

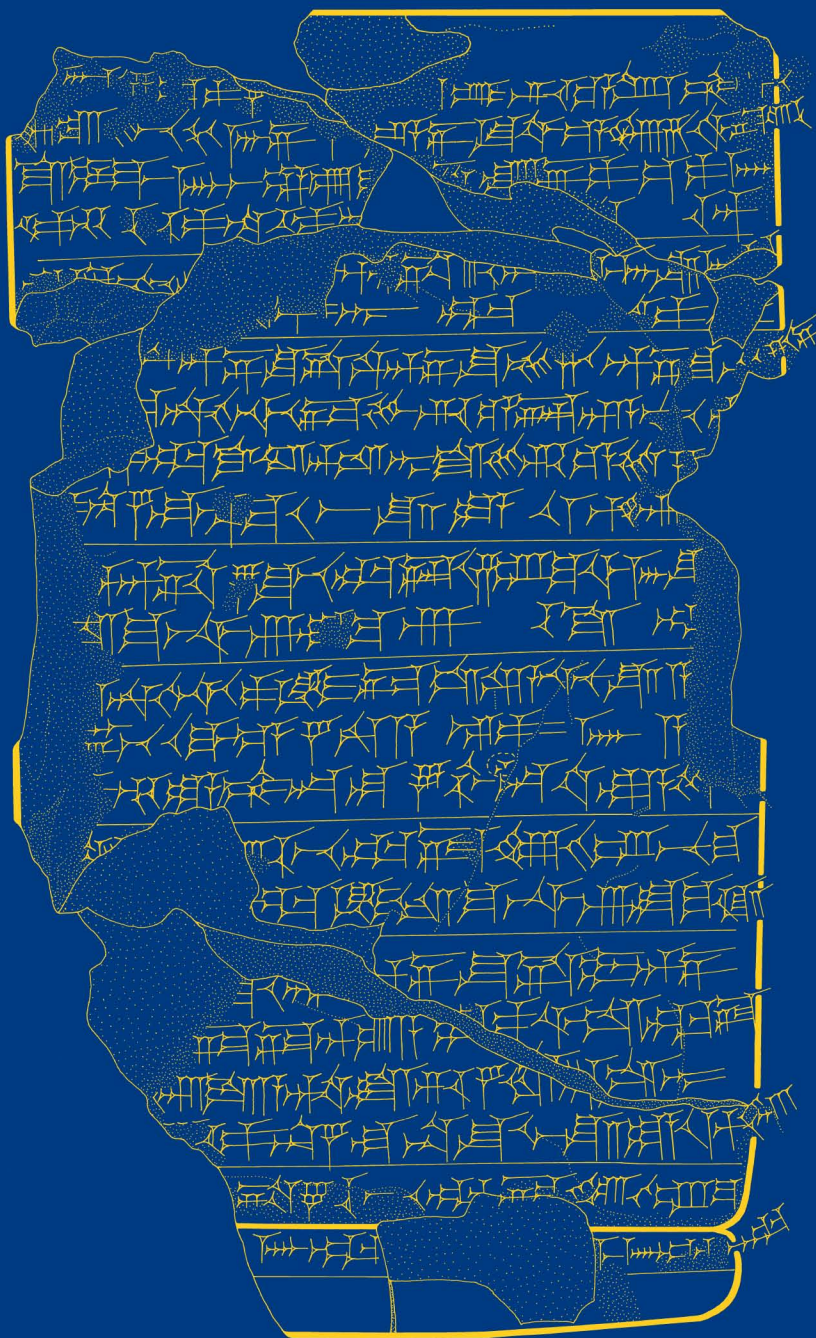


Wiebke Meinhold

Ritualbeschreibungen und Gebete II

Keilschrifttexte
aus Assur
literarischen
Inhalts 7

WVDOG 147



Harrassowitz Verlag

Keilschrifttexte aus Assur literarischen Inhalts
Band 7

Wiebke Meinhold
Ritualbeschreibungen und Gebete II

Wissenschaftliche Veröffentlichungen der Deutschen Orient-Gesellschaft 147

Ausgrabungen der Deutschen Orient-Gesellschaft in Assur
E: Inschriften

IX

Keilschrifttexte aus Assur literarischen Inhalts

Im Auftrag der
Heidelberger Akademie der Wissenschaften,
der Deutschen Orient-Gesellschaft
und des Vorderasiatischen Museums
der Staatlichen Museen zu Berlin
Stiftung Preußischer Kulturbesitz

herausgegeben von Stefan M. Maul

Band 7

2017

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Wiebke Meinhold

Ritualbeschreibungen und Gebete II

2017

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Gedruckt mit Unterstützung der Heidelberger Akademie der Wissenschaften.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche
Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available on the internet
at <http://dnb.dnb.de>.

Informationen zum Verlagsprogramm finden Sie unter
<http://www.harrassowitz-verlag.de>
© Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG, Wiesbaden 2017
Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne
Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere
für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und
für die Einspeicherung in elektronische Systeme.
Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.
Druck und Verarbeitung: Memminger MedienCentrum AG
Printed in Germany
ISSN 0342-4464
ISBN 978-3-447-10805-8

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Vorsitzenden der Deutschen Orient-Gesellschaft und des Direktors des Vorderasiatischen Museums zu Berlin..... VII

Vorwort des Herausgebers IX

Vorwort der Verfasserin XI

Einleitung..... 1

Katalog.....3

Textbearbeitungen..... 15

 Ritualbeschreibung in assyrischer Sprache (Texte Nr. 1-2)..... 15

 Kriegsritual (Text Nr. 3) 24

 Rituale zur Verhinderung drohenden Unheils (nam-búr-bi) (Texte Nr. 4-6) 26

 Rituale und Rezepte zur Abwehr von Schadenzauber (Texte Nr. 7-11) 29

 Rituale und Rezepte zur Heilung verschiedener Erkrankungen (Texte Nr. 12-16) 41

 Anweisungen zur Herstellung von Amuletten (Texte Nr. 17-19)..... 52

 Kultmittelbeschwörung (Text Nr. 20)..... 54

 Rituale und Beschwörungen zur Förderung von Liebesbeziehungen und sexueller Potenz (Texte Nr. 21-23) 57

 Rituale zur Vorbereitung einer Audienz im Palast (é-gal-ku₄-ra) (Texte Nr. 24-25) 61

 Ritualbeschreibung mit einer Beschwörung gegen böse Dämonen und einem Handerhebungsgebet an Ištar
 (Texte Nr. 26-27) 69

 Handerhebungs- und šigû-Gebete (Texte Nr. 28-30)..... 73

 Gebete an einzelne Gottheiten (Texte Nr. 31-33) 79

 Gebete zur Einweihung eines Götterbildes in einem Mundwaschungsritual (Text Nr. 34) 83

 Fragmente mit Ritualanweisungen und Gebeten (Texte Nr. 35-41)..... 85

 Fragmente mit Ritualanweisungen (Texte Nr. 42-49) 93

 Fragmente mit Gebeten (Texte Nr. 50-65)..... 99

Konkordanzen und Indices 113

 Konkordanzen..... 113

 Indices..... 117

Literaturverzeichnis 137

Keilschriftautographien und Photographien ausgewählter Texte 141



Vorwort der Vorsitzenden der Deutschen Orient-Gesellschaft und des Direktors des Vorderasiatischen Museums zu Berlin

In dem vorliegenden siebten Band der *Keilschrifttexte aus Assur literarischen Inhalts* (KAL) werden 65 zum Teil stark beschädigte Bruchstücke von Tontafeln veröffentlicht, die die ‘Beschwörer’ von Assur zum Erlernen und zur Ausübung ihrer Tätigkeit verwendeten. Der mit dem Untertitel *Ritualbeschreibungen und Gebete II* versehene Band bildet die Fortsetzung zum vierten Band der Reihe (KAL 4: S. M. Maul, R. Strauß, *Ritualbeschreibungen und Gebete I*).

Prof. Dr. Adelheid Otto
Vorsitzende der *Deutschen Orient-Gesellschaft*

Die *Deutsche Orient-Gesellschaft* und das *Vorderasiatische Museum* sind dem Herausgeber Stefan M. Maul, der die Tafelfragmente identifizierte, und Wiebke Meinhold, der Autorin, ebenso zu Dank verpflichtet, wie der *Heidelberger Akademie der Wissenschaften*, die die Edition der literarischen Keilschrifttexte aus Assur so tatkräftig fördert. Unser Dank gilt auch allen Mitarbeitern der Heidelberger Forschungsstelle, die zum Entstehen dieses Bandes beigetragen haben.

Prof. Dr. Markus Hilgert
Direktor des *Vorderasiatischen Museums zu Berlin*



Vorwort des Herausgebers

Unter den ‘literarischen’ Keilschrifttexten, die bei den Ausgrabungen in Assur gefunden wurden, bilden Ritualanweisungen, Heilvorschriften und Therapiebeschreibungen die weitaus am stärksten vertretene Gruppe. Während die gut erhaltenen der nach Berlin gelangten Schriftzeugnisse rasch vorgelegt wurden, blieben die vielen stark beschädigten oder in allzu kleine Tontafelscherben zerbrochenen Texte für lange Zeit unbeachtet. Diese Schriftdokumente lassen zwar häufig noch erkennen, daß sie zu Skripten gehören, die dem Bereich jener altorientalischen, einst *āšipūtu* genannten Disziplin zuzurechnen sind, welche versprach, jegliche Form von Unheil vertreiben und Gesundheit, Wohlergehen und Segen bewahren zu können. Oft aber reichen die wenigen erhaltenen, nur lückenhaft auf uns gekommenen Textpassagen nicht aus, ein solches Tafelbruchstück einer ganz bestimmten Schrift oder einer ganz bestimmten Textgattung zuzuordnen. Da die Handlungsanweisungen der Heiler nicht selten den vollständigen Wortlaut von zu rezitierenden Beschwörungen und Gebeten enthalten, ist es – namentlich im Fall kleiner Tafelbruchstücke – außerdem kaum möglich, Tafeln mit Ritual- und Therapiebeschreibungen sicher von Tafeln zu trennen, die ausschließlich Gebete oder Beschwörungen enthielten. Deshalb ist in der Reihe *Keilschrifttexte aus Assur literarischen Inhalts* (KAL) diesen nur bruchstückhaften und schwer lesbaren Tontafeln eine Folge von Bänden gewidmet, die den bewußt unscharf gehaltenen Untertitel *Ritualbeschreibungen und Gebete* trägt. Der erste, 2011 erschienene Teil (KAL 4: S. M. Maul, R. Strauß, *Ritualbeschreibungen und Gebete I*) findet nun in dem siebten Band der *Keilschrifttexte aus Assur literarischen Inhalts* seine Fortsetzung.

In dem von Wiebke Meinhold vorgelegten zweiten Teil der *Ritualbeschreibungen und Gebete* werden insgesamt 65 kleinere und größere Tontafelbruchstücke bekannt gemacht. Sie spiegeln die große Vielfalt des Schrifttums, dessen sich in mittel- und neuassyrischer Zeit die in der assyrischen Metropole tätigen Heiler bedienten, um ihren Beruf zu erlernen und auszuüben. Neben Beschreibungen von Therapien, die die Heilung von Augen- und Ohrenleiden sowie anderen Gebrechen in Aussicht stellten, finden sich hier Anweisungen für Liebeszauber und Beschreibungen von Verfahren, um Schadenzauber abzuwehren, Regeln für einen Besucher des Palastes, um mit Amuletten und Zaubersprüchen den Erfolg seiner Anliegen zu befördern, Handlungsanleitungen für Riten, die dafür sorgen sollten, daß sich der Feind den Grenzen des Landes nicht nähert, die Beschreibung einer Liturgie, in deren sakramentalem Rahmen sich das von Menschen gemachte Götterbild in die Gottheit selbst verwandelte, und vieles andere mehr.

Leider wissen wir heute nur noch von einem Fünftel der hier vorgelegten Keilschrifttexte, an welcher Stelle sie in den Ruinen Assurs zutage kamen. Auch wenn es nicht unwahrscheinlich ist, daß ein beträchtlicher Teil der Bruchstücke mittel- und frühneuassyrischer Tontafeln aus dem Assur-Tempel stammt, kann deshalb über Herkunft und Archivzugehörigkeit der großen Mehrheit der in diesem Band edierten Tafelbruchstücke keine Aussage gemacht werden.

Zwar gelang es, im Laufe der Zeit den fragmentarischen Zustand der hier vorgestellten Texte durch eine Reihe physischer Textzusammenschlüsse (sog. *joins*) ein wenig zu mildern, aber gleichwohl können manche der in KAL 7 präsentierten Editionen kaum mehr sein als ein Zwischenbericht.

In jedem Fall lohnt sich die Mühe, die Übersetzungen der stark zerstörten Texte aufmerksam zur Kenntnis zu nehmen. Auch in den nur sehr bruchstückhaft auf uns gekommenen Schriften der Heiler spiegelt sich nämlich in immer wieder neuen Facetten zum einen das Weltbild einer frühen Hochkultur, ihre Denkweise, ihr Wissen, Wollen und Können, zum anderen führen die hier zugänglich gemachten Texte auf Schritt und Tritt die Beschwerden, Nöte und Sorgen der Menschen vor Augen, um deren Heilung man sich vor Jahrtausenden in der Metropole am Tigris mühte.

Um die Rekonstruktion der hier vorgelegten Texte voranzutreiben, gilt es nicht nur weitere *joins* ausfindig zu machen, sondern vor allem auch Duplikate zu identifizieren, die aus anderen Fundorten oder auch aus anderen Epochen stammen. Die internationale Gemeinschaft der Assyriologen wird dies anhand veröffentlichter, unpublizierter und noch zu entdeckender Textzeugen schneller und umfänglicher leisten können, als es der Heidelberger Forschungsstelle möglich wäre. Bei dieser noch ausstehenden Arbeit werden die den Band ergänzenden Glossare und die ausführlichen Indices, die auch ein Verzeichnis aller in KAL 7 bezeugten Incipits von Gebeten und Beschwörungen enthalten, gewiß von großem Nutzen sein.

Die Druckvorlage des vorliegenden Bandes erstellte die Autorin. Luis Sáenz war ihr dabei behilflich. Bei den notwendigen Redaktionsarbeiten wurde ich von Lilian Balensiefen und Saskia Baderschneider unterstützt. Ihnen allen gilt mein aufrichtiger Dank. Zu Dank bin ich auch den Vertretern des *Vorderasiatischen Museums* und der *Deutschen Orient-Gesellschaft* sowie der *Heidelberger Akademie der Wissenschaften* verpflichtet, ohne deren Unterstützung die Arbeit unserer Forschungsstelle nicht möglich wäre.

Heidelberg, im Oktober 2016

Stefan M. Maul



Vorwort der Verfasserin

Der vorliegende Band entstand innerhalb von drei Jahren, in denen ich als Mitarbeiterin an der Forschungsstelle „Edition literarischer Keilschrifttexte aus Assur“ der Heidelberger Akademie der Wissenschaften angestellt war. Mein Dank gebührt an erster Stelle dem Leiter der Forschungsstelle Prof. Dr. S. M. Maul für das entgegengebrachte Vertrauen und die hervorragenden Arbeitsbedingungen. Seine kritische Lektüre des Manuskripts hat mich vor manchem Fehler bewahrt.

Meinen Kollegen PD Dr. Claus Ambos, Prof. Dr. Nils Heeßel, Dr. Stefan Jakob, PD Dr. Hanspeter Schaudig, Dr. Rita Strauß und Dr. Frauke Weiershäuser danke ich für zahlreiche Gespräche, Hinweise und Anregungen sowie für die kollegiale und herzliche Atmosphäre in der Forschungsstelle und im Institut. Zudem bin ich Dr. M. Érica Couto-Ferreira, Prof. Dr. Nils Heeßel und Dr. Frauke Weiershäuser für Kollationen und Fotos zu Dank verpflichtet, die sie im Vorderasiatischen Museum Berlin und im British Museum London für mich angefertigt haben.

Prof. Dr. Markus Hilgert, Dr. Takayoshi Oshima und Prof. Dr. Daniel Schwemer stellten mir freundlicherweise unpublizierte Manuskripte zur Verfügung und erleichterten dadurch meine Arbeit erheblich. Ein besonderer Dank gilt Prof. Dr. Daniel Schwemer für zahlreiche wertvolle Hinweise zu den Ritualen gegen Schadenzauber sowie für seine Überarbeitung des Textes KAL 2, 36, der um ein neues Fragment erweitert werden konnte und deshalb hier erneut vorgelegt wird (Text Nr. 11).

Für die freundliche Aufnahme im Vorderasiatischen Museum Berlin während meiner Kollationsaufenthalte danke ich Prof. Dr. B. Salje, Prof. Dr. J. Marzahn und Dr. R. Wartke. F. Gaedecke, R. Follmer und Dr. Karin Wild suchten für mich z.T. auch noch kurzfristig Tontafeln heraus und ermöglichten mir so eine erfolgreiche Arbeit im Museum. Rita Strauß und Jürgen Unland danke ich herzlich für ihre stete Gastfreundschaft in Berlin.

Heidelberg, im Oktober 2016

Wiebke Meinhold



Einleitung

Mit der Veröffentlichung von Gebeten und Ritualbeschreibungen aus Assur setzt der vorliegende Band die Bemühungen fort, die in dieser Stadt ausgegrabenen Tontafeln mit Texten, welche sich der „Beschwörungskunst“ (*āšipūtu*) zurechnen lassen, möglichst umfassend vorzulegen. Innerhalb der Reihe „Keilschrifttexte aus Assur literarischen Inhalts“ knüpft er an KAL 2 und KAL 4 an (D. Schwemer, *Rituale und Beschwörungen gegen Schadenzauber*, Wiesbaden 2007, und S. M. Maul und R. Strauß mit Beiträgen von D. Schwemer, *Ritualbeschreibungen und Gebete I*, Wiesbaden 2011). Bereits in der Einleitung zu KAL 4 haben S. M. Maul und R. Strauß die Textgruppe von Ritualbeschreibungen und Gebeten eingehend beschrieben, welche den größten Teil der unveröffentlicht gebliebenen literarischen Keilschrifttexte aus Assur darstellt.¹

Inhalt und Anordnung der Texte

Der Band enthält nicht allein Texte aus einem bestimmten Bereich der Beschwörungskunst, wie KAL 2, sondern, wie KAL 4, ein breites Spektrum an Beschwörungsliteratur. Jede Textgruppe ist allerdings nur durch einzelne Exemplare vertreten. Im Folgenden wird ein kurzer inhaltlicher Überblick geboten. Auf Einzelheiten wird in den Bemerkungen zu den jeweiligen Textbearbeitungen ausführlich eingegangen.

Wie bereits in KAL 2 und KAL 4 finden sich auch im vorliegenden Band Rituale und Rezepte zur Abwehr von Schadenzauber (Texte Nr. 7-11). Zwei Fragmente mit Teilen von Beschwörungen gegen Schadenzauber bzw. von einer Ritualanweisung bilden Duplikate zu zahlreichen Textvertretern aus Assur, Ninive und Hattuša. Trotz ihrer geringen Größe halfen die Fragmente, bei der Rekonstruktion der Ritualtexte einzelne Lesungen zu klären.² Zwei weitere Fragmente konnten mit bereits in KAL 2 bzw. KAL 4 publizierten Texten zusammengeschlossen werden. In diesen Fällen wurde, wie auch bei anderen Textzusammenschlüssen, jeweils der vollständige Text bearbeitet und die ältere Kopie wiederholt abgedruckt, ergänzt durch die neu gewonnenen Teile der Tafeln.

Mit der Aufnahme von Löseritualen zur Verhinderung drohenden Unheils (*nam-búr-bi*) sowie von Handerhebungsgebeten bildet der Band ebenfalls eine Fortsetzung zu dem in KAL 4 veröffentlichten Textmaterial. Die Handerhebungsgebete (Nr. 28-29) sind – soweit ein göttlicher Adressat erhalten ist – gerichtet an Ištar bzw. an alle Sterne.³ Das Incipit eines weiteren

Handerhebungsgebets an Ištar⁴ ist in einer Ritualbeschreibung erwähnt, die auch das Incipit einer Beschwörung gegen böse Dämonen (*udug-ḫul*) enthält, aber leider zu fragmentarisch ist, um den Zweck des Rituals erkennen zu lassen (Nr. 26-27). Außerdem wird der Anfang eines *šigû*-Gebets vorgelegt (Nr. 30), bei dem sich allerdings aufgrund des fragmentarischen Erhaltungszustands nicht eindeutig klären lässt, an welche Gottheit oder Gottheiten es gerichtet war.

Die vorgelegten Löserituale (Nr. 4-6) richten sich gegen Unheil, welches von Skorpionen bzw. Blitzschlag angezeigt wurde.⁵ Im Zusammenhang mit der Lösung und Entsorgung von Unheil steht außerdem eine Kultmittelbeschwörung (Nr. 20), in der beschrieben ist, wie das *sassatu*-Gras Unheil aufnehmen sollte, welches zuvor vermutlich mittels eines Teigs vom Patienten abgerieben (*kuppuru*), an ein Schaf verfüttert und wieder ausgeschieden worden war.

Besonders hervorzuheben ist eine Ritualbeschreibung in assyrischer Sprache (Nr. 1-2). Zwei Fragmente davon sowie ein duplizierendes Fragment wurden bereits von E. Ebeling publiziert und bearbeitet.⁶ Im Rahmen der vorliegenden Arbeit konnte ein weiteres Fragment angeschlossen werden. Trotz dieses Textzuwachses ist von der mindestens dreikolumnigen Tontafel insgesamt nur etwa ein Viertel erhalten, was die Deutung erheblich erschwert. Die Neubearbeitung kann die Deutung E. Ebelings als Ritual anlässlich der Eidleistung von Beamten im Rahmen des Neujahrsfestes im Monat Nisannu nicht bestätigen. Auf eine Eidleistung wird zwar zweimal angespielt, ob sie aber tatsächlich den zentralen Teil des Rituals ausmachte, bleibt unklar. Deutlich wird nur, dass Opferzeremonien vor verschiedenen Gottheiten – erwähnt sind Bēlet-šēri, Sebetti, Šamaš, Akisi, Kalluḫ und eine möglicherweise ebenfalls göttliche „Tochter des Flusses“; letztere drei nur aus Assur bekannt – eine große Rolle spielen. Sie wurden vom „Herrn des Opfers“ (*bēl nīqi*) veranlasst und zu seinen Gunsten vermutlich von einem Priester durchgeführt.

Andere Ritualbeschreibungen lassen den Zweck der beschriebenen Handlungen einfacher erkennen. So enthält z. B. das Fragment eines Kriegerituals eine ausdrückliche Formulierung des Ritualerfolgs, anhand dessen der Text klassifiziert werden konnte: „Der Feind wird sich der Grenze deines Landes nicht nähern“ (Nr. 3). Vergleichbare Rituale sind bislang aus Ninive und Uruk bekannt.⁷ Auch in Ritualen und Rezepten zur Heilung verschiedener Erkrankungen (Nr. 12-16) ist der

¹ S. M. Maul und R. Strauß, KAL 4, 1f.

² Siehe die Partiturschriften von T. Abusch und D. Schwemer, CMAwR 1, S. 296f., Text 8.4: 41-43; S. 47, Text 1.5, Abschnitt 1: 11'-16'.

³ „Ištar 12“ und „kakkabū 1“ siehe W. R. Mayer, UFBG, 390 und 429.

⁴ „Ištar 2“ siehe W. R. Mayer, UFBG, 389, und A. Zgoll, *Kunst des Betens* AOAT 308, 41-67.

⁵ Siehe S. M. Maul, *Zukunftsbeiwältigung*, BaF 18, 115-156 und 344-348.

⁶ E. Ebeling, OrNS 17, Tf. 9 und 17f.; ders. OrNS 22, 41-46.

⁷ Siehe M. Elat, BiOr 39 (1982), 6-25.

Anwendungsbereich stets explizit angegeben. Die hier vorgelegten Exemplare richten sich gegen Augenleiden, Ohrenleiden, *maškadu*-Krankheit, Erkrankungen des Afters sowie gegen die Frauen betreffende *naḥṣātu*-Krankheit. Außerdem enthält der vorliegende Band Rituale und Gebete zur Förderung von Liebesbeziehungen und sexueller Potenz (Nr. 21-23), zur Vorbereitung einer Audienz im Palast (é-gal-ku₄-ra, Nr. 24-25) sowie Gebete zur Einweihung eines Götterbildes im Rahmen eines Mundwaschungsrituals (Nr. 34).

Unklar ist, in welchem Kontext drei fragmentarische Anweisungen zur Herstellung von Amuletten standen und welchem Zweck sie dienen sollten (Nr. 17-19). Auch der rituelle Zusammenhang von Gebeten an Ninurta, Gula bzw. Marduk (Nr. 31-33) bleibt ungewiss, da auf den entsprechenden Fragmenten keine Ritualanweisungen erhalten sind.

Auf die klassifizierbaren, zumeist besser erhaltenen Texte, folgen fragmentarische Texte (Nr. 35-65), die nur erkennen lassen, dass sie zu Ritualbeschreibungen und Gebeten gehören, ohne dass eine genauere Bestimmung des Inhalts möglich wäre. Unterschieden wird zwischen Fragmenten, auf denen sowohl Ritualanweisungen, d.h. Anleitungen zu Ritualhandlungen, als auch begleitend dazu zu rezitierende Beschwörungs- bzw. Gebetstexte erhalten sind (Nr. 35-41), und Fragmenten, die entweder nur Ritualanweisungen oder nur Gebetstexte enthalten (Nr. 42-49 bzw. 50-65). Für diese Unterscheidung ist ausschließlich der gegenwärtige Erhaltungszustand maßgeblich. Sie sagt nichts darüber aus, wie die gesamte Tontafel, zu der ein Fragment gehörte, gestaltet war. In den meisten Fällen dürften die Tontafeln ursprünglich sowohl Gebetstexte als auch zugehörige Ritualanweisungen enthalten haben. Innerhalb der einzelnen Gruppen von Fragmenten sind die Texte nach ihrer Datierung von mittel- bis neuassyrisch angeordnet.

Fundorte und Kolophone

Die konkreten Fundstellen innerhalb der Stadt Assur sind für die meisten, der hier veröffentlichten Texte nicht bekannt, da die Fundnummern häufig verloren gegangen sind.⁸ Für die Mehrzahl der mittel- und frühneuassyrischen Tafeln vermutet S. M. Maul eine Herkunft aus den Ruinen des Assur-Tempels.⁹ Viele der neuassyrischen Texte dürften aus dem sogenannten „Haus des Beschwörungspriesters“ stammen.¹⁰ Das ist immerhin für elf Stücke nachweisbar (Texte Nr. 9, 11, 14, 16, 21, 23-25, 28, 34, 59, außerdem evtl. auch Nr. 39). Es handelt sich um Rituale zur Abwehr von Schadenzauber, zur Heilung der Krankheiten *maškadu* und *naḥṣātu*, Beschwörungen und Rituale zur Förderung von Liebesbeziehungen sowie zur Vorbereitung einer Audienz im Palast, um Handerhebungsgebete und um Gebete zur Einweihung eines Götterbildes in einem Mundwaschungsritual. Ein Namburbi-Ritual gegen Unheil, das von Blitzschlag angezeigt wird, stammt eventuell aus der „Bibliothek der Sänger“¹¹ (Text Nr. 5, siehe die Beschreibung in der Einleitung zur Textbearbeitung).

Zehn Texte enthalten Kolophone. Diese tragen für die Zuordnung zu Fundstellen und Bibliotheken allerdings nur wenig bei. Entweder nämlich finden sie sich auf Tafeln, die aufgrund einer Fundnummer ohnehin schon einer Bibliothek zugewiesen werden können (Texte Nr. 11, 23, 28, 34, 59), oder die genannten Schreiber und ihre Vorfahren sind sonst nicht bezeugt (Texte Nr. 1, 18, 52) oder die Kolophone sind zu fragmentarisch erhalten, um Schlüsse zuzulassen (Text Nr. 30). Nur in einem Fall hilft der Kolophon bei der Zuordnung: Die Erwähnung des Beschwörers Kišir–Aššur legt nahe, dass eine Tafel mit Ritualbeschreibungen zur Vorbereitung einer Audienz im Palast aus dem „Haus des Beschwörungspriesters“ stammt (Text Nr. 24).

⁸ Dazu ausführlich S. M. Maul und R. Strauß, KAL 4, S. 2, sowie S. M. Maul, „1903-1914: Assur. Das Herz eines Weltreiches“, in: G. Wilhelm (Hrsg.), Zwischen Tigris und Nil. 100 Jahre Ausgrabungen der Deutschen Orient-Gesellschaft in Vorderasien und Ägypten, Mainz 1998, 47-65, und ders., Assur-Forschungen, 192-194.

⁹ S. M. Maul und R. Strauß, KAL 4, S. 2.

¹⁰ N 4, siehe O. Pedersén, ALA II, 41-76.

¹¹ N 3, siehe O. Pedersén, ALA II, 34-41.

Katalog

Ritualbeschreibung in assyrischer Sprache
(Texte Nr. 1-2)

1 Ritualbeschreibung in assyrischer Sprache mit Erwähnung von Bēlet-šēri und anderen Gottheiten

VAT 10568 a (±) VAT 10568 b ± VAT 12909 Fundnummern: –
93 × 80 × 25 mm, 66 × 70 × 25 mm Fundort: –
Ältere Kopie: E. Ebeling, OrNS 17, Tf. 9 (VAT 10568 b) und
Tf. 17 (VAT 10568 a ohne das Zusatzfragment, das oberhalb von
VAT 10568 a anschließt)

Von der mindestens dreikolumnigen neuassyrischen Tontafel
sind zwei größere Fragmente erhalten: Das hellbraune Fragment
VAT 10568 b + VAT 12909 bildet den oberen Teil mit der linken
oberen Ecke der Tafel. Das ebenfalls hellbraune Fragment
VAT 10568 a bildet den unteren Teil mit der linken unteren Ecke
der Tafel. Beide Fragmente enthalten Text der beiden ersten und
der beiden letzten Kolumnen, also der Kolumnen I und II bzw.
V[?] und VI[?]. Wie groß die Lücke zwischen beiden Fragmenten
ist, lässt sich nicht genau abschätzen. In Vs. I sind insgesamt
35 Zeilen erhalten, in Vs. II Anfänge von 10 Zeilen, in Rs. V[?]
Anfänge von 24 Zeilen und in Rs. VI[?] 31 Zeilen.

Zusammen mit VAT 10568 a und VAT 10568 b werden im
Vorderasiatischen Museum noch drei kleine Splitter von der
Tafeloberfläche aufbewahrt, die hier erstmals publiziert werden:
VAT 10568 c (Maße: 6 × 13 × 3 mm), VAT 10568 d (Maße: 17 ×
17 × 4 mm; das Fragment trägt Leimspuren, war also offenbar
einmal an ein anderes Fragment angeklebt), VAT 10568 e (Maße:
14 × 20 × 4 mm). Die Fragmente gleichen VAT 10568 a und
VAT 10568 b in Tonqualität und Schriftbild, lassen sich aber
nicht direkt an VAT 10568 a (+) VAT 10568 b + VAT 12909
anschließen. Ihre Zugehörigkeit zu dieser Tafel ist wahrschein-
lich, jedoch nicht sicher nachweisbar.

Obwohl große Teile der Tafel erhalten sind, ist der Text so lücken-
haft, dass eine durchgehende Rekonstruktion des Ritualverlaufs
derzeit nicht möglich ist. Deutlich wird immerhin, dass Spei-
seopfer eine zentrale Rolle spielen, darunter ein Fleischopfer,
welches u. a. an Kalluḫ, Bēlet-šēri, Akisi und Šamaš verteilt
wird. An Gottheiten sind außerdem die Sebetti sowie eine mög-
licherweise ebenfalls göttliche „Tochter des Flusses“ erwähnt.
Durchgeführt wurde das Ritual für eine Person, die als *bēl*
nīqi(EN SISKUR), „Herr des Opfers“, bezeichnet ist (d+5) bzw.
in den Gebeten als *annanna*(NENNI), „N. N.“ (a+3 und g+25).
Derjenige, der mit der Durchführung des Rituals betraut war,
wird in den Ritualanweisungen in der 2. Person Sg. angespro-
chen. Vermutlich handelt es sich um einen Priester. Außerdem

ist eine *qadištu*-Priesterin erwähnt, deren genaue Rolle im Ritual
unklar bleibt (g+12), sowie ein Beschwörer (¹⁴MAŠ.MAŠ), der
einen Handwaschungsritus vollzieht (g+14). Das vermutlich
zur Ausführung in der Stadt Aššur gedachte Ritual erstreckte
sich über zwei Tage (g+14). Genaue Tagesangaben sind nicht
erhalten. In dem kleinen Fragment VAT 10568 c ist der erste
Monat des Jahres, ¹¹*nisannu*(BÁRA), erwähnt. Es besteht daher
die Möglichkeit, dass das Ritual in diesem Monat zur Ausfüh-
rung kam. Allerdings ist die Zugehörigkeit von VAT 10568 c zu
VAT 10568 a (+) VAT 10568 b + VAT 12909 nicht vollends sicher.
Die Deutung des Textes von E. Ebeling, OrNS 22 (1953), 41f.,
als Ritual anlässlich der Eidleistung von Beamten im Rahmen
des Neujahrsfestes im Monat Nisannu lässt sich nicht erhärten:
Auf eine Eidleistung wird im erhaltenen Teil des Textes zwar
zweimal angespielt (b+13 und g+22), ob sie aber tatsächlich
den zentralen Teil des Rituals ausmachte, bleibt unklar. Beamte
sind gegen E. Ebeling im erhaltenen Text nicht erwähnt (in Zeile
g+13 ist É zu lesen, nicht NUN). Der Text wurde dem Kolophon
zufolge von Baba-mušēši niedergeschrieben, der einer Familie
von Priestern der Göttin Baba angehörte. In Diktion und Inhalt
gibt es Ähnlichkeiten zu anderen Ritualtexten, namentlich zu
KAR 141, KAR 146, BBR 60-70, PKT 12-13 sowie G. van
Driel, Cult of Aššur, 192-195.

2 Duplikat zu Nr. 1

VAT 10448 Fundnummer: –
50 × 44 × 23 mm Fundort: –
Ältere Kopie: E. Ebeling, OrNS 17, Tf. 18

Braunes Fragment vom linken Rand einer vermutlich mehrko-
lumnigen neuassyrischen Tontafel. Auf der Vs. sind Anfänge
von 11 Zeilen der ersten Kolumne erhalten, auf der Rs. Anfänge
von 10 Zeilen der letzten Kolumne.

Der Text der Vorderseite bietet ein Duplikat zu Text Nr. 1:
Vs. I 13”-21” (= b+13-21). Der Text der Rückseite (= f+1-10)
ist möglicherweise in die Lücke in Text Nr. 1: Rs. V einzuordnen.

Kriegsritual (Text Nr. 3)

3 Kriegsritual

VAT 11027 Fundnummer: –
67 × 52 × 27 mm Fundort: –

Braunes Fragment einer vermutlich zweikolumnigen spät-
mittelassyrischen oder frühneuassyrischen Tontafel, das aus dem

Bereich der linken unteren Ecke stammt. Vom linken Tafelrand ist ein kleines Stück erhalten. Auch der untere Rand ist erreicht, die Tafeloberfläche an dieser Stelle jedoch weitgehend abgesplittet. Auf der Vs. sind 17 Zeilen von Kol. I erhalten, auf der Rs. Reste von 15 Zeilen von Kol. IV[?].

Dieses Fragment der Beschreibung eines Kriegsrituals weist Ähnlichkeiten auf mit SpTU I, 12 sowie mit M. Elat, BiOr 39 (1982), 11, K 3457+ und Duplikaten. Auf der Vorderseite sind Reste einer an einen Gott gerichteten Beschwörung erhalten mit zugehöriger Ritualanweisung und weiteren Angaben zum Zeitpunkt der Ausführung. Auf der Rückseite finden sich Reste einer Beschwörung, die an Marduk gerichtet sein könnte, möglicherweise ebenfalls gefolgt vom Beginn einer Ritualanweisung.

Rituale zur Verhinderung drohenden Unheils (nam-búr-bi) (Texte Nr. 4-6)

4 **nam-búr-bi-Ritual gegen Unheil,
das von Skorpionen angezeigt wird**

VAT 12227 Fundnummer: –
38 × 21 × 18 mm Fundort: –

Graubraunes Fragment vom rechten Rand einer neuassyrischen Tontafel. Auf der Vorderseite sind die Enden von 8 Zeilen erhalten. Die Tafeloberfläche der Rückseite ist zum größten Teil abgesplittert, nur auf dem rechten Rand haben sich noch Reste von Zeichen über 5 Zeilen erhalten.

Auf der Vorderseite sind das Ende einer Ritualanweisung sowie Reste einer Beschwörung erhalten. Die Beschwörung stellt ein Duplikat zu dem von S. M. Maul und I. L. Finkel veröffentlichten Text BM 33337 dar (siehe S. M. Maul, *Zukunftsbewältigung*, BaF 18, 347 und 548).

5 **nam-búr-bi-Ritual gegen Unheil,**
 das von Blitzschlag angezeigt wird

VAT 10620 $\pm$ VAT 13068 Fundnummer: –
 118 $\times$ 115 $\times$ 10 mm iC6III (?)
 zu N 3 (?) Haus der Sänger (?)

Hellbraunes Fragment aus der Mitte einer zweikolumnigen neuassyrischen Tontafel. Die Vs. ist weggebrochen. Auf der Rs. sind Reste von 16 Zeilen der linken Kolumne (= Kol. IV) erhalten. Der Zusammenschluss von VAT 10620 und VAT 13068 gelang S. M. Maul. Zu derselben Tafel wie VAT 10620 + VAT 13068 gehören auch VAT 9669 und VAT 10064, ohne direkt anzuschließen, siehe die Übersichtszeichnung von S. M. Maul, *Zukunftsbewältigung*, BaF 18, 530. Für Kopien und Bearbeitungen dieser Fragmente siehe für VAT 9669: KAR 101 sowie S. M. Maul, *Zukunftsbewältigung*, BaF 18, 127ff. und 532 (Text G), und für VAT 10064: S. M. Maul, *Zukunftsbewältigung*, BaF 18, 127ff. und 531 (Text D). VAT 9669 wird in der Grabungsdokumentation mit der Fundnummer Ass 21600 d in Zusammenhang gebracht (freundlicher Hinweis S. M. Maul). Tontafeln mit der Grabungsnummer Ass 21600 wurden im sog. Haus der Sänger (N 3) im Planquadrat iC6III ausgegraben. Das begründet die Vermutung, dass auch VAT 10620 + VAT 13068 dort gefunden wurden. Dieselbe Fundnummer, Ass 21600 d,

weist O. Pedersén, ALA II, 39, N 3: 36, allerdings der Tafel VAT 13003 (= KAR 141) zu.

Der erhaltene Text gehört zu einer umfangreichen Sammlung von Namburbi-Ritualen, deren Durchführung Unheil verhindern sollte, das durch Blitzschlag angezeigt worden war. Eine ausführliche Bearbeitung dieser aus zahlreichen Textvertretern bekannten Sammlung legte S. M. Maul, Zukunftsbeiwältigung, BaF 18, 115-156, vor. VAT 13068 wurde dort als „Text J“ berücksichtigt.

6 **nam-búr-bi-Ritual (?)**

VAT 11863 Fundnummer: –
39 × 25 × 9 mm Fundort: –

Hellbraunes Fragment aus der Mitte einer spätmittel- oder frühneuassyrischen Tontafel. Erhalten sind auf einer Seite Reste von 8 Zeilen. Die andere Seite ist weggebrochen.

Das Fragment weist Reste einer Beschwörung, ein Rubrum und den Anfang einer zugehörigen Ritualbeschreibung auf. Das z. T. ergänzte Rubrum legt die Vermutung nahe, dass ein Namburbi-Ritual vorliegt: [KA.INIM.MA ... *lum*]-*nu-šu ana* L[Ú (*u bītīšu*) *lā ʔehē*], „[Beschwörung gegen ..., damit sich das davon ausgehende Un]heil einem Mensch[en (und seinem Haus) nicht nähere].“ (ähnlich in S. M. Maul, *Zukunftsbewältigung*, BaF 18, 238: 40).

Rituale und Rezepte zur Abwehr von Schadenzauber (Texte Nr. 7-11)

7 Beschwörungen zur Abwehr von Schadenzauber

VAT 11567 Fundnummer: –
32 × 33 × 23 mm Fundort: –

Hellbraunes Fragment vom rechten Rand einer vermutlich einkolumnigen mittellassyrischen Tontafel. Auf der Vorderseite sind die Enden von 6, auf der Rückseite von 5 Zeilen erhalten.

Reste von zwei Beschwörungen gegen Schadenzauber. Die Zeilen der Vorderseite enthalten eine Aufzählung von Figuren von Hexe und Hexer, wie sie ähnlich auch in anderen, an verschiedene Götter gerichteten Beschwörungen gegen Schadenzauber bezeugt ist (siehe T. Abusch und D. Schwemer, CMAwR 1, 273, Text 8.3: 14-15b [Ms. C = K 3360+ = Lambert, AfO 18, Tf. 13], G. Meier, Maqlû, 10: I 80-86, und ebd., 14: II 43-49). Der Text der Rückseite enthält Beschreibungen der magischen Manipulationen von Hexe und Hexer und ist Teil der Beschwörung *Šamaš rubû šurbû dajjān Igigi* (siehe die Parallelen in T. Abusch und D. Schwemer, CMAwR 1, 296f., Text 8.4: 41-43).

8 Ritual zur Abwehr von Schadenzauber

VAT 12153 Fundnummer: –
27 × 35 × 10 mm Fundort: –

Hellbraunes Fragment aus der Mitte einer spätmittel- oder frühneuassyrischen Tontafel. Ob diese ursprünglich mehrkolumnig war, lässt sich aufgrund der geringen Größe des Fragments nicht feststellen. Auf einer Seite sind Reste von 7 Zeilen erhalten. Die

andere Seite ist weggebrochen. VAT 12153 könnte aufgrund formaler und inhaltlicher Ähnlichkeit zu derselben Tontafel gehören wie VAT 11015 (KAL 2, 42). Ein direkter Zusammenschluss beider Stücke ist allerdings nicht möglich.

Erhalten ist der Beginn einer Ritualbeschreibung vom Typ *ana pišerti kišpī* gegen Schadenzauber unbekannter Art. Er umfasst Anweisungen zur Herstellung von Figuren von Hexer und Hexe, zur Verbrennung dieser Figuren, zur Rezitation eines kurzen Gebets an den Sonnengott Šamaš sowie – hier nicht mehr erhalten – zur Entsorgung der Asche im Fluss. Der Text dupliziert T. Abusch und D. Schwemer, CMAwR 1, 47f., Text 1.5: 11'-16'.

9 Ritual zur Abwehr von Schadenzauber

VAT 14007 ± VAT 14215	Ass 17722 cg (VAT 14007),
64 × 95 × 20 mm ¹	 oh (VAT 14215)
ALA N 4	hD8I, Haus des
Ältere Kopie: KAL 4, 32	Beschwörungspriesters

Ein aus zwei hellbraunen Fragmenten zusammengesetztes Bruchstück einer einkolumnigen neuassyrischen Tontafel mit dem unteren Tafelrand und der unteren rechten Ecke. Auf der Vorderseite sind Reste von 10, auf der Rückseite Reste von 9 Zeilen erhalten.

Erhalten ist eine Passage aus einer an den Sonnengott Šamaš gerichteten Beschwörung, mit der Bitte um Aufhebung eines gegen den Beter von Dritten ausgeführten schädlichen Figurenzaubers, sowie der Beginn einer zugehörigen Ritualanweisung. Der Text dupliziert KAL 2, 15: I 8'-21' (siehe T. Abusch und D. Schwemer, CMAwR 1, 308, Text 8.5.: 8'-21'). Außerdem sind längere und kürzere Versionen der Beschwörung bekannt, siehe T. Abusch und D. Schwemer, CMAwR 1, 126f., Text 7.5: 4'-10' (K 3661), 181f., Text 7.8, 7: 21'-31' (ABRT 2, 18//) und 388f., Text 9.2: 1-38 (PBS 1/1, 13//).

10 **Rezepte zur Lösung von Schadenzauber und Bann**

VAT 12004 Fundnummer: –
28 × 54 × 14 mm Fundort: –

Hellbraunes Fragment vom oberen (?) Rand einer mehrkolumnigen neassyrischen Tontafel. Auf einer Seite sind die Anfänge von zwei Kolumnen mit 7 bzw. 4 Zeilen erhalten. Die andere Seite ist weggebrochen.

Das Fragment enthält Reste von vier Rezepten zur Lösung von Schadenzauber und Bann.

11 Rituale und Rezepte zur Abwehr von Schadenzauber u. a.

VAT 13628 + VAT 14151 Ass 17721 sv (VAT 13628)
+ VAT 14152 + VAT 14153
(+) VAT 14150 + VAT 14156 hD8I, Suchgraben, Haus
174 × 149 × 29 mm des Beschwörungspriesters
ALA N 4
Ältere Kopie: KAL 2, 36 (ohne VAT 13628)

¹ Das Zeichen „m“ in Maßangaben steht für „maximal“ und kennzeichnet, dass die maximale Ausdehnung einer Tontafel in Länge, Breite oder Dicke erhalten ist (s. KAL 5, S. X und S. 17 Anm. 1).

Hellbraune Fragmente einer dreikolumnigen neassyrischen Tontafel. An die bereits von D. Schwemer als KAL 2, 36 publizierten Fragmente VAT 14150 + VAT 14156 (+) VAT 14151 + VAT 14152 + VAT 14153 konnte das beidseitig erhaltene Fragment VAT 13628 angeschlossen werden. Inhaltliche Zusammenfassung, Umschrift, Übersetzung und Kopie von D. Schwemer werden hier wiederholt. Dankenswerterweise hat D. Schwemer aus diesem Anlass seine Kopie und Bearbeitung nochmals überarbeitet, da die Fragmente VAT 14151 + VAT 14152 + VAT 14153 (+) VAT 14150 + VAT 14156 zwischenzeitlich im Museum gereinigt wurden. Die Einarbeitung von VAT 13628 in die bestehende Kopie und Textbearbeitung von D. Schwemer erfolgte durch die Autorin. Wie D. Schwemer, KAL 2, S. 15 und 91, bemerkte, gehört außerdem mit Sicherheit das Fragment VAT 14154 = KAL 2, 37 zu dieser Tafel, eventuell auch das Fragment VAT 14155 = KAL 2, 38. Beide Fragmente schließen jedoch nicht direkt an. Ihr genauer Platz auf der Tafel kann bislang nicht bestimmt werden.

Es handelt sich offenbar um eine Sammeltafel mit Ritualbeschreibungen und Rezepten für Heilmittel. Das gemeinsame Interesse der insgesamt recht heterogen wirkenden Sammlung liegt wohl darin, dass für alle bekämpften Leiden als Ursache vor allem Schadenzauber und bzw. oder Götterzorn infrage kam. In Vs. I-II bietet die Tafel das aus zahlreichen anderen Handschriften bekannte Abwehrzauberritual vor Ištar und Dumuzi (W. Farber, BID „Hauptritual B“), das den Mythos von Ištars Abstieg in die Unterwelt als beglaubigtes Grundmuster für das im Ritual vollzogene Geschehen verwendet. Wie Ištar aus der Unterwelt befreit wird, so wird auch der Patient aus den Fängen des Todes errettet, wie Dumuzi für Ištar in die Unterwelt hinabsteigen muss, so liefert das Ritual die Behexer des Patienten der Unterwelt als Ersatz für diesen aus. Die erhaltenen Zeilen in Vs. III erinnern in einzelnen Formulierungen an Beschwörungen der Serie *Šurpu*. Rs. IV bietet ein Ritual gegen Götterzorn, das genauso auch innerhalb von Traumritualen begegnet, sowie den Beginn einer Beschwörung, die an Beschwöungsrituale erinnert, welche durchgeführt wurden, um einem Mann die Liebe einer Frau zu gewinnen. Rs. V enthält Rezepte gegen Zahnfleischbluten und mehrere Beschwöungsrituale gegen Schadenzauber (u₈₁₁-búr-ru-da). In Rs. VI sind Zeichenspurten der letzten Textzeilen erhalten sowie Reste eines Kolophons.

Rituale und Rezepte zur Heilung verschiedener Erkrankungen (Texte Nr. 12-16)

12 Ritual zur Heilung von Augenleiden

VAT 11096 Fundnummer: –
78 × 71 × 10 mm Fundort: –

Braunes Fragment aus der Mitte einer mehrkolumnigen neuassyrischen Tontafel, die mit runden sog. Brennlöchern von geringer Größe versehen war. Auf einer Seite sind zwei Kolonnen mit Resten von 17 bzw. 13 Zeilen erhalten. Die andere Seite ist weggebrochen.

Der Text der linken Kolumne mit einer Beschwörung gegen Augenleiden, zugehöriger Ritualanweisung und dem Beginn einer weiteren Beschwörung gegen Augenleiden findet eine Parallele in der ersten Tafel der aus Ninive überlieferten Serie

Die Tafeloberfläche der Vs. ist weggebrochen, die des linken Randes größtenteils zerstört.

19 Anweisungen zur Herstellung von Lederbeutelchen

VAT 11778 Fundnummer: –
40 × 39 × 12 mm Fundort: –

Hellbraunes Fragment aus der Mitte einer vermutlich mehrkolumnigen neuassyrischen Tontafel. Auf einer Seite sind Reste von 7 Zeilen erhalten. Die andere Seite ist weggebrochen.

In Z. 1'-3' ist die Herstellung eines als Heilmittel verwendeten Lederbeutelchens beschrieben, in das verschiedene Pflanzen und Mineralien gewickelt wurden. Aufgrund der Übereinstimmung der erhaltenen Zeichenspur mit SpTU II, 22 + SpTU III, 85: IV 9-10 (siehe A. Schuster-Brandis, Steine als Schutz- und Heilmittel, AOAT 46, 245) ist es wahrscheinlich, dass hier Verfahren beschrieben sind, mittels derer man seinen Widersacher (*bēl dabābi*) besiegen konnte. Z. 4'-6' enthalten eine Anleitung zur Herstellung eines Amuletts, welches dem Patienten um den Hals gehängt wurde.

Kultmittelbeschwörung (Text Nr. 20)

20 Kultmittelbeschwörung an das sassatu-Gras und Reste weiterer Beschwörungen

VAT 10892 (±) VAT 11011 a Fundnummern: –
(±) VAT 11011 b Fundort: –
76 × 52 × 20 mm, 39 × 38 × 11 mm,
64 × 95 × 29 mm

VAT 11011 besteht aus zwei zu derselben spätmittelassyrischen oder frühneuassyrischen Tontafel gehörigen, aber nicht direkt aneinander anschließenden Fragmenten von hellbrauner Farbe. Beide Fragmente enthalten Text der Vorderseite einer mehrkolumnigen, möglicherweise zweikolumnigen Tontafel; die Rückseite ist weggebrochen. Zu derselben Tafel gehört auch das braune Fragment VAT 10892 vom linken Rand. Auf der Vorderseite von VAT 10892 sind Zeilen der ersten Kolumne, auf der Rückseite Zeilenanfänge der letzten Kolumne erhalten. Aufgrund der Wölbung des Fragments lassen sich Vorder- und Rückseite klar unterscheiden. Der Zeilenabstand ist in den ersten erhaltenen Zeilen von VAT 11011 deutlich kleiner als in VAT 10892, nimmt jedoch nach unten hin zu.

In Vs. I ist eine an das *sassatu*-Gras gerichtete Kultmittelbeschwörung erhalten. Vermutlich handelt es sich um die dem Incipit nach auch aus den Serien *Šurpu* und *bīt rimki* bekannte Beschwörung *attī sassatu*, „Du, *sassatu*-Gras“. Beschrieben ist im erhaltenen Teil der Beschwörung, wie ein Schaf eine mit dem Unheil von einem betroffenen Menschen kontaminierte Materie, vermutlich einen Teig, frisst, verdaut und ausscheidet. Das *sassatu*-Gras soll den Kot mit dem immer noch enthaltenen Unheil aufnehmen, damit dieses letztendlich von Tieren, Wind und Regen weggetragen werden kann. Der Text dupliziert KAR 165: 10'-25'. In Vs. II sind nur wenige Zeichenspur erhalten. Rs. III' ist weggebrochen. In Rs. IV' findet sich das Ende einer Beschwörung mit nachfolgender Ritualanweisung, die sich auf das Abreiben eines von Unheil betroffenen

Menschen mit einem Teig bezieht (*kuppuru*). Darauf folgt noch der fragmentarische Beginn einer Beschwörung, bei der es sich um die ebenfalls aus der Serie *Šurpu* bekannten Beschwörung *māmīt mārat Anim*, „Der Bann, die Tochter des Anu“, handeln könnte. Sie findet ein Duplikat in dem an dieser Stelle nur fragmentarisch erhaltenen Text KAR 165: Rs. 5'-9'.

Rituale und Beschwörungen zur Förderung von Liebesbeziehungen und sexueller Potenz (Texte Nr. 21-23)

21 Liebesbeschwörungen

VAT 13701 Ass 13956 ga
m⁵³ × 55 × 18 mm hD8I West, auf dem Fußboden
ALA N 4: 414 des assyrischen Hauses

Helles, braun-graues Fragment einer querformatigen und einkolumnigen neuassyrischen Tontafel, von der nur das rechte Drittel erhalten blieb. Es enthält die Enden von 10 Zeilen auf der Vs., 2 Zeilen auf dem u. Rd. und 6 Zeilen auf der Rs. Auf der Vorderseite behindern auflagernde, angebackene Tonklümpchen und Schmutz die Lesbarkeit der Schriftzeichen.

Erhalten sind Reste einer vollständig ausgeschriebenen Beschwörung sowie des Incipits einer weiteren Beschwörung. Beide Beschwörungen werden im Rubrum zusammengefasst als: [2 KA.INIM.MA] ÉN *ša šu-hi*, „[Wortlaut zweier Beschwörungen] (vom Typ) Beschwörung für ein Liebespiel“. Der Text bildet vermutlich eine Parallele zu KAR 61: Rs. 1-26, vgl. R. D. Biggs, ŠĀ.ZI.GA, 72f., wo auch die zweite Beschwörung vollständig geschrieben ist.

22 šà-zi-ga-Ritual

VAT 13703 Fundnummer: –
32 × 29 × 18 mm Fundort: –

Rötlich-braunes Fragment der linken oberen Ecke einer vermutlich mehrkolumnigen neuassyrischen Tontafel. Auf der Vs. sind die Anfänge von 6 Zeilen erhalten, auf der Rs. von 7 Zeilen.

Die Vorderseite beginnt mit einer Beschwörung zur Steigerung der sexuellen Potenz des Mannes (*šà-zi-ga*), die auch in AMT 65, 7: 6-11, erhalten ist, dort leider genauso fragmentarisch wie im vorliegenden Text (siehe R. D. Biggs, ŠĀ.ZI.GA, 36, Nr. 16). Die Rückseite endet mit den letzten Zeilen einer vermutlich gleichartigen Beschwörung mit nachfolgender Ritualanweisung.

23 Ritual, um eine Frau zum Reden zu bringen

VAT 8287 Ass 13955 m
m³⁶ × m⁶⁵ × 19 mm hD8I West, auf dem Fußboden
ALA N 4: 16 des assyrischen Hauses

Hellbraune, einkolumnige neuassyrische Tontafel im Querformat. Die Tafeloberfläche der Vs. ist größtenteils weggebrochen. Es gibt zwar im unteren Bereich der Vs. noch einige Zeichenspur, diese sind aber so undeutlich, dass von einer Kopie abgesehen wurde. Auf der Rs. sind 9 Zeilen fast vollständig erhalten.

Diese Zeilen enthalten das Ende einer Beschwörung, die zugehörige Ritualanweisung sowie einen kurzen Kolophon. Das Ritual beschreibt die Herstellung einer Mehlspeise, die einer Frau zu essen gegeben werden soll mit dem Ziel: *sinništu šī mimma ša ina libbiša ibbaššû ul ikalla iqabbâkka*, „Die betreffende Frau wird alles, was in ihrem Inneren entsteht, nicht zurückhalten, (sondern) dir sagen.“ Offenbar geht es darum, eine Frau zum Reden zu bringen. Ein Vergleich mit KAR 61: 22-25 legt die Vermutung nahe, dass mit diesem „Reden“ die Zustimmung der Frau gemeint sein könnte, mit einem Mann Geschlechtsverkehr zu haben. Der Text wurde geschrieben von Nabû-taqqin-aḥḫē. Er trägt den Titel eines „Beschwörers des Aššur-Tempels“ und ist Sohn von Nabû-šallim-aḥḫē, dem „Beschwörer der Stadt Aššur“.

Rituale zur Vorbereitung einer Audienz im Palast (é-gal-ku₄-ra) (Texte Nr. 24-25)

24 é-gal-ku₄-ra-Ritual

VAT 7820 Fundnummer: –
78 × 55 × 21 mm Fundort: –
ALAN 4

Hellbraunes Fragment vom oberen Teil einer einkolumnigen neuassyrischen Tontafel mit Partien vom linken, rechten und oberen Rand. Auf der Vs. sind 15 Zeilen erhalten, auf der Rs. 10 Zeilen. Bis zum unteren Rand fehlt etwa ein Drittel der Tafel.

Die Tafel stammt aus der Hand Kišir-Aššurs und enthält gemäß ihrem Kolophon einen von einer älteren Vorlage angefertigten Auszug von Beschwörungsritualen zum Eintreten in den Palast. Diese Rituale dienten dazu, die Palastbeamten und den Herrscher selbst freundlich zu stimmen, um zur Audienz vorgelassen zu werden und das Wohlwollen des Herrschers zu erlangen. Die rituellen Handlungen bestehen häufig im Salben von Gesicht, Händen und Füßen mit duftendem Öl, nachdem zuvor die jeweilige Beschwörung über dem Öl rezitiert wurde. In VAT 7820 sind Teile von drei Ritualbeschreibungen dieser Art erhalten. Die erste davon findet ein Duplikat in LKA 106:1-7 und LKA 107a: 19-23, die dritte in BM 10 3385: IV 9-14 (freundlicher Hinweis H. Stadhouders).

25 é-gal-ku₄-ra-Ritual

VAT 8230 ± VAT 13033 a Ass 13955 dn
117 × 72 × 20 mm hD8I West, auf dem Fußboden
ALAN 4: 103 des assyrischen Hauses
Ältere Kopie: KAR 237 (nur VAT 8230)

Hellbraune, einkolumnige neuassyrische Tontafel, die bis auf kleinere fehlende Splitter vollständig erhalten ist. Das Grabungsfoto Ass S 3955 zeigt, dass die Fragmente VAT 8230 + VAT 13033 a offenbar zusammen gefunden wurden, da sie auf dem Foto zu einer Tafel zusammengefügt abgebildet sind. Im Museum wurden die Fragmente aber unabhängig voneinander inventarisiert. Die Information über ihre Zusammengehörigkeit war verlorengegangen. Im Rahmen der vorliegenden Textedition konnte VAT 13033 a erneut an VAT 8230 angeschlossen werden.

In derselben Schachtel wie VAT 13033 wird im Vorderasiatischen Museum ein weiteres hellbraunes Tontafelfragment aufbewahrt (Maße: 28 × 12 × 9 mm). Das Fragment weist im Bruch Leimspuren auf, gehört jedoch nicht zu VAT 8230 + VAT 13033 a. Es wird daher im vorliegenden Band separat als Nr. 46 publiziert.

Die Tafel umfasst sieben Beschwörungen mit zugehörigen Ritualanweisungen sowie einen kurzen Kolophon. Die Textabschnitte auf der Vorderseite enthalten Anweisungen für die Rezitation von Beschwörungen über Öl und das Salben von Gesicht, Händen und Füßen mit diesem Öl, um einen Herrscher gegenüber der eigenen Person und insbesondere gegenüber den eigenen Rechtsangelegenheiten wohlwollend zu stimmen. Es folgt eine Beschwörung, die als KA.INIM.MA *ḫūd pāni*, „Beschwörung für ein fröhliches Gesicht“, bezeichnet ist. Die Beschwörung soll über *sassatu*-Gras rezitiert werden, welches sich die zur Audienz vorgelassene Person hinter die Ohren zu stecken hat. Anliegen der Beschwörungen und Ritualanweisungen in den beiden letzten Textabschnitten ist es, Schuhe und Gürtel der betreffenden Person mit positiven Kräften aufzuladen, damit sie bei der Audienz auf das Wohlwollen des Herrschers hinwirken können. Zu allen Textabschnitten finden sich Duplikate in KAR 238, LKA 105, LKA 107, LKA 107a, BM 103385, SpTU I, 18 bzw. SpTU II, 24. Für die Information über die duplizierenden Abschnitte in den vier zuletzt erwähnten Texten danke ich herzlich H. Stadhouders, der eine Edition aller é-gal-ku₄-ra-Rituale vorbereitet.

Ritualbeschreibung mit einer Beschwörung gegen böse Dämonen und einem Handerhebungsgebet an Ištar (Texte Nr. 26-27)

26 Ritualbeschreibung mit einer Beschwörung gegen böse Dämonen und einem Handerhebungsgebet an Ištar

VAT 13944 Ass 16652 b
51 × 35 × 19 mm Stadtgebiet

Linke untere Ecke einer vermutlich zweikolumnigen neuassyrischen Tontafel. Das Fragment ist von hellbrauner Farbe. Auf der Vs. sind die Anfänge von 14 Zeilen erhalten, auf der Rs. von 11 Zeilen.

Erhalten sind im Wesentlichen Anweisungen für Speise-, Libations- und Räucheropfer. Zudem sind die Incipits einer Beschwörung gegen böse *utukku*-Dämonen (én udug ḫul-ḡ[ál ...]) und eines Handerhebungsgebets an Ištar angegeben (É[N] *ú-sal-li-k[i bēlet bēlētī]*, „Ištar 2“), die im Verlauf des Rituals rezitiert werden sollten. Die Ritualbeschreibung endet mit dem Hinweis, dass derjenige, für den das Ritual durchgeführt wurde, auf dem Heimweg nicht hinter sich schauen darf. Interessant ist, dass die Ritualbeschreibung, die sich um das Incipit des Handerhebungsgebets an Ištar gruppiert (Z. b+7-11), inhaltliche Parallelen in zwei weiteren Ritualbeschreibungen findet: zum einen in der Ritualbeschreibung, die zusammen mit dem vollständigen Text des entsprechenden Gebets „Ištar 2“ überliefert ist, zum anderen in der Ritualbeschreibung zu dem Gebet „Ištar 13“. Obwohl sich alle drei Ritualbeschreibungen in der Ausführlichkeit und z. T. auch in der Wortwahl unterscheiden, beziehen sie sich auf dieselbe Abfolge von Ritualhandlungen.

27 Duplikat zu Nr. 26

VAT 14019 Fundnummer: –
43 × 52 × 25 mm Fundort: –

Braunes Fragment aus der Mitte einer vermutlich zweikolumnigen neuassyrischen Tontafel. Auf der Rückseite (?) der Tafel sind Reste von 9 Zeilen erhalten. Auf der Vorderseite (?) sind ebenfalls Schriftzeichen erhalten. Allerdings behindern auflagernde, festgebackene Tonklümpchen und Schmutz die Lesbarkeit so stark, dass von einer Kopie dieser Seite abgesehen wurde.

Der Text der Rückseite dupliziert VAT 13944 (Nr. 26): Rs. lk. Kol. 5-11 (= Z. 19'-25').

Handerhebungs- und šigû-Gebete (Texte Nr. 28-30)

28 Handerhebungsgebete an Ištar („Ištar 12“) und an alle Sterne („kakkabū 1“)

A 173 (±)/±² VAT 13960 Ass 13955 hi, Ass 17721 u
ca. 61 × ^m74 × 20 mm, hD8I West, auf dem Fußboden
74 × ^m74 × 20 mm des assyrischen Hauses (A 173),
ALAN 4: 198 hD8I, Suchgraben, Haus des
Ältere Kopie: LKA 58 (A 173) Beschwörungspriesters
(VAT 13960)

VAT 13960 ist ein rötlich-braunes Fragment vom unteren Teil einer einkolumnigen neuassyrischen Tontafel. Die beiden unteren Ecken sind weggebrochen. An allen Rändern ist die Tafeloberfläche abgesplittert. Auf der Vs. sind Reste von 14 Zeilen erhalten, auf der Rs. von 11 Zeilen (Vs. 1'-14', Rs. 1-11).

Aller Wahrscheinlichkeit nach gehört VAT 13960 zu derselben Tafel wie das Fragment LKA 58 = A 173, das den oberen Teil der Tafel bildet (Vs. 1-15, Rs. 1'-o. Rd. 3). Ob die Fragmente direkt aneinander anschließen, lässt sich nicht klären: Da sich VAT 13960 in Berlin und A 173 in Istanbul befindet, konnte der Join nicht an den Originalen überprüft werden. A 173 wurde für die vorliegende Bearbeitung anhand der Fotos K 533-534 und AP 4149 kollationiert. Außerdem danke ich D. Schwemer herzlich für die Mitteilung seiner am Original ermittelten Kollationsergebnisse und für Fotos des Fragments. Von einer Neukopie von A 173 wurde abgesehen, da mit LKA 58, ergänzt durch die Kollationen in T. Abusch und D. Schwemer, CMAwR 1, pl. 133, Nr. 64-67, eine zuverlässige Kopie vorliegt.

Bei dem auf der Vorderseite und auf dem oberen Teil der Rückseite erhaltenen Gebet an Ištar handelt es sich wahrscheinlich ebenso wie bei dem nachfolgenden Gebet an alle Sterne um ein Handerhebungsgebet, auch wenn das diesbezügliche Rubrum nicht erhalten ist. Das Gebet wird dadurch charakterisiert, dass die Göttin über viele Zeilen hinweg zu Beginn jeder Aussage jeweils als „Tochter Sîns“ angerufen wird. Das Anliegen des Beters scheint insbesondere in der Bitte um Lösung von Schadenzauber zu bestehen. Auf einer Tontafel aus Ninive ist das Gebet zusammen mit anderen Ritualen gegen Schadenzauber überliefert (siehe T. Abusch und D. Schwemer, CMAwR 1, 327f. Text 8.6, 2: 1-30'). Zu dem kurzen Handerhebungsgebet an alle Sterne auf der Rückseite der Tafel sind bislang keine Parallelen bekannt. Die Sterne werden vom Beter angerufen, um Gutes für ihn zu bewirken. Im nachfolgenden Rubrum ist das Gebet

ausdrücklich als Handerhebungsgebet (ŠU.ÍL.LÁ) bezeichnet und mit einer kurzen Ritualanweisung versehen. Auf dem oberen Rand der Tafel befindet sich ein Kolophon, der Aššur-šākin-šumi, den Sohn des Šumāja (= Nergal-šuma-ēriš), als Schreiber des Textes während seiner Schreiberausbildung ausweist.

29 Handerhebungsgebet mit Ritualanweisung

VAT 11996 Fundnummer: –
42 × 45 × 17 mm Fundort: –

Braunes Fragment vom linken Rand einer wohl einkolumnigen neuassyrischen Tontafel. Auf einer Seite sind Reste von 6 Zeilen erhalten. Die andere Seite ist weggebrochen.

Das kleine Fragment enthält das Ende eines Handerhebungsgebets mit dem Wunsch, dass die angesprochene Gottheit durch alle Götter gepriesen werden möge, sowie Teile des Rubrums und der nachfolgenden Ritualanweisung.

30 šigû-Gebet

VAT 14234 Fundnummer: –
23 × 35 × 16 mm Fundort: –

Rötlich-braunes Fragment von der linken oberen Ecke einer wohl einkolumnigen neuassyrischen Tontafel. Auf der Vs. sind Reste von 3, auf der Rs. von 2 Zeilen erhalten. Das Fragment gehört möglicherweise zu derselben Tontafel wie VAT 13712 = LKA 291 (siehe W. R. Mayer, UFBG, 379, Assur 1; M.-J. Seux, Fs. Cazelles, AOAT 212, 433f.), allerdings ohne direkten Anschluss, denn VAT 13712 stammt aus der Mitte der Tafel (Dicke 22 mm).

Auf der Vorderseite ist der Beginn eines šigû-Gebets erhalten mit der Anrufung von Gottheiten – bezeichnet als „mein Herr und [meine Herrin]“ – und einem Sündenbekenntnis. Die beiden auf der Rückseite erhaltenen Zeilen gehören vermutlich zu einem Kolophon.

Gebete an einzelne Gottheiten (Texte Nr. 31-33)

31 Gebet an Ninurta

VAT 10438 Fundnummer: –
49 × 60 × 24 mm Fundort: –

Braunes Fragment aus der Mitte einer wohl einkolumnigen mittellassyrischen Tontafel. Auf der Vs. sind Reste von 10 Zeilen, auf der Rs. von 11 Zeilen erhalten. Der Tafelrand ist nicht erhalten, allerdings fehlt bis zum unteren Rand nur sehr wenig.

Der erhaltene Text beginnt mit der Anrufung eines Gottes, dessen Name nicht erhalten ist. Das Epitheton DUMU ⁴BAD ga-aš-[ru²], „stark[er] Sohn Enlils“, legt nahe, dass es sich um Ninurta handelt. Bestärkt wird dies dadurch, dass der Text der Vorderseite große Ähnlichkeiten mit dem Beginn des Handerhebungsgebets „Ninurta 1“ aufweist. Auf der Rückseite folgt vermutlich die Bitte, der Gott möge Unheil beseitigen, welches dem Beter von Dämonen zugefügt worden ist. Anschließend erwähnt der Beter rituelle Handlungen für den Gott, namentlich Fleischopfer und das Ausbreiten eines roten Gewandes.

32 **Gebet an Gula**

VAT 9789 Fundnummer: –
50 × 47 × 22 mm Fundort: –

Hellbraunes Fragment aus der Mitte einer wohl einkolumnigen neuassyrischen Tontafel. Auf einer Seite sind Reste von 10 Zeilen erhalten. Die andere Seite ist weggebrochen.

Von den erhaltenen zehn Zeilen sind bislang nur Z. 5'-8' verständlich. Diese Zeilen beinhalten eine Anrufung der Göttin Gula.

33 **Gebet an Marduk**

VAT 10401 Fundnummer: –
46 × 33 × 21 mm Fundort: –

Braunes Fragment aus der Mitte einer vermutlich mehrkolumnigen neuassyrischen Tontafel. Auf einer Seite sind Reste von 9 Zeilen erhalten. Die andere Seite ist weggebrochen.

Es handelt sich um ein Duplikat zu dem zuletzt von T. Oshima, *Babylonian Prayers to Marduk*, 216ff., edierten „Prayer to Marduk no. 2“ (siehe auch W. G. Lambert, AfO 19 [1959-1960], 61ff.) Die erhaltenen Zeilen preisen Marduk als Versorger der Götter und als Wohltäter der Menschen.

**Gebete zur Einweihung eines Götterbildes
in einem Mundwaschungsritual (Text Nr. 34)**

34 **Gebete zur Einweihung eines Götterbildes
in einem Mundwaschungsritual**

VAT 13691 (±) VAT 14120 Ass 17843, Ass 17721 dq
+ VAT 14309

56 × 41 × 21 mm, Stadtgebiet (VAT 13691)
44 × 45 × 16 mm hD8I, Suchgraben, Haus des
ALAN 4 Beschwörungspriesters (VAT 14120+)

VAT 13691 ist ein hellbraunes Fragment vom linken Rand einer einkolumnigen neuassyrischen Tontafel. Es gehört zu derselben Tafel wie VAT 14120 + VAT 14309, ein braunes Fragment vom rechten Rand. Zwischen beiden Fragmenten bleibt eine kleine Lücke, doch dürfte die gesamte Breite der Tafel etwa 84 mm betragen haben. Auf der Vs. sind Reste von 13 Zeilen erhalten, auf der Rs. Reste von 11 Zeilen.

Die beiden Fragmente enthalten Reste einer sumerischen Beschwörung, die Übereinstimmungen mit den Beschwörungen an-na ní-bi-ta tu-ud-da bzw. è-a-zu-dè è-a-zu-dè aufweist (Vs. 1'-5'), sowie Teile der Beschwörungen *ultu ūme annī šīmātīka ana ilūti limmanūma* und *⁴Ea ša illaka pīšu mesi* (bisher bekannt als *ša illaka pīšu mesi*) mit kurzen Ritualanweisungen (Rs. 1'-4', Rs. 5'-9'). Außerdem ist das Incipit der Beschwörung *gīr ki bal-a ki kù-ga hu-mu-ra-ab-bal-bal-e* zitiert (Rs. 10'). All diese Beschwörungen sind aus der Ritualserie *mīs pī* bekannt. Den Text beschließt ein Kolophon. In dem davon noch erhaltenen Anfang wird der Text als Abschrift von einer älteren Vorlage ausgewiesen.

**Fragmente mit Ritualanweisungen und Gebeten
(Texte Nr. 35-41)**

35 **Ritualbeschreibung**

VAT 10626 Fundnummer: –
61 × 47 × 27 mm Fundort: –

Braunes Fragment aus der Mitte einer vermutlich mehrkolumnigen mittellassyrischen Tontafel. Auf einer Seite sind Reste von 12 Zeilen erhalten. Die andere Seite ist weggebrochen.

Erhalten sind das Ende einer Ritualanweisung, vermutlich eine Beschwörung, die vorerst unverständlich bleibt, sowie eine weitere Ritualanweisung.

36 **Ritualbeschreibung**

VAT 10271 Fundnummer: –
62 × 62 × 28 mm Fundort: –

Hellbraunes Fragment aus der Mitte einer spätmittel- oder frühneuassyrischen Tontafel. Auf einer Seite (a) sind Reste von 13 Zeilen erhalten. Die Tafeloberfläche der anderen Seite (b) ist bis auf wenige erhaltene Zeichenspuren größtenteils weggebrochen.

Erhalten ist das Ende einer Beschwörung und der Beginn einer zugehörigen Ritualanweisung.

37 **Ritualbeschreibung**

VAT 10984 Fundnummer: –
74 × 35 × 22 mm Fundort: –

Braunes Fragment mit dem linken Teil einer möglicherweise querformatigen, einkolumnigen frühneuassyrischen Tontafel. Auf der Rs. sind die Anfänge von 14 Zeilen erhalten. Die Vs. ist weggebrochen.

Erhalten ist das fragmentarische Ende einer Beschwörung mit zugehöriger Ritualbeschreibung. Letztere thematisiert vermutlich die Beseitigung von Unheil in der Steppe. Für den Heimweg soll der Betroffene einen anderen Weg wählen als denjenigen, den er kam, und er darf nicht hinter sich schauen.

38 **Ritualbeschreibung**

VAT 14133 Fundnummer: –
45 × 45 × 16 mm Fundort: –

Hellbraunes Fragment vom vermutlich unteren Rand einer wohl einkolumnigen neuassyrischen Tontafel. Auf der stark zerstörten Vs.⁷ sind nur einige wenige Zeichenspuren erhalten, auf der Rs.⁷ Reste von 8 Zeilen.

Erhalten ist der Teil einer Ritualbeschreibung mit eingebetteter Beschwörung, der auf die Verheiratung einer nicht namentlich erhaltenen Unheilsmacht mit einem Figürchen Bezug nimmt, ähnlich wie in J. Scurlock, AMD 3, 515ff., Nr. 220 (siehe D. Schwemer, Akkadische Rituale aus Hattuša, 59-67, 90-94; vgl. auch S. M. Maul, Zukunftsbewältigung, BaF 18, 75 und 126; ders., in: H. F. J. Horstmanshoff und M. Stol (Hrsg.), Magic and Rationality, 87-89).

39

Ritualbeschreibung

VAT 14163
37 × 43 × 14 mm
zu N 4 (?)

Ass 17722 co (?)
hD8I, Suchgraben,
Haus des Beschwörungspriesters (?)

Hellbraunes Fragment aus dem Bereich der rechten unteren Ecke einer neuassyrischen Tontafel. Ein Teil vom rechten Rand ist erhalten; ebenso ein kleines Stück vom unteren Rand, doch ist die Tafeloberfläche dort weggebrochen. Die Vs. des Fragments ist gänzlich zerstört; auf der Rs. sind Reste von 10 Zeilen erhalten.

Erhalten ist das Ende eines Gebetes, gerichtet an eine männliche Gottheit, mit Bitten um Heilung von Krankheit und langes Leben, sowie der Beginn der zugehörigen Ritualanweisung. Letzteres sollte im Haus des erkrankten Menschen vollzogen werden. Ein Bestandteil waren Handlungen an einem Ziegelaltärchen, möglicherweise Räucheropfer.

40

Ritualbeschreibung

VAT 12897
40 × 14 × 17 mm

Fundnummer: –
Fundort: –

Hellbraunes Fragment vom linken Rand einer neuassyrischen Tontafel. Auf der Vs. sind die Anfänge von 8 Zeilen erhalten, auf der Rs. von 7 Zeilen. Der Zeilenbeginn ist mit einem vertikalen Strich markiert.

Die Vorderseite enthält Reste einer Beschwörung. Die auf der Rückseite erhaltenen Wörter scheinen zur Beschreibung einer Opferzeremonie zu gehören, in deren Verlauf eine mit Incipit genannte Beschwörung vor dem Sonnengott Šamaš rezitiert werden sollte.

41

Ritualbeschreibung

VAT 12902
74 × 17 × 10 mm

Fundnummer: –
Fundort: –

Hellbraunes Fragment vom linken Rand einer neuassyrischen Tontafel. Auf einer Seite sind die Anfänge von 19 Zeilen erhalten. Die andere Seite ist weggebrochen.

Das Fragment enthält Reste von drei Beschwörungen mit zugehörigen Ritualanweisungen. Allerdings sind nur die ersten ein bis zwei Zeichen am Anfang jeder Zeile erhalten, was ein genaueres Verständnis des Textes behindert.

Fragmente mit Ritualanweisungen (Texte Nr. 42-49)

42

Ritualanweisung

VAT 11427
38 × 43 × 21 mm

Fundnummer: –
Fundort: –

Hellbraunes Fragment einer spätmittel- oder frühneuassyrischen Tontafel mit der rechten oberen Ecke. Auf der Vs. sind die Enden von 9 Zeilen erhalten, auf der Rs. von 2 Zeilen.

Die in Resten erhaltene Ritualbeschreibung (Vs. 1-4) enthält Anweisungen zu Räucheropfern und Rezitationen. Der zu rezitierende Text, möglicherweise ein Gebet, folgte vielleicht in

Vs. 5ff. Der Zweck des Rituals war wohl in der ersten Zeile der Tafel angegeben, ist aber aufgrund starker Beschädigung nicht mehr zu ermitteln.

43

Ritualanweisung

VAT 9472
39 × 35 × 12 mm

Fundnummer: –
Fundort: –

Braunes Fragment aus der Mitte einer spätmittelassyrischen oder frühneuassyrischen Tontafel. Auf einer Seite sind Reste von 8 Zeilen erhalten. Die andere Seite ist weggebrochen.

Fragmentarisch erhalten sind Anweisungen für Räucherungen und Libationen als Bestandteil eines Opfers.

44

Ritualanweisung

VAT 11877
44 × 27 × 28 mm

Fundnummer: –
Fundort: –

Braunes Fragment aus der Mitte einer vermutlich mehrkolumnigen frühneuassyrischen Tontafel. Auf einer Seite (a) sind Reste von 11 Zeilen erhalten, auf der anderen Seite (b) Reste von 4 Zeilen.

Erhalten sind Reste von Ritualanweisungen, die auf das Aufbauen und Abräumen eines Ritualarrangements mit Opfergaben Bezug nehmen. Anschließend war der Ritualschauplatz mit Wasser zu reinigen, vielleicht in Vorbereitung eines weiteren Opfers. Zu welchem Zweck das Ritual durchgeführt werden sollte, lässt sich nicht mehr ermitteln. Es fällt auf, dass die Ritualanweisungen durchgehend syllabisch geschrieben sind und, soweit erhalten, ausschließlich mit Konsonant-Vokal- und Vokal-Konsonant-Zeichen. Diese Schreibweise folgt altbabylonischen Konventionen. Möglicherweise wurde der in VAT 11877 erhaltene Text von einer älteren Vorlage abgeschrieben.

45

Ritualanweisung

VAT 11605
39 × 28 × 9 mm

Fundnummer: –
Fundort: –

Braunes Fragment aus der Mitte einer frühneuassyrischen Tontafel. Auf einer Seite sind Reste von 9 Zeilen erhalten. Die andere Seite ist weggebrochen.

Erhalten sind Reste einer Ritualanweisung. Erwähnt sind ein Teig, die siebenmalige Rezitation einer Beschwörung, deren Incipit nicht erhalten ist, die Anweisung, etwas zu verbrennen, sowie die Zubereitung eines Weihwassers. Objekt des Verbrennens war möglicherweise der Teig bzw. daraus hergestellte Figuren der Unheilmacht.

46

Ritualanweisung

VAT 13033 b
28 × 12 × 9 mm

Fundnummer: –
Fundort: –

Hellbraunes Fragment vom linken Rand einer neuassyrischen Tontafel. Auf einer Seite sind die Anfänge von 7 Zeilen erhalten. Die andere Seite ist weggebrochen. VAT 13033 b weist im Bruch Leimspuren auf und gehört daher offensichtlich zu einer größeren, unter Umständen bereits publizierten Tontafel, die aber

im Rahmen der vorliegenden Arbeit nicht identifiziert werden konnte. Eine Zugehörigkeit zu VAT 8230 + VAT 13033 a (Text Nr. 25) ist ausgeschlossen.

Die wenigen erhaltenen Zeichen gehören wohl zu Anweisungen für die Durchführung einer Opferzeremonie mit Fleischopfern, Geschenken und Libationsopfern.

47

Ritualanweisung (?) mit Zeichnung

VAT 10123

Fundnummer: –

76 x 32 x 12 mm

Fundort: –

Hellbraunes Fragment einer vermutlich zweikolumnigen neuassyrischen Tontafel. Eine Seite, vermutlich die Vs., ist weggebrochen. Auf der anderen Seite, vermutlich der Rs., sind in der rechten Kolumne die Anfänge von 16 Zeilen erhalten. In der linken Kolumne sind Reste von rechtwinklig aufeinandertreffenden Linien zu erkennen, die zu einer schematischen Darstellung des Ritualschauplatzes gehören könnten. Dazwischen ist das Ende einer Schriftzeile erkennbar.

48

Ritualanweisung, bezeichnet als Geheimwissen

VAT 13715

Fundnummer: –

29 × 43 × 15 mm

Fundort: –

Hellbraunes Fragment einer neuassyrischen Tontafel mit der rechten unteren Ecke. Die Vs. ist weggebrochen. Auf dem unteren Rand sind Reste einer Zeile erhalten, auf der Rs. die Enden von 7 Zeilen.

Auf fünf Zeilen, die möglicherweise Reste einer Ritualbeschreibung enthalten, folgen zwei Zeilen mit einem Geheimwissen-Vermerk. Die spärlichen Reste der letzten erhaltenen Zeile bilden wohl den Anfang des Kolophons.

49

Ritualanweisung (?)

VAT 14330

Fundnummer: –

23 × 26 × 5 mm

Fundort: –

Braunes Fragment aus der Mitte einer neuassyrischen Tontafel. Auf einer Seite sind Reste von 4 Zeilen erhalten. Die andere Seite ist weggebrochen.

Fragmente mit Gebeten (Texte Nr. 50-65)

50

Gebet

VAT 9891

Fundnummer: –

59 × 64 × 24 mm

Fundort: –

Hellbraunes Fragment vom oberen oder unteren Rand einer mittelassyrischen Tontafel. Auf einer Seite sind Reste von 10 Zeilen erhalten. Die andere Seite ist weggebrochen.

Das fragmentarisch erhaltene Gebet ist, wie die mehrfach erscheinende Anrede *attunu*, „ihr“, zeigt, an eine Gruppe von Adressaten gerichtet. Angesprochen sind möglicherweise Sterne, vielleicht die Zirkumpolarsterne (siehe die Bemerkung zu Z. 3 und 7). In jeder Zeile sind nur ein bis zwei Wörter erhalten. Ein zusammenhängendes Textverständnis ist daher nicht möglich.

51

Gebet (?)

VAT 11994

Fundnummer: –

39 × 31 × 20 mm

Fundort: –

Braunes Fragment aus der Mitte einer mittelassyrischen Tontafel. Auf einer Seite sind Reste von 8 Zeilen erhalten. Die andere Seite ist weggebrochen.

Unter den wenigen Zeichen, die auf dem Fragment erhalten sind, lassen sich die Namen Eas und Marduks ausmachen. Daher die Vermutung, dass es sich bei dem Text um ein Gebet handeln könnte.

52

Gebet

VAT 11648

Fundnummer: –

53 × 82 × 25 mm

Fundort: –

Braunes Fragment vom oberen Rand einer vermutlich einkolumnigen mittelassyrischen Tontafel. Auf Vs. und Rs. sind jeweils Reste von 6 Zeilen erhalten.

Erhalten sind Reste eines Gebets, das vermutlich an eine männliche Gottheit gerichtet war. Im teilweise erhaltenen Kolophon ist die Gesamtlänge des Textes mit 34 Zeilen angegeben. Eine Person namens Gula-ēriš wird als Schreiber der Tafel genannt.

53

Gebete

VAT 11104

Fundnummer: –

59 × 55 × 19 mm, 26 x 15 × 8 mm

Fundort: –

Unter der Museumsnummer VAT 11104 werden zwei Fragmente aufbewahrt, die aufgrund der Ähnlichkeit von Schriftduktus und Schriftgröße zu ein und derselben vermutlich einkolumnigen spätmittel- oder frühneuassyrischen Tontafel zu gehören scheinen, auch wenn ein direkter Zusammenschluss nicht möglich ist. Das größere, braune Fragment, VAT 11104 a stammt vom rechten Tafelrand. Auf einer Seite sind Reste von 14 Zeilen erhalten. Die andere Seite ist weggebrochen. Das kleinere, hellbraune Fragment, VAT 11104 b, stammt vom linken Tafelrand. Auf einer Seite sind die Anfänge von 7 Zeilen erhalten. Die andere Seite ist auch hier weggebrochen.

Die beiden Fragmente enthalten Reste von vermutlich fünf Gebetstexten, eventuell Kultmittelbeschwörungen. An wen oder was sie gerichtet waren, bleibt aufgrund der Textlücken weitgehend unklar. Nur bei dem etwas besser erhaltenen Abschnitt VAT 11104a: 5’-11’ lässt sich etwas über die Adressaten erfahren: Es handelt sich um eine Gruppe, als deren Schöpfer der Gott Ea genannt wird.

54

Gebet

VAT 10311

Fundnummer: –

57 × 58 × 18 mm

Fundort: –

Braunes Fragment vom rechten Rand einer wohl einkolumnigen spätmittel- oder frühneuassyrischen Tontafel. Die Vs. ist weggebrochen. Auf der Rs. sind die Enden von 5 Zeilen erhalten.

Das Fragment enthält das Ende eines an eine Gruppe von Gottheiten gerichteten Gebets. Auf die Bitte, dass dem Beter ein bestimmtes Unheil nicht nahekomen möge, folgt das abschließende Lobversprechen.

55Gebete

VAT 10879Fundnummer: –
94 × 64 × 31 mmFundort: –

Braunes Fragment aus der Mitte einer spätmittel- oder frühneuassyrischen Tontafel. Auf einer Seite sind Reste von 18 Zeilen erhalten. Die andere Seite ist weggebrochen. Die erhaltene Dicke des Fragmentes ist mit 31 mm beträchtlich und weist darauf hin, dass das Fragment Teil einer größeren, evtl. mehrkolumnigen Tafel war.

Von den 18 erhaltenen Zeilen sind bislang nur Z. 10'-17' verständlich. Diese Zeilen enthalten den Wunsch, dass der angerufene Gott sich in seinem Zorn beruhigen möge.

56Gebete

VAT 11729Fundnummer: –
52 × 60 × 27 mmFundort: –

Hellbraunes Fragment aus der Mitte einer frühneuassyrischen Tontafel. Auf einer Seite (a) sind Reste von 10 Zeilen erhalten, auf der anderen Seite (b) nur wenige Zeichenspuren.

Seite a enthält das Ende eines Gebets mit der Bitte um Erlangung aller Wünsche sowie den Beginn eines weiteren Gebets mit einer Anrufung verschiedener Gottheiten.

57Gebet

VAT 11936Fundnummer: –
33 × 23 × 11 mmFundort: –

Graubraunes Fragment mit der linken oberen Ecke einer frühneuassyrischen Tontafel. Auf der Vs. sind Anfänge von 7 Zeilen erhalten. Die Rs. ist weggebrochen.

Erhalten sind Reste eines Gebets.

58Gebet

VAT 11357Fundnummer: –
33 × 38 × 25 mmFundort: –

Braunes Fragment einer frühneuassyrischen Tontafel mit der rechten unteren Ecke. Auf der Vs. und dem unteren Rand sind nur einige wenige Zeichenspuren erhalten, auf der Rs. Enden von 6 Zeilen.

Die Rückseite enthält das Ende eines an eine männliche Gottheit gerichteten Gebets. Erhalten sind vermutlich die Bitte, dass Unheil am Beter vorübergehen möge, sowie ein Lobversprechen. Vielleicht war das Gebet Teil eines Löserituals (Namburbi).

59Gebet

VAT 14028Fundnummer: Ass 17721 zp
33 × 31 × 21 mmFundort: hD8I, Suchgraben
ALAN 4

Braunes Fragment mit der rechten oberen Ecke einer wohl einkolumnigen neuassyrischen Tontafel. Auf der Vs. sind die Enden von 7 Zeilen erhalten, auf der Rs. von 3 Zeilen.

Die Vorderseite enthält den Beginn eines Gebets. Möglicherweise war es Teil eines Heilungsrituals. Auf der Rückseite sind Reste eines Kolophons erhalten. Als Schreiber oder vielleicht eher Vater bzw. Vorfahre des Schreibers wird ein Mann namens „[...]–ēriš, der Schreiber“ angegeben.

60Gebete

VAT 14041Fundnummer: –
m50 × 59 × 17 mmFundort: –

Hellbraunes Fragment, das den rechten Teil einer querformatigen, einkolumnigen neuassyrischen Tontafel darstellt. Auf der Vs. sind die Enden von 12 Zeilen erhalten. Auf der Rs. ist die Tafeloberfläche fast vollständig abgerieben; es sind nur wenige Zeichenspuren erkennbar. Von einer Kopie der Rs. wurde daher abgesehen.

Erhalten sind Reste von zwei Gebeten. Das erste (Vs. 1-8) richtet sich gegen eine nicht mehr genau bestimmbare Unheilskraft. Der Wortlaut legt nahe, dass diese Unheilskraft im Verlauf des zugehörigen Rituals durch Steine verkörpert wurde, welche der Beschwörer zerbrach, um so seine Macht über das Übel sichtbar zu demonstrieren (Vs. 7). Es scheint hier eine Anspielung auf die uranfänglichen Heldentaten des Gottes Ninurta vorzuliegen, wie sie im Mythos Lugal-e geschildert werden: Dort besiegt Ninurta den „Berg“ (KUR) und die unbotmäßigen Steine und schafft damit die Voraussetzung für die Schöpfung der menschenfreundlichen Welt. Indem der Beschwörer wie Ninurta selbst Berg und Stein zerschlägt, wird sein Handeln zum Handeln des Schöpfergottes, während seinem im Ritual bekämpften Gegner die Rolle des dämonenhaften Widerpartes des Ninurta zufällt. Von dem zweiten Gebet sind nur vier kaum verständliche Zeilenenden erhalten (Vs. 9-12).

61Gebet

VAT 14237Fundnummer: –
27 × 19 × 6 mmFundort: –

Braunes Fragment aus der Mitte einer mehrkolumnigen neuassyrischen Tontafel. Auf einer Seite sind die Enden von 6 Zeilen und die Anfänge von 3 Zeilen erhalten, Reste von zwei Kolumnen. Die andere Seite ist weggebrochen. Ähnlichkeiten in Schriftduktus, Format und Tonqualität lassen es möglich erscheinen, dass VAT 14237 zu derselben Tontafel gehören könnte wie VAT 14240 (Text Nr. 62), ohne direkt anzuschließen.

Erhalten sind Reste vom Ende eines Gebets.

62Gebete

VAT 14240Fundnummer: –
29 × 48 × 15 mmFundort: –

Braunes Fragment aus der Mitte einer mehrkolumnigen neuassyrischen Tontafel. Auf einer Seite sind die Enden von 5 Zeilen und die Anfänge von 6 Zeilen erhalten, Reste von zwei Kolumnen. Die andere Seite ist weggebrochen. Ähnlichkeiten in Schriftduktus, Format und Tonqualität lassen es möglich erscheinen, dass VAT 14240 zu derselben Tontafel gehören könnte wie VAT 14237 (Text Nr. 61), ohne direkt anzuschließen.

Erhalten sind Reste zweier Gebete.

63
VAT 12207
32 × 27 × 18 mm

Gebet
Fundnummer: –
Fundort: –

Hellbraunes Fragment vom rechten Rand einer neuassyrischen Tontafel. Auf Vs.⁷ und Rs.⁷ sind jeweils 5 Zeilenenden erhalten.

64
VAT 13959
37 × 38 × 23 mm

Gebet
Fundnummer: –
Fundort: –

Hellbraunes Fragment aus der Mitte einer neuassyrischen Tontafel. Auf der Vs. sind Reste von 7 Zeilen erhalten, auf der Rs. Reste von 6 Zeilen. Die Dicke der Tafel nimmt nach rechts hin deutlich ab, daher dürfte bis zum rechten Rand nicht viel fehlen.

Auf der Vorderseite der Tafel sind Reste eines Gebets erhalten, das sich an eine Göttin richtet, auf der Rückseite Reste eines

Sündenbekenntnisses. Ob beide Teile zu ein und demselben Gebet gehören oder zu zwei verschiedenen, ist unklar.

65
VAT 20440 b
22 × 41 × 17 mm

Gebet
Fundnummer: –
Fundort: –

Hellbraunes Fragment vom unteren Rand einer neuassyrischen Tontafel. Auf der Vs. sind Reste von 5 Zeilen erhalten, auf der Rs. Reste von 2 Zeilen. Das Fragment gehört nicht zu derselben Tontafel wie VAT 20440 a (siehe die Bearbeitung von VAT 13689 + VAT 13872 + VAT 20440 a durch S. M. Maul und R. Strauß, KAL 4, Nr. 64).

Auf der Vorderseite sind Reste der Klage des Beters über sein schlechtes Befinden erhalten. Am Anfang der Rückseite steht möglicherweise die Anrufung einer Gottheit.

Textbearbeitungen

Ritualbeschreibung in assyrischer Sprache (Texte Nr. 1-2)

- 1) VAT 10568 a (±) VAT 10568 b ± VAT 12909
(Kopie: S. 143-145; Fotos: S. 187-189) = A
- Ritualbeschreibung in assyrischer Sprache
mit Erwähnung von Bēlet-šēri und anderen Gottheiten

Fundnummern: – ; Fundort: – ; Archivzugehörigkeit: –
Beschreibung: Von der mindestens dreikolumnigen Tontafel sind zwei größere Fragmente erhalten: Das hellbraune Fragment VAT 10568 b + VAT 12909 bildet den oberen Teil mit der linken oberen Ecke der Tafel (Maße: 66 × 70 × 25 mm). Das ebenfalls hellbraune Fragment VAT 10568 a bildet den unteren Teil mit der linken unteren Ecke der Tafel (Maße: 93 × 80 × 25 mm). Beide Fragmente enthalten Text der beiden ersten und der beiden letzten Kolumnen, also der Kolumnen I und II bzw. V[?] und VI[?]. Wie groß die Lücke zwischen den beiden Fragmenten ist, lässt sich nicht genau abschätzen. In Vs. I sind insgesamt 35 Zeilen erhalten, in Vs. II Anfänge von 10 Zeilen, in Rs. V[?] Anfänge von 24 Zeilen und in Rs. VI[?] 31 Zeilen. Zusammen mit VAT 10568 a und VAT 10568 b werden im Vorderasiatischen Museum noch drei kleine Splitter von der Tafeloberfläche aufbewahrt, die hier erstmals publiziert werden: VAT 10568 c (Maße: 6 × 13 × 3 mm), VAT 10568 d (Maße: 17 × 17 × 4 mm; das Fragment trägt Leimspuren, war also offenbar einmal an ein anderes Fragment angeklebt), VAT 10568 e (Maße: 14 × 20 × 4 mm). Die Fragmente gleichen VAT 10568 a und VAT 10568 b in Tonqualität und Schriftbild, lassen sich aber nicht direkt an VAT 10568 a (+) VAT 10568 b + VAT 12909 anschließen. Ihre Zugehörigkeit zu dieser Tafel ist wahrscheinlich, jedoch nicht sicher nachweisbar.
Alle fünf gemeinsam unter der Museumsnummer VAT 10568 aufbewahrten Fragmente werden hier durchgehend mit Kleinbuchstaben a-e differenziert. VAT 10568 a und b sind ebenso bezeichnet in der Bearbeitung von E. Ebeling, OrNS 22 (1953), 41-46. In der Publikation der Kopien bezeichnete E. Ebeling VAT 10568 a ebenfalls als „VAT 10568 a“, vgl. OrNS 17, Tf. 17, das Fragment VAT 10568 b hingegen ohne Buchstabenzusatz als „VAT 10568“, vgl. OrNS 17, Tf. 9. Eine wiederum andere Nummerierung ist mit Tusche auf den originalen Fragmenten notiert: Auf dem hier als VAT 10568 a bezeichneten Fragment steht „VAT 10568“ und auf dem hier als VAT 10568 b bezeichneten Fragment steht „VAT 10568 a“.
Datierung: neuassyrisch, 7. Jh. v. Chr.
Ältere Kopie: E. Ebeling, OrNS 17, Tf. 9 (VAT 10568 b) und Tf. 17 (VAT 10568 a ohne das Zusatzfragment, das oberhalb von VAT 10568 a anschließt); Bearbeitung: E. Ebeling, OrNS 22 (1953), 41-46 (VAT 10568 a).
Weitere Referenzen: W. von Soden, ZA 52, 233; F. Köcher, BAM 3, S. XXIII zu Nr. 304 (beide zu ^{sik}tabrību als Nebenform von ^{sik}tabrīmu); H. Hunger, BAK, Nr. 251 (zum Kolophon h+2-7).

- 2) VAT 10448 (Kopie: S. 145; Fotos: S. 189) = B
- Duplikat zu Nr. 1

Fundnummer: – ; Fundort: – ; Archivzugehörigkeit: –
Beschreibung: Braunes Fragment vom linken Rand einer vermutlich mehrkolumnigen Tontafel (Maße: 50 × 44 × 23 mm). Auf der Vs. sind Anfänge von 11 Zeilen der ersten Kolumne erhalten, auf der Rs. Anfänge von 10 Zeilen der letzten Kolumne.
Datierung: neuassyrisch
Ältere Kopie: E. Ebeling, OrNS 17, Tf. 18; Bearbeitung: ders., OrNS 22 (1953), 41-46.

Transliteration:

		(es fehlen ca. 5 Zeilen am Anfang der Kolumne A I)
a+1	A I 1'	x x ʾtiʾ? x [] x x x
a+2	A I 2'	ʾšáʾ na-ʾaḥ-li lu-šeʾʾ-[šibʾ (x) x x-k]i-n[a]
a+3	A I 3'	ina UGU NINDA.MEŠ u A.MEŠ šá NENNI ʾiʾ-[di]-ʾnaʾ-ka-ni (Strich)

a+4	A 14'	<i>ina še-ri</i> GIM ^d UTU KUR- <i>ḫi</i> NU <i>Be-let</i> -E[DI]N NU ^d <i>A-ki-si</i>
a+5	A 15'	<i>šá na-aḫ-li</i> TUŠ- <i>ab</i> ^{sik} [<i>ḫi-i</i>]n-zir-ru
a+6	A 16'	^{sik} <i>tab-ri-bu</i> <i>ina</i> SAG.DU-š[<i>i-n</i>]a KÉŠ
a+7	A 17'	Ì.UDU UDU.NÍTA SAG.DU- <i>si-n</i> [<i>a t</i>]u-kal-lal
a+8	A 18'	<i>ina</i> GÜB ^d <i>A-ki-si</i> PÚ BAD- <i>te</i> ^r 7' [x (x)] x ^{gis} EREN
a+9	A 19'	^r <i>ta-lab-bi</i> ^{sik} <i>tab-ri-mu</i> ¹ K[I x x (x)] <i>ta-lab-bi</i>
a+10	A 110'	^r <i>šá</i> ¹ ^d IMIN.BI <i>šá</i> ^{na} [⁴ B]UR A.MEŠ ŠU <i>t</i> [<i>a-di-nu-ni</i> (?)] ^r Ì ^{1?} .GIŠ EŠ- <i>aš</i>
a+11	A 111'	^{rsik} <i>tab-ri-m</i> [<i>u</i> (x)] šu tim [?] bi [(x) x ti]m [?] ^r ti ¹
a+12	A 112'	<i>ina</i> GÜB PÚ x (x) x ^r KU ₆ .MEŠ <i>ta</i> ¹ -s[<i>a-x</i> (x)] x [(x)]
(Strich)		
a+13	A 113'	^r gisBANSUR ¹ x x [x x (x)] x []
(abgebrochen)		
Lücke: Es fehlt der mittlere Teil von A Vs. I. Die Größe der Lücke ist unklar.		
b+1	A 11''	x []
b+2	A 12''	x []
b+3	A 13''	[]
b+4	A 14''	[]
b+5	A 15''	[]
b+6	A 16''	gar x []
b+7	A 17''	^r gar ti ^{1?} []
b+8	A 18''	x []
b+9	A 19''	[]
b+10	A 110''	[] x x []
b+11	A 111''	[] gar bad x []
b+12	A 112''	[] ^r še ^{1?} <i>ki ma</i> ^r a ^{1?} x x IGI- <i>ni</i>
b+13	A 113''	[<i>a-n</i>]a ^d <i>Be-let</i> -EDIN <i>an-na-a i-qab-bi</i>
(Strich)		
b+14	A 114''	^r ma- <i>a</i> ¹ x [x x (x)] x- <i>ia at-ti</i>
	B Vs. 1'	^r ma- <i>a mu-ta-mì-ti-ia at</i> ¹ -[<i>ti</i>]
b+15	A 115''	<i>ma-a</i> AN- ^r u <i>šá e</i> [?] - <i>lu</i> ^{1?} -[<i>k</i>]i <i>er-še-tú šá šap-lu-ki</i>
	B Vs. 1'	[]
b+16	A 116''	<i>ma-a š[úm]</i> - ^r ma ¹ <i>at-ti ina</i> MU- <i>ía</i> NUMUN- <i>ía ta-ḫa-ṭi-ni</i>
		(Strich)
	B Vs. 2'	<i>ma-a šúm-ma at-ti ina</i> []
		(Strich)
b+17	A 117''	UZU.MEŠ <i>gab-bu ina</i> ÚTUL URUDU <i>tu-šab-šal mim-ma ina pi-in-te</i>
	B Vs. 3'	UZU.MEŠ <i>gab-bu ina</i> ÚTUL URUDU <i>tu</i> -[]
b+18	A 118''	^r la ¹ <i>tu-qar</i> - ^r rab ¹
		(Strich)
	B Vs. 3'	[]
		(Strich)
b+19	A 119''	<i>a-di sal-qu i-kaš-šá-dan-ni</i> 2 ^{dug} si- <i>ḫa-ra-te</i>
	B Vs. 4'	<i>a-di</i> ^{uzu} <i>sal-qu i-kaš-šá-da</i> [n-]
b+20	A 120''	^r ša ¹ <i>ma-ka-si</i> 2 : <i>šá sil-ti</i> 2 : <i>šá du-li-qa-te</i>
	B Vs. 4'-5'	[] / 2 : <i>šá sil-ti</i> 2 : <i>šá du-l</i> -[<i>i</i> -]
b+21	A 121''	^r 2 : <i>šá</i> ¹ <i>ḫar-še</i> 2 : <i>šá za-am-ri</i>
	B Vs. 5'	[]

b+22	A I 22''	[<i>u?</i> /(<i>leer?</i>)] 2 : šá [<i>tí</i>]- <i>i-ṛdī</i> ¹
	B Vs. 6'	(unterer Rand) 2 : ša ṭ <i>i-i-dī</i> ig ru []
b+23	B Vs. 7'	ṛš <i>a</i> ¹ d <i>Be-let–EDIN</i> x []
(Strich)		
b+24	B Vs. 8'	[^{uzu}]ṛ <i>síl-qu</i> ¹ i-kas̄-šá-d[<i>a-am?</i> -ma? ²]
b+25	B Vs. 9'	[x x (<i>x</i>)] x i-qab-bi m[a ² -a ²]
(Strich)		
b+26	B Vs. 10'	[x x x x] ṛgar ¹ uzu x []
b+27	B Vs. 11'	[x x x x] x me []
(abgebrochen)		
Lücke: Es fehlen ca. 2 Zeilen.		
c+1	A II 1'	(am Anfang von A II fehlen ca. 7 Zeilen) x [] (abgebrochen)
Lücke: Es fehlt der mittlere Teil der zweiten Kolumne von Textvertreter A. Die Größe der Lücke ist unklar.		
d+1	A II 1''	x []
d+2	A II 2''	x x []
(Strich)		
d+3	A II 3''	Ì DÙG.GA Ì KU ṛnir ² ḥa ^{1?} []
d+4	A II 4''	<i>tu-qar-rab-ma</i> A KU x (<i>x</i>) []
(Strich)		
d+5	A II 5''	NA ₄ .MEŠ NÍG.BA <i>a-na Be-let–EDI</i> [N]
(Strich)		
d+6	A II 6''	EN SISKUR <i>ina</i> IGI ṛdi[UTU? ... annâ iqabbî?]
d+7	A II 7''	<i>ma-a</i> dUT[U?]
d+8	A II 8''	<i>ma-</i> ṛ <i>a</i> ¹ []
d+9	A II 9''	z[a/h][a]
(abgebrochen; es fehlen ca. 2 Zeilen bis zum unteren Rand)		
Lücke: Es fehlen mindestens zwei Spalten und fünf Zeilen Text.		
e+1	A V ² 4	(am Anfang von A V ² fehlen 3 Zeilen) ṛsu ² la ^{1?} x []
e+2	A V ² 5	ṛgišBANŠUR ¹ .MEŠ []
e+3	A V ² 6	ṛdug te é ^{1?} x []
e+4	A V ² 7	<i>ina</i> PÚ ṛURU ¹ KAŠ.S[AG?]
e+5	A V ² 8	ṛana PÚ ¹ DUB-ak []
e+6	A V ² 9	ṛUZU ¹ .MEŠ gab-b[u]
e+7	A V ² 10	ṛNA ₄ ¹ .MEŠ(-)śú-nu x []
(Doppelstrich)		
e+8	A V ² 11	śúm-ma ṛan ¹ []
e+9	A V ² 12	<i>ina ku-tal</i> giš ² []
e+10	A V ² 13	<i>ta-tab-bak</i> x []
e+11	A V ² 14	ṛKAŠ ¹ BAL-q[i]
e+12	A V ² 15	x ṛki i ¹ []
e+13	A V ² 16	ṛtu ^{1?} -x []
(abgebrochen)		

Lücke: Es fehlt der mittlere Teil von A V[?]. Die Einordnung von Textvertreter B Rs. (= f+1-10) in diese Lücke stützt sich darauf, dass in e+6 noch vom gesamten Opferfleisch die Rede ist, im weiteren erhaltenen Text von Textvertreter A, g+1ff., das Opferfleisch aber nicht mehr erwähnt wird. Insofern passt die in B Rs. beschriebene Verteilung des Fleisches an verschiedene Gottheiten hier gut in den Verlauf des Rituals. Vollends sicher ist die Einordnung von B Rs. an dieser Stelle allerdings nicht.

f+1	B Rs. 1'	[x x x x (x x)] (leer) []
f+2	B Rs. 2'	[x x (x)] ^r ina UGU ¹ KUN <i>ina</i> UGU [] (Strich)
f+3	B Rs. 3'	^{ruzu} GÚ.MURGU <i>ina</i> IGI PÚ ¹ GAR- <i>an</i> x [] (Strich)
f+4	B Rs. 4'	^{uzu} TI.MEŠ 2- <i>u-te tu-sal-lat</i> <i>ina</i> IGI [... <i>tašakkan</i> [?]] (Strich)
f+5	B Rs. 5'	^{uzu} GÚ <i>ina</i> IGI ^d Kal- <i>luḫ</i> x [... <i>tašakkan</i> [?]] (Strich)
f+6	B Rs. 6'	MUN <i>ina</i> ^r IGI ¹ ^d Be- <i>let</i> —EDIN <i>u</i> ^d A- ^r ki ¹ - <i>s</i> [<i>i</i> ... <i>takarrar</i>] (Strich)
f+7	B Rs. 7'	^{uzu} <i>síl-qu</i> <i>ina</i> IGI ^d UTU <i>ina</i> IGI []
f+8	B Rs. 8'	^r ina IGI ¹ ^{dr} Kal ¹ - <i>luḫ</i> ^d x [... <i>tašakkan</i> [?]] (Strich)
f+9	B Rs. 9'	[(x) (^{ninda}) <i>ka</i> [?] - <i>man</i> [?] š] <i>á</i> [?] ^r zi [?] - <i>i</i> ¹ - <i>zi</i> x [] (Strich)
f+10	B Rs. 10'	[] x x [] (abgebrochen)
Lücke: Es fehlen mehrere Zeilen.		
g+1	A V [?] 1'	x [] (Doppelstrich)
g+2	A V [?] 2'	<i>šúm</i> - ^r ma ¹ []
g+3	A V [?] 3'	7 DUG []
g+4	A V [?] 4'	da x []
g+5	A V [?] 5'	id []
g+6	A V [?] 6'	<i>ina</i> I[GI [?] / <i>n</i>] <i>a</i> [?] []
g+7	A V [?] 7'	muš []
g+8	A V [?] 8'	x [] (Rand)
g+9	A VI [?] 1	^r giš ¹ BANŠUR <i>ana</i> IGI [DU]MU.MUNUS—ÍD G[IN- <i>an</i>]
g+10	A VI [?] 2	<i>ser-qu ta-sa-raq</i> KAŠ.SAG BA[L- <i>qi</i>]
g+11	A VI [?] 3	x x lu <i>it-ti</i> ^{giš} PÈŠ.MEŠ GAR- <i>an</i>
g+12	A VI [?] 4	MUN <i>ta-kar-ra</i> - ^r ar x ¹ ig ^r su ¹ MUN
g+13	A VI [?] 5	<i>la ta-ma-ši</i> ^{munus} <i>qa-diš-tú</i> ^r tu ¹ - <i>na-saḫ</i> -š[<i>i</i> [?]]
g+14	A VI [?] 6	^r É ¹ <i>tu-ta-am</i> - ^r ma ¹ <i>tu-kap</i> - ^r pár ¹
g+15	A VI [?] 7	<i>ina</i> 2- <i>e u</i> ₄ - <i>me</i> ^{lú} MAŠ.MAŠ <i>me</i> - ^r si ¹ ŠU.MIN DÙ- <i>u</i> [š]
g+16	A VI [?] 8	x x [x (x)] x x (x) ^{du} gA.GÚB.B[A x (x)]
g+17	A VI [?] 9	G[I].IZI.LÁ ^r tuš- <i>ba-a</i> [?] ¹ -[š <i>u</i>]
g+18	A VI [?] 10	si ^r ur ^{1?} lu kur KÙ.SI ₂₂ [x x x (x)]
g+19	A VI [?] 11	<i>ma-a</i> <i>ina</i> É- <i>sag</i> - ^r i ¹ [x x x (x)]
g+20	A VI [?] 12	<i>ina</i> ^r TÙR ¹ šá an ^r ki ^{1?} [x] ^r na ^{1?} x [x (x) t]e [?] GAR- ^r an ¹

g+21	A VI [?] 13	<i>ina lib-bi</i> [x] x (x) ¹ <i>na</i> - <i>da-a</i>
g+22	A VI [?] 14	x (x) [x x (x)] x- <i>e</i> ¹ <i>šá</i> URUDU
g+23	A VI [?] 15	x [x (x)] ¹ <i>iz</i> ^{1?} - <i>za-zu</i> ¹ DUMU ^{1?} <i>ta-me-te</i>
g+24	A VI [?] 16	ú u[š [?] x (x)] i- ¹ <i>šat</i> ^{1?} - <i>tu-u</i>
g+25	A VI [?] 17	¹ x ¹ ud m[u x x x (x)]-x- <i>ku-u</i>
g+26	A VI [?] 18	<i>ana-ku</i> NENNI DUMU [NENNI ...] x x
g+27	A VI [?] 19	¹ <i>it</i> ¹ - <i>ti</i> [...] (Strich)

g+28	A VI [?] 20	uru uru x [...]
g+29	A VI [?] 21	uru uru [...]
g+30	A VI [?] 22	t[u [?] /l[i [?] ...] (abgebrochen)

Lücke: Es fehlt der mittlere Teil von A Rs. VI[?].

h+1	A VI [?] 1'	x [...] (Strich)
-----	----------------------	-----------------------

h+2	A VI [?] 2'	<i>ina pu-ut</i> SUMUN- ¹ <i>šú</i> ¹ S[AR(- <i>ma</i>) <i>bari</i>]
h+3	A VI [?] 3'	IM ^{rm1.d} BA.Ú- <i>mu-še</i> - ¹ <i>ši</i> ¹ x ¹ li [?] ¹ x [(x)]
h+4	A VI [?] 4'	AMAR ^m <i>Ri-mut</i> - ^d BA.[Ú ^l ú* SANGA ^d BA.Ú
h+5	A VI [?] 5'	PEŠ ^{m.d} <i>Gu-l</i> [<i>a</i> -MU [?]]- ¹ GAR [?] ^{lú*} ¹ SANGA ^d BA.Ú
h+6	A VI [?] 6'	¹ DUMU ¹ ^{m.d} BA.Ú- ¹ MU-GAR ¹ ^{lú*} SANGA ^d BA.Ú
h+7	A VI [?] 7'	[A [?]] ^{rm1.d} BA.Ú-[M]U- ¹ DÙ ¹ ^{lú*} SANGA ^d BA.Ú
h+8	A VI [?] 8'	[x x x (x)] x ^{rd1?} <i>Gu</i> [?] - <i>la</i> [?] (x) x <i>qu</i>
h+9	A VI [?] 9'	[...] x [x x]- <i>tu</i> ₄ (Rand)

VAT 10568 c

1'	] x ^{iti} BÁRA x [
2'	] x x [

VAT 10568 d und VAT 10568 e sind zu fragmentarisch für eine Umschrift.

Übersetzung:

	(am Anfang fehlen ca. 5 Zeilen)
a+1	[...] ... [...] ...
a+2	<i>aus gesiebt</i> em Mehl <i>will ich hinse</i> [<i>tzen</i> , (...) e]ur[e (f. Pl.) ...]
a+3	auf Brote und Wasser, das N. N. dir ge[ge]ben hat.
a+4	Am Morgen bei Sonnenaufgang setzt du ein Bild von Bēlet-š[ēr]i (und) ein Bild von Akisi
a+5	<i>aus gesiebt</i> em Mehl hin. [Apfel]grüne Wolle (und)
a+6	rote Wolle bindest du um i[hr]en (f. Pl.) Kopf.
a+7	Mit Fett von einem Widder umhüllst [d]u ihr[en] (f. Pl.) Kopf.
a+8	Auf der linken Seite von Akisi öffnest du einen Brunnen. Sieben [...] ... Zeder(nholz)
a+9	umwickelst du. Mit roter Wolle umwickelst du ... [...].
a+10	Die Sebeti, denen d[u] eine Stei[nsch]ale mit Wasser zum Händewaschen [<i>gegeben hast</i>], salbst du <i>mit Öl</i> .
a+11	Rote Woll[e ...] ... [...] ...
a+12	Links vom Brunnen ... Fische ...st du.

a+13	Einen Tisch ... [...] ... [...] (abgebrochen)
------	--

Lücke: Es fehlt der mittlere Teil der ersten Kolumne.

b+1-12	(zu fragmentarisch für eine Übersetzung)
b+13	[... z]u Bēlet-šēri spricht er dies:

b+14	Folgendermaßen: „Diejenige, die mich unter Eid nimmt, bist du.“
b+15	Folgendermaßen: „Der Himmel, der <i>über</i> dir ist, die Erde, die unter dir ist.“
b+16	Folgendermaßen: „Du bist in Bezug auf meinen Namen (und) meinen Samen gewiss nie nachlässig!“
b+17	Das gesamte Fleisch kochst du in einem Topf aus Bronze. Was (direkt) auf Kohlen (geröstet ist),
b+18	darfst du nicht darbringen.
b+19	Bis das gekochte Fleisch ankommt: zwei <i>siḥāru</i> -Schalen
b+20	mit Schnittdatteln, zwei <i>dito</i> mit Gries, zwei <i>dito</i> mit geröstetem Korn,
b+21	zwei <i>dito</i> mit <i>ḥaršu</i> -Früchten, zwei <i>dito</i> mit <i>zamru</i> -Früchten
b+22	[<i>und</i>] zwei <i>dito</i> mit Lehm ... []
b+23	der Bēlet-ṣēri ... []
b+24	(Sobald) das gekochte Fleisch ankom[mt, ...]
b+25	[...] ... spricht er <i>fo</i> [<i>lgendermaßen</i> : „ ...]“
b+26	[...] ... []
b+27	[...] ... []
(abgebrochen)	
Lücke: Es fehlen ca. 2 Zeilen.	
c+1	... [...]
(abgebrochen)	
Lücke: Es fehlt der mittlere Teil der zweiten Kolumne.	
d+1	... []
d+2	... []
d+3	Gutes Öl, reines Öl ... [...]
d+4	bringst du dar und reines Wasser ... []“
d+5	Die Steine, das Geschenk für Bēlet-ṣēr[i]
d+6	Derjenige, der das Opfer ausrichten lässt, [<i>spricht</i>] vor [<i>Šamaš</i> ... <i>dies</i>]:
d+7	Folgendermaßen: „ <i>Šam[aš</i>]“
d+8	Folgendermaßen: „[]“
d+9	... []
(abgebrochen)	
Lücke: Es fehlen mindestens zwei Kolumnen und fünf Zeilen.	
e+1	... []
e+2	Die Tische []
e+3	... []
e+4	In den Brunnen der Stadt [<i>libierst du</i>] Bie[r]
e+5	gießt du in den Brunnen. []
e+6	Das gesamte Fleisch []
e+7	Die zuvor genannten/Ihre (m. Pl.) Steine ... []
e+8	Wenn/Fürwahr ... []
e+9	hinter ... []
e+10	gießt du aus ... []
e+11	Bier libierst du. []
e+12	... []
e+13	[...]... <i>st du</i> []
(abgebrochen)	
Lücke: Es fehlt der mittlere Teil der vorletzten Kolumne von Textvertreter A. In diese Lücke gehören möglicher-	
weise die Zeilen f+1-10 aus Textvertreter B.	

f+1	[...] (leer) []
f+2	[...] auf den Schwanz(,) auf []
f+3	Das Rückgrat legst du vor den Brunnen ... []
f+4	Die zweiten Rippenstücke schneidest du ab. Vor [... <i>legst du (sie) hin</i>].
f+5	Den Hals [<i>legst du</i>] vor Kalluḥ ... [... <i>hin.</i>]
f+6	Salz [streust du] vor Bēlet-šēri und Akis[i]
f+7	Gekochtes Fleisch [<i>legst du</i>] vor Šamaš, vor []
f+8	vor Kalluḥ, G[N ... <i>hin</i>].
f+9	[(...)] <i>Emmer[kuchen]</i> ... []
f+10	[...] ... [] (abgebrochen)

Lücke: Es fehlen mehrere Zeilen.

g+1	... []
g+2	Wenn/Fürwahr []
g+3	Sieben [...] -Gefäße []
g+4-8	(zu fragmentarisch für eine Übersetzung)
g+9	Einen Tisch st[ellst du] vor der Tochter-des-Flusses [auf].
g+10	Ein Streuopfer streust du; Bier libie[rst du].
g+11	... mit Feigen stellst du hin.
g+12	Salz streust du. ... Salz
g+13	darfst du nicht vergessen. Die <i>qadištu</i> -Priesterin <i>entfernst</i> du.
g+14	Das Haus beschwörst du (und) reinigst (es) mit dem Ritus der „Abreibung“.
g+15	Am zweiten Tag führt der Beschwörer einen Handwaschungsritus durch.
g+16	... [...] ... Weihwasserge[fäß]
g+17	eine F[a]ckel führst du an [ihm] vorbei.
g+18	... Gold []
g+19	Folgendermaßen: „Im Esagil []
g+20	Im Hof von ... [...] ... [...] ... stellst du hin.
g+21	In [...] ... <i>ist hineingeworfen</i> .
g+22	[...] ... aus Bronze
g+23	... [...] <i>sie treten hin. Den Vereidigten</i>
g+24	... [...] <i>trinken</i> sie (m. Pl.).
g+25	... [...] <i>sie (m. Pl.)</i> .
g+26	Ich, N. N., Sohn von [N. N. ...] ...
g+27	Mit []

g+28-30 (zu fragmentarisch für eine Übersetzung)
(abgebrochen)

Lücke: Es fehlt der mittlere Teil der letzten Kolumne.

h+1	... []
h+2	Gemäß seiner älteren Vorlage ab[geschrieben (und) kollationiert].
h+3	Tontafel des Baba-mušēši ... [...]),
h+4	Sohn des Rīmūt-Ba[ba], des <i>šangû</i> -Priesters der Baba,
h+5	Sohn des Gul[a-šumu]- <i>iškun</i> , des <i>šangû</i> -Priesters der Baba,
h+6	Sohn des Baba-šumu-iškun, des <i>šangû</i> -Priesters der Baba,
h+7	[Sohn] des Baba-[šu]mu-ibni, des <i>šangû</i> -Priesters der Baba,
h+8	[...] ... <i>Gula</i> ...
h+9	[...] ... [...] ...
	(Rand)

VAT 10568 c

1'] ... Nisannu ... [
2'] ... [

VAT 10568 d und VAT 10568 e sind zu fragmentarisch für eine Übersetzung.

Bemerkungen:

E. Ebeling deutete in OrNS 22 (1953), 41f., diesen Text als Ritual anlässlich der Eidleistung von Beamten im Rahmen des Neujahrsfestes im Monat Nisannu. Dass das Ritual tatsächlich zur Ausführung im Monat Nisannu vorgesehen war, könnte das kleine Fragment VAT 10568 c bestätigen. Neben einigen undeutlichen Zeichenspuren ist dort klar ^{iti}*nisannu*(BÁRA) zu lesen. VAT 10568 c wird im Vorderasiatischen Museum ebenso wie die kleinen Fragmente VAT 10568 d und e in einer Schachtel zusammen mit VAT 10568 a und b aufbewahrt, schließt jedoch nicht direkt an VAT 10568 a (+) VAT 10568 b + VAT 12909 an. Vom äußeren Erscheinungsbild her ist eine Zugehörigkeit der Fragmente VAT 10568 c-e zu dieser Tafel nicht unwahrscheinlich, jedoch nicht sicher nachweisbar. Aufgrund dieser Unsicherheit ist auch eine Verbindung des vorliegenden Rituals mit dem Monat Nisannu bzw. mit dem Neujahrsfest dieses Monats nicht vollends sicher.

Auf eine Eidleistung wird im erhaltenen Teil des Textes zweimal angespielt (b+14 und g+23), ob sie aber tatsächlich den zentralen Teil des Rituals ausmachte, bleibt unklar. Ebenso ist ganz ungewiss, ob die Person, für die und an der das Ritual vollzogen wurde, ein Beamter war. In der Ritualbeschreibung wird sie als *bēl nīqi*(EN SISKUR), „Herr des Opfers“, bezeichnet (d+6), in den Gebeten als *annanna*(NENNI), „N. N.“ (a+3 und g+26). E. Ebeling stützte seine Interpretation vermutlich auf Z. g+14; er las dort: „*rubû*(?) *tu-tam-ma tu-kap-par*“, und übersetzte: „(du sollst) den Großen schwören lassen, (ihn) abwischen“, vgl. OrNS 22 (1953), 43 und 45, VAT 10568 a: lk. Kol. 6. Das erste Zeichen in Z. g+14 ist jedoch gemäß den Zeichenspuren ein É, kein NUN. Hier wird also ein Gebäude oder eine Räumlichkeit beschworen und durch rituelles Abreiben gereinigt. Von einem Beamten ist keine Rede. E. Ebelings Deutung des Textes als Ritual anlässlich der Eidleistung von Beamten im Rahmen des Neujahrsfestes im Monat Nisannu ist somit zweifelhaft.

Eine Deutung des gesamten Textes ist derzeit aufgrund des fragmentarischen Erhaltungszustands nicht möglich. Stattdessen sollen hier aber zumindest einige Überlegungen zu Ritualteilnehmern, erwähnten Gottheiten sowie zum Ritualverlauf geboten werden: Durchgeführt wurde das Ritual von einer Person, die in den Ritualanweisungen in der 2. Person Sg. angesprochen wird. Vermutlich handelt es sich um einen Priester. Außerdem wird eine *qadištu*-Priesterin erwähnt, deren genaue Rolle im Ritual unklar bleibt (g+13), sowie ein Beschwörer (^{lu}MAŠ.MAŠ), der einen Handwaschungsritus durchführt (g+15).

An Gottheiten sind Bēlet-šēri, Akisi, Sebeti, Kalluḫ, Šamaš und eine möglicherweise ebenfalls göttliche „Tochter des Flusses“ erwähnt. Drei dieser Gottheiten sind gut bekannt: Bēlet-šēri als Katasterleiterin und Schreiberin der Unterwelt, die Sebeti als das vergöttlichte Siebengestirn und Šamaš als Sonnen- und Richtergott. Von den übrigen drei Gottheiten Akisi, Kalluḫ und der „Tochter des Flusses“ wissen wir hingegen kaum etwas: Bei Akisi handelt es sich wohl um eine Göttin (siehe a+6f. und die Bemerkung zu diesen Zeilen). Weitere Belege für Akisi sind mir nicht bekannt. Kalluḫ ist immerhin noch ein weiteres Mal bezeugt, und zwar im Götteradressbuch unter den Gottheiten im Heiligtum der Šarrat-nipḫa in Aššur (siehe W. Meinhold, Ištar in Aššur, AOAT 367, 165 und 436: 91). Auch für die „Tochter des Flusses“ (DUMU.MUNUS ÍD) gibt es außerhalb von VAT 10568 a (+) VAT 10568 b + VAT 12909 noch einen weiteren Beleg: Er findet sich in dem ebenfalls in assyrischer Sprache formulierten Ritualtext KAR 141, der die sogenannten *nāṭu*-Riten für diese vermutlich göttliche Gestalt beschreibt. Der Text weist sowohl in seiner Diktion als auch im Ritualverlauf interessante Ähnlichkeiten mit VAT 10568 a (+) VAT 10568 b + VAT 12909 auf. Ein inhaltlicher Vergleich dieser und weiterer ähnlicher Ritualtexte (neben KAR 141 auch KAR 146, BBR 60-70, PKT 12-13 sowie G. van Driel, Cult of Aššur, 192-195) übersteigt jedoch den Rahmen der hier vorzulegenden Textedition von VAT 10568 a (+) VAT 10568 b + VAT 12909 und bleibt ein Desiderat für die Zukunft.

Die Rekonstruktion des Ritualverlaufs wird durch den fragmentarischen Erhaltungszustand der Tontafel behindert. Deutlich wird immerhin, dass Speiseopfer eine zentrale Rolle spielen, insbesondere ein Fleischopfer, welches an die Götter verteilt wird. Mehrfach ist ein Brunnen erwähnt, an dem rituelle Handlungen vollzogen werden (a+8, a+12, e+4f., f+3). In einem Gebet ist das Esagil erwähnt (g+19). Welcher Tempelbau damit konkret gemeint ist, bleibt aufgrund des Kontextes und des fragmentarischen Erhaltungszustands der entsprechenden Zeile unklar. Der Ort der Ausführung des Rituals ist aber mit aller Wahrscheinlichkeit in der Stadt Aššur zu suchen; das legen die Herkunft der Tontafel aus dieser Stadt, die assyrische Sprache des Textes und die Erwähnung der bislang nur für Aššur bezeugten Gottheit Kalluḫ nahe. Das Ritual erstreckte sich über zwei Tage (g+15), genaue Tagesangaben sind aber nicht erhalten. Zu der Möglichkeit, dass es im Monat Nisannu stattfand, siehe bereits oben.

- a+2 Siehe Bemerkung zu a+5.
- a+4 Für den Ausdruck *kīma Šamaš napāḫi*, „bei Sonnenaufgang“, siehe CAD N I, 267, *napāḫu* 4c 2’b’. Der Göttername ^d*A-ki-si* ist nur im Genitiv bezeugt (a+4, a+8, f+6). Er könnte im Nominativ Akisi oder aber auch Akusu (< *Akasu, mit assyrischer Vokalharmonie) gelautet haben. Hier wird die Form Akisi gewählt, ohne damit eine Entscheidung über die richtige Lautung treffen zu wollen.
- a+5 Nach *šá* erwartet man am Anfang der Zeile ein Substantiv. Tatsächlich gibt es ein Substantiv *naḫlu* als Nebenform zu *naḫallu* mit den Bedeutungen „Bach(tal), Wadi, Schlucht“, doch scheint dies nicht recht in den Kontext zu passen. Außerdem führen die Wörterbücher ein Adjektiv *naḫlu* auf mit der Bedeutung „gesiebt“; es ist vor allem

als Attribut zu Mehl bzw. Getreide bezeugt. Möglicherweise ist dieses Adjektiv hier elliptisch ohne Bezugswort und damit in der Funktion eines Substantivs „Gesiebtes“, d. h. „gesiebtes (Mehl)“, verwendet und kennzeichnet die Materie, aus der die zuvor erwähnten Bildnisse bestehen.

In ^{sik}[*hi-i*]n-zir-ru liegt vermutlich eine Nebenform zu *hi/enzūru*, „Apfelbaum; eine blaugrüne Wollart“, vor (siehe AHW 347b). Vgl. dazu auch ^{sik}*hi-in-zi-ri-bu* im Practical Vocabulary (siehe B. Landsberger und O. R. Gurney, AfO 18 [1957-1958], 330: 209).

- a+6f. Die Schreibungen *ina* SAG.DU-š[i-n]a und SAG.DU-si-n[a] erscheinen seltsam: Das Possessivsuffix -šina zeigt an, dass sich das Wort *qaqqadu*(SAG.DU) auf weibliche Wesen bezieht, vermutlich auf Bēlet-šēri und Akisi bzw. deren Bildnisse, die in a+4f. erwähnt sind. *qaqqadu*(SAG.DU) ist im Singular verwendet, wie an der Schreibung ohne Pluralzeichen MEŠ und insbesondere an der Schreibung SAG.DU-si-n[a] klar zu ersehen ist. Trotzdem werden die beiden Göttinnen wohl jeweils mit einem eigenen Kopf dargestellt worden sein, nicht mit einem gemeinsamen.
- a+10 Funktion und Bedeutung des Zeichens 'šá' am Anfang der Zeile bleiben unklar. *mē qāti* bedeutet laut AHW 664b, *mū* I 4a: „Handwaschwasser“; CAD M II, 155b, übersetzt es als „basin (of metal) for washing the hands (after a meal)“. Es ist zu vermuten, dass dieser Ausdruck hier in der Bedeutung vorliegt, die das AHW angibt. Dass *mē qāti* in allen im CAD aufgeführten Belegen mit ŠU.MIN bzw. ŠU.MEŠ geschrieben ist, im vorliegenden Text hingegen nur mit ŠU, ist vermutlich unerheblich.
- b+14 Falls diese Zeile richtig rekonstruiert und gelesen ist, liegt ein Nominalsatz vor. Mit Blick auf das Subjekt *attī*, „du (f.)“, wird das nominale Prädikat *mu-ta-me-ti-ia* aufgefasst als Partizip f. Sg. von *tamū* D, „beschwören, eidlich binden, vereidigen“, lies *mutammītu*, „diejenige, die eidlich bindet“. Problematisch erscheint auf den ersten Blick der Ausgang der Partizipialform auf -tja. -ja ist Pronominalsuffix der 1. Person Sg., welches das Objekt des Nominalsatzes zum Ausdruck bringt. Vorangehendes -i/- sieht aus wie eine Kasusendung für den Genitiv Sg. oder Genitiv/Akkusativ Plural, was sich beides nicht mit dem Kontext vereinbaren lässt. Möglicherweise handelt es sich aber bei *mutammītja* um eine spezielle Form des Vokativs, denn entsprechende Formen finden sich auch in anderen Texten (siehe W. Meinhold, Ištar in Aššur, AOAT 367, 339f., Anmerkung zu Z. 6 (*bēltja*) und ebd., 304, Anmerkung zu Vs. 1 und 6 (*rē'ija*); siehe auch H. Schaudig, Die Inschriften Nabonids, AOAT 256, 159, § IV.2.1.k, der das fragliche -i- als hypokritisches Affix deutet und weitere Belege aufführt).
- b+16 *ta-ḥa-ti-ni* ist zu analysieren als 2. Pers. f. Sg. Präsens von *ḥaṭū* G, „nachlässig sein, sich verfehlen“, mit assyrischer Subjunktiv-Endung -ni, lies *taḥaṭṭīni*. In der Konstruktion *šumma* mit präsentischer Verbalform im Subjunktiv liegt ein negativer assertorischer Eid bezüglich einer gewohnheitsmäßigen Handlung vor, vgl. GAG § 185h-j mit Anm. *.
- b+22 Nach 2 : šá erwartet man etwas Essbares, wie z. B. *tittu*, „Feige“, oder *tī'ūtu/tī'ūtu*, „Verpflegung“. Die Schreibungen *ti-i-di* // *ti-i-di* lassen aber nur eine Deutung als *tīdu*, „Lehm“, zu.
In Textvertreter B könnte man in den Zeichen IG und RU am Ende dieser Zeile vor dem Bruch den Beginn einer Verbalform vermuten und an das assyrische Verb *karāru*, „setzen, stellen, legen“, denken. Allerdings lassen sich mit *ik-ru-[ur]* oder *ik-ru-[ru]* nur Verbalformen im Präteritum rekonstruieren. Nach dem temporalen Nebensatz mit *adi* und Präsens (*ikaššadanni*), der in b+19 vorliegt, erwartet man im Hauptsatz jedoch ein Präsens oder eine Wunsch- bzw. Befehlsform (siehe GAG § 173f). Außerdem verwendet der Text für die Tätigkeit des Hinsetzens und -stellens das Verb *šakānu* (f+3, g+11, g+20). Das Verb *karāru* findet nur in der Formulierung *tābta karāru*, „Salz streuen“, Verwendung (g+12 und ergänzt in f+6). Es ist daher unklar, wie Textvertreter B in b+22 zu ergänzen ist.
- g+11 E. Ebeling, OrNS 22 (1953), 43: lk. Kol. 3, las am Anfang der Zeile: „mu-li(?) -lu“. Das erste Zeichen scheint jedoch nicht MU, sondern GAB oder UZU zu sein. Das zweite Zeichen ist mit Sicherheit nicht LI. Sollte das erste Zeichen UZU sein, so könnte man an *imittu*(^{ruzu}ZAG¹.LU), „Schulterfleisch“, oder ^{uzu}*še-lu*, „Rippenstück“, denken. Doch stehen die vorhandenen Zeichenspuren mit keiner dieser Lesungen vollständig im Einklang. Es bleibt deshalb unklar, welches Wort am Anfang dieser Zeile stand.
- g+12f. Den in der Mitte der Zeile g+12 beginnenden Satz las E. Ebeling, OrNS 22 (1953), 43: „ri-ik-su tābtī la ta-ma-šī“, und übersetzte: „die Zurüstung mit dem Salz darfst du nicht vergessen“. Diese Lesung ist aber sehr unsicher. Zum einen bleibt das grammatikalische Verhältnis der Wörter zueinander unklar. Eine Genitivverbindung zwischen *riksu* und *tābtu* ist gegen Ebeling kaum anzunehmen, denn diese sollte *riks tābtī* lauten. Zum anderen ist das vermeintliche Zeichen *ri*-... beschädigt. Wie zu lesen ist, bleibt unklar.
- g+14 E. Ebeling, OrNS 22 (1953), 43: lk. Kol. 6, las am Anfang der Zeile: „rubū(?)“. Das fragliche Zeichen ist jedoch den Zeichenspuren auf der Tafel nach zu urteilen ein É und kein NUN. Für das Beschwören von Gebäuden siehe CAD T, 167, *tamū* 4b. Für den als *kuppuru* bezeichneten Reinigungsritus mit Bezug auf Gebäude, insbesondere Heiligtümer, siehe CAD K, 179b, *kapāru* A 1d 2'. Bei dem Gebäude, an welchem im vorliegenden Text der Reinigungsritus vollzogen werden soll, handelt es sich vermutlich um das Haus der Person, welche das Ritual durchführen ließ.
- g+16 In der Lücke am Ende der Zeile könnte *tullal(šu)* zu ergänzen sein: „mit Wasser aus dem Weihwasserge[faß reinigst du (ihn)].“ Aber auch eine Ergänzung von *nignakka*(NÍG.NA) ist möglich: „Ein Weihwasserge[faß, ein Räucher-gefäß] (und) eine F[a]ckel führst du an [ihm] vorbei.“ Für entsprechende Belege siehe CAD E, 50b, *egubbū* A 2b 3'.
Für die letzten drei Zeichen ist auch eine Lesung 'na'-ta-a denkbar: „In [...] ... ist (nicht) geeignet“. Zu *ina libbi* am Anfang der Zeile passt jedoch 'na'-da-a etwas besser: „In [...] ... ist hineingeworfen.“
- g+23 E. Ebeling, OrNS 22 (1953), 43: Rs. lk. Kol. 15, las in dieser Zeile: „... [ma]-an-za-zu mār ta-me-te“, und übersetzte: „... der Trabant, der Eidpflichtige“. Das erste lesbare Zeichen ist jedoch bestimmt nicht MAN, sondern möglicherweise GIŠ. Für den Ausdruck *mār tamīte* ist kein weiterer sicherer Beleg bekannt (siehe CAD T, 123a).

- Zudem ist fraglich, ob das Zeichen vor *ta-me-te* tatsächlich DUMU ist; von den Zeichenspuren her kommen auch I, HÉ, UG oder AZ infrage. Lesung und Deutung der Zeile bleiben daher unsicher.
- g+24 Man könnte folgende Lesung erwägen: *billata*(DIDA_x(Ú.Ú[S.SA])) *išattû*, „Mischbier trinken sie“ (freundlicher Hinweis S. M. Maul). Allerdings sind für *billatu*, „Mischbier“, bislang nur Logogramme mit dem Bestandteil BI bzw. KAŠ bezeugt: DIDA(BI.Ú.SA), DÍDA(BI.ÚS.SA) und DIDA_x(BI.ÚS), siehe AHw 125f.; CAD B, 225-228; Borger, MesZL, S. 321, Nr. 358.
- h+2ff. Der vorliegende Kolophon wurde zum Teil bearbeitet von H. Hunger, BAK, Nr. 251 (nur VAT 10568 b). Für Priester der Göttin Baba in Kolophonen von Tontafeln aus Aššur vgl. außerdem H. Hunger, BAK, Nr. 222 (Namen fragmentarisch erhalten), Nr. 242 (Namen nicht erhalten) und D. Schwemer, KAL 2, 9: Rs. 15’-21’ (Namen fragmentarisch erhalten).
- h+3f. Für Bāba–mušēši siehe PNA 1/II, 247f.; für Rīmūt–Bāba siehe PNA 3/I, 1045. Nach dem Namen erwartet man einen Titel wie z. B. *šamallû šeḫru*, „junger Schreiber“. Auf -*ši* könnte tatsächlich das Zeichen LÚ in seiner gebräuchlichsten assyrischen Form folgen, wenngleich in den folgenden Zeilen eine andere Zeichenform (vgl. R. Borger, MesZL, 661, Nr. 514, 7. Zeichenform) verwendet wird. Die Spuren danach lassen sich allerdings nicht ohne Weiteres mit einer Schreibung des Titels *šamallû* in Einklang bringen.
- h+6 Zu vergleichen ist unter Umständen der in PNA 1/II, 249 angeführte Bābu–šumu–šukna(GAR-na), Sohn von Ḫumamate, Priester der Gula in Aššur im 8. oder frühen 7. Jh., bezeugt in der Landkaufurkunde VAT 9750: 1, 11.
- h+7 PNA 1/II, 248f., führt nur eine Person namens Baba–šumu–ibni auf, nämlich den Vorfahren der Beschwörerfamilie um Kišir–Aššur. Dieser trägt in einer Vielzahl von Kolophonen den Titel „*zabardabbu*-Bediensteter von Ešarra“ und ist, wie auch seine Nachkommen, dem Aššur-Tempel assoziiert. Der im vorliegenden Kolophon genannte Baba–šumu–ibni hingegen ist ein *šangû*-Priester der Baba und daher mit Sicherheit eine andere Person. Er ist auch nicht identisch mit einem *šangû*-Priester der Baba, namens [dBA].¹Ú¹-*zēru*(NUMUN)-*ibni*(DÚ), dem Vater des Schreibers von BAM 148 (siehe H. Hunger, BAK, Nr. 222; kollationiert durch S. M. Maul), denn in Z. h+7 steht sicher das Zeichen -MU-, nicht -NUMUN-.

Kriegsritual (Text Nr. 3)

3) VAT 11027 (Kopie: S. 146; Fotos: S. 190) Kriegsritual

Fundnummer: – ; Fundort: – ; Archivzugehörigkeit: –
Beschreibung: Braunes Fragment einer vermutlich zweikolumnigen Tontafel, das aus dem Bereich der linken unteren Ecke stammt (Maße: 67 × 52 × 27 mm). Vom linken Tafelrand ist ein kleines Stück erhalten. Auch der untere Rand ist erreicht, die Tafeloberfläche an dieser Stelle jedoch weitgehend abgesplittert. Auf der Vs. sind 17 Zeilen von Kol. I erhalten, auf der Rs. Reste von 15 Zeilen von Kol. IV?
Datierung: spätmittelassyrisch oder frühneuassyrisch
Ältere Kopie, Bearbeitung: –

Transliteration:

Vs. I	1’	[x x (x)] x pa x (x) [
	2’	[x x] x <i>mé-ḫu-ú</i> l[i [?] -
	3’	[x (x)] x- <i>ra</i> (leer) [
	4’	[x (x)] x- <i>tu-ra ma-ša-ra ša</i> x [
	5’	[x](-)x- <i>tu-ú</i> (leer) x [
	6’	[<i>li</i>]- ¹ <i>iš¹-bal-kit sa-pâr-ka</i> k[a
	7’	[<i>ša</i>]- ¹ <i>lum¹-mat-¹ka¹ ez-ze-tu</i> SU- <i>šú-nu</i> ¹ <i>li¹-x-</i> [
	8’	¹ IM.ḪUL ¹ - <i>ka li-sa-ḫîr-šu-[nu-t]</i> i [

	9’	3- <i>šú ŠID-ma kâl u₄-me áš-bu</i> ^d UTU NU IGI.[MEŠ
	10’	IGI ^{r^d1} <i>Gu-la ta-qa-bi ÍL-ma</i> [
	11’	<i>ina</i> IGI- <i>šú-nu</i> ^{dr} <i>Èr¹-ra tul-za-az</i> [
	12’	^{r^{lú}1} KÚR ZAG ¹ KUR ¹ - <i>ka</i> NU TE- <i>a</i> [

	13’	[x (x)] x (x) da <i>an-na-a u₄-ma</i> DÚ- <i>šú</i> [
	14’	[x x (x)] ¹ KÁM <i>ša¹ x (x) DÚ lu</i> MU.1.KÁM [

	15’	[] x tu MUL.ME[Š

16' [] x nu ʿigi¹ x [
17' [] ʿtu² mi²¹ [
(abgebrochen; es fehlt höchstens 1 Zeile bis zum unteren Rand)

Lücke: Es fehlen vermutlich zwei Spalten Text.

Rs. IV² (es fehlen ca. 2-3 Zeilen am Anfang der Spalte)

1' [] ʿi¹²-[n]a² UG[U²
2' [] x ERIDU^{ki} ʿDUMU d²¹[*Ea*²
3' [^{mul²}]ʿPAN¹² ^{mul²}z[*a-ap-pu*²
4' [] x AN KI x [
5' [] ʿnigin¹ ba x [
6' [] kalam-ma [
7' [] n]u še š[e²
8' [] ʿki¹² [
9' [
10' [
11' [] x x [
12' [] x [
13' [] n]i² [
14' [] x e a[m²/n[e²

15' [] ʿšim¹²[
(abgebrochen)

Übersetzung:

Vs. I 1' [...] ... [
2' [...] ... der Sturm ... [
3' [...] ... [
4' [...] ... den Wächter, der ... [
5' [...] ... [
6' Dein Netz möge ... [...] umstoßen [...].
7' Dein wütender Schreckensglanz möge ihre Körper ... [
8' Dein böser Sturm möge sie zurückschlagen [

9' (Dies) rezitierst du dreimal, und dann sitzen sie den ganzen Tag lang da, ohne die Sonne zu seh[en
10' vor Gula sprichst du, hebst hoch und [
11' Vor ihnen lässt du Erra stehen. [
12' Der Feind wird sich der Grenze deines Landes nicht nähern. [

13' [*Sobald*] du diese [...] einen Tag lang durchgeführt haben wirst, [
14' [...] ... führst du (es) aus. Entweder in einem Jahr [

15'-17' (zu fragmentarisch für eine Übersetzung)
(abgebrochen; es fehlt höchstens 1 Zeile bis zum unteren Rand)

Lücke: Es fehlen vermutlich zwei Spalten Text.

Rs. IV² (es fehlen ca. 2-3 Zeilen am Anfang der Spalte)

1' [...] *au*[*f*
2' [...] ... von Eridu, Sohn [*Eas*
3' [... das] Bogen-[Gestirn], die Pl[e]jaden
4' [...] ... *Himmel (und) Erde* [
5'-15' (zu fragmentarisch für eine Übersetzung)
(abgebrochen)

Bemerkungen:

Vs. I 1' Es ist zu vermuten, dass auf *mé-ḫu-ú* eine Verbalform im Prekativ folgte, ähnlich wie in den Formulierungen in Vs. I 7' und 8'. Infrage käme z. B. *meḫû lizīqamma*, „der Sturm möge wehen“, vgl. CAD M II, 5b, *meḫû* A a.
9' Für die Formulierung ^d*Šamaš*(UTU) *lā*(NU) *immar(u)*(IGI.(DU₈)) vgl. CAD A II, 22b-23a, *amāru* A 5 *Šamaš*.

- 12’ Diese Zeile ermöglicht die Identifizierung des Textes als Beschreibung eines Kriegsrituals, denn sie findet Entsprechungen in zwei weiteren Texten dieser Art: M. Elat, BiOr 39 (1982), 11, K 3457+//: 1f. (*e²-nu-ma ti-ib* ^{lu}KÚR *ú lu-u* ^{lu}KÚR *a-na ZAG KUR-ka a-na NU TE.GÁ ZAG BI NU BAL-e ir-ta-šu sa-ka-pi a-na e-pe-ši-ka*, „Wenn der Angriff eines Feindes (droht) bzw. damit ein Feind sich der Grenze deines Landes nicht nähert (und) diese Grenze nicht verändert, (sondern) du ihn (vielmehr) zurückschlagen kannst, sollst du (wie folgt) vorgehen“; für weitere Fragmente derselben Tontafel s. S. M. Maul, Herzberuhigungsklagen, 30f. und 44-46, sowie SpTU I, 12: 26’ ([KA.INIM.MA ...] x *pa-at-ti KUR la ka-ba-su*, „[Wortlaut der Beschwörung, damit der Feind] die Grenze des Landes nicht übertrete“). Die Ritualanweisungen sind in den beiden angeführten Texten allerdings andere als in VAT 11027.
- Rs. IV[?] 1’ff. In Rs. IV[?] 1’-14’ sind Reste einer möglicherweise an Marduk gerichteten Beschwörung in sumerischer Sprache (?) erhalten. In Rs. IV[?] 15’ folgt darauf vermutlich eine Ritualanweisung.

Rituale zur Verhinderung drohenden Unheils (n a m - b ú r - b i) (Texte Nr. 4-6)

4) VAT 12227 (Kopie: S. 147) n a m - b ú r - b i-Ritual gegen Unheil, das von Skorpionen angezeigt wird

Fundnummer: – ; Fundort: – ; Archivzugehörigkeit: –
Beschreibung: Graubraunes Fragment vom rechten Rand einer Tontafel (Maße: 38 × 21 × 18 mm). Auf der Vorderseite sind die Enden von 8 Zeilen erhalten. Die Tafeloberfläche der Rückseite ist zum größten Teil abgesplittert, nur auf dem rechten Rand haben sich noch Reste von Zeichen über 5 Zeilen erhalten.
Datierung: neuassyrisch
Ältere Kopie, Bearbeitung: –
Duplikat: Vs. 3’-8’ // BM 33337: 1-9 (S. M. Maul, Zukunftsbewältigung, BaF 18, 347 und 548)

Transliteration:

Vs. 1’ [] x x [x (x)]

Vs. 2’ [] x ŠID-¹nu¹

3’ [ÉN *muštēšir šamê u eršeti* ^dŠamaš *dajjānu S*]IPA *ki-nu šá* ¹ka¹ [tenēšēti]

4’ [^dŠamaš *dajjānu elú[?] m*]a-*ḫar-ka ak-mis*

5’ [*lumun zuqaqīpi annī šá* x-x-ur-ru-ma *pa*l]-¹ḫa-ku¹

6’ [*adrāku u šutaddurāku lumunšu*] ¹a¹-a TE-a

7’ [*ai iqriba ai isniqa ai ik-š*]u-d[an]-¹ni¹

8’ [*libir nāra libbalkit šadā lis-s*]i ¹šar₅¹ [(1-)DANN]A *ina* SU-MU

(abgebrochen)

Rs. 1’ [] x

Rs. 2’ []

Rs. 3’ [] x

Rs. 4’ []

Rs. 5’ [] x-e

(abgebrochen)

Übersetzung:

Vs. 1’ [...] ... [...]

Vs. 2’ [...] ... rezitierst du:

3’ [Beschwörung: Der Himmel und Erde recht leitet, Šamaš, Richter], treuer [H]irte aller [Menschen],

4’ [Šamaš *hoher* Richter], hiermit knie ich [v]or dir.

5’ [Wegen des Unheils, das von diesem Skorpion ausgeht, der/den ...] bin ich [in Fu]rcht,

6’ [bin ich geängstigt und bin ich ständig in große Angst versetzt. Das davon ausgehende Unheil] möge sich mir nicht nähern,

7’ [möge nicht an mich herantreten, möge nicht an mich herankommen (und) möge m]ich [nicht einho]len!

8’ [Es möge den Fluss überschreiten und das Gebirge überque]ren! 3600 [Doppelstund]en weit [möge] es sich aus meinem Körper [entfer]nen!

(abgebrochen)

Rs. 1’-5’ (zu fragmentarisch für eine Übersetzung)

5) VAT 10620 ± VAT 13068 (Kopie: S. 147) nam-búr-bi-Ritual gegen Unheil, das von Blitzschlag angezeigt wird

Fundnummer: – ; Fundort: iC6III (?); Archivzugehörigkeit: N 3 (?; siehe Beschreibung)
Beschreibung: Hellbraunes Fragment aus der Mitte einer zweikolumnigen Tontafel (Maße: 118 × 115 × 10 mm). Die Vs. ist weggebrochen. Auf der Rs. sind Reste von 16 Zeilen der linken Kolumne (= Kol. IV) erhalten. Der Zusammenschluss von VAT 10620 und VAT 13068 gelang S. M. Maul. Zu derselben Tafel wie VAT 10620 + VAT 13068 gehören auch VAT 9669 (ältere Kopie: KAR 101) und VAT 10064, ohne direkt anzuschließen (siehe S. M. Maul, Zukunftsbe-wältigung, BaF 18, 530-533). Das Inventarbuch des Vorderasiatischen Museums ordnet VAT 9669 die Fundnummer Ass 21600 d zu (freundlicher Hinweis S. M. Maul). Tontafeln mit der Grabungsnummer Ass 21600 wurden in der Bibliothek der Sänger (N 3) im Planquadrat iC6III ausgegraben. Das begründet die Vermutung, dass auch VAT 10620 + VAT 13068 dort gefunden wurden. Dieselbe Fundnummer, Ass 21600 d, weist O. Pedersén, ALA II, 39, N 3: 36, allerdings der Tafel VAT 13003 (= KAR 141) zu.
Datierung: neuassyrisch
Ältere Kopien: LKA 124 (nur VAT 13068); S. M. Maul, Zukunftsbe-wältigung, BaF 18, 533 (nur VAT 13068); ebd., 530 (Skizze der zusammengehörigen Fragmente VAT 10064 (+) VAT 9669 [KAR 101] (+) VAT 13068 [LKA 124]). Bearbeitung: S. M. Maul, Zukunftsbe-wältigung, BaF 18, 127ff., Ms. J (nur VAT 13068).
Duplikate: Rs. IV 1’-16’ // S. M. Maul, Zukunftsbe-wältigung, BaF 18, 139-141: 138-146, im Einzelnen:
Rs. IV 1’-16’ // S. M. Maul, Zukunftsbe-wältigung, BaF 18, 528, BM 94354+ (Ms. C): Rs. 23-31
// S. M. Maul, Zukunftsbe-wältigung, BaF 18, 535, VAT 10799+ (Ms. F): Rs. IV 14’-29’
Rs. IV 5’-16’ // K 2782 (Ms. A): Vs. 17’-21’

Transliteration:

Rs. IV 1’ [ašḫuṭ mimma lemnu ša zumrīja šīrīja u] ʾSA.MEŠ¹-M[U ana muḫḫīka]
2’ [ašḫuṭ mimma lemnu ša IGI-M]U u EGIR-M[U¹ ana muḫḫīka]
3’ [sissikti šalam andunānīšu ibattaqma] ʾTÚG¹.SÍK-šú KI NU an-du(Text: UŠ)-[na-ni-šú]
4’ [SU]M-in LÚ BI NU ana ÍD ŠUB-ma Ḫ[UL šū paṭir]
5’ [ana lumun izišubbê ana amēli N]U TE-e 2 munus ÁŠ.GÀR GÌŠ.[NU.ZU]
6’ [imna u šumēla tušzaz t]a-pa-as-si-im-ši-na-t[i-ma]
7’ [1 ḫalziqqa tašakkan-ši-n]a-ti bu-ta-qa šá ʾN[I]N[NI₅]
8’ [14 du]ᵍBUR.ZI SAL ÚLUŠIN SA₅-m[a]
9’ [imna u šumēla tašakkan 14 du]ᵍNÍNDA].BÁN NU AL.ŠEG₆.GÁ DIDA SA₅-ma
10’ [imna u šumēla tašakkan 14 x x] x NU AL.ŠEG₆.GÁ Ĩ ᵍišŠUR.ʾMÌN¹ SA₅-ma GAR-an
11’ [šēna taḫbāti] ʾšá¹ GÌR LÚ la-bi-ʾra¹-a-ti
12’ [ana ḫalziqqi takam-mi]s ina ŠU.SAR(„EZEN“) KÁ-šú ʾta¹-[š]ap-pi
13’ [ana mē pāširūti tanaddīma] ana ÍD tu-qar-rab-šu-ʾma¹
14’ [attī nāru šalāšīšu imannu mi-iḫ]-ḫa u ZÌ.MAD.GÁ ana ÍD ŠUB-d[i]
15’ [ana nāri urradma mē sebīšu ana ma-ḫi]r-ti 7-šú ana muq-q[al-pi-ti]
16’ [ibbak ištu nāri tatārma riksa] DU₈-ma ana Í[D tanaddi]
(abgebrochen)

Übersetzung:

Rs. IV [Sobald du dies rezitiert hast, kniest du nieder. Über dem Bildnis soll er (der betroffene Mensch) sich mit Wasser abspülen. Dann sprichst du dort, wo du dich abspülst, folgendermaßen über dem Bildnis: „Bildnis, du, als Ersatz für mich habe ich dich gegeben. Stellvertretend für mich bist du gegeben].
1’ [Ich habe jegliches Böse von meinem Körper, meinem Fleisch und] meinen Sehnen [über dich abgespült].
2’ [Ich habe jegliches Böse, das (sich) vor m]ir und hinter mi[r (befindet), über dich abgespült].“
3’ [Den Gewandsaum seines Substitutionsbildes soll er abschneiden und dann] dessen Gewandsaum mit [seinem] Substi[tutions]bild
4’ [... ge]ben. Der betroffene Mensch soll das Bild in den Fluss werfen. Dann ist [jenes] Un[heil gelöst].
5’ [Damit ein von einem „Feuerfall“ ausgehendes Unheil sich einem Menschen ni]cht nähere, stellst du zwei unbe[sprungene] Zicklein
6’ [rechts und links auf] (und) verhüllst si[e. Dann]
7’ [stellst du ih]nen [einen Schlauch hin]. Das Abgeschnittene von B[i]ns[en]
8’ [... -st du (...)] 14] dünnwandige Schalen füllst du mit Emmerbier un[d]
9’ [stellst sie rechts und links hin. 14] ungebrannte [šir]mu-Gefäße füllst du mit Mischbier und
10’ [stellst sie rechts und links hin. 14] ungebrannte [...]...-Gefäße füllst du mit Zypressenöl und stellst sie hin.

- 11’ [Eine Sandale], alte [Fußwickel] von dem Fuß des Menschen
- 12’ [packst du in den Schlauch]. Mit einer Schnur bindest du dessen Öffnung zu.
- 13’ [Du wirfst (das) in die „lösenden Wasser“ und] bringst ihn (den betroffenen Menschen) zum Fluss. Daraufhin
- 14’ [soll er (die Beschwörung) „Du, Fluss“ dreimal rezitieren. *mih*][*lu*-Bier und Röstmehl wirf[st] du in den Fluss.
- 15’ [Er (der betroffene Mensch) steigt zum Fluss hinab und bringt Wasser siebenmal stromauf]wärts und siebenmal stromab[wärts].
- 16’ [Du kehrst vom Fluss zurück. Dann] räumst du [das Ritualarrangement] ab und [wirfst es] in den Flu[ss].
(abgebrochen)

Bemerkungen:

Rs. IV 1’ff. Einen Kommentar zu diesem Text bietet S. M. Maul, *Zukunftsbewältigung*, BaF 18, 147-151, bes. 151 zu Z. 138-146.

6) VAT 11863 (Kopie: S. 147)

nam-búr-bi-Ritual (?)

Fundnummer: – ; Fundort: – ; Archivzugehörigkeit: –
Beschreibung: Hellbraunes Fragment aus der Mitte einer Tontafel (Maße: 39 × 25 × 9 mm). Erhalten sind auf einer Seite Reste von 8 Zeilen. Die andere Seite ist weggebrochen.
Datierung: spätmittelassyrisch oder frühneuassyrisch
Ältere Kopie, Bearbeitung: –

Transliteration:

- 1’ [...] x (x) []
- 2’ [... *m*]im-ma a x []
- 3’ [...] x (leer) []
- 4’ [KA.INIM.MA ... lum]-nu-šu ana L[Ú (u bītīšu) lā teḫē]
- 5’ [DÙ.DÙ.BI ... NÍ]G.NA^{šim}L[I tašakkan]
- 6’ [... GAR/GIN-a]n IM KI.G[AR TI-qé]
- 7’ [... NU(.MEŠ)?] šá NITA u MUN[US teppuš[?]]
- 8’ [...] x ni¹ []
(abgebrochen)

Übersetzung:

- 1’ [...] ... []
- 2’ [... a]lles ... []
- 3’ [...] ... (leer) []
- 4’ [Wortlaut der Beschwörung gegen ... , damit sich das davon ausgehende Un]heil einem Mensch[en (und seinem Haus) nicht nähere].
- 5’ [Die zugehörige Ritualhandlung: ... Ein Räu]chergefäß mit Wachol[der stellst du hin.]
- 6’ [... stellst du au]f. Lehm aus einer Lehmgr[ube nimmst du]
- 7’ [... Bilder] eines Mannes und einer Fra[u stellst du her]
- 8’ [...] ... []
(abgebrochen)

Bemerkungen:

- 4’ Die Ergänzung dieser Zeile orientiert sich an S. M. Maul, *BaF 18, Zukunftsbewältigung*, 238: 40: *ḪUL-šú//ḪUL.BI ana LÚ u É-šú NU TE-e*.
- 7’ Die Ergänzung von NU(.MEŠ) basiert auf der nicht gänzlich sicheren Rekonstruktion der vorangehenden Zeile. Für die Herstellung von Bildnissen von Mann und Frau in Namburbi-Ritualen siehe z. B. S. M. Maul, *Zukunftsbewältigung*, BaF 18, 446: 6 (dort z. T. ergänzt); für den Herstellungsprozess von Bildnissen mit Erwähnung der Tongrube, siehe z. B. ebd., 485f.: 19-22.
Es folgte möglicherweise die Beschreibung einer rituell inszenierten Eheschließung zwischen der Unheilmacht und dem Patienten mit folgender Ehescheidung (siehe dazu Schwemer, *Akkadische Rituale*, 59-67; S. M. Maul, *Zukunftsbewältigung*, BaF 18, 75 und 126; ders., in: H. F. J. Horstmanshoff, M. Stol, *Magic and Rationality*, 87-89; sowie hier Text Nr. 38).

Rituale und Rezepte zur Abwehr von Schadenzauber (Texte Nr. 7-11)

7) VAT 11567 (Kopie: S. 148) Beschwörungen zur Abwehr von Schadenzauber

Fundnummer: – ; Fundort: – ; Archivzugehörigkeit: –
Beschreibung: Hellbraunes Fragment vom rechten Rand einer vermutlich einkolumnigen Tontafel (Maße: 32 × 33 × 23 mm).
Auf der Vorderseite sind die Enden von 6, auf der Rückseite von 5 Zeilen erhalten.
Datierung: mittellassyrisch
Ältere Kopie: – ; Bearbeitung: T. Abusch und D. Schwemer, CMAwR 1, 293ff., Text 8.4, Ms. F (dort Z. 41-43 = Text Nr. 7, Seite b); ebd., 301 (Text Nr. 7, Seite a).
Duplikate: a 1’-6’ // T. Abusch und D. Schwemer, CMAwR 1, 273, Text 8.3, 1: 14-15b, Ms. C = K 3360+ (AfO 18, Tf. 13): Vs. 21’-22’, 24’f., 27’, 26’
 a 1’-6’ // G. Meier, Maqlû, 10: I 80-81, 83-84, 86, 85, im Einzelnen:
 // IV R² 49: Vs. 78-79, 81-82, 84, 83
 // A. Schollmeyer, ZA 32, 75, Sippar 14: Vs. 17-Rs. 2
 a 1’-6’ // G. Meier, Maqlû, 14: II 43-44, 46f., 49, 48, im Einzelnen:
 // K 2713: Vs. 2’-3’, 5’f., 8’, 7’ (K. Tallqvist, Maqlû, Keilschrifttexte, S. 61)
 // K 7561 + K 8451 (Geers-Kopie, siehe G. Meier, Maqlû, 3 mit Anm. 19)
 // K 14346 (Geers-Kopie, siehe G. Meier, Maqlû, 3 mit Anm. 19)
 a 1’-2’ // KAL 4, 25: 13’-14’ (ältere Kopie: KAR 240)
 b 1’-5’ // T. Abusch und D. Schwemer, CMAwR 1, 296f., Text 8.4: 41-43, im Einzelnen:
 // KAL 2, 8: Vs. 41-43 (Ms. A; ältere Kopie: KAR 80)
 // K 10245: 2’-3’ (Ms. D)
 b 1’-4’ // K 431 + K 1853 + K 6262 + K 6789 + K 11260 + K 13358 + K 13813 (+) K 6996: Vs. I 20’-22’
 (Ms. B₁(+)B₃)

Transliteration:

Seite a 1’ [(NU(.MEŠ)) *bēl šerrīja u bēlet*] *š[er-ri-ia]*
 2’ [(NU(.MEŠ)) *bēl rīdīja u N*]IN *ri-^rdi-ia¹*
 3’ [(NU(.MEŠ)) *bēl amātēja u NI*]N *a-ma-te-ia*
 4’ [(NU(.MEŠ)) *bēl dabābīja u NI*]N DUG₄.DUG₄-*ia*
 5’ [(NU(.MEŠ)) *bēl lemuttīja u bēlet* H]UL-*ti-ia*
 6’ [(NU(.MEŠ)) *bēl egerrīja u bēlet* INI]M.^rGAR-*ia¹*
 (abgebrochen)

Seite b 1’ [*ša pīja qâ*] ^r*ir¹-ku-su*
 2’ [*(ina) lišānī*]-^r*ia¹ ik-su-ú*
 3’ [x x x x] *is-^hu-pu*
 4’ [*ina appīja šer-re*]-*ta ip-lu-[š]u*
 5’ [(...) *ina[?] bīt[?] ^{lu}ašlāki[?] TÚ*]G[?]-M[U[?]] ^rIL^{1?}
 (abgebrochen)

Übersetzung:

Seite a 1’ [(Bild(er)) meines Feindes und meiner] F[eindin],
 2’ [(Bild(er)) meines Verfolgers und] meiner [Ve]rfolgerin,
 3’ [(Bild(er)) meines Widersachers und] meiner [Wid]ersacherin,
 4’ [(Bild(er)) meines Gegners und] meiner [G]egnerin,
 5’ [(Bild(er)) meines Übeltäters und] meiner [Ü]bel[täterin],
 6’ [(Bild(er)) meines Verleumders und] meiner [Ver]leumder[in],
 (abgebrochen)

Seite b [Es sind die Bilder des Mannes und der Frau, die ...],
 1’ [die meinen Mund mit einem Faden] blockierten,
 2’ meine [Zunge] banden,
 3’ [...] niederwarfen,
 4’ [durch meine Nase ein Leitsei]l bohr[t]en,
 5’ [(...) im Haus des Wäschers] me[in] [Gewa]nd aufhoben,
 (abgebrochen)

Bemerkungen:

- Seite a 1’-6’
- Die Anfertigung von Bildnissen von Hexer und Hexe wird in verschiedenen Beschwörungen thematisiert. Auflistungen, die der hier vorliegenden sehr ähneln, finden sich in den oben als Duplikaten angegebenen Texten. Eine ähnliche, wenngleich kürzere Auflistung findet sich zudem in KAL 2, 8: Vs. 28f.
- Seite b 1’-5’
- Diese Zeilen sind Teil der Beschwörung *Šamaš rubû šurbû dajjān Igigi*. Für den gesamten Text der Beschwörung siehe T. Abusch und D. Schwemer, CMAwR 1, 295-298, Text 8.4: 12-57.
- 5’
- D. Schwemer KAL 2, 8: Vs. 43, ergänzte in Anlehnung an KAL 2, 10: r. Kol. 9’ fragend: [... *ina*[?]] ^{ʿÉ?} ^{lú?} ^ʿ[AZLAG[?] TÚG[?]]-ʿMU[?] *iš-šú*^ʿ-[*u*]. Auch im vorliegenden Text ist eine solche Ergänzung möglich. Aufgrund der spärlichen Zeichenreste bleibt sie allerdings weiterhin unsicher.

8) VAT 12153 (Kopie: S. 149; Foto: S. 150)

Ritual zur Abwehr von Schadenzauber

Fundnummer: – ; Fundort: – ; Archivzugehörigkeit: –
Beschreibung: Hellbraunes Fragment einer Tontafel (Maße: 27 × 35 × 10 mm). Ob diese ursprünglich mehrkolumnig war, lässt sich aufgrund der geringen Größe des Fragments nicht feststellen. Auf einer Seite sind Reste von 7 Zeilen erhalten. Die andere Seite ist weggebrochen. VAT 12153 könnte aufgrund formaler und inhaltlicher Ähnlichkeit zu derselben Tontafel gehören wie VAT 11015 (KAL 2, 42). Ein direkter Zusammenschluss beider Stücke ist allerdings nicht möglich.
Datierung: spätmittel- oder frühneuassyrisch
Ältere Kopie: – ; Bearbeitung: T. Abusch und D. Schwemer, CMAwR 1, 46ff., Text 1.5, Manuskript F (dort Abschnitt 1, Z. 11’-16’).
Duplikate:

2’-6’	// T. Abusch und D. Schwemer, CMAwR 1, 47f., Text 1.5, 1: 11’-16’:
2’-6’	// KBo 9, 47: 11’-16’ (Ms. A)
	// KUB 4, 99: 4’-10’ (Ms. B)
	// BAM 317: Rs. 4-6 (Ms. C)
	// KAL 2, 43: 1’-5’ (Ms. D ₁)
5’-6’	// KAL 2, 45: r. Kol. 1’-2’ (Ms. E; ältere Kopie: KAR 275)

Transliteration:

- 1’ [] x (x) []
- 2’ [ana pišerti kišpī ša] NU ZU-*u* NU D[UḪ.LÀL]
- 3’ [ša ^{lú}kaššāpi *u* ^{mun}usUŠ₁₁.ZU DÛ-*u*[š]
- 4’ [maḥar ^dŠamaš ta-da-a]n-šú-nu-ti Ì.UDU
- 5’ [tulabbassunūti ina ^duḡ[SÌLA].GAZ GAR-šú-nu-ʿti^ʿ
- 6’ [taqallušunū-ti]i rdʿ[UT]U ʿú^ʿ-pi-še-ʿšú^ʿ-n[*u*]
- 7’ [] x [x]
- (abgebrochen)

Übersetzung:

- 1’ [...] ... [...]
- 2’ [Zur Lösung von Hexereien, die] du nicht kennst: Ein Bild aus W[achs]
- 3’ [von Hexer und] Hexe fertigst du [an].
- 4’ [Vor Šamaš führst du einen Rechts]streit gegen sie. Mit Talg
- 5’ [umkleidest du sie], legst sie [in] ein [*šila*]gazû-Gefäß.
- 6’ [Du verbrennst si]e: „Š[ama]š, ih[re] Zaubermittel
- 7’ [mögen zurückkehren zu ihnen, die gegen m]i[ch ...]
- (abgebrochen)

Bemerkungen:

- 2’-7’
- Die Ergänzungen folgen den oben angegebenen Duplikaten. Zu Texten vom Typ *ana pišerti kišpī* siehe D. Schwemer, Abwehrzauber und Behexung, 32f.
- 7’
- Für die Fortsetzung der Beschwörung und die zugehörige Ritualanweisung siehe T. Abusch und D. Schwemer, CMAwR 1, 48, Text 1.5, 1: 17’-19’.

9) VAT 14007 ± VAT 14215 (Kopie: S. 148-149)

Ritual zur Abwehr von Schadenzauber

Fundnummern: Ass 17722 cg (VAT 14007), oh (VAT 14215); Fundort: hD8I, Suchgraben; Archivzugehörigkeit: N 4 (sog. Haus des Beschwörungspriesters)

Beschreibung: Ein aus zwei hellbraunen Fragmenten zusammengesetztes Bruchstück einer einkolumnigen Tontafel mit dem unteren Tafelrand und der unteren rechten Ecke (Maße: 64 × 95 × 20 mm). Auf der Vorderseite sind Reste von 10, auf der Rückseite Reste von 9 Zeilen erhalten.

Datierung: neuassyrisch, 7. Jh. v. Chr.

Ältere Kopie: S. M. Maul und R. Strauß, KAL 4, 200, Text Nr. 32 (nur VAT 14007); Bearbeitungen: ebd., 76-78, Text Nr. 32 (nur VAT 14007); T. Abusch und D. Schwemer, CMAwR 1, 306ff., Text 8.5, Manuskript H (dort Z. 8'-21'); T. Abusch und D. Schwemer, CMAwR 2, 446-448, Text A.3.

Duplikate: Vs. 1'-Rs. 6 // KAL 2, 15: Vs. I 8'-21' (siehe T. Abusch und D. Schwemer, CMAwR 1, 308, Text 8.5: 8'-21', Ms. A) Zu längeren und kürzeren Versionen dieser Beschwörung siehe außerdem T. Abusch und D. Schwemer, CMAwR 1, 126f., Text 7.5: 4'-10' (K 3661), 181f., Text 7.8, 7: 21'-31' (ABRT 2, 18//) und 388f., Text 9.2: 1-38 (PBS 1/1, 13//).

Transliteration:

	a	[... Šamaš ina aše ^{ka}]
	b	[mû kašûtu limhurûka ilû ša mâtî likrubûka]
	c	[Šamaš tarmuš ina pîja imhur-ašra ina šumēlîja]
	d	[Siriš pāšîru ina imnîja našâku]
Vs.	1'	[ina muḥḥi ^(na4) A]D. ¹ BAR ¹ KUR e[l-li azzazku]
	2'	[^d UTU š]á ana ia-a-ši 'Á ¹ [ḤUL-ti iz-zi-za kiš-pi]
	3'	[ru-ḥ]e-e ru-se-e NU D[ÛG.GA ēpuša NU.MEŠ-ia]
	4'	[lu] šá IM lu šá NÍG.SILA ₁₁ . ¹ GÁ ¹ [u šá Ì.UDU lu šá DUḤ.LÀL]
	5'	lu e-pu-šá UR.GI ₇ lu 'ú-šá-ki ¹ ŠA[Ḥ lū ušāki ¹]
	6'	'ana ¹ ÍD lu ŠUB-di ina KI lu [iqbir]
	7'	[ina SIG] ₄ lu i-te-e ² ina KUN ₄ lu it-mir ina 'É ¹ .[GAR ₈ lū ipḥi]
	8'	[e-pu-š]á 'ú ¹ -še-pi-šá is-[ḥ]u-ra ú-šá-as-'ḥi ¹ -r[a]
	9'	[lū kaššāpu lū kaš-šap-t]ú 'lu ¹ NITA lu 'MUNUS lu ÚŠ ¹ lu T[I]
	10'	[epšētēšu x x x x (x x)] up-šá-šú-'šú ¹
		(Rand)
Rs.	1	[ana muḥḥīšu u lānīšu] 'lil-li ¹ -ka
	2	[ina qibūt DINGIR-ti-k]a G[AL-t]i šá NU 'KÚR.KÚR ¹ -ru
	3	[u annīka ki-ni]m šá NU 'BAL ¹ -u ina u ₄ -me an-'né-e ¹ maḥ-'ri ¹ -ka
	4	[(ajjāši) lū paṭrūni(?)] 'aḥ ¹ -ti lu pa-á[š-r]u-ni 'lu ¹ -<IB>>-bi-'ib-ma ¹
	5	[ina KÚ.BABBAR KÚ]. ¹ SI ₂₂ ¹ lu-bi-ib lu-mur n[u-ú-r]a lu-uš-ta-ḥ[a-an]
	6	[UD.DA-k]a bu-liṭ-an-ni-ma d[à-lí]-'lī ¹ -ka l[ud-lul]
	7	[DÙ.DÙ.BI ina kišād Í]D KI ta-šá-b[iṭ mē ellūti tasallaḥ]
	8	[GI.DU ₈ GIN-an ina UGU] GI.DU ₈ Z[Ú.LUM.MA ^{zi} EŠA tasarraq]
	9	[x x x x x (x x)] 'GAR [?] -an ¹ x [
		(abgebrochen)

Übersetzung:

	a	[... Šamaš, wenn du aufgehst],
	b	[mögen dich kalte Wasser willkommen heißen (und) die Götter des Landes dich grüßen]!
	c	[Šamaš, ich halte Lupine in meinem Mund, das „Zwanzig-trat-es-entgegen“-Kraut in meiner Linken],
	d	[das göttliche Bier, den Löser, in meiner Rechten hoch erhoben].
Vs.	1'	[Um deinetwillen stehe ich auf Ba]saltstein, dem [reinen] Felsen.
	2'	[Šamaš, derjenige, de]r um der [bösen] Kräfte willen zu mir [hintrat, hat Zauberei],
	3'	[Hexe]rei (und) un[gute] Manipulationen [gegen mich durchgeführt: Bilder von mir]
	4'	[entweder] aus Lehm oder aus Teig od[er aus Talg oder aus Wachs]
	5'	hat er wahrhaftig hergestellt; hat sie wahrhaftig einem Hund zu fressen gegeben, einem Schw[ein zu fressen gegeben];
	6'	hat sie wahrhaftig in den Fluss geworfen, in der Erde [begraben],
	7'	[mit Ziegeln] vermauert, unter einer Schwelle vergraben, in einer Haus[wand eingeschlossen].
	8'	[Er führte (Zaubereien)] gegen mich [durch] (oder) ließ (sie) durchführen; er um[g]ab mich (mit Hexereien) (oder) ließ mich (damit) umgeb[en].
	9'	[Sei es ein Hexer oder eine Hex]e, sei es ein Mann oder eine Frau, sei es ein Toter oder ein Leb[ender]:
	10'	[Seine Machenschaften, ...], seine Hexereien
		(Rand)

Rs. 1 sollen [gegen sein eigenes Haupt und gegen seinen eigenen Leib] losgehen!
2 [Durch den Befehl dein]er g[roß]en [Göttlichkeit], der unumstößlich ist,
3 [und deine zuverlässi]ge [Zusage], die unabänderlich ist, mögen sie heute vor dir
4 [(für mich) getilgt sein!] Auch wenn ich gesündigt habe, mögen sie für mich gel[öst] sein! Ich aber möge rein werden.
5 [Durch Silber und Gol]d möge ich rein werden. Ich möge L[ich]t sehen (und) mich wärm[en]
6 [an dei]ner [Glut]. Erhalte mich am Leben, dann wi[ll ich] deinen L[obpr]eis [verkünden]!

7 [Das zugehörige Ritual: Am] Flu[ssufer] feg[st] du den Boden. [Du versprengst reines Wasser].
8 [Du stellst ein Tragaltärchen auf. Auf das] Tragaltärchen [streust du] D[atteln (und) Feinmehl].
9 [...] stellst du ... [...]
(abgebrochen)

Bemerkungen:

Siehe auch die Bemerkungen zu diesem Text von S. M. Maul und R. Strauß in KAL 4, 77f. zu Text Nr. 32; T. Abusch und D. Schwemer, CMAwR 1, 315f.; dies., CMAwR 2, 448.

- Vs. 1'-2' Die vorgenommenen Ergänzungen folgen den längeren und kürzeren Versionen der Beschwörung (siehe S. M. Maul und R. Strauß, KAL 4, S. 77 Bemerkungen zu Nr. 32: 1'-3'; T. Abusch und D. Schwemer, CMAwR 1, 126, Text 7.5, 1: 7'f., 181, Text 7.8, 7: 23'f., 389, Text 9.2: 15f., dort: ... Á HUL-tim i-pu-ša). Das Duplikat KAL 2, 15: Vs. I 8'f. hingegen bietet folgenden Text: [ina muḫḫi atbāri KU]R-[i K]Ū a[z-za-a]z-ma / [Šamaš ša ana jāši Á?] HUL [GUB?] (...).
- 4' Die Lücke am Ende der Zeile bietet m. E. nicht genügend Platz, um nach [u šá Ì.UDU lu šá DUḫ.LÀL] noch [... lu šá ESIR] (so fragend S. M. Maul und R. Strauß, KAL 4, 32: 4') oder gemäß dem hier weitgehend rekonstruierten Duplikat [... lu šá DUḫ.ŠE.GIŠ.Ì] (so fragend T. Abusch und D. Schwemer, CMAwR 2, 446, Text A.3: 11') zu ergänzen. Auch in T. Abusch und D. Schwemer, CMAwR 1, 389, Text 9.2: 19 endet die Aufzählung mit DUḫ.LÀL.
- 5' In der Beteuerungsform lu e-pu-ša, lies lū ēpuša, „er hat wahrhaftig hergestellt“, liegt ein Assyriasmus vor. Entsprechend wurde auch die 3. Sg. Präteritum zu epēšu in Vs. 3' und 8' als [ēpuša] bzw. [e-pu-š]á ergänzt. Babylonisch sollte diese Form (lū) īpuša lauten.
- 8' Zu der Ergänzung dieser Zeile siehe PBS 1/1, 13: Rs. 2f.: [i-pu-u]š ú-ʿše¹-pi-[iš] / [is-ḫ]u-ʿur¹ ú-šá-as-ḫ[i-ir], siehe T. Abusch und D. Schwemer, CMAwR 1, 389, Text 9.2: 29f.
- Rs. 2 šá NU 'KÚR.KÚR¹-ru steht für ša lā uttakkaru, zu analysieren als 3. Pers. m. Sg. negiertes Präsens bzw. Prohibitiv von nakāru Dt im Subjunktiv, „(Befehl), der nicht geändert werden kann“ bzw. „werden darf“, vgl. CAD N I, 170f., nakāru 13b 2'. Im Duplikat KAL 2, 15: I 17' steht dafür NU KÚR-ru, siehe T. Abusch und D. Schwemer, CMAwR 1, 308, Text 8.5: 17'.
- 4 Im Duplikat KAL 2, 15: I 18' steht an dieser Stelle: ʿa¹-a-ši lu DU₈.MEŠ-ni a-a-ši 'lu¹ [BÚR-ni], siehe T. Abusch und D. Schwemer, CMAwR 1, 308, Text 8.5: 18'. Ähnlich lautet ABRT 2, 18: r. Kol. 12f., siehe T. Abusch und D. Schwemer, CMAwR 1, 182, Text 7.8, 7: 30'f.: i[a-a-ši] lu paṭ-ra-an-ni a-na ia-a-ši lu pa-aš-ra-a-[ni]. Der vorliegende Text weicht von diesen Duplikaten offenbar ab, da vor lu pa-á[š-r]u-ni deutlich ʿah¹-ṭi steht, was als 1. Pers. Sg. Präteritum zu ḫaṭû, „sündigen, sich verfehlen“, gedeutet werden kann. Ob am Anfang der Zeile tatsächlich (aḫ)jāši lū paṭrūni stand, wie hier in Anlehnung an die Duplikate ergänzt, ist mit Hinblick auf diese Abweichung unsicher. In der Lücke vor aḫ-ṭi ist Platz für drei bis fünf Zeichen.

10) VAT 12004 (Kopie: S. 150; Foto: S. 150) Rezepte zur Lösung von Schadenzauber und Bann

Fundnummer: – ; Fundort: – ; Archivzugehörigkeit: –
Beschreibung: Hellbraunes Fragment vom oberen (?) Rand einer mehrkolumnigen Tontafel (Maße: 28 × 54 × 14 mm). Auf einer Seite sind die Anfänge von zwei Kolumnen mit 7 bzw. 4 Zeilen erhalten. Die andere Seite ist weggebrochen.
Datierung: neuassyrisch, 7. Jh. v. Chr.
Ältere Kopie, Bearbeitung: –

Transliteration:

lk. Kol. 1 [...] 'GIŠ¹? GI
2 [...] ʿú¹úr-nu-u
3 [...] 'GI¹.ŠUL.ḪI
4 [...] UŠ₁₁ BÚR

5 [DIŠ NA (...) Š]À²-šú eb-tu
6 [...] x 'BÚR¹ ŠU.NAM.'RIM.MA¹
7 [...] x x [x x]
(abgebrochen)

r. Kol.	1	DIŠ KI.MIN útar-[muš	]
	2	ʾúḪAR¹.ḪA[R	]
	3	ina ʾKAŠ¹.[SAG NAG-šú-ma TI (?)]	
	4	ʾDIŠ NA¹ [	(abgebrochen)

Übersetzung:

lk. Kol.	1	[	...	], Röhricht,
	2	[	...	], Minze,
	3	[	...	], šalālu-Rohr
	4	[	...	und] die Hexereien werden gelöst sein.
	5	[Wenn eines Mannes	(...) Eingewei]	de geschwollen sind
	6	[um	...	] ... zu lösen, die Hand des Bannes
	7	[zu	...	] ... [...]
				(abgebrochen)

r. Kol.	1	Wenn dito: Lup[ine,	]
	2	Thymia[n,	]
	3	In Bier [gibst du (sie = diese Pflanzen) ihm zu trinken und er wird wieder gesund].	
	4	Wenn ein Mann [	(abgebrochen)

Bemerkungen:

Zu Rezepten gegen Schadenzauber und Bann siehe D. Schwemer, Abwehrzauber und Behexung, 66 mit Anm. 151.

- lk. Kol. 1-3 Zu einer vergleichbaren Aufzählung von Heilmitteln siehe z. B. T. Abusch und D. Schwemer, CMAwR 1, 118, Text 7.2: 18-22.
- 4 Möglicherweise stand vor UŠ₁₁ BÚR eine auf enklitisches -ma endende Verbalform, für ähnliche Formulierungen siehe KAL 2, 8: Rs. 19, 15: I 25', 39: Rs. 10'f., SpTU V, 241: Rs. 6', BAM 434: IV 2.
- 5 Man würde erwarten, dass ŠÀ in der Bedeutung „Eingeweide“, insbesondere vor dem pluralischen Prädikat ebū, mit dem Pluralzeichen MEŠ geschrieben sein sollte. Doch gibt es auch Belege für ŠÀ ohne MEŠ in ganz entsprechenden Formulierungen (siehe CAD E, 13, ebētu 2a). Eine Ergänzung Š]À'-šú erscheint daher möglich. Zur Bedeutung von ebētu als „anschwellen“ und nicht „verkrampfen“ siehe N. P. Heeßel, Babylonisch-assyrische Diagnostik, AOAT 43, 168 zu 15/55'.
- r. Kol. 3 Für die vorgeschlagene Ergänzung vgl. z. B. D. Schwemer, KAL 2, 49: Rs. 7.

11) VAT 13628 ± VAT 14151 + VAT 14152 + VAT 15153 (+) Rituale und Rezepte zur Abwehr von Schadenzauber u. a.
VAT 14150 + VAT 14156 (Kopie: S. 151-155)

Fundnummern: Ass 17721 sv (VAT 13628), – (weitere Fragmente); Fundort: hD8I, Suchgraben; Archivzugehörigkeit: N 4 (sog. Haus des Beschwörungspriesters)

Beschreibung: Hellbraune Fragmente einer dreikolumnigen neuassyrischen Tontafel. An die bereits von D. Schwemer als KAL 2, 36 publizierten Fragmente VAT 14150 + VAT 14156 (+) VAT 14151 + VAT 14152 + VAT 14153 konnte das beidseitig erhaltene Fragment VAT 13628 angeschlossen werden (Maße: 53 × 105 × 24 mm). An den Gesamtmaßen des erhaltenen Teils der Tontafel ändert sich nichts, sie betragen nach wie vor 174 × 149 × 29 mm (in KAL 2, S. 91, ist die Höhe versehentlich mit 194 mm angegeben).

Umschrift, Übersetzung und Kopie von D. Schwemer werden hier wiederholt. Dankenswerterweise hat D. Schwemer aus diesem Anlass seine Kopie und Bearbeitung nochmals überarbeitet, da die Fragmente VAT 14151 + VAT 14152 + VAT 14153 (+) VAT 14150 + VAT 14156 zwischenzeitlich im Museum gereinigt wurden. Die Einarbeitung von VAT 13628 in die bestehende Kopie und Textbearbeitung von D. Schwemer erfolgte durch die Autorin.

Wie D. Schwemer, KAL 2, S. 15 und 91, bemerkte, gehört außerdem das Fragment VAT 14154 = KAL 2, 37 zu dieser Tafel, vielleicht auch das Fragment VAT 14155 (= KAL 2, 38). Beide Fragmente schließen jedoch nicht unmittelbar an die Tafel an. Ihre genaue Position kann bislang nicht bestimmt werden.

Datierung: neuassyrisch, 7. Jh. v. Chr.

Ältere Kopien: D. Schwemer, KAL 2, 189-191, Text Nr. 36 (ohne VAT 13628); F. Köcher, Beschwörungen gegen die Dämonin Lamaštu (unveröffentlichte Dissertationsschrift), Tf. III (VAT 13628); Bearbeitungen: D. Schwemer, ebd., 91-97, Text

Nr. 36 (ohne VAT 13628); T. Abusch und D. Schwemer, CMAwR 1, 159ff., Text 7.8 Manuskript G; T. Abusch und D. Schwemer, CMAwR 2, 247ff., Text. 8.29 Manuskript C; F. Köcher, ebd., 132f. (VAT 13628).
Duplikate: Die Duplikate zu VAT 14150+ sind übernommen von D. Schwemer, KAL 2, 36. Neu sind die Duplikate zu Vs. II 1-6 und Rs. V 28'-41'.

- Vs. I 1'-45' // T. Abusch und D. Schwemer, CMAwR 2, 251-255, Text 8.29, 1: 21-68 (siehe auch W. Farber, BID, 227-230: 21-36, 1'-29'), im Einzelnen:
Vs. I 1'-15' // BM 54650 (BID Tf. 19ff.): Vs. I 19'-34' (= Ms. b)
Vs. I 19'-45' // LKA 144: Vs. 1'-17' (= Ms. D)
Vs. I 21'-45' // KAR 92: Rs. 9-33 (= Ms. E)
Vs. I 21'-40' // K 9067+ (BID Tf. 23): 5'-22' (= Ms. F)
Vs. I 22'-45' // BM 54650: Vs. II 1'-25' (= Ms. b)
Vs. I 30'-45' // Rm 247 (BID Tf. 22): Rs. 1'-12' (= Ms. g)
Vs. II 1-6 // T. Abusch und D. Schwemer, CMAwR 2, 255f., Text 8.29, 1: 82-87 (siehe auch W. Farber, BID, 231: 43'-45'), im Einzelnen:
// LKA 144: Vs. 26'-28' (= Ms. D)
// VAT 13694 (BID Tf. 22a): 5'-8' (= Ms. I)
// Rm 534 (BID Tf. 22c): Rs. 4'-7' (= Ms. h)
Vs. II 1'-17' // T. Abusch und D. Schwemer, CMAwR 2, 257f., Text 8.29, 1: 99-115 (siehe auch W. Farber, BID, 231f.: 56'-72'), im Einzelnen:
Vs. II 1'-13' // BM 54650: Rs. III 5'-18' (= Ms. b)
Vs. II 1'-17' // LKA 144: Vs. 37'-Rs. 9 (= Ms. D)
Rs. IV 4'-24' // KAR 253: Rs. IV 34-47
Rs. IV 10'-24' // LKA 132: Vs. 12'-18', Rs. 1-6
// KAR 53: Vs. 1'-Rs. 3
Rs. V 3'-7' // BAM 543: Vs. I 17-19
// CTN 4, 140: Rs. 3-7
// IM 132670: Rs. III 5-11 (N. P. Heeßel, F. N. H. Al-Rawi, Iraq 65 [2003] 221ff.)
// STT 279: Vs. 1-5 (koll.)
Rs. V 10'-19' // T. Abusch und D. Schwemer, CMAwR 1, 171f., Text 7.8, 3: 46'-58', im Einzelnen:
// Th 1905-4-9, 72 + 73: Vs. I 20'-24' (= Ms. f)
// Sm 352: Vs. II 16'-21' (= Ms. C₂)
Rs. V 10'-14' // K 8933: Vs. II 3'-12' (= Ms. A₄)
Rs. V 29'-41' // T. Abusch und D. Schwemer, CMAwR 1, 165f., Text 7.8, 1: 10'-24', im Einzelnen:
// K 8112 + K 9666: Vs. I 9'-24' (= Ms. A₂)
Rs. V 31'-41' // AO 6473: Vs. 16-22, vgl. F. Thureau-Dangin, RA 18, 162 (= Ms. b)

Transliteration:

Vs. I (es fehlen ca. 15 Zeilen)

- 1' [] x x
2' [(...) *u paššūra ana maḥar* ^d*Dumu-z*]*i* ^rGAR¹-an
3' [*nignak burāši tasarraq* x NINDA ZÍ]Z.^rA¹.AN.NA
4' [12 *akal tappinni ina paššūr*] ^rd15¹ GAR-an
5' [x *akal tappinni* 10 NINDA.GUR₄.RA ZÍZ].^rA¹.AN.NA *ina* ^{giš}rBANŠUR¹ ^{dr}*Dumu-zī*¹ GAR-an
6' [*immera tanakkis* ^{uzu}ZAG].LU ^ruzu¹ME.^rĤÉ¹ ^ù ^{uzu}šu-me-e
7' [*ina paššūr* ^d*Ištar* GAR-a]*n* ^rNINDA.Ĭ.DÉ¹.A LĀL.Ĭ.NUN.NA GAR.GAR-an
8' [*adagurra* GIN-a]*n* KAŠ.[S]AG *tu-naq-qa*
9' [*šalam zikari u sinništi ša ṭīdi* KI.MIN š]*á* DUḤ.LĀL ^rKI.MIN *šá* NÍG.SILA₁₁.GÁ KI.MIN¹
10' [*ša lipi* KI.MIN *ša itti*(?) KI.MIN š]*á* ^rGIŠ¹ KI.MIN ^ršá GI DÙ¹-[*uš*]
11' [Á.MEŠ-šú-nu a]-^rna¹ ^rEGIR¹-šú-nu *ta-kàs*-^rsu¹
12' [x x x x KÁ² *kur-nu-g*]*i* *te-eṣ-ṣer*
13' [x x x x x-*t*]*i*² NU ^d*Bī-du*₈ ^ršá¹ IM DÙ-*uš*
14' [*gu-uḥ-la*(?)] ^rIGI¹.[MIN²] ^rte¹-*eq-qí*
15' [x x x x (x) i]*gi*² *i-na* ŠU-šú *tu-šá-áš-šá-šú*
16' [MU.NI *ina* ZAG.B]*I*² SAR-ár ^rKÁ¹ NU.MEŠ *an-nu-ti* ^rTÚG-su¹
17' [x (x) NU ^{lú}GIG š]*á* IM DÙ-*uš* *i-na* Á-šu¹
18' [x x (x) *ana* IGI(?) ^d*Bī*]-*du*₈ ^rGUB-su¹ MU.NI *ina* ZAG-šu
19' [NENNI A NENNI *šá* DINGIR-šú NEN]NI ^d15-šú NENNI-*tu*₄ SAR-ár
20' [MAŠ.MAŠ ŠU ^{lú}GIG DAB]-^rma¹ UR₅.GIM *ú-šad-ba-ab*

21' [ÉN *elletu* ^d*Ištar* šá-q]ù-tú *i-lí* ^rdĪ¹-[*gi-gi*]

Vs. II 1 [*ṣalmu šuātu ṣubāt* ^{sik}HÉ.ME.D]A (leer) NIGIN-*mi*
 2 [*agubbā ana muḥḥišu t*]a-*ṣap-pak*
 3 [*ētir zaku*] ^rdUTU¹ da-a-a-nu
 4 [*taqabbīma ana nāri tanaddi* LÚ¹ ¹NU¹ *šá qab-ri*
 5 [*inaššīma ana maḥar* ^dDumuzi GA]R-an
 6 [*kīam iqabbi umma šu-(ú)*]-^rma¹
 (abgebrochen; es fehlen ca. 10 Zeilen)

Vs. III

1 *lu* ^r*ar-rat ḥab¹-li* [*u ḥabiliti*]
2 *lu* KI.MIN ^{ríú}ENSI [*u šā²ilti*]
3 *lu* ^rKI.MIN *lú munus¹* []
4 *lu* KI.MIN [^{ríú}]^rSUHUR¹.LÁ [*u kezreti*]

5 [lu KI.MI]N ^rlú¹na-di-i¹ [u nadīti]
6 [] ^ra¹ x []
(abgebrochen; es fehlen ca. 10 Zeilen)

1' ^rina²¹ x x (x) x x []
2' ^rina giš² ka²¹ []
3' ina šu-kur-ri []
4' ina GÍR.AN.B[AR]
5' ina ^rgišPAN¹ [u² gišGIGIR²]
6' ina ra-ku-[bi²]
7' ina x []
8' ^rina¹ x []
(abgebrochen; es fehlen ca. 48 Zeilen)

Rs. IV

(es fehlen ca. 46 Zeilen)

1' [x x (x)] ma l[a]
2' lu e-pu-uš an x []
3' [(x)] x []

4' [n]u-uḫ DINGIR-MU šá ^re¹²-[zi²-zu² elīja(?)]
5' ^rd¹1[5]-[M]U ki-ši šá ta[š-bu-si elīja]
6' še-eḫ-re-ku-^rma¹ ana-k[u]
7' eš-ret DINGIR-MU ul a-^rmur-ma¹ [ētettiq]
8' ^ras-ḫur¹-ka DINGIR-MU šab-su ^rsuḫ⁴¹-[ḫi-ra pānīka]
9' ^d15-MU šá te-zi-zi li-^rnu-uḫ¹ [kabtassa]
10' [di]ĝir-ĝu¹⁰ sig⁵-ga [m]u-[un-túm-a]
11' diĝir-ĝu¹⁰ saĝ-kal pa-è an-[ta-ĝál]
12' diĝir-ĝu¹⁰ ^rše-ga¹ še-[ga jāšī]
13' ^rd¹Ma-[m]ú ^rdiĝir ma¹-[mú-da-ke⁴]
14' [diĝir-ĝ]u¹⁰ še-ga še-ga ^rù¹-[tu-ud-da ÉN]

15' [ina UGU ^{giš}M]A.NU ŠID-n[u-m]a i[na] SA[G]-k[a GAR-an]
16' [^úKUR.KUR in]a TÚG.SÍK-ka K[ÉŠ]

17' ^rÉN ḫu-ub-ba¹ [ḫu-u]b-ba(Text: ZU) [ab-na]
18' ^ra¹-ra-te è(über Rasur) a-ra-te ^rè¹
19' ^diš⁸-tár-MU ina u[z-z]i ḫa-am-[mat]
20' ^rd^{iš}⁸-tár¹-MU MIN ^diš⁸-tár MIN

21' KA.^rINIM.MA šib-sa^r¹ ^dINNIN [ana L]Ú NU TE-ḫ[e]

22' DÙ.DÙ.BI si-i-ra I.ZI [šá ^dUT]U.È [0]
23' TI-qé MUN ana muḫ-ḫi ta-sár-ra[q ÉN] ^r3-šú¹ ŠI[D-nu]
24' ina še-pít GIŠ.NÁ-ka GAR-ma [N]AM.BÚ[R].B[I]

25' éⁿ é-nu-ru munus ĝen-na x [] x ^rka¹² [(x)]
26' munus ḫú¹ ^rmunus¹ ḫú¹ (leer) [] x x [(x)]
(Rand)

Rs. V

(es fehlen ca. 32 Zeilen)

1' [] x x ÚR x x []
2' [] ^rgul ku¹² tu duḫ² be² nu² x []

3' [šumma amēlu šinnāšu nu-uš-š]á-ma ÚŠ i-ḫi-^ril-la¹
4' [ana bulluṭīšu Ú.KUR.R]A ^{šim}SES ^úši-^rma-ḫa¹
5' [ŠIM.KÙ.SI₂₂ i]d-ra N[A₄] ga-bi-i GAZI^{sar}
6' [^{šim}LI(?) šīr] ^rMAŠ.DÀ¹ ḪÁD.DU.A ^rZÌ¹ šib-ri
7' [ištēniš tasāk SI]M [ina] mi-šir ZÚ.MEŠ-šú AN.TA u ^rKI.TA¹ ú-ṭap-pa

8' [šumma amēlu šinnāšu] nu-uš-šá ^únam-ruq-q[u]
9' [Z]Ú.MEŠ-šú ŠÉŠ-ma ú-da[n-na-an(?)]

10' [ÉN šaknākū-ma ÚḪ].^dÍD¹ DUMU.MUNUS DINGIR.MEŠ GAL.[MEŠ]
11' [ša ina bubbuli kišpī u ina nu-bat-t]i UD.7.KAM ú-pa-šá-r[u māmāti(?)]
12' [māmītu māmītu ullalki māmītu] šá U₈ TUR-šá ṣ[ab-ti]
13' [ša enzi tū³ amīša ša kal-ba]-^rti¹ mi-r[a-ni-šá]
14' [luqtī zēr kaššāptīja u kaššāptīja]
15' [māmītu lū ana qiddatim-ma anāku lū ana māḥirti²]
16' [ēpištī lū ana qabrim-ma anāku lū ana nūr AN.TA.MEŠ TU₆.ÉN]

17' [KA.INIM.MA UŠ₁₁].B[ÚR.RU.D]A.[K]ÁM

18' [] x x x x
19' [7 KA.KÉŠ KÉŠ ÉN 7-šú ana IGI] ^rdUTU¹ [ŠID]-^rnu-ma ina GÚ GAR-an¹

20' [] x x x ú
21' [] i-te-en-du
22' [-t]u-nu
23' [] x si
24' [] ú

(abgebrochen; es fehlen 2 Zeilen)

27' [x x x] ^ršid du¹ x x x []

28' ^rKA.INIM.MA¹ (leer) [UŠ₁₁.BÚR.RU.DA.KAM²]

29' KÌD.KÌD.BI PIŠ₁₀.^dÍD ina ^rDUR¹(Text: ^rGADA-DÙ¹) GADA [È-ak (...)]
30' 7 KA.KÉŠ KÉŠ ÉN 7-šú ana IGI ^dUTU ŠID-nu-m[a ina kišādi tašakkan]

31' it-tar-du-ni ana ma-a-ti kaš-šá-pa-tu₄ ^re¹-[lijānātu]
32' i-šá-as-sa-a il-lu-^rra¹ i-saḥ-ḥu-^rra¹ [zamāra]
33' na-šá-a A.MEŠ a-ab-ba ta-⟨am⟩-ti D[AGAL-t]i
34' it-ta-⟨nam⟩-da-a (leer) [ana sūqāti]
35' i-sak₆-ki-pa GURUŠ.MEŠ i-šag-gi-šá KI.^rSIKIL.MEŠ¹
36' iš-ta-nak-ka-na qu-la-^ra¹-ti
37' ana-ku áš-šak-ka-na-ki-na-šim-ma ^úti-is-^rkur¹
38' mu-na-ki-ra šá INIM.MEŠ-ki-^rna¹
39' ^úAN.ḪÚL la ma-ḥir ÉN
40' ^{giš}GAN.U₅ ša ú-pa-áš-šá-ru kiš-pi
41' ^{úr}im-ḥur¹-aš-^rra¹ ša ^rla¹ ú-qar-^rra-bu¹ ru-ḥe-e

(Rand)

Rs. VI [1] [^{na}4ittamir ša muppišāti ša 7 ^{munus}kaššapāti upaššaru]
[2] [kišpīkina u ruḥḥēkina utār ana šāri]

[3] [KA.INIM.MA UŠ₁₁.BÚR.RU.DA.KAM]

Lücke: Es fehlen ca. 57 Zeilen.

1' [] x (x) ^rú² igi²/én²²¹

2' [kīma labirīšu šaṭirma] ba-ri
3' [ṭuppi PN ^{lú}A.BA
4' [mār PN ^{lú}A.BA bīt ili u] KUR

(Rand)

Übersetzung:

Vs. I (es fehlen ca. 15 Zeilen)
1' (zu fragmentarisch für eine Übersetzung)
2' [(...) und einen Tisch] stellst du [vor Dumuz]i hin.
3' [Du bestreust ein Räuchergefäß mit Wacholder. ... E]mmer[brote] (und)
4' [zwölf tappinnu-Mehl-Brote] legst du [auf den Tisch] der Ištar.
5' [... tappinnu-Mehl-Brote (und) zehn E]mmer[brotlaibe] legst du auf den T[is]ch des Dumuzi.

6' [Du schlachtest ein Schaf. Das Schulter]fleisch, das Fettgewebe und das Bratfleisch
7' le[gst du auf den Tisch der Ištar]. *Mirsu*-Speise mit Sirup und Butterschmalz legst du jeweils hin.
8' [Ein *adagurru*-Libationsgefäß stellst du] auf. Du libierst [erst]klassiges Bier.
9' [Das Bild eines Mannes und einer Frau aus Lehm, *dito* a]us Wachs, *dito* [au]s Teig, *dito*
10' [aus Talg, *dito* aus *Bitumen*, *dito* au]s Holz, *dito* aus Rohr fertigst du an.
11' Du bindest [ihr]e [Arme a]uf ihren [Rück]en.
12' [... *Das Tor* des Landes ohne Wiederke]hr zeichnest du.
13' [...] ... fertigst du ein Bild des Bidu aus Lehm an.
14' [Mit *Antimonpaste*] schminkst du die Aug[en].
15' [...] ... lässt du es in seiner Hand tragen.
16' [Seinen Namen] schreibst du [auf se]ine [rechte Seite]. *Die Öffnung mit diesen Bildern [...st du] mit seinem Gewand.*
17' [Ein Bild des Kranken au]s Lehm fertigst du an. Mit seinem Arm
18' [... . *Vor Bi*]du stellst du es auf. Seinen Namen schreibst du auf seine rechte Seite
19' (in der Form) [N. N., Sohn des N. N., dessen Gott N.] N. ist, dessen Göttin N. N. ist.
20' [Der Beschwörer ergreift die Hand des Kranken], und lässt (ihn) folgendermaßen sprechen:

21' [Beschwörung: Reine Ištar, Er]habenste unter den Göttern, den I[gigi],
22' [die den Kampf herbeiführt], die Sch[lacht entbrennen lä]sst,
23' [Gewaltigste, Vollkommens]te [unter den Göttinnen]!
24' [Auf dein Geheiß, Ištar, ergeht es den Menschen wohl],
25' [der Kranke, der dein Antlitz schaut, wird gesund].
26' [Seine Schuld wird gelöst], ra[sch erh]ebt [er sich] (vom Lager).
27' [Auf dein Geheiß, Ištar], sieht [der Blind]e das Li[cht],
28' [der, der nicht gesund war, wird gesund, Ištar], wenn er [dein] Antlitz schaut.
29' [Ich bin ganz krank vor dir] niedergekniet, bin (vor dich) hingetr[eten],
30' An di[ch], [F]ackel der Götter, habe ich mich gew[andt], [damit meine Rechtsangelegenheit entschieden wird];
31' [m]öge meine Bindung gelöst sein, [nachdem ich dein Antlitz geschaut habe]!
32' [*Handle ohne Verzug*], ich bin verwirrt und verstört.
33' [Gleich einem, der mit Holzpflocken] geschlagen wurde, ist [mein] Leben geworden.
34' (Dabei) habe ich das getan, [was du zu tun be]fahlst!
35' [Ištar, He]xer oder Hexe,
36' [die du ke]nnst, ich aber nicht kenne,
37' haben [mit einer Zurüstung für Hexereien], Hasszauber (und) Lebensabschneidung,
38' [die sie vor dir zugestrichet haben *gegen mi*]ch, Bilder von mir in ein Grab gel[eg]t.
39' Sie sind [darauf] aus, [mein Leben abzuschneiden]. Sie haben heimlich gegen mich (Rituale) durchgeführt,
40' [ich (aber)] führe [öffentlich] (Rituale) gegen sie durch!
41' [Auf deinen erhabe]nen [Befehl] hin, der unumstößlich ist,
42' [und durch deine fes]te [Zusage], die [ni]cht geändert wird,
43' möge [alles, was ich sage], Wirklichkeit werden,
44' [aus deinem reinen Mund möge] Leben für mich [strömen],
45' [dein ‚Genug!‘] – die Göttin der Götter bist [d]u!“
(abgebrochen; es fehlen ca. 13 Zeilen bis zum unteren Rand)

Vs. II 1 [Dieses Bild (des Patienten)] wickelst du [in ein Tuch aus roter Woll]e.
 2 [Weihwasser g]ießt du [darüber].
 3 [„Er ist gerettet, er ist frei]: Šamaš ist Richter!“,
 4 [sprichst du und wirfst (es) in den Fluss. Der Mann hebt] die für das Grab bestimmten Bilder
 5 [hoch und ste]llt [(sie) vor Dumuzi hin].
 6 [Folgendermaßen spricht er]:
 (abgebrochen; es fehlen ca. 10 Zeilen)

a [... Seine Hände]
1' [*wäscht er*] i[n Brunnenwasser. ...]
2' ... [... stellt er auf un]d
3' [wirft sich vor Ištar nieder. ...] ...

4' [*Diese*] Bi[l]der zerstößt er] zu[sammen *mit*] ihren [Hexerei]en
5' [und] sch[üttet sie a]uf ein schwarzes Tuch.
6' Mit *kibrītu*-Schwefel (und)
7' [*ru'tītu*-Schwefel *auf Kohle beräuchert er sich*]. Er wäscht sich [über ih]nen.
8' [Er] stellt [das Bild des Bidu] auf sie hin und spricht folgendermaßen:

	9’	„B[idu, der Beschließer des Tores zum Land] ohne Wiederkehr bist d[u]!
	10’	Die Bilder [meines] Zau[berers und meiner Z]aub[erin]
	11’	[sind] vo[r Ištar und Dumuzi an dich ausgeliefert].
	12’	Z[u dem Or]t ohne Wieder[kehr führe sie fort],
	13’	a[u]s dem Grab [sollen sie nicht mehr heraufkommen]!
	14’	Bei Nergal seist du beschworen – (wehe), [wenn sie wieder heraufkommen]!“
	15’	Dies spricht er, und [in das Fell einer weißen Ersatzziege]
	16’	[sam]melst du sie ein. []
	17’	(zu fragmentarisch für eine Übersetzung)
		(abgebrochen; es fehlen ca. 39 Zeilen; Spuren eines weiteren Zeilenanfangs erhalten)
Vs. III	1	sei es der Fluch eines Mannes, dem Unrecht geschah, [oder einer Frau, der Unrecht geschah],
	2	sei es <i>dito</i> eines Traumdeuters [oder einer Traumdeuterin],
	3	sei es <i>dito</i> eines ... [],
	4	sei es <i>dito</i> eines <i>kezru</i> -Mannes [oder einer <i>kezertu</i> -Frau],
	5	sei es <i>dito</i> eines <i>nadû</i> -Mannes [oder einer <i>nadîtu</i> -Frau],
	6	[...] ... [].
		(abgebrochen; es fehlen ca. 10 Zeilen)
	1’	<i>durch</i> ... [],
	2’	durch ... [],
	3’	durch eine Lanze [],
	4’	durch ein Schwer[t],
	5’	durch einen Bogen [<i>oder einen Streitwagen</i>],
	6’	durch ein <i>Schi[ff</i>],
	7’	durch ... [],
	8’	durch ... [],
		(abgebrochen; es fehlen ca. 48 Zeilen)
Rs. IV		(es fehlen ca. 46 Zeilen)
	1’-3’	(zu fragmentarisch für eine Übersetzung)
	4’	„[Be]ruhige dich, mein Gott, der [<i>mir</i>] zü[rnt],
	5’	komm verzeihend zur Hilfe, meine G[öt]tin, die du [über mich erzürnt bist]!
	6’	Ich bin (noch) jung und ic[h ...].
	7’	Das Heiligtum meines Gottes habe ich nicht besucht, [sondern bin mehrfach (achtlos) vorübergegangen].
	8’	(Nun) wende ich mich an dich, mein zürnender Gott, wen[de mir dein Antlitz zu]!
	9’	Meine Göttin, die du zornig bist, beruhigen möge sich [ihr ^{sic} ! Gemüt].
	10’	Mein Gott, der Gutes [bringt],
	11’	mein Gott, der herrlich in Erscheinung tritt, der Er[habene],
	12’	mein Gott, sei [mir] günstig gesinnt!
	13’	Mamu, Gott des T[raums],
	14’	er[schaffe] mir einen günstig gesinnten per[sönlichen Gott!“ Beschwörung.
	15’	Du rezitierst (es) [über (einem Stück) <i>ē</i> ru-Holz [un]d [legst (es)] ne[ben dein]en Ko[pf].
	16’	Du b[indest <i>atā’ išu</i> -Pflanze a]n deinen Gewandsaum.
	17’-18’	(nicht übersetzbare Beschwörung)
	19’	„Meine Göttin ist herrschaft[lich] im Z[or]n,
	20’	meine Göttin <i>dito</i> , die Göttin <i>dito</i> .“
	21’	Wortlaut der Beschwörung, damit der Zorn der persönlichen Göttin [einem Men]schen nicht naheko[mmt].
	22’	Das zugehörige Ritual: Verputz von der [öst]lichen Hauswand
	23’	nimmst du. Salz streu[st] du darauf. [Die Besch]wörung rezi[tierst du] dreimal.
	24’	Du legst (es) an das Fußende deines Bettes. Dann ist (dieses drohende Unheil) gelöst.
	25’	<i>Enuru</i> -Beschwörung: Frau, komm [...] ... [(...)]
	26’	Frau, sei fröhlich! Frau, sei fröhlich! [...] ... [(...)]
		(Rand)

Rs. V		(es fehlen ca. 32 Zeilen)
	1'-2'	(zu fragmentarisch für eine Übersetzung)
	3'	[Wenn die Zähne eines Menschen lock]er sind und bluten:
	4'	[Um ihn zu heilen: Am]mi, Myrrhe, Bocksdom,
	5'	[<i>Rauschgelb</i> , Sal]peter, Alaun, <i>kasû</i> -Pflanze,
	6'	[<i>Wacholder</i>], gedörrtes Gazellen[fleisch] (und) <i>šibru</i> -Mehl
	7'	[zerstößt du in eins (und) sie]bst (es). Er legt (es) oben und unten [auf], wo seine Zähne (an das Zahnfleisch) grenzen.
	8'	[Wenn die Zähne eines Menschen] locker sind: Mit <i>namruququ</i> -Pflanze,
	9'	[...] reibst du seine [Zä]hne ein und <i>machst (sie) [fest]</i> .
	10'	[Beschwörung: Ich bin ausgestattet mit <i>ru' t]ītu</i> -Schwefel, der Tochter der groß[en] Götter,
	11'	[der am Neumondstag Hexereien und am Ab]end des siebten Tages [<i>Banne</i>] löst.
	12'	[Bann, Bann, ich reinige dich, Bann:] P[acke] das Junge des Mutterschafts,
	13'	[die Zwillinge der Ziege], die Wel[pen der Hünd]in,
	14'	[picke auf die Saat meines Hexers und meiner Hexe]!
	15'	[Der Bann möge flussabwärts, ich aber <i>flussaufwärts</i> (gehen)]!
	16'	[Meine Zauberin möge ins Grab (hinabsteigen), ich aber ans Licht der Ob]erwe[lt (gelangen)! Beschwörungs]fo[rmel].
	17'	[Wortlaut der Beschwörung gegen Sch]a[den]z[au]ber.
	18'	[Das zugehörige Ritual: ...] <i>reihst du auf</i> .
	19'	[Sieben Knoten knotest du. Die Beschwörung] rezitierst du [siebenmal vor] Šamaš und legst (es) um (seinen) Hals.
	20'	[...] ... der/des König(s) ist er/es.
	21'	[...] sie haben sich angelehnt/(etwas) auferlegt.
	22'-24'	(zu fragmentarisch für eine Übersetzung) (abgebrochen; es fehlen 2 Zeilen)
	27'	[...] ... [...]
	28'	Wortlaut der Beschwörung [<i>gegen Schadenzauber</i>].
	29'	Das zugehörige Ritual: <i>kibrītu</i> -Schwefel [reihst du] auf einem Faden aus Flachs [auf (...).]
	30'	Sieben Knoten knotest du. Die Beschwörung rezitierst du siebenmal vor Šamaš un[d legst (es) um (seinen) Hals].
	31'	Sie sind hinabgestiegen in das Land, die Hexen, die Trü[gerischen].
	32'	Sie schreien: „ <i>illūra!</i> “, heben an [zu singen].
	33'	Sie bringen Wasser des Meeres, des w[eite]n Ozeans, (und)
	34'	schütten es immer wieder [auf die Straßen].
	35'	Sie stoßen die jungen Männer weg, sie ermorden die jungen Frauen.
	36'	Überall verbreiten sie Todesstille.
	37'	Ich habe mich ausgestattet gegen euch mit der <i>tiskur</i> -Pflanze,
	38'	die eure Worte (zum Guten) verändert,
	39'	mit der <i>anḫullu</i> -Pflanze, die eine (unheilvolle) Beschwörung nicht hinnimmt,
	40'	mit dem <i>bukānu</i> -Holz, das Hexereien löst,
	41'	mit dem „Zwanzig-trat-es-entgegen“-Kraut, das Zaubereien nicht herankommen lässt,
		(Rand)
Rs. VI	[1]	[(und) mit dem <i>ittamir</i> -Stein, der die Behexungen von sieben Hexen löst]:
	[2]	[Eure Hexereien und Zaubereien verwandle ich in Wind]!
	[3]	[Wortlaut der Beschwörung gegen Schadenzauber].
		Lücke: Es fehlen ca. 57 Zeilen.
	1'	[...] ...
	2'	[Gemäß der älteren Vorlage abgeschrieben und] überprüft.

- 3’ [Tafel des PN, des] Schreibers,
4’ [Sohn des PN, des Schreibers des Tempels des Gottes (Aššur) und] des Palastes.
(Rand)

Bemerkungen:

Im Folgenden finden sich in erster Linie Bemerkungen zu dem im Fragment VAT 13628 erhaltenen Text. Für Kommentare zu dem Text der übrigen Fragmente siehe D. Schwemer, KAL 2, 36; T. Abusch und D. Schwemer, CMAwR 1, 195f.; dies., CMAwR 2, 267-270.

- Vs. I 16’f. Zu Lesung und Interpretation siehe den Kommentar von T. Abusch und D. Schwemer, CMAwR 2, 267.
Vs. II 4 ‘NU’ šá qab-ri bezeichnet wahrscheinlich Bildnisse des Hexers und der Hexe, siehe den Kommentar von T. Abusch und D. Schwemer, CMAwR 2, 269.
II 14’ Für eine Ergänzung von M[U’] am Anfang der Zeile, wie in KAL 2, 36 vorgenommen, reicht der Platz nicht aus.
Vs. III 1 Ergänzt in Anlehnung an Šurpu III 149: *ma-mit ḫab-li u ḫa-bil-ti* (siehe R. Borger, Fs. Lambert, 51, ähnlich auch ebd. 54: 179).
5 Ergänzt aufgrund eines freundlichen Hinweises von S. M. Maul in Anlehnung an einen unpublizierten Text des Typs *nam-érim-búr-ru-da: [m]a-mit na-de-e u na-di-ti [BÚR-ra MIN MIN]*.
3’-4’ Vgl. Šurpu III 28 (siehe R. Borger, Fs. Lambert, 39): *ma-mit GÍR.ZABAR // GÍR.AN.BAR // GÍR u ḡiššu-kur-ri*.
5’ Ergänzt in Anlehnung an Šurpu III 27 (siehe R. Borger, Fs. Lambert, 39): *ma-mit ḡišPAN u ḡišGIGIR*. Vgl. auch Šurpu VIII 77 (siehe ebd., 88): *KI ma-mit ḡišPAN ḡišGIGIR GÍR.AN.BAR u ḡišŠUKUR ta-m[u]-‘u’ MIN MIN MIN*.
6’ Diese Art Schiff ist auch erwähnt in Šurpu II 119 (siehe R. Borger, Fs. Lambert, 28).
Rs. IV 25’f. Diese beiden Zeilen erinnern an Beschwörungsrituale, die durchgeführt wurden, um einem Mann die Liebe einer Frau zu gewinnen, vgl. KAR 61 und KAR 69, bearbeitet von R. D. Biggs, ŠÀ.ZI.GA, 70-78.
Rs. V 28’ ‘KA.INIM.MA’¹ (leer) [UŠ₁₁.BÚR.RU.DA.KAM’] wurde hier in Anlehnung an das Duplikat K 8112 + K 9666: I 9’ ergänzt, vgl. T. Abusch und D. Schwemer, CMAwR 1, 165, Text 7.8, 1: 9’ (Ms. A₂). Von der Beschwörung sind in beiden Texten nur die Zeilenenden erhalten, vgl. hier Rs. V 20’-27’ und K 8112 + K 9666: I 1’-9’. Die spärlichen Zeichenreste lassen sich nicht parallelisieren, was an einem unterschiedlich gehandhabten Zeilenumbruch liegen könnte. Es ist aber auch nicht völlig auszuschließen, dass in beiden Texten unterschiedliche Beschwörungen vorliegen.
33’ Im Duplikat F. Thureau-Dangin, RA 18, 162, AO 6473: 18, steht: *me-e A.BA.AB tam-tim DAGAL-tim*. Dieser Wortlaut rechtfertigt im vorliegenden Text eine Emendation von *ta-tim* zu *ta-⟨am⟩-tim*.
34’ Das Präteritum von *it-ta-da-a* – zu analysieren als 3. Pers. f. Pl. *nadû* Gtn Präteritum – passt nicht zu den vorangehenden und nachfolgenden Verbalformen im Präsens. Die Form wird daher hier zu *it-ta-⟨nam⟩-da-a* emendiert in Anlehnung an das Duplikat F. Thureau-Dangin, RA 18, 162, AO 6473: 18, wo, wie zu erwarten, *it-ta-nam-da-a* steht.
35’ Anstelle von *i-sak₆-ki-pa* GURUŠ.MEŠ steht im Duplikat F. Thureau-Dangin, RA 18, 162, AO 6473: 19: *i-kam-ma-a* GURUŠ.MEŠ, „Sie binden die jungen Männer.“
37’f. Im Paralleltext F. Thureau-Dangin, RA 18, 162, AO 6473: 20, steht: *‘ti-is-kur mu-sak-ki-ru šá KA-ki-na*, „mit der *tiskur*-Pflanze, die euren Mund verschließt.“
39’ Im Duplikat F. Thureau-Dangin, RA 18, 162, AO 6473: 21, steht: *‘AN.ḪÚL.LA la ma-ḫir kiš-pi*, „mit der *anḫullu*-Pflanze, die Hexereien nicht hinnimmt“. Eine entsprechende Vorstellung von der Wirkkraft der *anḫullu*-Pflanze wird deutlich in der Beschwörung E. Ebeling, AGH, 82: 105-109.
40’ Im Duplikat F. Thureau-Dangin, RA 18, 162, AO 6473: 21, steht anstelle von *ḡišGAN.U₅* das Logogramm *GIŠ BÚR*, das die Lesung *iš pišri* hat (siehe AHW 868b; CAD P, 430). *iš pišri* (GIŠ BÚR), „Löseholz“, ist aller Wahrscheinlichkeit nach ein Name für die *bukānu* (‘GAN.NA)-Pflanze (siehe D. Schwemer, KAL 2, 114, Bemerkung zu Text Nr. 49: Rs. 4; T. Abusch und D. Schwemer, CMAwR 1, 470 b). In dem Logogramm *ḡišGAN.U₅* ist demnach eine weitere Schreibung für eben diese Pflanze zu vermuten (freundlicher Hinweis D. Schwemer).
Rs. VI 1-3 Ergänzt nach dem Duplikat F. Thureau-Dangin, RA 18, 162, AO 6473: 22-25.
4’ Ergänzt nach H. Hunger, BAK, 79, Nr. 235: Rs. IV 8f.

Rituale und Rezepte zur Heilung verschiedener Erkrankungen (Texte Nr. 12-16)

- 12) VAT 11096 (Kopie: S. 156) Ritual zur Heilung von Augenleiden
- Fundnummer: – ; Fundort: – ; Archivzugehörigkeit: –
Beschreibung: Braunes Fragment aus der Mitte einer mehrkolumnigen Tontafel, die mit runden sog. Brennlöchern von geringer Größe versehen war (Maße: 78 × 71 × 10 mm). Auf einer Seite sind zwei Kolumnen mit Resten von 17 bzw. 13 Zeilen erhalten. Die andere Seite ist weggebrochen.

Datierung: neuassyrisch, frühes 8. Jh. v. Chr. (?)
Ältere Kopie, Bearbeitung: –
Paralleltexte: lk. Kol. 1’-17’ // BAM 510: Rs. III 8-17
// BAM 513: Rs. III 9’-18’
// BAM 514: Rs. III 13’-22’

Transliteration:

lk. Kol.	1’	[ÉN igi bar igi bar-bar igi(-)bar-ra bar]-bar	
	2’	[igi huš igi huš-huš igi(-)bar-ra huš]-hu[š]	
	3’	[igi-bar nú-a igi-bar da-a igi-bar hu]ul-a	
	4’	[īnū apātu īnū ašātu īnū] šá ÚŠ SA ₅ -a	
	5’	[īnū pursīd dāmi šu-har]-ra-a-te	
	6’	[ammīni tabbā ammī]- ^r ni taš ¹ -šá-a	
	7’	[ammīni ikkalkinā]- ^r ši ba ¹ -a-šu(Text: MUNUS-PA) šá na-a-ri	
	8’	[taltallū ša ^{giš} gišimmari ša] ^{giš} PÈŠ ni-iq-qa-šá	
	9’	[ša zārī IN.NU]-šú al-si-ki-na-ši al-ka-ni	
	10’	[ul al-si-ki]-na-ši ul tal-la-ka-ni	
	11’	[lām itbākki]-na-ši IM.DIŠ IM.MIN IM.EŠ ₅ IM.LIMMU ÉN	
	12’	[KA.INIM.MA] ‘IGI’ GIG.GA.A.KÁM	
	13’	[DÙ.DÙ.BI SÍK SA ₅ S]ÍK BABBAR ^r a- ^{he} ¹ -na-a NU.NU 7 u 7 KA.KÉŠ KÉŠ	
	14’	[e-ma KÉŠ ÉN] ‘ŠID-nu’ DUR SÍK SA ₅ ^r ina IGI-šú’ GIG KÉŠ- ^r ás ¹	
	15’	[DUR SÍK BABBAR ina IGI]I-šú ba-lit-ti KÉŠ-ma T[I.LA]	
r. Kol.	16’	[ÉN igi bar igi bar-ba]r igi(-)bar-ra bar-[bar]	
	17’	[igi hu]l igi hu]l-hu]l ^r igi(-)bar-ra hu]l ¹ -[hu]l	
		(abgebrochen)	
	1’	ana- ^r ku ^{1?} x [	]
	2’	man-na [lušpur ana	]
	3’	liš-šá- ^r a ¹ -[ni	]
	4’	kar x [	]
	5’	li-x [	]
	6’	i-x [	]
	7’	ana IGI.M[IN [?] -šú?	]
	8’	É[N ul jattun šipat ^d ...	]
	9’	^r di [?] [... šunu]	
	10’	i[q-bûnimma anāku ušanni	(TU ₆ .ÉN)]
	11’	K[A [?] .INIM [?] .MA [?]	]
	12’	u x [	]
	13’	‘DÙ’ ¹ .[DÙ.BI	]
		(abgebrochen)	

Übersetzung:

lk. Kol.	1’-3’	[Beschwörung: ... (schwer übersetzbar)] ...	
	4’	[umwölkte Augen, verschleierte Augen], mit Blut gefüllte [Augen],	
	5’	[von Blutäderchen durchz]ogene [Augen]:	
	6’	[Warum seid ihr umwölkt, war]um seid ihr verschleiert,	
	7’	[warum frisst an euc]h der Sand des Flusses,	
	8’	[der Blütenstaub der Dattelpalme, des] Feigenbaums Pollen,	
	9’	[des Worflers (aufstäubendes) Stro]h? Ich rufe euch an: Kommt her!	
	10’	[(Doch) ich rufe eu]ch [nicht an] (und) ihr werdet nicht kommen,	
	11’	[bevor sich gegen eu]ch der Südwind, der Nordwind, der Ostwind (und) der Westwind [erhoben haben werden]. Beschwörung.	
	12’	[Wortlaut der Beschwörung] für ein krankes Auge.	

	13'	[Das zugehörige Ritual: Rote Wolle (und)] weiße [Wo]lle verzwirnst du jeweils für sich (und) knüpfst sieben und sieben Knoten.
	14'	[Jedes Mal, wenn du (einen Knoten) knüpfst], rezitierst du [die Beschwörung]. Den Faden aus roter Wolle bindest du um sein krankes Auge,
	15'	[den Faden aus weißer Wolle] bindest du [um] sein gesundes [Au]ge: Dann wi[rd er wieder gesund].
	16'-17'	[Beschwörung: ... (schwer übersetzbar)] ... [...] (abgebrochen)
r. Kol.	1'	<i>Ich</i> ... []
	2'	Wen [soll ich senden zu]
	3'	Sie mögen [herbei]bringen []
	4'	... []
	5'	... []
	6'	... []
	7'	Für [<i>seine</i>] <i>Augen</i> []
	8'	Die Besch[wörung ist nicht die meine, sondern es ist die Beschwörung von GN ...]
	9'	... [... Sie (= die zuvor genannten Gottheiten)]
	10'	haben sie ge[sprochen, und ich habe sie wiederholt. (Beschwörungsformel)].
	11'	Wort[laut der Beschwörung]
	12'	<i>und</i> ... []
	13'	[Das zugehörige] Rit[ual:] (abgebrochen)
Bemerkungen:		
lk. Kol. 1'ff.		Der Text dieser Kolumne bietet den ersten Beleg dafür, dass sich unter den in Assur gefundenen Tontafeln auch Texte mit therapeutischen Anweisungen zur Heilung von Augenleiden befinden. Bislang waren aus dieser Stadt nur Rezepte gegen Augenleiden bekannt (siehe J. C. Fincke, <i>Augenleiden nach keilschriftlichen Quellen</i> , 9). Der Text der Kolumne verläuft weitgehend parallel zu der aus Ninive überlieferten Serie von Ritualen gegen Augenleiden und konnte danach ergänzt werden. Die Serie von Ritualen zur Heilung von Augenleiden ist bislang durch folgende Textvertreter bekannt: Tafel 1: BAM 510 + AMT 18, 1 (+) AMT 3, 4 + BAM 488 // BAM 513+ BM 98942 (+) AMT 8, 3 // BAM 514 + AMT 20, 2; Tafel 2: BAM 515; Tafel 3: BAM 516 (siehe auch J. C. Fincke, <i>Augenleiden nach keilschriftlichen Quellen</i> , 6-10 und <i>passim</i> ; M. J. Geller, <i>ZA</i> 74 (1984), 293f. und 296; W. Farber, <i>Fs. Borger</i> , 64-68; J. Scurlock und B. R. Andersen, <i>Diagnoses in Assyrian and Babylonian Medicine</i> , 185ff.; A. Attia, <i>JMC</i> 25 (2015), 3, 5f., 37, 71).
	1'-3'	In diesen Zeilen werden in sumerischer Sprache Augenleiden benannt: Die Wörter <i>igi</i> , „Auge“, und <i>igi-bar</i> , „Blick“, werden durch Adjektive wie <i>bar</i> , „fremd, feindlich“, <i>ḫuš</i> , „erzürnt; rotglänzend“, oder <i>ḫul</i> , „böse, schlimm“, näher bestimmt. Wie im Einzelnen zu übersetzen ist, bleibt jedoch unklar (siehe B. Landsberger, <i>JNES</i> 17 [1958], 57; W. Farber, <i>JNES</i> 49 [1990], 313; J. C. Fincke, <i>Augenleiden nach keilschriftlichen Quellen</i> , 302; einen Übersetzungsversuch bietet A. Attia, <i>JMC</i> 25 [2015], 16f. § 61).
	4'f.	VAT 11096 weicht hier von den Paralleltexten BAM 510 III 9-10 // BAM 514 III 14'-15' ab. Diese bieten folgenden Text: IGI.MIN <i>a-pa-tu</i> IGI.MIN <i>a-ša/šá-tu</i> / IGI.MIN <i>pur-síd</i> ÚŠ <i>šu-te-eš-li-pa-a-tu</i> , „umwölkte Augen, verschleierte Augen, Augen, <i>kreuz und quer durchzogen</i> mit Blutäderchen“. Die Zeile lk. Kol. 5' gleicht vielmehr BAM 510 IV 23 // BAM 513 IV 33 // BAM 514 IV 28: [ÉN <i>i-n</i>] <i>u a-pa-tú i-nu a-šá-tú i-nu pur-si-in-di da-a-mi šu-ḫar-ri-a-tu</i> ₄ . Siehe dazu außerdem auch BAM 510 II 27'f. // BAM 513 II 42'f.: IGI.MIN <i>a-ba-tu</i> IGI.MIN <i>a-š[a-tu]</i> / [ínū <i>pursíd dāmi šu</i>]- <i>ḫar-ra-te</i> ; BAM 514 III 43': [ÉN ... <i>ínū pur-s</i>] <i>i²-id</i> ÚŠ <i>šu-ḫar-ra-tu</i> ; BAM 510 IV 34 // BAM 514 IV 39 (siehe M. J. Geller, <i>ZA</i> 74 [1984], 296): ÉN x x (x) ¹ <i>i¹-n[u-u² p]ur-¹si²-i²-id¹</i> ÚŠ <i>šu-ḫar-ra-tú</i> . Zu der Zeile lk. Kol. 4' siehe z. B. W. Farber, <i>Fs. Borger</i> , 66 und 68, BM 98942: 3.
	6'-11'	Vgl. die Bearbeitung von B. Landsberger, <i>JNES</i> 17 (1958), 57.
	7'	Zur Zeichenform des Zeichens BA siehe die Bemerkung zu lk. Kol. 15'.
	15'	VAT 11096 weicht leicht von den Paralleltexten ab mit der syllabischen Schreibung <i>ba-lit-ti</i> statt, wie in den Parallelen, logografisch T[<i>I</i> .L.A] sowie mit der logografischen Schreibung T[<i>I</i> .L.A] statt syllabisch <i>ina-eš</i> . In dem Wort <i>ba-lit-ti</i> liegt das Zeichen BA in seiner als mittelassyrisch geltenden Form vor, ähnlich auch BA in ¹ <i>ba¹-a-šu</i> in lk. Kol. 7'. Dies ist für neuassyrische literarische Texte, die aus dem 9. und 8. Jh. v. Chr. stammen, keineswegs ungewöhnlich. Der paläografische Gesamtbefund spricht für eine Datierung der vorliegenden Tafel in das frühe 8. Jh. v. Chr.
	16'f.	Vgl. die Bemerkung zu den Zeilen lk. Kol. 1'-3'.
r. Kol. 1'ff.		Belege für Beschwörungen mit der <i>manna-lušpur</i> -Formel hat W. Farber in <i>JNES</i> 49 (1990), 305-321 gesammelt. Unter den Belegen finden sich auch zwei Beschwörungen aus der Serie von Ritualen gegen Augenleiden, vgl. ebd., 312f., 4.2-4.3 (zu 4.2 siehe auch W. Farber, <i>Fs. Borger</i> , 66 und 68). Die vorliegende Beschwörung scheint

jedoch – soweit man das aufgrund der wenigen erhaltenen Zeichen beurteilen kann – keine Parallele zu einer bereits bekannten Beschwörung zu bieten. Deshalb können die Zeilen r. Kol. 2’-3’ nicht mit Sicherheit ergänzt werden: Es ist möglich, dass sich die *man-na-luš-pur*-Formel an die „himmlischen Töchter Anus“ (*mārāt* ^d*Anim ša šamē*) richtet (siehe W. Farber, JNES 49 [1990], 306ff.: 2.2-2.6, 3.1-3.2, 4.1-4.5). Doch auch andere göttliche Gestalten sind denkbar, siehe z. B. ebd., 319f., 4.8, gerichtet an die „Kanalinspektoren deines Inneren“, ebenfalls gefolgt von der Verbalform *liššā*.

5’ Die Zeichenspur würde eine Ergänzung *li-s[a-pa-a-ni ...]* erlauben, „sie mögen (Wasser) schöpfen“, abgeleitet von *sābu* G (siehe dazu W. Farber, JNES 49 [1990], 312f., 4.2: A 1 und 4.3: 21). Allerdings sind die Zeichenspur so spärlich, dass eine solche Ergänzung sehr unsicher bleibt.

13) VAT 12009 (Kopie: S. 156)

Ritual zur Heilung von Ohrenleiden

Fundnummer: – ; Fundort: – ; Archivzugehörigkeit: –
Beschreibung: Hellbraunes Fragment mit einem Teil des unteren (?) Randes einer mehrkolumnigen Tontafel (Maße: 23 × 60 × 13 mm). Auf einer Seite sind Reste der letzten 4 Zeilen der rechten Kolumne erhalten. Die andere Seite ist weggebrochen.
Datierung: neuassyrisch
Ältere Kopie, Bearbeitung: –
Duplikate: r. Kol. 1’-4’ // J. Scurlock, AMD 3, 384-387, Texte Nr. 134-135, im Einzelnen:
// BAM 503: Vs. II 32’-34’
// BAM 506: Vs. 33’-35’
// BAM 507: 8’-11’
// BAM 508: Rs. IV 30-33
// CT 51, 199: Vs. 16-19

Transliteration:

r. Kol.	1’	[ḥu-ma-a]t- ^r ri su ^l -m[a-aš TU ₆ .ÉN]
	2’	[K]A.INIM.MA DIŠ ^r NA GEŠTUG ^l .MIN-šú ^r i ^l -[šag-gu-ma ana libbi uzni imittīšu lihšu]
	3’	ÉN a-me-am-ma an-[ku-um-ma-am-ma]
	4’	ku- ^r um ^l -ma- ^r at-ri ki ^l -r[i-ri ku-uk-ti]
		(Rand)

Übersetzung:

r. Kol.	1’	(Ende einer nicht übersetzbaren Beschwörung). [Beschwörungsformel].
	2’	[Wo]rtlaut der Beschwörung für den Fall, dass die Ohren eines Mannes s[ausen. Dann einen Flusterspruch in sein rechtes Ohr.]
	3’-4’	Beschwörung: (Anfang einer nicht übersetzbaren Beschwörung) (Rand)

Bemerkungen:

r. Kol. In den Duplikaten werden die Ohrenleiden, zu deren Heilung die vorliegenden Beschwörungen gedacht sind, auf das Einwirken eines Totengeistes zurückgeführt. Möglicherweise sind auch die in VAT 12009 überlieferten Beschwörungen in diesem Zusammenhang zu sehen. Durch den fragmentarischen Erhaltungszustand lässt sich das allerdings vorerst nicht mit letzter Sicherheit feststellen. Zu Ohrenleiden, insbesondere Ohrensausen siehe J. Scurlock und B. R. Andersen, Diagnoses in Assyrian and Babylonian Medicine, 205f.

14) VAT 13859 (Kopie: S. 157)

Ritual zur Heilung der *maškadu*-Krankheit
und Rezepte für Heilmittel gegen Erkrankungen des Afters

Fundnummer: Ass 17721 do; Fundort: hD8I, Suchgraben; Archivzugehörigkeit: N 4 (sog. Haus des Beschwörungspriesters)
Beschreibung: Hellbraunes Fragment aus der Mitte einer vermutlich mehrkolumnigen Tontafel (Maße: 52 × 58 × 27 mm). Auf einer Seite sind Reste von 10 Zeilen erhalten, auf der anderen Seite Reste von 13 Zeilen.
Datierung: neuassyrisch, 7. Jh. v. Chr.
Ältere Kopie, Bearbeitung: –

Transliteration:

Seite a

1'

[

] x x x tar (x) x [x x x x x (x x)]

2'

[

] x ^rub še^{?1} šu ^rsu¹ x [x x x x (x x)]

3'

[

] x-*la-du* šá ^d*Gu-la* (leer) [TU₆.ÉN]

4'

[KA.INIM].MA *maš*-[*ka-du*]

5'

[

S][^{IG} ^{munus}ÁŠ.GÀR GÌŠ.NU.ZU ^r5^{1?} [x x (x x)]

6'

[

] x TI-*qé* 3.TA.[^{ÀM}? x (x x)]

7'

[

] x an dā[?] é x x x [x x x x (x x)]

8'

[

] ^rĪ^{1?}.ĤAB 9 ^{ninda}x [x x x x x x (x x)]

9'

[

GAR²-a]*n²-ma* x [x x x x x x x (x x)]

10'

[

] x x x [x x x x x x x x (x x)]

(abgebrochen; es fehlen wenige Zeilen bis zum Rand)

Seite b

1'

[

] ^rx¹ [x x x (x x x)]

2'

[

^úGAMUN].^rGE₆ ^{ú1}GA[ZI^{sar} x x x (x x)]

3'

[

^{giš}ER]JEN.BAD ^rgišEREN¹ [x x x (x x x)]

4'

[

ILLU[?] LI].DUR ^ÚBABBAR ^{rú1}[x x x (x x)]

5'

[

] *nap*-^ršal-ti¹ [DÚR GIG]

6'

[x x (x) ^{šim}]^rLI ^{ú1}[^{ÁB}].^rTAḤ ^{ú1}LAL [x x (x x x)]

7'

[x x (x) ^{šim}]^rGIG ILLU LI¹.DUR (leer) a[?] [x x x (x x)]

8'

[

] x DÚR-šú ^rSAR¹-ár *kum* ^rsum[?] ta^{?1} [x x x (x x)]

9'

[

] x ^{rú}ÁB¹.TAḤ NUMUN ^úáp-ru-š[á x x (x x x)]

10'

[

] giš[?] ILLU ^{šim}BULUḤ 5[?] ^Ú.ḤI.[A *annûti* (x x)]

11'

[

ina

^{rkuš}ÜMMU¹ SUR *šu-lje-šú* u x [(x x)-šú *tašammid*]

12'

[

] x x šà ud a x [x x (x x)]

13'

[

] (x) x x x x [x x (x x x)]

(abgebrochen)

Übersetzung:

Seite a

1'

[

...

] ... [

...

]

2'

[

...

] ... [

...

]

3'

[

...

] ... der Gula. [Beschwörungsformel].

4'

[Wortlaut der Beschwö]rung gegen die *maš*[*kadu*-Krankheit].

5'

[

...

Ha]are von einem unbesprungenen weiblichen Zicklein, *fünf* [

...

]

6'

[

...

] ... nimmst du. *Jew*[*eils*] drei [

...

]

7'

[

...

] ... [

...

]

8'

[

...

] *traniges Öl*, neun ...[...]-Brote [

...

]

9'

[

...

stellst du] *hin und* ... [

...

]

10'

[

...

] ... [

...

]

(abgebrochen; es fehlen wenige Zeilen bis zum Rand)

Seite b

1'

[

...

] ... [

...

]

2'

[

...

], schwarzer [Kümmel], *ka*[*sû*-Pflanze, ...]

3'

[

...

, *šup*] *uḥru*-Zeder, Zeder, [

...

]

4'

[

...

, Harz der *abu*] *kkatu*-Pflanze, „weiße Pflanze“, [...]-Pflanze [

...

]

5'

[

...

] Salbe [für den kranken After].

6'

[

...

], Wacholder, *kamantu*-Pflanze, *ašqulālu*-Pflanze, [

...

]

7'

[

...

], *kanaktu*-Baum, Harz der *abukkatu*-Pflanze, ... [

...

]

8'

[

...

]... seinen After beräucherst du. ... [

...

]

- 9' [...],..., *kamantu*-Pflanze, Samen der *apruš*[*u*-Pflanze, ...]
- 10' [...],..., Harz der *baluḫḫu*-Pflanze, [diese] *fünf* Pflanze[n ...]
- 11' [... Auf] einem Lederschlauch drückst du (sie) aus. An sein Gesäß und [sein] ...[... legst du einen Umschlag (daraus) an.]
- 12' [...] ... [...]
- 13' [...] ... [...]
(abgebrochen)

Bemerkungen:

- Seite a 1'-4' Einen Überblick über die altbabylonischen Beschwörungen zur Heilung von *maškadu* gibt N. Wasserman, BiOr 69 (2012), 426-436. Siehe ebd. auch für eine Identifizierung dieser Krankheit mit der von Haustieren auf den Mensch übertragbaren Brucellose, die bis heute in Gebieten des Mittelmeers, auf dem Balkan und am Persischen Golf verbreitet ist. Weitere Beschwörungen gegen *maškadu* finden sich bei B. Böck, Das Handbuch *Muššu'u*, 290-293, sowie in BAM 182: 14'-30' und K 2428+: Rs. 1'-23' (siehe M. J. Geller, BAM 7, 190f., No. 31, und 236-239, No. 45); siehe auch hier Text Nr. 15.
- 3' Das Ende dieser Beschwörung ähnelt dem Schluss der altbabylonischen Beschwörung gegen *maškadu* YOS 11, 14: Rs. 5f.: [š]i-i ma-aš-ṛka-du-um la¹-a-ma ik-šu-du-ka šú-ur-ru na-ag-la-b[u (ša) ^dGu-la / T[U₆].ÉN É.NU.ṛRI¹, „Geh hinaus, *maškadum*, bevor dich die Flint-Klinge und das Skalpe[Il der] Gula erreichen! Beschwörungsformel.“ Vgl. auch die jüngere, kürzere Form dieser Beschwörung in M. J. Geller, BAM 7, No. 45: Rs. 14'f: [lam i]k-šu-du-nik-ka / ^{na}ZÚ u naglabu(GÍR.ŠU.I) [šá ^dGu]-la TU₆.ÉN. Abgesehen von dem ähnlichen Schluss lassen sich allerdings keine weiteren Übereinstimmungen zwischen den angeführten Beschwörungen und dem vorliegenden Text feststellen.
- Seite b 5' Für Rezepte, die mit *napšalti* DÚR GIG enden, siehe z. B. auch M. J. Geller, BAM 7, No. 21: Rs. 35, No. 22: I 13 (Ms. W), No. 42: 11.
- 6' Siehe die Bemerkung zu Seite b Z. 9'.
- 8' Weitere Belege dafür, dass man in entsprechenden Heilverfahren den After beräucherte, finden sich z. B. in BAM 7, No. 21: Rs. 38 und No. 22: II 21'. Dort bildet die Formulierung *šuburrašu tuqattar* das Ende der Ritualanweisung. Was hier noch folgt, ist mir unklar.
- 9' ^uÁB.TAḪ ist vermutlich eine neue Variante für ^uÁB.DUḪ = *kamantu*, eine bislang nicht identifizierte Pflanze (freundlicher Hinweis S. M. Maul).
- 11' Vgl. M. J. Geller, BAM 7, No. 15: 6': [ina ^{kuš}EDI]N SUR-re šu-ḫe-šú ra-pal-ti-šú LÁL x [...], „[auf einem Lederstreif]en drückst du sie (= die zuvor genannten Pflanzen) aus. An sein Gesäß (und) sein Becken legst du einen Umschlag (daraus) an. ...[...]" und siehe z. B. auch ebd., No. 22: Vs. II 1, 10 und 16': ina A GAZI^{sar} tara-bak ina ^{kuš}EDIN teṭerre(SUR(-re)) LÁL-su-ma, „Du weichst (die zuvor genannten Pflanzen) in Flüssigkeit der *kasû*-Pflanze ein, drückst sie auf einem Lederstreifen aus, machst ihm einen Umschlag (daraus) und (...)“; ebd., No. 22: Rs. III 19': ina KUŠ te-ṭer-re LAL, „Auf (einem Stück) Leder drückst du es aus (und) machst einen Umschlag (daraus).“

15) VAT 11224 + VAT 11705 (±) VAT 12177

Beschwörung gegen die *maškadu*-Krankheit („Gula 5“)

(Kopie: S. 158; Fotos: S. 191)

- Fundnummern: – ; Fundort: – ; Archivzugehörigkeit: –
- Beschreibung: Zwei Fragmente einer querformatigen einkolumnigen Tontafel von brauner Farbe. Das große Fragment, VAT 11224 + VAT 11705, bildet den oberen Teil der Tafel (Maße: 53 × 77 × 19 mm); das kleine Fragment, VAT 12177, die rechte untere Ecke (Maße: 16 × 30 × 12 mm). Obwohl beide Fragmente nicht direkt aneinander anschließen, lassen sich mithilfe des rekonstruierbaren Textes die ursprünglichen Gesamtmaße der Tontafel ermitteln, nämlich eine Höhe von ^m63 mm und eine Breite von ^m87 mm. Die Vs. umfasste 16 Zeilen, die größtenteils erhalten sind. Eine Zeile auf dem unteren Rand ist teilweise erhalten. Die Tafeloberfläche der Rückseite hingegen ist größtenteils weggebrochen. Erhalten sind hier nur Reste der ersten und der letzten drei Zeilen.
- Datierung: neuassyrisch, 7. Jh. v. Chr.
- Ältere Kopien: KAR 336 (VAT 11705), KAR 353 (VAT 11224), BAM 127 (VAT 11224 + VAT 11705); Bearbeitungen: B. Böck, The Healing Goddess Gula, CHANE 67, 79-82 (Vs. 1-8); B. Böck, Das Handbuch *Muššu'u*, 290-293, 304f., 311-313, Beschwörung VIII/I (Vs. 9-Rs. 3).
- Weitere Referenzen: W. R. Mayer, UFBG, 387, „Gula 5“ (Vs. 1-9).
- Duplikate und Parallelstellen:
- Vs. 1

// BAM 125: Rs. 34 (nur Incipit, danach vermutlich Kolophon)
- Vs. 1-7

// CT 23, 2 (K 2432 + Sm 1899): Vs. 15-21
- Vs. 1-Rs. 3

// BAM 124: Rs. III 60-IV 27

- Vs. 9-Rs. 3 // B. Böck, Das Handbuch *Muššu'u*, 291-293: 153-166a (Beschwörung VIII/l), im Einzelnen:
Vs. 9-10, 14 // CT 23, 4 (K 2473): Rs. 15-17
Vs. 9-10, 14 // CT 23, 11 (K 2453 + 81-2-4,194): Rs. III 37-38 (Fortsetzung abweichend)
Vs. 9-11 // BAM 390: Vs. 1-8 (nB Schülertäfelchen, Vs.: Beginn der Beschwörung *šû šumšu*, Rs.: Steinliste)
Vs. 9-12, 14 // BAM 182 (O 194): Vs. 14'-15'a, 16' (Beschwörung endet mit dieser Zeile), vgl. M. J. Geller, BAM 7, No. 31
Vs. 9-14 // OECT 6 pl. 23 (K 3209): Vs. 4-8 (Fortsetzung abweichend)
Vs. 9-16, Rs. 2 // B. Böck, Das Handbuch *Muššu'u*, Tf. XXXIXa-b, BM 45483+: Rs. III 17'-19'a, 20'-23', IV 2
Vs. 9-16, Rs. 2 // STT 136: Rs. IV 3-5, 7-14, 16
Vs. 10-11, 13 // W. G. Lambert, Fs. Landsberger, AS 16, 287, Rm 376: Vs. 1-2, 4 (andere Beschwörung, Parallelität nur in einzelnen Formulierungen)
Vs. 11-13 // B. Böck, Das Handbuch *Muššu'u*, Tf. XLVIII, Sm 312: Rs. 1'-2', 4'-7'
Vs. 12-15 // BAM 128: Rs. 1'-8'
u. Rd. 1-Rs. 3 // BAM 128: Rs. 16'-24' (dazwischen ein anderer Text)

Transliteration:

- Vs. 1 [ÉN] ʾa¹-zu kalam-ma ᵈNin-ì-si-[in-na-(ke₄) ama arḫuš kalam-ma-me-en]
2 [agri]g É-kur nin É-dub-ba x [(x) gal an-na nin saĝ-ĝe₆-ga-ke₄]
3 ʾan¹ uraš daĝal-la ᵈKur(Text: TAR)-rib-ba ĝar²(Text: ZA)-ra : š[a-me-e aĝê namrîrî]
4 ʾšá¹ ᵈA-nim ᵈᵀEn-líl u ᵈĒ-a iš-ku-nu r[e-eš parakki mātāti ilānū rabūtu inaššūšî]
5 [x (x)] x x-ra ḫu-bur še ĝá-ĝá : ʳᵈ¹[Ē-a] ʾza-ru-u¹ [ša mātî]
6 [u]l-gi-ri-tu₄ til-la-tu₄ im-ma-an-šub : ʾÁB ina SÍ¹-šá U₈ ina SÍ[K.ḪI.A-šá]
7 ʳᵈIr-ḫa-an ina kib-ri-šá šá ʾi¹-na-ḫu lid-di-ma pa-a[š-ḫu liš-šî]
8 qí-ba-a-ma šá NENNI A NENNI pa-rik-ta-šú li-[ši-ir]
9 šu-u šum-šu maš-ka-du ki-nu-us-su : ul maš-ka-du ki-nu-us-[su šu-u šum-šu]
10 ul-tu MUL.MEŠ šá-ma-mi ur-dam : u[r-d]am-ma ul-tu MU[L.MEŠ šá-ma-mi]
11 [mî]-šil im-ti šá MUŠ il-qé : m[i-šil im-t]i ʾšá GÍR.TAB¹ [il-qé]
12 [pa-a la] GAR-in GAR-in šin-ni : š[in-ni la GAR-in ša-bit SA.MEŠ]
13 [ŠU.SI.MEŠ la] ʾGAR¹-in ša-bit kap-pal-ti : k[i-ma šar-ti qa-tan la i-du ina UZU.MEŠ]
14 [ul i-šá-a pa]-ʾna u KÁ iṣ¹-[bat giš-šá] ʾkin-ša¹ [ki-šil-la MURUB₄ ra-p]a-áš-tú u šá-ʾšal-lî¹
15 [gubguba puḫur šerʾ ānī šabit ša annanna mār annanna pu]-ʾḫur¹ ka-li-šú-ʾnu SA.GAL¹
16 [ultu ūm iʾʾ aldu ul-la-nu-u]m-ma ib-nu-šú ʾDINGIR-šú¹

- u. Rd. 1 [in-dab in-sar in-du₈ : lippaṭir liṭ-ṭa-r]id lik-ka-me

- Rs. 1 [šiptu ul juttun šipat ᵈEa u ᵈAsalluḫi šipat ᵈDa-m]u ʾu ᵈGu¹-la ÉN ᵈNin-giri[m]
2 [šunu iqbû(nim)ma anāku ušanni šapliš littašīma] ʾe¹-[liš] ʾa-a i-li¹
3 [eme ḫul-ĝál bar-šè ḫé-em-ta-gu]b
(abgebrochen; es fehlen ca. 11 Zeilen)

1'-3' (zu fragmentarisch für eine Umschrift)

(Rand)

Übersetzung:

- Vs. 1 [Beschwörung:] Die Ärztin des Landes, Ninisi[na, die barmherzige Mutter des Landes bist du],
2 [Verwalte]rin des Ekur, Herrin des Edubba, ...[... des Himmels, Herrin der Schwarzköpfigen],
3a im Himmel (und) auf der weiten Erde (unter dem Namen) Kurribba eingesetzt.
3b Den H[immel, die Krone von schrecklichem Glanz]
4 des Anu, stellten (ihr) Enlil und Ea zur Verfügung. Das [Haupt des Heiligtums der Länder erheben um ihretwillen die großen Götter].
5a [...] ...
5b [Ea], der Besäer [des Landes],
6a sprach (die Beschwörung): „ulgirītu tillatu“.
6b Kuh mit ihrem Horn, Mutterschaft mit [seiner] Woll[e],
7 (Fluss) Irḫan mit seinen Ufern – spricht (alle gemeinsam): „Derjenige, der müde ist, möge (die Krankheit) wegwerfen und ein Ausge[ruhter möge (sie) aufheben]!“,
8 damit das Unheil, das N. N., Sohn von N. N., in der Quere lag, wieder in Ord[nung kommen] möge!
9 Šû ist ihr (= der Krankheit) Name, maškadu ist ihr Beiname; nicht maškadu ist [ihr] Beiname, [šû ist ihr Name].
10 Von den Sternen des Himmels stieg sie herab; ja, herab s[ti]eg sie von den Stern[en des Himmels].

	11	[Zur Häl]fte nahm sie Schlangengift; zur Hä[l]fte nahm sie] Skorpiong[ift].
	12	[Einen Mund] hat sie [nicht], und doch hat sie Zähne; Z[ähne hat sie nicht, und doch packt sie die Stränge und Bahnen (des Körpers)].
	13	[Finger] hat sie [nicht], und doch packt sie die Leiste. W[ie ein Haar so dünn ist sie, nicht im Fleisch zu erkennen].
	14	[Sie hat weder Vorder]seite noch Öffnung, doch sie pa[ckte Oberschenkel], Unterschenkel, [Knöchel, Hüfte, Be]cken und Rücken,
	15	[den <i>gubgubu</i> -Körperteil (und) alle Stränge und Bahnen (des Körpers); sie hält sä]mtliche wichtigen Stränge und Bahnen (des Körpers) [von N. N., Sohn des N. N., gepackt]
	16	[von dem Tag an, an dem er (= der Kranke) gezeugt wurde, unmittelbar nach]dem ihn sein Gott erschaffen hat.
u. Rd.	1a	[(Doch jetzt) band er sie, vertrieb sie, löste sie.]
	1b	[Sie (= die Krankheit) möge gelöst, vertrie]ben (und) gebunden werden!
Rs.	1	[Die Beschwörung ist nicht die meine, (sondern) es ist die Beschwörung von Ea und Asalluḫi, die Beschwörung von Dam]u und Gula, die Beschwörung von Ningiri[m].
	2	[Sie haben sie (mir) gesagt und ich habe sie wiederholt. Sie (= die Krankheit) möge nach unten hinausgehen und] nicht [nach oben] hinaufsteigen!
	3	[Die böse Zunge möge zur Seite tre]ten! (abgebrochen; es fehlen ca. 11 Zeilen)
	1'-3'	(zu fragmentarisch für eine Übersetzung)
		(Rand)

Bemerkungen:

Die Mehrzahl der oben unter ‚Duplikate und Parallelstellen‘ angegebenen Texte setzt erst bei Vs. 9 mit ÉN *šû šumšu* ein und weist z. T. erhebliche Abweichungen vom vorliegenden Text auf. Duplikate im engeren Sinn sind nur BAM 124: Rs. III 60-IV 35 und CT 23, 2 (K 2432 + Sm 1899): Vs. 15-21. Sie enthalten auch den aus VAT 11224+: Vs. 1-8 bekannten Text. Möglicherweise bildeten diese Zeilen ursprünglich eine eigenständige Beschwörung, vgl. B. Böck, *Muššu’u*, 311, Kommentar zu Z. 153; dies., The Healing Goddess Gula, CHANE 67, 79; W. R. Mayer, UFBG, 387 zu „Gula 5“; außerdem s. u. die Bemerkung zu Vs. 6-8. Die Beschwörung *šû šumšu* hat sowohl einen Platz in der Beschreibung von Heilverfahren, als auch in der Serie *Muššu’u*, vgl. B. Böck, Das Handbuch *Muššu’u*, 83-86 und siehe auch 57f. Für eine ähnliche, kürzere Beschwörung, die ebenfalls mit den Worten *šû šumšu* beginnt, siehe ebd., 293, Beschwörung VIII/m.

Die Krankheit, gegen welche die Beschwörung gerichtet ist, wird im Beschwörungstext *maškadu* genannt, in Rubra z. T. auch *sagallu*. Beide Termini bezeichneten wohl dasselbe Krankheitsbild differenziert durch die Stärke der Schmerzen, die vor allem im Bereich des unteren Rückens auftraten und bis in die Beine und Füße ausstrahlen konnten (so J. Scurlock und B. R. Andersen, Diagnoses in Assyrian and Babylonian Medicine, 257f.). Beschwörungen gegen *maškadu* bzw. *sagallu* sind seit der altbabylonischen Zeit überliefert, siehe Wasserman, BiOr 69 (2012), 426-436; B. Böck, Das Handbuch *Muššu’u*, 290-293; BAM 182: 14'-30' und K 2428+: Rs. 1'-23' (siehe M. J. Geller, BAM 7, 190f., No. 31, und 236-239, No. 45); siehe auch hier Text Nr. 14. Wasserman, BiOr 69 (2012), 426-436, argumentiert überzeugend für eine Identifizierung der Krankheit mit der von Haustieren auf den Mensch übertragbaren Brucellose, die bis heute in Gebieten des Mittelmeers, auf dem Balkan und am Persischen Golf verbreitet ist.

Vs. 2 Die Erwähnung der Tempelnamen Ekur und Edubba spielt wohl auf Ninisinas Verbindungen nach Nippur bzw. Kiš an (siehe A. R. George, House Most High, MC 5, 78f., Nr. 200, 116, Nr. 677): Als Frau des mit Ninurta gleichgesetzten Pabilsag galt sie als Schwiegertochter des Gottes Enlil. Für ihre Verehrung in Nippur gibt es Belege aus der Ur III-Zeit und aus der altbabylonischen Zeit (siehe W. Sallaberger, Kultischer Kalender, Teil 1, 153, Teil 2, Tab. 50; T. Richter, Untersuchungen zu den lokalen Panthea, AOAT 2572, 69f., 108, 113-117; D. O. Edzard, „Nin-Isina“, RIA 9, 387f.). Eine Verbindung nach Kiš entstand durch Gleichsetzung der Heilgöttin mit der Göttin Baba, die von der zweiten Hälfte des 2. Jahrtausends an als Gemahlin Zababas, des Stadtgottes von Kiš, verehrt wurde (siehe B. Böck, The Healing Goddess Gula, CHANE 67, 11f.; W. G. Lambert, OrNS 36, 111; E. Reiner, JNES 33, 225f.: 20-22). Im Paralleltext CT 23, 2: 16 steht allerdings nicht É-kur, sondern arali(É.KUR.BAD), eine Bezeichnung der Unterwelt. Nach den mit Tempelnamen gebildeten Epitheta ergänzte B. Böck, The Healing Goddess Gula, CHANE 67, 80, im Paralleltext CT 23, 2: 16: [d³u-zi²]-gal-an-na. Im vorliegenden Text las sie rd1[...]. Gegen diese Lesung und Ergänzung sprechen drei Punkte: 1.) In CT 23, 2: 16 scheint der Kopie zufolge die Lücke vor -gal-an-na maximal Platz für zwei Zeichen zu bieten, nicht für drei. 2.) Die Zeichenspur im vorliegenden Text sprechen nicht für das Zeichen DINGIR, sondern für GÚ o. ä. 3.) Ein Göttername oder -epitheton (d³)šu-zi-gal-an-na ist sonst nicht bezeugt. Bezeugt ist nur d³šu-zi-an-na (siehe B. Böck, ebd., 82 Kommentar zu Z. 3; M. Krebernik, „Šuzi-ana“, RIA 13, 377-379), was hier aber nicht vorliegt. Angesichts der Zeichenspur im vorliegenden Text und der erhaltenen Zeichen in CT 23, 2: 16 scheint eine Ergänzung zu g[ú-gal an-na], „Kanalinspektor des Himmels“, naheliegend. Allerdings wird dieses Epitheton, das sehr gut für Wettergottgestalten und mit ihnen assoziierte männliche Gottheiten bezeugt ist (siehe D. Schwemer,

Wettergottgestalten, 701 und 708; K. Tallqvist, Akkadische Götterepitheta, 73f.), nicht für weibliche Gottheiten verwendet. Für die Heilgöttin Ninisina erscheint es unpassend. In Erwägung ziehen könnte man außerdem eine Lesung d[ur gal an-na], „großes Band des Himmels“, doch auch ein solches Epitheton würde mit Bezug auf Ninisina mehr Fragen aufwerfen als beantworten. Aus diesen Gründen wird die Lesung hier offengelassen.

- 3 Die Übersetzung der ersten Hälfte dieser Zeile ist unsicher. Zu an uraš, „Himmel und Erde“, siehe W. Horowitz, Mesopotamian Cosmic Geography, MC 8, 231 mit weiterer Literatur in Anm. 13. Kurribba ist als Name der Heilgöttin bezeugt in R. L. Litke, AN: ^dA-nu-um, 180: Tf. V 131, sowie in C. J. Mullo-Weir, JRAS 61 (1929), 11: 16 (siehe dazu W. G. Lambert, RIA 6, 371a; B. Böck, The Healing Goddess Gula, CHANE 67, 82 Kommentar zu Z. 4). Bereits Lambert, ebd., vermutete, dass ^dTAR-rib-ba hier im Text „probably a corrupt variant“ zu ^dKur-rib-ba sei, wie der Name in den Paralleltexten CT 23, 2: Vs. 17 und BAM 124: Rs. IV 2 geschrieben ist. B. Böck, The Healing Goddess Gula, CHANE 67, 80, las am Anfang der Zeile in Anlehnung an W. G. Lambert ^dUraš dağal-la und vermutete darin ein Epitheton der Ninisina. Sie berücksichtigte in ihrer Übersetzung allerdings nicht den auf ^dTAR-rib-ba folgenden Text. Dieser wird hier ġar[?](Text: ZA)-ra gelesen, wie es im Paralleltext CT 23, 2: 17 steht: 'ġar-ra'. Dort schließt sich eine Lücke an, in welcher noch bis zu vier Zeichen sumerischen Textes gestanden haben könnten.

Es folgt ein Glossenkeil. Der Text danach bietet keine Übersetzung oder Erläuterung des Vorhergehenden, sondern eine Fortsetzung, wenngleich in akkadischer Sprache. Ebenso verhält es sich auch bei den Glossenkeilen in Vs. 5-6. In Vs. 9-13 trennen Glossenkeile rein akkadische Sätze voneinander. Die sogenannten Glossenkeile markieren hier also keine Glossen, sondern wahrscheinlich Zeilenumbrüche in der Vorlage, von welcher der vorliegende Text abgeschrieben wurde. Die Beschwörung a-zu kalam-ma ^dNin-i-si-in-na ist teils in sumerischer, teils in akkadischer Sprache abgefasst: Z. 1-2 enthalten sumerischen Text, Z. 3-6a sumerischen und akkadischen Text im Wechsel, Z. 6b-8 akkadischen Text.

Anders verhält es sich unter Umständen mit dem Glossenkeil in u. Rd. 1: Er trennt einen sumerischen Satz von einem akkadischen. Der akkadische Satz bietet keine wörtliche Übersetzung des sumerischen, aber eine inhaltliche Entsprechung (s. Bemerkung zu dieser Zeile). Man kann ihn als Wiederholung und Bestärkung des sumerischen Satzes in leicht abgeänderter Diktion verstehen oder aber als Übertragung des sumerischen Satzes in das Akkadische. Letzteres ist deshalb wahrscheinlich, weil die Beschwörung šū šumšu abgesehen von der Schlussformel [eme ħul-ğál bar-šè ħé-em-ta-gu]b (Rs. 3) durchgehend in akkadischer Sprache gehalten ist.

- 3f. Die Übersetzung des nach den Paralleltexten ergänzten Satzes versucht der akkadischen Grammatik gerecht zu werden. Es erscheint jedoch seltsam, dass Enlil und Ea über den Himmel Anus verfügen. Vermutet man in ^dA-num einen Nominativ, wie von B. Böck, The Healing Goddess Gula, CHANE 67, 80f., angenommen, so erscheinen Anu, Enlil und Ea als Subjekt eines mit ša eingeleiteten Nebensatzes, und es fehlt ein zugehöriger Hauptsatz.

Im Paralleltext BAM 124: Rs. IV 4 steht: [iš-k]u-nu-ši, „sie stellten ihr zur Verfügung“.

- 5 Im Paralleltext BAM 124: Rs. IV 5 steht im ersten Teil dieser Zeile: [x x (x)-r]a[?] ħu-bur še gán-gán.

B. Böck, The Healing Goddess Gula, CHANE 67, 81, vertritt die Ansicht, die letzten Zeichen in den Paralleltexten BAM 124: Rs. IV 4 und CT 23, 2: 18, IGI KI bzw. IGI(Text: ŠÚ), würden mit zu dem Satz in dieser Zeile gehören, und rekonstruiert: IGI-ki [...] paṭ-ra ħu-bur ŠE.GÁN.GÁN, „Before you ... is open; the green grass of the field“. Diese Deutung ist allerdings sehr unsicher: Ob IGI-ki zu diesem Satz gehört und so zu lesen ist, ist unklar. Hier wird davon ausgegangen, dass es noch zum vorherigen Satz gehört, der mit inaššūšī bzw. inaššū maḫarki, „sie erheben für sie“ bzw. „vor dir“, endet. Ob tatsächlich paṭ-ra zu lesen ist, ist ganz ungewiss. Die Lesung basiert auf dem vorliegenden Text. Die Zeichenspuren könnten aber auch als] x ġar-ra o. ä. zu deuten sein. ħu-bur leitet Böck von ḫabbūru(m), „Sproß“, ab. Eine solche Nebenform ist zu diesem Wort allerdings bislang nicht bezeugt. Die Übersetzung von ŠE.GÁN.GÁN als „field“, bezeichnet die Autorin selbst im Kommentar als „tentative“.

Die Schwierigkeit der Deutung dieses Satzes beginnt bereits damit festzustellen, ob er auf Sumerisch oder auf Akkadisch abgefasst ist. In ħu-bur könnte ein sumerisches Wort für „Bierkrug“ vorliegen (siehe A. Salonen, Die Hausgeräte der alten Mesopotamier nach sumerisch-akkadischen Quellen, Teil II: Gefäße, Helsinki 1966, 202ff.). Das Wort könnte aber auch zu akkadisch ḫubūru I, „Bierkrug“, ḫubūru II, „Lärm“, ḫabāru II D, „dick machen“, oder ḫubur, „der Unterweltsfluss“, zu stellen sein. Die Formulierung še ġá-ğá bzw. še ġá(,GÁN“)-ğá(,GÁN“) (siehe Paralleltext BAM 124: Rs. IV 5), „Gerste setzen“, scheint sumerisch zu sein, will man nicht wie Böck ein bislang unbekanntes Logogramm annehmen. Was hier konkret gemeint ist, bleibt mangels Kontext aber unklar.

Der zweite Teil der Zeile ist ergänzt nach dem Paralleltext BAM 124: Rs. IV 5.

- 6 Die Deutung der ersten Zeilenhälfte folgt B. Böck, The Healing Goddess Gula, CHANE 67, 81f. Sie vermutete, dass die unverständlichen Wörter ulgirītu tillatu der Inhalt der Beschwörung Eas seien. Vielleicht bilden sie aber auch nur das Incipit. Zu der Formulierung én šub bzw. šiptu nadū siehe CAD N I, 95, nadū 6; AHw 706, nadū(m) III 10c.

- 6-8 Mit der Formulierung ṛÁB ina SI¹-šá U₈ ina SÍ[K.ĤI.A-šá] ^{id}Ir-ḫa-an ina kib-ri-šá wird vermutlich auf ein eliminatorisches Ritualgeschehen angespielt, das beispielsweise aus den ‘Bannlösungsverfahren’ (nam-érim-búr-ru-da) bekannt ist. Dabei wurde das feinstofflich gedachte, dem Patienten anhaftende Unheil mit einem grobkörnigen Teig vom Leib gerieben und in einem Rinderhorn einem Kalb verfüttert. Auch in Wollfäden, mit denen man den Kopf des Kranken band, versuchte man die Erkrankung zu bannen. Die Fäden wurden nach einiger Zeit gelöst, in den Fluss geworfen und so entsorgt. Die Erwähnung des Irḫan mag sich darauf beziehen (freundlicher Hinweis

S. M. Maul). Die Formulierung findet sich auch in CT 23, 1: 7: *ÁB ina SI-ša U₈ ina SÍK.ĜI.A-ša^{id} Ir-ĥa-[an in]a kib-ri-ša qí-ba-ma NENNI A NENNI lib-lu^t*, „Kuh mit ihren Hörnern, Mutterschaf mit seiner Wolle, (Fluss) Irĥan mit seinen Ufern – gebt Weisung, damit N. N., Sohn des N. N., leben kann!“ Im dazu gehörigen Ritual wird allerdings die *materia magica*, ein Teig, mit dem man den kranken Fuß des Patienten abgerieben hat, zur Entsorgung von Krankheit und Unheil in einem Erdloch vergraben.

Außerdem könnte die Erwähnung von Kuh und Mutterschaf den Anlass gegeben haben, die Beschwörung a-zu kalam-ma ^dNin-i-si-in-na mit der Beschwörung *šû šumšu maškadu kinūssu* zu kombinieren: Letztere richtet sich gegen die *maškadu*-Krankheit. Als Überträger und Infektionsherd für diese Krankheit galten bereits im Alten Zweistromland Rinder und Schafe. Die *maškadu*-Krankheit könnte deshalb nach den überzeugenden Ausführungen von N. Wasserman, BiOr 69 (2012), 426-436, mit der von Haustieren auf den Mensch übertragbaren Krankheit Brucellose identisch sein.

- 7 Zu Irĥan als einer frühen semitischen Bezeichnung für den später auch Araĥtu genannten westlichen Arm des Euphrat, der im 1. Jahrtausend v. Chr. zum Hauptarm wurde, siehe F. A. M. Wiggermann, RIA 9 (1998-2001), 570-572.
Das Zeichen, das auf *ša^ri¹-na* folgt, ist deutlich ein *ĜU*, nicht DINGIR ŠÚ, wie von E. Ebeling in KAR 336: 4' kopiert, und auch nicht RI, wie von F. Köcher in BAM 127: 7 kopiert. Es ist daher *ša^ri¹-na-ĥu* zu lesen. Die von F. Köcher in BAM 2, S. XI, vorgeschlagene Emendation *ša i-na <na>-ri¹* ist damit hinfällig. CAD P, 230a, verweist auf zwei Beschwörungen mit ganz ähnlicher Formulierung: D. Arnaud, Emar VI/4, Nr. 735: 34' (Beschwörung gegen *šimmatu*): *an-ĥu li-[di-ki] pa-aš-ĥu li-iš-ši-ki*; KBo 1, 18: I 8f.: *an-ĥu li-id-^rdi¹* [...] / *pa-aš-ĥu li-il-q[i ...]*.
- 14 Die Ergänzung folgt dem Paralleltext BAM 124: Rs. IV 18. Dort steht zu Beginn: *ul i-ša-a pa-na u KÁ* (kollationiert; B. Böck, *Muššu'u*, 291: 160a ist entsprechend zu korrigieren). Die Formulierung *pāna u bāba išû* wird im Akkadischen häufig im übertragenen Sinn verwendet mit der Bedeutung „unabsehbar (viel), nicht kalkulierbar sein“ (siehe AHW 820b, *pānu(m)* C 6; CAD B, 25f., *bābu* A 5b). Im vorliegenden Kontext scheint jedoch die wörtliche Bedeutung sinnvoller zu sein: Obwohl die *maškadu*-Krankheit weder Mund, Zähne, Finger, Vorderseite noch Öffnung hat, kann sie zupacken.
- 15 *gubguba* ist ergänzt nach BAM 124: Rs. IV 19 (*gu-ub-gu-ba*) und bezeichnet sicherlich einen Körperteil. Genauer lässt sich die Bedeutung dieses Wortes nicht bestimmen, da es nach Angaben von AHW 295a und CAD G, 118a, bislang nur hier bezeugt ist.
sa = *šer'ānu* bezeichnet Blutgefäße, Muskeln, Sehnen und Nerven, vgl. AHW 1216a und CAD Š II, 308ff.; *sa-gal* = *sagallu* bezeichnet Muskeln und Sehnen, vgl. AHW 1002b und CAD S, 21. Gemeint sind mit diesen Wörtern alle Stränge und Bahnen des Körpers.
- 16 Für gewöhnlich stehen temporale Nebensätze dem übergeordneten Satz voran, vgl. GAG § 169b. Wendet man diese Regel auf die Temporalsätze in der vorliegenden Zeile an und geht davon aus, dass sie sich auf den Hauptsatz in u. Rd. 1 beziehen, stößt man jedoch auf inhaltliche Schwierigkeiten, zumal die Paralleltexte B. Böck, *Muššu'u*, Tf. XXXIXa-b (BM 45483+): Rs. III 23'-IV 1 und STT 136: Rs. IV 14f. den Text der Zeile u. Rd. 1 weglassen. Problemlos lässt sich der Text hingegen verstehen, wenn man – wie hier in der Übersetzung vorgeschlagen – eine unübliche Nachstellung der beiden Temporalsätze zum vorausgehenden Hauptsatz in Vs. 15 annimmt.
- u. Rd. 1 Diese Zeile ist ergänzt nach BAM 124: Rs. IV 22 und BAM 128: Rs. IV 16'f. Die sumerischen Verbalformen in der ersten Hälfte der Zeile entsprechen den akkadischen Verbalformen in der zweiten Hälfte der Zeile in Form eines Chiasmus: *in-dab* = *likkame*, *in-sar* = *liṭṭarid*, *in-du₈* = *lippaṭir*. Während im sumerischen Satz transitive Verbalformen verwendet sind, besteht der akkadische Satz aus Prekativformen von Verben im N-Stamm mit passiver Bedeutung. Der Ergativ zu den sumerischen transitiven Verbalformen ist nicht ausgeschrieben, gedacht ist dabei wohl an den Gott Ea bzw. Asalluḫi. Zum Verhältnis von sumerischem und akkadischem Satz siehe die Bemerkung zu Vs. 2.
- Rs. 2 Mit der Aussage [*šapliš littašīma*] *e[liš] ai ṭli*, „Sie (= die Krankheit) möge nach unten hinausgehen und] nicht [nach oben] hinaufsteigen!“, ist vermutlich gemeint, dass die Krankheit in die Unterwelt verbannt werden soll. Der Weg der von den Sternen herabgestiegenen Krankheit (siehe Vs. 10) soll geradewegs vom Himmel in die Unterwelt führen ohne ein langes Verweilen unter den Menschen und ohne Rückkehr in den Himmel.
- 1'-3' In BAM 127, der älteren Kopie des vorliegenden Textes von F. Köcher, ist nur die Vorderseite der Tafel wiedergegeben. Die Existenz von Zeichenspuren auf der Rückseite wurde nicht vermerkt. Tatsächlich ist der Text der letzten drei Zeilen der Tafel so schlecht erhalten, dass Wörter und Inhalt nicht mehr rekonstruiert werden können. Was auf die Beschwörung ÉN a-zu-kalam-ma ^dNin-i-si-in-na in VAT 11224+ folgte, bleibt daher unklar. In den Paralleltexten BAM 124: Rs. IV 28-34 und BAM 128: Rs. IV 25'-33' folgen auf die Beschwörung das Rubrum KA.INIM.MA SA.GAL.LA.KÁM, eine zugehörige Ritualbeschreibung von 5 bzw. 7 Zeilen sowie die ca. 16 Zeilen umfassende Beschwörung *kišpū zērūtu ittašū ana kīdi*, „Die verhassten Hexereien sind hinausgegangen nach draußen“ (in BAM 124 nur das Incipit), vgl. zu letzterer A. Cavigneaux, AMD 1, 268f. mit Anm. 84f.; B. Böck, *Muššu'u*, 279-281; T. Abusch und D. Schwemer, CMAwR 1, 57-59.

16) VAT 20785 (Kopie: S. 159)

Rezepte zur Heilung der Frauenkrankheit *naḥšātu*

Fundnummer: Ass 13956 co*; Fundort: hD8I West, auf dem Fußboden des assyrischen Hauses; Archivzugehörigkeit: N 4 (sog. Haus des Beschwörungspriesters; N 4: 338)
Beschreibung: Hellbraunes Fragment einer wohl einkolumnigen Tontafel mit der linken unteren Ecke (Maße: 57 × 22 × 12 mm). Auf dem unteren Rand, auf der Rückseite sowie auf dem linken Tafelrand sind Anfänge von insgesamt 15 Zeilen erhalten. Die Vorderseite ist weggebrochen. Es ist nicht auszuschließen, dass VAT 20785 zu derselben Tontafel gehört wie VAT 13724 = Ass 13956 bo = BAM 235. Ein physischer Zusammenschluss der Stücke ist aber nicht möglich.
Datierung: neuassyrisch, 7. Jh. v. Chr.
Ältere Kopie, Bearbeitung: –

Transliteration:

u. Rd.	1	ṛgar ^{1?} x [	]
	2	PA ṛšá 7 ¹ [GÙN(.MEŠ)-šá [?]	
Rs.	1	ina MURU[B ₄ -šá KÉŠ [?] (...)]	
	2	(leer) [	]
	3	ŠUBA G[UG [?]	]
	4	ina ^{sik} HÉ.[ME.DA	]
	5	SA MAŠ.DÀ [	]
	6	È-a[k	]
	7	(leer) ina M[URUB ₄ -ša KÉŠ (...)]	
	8	SÍK BABBAR [	]
	9	(leer) [	]
	10	DIŠ MUNUS šá n[a-aḥ-šá-te GIG-at (...)]	
	11	ana KUD-si [	]
	12	(leer) ṛÚŠ ¹ .ME[Š-šá [?]	]
(abgebrochen)			
lk. Rd.	1	ÚŠ.MEŠ[-šá [?] KUD-sa [?]]	

Übersetzung:

u. Rd.	1	(zu fragmentarisch für eine Übersetzung)	
	2	eine Muschel mit sieben [<i>Punkten</i>	
Rs.	1	[<i>bindest du</i>] um [ihre] Hüf[te (...)]	
	2	(leer) [	]
	3	šubû-Stein, K[<i>arneol</i> ,	]
	4	auf ro[te Wolle	]
	5	die Sehne einer Gazelle [	]
	6	du fädelst (sie = die Steine) au[f	]
	7	(leer) [(und) bindest (die Amulettsteinkette)] um [ihre] H[üfte (...)]	
	8	Weiße Wolle [	]
	9	(leer) [	]
	10	Wenn eine Frau an der n[<i>aḥšātu</i> -Krankheit leidet (...)]	
	11	um zu stoppen [	]
	12	(leer) [ihr] Blut [	]
(abgebrochen)			
lk. Rd.	1	[<i>Ihr</i>] Blutfluss [<i>ist gestoppt</i>].	

Bemerkungen:

Zur Krankheit *naḥšātu* siehe J. Scurlock und B. R. Andersen, *Diagnoses in Assyrian and Babylonian Medicine*, 260 und 729 Anm. 2 mit weiterer Literatur.

- u. Rd. 1-Rs. 2
- In diesem Abschnitt ist wahrscheinlich wie auch im Folgenden die Herstellung einer Amulettsteinkette zur Heilung der Krankheit *naḥšātu* beschrieben (siehe dazu A. Schuster-Brandis, *Steine als Schutz- und Heilmittel*, AOAT 46, 52f., 59ff.). Für die Lesung der Zeile u. Rd. 2 siehe BAM 237: Vs. I 47’ : ^{na}*ía-ár-tú šá 7 GÛN-šá* ebenfalls in einer Kette zur Heilung von *naḥšātu* (siehe A. Schuster-Brandis, ebd., 140, Kette 135).
- Rs. 3
- Statt *sāmtu*(G[UG]), „Karneol“, könnte auch eine der folgenden Steinbezeichnungen zu ergänzen sein: *uqnû*(Z[A.GÌN]), „Lapislazuli“, *zagindurû*(Z[A.GÌN.DURU₅]), „eine Art Lapislazuli“, *ḫulālu*(Z[A.GÍN]), „Bandachat“, oder *sāsu*(Z[A.GÍN.ZIZ]), „*sāsu*-Stein“.
- lk. Rd. 1
- Ähnliche Formulierungen wie die hier ergänzte finden sich z. B. in BAM 236: Vs. 17 und siehe auch ebd., Rs. 6’.

Anweisungen zur Herstellung von Amuletten (Texte Nr. 17-19)

17) VAT 11661 (Kopie: S. 159)

Amulettsteinliste

Fundnummer: – ; Fundort: – ; Archivzugehörigkeit: –
Beschreibung: Braunes Fragment aus der Mitte einer mehrkolumnigen Tontafel (Maße: 48 × 39 × 16 mm). Auf einer Seite sind die Enden von 10 Zeilen der linken Kolumne erhalten. Weitere Kolumnen sind weggebrochen, ebenso die andere Seite der Tafel.
Datierung: frühneuassyrisch
Ältere Kopie, Bearbeitung: –

Transliteration:

lk. Kol.	1’	ⁿ] ^a ₄ mar-ḫal-lu ₄
	2’	^{na}] ⁴ u ₅ ¹ -rī-za
	3’	^{na}] ⁴ ŠUBA NA ₄ KÙ.BABBAR
	4’	NA] ₄ KÙ.ʾSI ₂₂ ¹
	5’	^{na}] ₄ IGI.ZAG.G[A]
	6’	] ^{na} ₄ PEŠ ₄ A.AB.BA
	7’	] ^{na} ₄ SAL.LA ^{na} ₄ KIŠIB
	8’	ⁿ] ^a ₄ IGI-ŠAḤ
	9’	ⁿ] ^a ₄ KA.BA.[ZA]
	10’	ⁿ] ^a ₄ zi-bi-[tu]

(abgebrochen)

Übersetzung:

lk. Kol.	1’	], <i>marḫallu</i> -Stein,
	2’	], <i>urīzu</i> -Stein,
	3’	], <i>šubû</i> -Stein, eine Perle aus Silber,
	4’	, eine Perl]e aus Gold,
	5’	], <i>egizangû</i> -Stein,
	6’	], „Vulva-des-Meeres“-Muschel,
	7’	], SAL.LA-Stein, ein Rollsiegel,
	8’	], „Auge-des-Schweins“-Stein,
	9’	], <i>kapā</i> [<i>šu</i>]-Muschel,
	10’	], <i>zibī</i> [<i>tu</i>]-Stein,

abgebrochen

Bemerkungen:

- lk. Kol. 1’ff.:
- Zu den einzelnen hier genannten Steinen und Muscheln siehe A. Schuster-Brandis, *Steine als Schutz- und Heilmittel*, AOAT 46, Münster 2008, 430 (*marḫallu*), 451f. (*urīzu*), 446 (*šubû*), 423 (*aban kaspi*), 426 (*aban ḫurāši*), 418f. (*egizangû*), 439 (*biṣṣūr tâmti*), 441f. (SAL.LA), 418 (*in šaḫī*), 422 (*kapāšu*), 456 (*zibītu*).

18) VAT 14188 (Kopie: S. 159)

Amulettsteinlisten

Fundnummer: – ; Fundort: – ; Archivzugehörigkeit: –
Beschreibung: Hellbraunes Fragment einer Tontafel mit der linken oberen Ecke (Maße: 56 × 60 × 17 mm). Auf der Rs. sind
Anfänge von 4 Textzeilen, ein Doppelstrich sowie 2 Zeilenanfänge des Kolophons erhalten. Die Tafeloberfläche der Vs.
ist weggebrochen, die des linken Randes größtenteils zerstört.
Datierung: neuassyrisch
Ältere Kopie, Bearbeitung: –

Transliteration:

Rs.	1'	[x x x (x)] a x x [2'	[NA ₄ .MEŠ] (leer) an-n[u-ti 3'	[^{na}] ₄ mu-ša ^{na} ₄ su-u [^{na}] ₄ x [4'	[^{na}] ₄ [G]UG GAZI ^{rsar} ^{na} ₄ 1x x [5'	TA 'lib¹-bi 'DUB¹.MEŠ MEŠ-tì x [6'	IM.G[ÍD].¹DA¹ Še-ru A ^m bu-x- (Rand)
-----	----	---------------------------	---	---	---	--	--

Übersetzung:

Rs.	1'	[...] ... [2'	Die[se Steine] 3'	mūšu-Stein, sū-Stein, ...-Stein, [4'	kasû-[Ka]rneol, ...] 5'	Aus zahlreichen Tontafeln ... [... exzerpiert.] 6'	Längliche Tontafel des Šēru, des Sohns von ... [(Rand)
-----	----	---------------------	-----------------------	--	-----------------------------	--	--

Bemerkungen:

- Rs. 3' Zum mūšu-Stein, evtl. „Nierenstein“, siehe A. Schuster-Brandis, Steine als Schutz- und Heilmittel, AOAT 46, 431f.; zum sū-Stein siehe ebd., 442f. und 448.
- 4' Zum kasû-Karneol siehe A. Schuster-Brandis, Steine als Schutz- und Heilmittel, AOAT 46, 414.
- 5' Eine entsprechende Formulierung findet sich zu Beginn des Kolophons des lexikalischen Textes Rm 2, 585: Rs. IV 20'-22':
- 20' 5 UŠ 30 ¹9' MU.BI.IM¹ ad-mar šī-tul-tu₄
- 21' TA ŠÀ DUB.MEŠ MEŠ-tì
- 22' ¹m¹Ú-bal-liṭ-su ^{lú}šim-mú-gal-lu ZI.MEŠ-ḫa
- „339[?] Zeilen von ad-mar : šitūltu hat aus zahlreichen Tontafeln Uballissu, der Oberbeschwörer, exzerpiert.“ Es folgt in Rs. IV 23'-25' noch der Beginn des Kolophons Asb. Typ d, siehe H. Hunger, BAK, Nr. 319; danach bricht die Tafel ab. Rm 2, 585 ist unpubliziert, jedoch zitiert u. a. in CAD M I, 22a. Für die Anfertigung von Fotos der Tafel im British Museum danke ich herzlich Nils Heeßel.
- 6' Der Schreiber der Tafel trug offenbar den Namen Šēru, der in dieser Form bislang nicht bezeugt ist. Es könnte sich um eine Kurzform westsemitischer Personennamen handeln, die mit dem theophoren Element (^d)Šēr-... gebildet und in neuassyrischen Texten bezeugt sind (siehe PNA 3/II, 1263-1265). Entsprechend könnte man auch bei dem Namen des Vaters an einen Namen mit diesem theophoren Element denken: ^mŠér-... (siehe ebd. für entsprechende Schreibweisen). Alternativ ist zu erwägen, ob ein Name ähnlich den in neuassyrischer Zeit belegten phönizischen Personennamen Būdi–Baʿal, Būdi–il oder Būdi-[...] vorliegt (siehe PNA 1/II, 350). Unwahrscheinlich ist hingegen eine Lesung des Namens als Arik(GÍD)–dēn(DI/de-ni)–ili, denn dieser Name ist bislang nur für den König dieses Namens bezeugt (siehe PNA 1/I, 131f.).

Rs. IV[?] 3'-5' // KAR 165: Rs. 5'-9'

Transliteration:

Vs. I

1'	[x] ʔig ¹ [	]
2'	x ʔmaš ^{1?} s[i ² -	]
3'	[DI]NGIR.MEŠ dNUN.G[AL.MEŠ	]
4'	ʔd ¹ 30 na-an-na-ru ʔa ² -šib ² ʔ ¹ [šamê ellūti (?)	]
5'	[ú]KI.KAL bi ki ba na t[ʔa ²	]
6'	[š]i ² -ru-ú-te bi-nu-ut [	]
7'	[x (x)-k]i ² /ʔku ^{1?} -te ʔmim ^{1?} -ma ² da-bi-x [	]
8'	[x (x)] x [(x) k]a ² ki x [	]
9'	[x (x)] ʔnam ^{1?} -[maš ² -šu ²]-ʔú ^{1?} EDIN x [	]
10'	[x (x)] x-ʔ ² a ^{1?} Ú.MEŠ [(...) pû ana karši]	
11'	[kar-š]u a-na ri-qi-t[ʔa riqītu]	
12'	[a-na a]r-kát-ʔma ¹ i-n[am-din imaqqu]	
13'	[piqqannum]-ʔma ¹ úKI.KA[L i-ma-aḥ-ḥa]-ʔar ¹	
14'	[sassatu ma-ḥ]i-rat kâl lum-[ni mu(-u)ḥ]-ʔri ¹ -ni-ma	
15'	[sassatu lum-n]i i-ta[b-ba]-li (leer)	
16'	[per ² úki li]-ʔim-ḥu-ru ¹ [0] ri-ki-si lum-n[i]	
17'	[urqīt šēri ruḥēja] lip-šu-r[u]	
18'	x x [	] x ba x [x (x)]
19'	[n]a ² -ʔmaš ^{1?} -[šu-ú šēri muttallikū i-dir-t]ú ² [litbal]	
20'	[i+ n]a SU-ʔMU ¹ [šāru nāziqū idāt lumnīja lissuḥ]	
21'	ʔd ¹ se-su-[tu tamḥurī lumnīja]	
22'	ʔma ¹ -ma-ti-ia ʔtu ¹ -[ma-ma]-t[i-ia arnu šērtu gillatu]	
23'	[a]r-ni AD ú ʔAMA ¹ dʔĒ-a ¹ [ina nagbīšu]	
24'	ʔd ¹ ISKUR ¹ ina zu-un-ni-šu l[i ² -x (x)]	
25'	[x (x)]-ʔšī ² -ki ra ¹ -a-du ša AN-e [x (x)]	

26' $x \ x \ x \ [x \ x]^{-1} te^{1?}$ (leer) $x \ [$
(abgebrochen)

Vs. II	1'	d[u [?]	]
	2'	d[u [?]	]
	3'	š[e [?]	]
		(abgebrochen)	

Rs. IV [?]	1'	ʾUD.MEŠ ¹ [	]
	2'	<i>kup-pír-š[u</i>	]
	3'	ÉN <i>ma-[mit mārāt</i> ^d <i>Anim ittarrad ištu šamê ākilāti ...-ni]</i>	
	4'	<i>ša-bi-t[a-a-ti ...-ni ḥāsīsāti ...-in-ni]</i>	
	5'	<i>al-q[é-ma ḥa-sis ki[?] ...-ka-li]</i>	
	6'	ʾgal ^{1?} [	]
		(abgebrochen)	

Übersetzung:

Vs. I 1'-2' (zu fragmentarisch für eine Übersetzung)
 3' [Die Gö]tter, die Igi[gi
 4' Sîn, die Himmelsleuchte, *der* [die reinen Himmel] bewohnt, [

	5'	<i>sassatu</i> -Gras ... [	]
	6'	[(...) <i>er</i>] <i>habene</i> (m. Pl.), Geschöpf von [	]
	7'	[...] ... <i>alles</i> ... [	]
	8'	[...] ... [(...)] ... [	]
	9'	[...] <i>G[etie]r</i> der Steppe ... [	]
	10'	[...] ... Pflanzen [(...)]. Der Mund übergibt es (= das Futter des Schafes) an den Bauch],	
	11'	[der Bau]ch an den Blättermag[en (und) der Blättermagen]	
	12'	[an den A]fter. [Herab fällt]	
	13'	[der Kot] und das <i>sassatu</i> -Gr[as nimmt ihn] auf.	
	14'	[<i>sassatu</i> -Gras], das alles Unh[eil aufni]mmt, [nim]m (es) auch für mich auf!	
	15'	[<i>sassatu</i> -Gras], tr[ag]e [das Unhei]l immer wieder hinweg!	
	16'	[Deine Triebe mögen] die unheilvol[le] Fügung aufnehmen!	
	17'	[Die Grünpflanzen der Steppe] mögen [die gegen mich gerichteten Zaubereien] löse[n]!	
	18'	... [...] ... [...]	
	19'	[Das G]et[ier, das in der Steppe umherläuft, möge die Trübsa]l [wegtragen]!	
	20'	[Au]s meinem Körper [möge der heulende Wind die Vorzeichen des mir drohenden Unheils herausreißen]!	
	21'	<i>sassa</i> [<i>tu</i> -Gras, du nahmst mein Unheil entgegen].	
	22'	Meine Eide, [meine] Sch[würe, Vergehen, Schuld, Unrecht],	
	23'	[ein Ver]gehen meines Vaters und meiner Mutter mög[en] Ea [mit seinem Grundwasser (und)]	
	24'	Adad mit seinem Regen [...]!	
	25'	Deine [...] ... [<i>möge</i>] ein Regenguss vom Himmel [...].	
	26'	... [...] ... [	]
		(abgebrochen)	
Vs. II	1'-3'	(zu fragmentarisch für eine Übersetzung)	
		(abgebrochen)	
Rs. IV [?]	1'	Tage [	]
	2'	Reibe ih[n] ab [	]
	3'	Beschwörung: Der Ba[nn, die Tochter des Anu, stieg herab vom Himmel. Diejenigen, die (f. Pl.) essen ...]	
	4'	diejenigen, die (f. Pl.) pack[en ..., diejenigen, die (f. Pl.) sinn	en auf
	5'	nah[m] ich [und	]
	6'	... [	]
		(abgebrochen)	

Bemerkungen:

Bei der in Vs. I erhaltenen Beschwörung handelt es sich vermutlich um die Beschwörung *attī sassatu*, die sowohl in der Ritualtafel der Serie *Šurpu* erwähnt ist als auch in der Ritualtafel der Serie *Bīt rimki*, vgl. E. Reiner, *Šurpu*, 12: Vs. II 7', bzw. SpTU II, 12: Rs. III 47. Dafür spricht, dass in der Ritualtafel von *Šurpu* danach die Beschwörung *attī būnu* genannt ist, vgl. E. Reiner, *Šurpu*, 12: Vs. II 8', und diese Beschwörung auch in KAR 165: 26', dem Paralleltext zu VAT 10892 (+) VAT 11011 a (+) VAT 11011 b, auf die Beschwörung an das *sassatu*-Gras folgt.

- Vs. I 4' Für entsprechende Epitheta Sins siehe die Kudurru-Inschrift I R 70: III 18 (siehe S. Paulus, Kudurru-Inschriften, AOAT 51, 535) sowie KAL 4, 40: 11' mit weiterer Literatur im Kommentar.
- 10' ff. Die Ergänzungen von Vs. I 10'-17' und 19'-23' folgen dem Paralleltext KAR 165. Für Vs. I 18' siehe die Bemerkung zu dieser Zeile.
- Vor der Schilderung des Verdauungswegs war vermutlich die Verfütterung von Reinigungssubstanzen beschrieben, die das Unheil vom Patienten aufgenommen hatten, nämlich Wasser, mit dem der Patient gewaschen worden war, und wahrscheinlich Teig, mit dem man ihn abgerieben hatte (*kuppuru*). In KAR 165: 8'-9' ist davon noch folgendes erhalten: *im-mer ri-i-ti i-ta-ma* A SU-[*šu* x x (x)] / *ik-kal im-mer-tú-ma i-²a-ra* x [x (x)], „Der Widder der Weide kommt herbei und [trinkt] das Wasser(, mit dem er) [seinen] Körper (wusch). Das Mutterschaf frisst und kaut wieder ... [...].“
- 15' Der Paralleltext KAR 165: 14' bietet die Form *tab-li*, zu analysieren als Imperativ f. Sg. von (w)*abālu(m)* Gt bzw. von *tabālu* G, „trage weg!“. Hier liegt allerdings mit *i-ta[b-ba]-li* ein Imperativ f. Sg. von (w)*abālu(m)* Gtn vor, „trage immer wieder (weg)!“.
- 17' Im Paralleltext KAR 165: 16' steht: *ur¹-qit* EDIN *li-pa-še-ru ru-ḫe-ia*.
- 18' Im Paralleltext KAR 165: 17' steht: *šam-ma mu-pa-še-ru ma-mit lip-šur*, „Die Pflanze, die (alles Unheil) löst, möge den Bann lösen!“. In VAT 10892 (+) VAT 11011 a (+) VAT 11011 b ist es am Anfang der Zeile durchaus möglich, [*ša*]m-m[a] zu lesen. Die Zeichenspuren am Ende der Zeile lassen sich allerdings nicht mit dem Text in KAR 165: 17' in Einklang bringen. Es ist damit zu rechnen, dass diese Zeile insgesamt oder teilweise vom Paralleltext abweicht.

- 19’ Nach dieser Zeile folgt in KAR 165: 19’ eine nicht ganz leicht zu verstehende Zeile, die in VAT 10892 (+) VAT 11011 a (+) VAT 11011 b ausgelassen ist: IM *er-bet-te lim-ḫu-ru ú-DA-tú* KA-(Rasur)-*ia*, „Die vier Winde mögen die *Getreidekörner*[?] aus meinem Mund entgegennehmen!“.
- 20’ In KAR 165: 20’ steht hier: *li-suḫ ina* SU-MU IM *na-zi-qu i-da-tú lum-ni-ia*. Demgegenüber liegt in VAT 10892 (+) VAT 11011 a (+) VAT 11011 b wahrscheinlich eine Abweichung in der Satzstellung vor, wie vermutlich auch schon in Vs. I 17’. Es ist allerdings auch nicht völlig auszuschließen, dass *lissuḫ* am Ende von Vs. I 19’ zu ergänzen ist.
- 21’ In *sessutu* liegt mit assyrischer Vokalharmonie das Nomen *sessatu* vor, eine Nebenform zu *sassatu*, „*sassatu*-Gras“.
- 22’ Im Paralleltext KAR 165: 22’ steht: *ma-ma-ti-ia tu-ma-ma-ti-ia ar-nu še-er-tú* ^ʿ*gi*l-[*a-tú*]. In VAT 10892 (+) VAT 11011 a (+) VAT 11011 b scheint allerdings für eine Ergänzung von *arnu*, *šērtu* und *gillatu* der Platz etwas eng bemessen zu sein. Möglicherweise standen hier nur ein oder zwei dieser Ausdrücke.
- 24’ Nach dieser Zeile folgt in KAR 165: 19’ eine durch Beschädigung schwer verständliche Zeile, die in VAT 10892 (+) VAT 11011 a (+) VAT 11011 b ausgelassen ist: x ^ʿGAZ^ʿ KI^ʿ MURU₉ BÚRDU x x [...], „... *möge* der Nebel *lösen* ... [...]“.
- 25’ Im Paralleltext KAR 165: 25’ steht: [x x] *ra-a-du šá* AN-*e lit-t*[*a*²- ...]. Auf *rādu ša šamê* folgt also aller Wahrscheinlichkeit nach ein Prekativ.
- Rs. IV[?] 3’ff. Diese Beschwörung entspricht möglicherweise derjenigen, welche mit dem Incipit *ma-mit* DUMU.MUNUS ^d*A-nim* in der Ritualtafel der Serie *Šurpu* vor den Beschwörungen *at-ti* ^uKI.KAL und *at-ti* ^{giš}ŠINIG aufgeführt ist (siehe E. Reiner, *Šurpu*, 12: Vs. II 6’). Die hier in Rs. IV[?] 3’ vorgenommene Ergänzung folgt dem Vorschlag von E. Reiner, *Šurpu*, 4f. Die weiteren Ergänzungen folgen dem an dieser Stelle ebenfalls fragmentarisch erhaltenen Paralleltext KAR 165: Rs. 5’-9’.
- 6’ In KAR 165: Rs. 10’-11’ sind noch zwei Zeilenanfänge erhalten: *ši-te*-[...] und ^ʿ*ki-ma*^{1?} [...]. Rs. IV[?] 6’ lässt sich damit jedoch nicht parallelisieren.

Rituale und Beschwörungen zur Förderung von Liebesbeziehungen und sexueller Potenz
(Texte Nr. 21-23)

21) VAT 13701 (Kopie: S. 162) Liebesbeschwörungen

Fundnummer: Ass 13956 ga; Fundort: hD8I West, auf dem Fußboden des assyrischen Hauses; Archivzugehörigkeit: N 4 (sog. Haus des Beschwörungspriesters; N 4: 414)

Beschreibung: Helles, braun-graues Fragment einer querformatigen einkolumnigen Tontafel, von der nur das rechte Drittel erhalten blieb (Maße: ^m53 × 55 × 18 mm). Es enthält die Enden von 10 Zeilen auf der Vs., 2 Zeilen auf dem u. Rd. und 6 Zeilen auf der Rs. Auf der Vorderseite behindern auflagernde, angebackene Tonklümpchen und Schmutz die Lesbarkeit der Schriftzeichen.

Datierung: neuassyrisch

Ältere Kopie, Bearbeitung: –

Parallelstellen:

- Rs. 3-4 // KAR 61: Rs. 13-14 (siehe R. D. Biggs, ŠÀ.ZI.GA 72; E. Ebeling, MAOG 1/1, 14)
- Rs. 5 // KAR 61: Rs. 15 (siehe R. D. Biggs, ŠÀ.ZI.GA, 72; E. Ebeling, MAOG 1/1, 14)
- Rs. 6 // KAR 61: Rs. 26 (siehe R. D. Biggs, ŠÀ.ZI.GA, 73; E. Ebeling, MAOG 1/1, 14)

Transliteration:

Vs. 1-10 (zu fragmentarisch für eine Umschrift)

u. Rd. 1 [] ka

2 [] x nin/mim-ma x x

Rs. 1 [] x AMAR.MEŠ-ka

2 [] x x (x)-na²-ti-ka

3 [*a-na pí-ia ka-be-di-i*]a UGU ^{lu}GAL.MEŠ

4 [*a-na ir-ti-i*]a UGU LUGAL.MEŠ-ni

5 [ÉN *ul-tu* 1 DANNA IM] TÙM(Text: LIBIŠ) ^{id}IDIGNA

6 [2 KA.INIM.MA] ÉN *ša šu-ḫi*

(Leerraum von ca. 5 Zeilen; dann Rand)

Übersetzung

Vs. 1-10 (zu fragmentarisch für eine Übersetzung)

u. Rd. 1-2 (zu fragmentarisch für eine Übersetzung)

Rs. 1 [...] ... *deine Kälber*
2 [...] ... *deine ...*
3 [für meinen Mund (und) m]eine Leber *auf* die hohen Beamten,
4 [für m]eine [Brust] *auf* die Könige.
5 [Beschwörung: Aus einer Doppelmeile Entfernung] brachte [der Wind] den Tigris.
6 [Wortlaut zweier Beschwörungen] (vom Typ) Beschwörung, um Liebesspiel (herbeizuführen).

(Leerraum von ca. 5 Zeilen; dann Rand)

Bemerkungen:

Der vorliegende Text, Vs. 1-Rs. 6, hat vermutlich eine Parallele in KAR 61: Rs. 1-26 (siehe R. D. Biggs, ŠÀ.ZI.GA, 72f.; E. Ebeling, MAOG 1/1, 14-16). Allerdings sind sowohl KAR 61 als auch VAT 13701 z. T. stark beschädigt. VAT 13701: Rs. 5 enthält wahrscheinlich das Incipit derjenigen Beschwörung, welche in KAR 61: Rs. 15-25 vollständig ausgeschrieben ist. In Rs. 6 sind die beiden vorangehenden Beschwörungen mit derselben Unterschrift versehen wie in KAR 61: Rs. 26, nämlich: [2 KA.INIM.MA] ÉN *ša su-lî*, „[Zwei Beschwörungen] (vom Typ) Beschwörung, um Liebesspiel (herbeizuführen)“.

- Vs. 1ff. Am Ende der Zeilen Vs. 1-Rs. 2 sind zwar Zeichenspuren erkennbar, sie lassen sich jedoch nicht ohne Weiteres mit KAR 61: Rs. 1-12 parallelisieren, da dort die Zeilenenden im entsprechenden Bereich nicht erhalten sind bzw. zwei Zeilen nur Aneinanderreihungen der Zeichen KI.MIN enthalten (siehe KAR 61: Rs. 10 und 12). Was genau mit diesen KI.MIN gemeint ist, bleibt unklar (siehe R. D. Biggs, ŠÀ.ZI.GA, 72 Anm. zu KAR 61: Rs. 10). Es ist jedoch zu vermuten, dass der Text, auf den sich das mehrmalige KI.MIN bezieht, in VAT 13701 ausgeschrieben war.
- Rs. 3f. Die Ergänzungen folgen dem Paralleltext KAR 61: Rs. 13-14. Der Sinn der beiden Zeilen, für die hier versuchsweise eine wörtliche Übersetzung gegeben wird, bleibt weitgehend unklar. Zu den inhaltlichen Schwierigkeiten siehe schon R. D. Biggs, ŠÀ.ZI.GA, 72 zu KAR 61: Rs. 13: „The syntactical relationships are uncertain and no verb is expressed. The impression is that of unconnected phrases strung together.“ Ähnlich äußerte sich auch E. Ebeling, MAOG 1/1, 16. Ich vermute, dass das Verb, welches R. D. Biggs vermisst und das Rs. 3f. verständlich machen würde, in der Lücke in Rs. 2 gestanden haben könnte. Eine Ergänzung ist mir jedoch nicht möglich.
- 5 Es ist anzunehmen, dass die vorliegende Zeile das Incipit derjenigen Beschwörung wiedergibt, die in KAR 61: Rs. 15-25 vollständig ausgeschrieben ist und mit den Worten beginnt: ÉN *ul-tu* 1 DANNA IM TÛM ^{id}IDIGNA (siehe R. D. Biggs, ŠÀ.ZI.GA, 72). Dass in VAT 13701 LIBIŠ(ĀB×ŠĀ) statt, wie zu erwarten wäre, TÛM(NIM×KĀR) steht, ist vermutlich als Schreibfehler zu erklären.
- R. D. Biggs, ebd., übersetzte: “From a distance of one double mile the Tigris brought clay”. Die Wortstellung macht es jedoch wahrscheinlicher, dass IM – hier wohl für *šāru*, „Wind“ – das Subjekt ist und der Tigris das Objekt (freundlicher Hinweis S. M. Maul).

22) VAT 13703 (Kopie: S. 163) šà-zi-ga-Ritual

Fundnummer: – ; Fundort: – ; Archivzugehörigkeit: –
Beschreibung: Rötlich-braunes Fragment der linken oberen Ecke einer vermutlich mehrkolumnigen Tontafel (Maße: 32 × 29 × 18 mm). Auf der Vs. sind die Anfänge von 6 Zeilen erhalten, auf der Rs. von 7 Zeilen.
Datierung: neuassyrisch
Ältere Kopie, Bearbeitung: –
Duplikat: Vs. 1-6 // AMT 65, 7: 6-11 (R. D. Biggs, ŠÀ.ZI.GA, 36, Nr. 16)

Transliteration:

Vs. 1 ÉN *lil-li*[*k* IM *la*
2 ¹*lim*¹-*la-a* ú-[*re-e-tú* *la*
3 ¹*lim*-*la*¹-*a* ÍD.[M]E[Š-*ma* *la*
4 *lim-gu*-¹*ug*¹ NEN[NI A NENNI
5 GIM ¹*pi-til-ti*¹ [
6 x x (x) [x] x [
(abgebrochen)

Rs.

1' 𐎠𐎫𐎠-𐎶 (𐎶) [

2' *ina na-𐎠𐎫𐎠-𐎶* [

3' *ina 𐎠𐎫𐎠 NITA* 𐎶 [

4' *at-ta l[𐎫𐎠*

5' DÙ.DÙ.BI igi [

6' u ú sar a [

7' x x (x) [

(Rand)

Übersetzung:

Vs.

1 Beschwörung: [Der Wind] möge weh[en; ... soll nicht ...

2 Die ...[...] mögen sich füllen; [... soll nicht ...

3 Die Flüss[e] mögen sich füllen, [aber ... soll nicht ...

4 Erregt sein möge N. [N., der Sohn von N. N.

5 wie ein Strick ... [

6 ... [...] ... [

(abgebrochen)

Rs.

1' ... [

2' in/mit ... [

3' mit dem Blut des Mannes ... [

4' du [sollst] ni[cht

5' Das zugehörige Ritual: ... [

6' ... [

7' ... [

(Rand)

Bemerkungen:

- Vs. 1ff.
- R. D. Biggs, ŠÀ.ZI.GA, 36, Nr. 16, ergänzte im Duplikat AMT 65, 7: 6-11 am Ende der Zeilen jeweils drei bis fünf Zeichen. Wenn diese Ergänzung zutrifft und auch hier in den Lücken am Ende der Zeilen auf den ergänzten Text nur noch drei bis fünf Zeichen folgten, so ist davon auszugehen, dass die Tafel mehrkolumnig beschrieben war.

2 Die Deutung des Wortes *ú-re-e-tú* ist nach wie vor unklar (so bereits R. D. Biggs, ŠÀ.ZI.GA, 36, Kommentar zu Nr. 16: 7).

2f. VAT 13703 zeigt, dass die von R. D. Biggs für den Anfang dieser beiden Zeilen vorgeschlagenen Lesungen [li]m(?)*-la-a* bzw. [lim(?)]*-la-a* korrekt sind (siehe R. D. Biggs, ŠÀ.ZI.GA, 36, Nr. 16: 7f).

5 Anders als von R. D. Biggs in ŠÀ.ZI.GA, 36, Nr. 16: 10 vorgeschlagen, ist am Anfang dieser Zeile nicht *ina*, sondern *kīma* zu lesen.
- Rs. 3'

Möglich ist eventuell auch folgende Lesung: *ina 𐎠𐎫𐎠 GĪŠ* x [...], „mit Blut aus dem Penis (eines) ... [...]“.
- 5'

Das Zeichen nach DÙ.DÙ.BI scheint im Vergleich zu den ersten Zeichen der Zeilen Vs. 1-4 IGI zu sein. Eine Lesung É[N] ist aber auch nicht völlig auszuschließen.
- 6'

Die Zeichenfolge U Ú SAR A [...] ist ohne den Zusammenhang schwierig zu deuten. Das Zeichen U könnte für die Zahl 10 oder für das Wort *u*, „und“, stehen. Ú könnte für *šammu*, „Pflanze“, stehen; SAR u. a. für *qatāru* D, „räuchern“ oder *𐎶SAR* für (*w*)*arqu*, „Pflanze“. Man könnte an eine Summe von zuvor namentlich aufgezählten Pflanzen denken, wie sie z. B. in Biggs, ŠÀ.ZI.GA, 68: 35 vorliegt. Doch scheint die vorangehende Zeile Rs. 5' für die Ergänzung von zehn Pflanzennamen kaum genügend Platz zu bieten. Nicht auszuschließen ist eine syllabische Lesung *ú-šar*, status constructus zu (*m*)*ušāru*, „Penis“. Allerdings steht in šà-zi-ga-Ritualen (*m*)*ušāru* bzw. *išaru* in der Regel mit Possessivsuffix der 3. Pers. m. Sg.: *il(m)ušāršu*, „sein(en) Penis“, meist geschrieben GĪŠ-šú, vgl. z. B. R. D. Biggs, ŠÀ.ZI.GA, 17, Nr. 1: 19, 18, Nr. 2: 10, 33, Nr. 14: 17 etc.

23) VAT 8287 (Kopie: S. 163; Foto: S. 193)

Ritual, um eine Frau zum Reden zu bringen

Fundnummer: Ass 13955 m; Fundort: hD8I West, auf dem Fußboden des assyrischen Hauses; Archivzugehörigkeit: N 4 (sog. Haus des Beschwörungspriesters; N 4: 16)

Beschreibung: Hellbraune einkolumnige Tontafel im Querformat (Maße: ^m36 × ^m65 × 19 mm). Die Tafeloberfläche der Vs. ist größtenteils weggebrochen. Es gibt zwar im unteren Bereich der Vs. noch einige Zeichenspuren, diese sind aber so undeutlich, dass von einer Kopie abgesehen wurde. Auf der Rs. sind 9 Zeilen fast vollständig erhalten.

Datierung: neuassyrisch, 7. Jh. v. Chr.
Ältere Kopie, Bearbeitung: –

Transliteration:

- Rs.

1

[ina[?]] 'UD¹? áš-qi-ki ú-ra-ṭab[?] du 'maš¹? du pur-ru-du ri pi[?] x
- 2

[mi]m-ma ina lib-bi-ki ib-ba-šú-u ul i-na-aḥ(-)ma šu šen[?] mug[?] zu[?]/uru[?] x
- 3

'ina¹ qí-bit iq-bu-ú te-lītu(ÁB) (leer) ^dIš-tar-me
- 4

^dGaz-ba-ba ^dKa-ni-sur-ra du-bi-«du»-bi la ta-kal-li 'TU₆[?]

5

DÙ.DÙ.BI ḥa-lil-tu ša ÍD TI-qé-ma KI ZÌ ŠE.SA.A ḪE.ḪE

6

ina GE₆ ina pa-an ^{mul}MAR.GÍD.DA GAR-an NÍG.NA ^{šim}LI GAR-an KAŠ.SAG BAL-qí

7

MUNUS BI tu-šá-kal MUNUS BI mim-ma šá ina ŠÀ-šá GÁL-ú ul i-kal-la i-qa-ba-ka

8

IM ^{m.d}AG-LÁ-PAB.MEŠ ^{lú}MAŠ.MAŠ É Aš-šur

9

DUMU ^{m.d}AG-šal-lim-^rPAB¹.MEŠ ^{lú}ME.ME Bal-ti^k[i]

(Rand)

Übersetzung:

- Rs.

1

[Am] Tag gab ich dir (fem.) zu trinken. Ich feuchte an ...
- 2

[Al]les, was in deinem Inneren entsteht, kommt nicht zur Ruhe und ...
- 3

Auf den Befehl hin, den die mächtige Ištar erteilte(, indem sie sagte):
- 4

„(Bei) Gazbaba (und) Kanisurra, sprich viel, halte nicht(s) zurück!“ Beschwörungsformel.

5

Das zugehörige Ritual: Du nimmst ... vom Fluss und vermischt es mit Mehl aus geröstetem Getreide.

6

In der Nacht stellst du es vor dem Gestirn des Großen Wagens auf. Ein Räuchergefäß mit Wacholder stellst du hin. Bier libierst du.

7

Der betreffenden Frau gibst du es zu essen. Die betreffende Frau wird alles, was in ihrem Inneren entsteht, nicht zurückhalten, (sondern) dir sagen.

8

Tontafel des Nabû-taqqin-aḫḫē, des Beschwörers vom Aššur-Tempel,

9

Sohn des Nabû-šallim-aḫḫē, des Beschwörers der Stadt Aššur.

(Rand)

Bemerkungen:

In der Ritualbeschreibung wird das Ziel des Rituals folgendermaßen angegeben: *sinništu šī mimma ša ina libbiša ibbaššū ul ikalla iqabbâkka*, „Die betreffende Frau wird alles, was in ihrem Inneren entsteht, nicht zurückhalten, (sondern) dir sagen.“ Eine ähnliche Aussage findet sich auch schon in der Beschwörung, siehe Rs. 4 mit Kommentar. Es scheint darum zu gehen, eine Frau zum Reden zu bringen.

Dies ist auch Anliegen der Ritualbeschreibung KAR 61: 22-25, die sich auf einer Tontafel zusammen mit Beschwörungen und Ritualbeschreibungen findet, die einem Mann die Liebe bzw. die sexuelle Zuneigung einer Frau gewinnen sollen. Die Ritualbeschreibung beginnt in KAR 61: 22 folgendermaßen: *ana sinništi šudbubi*, „Um eine Frau zum Reden zu bringen“. Es folgt die Anweisung, verschiedene Materialien in ausgekämmtes Haar (SÍK.ŠAB = *mušāṭu*, kollationiert S. M. Maul) zu wickeln und das auf diese Weise entstandene kleine Bündel am Kopfende des Bettes des Mannes zu deponieren. Der Erfolg dieser Ritualhandlung wird in KAR 61: 25 folgendermaßen in Aussicht gestellt: *sinništu šī īm illaku dabāšša*(DUG₄.DUG₄-šá(Text: KU)) *lā*(NU) *ikalla tarāmsi*, „Diese Frau wird, wo auch immer sie gerade gehen mag, ihre Rede nicht zurückhalten können. Du kannst sie lieben.“ Diese Aussage spricht – wenn die Lesung zutrifft – für die Überlegung von R. D. Biggs, ŠÀ.ZI.GA, 71 im Kommentar zu dieser Zeile, dass *dabābu* Š hier eine spezielle Bedeutung haben könnte im Sinne von „to make (a woman) agree (to make love)“, vgl. auch KAR 69: 15 und 19 (siehe R. D. Biggs, ŠÀ.ZI.GA, 74).

VAT 8287 weist Ähnlichkeiten in der Diktion mit KAR 61: 22-25 auf: Wie dort wird das Verb *kalû* im Zusammenhang mit Verben des Sprechens verwendet – *qabû* in Rs. 7 und vermutlich *dabābu* in Rs. 4 – und wie dort ist eine Frau Subjekt dieser Sprechhandlungen. Möglicherweise liegt daher auch hier ein Beschwörungsritual vor, das durchgeführt wurde, um einem Mann die Zuneigung einer Frau zu gewinnen. Ein weiteres Argument für diese Interpretation ist die Erwähnung der Göttinnen Ištar, Gazbaba und Kanisurra, siehe die Bemerkung zu Rs. 3f.

- Rs. 1

Die Deutung dieser Zeile ist unklar. Wenn am Anfang der Zeile die Lesung *áš-qi-ki* zutrifft, ist eine Diskrepanz zur Ritualbeschreibung festzustellen, denn dort ist in Rs. 7 nicht von Trinken, sondern von Essen die Rede. Statt [ina] 'UD¹ *áš-qi-ki* könnte man auch [n]a-ÁŠ-*qi-ki* lesen, doch wäre dieses Wort nicht ohne Weiteres zu deuten. Die drei Zeichen Ú, RA und TAB könnten als Verbalform *uraṭṭab*, 1. Pers. Sg. Präsens *raṭābu* D, „ich feuchte an“, zu deuten sein, wie hier angenommen. Auch eine Lesung *ú-ra-kaš[?]*, 1. Pers. Sg. Präsens *ra-kāsu* D, „ich binde“, ist nicht ganz ausgeschlossen. Des Weiteren scheint in dieser Zeile das Wort *purru^{du}*, ein Infinitiv oder Verbaladjektiv

10 DÙ.DÙ.BI ÉN *an-ni-tú ana* UG[U LAG MUN]
11 ŠID-*nu-ma ana* 'IGI' NUN *ta-na-suk(-)[(ma) KI.MIN[?]]*

12 ÉN [*l*]*íp[?]-šur[?] ra-²i-bu* x [x x (x)]
13 x x x su šà 'ka[?]1 [x x (x x)]
14 'at-ta ana É¹ *er-ba-ma* x [x x (x)]

15 'KA.INIM.MA¹ [É.GAL.KU₄.RA]
(abgebrochen)

Rs. 1' *l*[*a-am*]
2' *šu-ú li*[*d-bu-ub*]
3' *mim-ma la* IB-x x x [x x x (x)]

4' KA.INIM.MA 'É.GAL¹. [KU₄.RA]

5' DÙ.DÙ.BI ^{na₄}*as-ḫur* [x x x x (x x)]
6' ÉN 7-*šú ana* ŠÀ ŠID-*nu* 'IGI.MEŠ¹-[*ka tapaššaš(ma)*]
7' *ina* GÜ-*ka* GAR-*an-ma ana* É.G[AL KU₄-*ub*]

8' ÉN ḫu-un-tab MIN 'íb¹-[x (x)]
9' '4[?]-ú¹ *nis-ḫu* GIM SUMUN-*šú* 'SAR¹ [*b*]*a-¹ri¹*
10' [*ú-il-t*]*i^mKi-ṣir-Aš-šur* [MAŠ.MAŠ]
(leer; dann Rand)

Übersetzung:

Vs. 1 [Beschwörung: Vom] Dach her (kommen) Strei[tereien],
2 [aus dem Erdboden F]eindse[ligkeiten].
3 [Unt]er gut[en Brüd]ern
4 sind Schwert[er] aufgerichtet.
5 Unter befreundeten Menschen
6 ist Feindschaft ausgebrochen.
7 Tritt ein Gutes! Meine Worte mache wohlgefällig,
8 meine Worte mache wohlgefällig! Beschwörungs[formel].

9 Wortlaut der Beschwörung für [das Eintreten] in den Palast.

10 Das zugehörige Ritual: Diese Beschwörung rezitierst du übe[r einen Klumpen aus Salz]
11 und wirfst (ihn) vor den Fürsten hin. [(*Dann*) *dito* (= trittst du in den Palast ein – o. ä.)].

12 Beschwörung: *Lösen* [*mö*]*ge* der Zürnende ... [...]
13 ... [...]
14 Du, in das Haus tritt ein und ... [...].

15 Wortlaut der Beschwörung [für das Eintreten in den Palast].
(abgebrochen)

Rs. 1' B[evor ...]
2' Der möge sp[rechen ...].
3' Nichts *wird/darf er erwidern* ... [...].

4' Wortlaut der Beschwörung für [das Eintreten] in den Palast.

5' Das zugehörige Ritual: *ašḫur*-Stein [...].
6' Die Beschwörung rezitierst du siebenmal darüber. [Dein] Gesicht [salbst du (und)]
7' legst du (*den Stein*) an deinen Hals. Dann [trittst] in den Pala[st ein].

8' Beschwörung: ... [...].
9' *Vierter* Auszug gemäß seiner älteren Vorlage abgeschrieben (und) [koll]ationiert.
10' [Tontaf]el des Kišir–Aššur, [des Beschwörers].
(leer; dann Rand)

Bemerkungen:

Für Informationen zu den Duplikaten LKA 107a und BM 103385 danke ich herzlich H. Stadhouders, der mir seine in Vorbereitung befindliche Edition aller é-gal-ku₄-ra-Rituale sowie Fotos von beiden Tafeln zur Verfügung stellte.

- Vs. 2 Die Lesung des letzten Wortes dieser Zeile als [n]a-^rku¹-r[a-(a)-ti] ist durch das Duplikat LKA 107a (= AP 4131): 20 gesichert, wo *na-ku-ra-a-ti* vollständig erhalten ist. Im Duplikat LKA 106: 2 hingegen steht *nu-[ku-ra-(a)-ti]*. *nakurāti* // *nu[kurāti]* ist zu analysieren als Plural von *nukurtu*, „Feindschaft“. Offenbar gibt es mit *nakurtu* eine Nebenform zu *nukurtu*, die in den Wörterbüchern bislang nicht verzeichnet ist.
- 4 Der Plural von *patru*, „Messer“, wird hier ebenso wie in den Duplikaten LKA 106: 4 und LKA 107a: 21 als feminines Substantiv behandelt, wie an der femininen Endung des Stativs *zuqqupā* ersichtlich wird. Das steht in Einklang mit der Angabe in CAD P 279a, dass *patru* sowohl als maskulines als auch als feminines Nomen behandelt werden kann.
- 5 Zwischen den Zeichen LÚ und MEŠ gibt es möglicherweise noch Spuren von zwei Winkelhaken, die getilgt wurden. D. h. ursprünglich hatte der Schreiber hier wohl ŠEŠ.MEŠ-*e* geschrieben, wie in Vs. 3, um es dann zu LÚ.MEŠ-*e* zu korrigieren. LÚ.MEŠ-*e* steht auch in den Duplikaten.
- 7f. Im Duplikat LKA 106: 5 steht: *er-bi* MUN *di-bi-ia* d[u-ub-bi KI.MIN], „Tritt ein Gutes! S[prich] meine Worte, [dito!]“ *dubbī* ist zu analysieren als Imperativ f. Sg. von *dabābu* G, „sprechen“. Im vorliegenden Text – ebenso wie im Paralleltext LKA 107a: 23 – lautet der Imperativ jedoch *ṭibbī*, Imperativ f. Sg. von *ṭābu* D, „gut, schön, wohlgefällig machen“. *ṭābtu(m)*, „Gutes, Wohltat“, und *ṭābtu(m)*, „Salz“ (siehe Ritualanweisung Vs. 10f.), sind Homophone. Durch die Verwendung gleichklingender Begriffe für die Wirkung des Rituals und die verwendete *materia magica* soll auch durch Mittel der Sprache der Erfolg des Rituals garantiert werden.
- 11 KI.MIN wurde am Ende der Zeile ergänzt, weil in der Lücke maximal Platz für zwei bis drei Zeichen zu sein scheint, wenn nicht weit über den rechten Rand hinaus geschrieben worden sein sollte. KI.MIN steht für eine Formulierung des Erfolges der Ritualhandlung. Man würde hier, im ersten Abschnitt des Textes, eine Ausformulierung des Ritualerfolges erwarten. Allerdings enthält der vorliegende Text Auszüge aus einer größeren Ritualsammlung (siehe Kolophon Rs. 9'). In der ausführlicheren Vorlage, aus der exzerpiert wurde, gingen dem vorliegenden Abschnitt vielleicht Beschwörungen und Ritualhandlungen voran, in denen der Ritualerfolg ausformuliert war. Diese Überlegung lässt eine Ergänzung von KI.MIN möglich erscheinen.
- 12-15 Der Text dieser Zeilen weist Ähnlichkeiten auf zu BM 103385: I 10'-16' // LKA 107a: Rs. 19-23 (freundlicher Hinweis H. Stadhouders), ohne m. E. ein Duplikat dazu zu bilden.
- 13 Die Zeichenspuren nach ŠĀ gehören möglicherweise zu dem Zeichen KA in der Form, wie es auch in Rs. 4' geschrieben ist. Nicht völlig ausgeschlossen ist aber auch eine Lesung *lib-ba²-^rtū²* o. ä.
- Rs. 1'-7' Zu dieser Beschwörung und Ritualbeschreibung gibt es zwar das Duplikat BM 103385: IV 9-14, von dem mir freundlicherweise H. Stadhouders Bearbeitung und Fotos zur Verfügung stellte. Doch ist dieser Text an den entscheidenden Stellen so schwer zu lesen, dass er vorerst nur wenig zur Ergänzung der Lücken im vorliegenden Text beitragen kann. Nur *l[a-am]* in Rs. 1' und *li[d-bu-ub]* in Rs. 2' lassen sich sicher nach dem Duplikat ergänzen.
- 3' Vgl. KAR 71: 7-8 (kollationiert) // LKA 104: 17'-19': ^rár-ku¹ su-ku-ut ku-ru-u la tadabbub(DUG₄.DUG₄-[ub]) *mim-ma la ip-pa-la ina ka* (x) x [x], „Langer, schweige! Kurzer, rede nicht! Nichts wird/darf er erwidern ... [...]. Vielleicht ist in der vorliegenden Zeile entsprechend zu lesen. Allerdings sprechen die Zeichenspuren nach IB nicht eindeutig für das Zeichen PA.
- 5'-7' Vgl. KAR 71: 12-13 (kollationiert) // LKA 104: Rs. 1-2: DÙ.DÙ.BI *ina* UGU ^rás¹-hur ÉN 3-šú ŠID-n[u] *ina* GÚ-šú GAR-an *ina* Ì EŠ-aš-ma SILIM-[im] // DÙ.DÙ.BI ^{na}as-hur [...] *ana* ŠĀ ŠID-nu IGI.MEŠ-k[a ...], „Das zugehörige Ritual: Über einem *as¹hur*-Stein rezitie[st] du die Beschwörung dreimal, legst (ihn = den Stein) an seinen Hals, salbst (ihn = den zur Audienz geladenen Mann) mit Öl, dann wird er (= der Fürst) freundlich sein.“
- 8' Bei dieser Zeile scheint es sich um eine Stichzeile mit dem Incipit einer Beschwörung zu handeln, vielleicht in sumerischer Sprache. Wie der Text zu verstehen ist, bleibt aufgrund des fehlenden Zusammenhangs unklar.

25) VAT 8230 ± VAT 13033 a (Kopie: S. 166-167)

é-gal-ku₄-ra-Ritual

Fundnummern: Ass 13955 dn (VAT 8230), – (VAT 13033 a); Fundort: hD8I West, auf dem Fußboden des assyrischen Hauses; Archivzugehörigkeit: N 4 (sog. Haus des Beschwörungspriesters; N 4: 103)

Beschreibung: Hellbraune einkolumnige Tontafel, die bis auf kleinere fehlende Splitter vollständig erhalten ist (Maße: ^m117 × ^m72 × ^m20 mm). Das Grabungsfoto Ass S 3955 zeigt, dass die Fragmente VAT 8230 + VAT 13033 a offenbar zusammen gefunden wurden, da sie auf dem Foto zu einer Tafel zusammengefügt abgebildet sind. Im Museum wurden die Fragmente aber unabhängig voneinander inventarisiert. Die Information über ihre Zusammengehörigkeit war verlorengegangen. Im Rahmen der vorliegenden Textedition konnte VAT 13033 a erneut an VAT 8230 angeschlossen werden.

In derselben Schachtel wie VAT 13033 wird im Vorderasiatischen Museum ein weiteres hellbraunes Tontafelfragment aufbewahrt (Maße: 28 × 12 × 9 mm). Das Fragment weist im Bruch Leimspuren auf, gehört jedoch nicht zu VAT 8230 + VAT 13033 a. Es wird daher im vorliegenden Band separat als Nr. 46 publiziert.

Datierung: neuassyrisch
Ältere Kopie: KAR 237 (nur VAT 8230); Bearbeitungen: E. Ebeling, MAOG 5/3, 36-41 (nur VAT 8230 und Parallelen),
H. Stadhouders, CRRAI 56, 309f., 320 (KAR 237: Vs. 17-22, Rs. 12-15, 16-17); Übersetzung: B. Foster, ³Before the
Muses, 1005, IV.52a (Vs. 13-15)

Duplikate: Vs. 1-6 // LKA 105: 6-10
Vs. 7-12 // KAR 238: 1-6
Vs. 10-12 // LKA 107: Rs. 1'-4'
Vs. 13-17 // LKA 105: 1-5
// LKA 107: Rs. 5'-10'
Vs. 18-u. Rd. 1 // KAR 238: 1-6
// BM 103385: V 15-16 (unpub., siehe H. Stadhouders, CRRAI 56, 320)
Vs. 21-u. Rd. 1 // LKA 107: Rs. 1'-4'
Rs. 1-11 // BM 103385: II 15'-26' (unpub., freundlicher Hinweis H. Stadhouders)
// LKA 107a: Rs. 24-32 (freundlicher Hinweis H. Stadhouders)
// SpTU I, 18: 5'-11' (freundlicher Hinweis H. Stadhouders)
Rs. 7-11 // LKA 107: Vs. lk. Kol. 1'-8'
Rs. 12-15 // SpTU II, 24: Rs. 36-43
Rs. 16-21 // LKA 105: 15-19
// LKA 107a (= AP 4131): 15-18
// BM 103385: II 6'-14' (unpub., für II 6'-7' siehe H. Stadhouders, CRRAI 56, 310)

Transliteration:

Vs. 1 [ÉN] 'Ì+GIŠ KÙ *ap¹-pa-¹šá¹-[áš el-li] ana ú-ri e-ru-ub* 'AN-u¹
2 '*uḥ¹-ta-¹pu¹-u* KUR.MEŠ-ni 'šá¹ *dan-ni ku-pe-e iḥ-ḥa-pi* 'Ì+GIŠ¹ ŠÀ-šú
3 *ša* DUMU GAL.MEŠ *ina* KÁ É.G[AL u]*k-ta-sa-pa* ^{giš}GIDRU.MEŠ
4 *de-en-šú di-na* DI.'KUD¹-[šú GUB TU]₆.ÉN

5 'KÌD.KÌD.BI' *ina* U[GU Ì+GIŠ KÙ É]N 'an¹-ni-tú '3-šú' Š[ID-nu I]GI.MEŠ 'ŠU.MIN.MEŠ-ka¹
6 [ŠÉŠ-ma D]I.KUD-ka SILIM-¹im¹

7 [*šu-uš*]-¹qa¹-an-ni *šu-uš-qa-an-ni* *šu-mu-¹ḥa¹-an-ni* 'šu-mu-ḥa¹-ni
8 [Ì+GIŠ[?] Ì+G]IŠ *bal-ti* Ì+GIŠ *pu-re-e* Ì+GIŠ^(Text: AMA) ^dA-¹nu¹ u 'An¹-[tu(m)][?]
9 [*ap[?]*]-¹pa[?]-<šiš>[?]-ka *ša* GIM ^dIš-tar *ša še-re-e-te* x [x (x x)]
10 [*d*]i-na šá la 'na¹-šu^(Text: MA)-u *ina* ŠU.MIN-ia liš-kun [(TU₆.ÉN)]

11 [É]N *an-ni-tú* '7¹-šu *ina* UGU Ì+GIŠ^(Text: AMA) KÙ ŠID-ma IGI.MEŠ ŠU.[MIN.MEŠ-ka]
12 [ŠÉ]Š-ma *ina* IGI NUN 'KU₄¹-ma NUN ḤÚL-k[a]

13 [Ì+GI]Š *bal-ti pa-ŠÉŠ*^(Text: SÍK) Ì+GIŠ *iš-qa-a-ti* ŠU.MIN-a-[a SA₅-a]
14 [*ana* LUG]AL IDIM u GAL-e šá-qa-a SAG.MEŠ-a-[a]
15 [*ina* IG]I EN-ia ub-ba-la 7 ^{munus}ba(über Rasur)-tú-la-a-¹te¹

16 [É]N [*an-ni-tú*] '3¹-šú *ina* UGU Ì+GIŠ DÙG.GA ŠID-nu-ma
17 [IGI.MEŠ ŠU.MIN.MEŠ]-ka ŠÉŠ-ma *ina* IGI NUN KU₄-ma KI.MIN

18 [*šu-muḥ-an-ni[?]*] 'šu-muḥ¹-[a]n-ni *šu-uš-qan^{an}-ni*
19 [*šu-uš-qan-ni[?]*] 'Ì¹+GIŠ Ì+GIŠ ^dÉ-a 'ap¹-pa-ši-iš-ka Ì+GIŠ
20 [GIM ^d30 li-i]ḥ-da-a ^dUTU li-ri-šá 'GIM ^d1Iš-tar
21 [x x x] 'x¹ di-na šá la na-šu-u *ina* ŠU.MIN-ia liš-kun

u. Rd. 22 [ÉN an]-¹ni-tú 7-šú *ina* UGU Ì+GIŠ¹ DÙG.GA ŠID-ma
1 [IGI.MEŠ-ka ŠU.MIN].MEŠ-ka [ŠÉŠ-ma I]GI.MEŠ-¹ka¹ [IG]I-ka [ḤÚL.(MEŠ)][?]

Rs. 1 [x x x x x-k]u-nu bi-la-a-ni
2 [x x x x x-l]^{i?}ki šuk-ni-ni
3 [x x x x x-t]i NUMUN ^{giš}ESI ki se-sa-¹ti¹
4 [x x x x] x ir šá 'la-la¹-a ra-ši-e
5 [(x) x x l]a-¹la-a li¹-ir-ši-a
6 [x] x-¹bu¹-tu li-iḥ-¹du-u pa¹-nu-šu
7 [x]-ru-tu 'liš¹-[x x x (x x)](-)šá-¹šú¹-un

	8	<i>ra-`u-^rub¹-[ta-šú ...]</i> HUL- <i>ta-šú</i>
	9	<i>^rlu¹ ina qaq-qá-rì-ma ^rHÚL</i> (Text: ŠA)- <i>šú¹ lu it-ti-ia</i>
	10	[K]A.INIM.MA <i>hu-ud pa-ni</i>
	11	[(x)] x <i>ina</i> UGU <i>se-sa-ti</i> ÉN <i>^r3¹-šú ŠID ina ku-tál</i> GE[ŠTUG.MIN- <i>ka</i> GAR KI.MIN]
	12	[^{ku}]ŠE.SIR <i>ina</i> GÌR.MIN.MEŠ- <i>ia</i> <i>ina pa-ni-ka ^ráš¹-bak a-[-ša-ah]</i>
	13	[š] <i>u-u-hu ku-uz-bi</i> IGI.MIN- <i>a-a ra-i-mu ^rmu¹-la-[x (x)]</i>
	14	[(x) x] x x <i>tu ú mu mu šá</i> DUG ₄ . <i>^rGA¹-ka ka x [(x)]</i>
	15	[ÉN] <i>^ran¹-ni-tú 3-šú ina</i> UGU E.SIR- <i>^rka¹ Š[ID-m]a K[I.MIN]</i>
	16	^r túg[^r B.LÁ ¹ <i>bal-ti rak-sa-ku ^rtúg¹[^rB.LÁ¹ síkHÉ.ME.D[A]</i>
	17	MURUB ₄ - <i>a-^ra¹ [rak]-^rsa am-ra-ni¹ EN ti-ba-a iš-qa-ni</i>
	18	<i>^rx x¹ [x x x x x x (x x x) lib-b]a[?]-ka</i>
	19	[(leer [?]) <i>l]u-bi-[la ana] ^ra¹-a-ši</i>
	20	[... <i>ina</i> UGU ^{túg} [^r B. [?] ^r LÁ ¹ ?-ka ÉN an-ni-tú 3-šú
	21	[ŠID-nu-ma <i>ina</i> IG]I NUN KU ₄ NUN HÚL- <i>^rka¹</i>
o. Rd.	1	[^m Ka(k)]- <i>^rku¹-la-a-nu ŠÁMAN</i> (Text: DUGUD).LÁ
Übersetzung:		
Vs.	1	[Beschwörung]: Mit reinem Öl salb[e] ich mich [(und) steige hinauf] auf das Dach. Es bebte der Himmel.
	2	Es brachen auf die Berge. Das Öl aus dem Inneren des starken Schilfs wurde <i>heraus</i> gebrochen.
	3	Die Stäbe derer, die zu den hohen Beamten zählen, werden im Tor des Palas[tes] in Stücke zerbrochen.
	4	Seine Rechtsangelegenheit entscheidet! [In Bezug auf seine] Rechtsangelegenheit [tretet herbei! Beschwö]rungsformel.
	5	Das zugehörige Ritual: Üb[er reinem Öl] re[zitierst du] diese [Besch]wörung dreimal. Deine [Au]gen (und) Hände
	6	[salbst du (damit). Dann] wird deine [Re]chtsangelegenheit erfolgreich sein.
	7	[Erhö]he mich, erhöhe mich! Lass mich gedeihen, lass mich gedeihen!
	8	[Öl], [Ö]l der Lebenskraft, Öl aus Steinschalen, Öl von Anu und <i>An[tu]</i> ,
	9	[<i>ich habe mich</i>] mit dir [ges]albt. Derjenige (= der Fürst [?]), der wie die Ištar des Morgens ... [...],
	10	möge [einen Rechts]pruch, der nicht zu ertragen ist, in meine Hände legen. [(Beschwörungsformel)].
	11	Diese [Besch]wörung rezitierst du siebenmal über das reine Öl und [salb]st (damit) [deine] Augen (und) Händ[e].
	12	Dann trittst du vor dem Fürsten ein, und der Fürst wird sich über di[ch] freuen.
	13	[Mit Öl] der Lebenskraft bin ich gesalbt; voll Öl der (Opfer)anteile sind mei[ne] Hände.
	14	[Zu Kön]ig, Würdenträger und hohem Beamten ist mei[n] Kopf erhoben.
	15	[Vo]r meinen Herrn bringe ich sieben Jungfrauen.
	16	[Das zugehöri]ge [Ritual]: [Diese] Beschwörung rezitierst du dreimal über dem guten Öl und
	17	salbst deine [Augen (und) Hände]. Dann trittst du vor dem Fürsten ein, und <i>dito</i> (= er wird sich über dich freuen).
	18	[<i>Lass mich gedeihen</i>], lass mich gedeihen! Erhöhe mich,
	19	[<i>erhöhe mich</i>]! Öl, Öl des Ea, ich habe mich mit dir gesalbt, Öl.
	20	[Wie Sîn möge er (= der Fürst [?]) sich] freuen über mich, (wie) Šamaš möge er jauchzen über mich, wie Ištar
	21	[<i>möge er ...</i>] ... Einen Rechtsspruch, der nicht zu ertragen ist, möge er in meine Hände legen.
u. Rd.	22	[Das zugehörige Ritual: Di]ese [Beschwörung] rezitierst du siebenmal über das gute Öl und
	1	[salbst dein Gesicht (und)] deine [Händ]e. [Dann werden alle, die] dich [seh]en, bei deinem [Anbl]ick [erfreut sein].
Rs.	1	[...] bringt (m. Pl.) mir eu[re(n) ...]!
	2	[...] statt(e) (f. Sg.) mich aus mit deinem [...]...!
	3	[...] ... Samen vom Ebenholz-Baum, wie <i>sassatu</i> -Gras
	4	[...] ... Lust zu bekommen
	5	[...] sie (f. Pl.) mögen/er möge [L]ust bekommen.

- 6

[Die ...] ... mögen sich freuen bei seinem Anblick.
- 7

[...] ... [...] *ihnen (m. Pl.)*.
- 8

[Sein] Zor[n ...], sein Unheil
- 9

möge im Erdboden (ruhen), aber seine Freude sei mit mir!
- 10

[Wo]rtlaut der Beschwörung für ein fröhliches Gesicht.
- 11

[(...)] ... über das *sassatu*-Gras rezitierst du die Beschwörung dreimal (und) [steckst (es)] hinter [deine] Oh[ren. (Dann) *dito* (= trittst du vor dem Fürsten ein, und er wird sich über dich freuen)].
- 12

[(Mit) S]chuhen an meinen Füßen sitze ich vor dir. Ich [lache]
- 13

[ein La]chen der Fülle. Meine Augen, (*sind solche*) *die ...[...]* *lieben*
- 14

[...] ... , was ich dir sage ... [(...)]
- 15

[Das zugehörige Ritual]: Diese [Beschwörung] re[zitierst du] dreimal über deine Schuhe. [Da]nn *d[ito]* (= wird man sich, wohin auch immer du gehst, auf dich freuen)].
- 16

Mit einem Gürtel der Lebenskraft bin ich gegürtet, mit einem Gürtel aus roter Woll[e]
- 17

sind meine Hüften [gegü]rtet. Sieh mich an, Herr, erhebe dich (und) küsse mich!
- 18

... [...] Dein [Her]z
- 19

[mö]ge sich zu[wenden zu] mir!
- 20

[... über] deinem [*Gü*]rtel [rezitierst] du diese Beschwörung dreimal.
- 21

[Dann] trittst du [vo]r dem Fürsten ein, und der Fürst wird sich über dich freuen.

o. Rd. 1 [Tafel (o. ä.) des Kak]kullānu, des Lehrlings.

Bemerkungen:

Für Informationen zu den Duplikaten LKA 107a, BM 103385, SpTU I, 18 und SpTU II, 24 danke ich herzlich H. Stadhouders, der mir seine in Vorbereitung befindliche Edition aller é-gal-ku₄-ra-Rituale sowie Fotos von LKA 107a und BM 103385 zur Verfügung stellte.

- Vs. 1

Im Duplikat LKA 105: 6 beginnt diese Beschwörung mit den Worten: ÉN KÙ.MEŠ *ap-pa-ša-áš*, „Beschwörung: Mit reinen (Ölen) salbe ich mich.“
Die Bedeutung des Verbs *pašāšu* im N-Stamm setzt CAD P 249 als passiv an, „gesalbt werden“. AHW II 844a hingegen geht von einer reflexiven Bedeutung aus, „sich salben“, weil der N-Stamm beim Verb *pašāšu* die Nachfolge des Gt-Stammes angetreten habe (siehe auch GAG § 90 f). Für diese These sprechen alle im CAD angeführten Belege. Deshalb folgt die Übersetzung von *pašāšu* N mit „sich salben“ hier dem AHW.
- 1ff.

Im vorliegenden Text scheinen nur der ersten Beschwörung und Ritualanweisung die Rubra ÉN bzw. KÌD.KÌD.BI vorangestellt worden zu sein. In allen weiteren Abschnitten ist zu Beginn nicht genügend Platz vorhanden, um entsprechend ergänzen.
- 2

Im Duplikat LKA 105: 8 steht: *ša dan-ni ku-pe-*³ (Rasur) *aḫ-pi* Ì+GIŠ ṽŠÀ¹-šú, „Ich brach das Öl aus dem Inneren des starken Schilfs *heraus*.“
- 4

Die Ergänzung dieser Zeile folgt dem Duplikat LKA 105: 9 (kollationiert): *de-en-šú* [d]e-en-šú ṽde-en-šú GUB¹, „Seine Rechtsangelegenheit [ent]scheide für ihn! In Bezug auf seine Rechtsangelegenheit tritt herbei!“ ṽde-en-šú GUB¹ ist vermutlich im Sinne der folgenden, mehrfach in Gebeten anzutreffenden Aufforderung zu verstehen: *ina dīnija izizzamma* bzw. *izizzānimma*, „In meiner Rechtsangelegenheit tritt/tretet herbei!“, vgl. W. R. Mayer, UFBG, 212 und 221.
- 7ff.

Beschwörung und Ritualbeschreibung in Vs. 7-12 ähneln Vs. 18-u. Rd. 1 und den Duplikaten, siehe die Bemerkungen zu Vs. 18ff. Die Abweichungen sind allerdings so groß, dass eine Ergänzung danach nicht möglich ist. Die Ergänzungen, die E. Ebeling in seiner Bearbeitung in MAOG 5/3, 37: 8f. und 39: 8f., vornahm, überzeugen nicht.
- 7

Die Analyse der Verbalform *šu-mu-ḫa-an-ni* – in den Duplikaten sowie hier in Vs. 18 *šu-muḫ-an-ni* geschrieben – ist mit Schwierigkeiten verbunden. Um einen Imperativ von *šamāḫu* G (u/u) kann es sich nicht handeln, da *šamāḫu* G nur intransitiv mit der Bedeutung „sehr stattlich sein; gedeihen“ bezeugt ist und kein Akkusativ-Objekt regieren kann. Der Form nach liegt ein Stativ der 3. Person m. Sg. von *šamaḫu* D, „zum Gedeihen bringen, gedeihen lassen“, vor. In diesem Fall muss *šummuḫanni* als Stativ mit aktivischer Bedeutung verstanden werden: „es bringt mich zum Gedeihen“ (so auch AHW 1153b, *šamāḫu* D 1b: „St. Akt. *šu-mu-ḫa(-an)-ni* 237, 7“). Entsprechend ist dann auch *šušqānni* als aktivischer Stativ von *šaḳû* Š zu verstehen: „es erhöht mich“. Subjekt beider Stative ist wohl das im Folgenden genannte Öl. Die bislang bezeugten Stativformen von *šaḳû* Š haben jedoch nie aktivische Bedeutung (siehe CAD Š II, 23f., *šaḳû* A 4).

Eine weitere Interpretationsmöglichkeit, die hier vertreten wird, besteht darin, *šušqānni* und *šummuḥanni* als Imperative m. Sg. mit Pronominalsuffix der 1. Person Sg. Akkusativ von *šaqu* Š bzw. *šamāhu* D zu analysieren, „erhöhe mich“ bzw. „lass mich gedeihen“. Gegen diese Interpretation spricht, dass der von *šamāhu* D abgeleitete Imperativ richtig *šummiḥanni* lauten sollte, alle Textvertreter aber *šu-mu-ḥa(-an)-ni* bzw. *šu-muḥ-an-ni* schreiben (siehe im vorliegenden Text Vs. 7, 18; KAR 238: 1; BM 103385: V 16a). Für diese Interpretation spricht der Umstand, dass das Öl zumindest in der vergleichbaren Beschwörung Vs. 18-21 in der 2. Person angesprochen wird (Vs. 19: *ʾap¹-pa-ši-iš-ka*), möglicherweise auch in der vorliegenden Beschwörung (Vs. 9: *[ap¹]-ʾpa¹-ṣiṣ¹-ka*). Auch das CAD plädiert für eine Deutung als Imperativ (siehe CAD Š I, 290b, zur vorliegenden Zeile: „error for imp. *šummiḥanni*“).

- 8 *Ī+GIŠ* am Anfang der Zeile ist ergänzt in Anlehnung an Vs. 19.
Die Schreibung AMA anstelle von *Ī+GIŠ* verwundert zunächst. Doch sind im vorliegenden Text mehrfach Schreibfehler festzustellen: AMA anstelle von *Ī+GIŠ* (Vs. 8 und 11), MA anstelle von *ŠU* (Vs. 10), *SÍK* anstelle von *ŠÉŠ* (Vs. 13, falls *SÍK* hier nicht *šak*_x zu lesen ist), *ŠA* anstelle von *ḪUL* (Rs. 9). Außerdem wurde in Vs. 15 das Zeichen BA über eine Rasur geschrieben. Diese zahlreichen Fehler zeigen, dass der Schreiber der Tafel noch recht ungeübt war, was mit seinem Titel *šamallû*, „Schreiberlehrling“ (o. Rd. 1) im Einklang steht.
- 9 Am Anfang der Zeile sollte in Anlehnung an Vs. 19 *appaššiska* gestanden haben. Die Zeichenspuren vor *-ka* passen allerdings weder zu *-iṣ-* noch zu *-šiš-* oder *ŠÉŠ*. Die Lesung *[ap¹]-ʾpa¹-ṣiṣ¹-ka* versucht, Inhalt, Zeichenspuren und Platzverhältnissen gerecht zu werden, bleibt allerdings aufgrund der dafür notwendigen Emendation unsicher. Am Ende der Zeile könnte eine Verbalform gestanden haben; siehe die Bemerkung zu Vs. 21.
- 10 Zu *dīna ša lā našû* siehe die Bemerkung zu Vs. 21.
- 13 Anstelle der Zeichen PA *SÍK* steht in den Duplikaten LKA 105: 1 und LKA 107: Rs. 5': *ʾŠÉŠ¹-ku* bzw. *[pa]-áš-šá-ku*, lies *paššāku*, 1. Pers. Sg. Stativ zu *pašāšu* G, „ich bin gesalbt“. Gemäß diesen Duplikaten wird das Zeichen PA in der vorliegenden Zeile als phonetisches Komplement verstanden und das Zeichen *SÍK* zu *ŠÉŠ* (*SÍK-LAM*) emendiert. Zu den Schreibfehlern auf der vorliegenden Tafel siehe die Bemerkung zu Vs. 8. Alternativ könnte man erwägen, ob das Zeichen *SÍK* vielleicht *šak*_x zu lesen ist. R. Borger, MesZL, verzeichnet eine solche Lesung allerdings nicht. Den Ausdruck *šaman*(*Ī+GIŠ*) *iš-qa-a-ti* hier und im Duplikat LKA 105: 1 (dort *Ī+GIŠ iš-qa-ti*) führt AHw 408b unter *iz/šqātu*, „(Ring-)Fesseln“, auf; siehe auch CAD P, 267a: „the oil from fetters(?)“. Dem Inhalt nach passender erscheint aber eine Ableitung von dem Wort *isqu(m)*, *išqu*, „Los; Anteil, u. a. an Opferzuteilungen“, das zumeist einen femininen Plural bildet, siehe AHw 388.
malā(*SA₅-a*) wird entsprechend dem Vorschlag von CAD P, 267a, am Ende der Zeile nach *ŠU.ʾMIN¹-a-[a]* ergänzt. Im Duplikat LKA 105: 1 steht es vor *ŠU.MIN-a-[a]*.
- 14 Im Duplikat LKA 105: 2 steht: *ana DINGIR LUGAL IDIM NUN GAL.MEŠ* (Rasur) *ša-qa-a SAG-ia*, „Zu Gott, König, Würdenträger, Fürst (und) hohen Beamten ist mei[n] Kopf erhoben.“ Für eine Ergänzung des Zeichens DINGIR reicht im vorliegenden Text aber der Platz nicht aus; auch NUN ist hier ausgelassen.
In der Formulierung *šaqa rēšāja* ist das Substantiv *rēšu*, „Kopf“, in Analogie zu den paarweise vorhandenen Körperteilen als Dual konstruiert. Eine solche Verwendungsweise ist für *rēšu* häufiger bezeugt, vgl. CAD R, 277ff.
- 18f. Im Duplikat KAR 238: 1 beginnt diese Beschwörung mit *ÉN É.NU.RU*, in BM 103385: V 16 mit *ÉN* (siehe H. Stadhouders, CRRAI 56, 320). Im vorliegenden Text scheint allerdings keine der Beschwörungen mit einem Rubrum zu beginnen (siehe die Bemerkung zu Vs. 1ff.). Ergänzt man stattdessen zu Beginn von Vs. 18 [*šu-muḥ-an-ni*] und zu Beginn von Vs. 19 [*šu-uš-qan-ni*], erhält man ein Incipit, das demjenigen der Duplikate sowie dem der ähnlichen Beschwörung im vorliegenden Text Vs. 7ff. entspricht.
- 20 Im Duplikat BM 103385: V 17 steht auch vor ^dUTU das Zeichen GIM. Außerdem bietet dieser Text Imperativformen, *ḥidā* und *rīša*, anstelle von Prekativformen (siehe H. Stadhouders, CRRAI 56, 320). Subjekt der Prekative bzw. Imperative ist wahrscheinlich der Fürst, dessen Wohlwollen erwirkt werden soll.
- 21 Am Anfang dieser Zeile stand vermutlich eine Prekativform parallel zu *liḥdā* und *lirīša*. Die Duplikate sind an dieser Stelle alle schwer lesbar, sodass eine Ergänzung nicht möglich ist. Vielleicht stand hier *limmer* o. ä., „wie Ištar möge er (freundlich) strahlen“.
Die Formulierung *dīna (ša) (lā) našû* ist sonst nicht bezeugt. Es wird davon ausgegangen, dass *našû* hier in der Bedeutung „ertragen“ vorliegt, siehe dafür auch Ludlul I 9, 11, III 1 (siehe CAD N II, 87, *našû A 1j*; T. Oshima, Babylonian Poems, 78f., 94f.). Die Beschwörung hat wohl zum Ziel, vom Fürsten einen Rechtsspruch gegen einen hier nicht erwähnten Feind zu erwirken.
- u. Rd. 1 Für die Lesung und Ergänzung des Zeilenendes vgl. SpTU II, 24, Vs. 15: *a-mi-ru-ka ana IGI-ka ḥa-du-u*, „Diejenigen, die dich sehen, werden über deinen Anblick erfreut sein.“, und ebd., Vs. 20: *a-mir-ka IGI-ka ḥa-de-e*, „Derjenige, der dich sieht, wird in Bezug auf deinen Anblick erfreut sein.“
- Rs. 1-10 In LKA 107: Vs. 1k. Kol. 1'-8' vermutete bereits E. Ebeling ein Duplikat zur vorliegenden Beschwörung (siehe MAOG 5/3, 38 Anm. k). Die Kenntnis der übrigen Duplikate verdanke ich H. Stadhouders. Ihm ist noch ein weiteres Duplikat, BM 47457, bekannt, das er in seiner in Vorbereitung befindlichen Neuedition der *é-gal-ku₄-ra*-Beschwörungen publizieren wird.
- 3 Das Zeichen KI ist hier syllabisch *kī* zu lesen und steht für *kī*, „wie; wenn“. Das zeigt das Duplikat BM 103385 II 18', in dem *ki-i* steht.

- Anstelle von *se-sa-¹ti¹* steht im Duplikat LKA 107a: Rs. 25: ¹KI.KAL *šá* UGU *na-a-ri*. Ebenso verhält es sich in Rs. 11: anstelle von *si-sa-ti* steht im Duplikat LKA 107: Vs. lk. Kol. 6': ¹KI.KAL *ša* UGU *íd*. Das zeigt, dass *sessatu* eine Nebenform zu *sassatu*, „*sassatu*-Gras“, darstellt (siehe CAD S, 194b) und gegen E. Ebeling, MAOG 5/3, 40f., CAD Š III, 124a und AHW 1250a von *šisītu(m)* II, „Hand-, Fußgelenk“, zu trennen ist.
- 6 Es wird davon ausgegangen, dass *pa-nu-šu* für *pānuššu* steht, Lokativ adverbialis zu *pānu* mit der Bedeutung „bei seinem Anblick“. Doch auch eine Deutung als *pānūšu*, „sein Gesicht“, ist nicht auszuschließen. Der Satz wäre dann so zu übersetzen: „[...] ... sein Gesicht möge erfreut (schauen)!“
- 8 *ra-²u-¹ub¹*-[...] wurde zu *ra-²u-¹ub¹*-[*ta-šú* ...] ergänzt, weil in den Duplikaten LKA 107: Vs. lk. Kol. 2' // SpTU I, 18: 9': [*ru*]-²*u-ub-te²/ta²-š[u²]* // *ru-ub-ta*-[...] steht. In *ra²ubtu* liegt eine Nebenform zu *ru²ubtu*, *rūbtu*, „Zorn“, vor, wie sie W. von Soden, AHW 933a, bereits annahm.
- 9 Anstelle von ¹HÚL(Text: ŠA)-*šu¹ lu it-ti-ia* steht in den Duplikaten LKA 107: Vs. lk. Kol. 3'-4' // LKA 107a: Rs. 29: *šu-uh-šu* [*ana*] *a-a-ši* // [*šu*]-¹*uh-šú lu-¹u²* KI-*ia*, „Sein Lachen sei [für] mich // mit mir!“
- 11 Wie die ersten ein bis zwei Zeichen dieser Zeile zu ergänzen sind, bleibt unklar. Für KÍD.KÍD.BI wie in Vs. 5 oder auch für DÜ.DÜ.Bi scheint der Platz nicht auszureichen (siehe auch Bemerkung zu Vs. 1ff.).
Für die Deutung von *se-sa-ti* als Nebenform zu *sassatu*, „*sassatu*-Gras“, siehe die Bemerkung zu Rs. 3.
Die Anweisung, sich pflanzliche Bestandteile – in diesem Fall Tamariskenholz – hinter die Ohren zu stecken, findet sich ganz ähnlich formuliert auch in einem Beschwörungsritual zur Besänftigung göttlichen Zorns, BAM 318: III 38, 43, IV 6 (siehe die Neuedition des Textes durch D. Schwemer, JCS 65, 183ff., dort III 37, 42, IV 6).
Anstelle von ergänztem KI.MIN steht im Duplikat LKA 107: Vs. lk. Kol. 8': [(*ina*)] ¹IGI¹ NUN KU₄-*ma* NUN ¹HÚL-*ka*.
- 13 E. Ebeling, MAOG 5/3, 38 und 41: 13, las und ergänzte diese Zeile folgendermaßen: „[*ša-a*]*m(?)*-*hu ku-uz-bi ênâ(2)-a-a ra-i-mu mu-la-[al-li]*, „[rei]ch ist meine Fülle, meine Augen lieben den, [der Fülle geben kann“. Die Ergänzung kann jetzt mithilfe der Duplikate zu [*š*]*u-u-hu* verbessert werden. Ebelings Ergänzung am Zeilenende ist unsicher. Wenn sich *ra-i-mu* auf vorhergehendes *înāja* beziehen würde, sollte es als Partizip Plural im Status constructus eigentlich *rā'imāt* lauten, da *īnu* ein feminines Substantiv ist. Es gibt allerdings einige Belege, in denen *īnu* tatsächlich als maskulines Substantiv behandelt wird, siehe CAD I/J, 153ff. Das Duplikat LKA 107a: 31 ist an fraglicher Stelle beschädigt. Das Duplikat SpTU II, 24: Rs. 37f. weicht ab: *a-ša-hu šu-ú-hu a-a-ri* IGI-*ia* ¹HI.LI IGI.MIN-*ia* / KI.ÁG.GÁ, „Ich lache ein Lachen des (Monats?) *ajjaru*. Mein Gesicht ist Fülle. Meine Augen sind Liebe.“ Man könnte überlegen, ob in VAT 8230 + VAT 13033a vielleicht stand: IGI.MIN-*a-a ra-i-mu* <MU> *la-[le-e²]*, „Meine Augen sind solche, die *Üpp[igkeit]* lieben.“ Wegen der erforderlichen Emendation bleibt dies jedoch ganz unsicher.
- 12 E. Ebeling, MAOG 5/3, 41 Anm. a, überlegte, ob am Ende der Zeile : *aš-hu-uṭ* zu lesen sei; so auch fragend CAD Š II, 292a. Die Duplikate SpTU II, 24: Rs. 36 // LKA 107a: 30 klären die Lesung: ÉN *šak-na-ka*//*-ku* ^{ku}ŠE.SÍR/[S]IR *ina* GÌR.MIN-MU//*-ia ina* IGI-*ka áš-ba-ak*, „Beschwörung: Ich habe Schuhe angezogen an meine Füße (und) sitze vor dir.“
- 14 Die Deutung dieser Zeile bleibt weitgehend unklar. Die Duplikate weichen offenbar ab. In SpTU II 24: Rs. 38-40 steht: É.SIG₄ *ana-ku si²-in-na-tu-um-ma* / *šá-niš si²-in-na-tu-um-ma mim-ma ma-la* / *a-qaba-ak-ka še-e-ḫi*, „Eine Mauer bin ich, ein Schild, zweitens ein Schild. Über alles, soviel ich dir sage, lache! (oder: Alles, soviel ich dir sage, ist mein Lachen.“ Zu *sinnatum*, „Schild“, gegen CAD S nicht „Lanze“, siehe D. Charpin, AfO 40-41, 20a. LKA 107a: 32 ist nur schwer vom Grabungsfoto Ass S 4131 lesbar und mir unverständlich.
- 15 Anstelle von KI.MIN steht im Duplikat SpTU II, 24: Rs. 42: *ēma*(KI) *tallaku*(DU-*ku*) *iḫaddû*(¹HÚL.MEŠ)-*ka*, „Wohin auch immer du gehst, wird man sich auf dich freuen.“
- 16 In den Duplikaten steht anstelle des Logogramms ^{sik}HÉ.ME.D[A] syllabisch *ta-bar-ri*.
- 18f. Der Text, der in Rs. 18 verloren ist, ist leider auch in den Duplikaten nur fragmentarisch erhalten bzw. mithilfe der mir zur Verfügung stehenden Fotos nicht zu entziffern. Die Lesung von Rs. 18f. folgt den Duplikaten LKA 107a: 17 und BM 103385: II 11'.
- 20 In der Lücke am Anfang der Zeile ist recht viel Platz. Vielleicht begann die Ritualanweisung mit KÍD.KÍD.BI wie in Vs. 5. Da die anderen Ritualanweisungen auf der Tafel aber ohne ein Rubrum beginnen, könnte auch anders zu ergänzen sein (siehe die Bemerkungen zu Vs. 1ff. und Rs. 11).
In dem Duplikat LKA 107a: 18 ist das Objekt, über welchem die Beschwörung rezitiert werden soll, *ni-bi-TI-ka* geschrieben, was wohl fehlerhaft für *né-bé-ḫi*(Text: TI)-*ka*, „dein Gürtel“, steht. Für den vorliegenden Text kann man überlegen, ob die vor *-ka* erhaltenen Zeichenreste zum Logogramm ^{túg}ÍB.LÁ gehören. Die erhaltenen Spuren wären dann zu deuten als Enden vom senkrechten und vom waagerechten Keil von LÁ sowie von zwei waagerechten Keilen von ÍB, die über das Zeichen LÁ hinaus gezogen worden sind. Allerdings ist in der Schreibung desselben Logogramms in Rs. 16 das Zeichen ÍB deutlich von LÁ abgesetzt und geht nicht darüber hinaus. Daher bleibt die Lesung [... *ina* UGU ^{túg}ÍB[?].¹LÁ[?]-*ka* hier unsicher.
- o. Rd. 1 Für Personen namens Kakkullānu aus Assur siehe PNA 2/I, 597a. Ein Schreiber oder Schreiberlehrling ist dort nicht erwähnt. Zu den Schreibfehlern, die der Lehrling Kakkullānu auf der vorliegenden Tafel gemacht hat, siehe die Bemerkung zu Vs. 8.

Ritualbeschreibung mit einer Beschwörung gegen böse Dämonen
und einem Handerhebungsgebet an Ištar (Texte Nr. 26-27)

26) VAT 13944 (Kopie: S. 168) = A Ritualbeschreibung mit einer Beschwörung gegen böse Dämonen
und einem Handerhebungsgebet an Ištar

Fundnummer: Ass 16652 b; Fundort: Stadtgebiet; Archivzugehörigkeit: –
Beschreibung: Linke untere Ecke einer vermutlich zweikolumnigen Tontafel (Maße: 51 × 35 × 19 mm). Das Fragment ist von hellbrauner Farbe. Auf der Vs. sind die Anfänge von 14 Zeilen erhalten, auf der Rs. von 11 Zeilen.
Datierung: neuassyrisch, 7. Jh. v. Chr.
Ältere Kopie, Bearbeitung: –

27) VAT 14019 (Kopie: S. 169) = B Duplikat zu Nr. 26

Fundnummer: – ; Fundort: – ; Archivzugehörigkeit: –
Beschreibung: Braunes Fragment aus der Mitte einer vermutlich zweikolumnigen Tontafel (Maße: 43 × 52 × 25 mm). Auf der Rückseite (?) der Tafel sind Reste von 9 Zeilen erhalten. Auf der Vorderseite (?) sind ebenfalls Schriftzeichen erhalten. Allerdings behindern auflagernde, festgebackene Tonklümpchen und Schmutz die Lesbarkeit so stark, dass von einer Kopie dieser Seite abgesehen wurde.
Datierung: neuassyrisch, 7. Jh. v. Chr.
Ältere Kopie, Bearbeitung: –
Parallelstellen: Für Z. b+7-11 siehe die Ritualbeschreibungen zu den an Ištar gerichteten Handerhebungsgebeten „Ištar 2“ (L. W. King, STC II, Pl. 84: 107-110, bearbeitet von A. Zgoll, Kunst des Betens, AOAT 308, 48) und „Ištar 13“ (IV R 55, Nr. 2: 14-24, bearbeitet von E. Ebeling, ArOr 17/1, 187) sowie die Bemerkungen zu Z. b+7ff.

Transliteration:

a+1	A Vs. 1'	[x] x [	]
a+2	A Vs. 2'	[NÍ]G ² .NA x [	]
a+3	A Vs. 3'	ZÌ.MAD.GÁ [	]
a+4	A Vs. 4'	ina IZI GÍBIL x [	]
a+5	A Vs. 5'	mi-ih-ḫa BAL-qí š[id-du ² GÍD-ad ²	]
a+6	A Vs. 6'	ina ^{dug} KÍR ina UGU ^{giš} B[ANŠUR ²	]
a+7	A Vs. 7'	1 ŠILA ka-man tùm-ri [	]
a+8	A Vs. 8'	MUN KÙ-PAD ina UGU GAR-a[n	]
a+9	A Vs. 9'	šid-du GÍD-ad m[a ² -	]
a+10	A Vs. 10'	ina UGU ^r šuk ¹ -bu-si GUB(-)[(az-ma)	]
a+11	A Vs. 11'	[x] ka-man gar ni nim [	]
a+12	A Vs. 12'	ÉN udug ḫul-ḡ[ál	]
a+13	A Vs. 13'	^r EGIR-šú ¹ NÍG.NA x [	]
a+14	A Vs. 14'	[x x (x)] x (x) ^r ra ¹ ? (x) [	]
		(Rand)	

Lücke: Es fehlen vermutlich zwei Kolumnen Text.

b+1	A Rs. 1	[x x x] x [	]
b+2	A Rs. 2	[x x x] x x [	]
b+3	A Rs. 3	[x x]-šú ² GAR-an [	]
b+4	A Rs. 4	x x x LÚ x [	]
b+5	A Rs. 5	^r mul ¹ -li-la in[a ²	]
	B 1'	[-l]i ² -l[a ²	]
b+6	A Rs. 6	3-šú ŠID-nu ki-m[a	
	B 2'	[] ^r ŠID-nu ki ¹ -m[a	
b+7	A Rs. 7	4 SIG ₄ GIBIL-tu Š[UB ² -	]
	B 3'f.	[SI]G ₄ GIBIL-tu ŠUB-[di-ma lu-te-e] / [^{giš} š]ar-bat	

b+8	A Rs. 8 B 4'f.	<i>te-ʿṣe¹-en</i> IZI <i>t[uš²-ta²-ḥaz²</i>] <i>te-ṣe-en</i> I[ZI] / [x (x)] ʿŠIM¹.ḪI.A 1 SÌLA ZÌ.M[AD.GÁ šimLI (?)]
b+9	A Rs. 9 B 5'f.	<i>ana</i> ʿUGU¹ DUB-ʿaq¹ <i>ina</i> [] [] / [x (x)] x x šimL[I]
b+10	A Rs. 10 B 7'	É[N] <i>ú-sal-li-k[i bēlet bēlēti šalašīšu ina pān</i> ^d <i>Ištar tamannūma</i> (?)] []-ʿli-ki x¹ []
b+11	A Rs. 11 B 8'	ʿana EGIR¹-šú [<i>lā ippallas</i> (...)] (Strich; nach Leerraum abgebrochen) [] <i>l[a ippallas</i> (...)] (Strich)
b+12	B 9'	[] x (x) [] (abgebrochen)

Übersetzung:

a+1	[...] ... []
a+2	Ein Räuchergefäß ... []
a+3	Röstmehl []
a+4	verbrennst du im Feuer. ... []
a+5	Du libierst <i>miḥḥu</i> -Bier, [<i>du ziehst eine</i>] <i>Li[nie</i>]
a+6	in einen <i>kirru</i> -Krug auf den <i>T[isch</i>]
a+7	Ein Liter Aschekuchen []
a+8	Du leg[st] ...-Salz darauf. []
a+9	Du ziehst eine Linie. ... []
a+10	Auf ein Podest lässt du (ihn/sie) treten [(<i>und</i>)]
a+11	[...] Kuchen ... []
a+12	Die Beschwörung „Der bö[s] <i>utukku</i> -Dämon [...]“]
a+13	Danach ein Räuchergefäß ... []
a+14	[...] ... []

Lücke: Es fehlen vermutlich zwei Spalten Text.

b+1-2	(zu fragmentarisch für eine Übersetzung)
b+3	[...] ... stellst du hin, []
b+4	... []
b+5	ein Reinigungsgerät <i>i[n</i>]
b+6	rezitierst du dreimal gemäß []
b+7	Vier neue Ziegel legst du [hin und Zweige der Eu]phratpappel
b+8	häufst du darauf. Du <i>s[etzt]</i> (sie) in Brand. Verschiedene Duftpflanzen, einen Liter Röst[mehl (<i>und</i>) <i>Wacholder</i>]]
b+9	schüttetest du darauf. In [(...)] ... Wach[older ...]
b+10	Die Be[schwörung] „Ich rufe di[ch] an, [Herrin der Herrinnen!“ <i>rezitierst du dreimal vor Ištar. Anschließend</i>]
b+11	[darf er (auf dem Heimweg)] ni[cht] hinter sich [schauen. (...)]
b+12	[...] ... [] (abgebrochen)

Bemerkungen:

Es ist nicht ausgeschlossen, dass die hier als Duplikate behandelten Fragmente Nr. 26 und Nr. 27 Stücke derselben Tafel waren und sehr ähnliche Textabschnitte enthielten. Auch eine Zugehörigkeit von Nr. 39 zu dieser Tafel erscheint aufgrund von Ähnlichkeiten in Thematik und Diktion möglich. Sichere Anhaltspunkte für die Zusammengehörigkeit der Fragmente gibt es allerdings bisher nicht. Deshalb werden sie hier unter separaten Textnummern bearbeitet.

a+8	Das Logogramm MUN KÙ-PAD bezeichnet eine Salzart; die Lesung ist bislang nicht geklärt, siehe R. Borger, MesZL, S. 288, Nr. 168; W. Farber, BID, 81; AHw 1377, <i>ṭabtu(m)</i> , 5j; CAD A/II, 2, <i>amānu</i> A.
a+10	Für die Wendung <i>ina muḥḥi šukbusi tušzaz</i> in Ritualtexten siehe CAD Š III, 214b, mit weiteren Belegen.
a+12	Für Beschwörungen, die mit <i>udug ḥul-ḡál</i> beginnen, siehe z. B. M. J. Geller, Evil Demons, SAACT 5, 127-135

- (Tf. 6), 141 (Tf. 7: 140-151) und 143 (Tf. 8: 1-52); W. Schramm, Compendium, GBAO 2, 4ff. (Beschwörungen 6, 7, 9, 10, 18). Vielleicht ist hier das Incipit der Beschwörung *udug ħul-ġál lú-ra in-kar-kar* zu ergänzen (freundlicher Hinweis S. M. Maul). Diese Beschwörung ist in Ritualbeschreibungen bezeugt und erwähnt die Umzeichnung des Krankenbettes mit Mehlpaste (siehe W. Schramm, Compendium, GBAO 2, 20-22 zu § 10, 62f.).
- b+4 In dieser Zeile könnte ^{lú}MA[Š.MAŠ] gestanden haben.
- b+7ff. Wie bereits eingangs bemerkt, sind für die Zeilen b+7-11 zwei weitere Ritualbeschreibungen zum Vergleich heranzuziehen: Es handelt sich um die Ritualbeschreibungen zu dem Gebet „Ištar 2“ (siehe L. W. King, STC II, Pl. 84: 107-110, bearbeitet von A. Zgoll, Kunst des Betens, AOAT 308, 48) sowie zu dem Gebet „Ištar 13“ (siehe IV R 55, Nr. 2: 14-24, bearbeitet von E. Ebeling, ArOr 17/1, 187). Für die beiden Handerhebungsgebete selbst siehe A. Zgoll, Kunst des Betens, AOAT 308, 41-67 und 287f., sowie W. R. Mayer, UFBG, 389f.
- Obwohl sich die Ritualbeschreibungen der verschiedenen Texte in der Ausführlichkeit und z. T. auch in der Wortwahl unterscheiden, beziehen sie sich auf dieselbe Abfolge von Ritualhandlungen. Um die inhaltliche Parallelität der Texte zu verdeutlichen, wird in der Bemerkung zu Z. b+10 eine Partiturnumschrift aller vier Ritualbeschreibungen geboten. Die größere Ausführlichkeit von IV R 55, Nr. 2: 14-24 ermöglicht es, kürzere Ritualanweisungen in den anderen Texten besser zu verstehen.
- Möglicherweise dienten die Rituale einem ähnlichen Zweck. Angegeben ist dieser nur in IV R 55, Nr. 2, der Ritualbeschreibung zu „Ištar 13“: Es geht hier darum, die durch einen persönlichen Feind bewirkte Entfremdung eines Menschen von seinen Mitmenschen, dem König und den Göttern aufzuheben und diesen Menschen mit seiner Umwelt wieder zu versöhnen. Das innerhalb der Ritualbeschreibungen Nr. 26 // Nr. 27 und L. W. King, STC II, Pl. 84: 107-110 zum Vortrag vorgesehene Gebet „Ištar 2“, insbesondere die darin enthaltenen Klagen und Bitten, legen für dieses Gebet einen ganz ähnlichen Anlass und Zweck nahe, siehe A. Zgoll, Kunst des Betens, AOAT 308, 45ff.: 55ff.
- b+7f. Ein Ziegel ist auch in der Ritualbeschreibung in Text Nr. 39: 6f. erwähnt. Es ist nicht auszuschließen, dass das in Nr. 39 bearbeitete Fragment VAT 14163 zu derselben Tontafel gehörte wie Nr. 26 bzw. Nr. 27.
- b+10 In dieser Zeile liegt mit hoher Wahrscheinlichkeit das Incipit des Handerhebungsgebets „Ištar 2“ vor: *usalliki bēlet bēlēti*, „Ich rufe dich an, Herrin der Herrinnen!“ Allerdings ist in Textvertreter B das Zeichen, welches auf [ÉN *ú-sal*]-^l*li-ki*¹ folgt, sicher nicht BAD oder NIN, sondern möglicherweise ŠID. Vielleicht lag das Incipit hier nur in abgekürzter Form von *usalliki* vor, worauf sich direkt die Ritualanweisung ŠID-*nu-ma* anschloss?
- Für das Gebet „Ištar 2“ vgl. die neueste Bearbeitung von A. Zgoll, Kunst des Betens, AOAT 308, 41-67, und siehe auch W. R. Mayer, UFBG, 389. Die Ergänzung der Ritualanweisung orientiert sich an L. W. King, STC II, Pl. 84: 109f. und IV R 55, Nr. 2: 19f., siehe die nachfolgende Partiturnumschrift.

Partiturnumschrift der Parallelen zu Z. b+7-11

Textvertreter:
A = Text Nr. 26: Rs. 6-11
B = Text Nr. 27: 2'-8'
C = L. W. King, STC II, Pl. 84: 107-110
D = IV R 55, Nr. 2: 14-24

Vorbereitung des Ritualschauplatzes

- A, B: Evtl. sind Teile des Textes von C und D in A //B: b+6 zu ergänzen.
(zuvor andere Ritualanweisungen)
- C 107 KĪD.KĪD.BI KI ĠĪR KUD-*at* ÛR SAR A KÙ SUD
(zuvor Strich, davor „Ištar 2“)
- D 14 DÛ.DÛ.BI *ana* IGI ^d15 KI ĠĪR KUD-*at* ÛR SAR A KÙ SUD GI.DU₈ GUB-*an* NÍG.NA ^{sim}LI GAR-*an*
(zuvor Strich, davor Beschreibung der misslichen Lage des ‚Patienten‘ und Zweck des Rituals)
- A, B: [...]
- C: Das zugehörige Ritual: An einer unzugänglichen Stelle fegst du das Dach, versprengst reines Wasser.
- D: Das zugehörige Ritual: Vor Ištar, an einer unzugänglichen Stelle, fegst du das Dach, versprengst reines Wasser. Ein Tragaltärchen stellst du auf, ein Räuchergefäß mit Wachholder stellst du hin.

Fleisch- und Libationsopfer

- A, B, C –
- D 15f. ^{udu}SISKUR *eb-ba* BAL-*qí* ^{uzu}ZAG ^{uzu}ME.ĤÉ ^{uzu}KA.NE *tu-ṭaḥ-ḥa* / KAŠ *u* GEŠTIN BAL-*qí*
- D: Ein reines Schafopfer opferst du. Schulterfleisch, Fettgewebe (und) gebratenes Fleisch bringst du dar. Bier und Wein libierst du.

Räucheropfer

- A Rs. 7f. 4 SIG₄ GIBIL-*tu* Š[UB[?]-] / *te-^rše¹-en* IZI *t[us[?]-ta[?]-ḫaz[?]]*
B 3^rf. [SI]G₄ GIBIL-*tu* ŠUB-[*di-ma lu-te-e*] / [^{gis}ṣ]ar-*bat te-še-en* I[ZI]
C 107f. 4 SIG₄.ḪI.A šà-ḫa-a ŠUB-*di* / *lut-e-e* ^{gis}ÁSAL *te-še-en* IZI ŠUB-*di*
D 16f. 4 SIG₄.MEŠ šà-ḫa-a ŠUB-*di lu-te-e* ^{gis}ÁSAL *te-še-en* / GI.IZI.LÁ *ina* IZI PIŠ₁₀.^dÍD *ta-qad-ma ab-ra tuš-ta-ḫaz*
- A Rs. 8f. [] / *ana ^rUGU¹ DUB-^raq¹*
B 5f. [x (x)] ^rŠIM¹.ḪI.A 1 ŠĪLA ZĪ.M[AD.GÁ ^{sim}LI (?)] / []
C 108f. ŠIM.ḪI.A ZĪ.MAD.GÁ ^{sim}LI / DUB-*aq*
D 18f. GIM *ab-ra a-lak-ta-šú* TIL-ú ^{gis}EREN ^{gis}ŠUR.MĪN GI DÙG.GA ^{sim}BÚR / ^{sim}BAL *u* ZĪ.MAD.GÁ DUB-*aq*

- A, B: Vier neue Ziegel stellst du [hin. Zweige der Eu]phratpappel häufst du darauf. Du [setzt (sie)] in Brand. Verschiedene Duftpflanzen, ein Liter Röst[mehl (*und*) Wacholder] streust du darauf.
C: Vier Ziegel stellst du hochkant hin. Zweige der Euphratpappel häufst du darauf. Du zündest (sie) an. Verschiedene Duftpflanzen, Röstmehl (und) Wacholder streust du (darauf).
D: Vier Ziegel stellst du hochkant hin. Zweige der Euphratpappel häufst du darauf. Du entzündest eine Fackel an einem Schwefelfeuer und setzt (mit ihr) den Holzstoß in Brand. Wenn der Holzstoß niedergebrannt ist, streust du Zedernholz, Zypressenholz, „Süßrohr“, „Löse-Pflanze“, *ballukku*-Holz und Röstmehl (darauf, d. h. in die glühende Asche).

Libationsopfer

- A Rs. 9 *ina* []
B 6^rf. [x (x)] x x ^{sim}L[I (...)] / [x x (x)]
C 109 *mi-iḫ-ḫa* BAL-*qí-ma* NU *tuš-ken*
D 19 KAŠ *u* GEŠTIN BAL-*qí*

- A, B: zu fragmentarisch für eine Übersetzung
C: *miḫḫu*-Bier libierst du, wirfst dich aber noch nicht nieder.
D: Bier und Wein libierst du.

Rezitation des Handerhebungsgebets „Ištar 2“

- A Rs. 10 É[N] *ú-sal-li-k[i bēlet bēlēti šalašišu tamannu(ma) (?)]*
B 7^rf. []-^rli-ki x¹ [...] / [...]
C 109f. *mi-nu-tú an-ni-tú ana* IGI ^dIš-tar / 3-šú ŠID-*nu*
D 19f. ÉN *an-ni-tú 3-šú / ina* IGI ^d15 ŠID-*ma*

- A, B: Die Beschwörung „Ich rufe di[*ch*] an [Herrin der Herrinnen!“*, rezitierst du dreimal vor Ištar]*
C: Diese Rezitation rezitierst du dreimal vor Ištar.
D: Diese Beschwörung rezitierst du dreimal vor Ištar.

Proskynese

- A, B –
C 110 KI.ZA.ZA-*ma*
D 20 *uš-ken*

- C, D: Du wirfst dich nieder.

Freies Gebet

- A, B, C –
D 20 *ma-la* ŠĀ-šú DAB-*tu*₄ DUG₄.DUG₄-*ub*

- D: Alles, was er auf dem Herzen hat, spricht er aus.

Erfolg des Rituals

A, B, C	–
D 20	A.RA.ZU.BI GIŠ.TUK
D 21	NA BI DINGIR LUGAL IDIM NUN GAL.TE <i>na-an-za-za u KÁ É.GAL KI-šú SILIM-mu</i>
D 22	[DINGIR].MEŠ-šú <i>ze-nu-nú</i> KI-šú SILIM-mu Û.MA-šú KUR- <i>ad e-tel-liš</i> DU.MEŠ- <i>ak</i>
D 23	[<i>mim-ma/mala ŠÀ</i>].SÌ.SÌ.KE KUR- <i>ad</i> KI-šú GL.NA.MEŠ <i>i-ta-mu-u</i>

D: Sein Gebet wird Erhörung finden. Diesem Menschen werden Gott, König, Würdenträger, Fürst, Palastbeamter, Höfling und das Tor des Palastes freundlich gesonnen sein. Seine erzürnten [Gottheit]en werden ihm wieder freundlich gesonnen sein. Sein Ziel wird er erreichen. Stolz wird er einhergehen. [Alle W]ünsche wird er erreichen. Aufrichtig werden (alle) mit ihm reden.

Reinigung mit Räuchergefäß und Fackel

A, B, C	–
D 23f.	NA BI NÍG.NA GLIZI.LÁ / [<i>tuš-ba-a²-š</i>]u-ma

D: An diesem Mann führst du Räuchergefäß (und) Fackel vorbei.

Anweisung für den Heimweg

A Rs. 10f.	[...-ma] / ^r ana EGIR¹-šú [<i>lā ippallas</i> (...)] (Strich; nach Leerraum abgebrochen)
B 8'	[] l[<i>a ippallas</i> (...)] (Strich; nach unklaren Spuren einer weiteren Zeile abgebrochen)
C 110	...-ma ana EGIR-ka NU IGI.BAR (Strich, dann Stichzeile von „Ištar 3“ und Kolophon)
D 24	...-ma a-na É-šú SI.SÁ LÚ NU KÙ MUNUS NU KÙ NU IGI-mar (Strich; dann „Ištar 13“)

A, B: [Anschließend darf er (auf dem Heimweg)] ni[cht] hinter sich [schauen. (...)]
C: Anschließend darfst du (auf dem Heimweg) nicht hinter dich schauen.
D: Anschließend wird er geradewegs nach Hause gehen. Einen unreinen Mann (oder) eine unreine Frau darf er nicht anblicken.

Handerhebungs- und šigû-Gebete (Texte Nr. 28-30)

28) A 173 (±)/±² VAT 13960

(Kopie: LKA 58 (A 173), S. 168-169 (VAT 13960))

Handerhebungsgebete an Ištar („Ištar 12“)

und an alle Sterne („kakkabū 1“)

Fundnummern: Ass 13955 hi (A 173), Ass 17721 u (VAT 13960); Fundort: hD8I West, auf dem Fußboden des assyrischen Hauses (A 173), hD8I, Suchgraben, Haus des Beschwörungspriesters (VAT 13960); Archivzugehörigkeit: N 4 (sog. Haus des Beschwörungspriesters; N 4: 198)

Beschreibung: VAT 13960 ist ein rötlich-braunes Fragment vom unteren Teil einer einkolumnigen Tontafel (Maße: 74 × ^m74 × 20 mm). Die beiden unteren Ecken sind weggebrochen. An allen Rändern ist die Tafeloberfläche abgesplittert. Auf der Vs. sind Reste von 14 Zeilen erhalten, auf der Rs. von 11 Zeilen (Vs. 1'-14', Rs. 1-11).

Aller Wahrscheinlichkeit nach gehört VAT 13960 zu derselben Tafel wie das Fragment LKA 58 = A 173 (Maße: 61 × ^m74 × 20 mm), das den oberen Teil der Tafel bildet (Vs. 1-15 und Rs. 1'-o. Rd. 3). Der Join geht zurück auf S. M. Maul. Ob die Fragmente direkt aneinander anschließen, lässt sich nicht klären: Da sich VAT 13960 in Berlin und A 173 in Istanbul befindet, konnte der Join nicht an den Originalen überprüft werden. A 173 wurde für die vorliegende Bearbeitung anhand der Fotos K 533-534 und AP 4149 kollationiert. Außerdem danke ich D. Schwemer herzlich für die Mitteilung seiner am Original ermittelten Kollationsergebnisse und für Fotos des Fragments. Von einer Neukopie von A 173 wurde abgesehen, da mit LKA 58, ergänzt durch die Kollationen in T. Abusch und D. Schwemer, CMAwR 1, pl. 133, Nr. 64-67, eine zuverlässige Kopie vorliegt.

Datierung: neuassyrisch, 7. Jh. v. Chr.

Ältere Kopie: LKA 58 (nur A 173). Bearbeitungen: E. Ebeling, AGH, 152f. (nur A 173); T. Abusch und D. Schwemer, CMAwR 1, 318ff., Text 8.6, 2, Ms. G: Vs. 1-Rs. 11, und ebd., pl. 133, Nr. 64-67 (Kollationen zu A 173).

Weitere Referenzen: W. R. Mayer, UFBG, 390 (zu Ištar 12), 429 (zu kakkabū 1).

Duplikate:	Vs. 1-Rs. 7	// T. Abusch und D. Schwemer, CMAwR 1, 327f., Text 8.6, 2: 1-30', im Einzelnen:
	Vs. 1-4	// K 431+: Vs. II 19'-22' (Ms. B ₁)
	Vs. 10'-12'	// K 6996: Vs. II 3'f. (Ms. B ₃)
		// K 10722: 2'-4' (Ms. H)
	Rs. 1-5	// K 15445: Vs. 4'-8' (Ms. J)
	Rs. 1-6	// K 10722: 7'-12' (Ms. H)
	Rs. 1-7	// K 6996: Vs. II 7'-12' (Ms. B ₃)

Transliteration:

Vs.	1	ÉN šar-ḥat šar-ḥat šur-bat [šur-bat (x x)]
	2	ME.LÁM zu- ² u-na-at SA ₅ -at r[a ² -šub-ba-tú (?)]
	3	ma-rat ^d 30 𒄩I.LI ul-lu-ḥat SA ₅ -at nam- ^r ri ² -ir ² -ru ² ¹
	4	ma-rat ^d 30 ul-lu-ḥu šu-luḥ-ḥi- ^r ki ¹
	5	ma-rat ^d 30 na-šu-ú GARZA.MEŠ-ki
	6	ma-rat ^d 30 ana di-ni-ia qu-li-ma ana DI.KUD-ki
	7	i-šá-ru-tú lul- ^r lik ¹
	8	ana di-ni-ia SI.SÁ-tú li- ^r iz ¹ -[ziz]
	9	ma-rat ^d 30 an-ḥa-[ku]
	10	ma-rat ^d 30 šu-nu-ḥa-[ku]
	11	[m]a- ^r rat ¹ ^d 30 GIG-ku ma-rat ^d 30 ú-[šú-šá-ku (?)]
	12	[ma-rat] ^r d ¹ 30 šu-un-zu-q[a-ku]
	13	[ma-rat] ^r d ¹ 30 šu-ud-lu-[pa-ku]
	14	[ma-rat ^d 30]0 ad-ra-ku ma-rat ^r d ¹ [30 x x (x x)]
	15	[ma-rat ^d 30] x x []
		(abgebrochen)

Es besteht die Möglichkeit, dass VAT 13960 direkt an A 173 anschließt. In diesem Fall würde sich der Text der beiden Fragmente um zwei Zeilen überschneiden (VAT 13960: Vs. 1' = A 173: Vs. 14). Falls nur ein indirekter Join vorliegt, wäre eine Überlappung um eine Zeile möglich (VAT 13960: Vs. 1' = A 173: Vs. 15), oder VAT 13960 setzt dort ein, wo A 173 abbricht (VAT 13960: Vs. 1' = A 173: Vs. 16). Eine größere Lücke zwischen A 173 und VAT 13960 ist mit Blick auf die Duplikate unwahrscheinlich.

1'	[ma]- ^r rat ^d 1[30	]
2'	[ma]- ^r rat ¹ ^{dr} 30 ¹ [	]
3'	[ma]-r[at] ^d 30 ana an ² [	]
4'	[^d A[<i>sal-l</i> ú-ḥi MAŠ.MAŠ D[INGIR.MEŠ ² GAL.MEŠ ² x x x (x x)]	
5'	[(leer ²)] (leer) ^r li ¹ -x [x x x x (x)]	
6'	[ana ²] ^r šim ¹ ² -te-ia li-qi[š ² x x x x (x)]	
7'	[ana Š]U.MIN.MEŠ SIG ₅ .MEŠ šá D[INGIR-MU ² luppaqid ²]	
8'	[x] x an ² ^r na ¹ ² x [(x)] x x x [x x]	
9'	[x x x x x x] x ^r ma-rat ^d 30 ¹ [x x (x)]	
10'	[ana-ku ^m]x-x-[(x)]-a-ni DUMU DINGIR-šú x x [x x]	
11'	[(x)] x x (x)-še-e ^r ma-rat ^d 30 ¹ x x [(x)]	
12'	[^{lú} UŠ] ₁₁ .ZU u ^r munusUŠ ₁₁ ¹ .Z[U]	
13'	[x x (x)] x- ^r ti ² ¹ IGI. ^r MEŠ ¹ -šú-nu x x [x]	
14'	[x x x (x)] x x x x []	
		(abgebrochen)

Lücke von 0 bis maximal 4 Zeilen.

	a	[	ina šamni]
Rs.	1	[ip-šu-šu]- ^r nin-ni ú-lap-pi ¹ -[tu-in-ni]	
	2	[ú-k]àt-ti-mu-nin-ni U[Š ₁₁ -šu-nu]	
	3	[UŠ ₁₁ -š]u-nu UŠ ₁₁ -šu-nu 𒄩UL.[GIG-šu-nu]	
	4	[li-sa-p]i ² -iḥ-ma ma-rat [^d 30 x x]	
	5	[ma]- ^r rat ^d 30 lu tuk-li ¹ [	]
	6	[ma]-rat ^d 30 [	]

- 7

[ma]-rat ^d30 x [

]
- 8

[ma]-rat ^d30 [

]
- 9

[x] ^rel¹ ana UŠ_[11]

]
- 10

[^dIštar²] be-leš KUR.KUR.ME[Š

]
- 11

[m]a²-rat² rd30²¹ [

]
- (abgebrochen)

Lücke: Vermutlich fehlt höchstens eine Zeile des Gebets, die Unterschrift – wahrscheinlich KA.INIM.MA ŠU.ÍL.LÁ ^dIštar – sowie vielleicht noch eine kurze Ritualanweisung ähnlich derjenigen in Rs. 11’.

- 1’

ÉN at-tú-nu MUL.[MEŠ x x x (x) ^dAnu u]
- 2’

^dEn-líl DÙ-ku-nu-ši x [x x x x x (x x)]
- 3’

^dNu-dím-mud ina AN-e ma-^rza¹-[az-ku-nu u-kin (?)]
- 4’

GIŠ.ĤUR.MEŠ ki-na-a-ti ú-^ril²(-)^x¹ [x x x x x (x)]
- 5’

^dDa-gan muš-na-mir uk-li muš-t[e²-x x (x)]
- 6’

tu-tar ĥab-tam šal-la a-na UN.MEŠ-[šu]
- 7’

ana-ku NENNI A NENNI al-si-ku-nu-ši
- 8’

ši-ma-a qa-ba-a-a
- 9’

MUL ša as-su-u ana SIG₅-tì DU-ka

- 10’

KA.INIM.MA ŠU.ÍL.LÁ MUL.MEŠ DÙ.A.BI
- 11’

lu ina KÉŠ lu ina NÍG.NA DÙ-[uš]

- o. Rd.

1

[D]UB ^mAš-šur–GAR–MU A ^mŠu-ma-a ^{lú}ŠAB.TUR TU[R]
- 2

[š]a a-na ^{d+}AG EN kul-lat EN-šú tak-l[u]
- 3

NIR.GÁL.ZU NU ^rTÉŠ¹

Übersetzung:

- Vs.

1

Beschwörung: Sie ist herrlich, sie ist herrlich, sie ist sehr groß, [sie ist sehr groß (...)!]
- 2

Mit Schreckensglanz ist sie geschmückt, sie ist voll *ehr*[*furchterregender Pracht*].
- 3

Die Tochter Sîns ist mit Liebreiz reichlich ausgestattet, sie ist voll *strahlender Helligkeit*.
- 4

Tochter Sîns, reichlich ausgestattet sind deine Reinigungsriten.
- 5

Tochter Sîns, hoch erhoben sind deine Kultordnungen.
- 6

Tochter Sîns, auf meinen Rechtsstreit gib acht, damit ich durch deine Rechtssprechung
- 7

gerechtemaßen gedeihen
- 8

(und damit) meinem Rechtsstreit Gerechtigkeit zut[eil] werden möge.
- 9

Tochter Sîns, i[ch] bin müde.
- 10

Tochter Sîns, i[ch] bin sehr müde.
- 11

[T]ochter Sîns, ich bin krank, Tochter Sîns [ich bin] *be*[*trübt*].
- 12

[Tochter] Sîns, [ich bin] bekümmert.
- 13

[Tochter] Sîns, [ich bin] ruhe[los].
- 14

[Tochter Sî]ns, ich bin verängstigt, Tochter [Sîns ...]
- 15

[Tochter Sîns], ... [...]
- (abgebrochen)

Keine Lücke, sondern vermutlich Überschneidung um 1-2 Zeilen.

- 1’

[Toch]ter [Sîns, ...]
- 2’

[Toch]ter Sîns [...]
- 3’

[Toch]t[er] Sîns, *zu/für* ... [...]
- 4’

A[sall]uĥi, der Beschwörer der [*großen*] G[ötter ...],
- 5’

[(leer²)] (leer) möge ... [...],
- 6’

möge (mir) [*als*] mein [*Sch*]icksal *schenk*[*en* ...].
- 7’

[Den] guten [Hä]nden [*meines*] G[ottes möge ich anvertraut werden].
- 8’

[...] ... [...] ... [...].
- 9’

[...] ... Tochter Sîns [...].
- 10’

[Ich bin] ^r(PN)¹, der Sohn seines Gottes ... [...].
- 11’

[(...)] ... Tochter Sîns ... [(...)]

12’ [He]xer und Hex[e]
13’ [...] ... ihre Augen ... [...]
14’ [...] ... [...]
(abgebrochen)

Lücke von 0 bis maximal 4 Zeilen

Rs. a [... , mit Öl]
1 [haben sie] mich [gesalbt], [sie haben mich] angegriff[en],
2 sie haben mich [über]wältigt. [Ihre] He[xereien],
3 [ih]re [Zaubereien], ihre magischen Handlungen (und) [ihre] hassstiftenden [Manipulationen]
4 [*mögen zerst*]reut [werden]. (Die) Tochter [Sîns]
5 [Die Toch]ter Sîns ist wahrhaftig meine Hilfe []
6 [(Die) Toch]ter Sîns []
7 [(Die) Toch]ter Sîns ... []
8 [(Die) Toch]ter Sîns []
9 [...] ... zu den Hexe[reien]]
10 [*Ištar*], Herrin der Länd[er]]
11 [(Die) Toch]ter Sîns []
(abgebrochen)

Kleine Lücke

1’ Beschwörung: Ihr Stern[e ... Anu (und)]
2’ Enlil haben euch erschaffen ... [...].
3’ Nudimmud hat am Himmel [*euern*] *Stando*[rt festgelegt].
4’ Zuverlässige Zeichnungen ... [...]
5’ Dagan, der das Dunkel erhellt, der ... [...],
6’ du bringst den Ausgeplünderten, Verschleppten zurück zu [seinen] Leuten.
7’ Ich, N. N., Sohn von N. N., rufe euch an:
8’ Hört, was ich sage!
9’ Der Stern, den ich anrief, möge herbeikommen, um Gutes zu bewirken (wörtlich: möge zum Guten herbeikommen)!
10’ Wortlaut der Beschwörung mit Handerhebung an alle Sterne.
11’ Entweder mit einem Ritualarrangement oder mit einem Räuchergefäß führst du (sie) [aus].

o. Rd. 1 [Tont]afel des Aššur–šākin–šumi, Sohn des Šumāja, des jung[en] Lehrlings,
2 [de]r auf Nabû, den Herrn der Gesamtheit, seinen Herrn, vertr[aut].
3 Wer dir vertraut, wird nicht zuschanden werden.

Bemerkungen:

- Vs. 1 Evtl. ist in der Lücke am Ende der Zeile noch der Name Ištars zu ergänzen.
2 Die Ergänzung folgt E. Ebeling, AGH, 152.
3 Die Lesung von *nam-ṛri²-ir²-ru²*¹ am Ende der Zeile folgt der Kollation von D. Schwemer in T. Abusch und D. Schwemer, CMAwR 1, pl. 133, Nr. 64, vgl. auch ebd., 327, Text 8.6, 2: 3.
7 E. Ebeling, AGH, 152, las das letzte Wort als *lib-šá*[. Doch bereits R. Borger, AfO 18 (1957-1958), 140a, bemerkte, dass stattdessen *lul-li[k]* zu lesen sei. Eine Kollation anhand der Fotos AP 4149 und K 534 bestätigt diese Lesung.
8 E. Ebeling, AGH, 152, las das letzte Wort dieser Zeile entsprechend der Kopie LKA 58 *li-ta[b-ši (?)*]. Tatsächlich ist jedoch *li-ṛiz¹-[ziz]* zu lesen, siehe T. Abusch und D. Schwemer, CMAwR 1, pl. 133, Nr. 65, und ebd., 327 und 334.
15 Für die in dieser Zeile noch erhaltenen Zeichenspuren siehe die Kollation von D. Schwemer in T. Abusch und D. Schwemer, CMAwR 1, pl. 133, Nr. 66.
7’ Für den Ergänzungsvorschlag für diese Zeile danke ich herzlich D. Schwemer. Weitere Belege für entsprechende Formulierungen finden sich in CAD P, 115b und 119b.
10’ Vor *mār ilīšu* steht möglicherweise *anāku* und Personenname, siehe W. R. Mayer, UFBG, 50f. Im Duplikat K 6996: Vs. II 3’ (siehe T. Abusch und D. Schwemer, CMAwR 1, 328, Text 8.6, 2: 16’ [Ms. B₃]) steht an dieser Stelle: *ana-ku* NENNI A NENNI [...], „ich, N. N., Sohn von N. N., [...]“.
Rs. 2ff. Es ist zu vermuten, dass in Rs. 2-4 ein zusammenhängender Satz vorliegt: U[Š₁₁-š*u-nu*] [UŠ₁₁-š]u-nu UŠ₁₁-š*u-nu* ḪUL.[GIG-š*u-nu*] [*li-sa-p*]i²-iḫ-ma, „[Ihre] He[xereien], [ih]re [Zaubereien], ihre magischen Handlungen (und)

- [ihre] hassstiftenden [Manipulationen] [mögen zerst]reut [werden]“. Problematisch an dieser Deutung ist allerdings, dass [li-sa-p]i²-ih-ma eine Verbalform im Singular ist. Nach der voranstehenden Aufzählung wäre eine Verbalform im Plural (*lissapihū*) zu erwarten.
- 5 Für den Lesungsvorschlag ¹lu tuk-li¹ danke ich herzlich D. Schwemer.
- 1’ Für die Ergänzung von ^dAnu am Ende der Zeile, vgl. R. Caplice, OrNS 36 (1967), 284 und Tf. LX, Rm 510: 8’: [ÉN at-tu-nu MU]L.MEŠ gaš-ru-tu šá ^dA-nu u ^dEn-lil i[b-nûkunûši], „[Beschwörung: Ihr seid die] mächtigen [Ster]ne, die Anu und Enlil ge[schaffen haben]“. Siehe auch R. D. Biggs, ŠÀ.ZI.GA, 74, KAR 69: 8f.: [a]t-tu-nu MUL.MEŠ šá še-re-ti / [AN] ^dEn-lil ib-nu-ku-nu-[ši], „[I]hr seid die Sterne der Morgenstunden. [Anu] (und) Enlil haben euc[h] geschaffen“, und die Duplikate dazu, angegeben bei R. D. Biggs, ebd., 75, Kommentar zu Z. 8f.
- 3’ Die Ergänzung folgt E. Ebeling, AGH, 152.
- 4’ E. Ebeling, AGH, 152, las diese Zeile: „nap(!)-ḫar(!)(meš) ki-na-a-ti ú-taq-[qa-a““. Zu nap(!)-ḫar(!)(meš) merkte er an: „So, aber wohl Fehler für MUL = *kakkabāni*.“ Er übersetzte: „ihr Sterne(!), achtet auf das Rechte, [.“ Das erste Zeichen dieser Zeile ist allerdings den Fotos AP 4149 und K 533 zufolge gegen E. Ebeling, AGH, 152, und LKA 58 nicht NAB, sondern eindeutig GIŠ. Das erste Wort dieser Zeile lautet also *uṣurāti*(GIŠ.ḪUR.MEŠ) zu *uṣurtu*, „Zeichnung, Planung“. Das vorletzte erhaltene Zeichen der Zeile ist gemäß den Fotos, die mir D. Schwemer freundlicherweise zur Verfügung stellte, nicht wie von E. Ebeling angenommen TAG, sondern wahrscheinlich IL. In ú-il-... könnte eine Form von u²iltu, „Bindung; Zahlungsverpflichtung“, bzw. e²ēlu, „binden“, vorliegen.
- 5’ E. Ebeling kopierte und las in LKA 58 bzw. in AGH, 152, am Anfang dieser Zeile: „ana(?) (d)da-gan“. Die Zeile beginnt jedoch, wie auf den Fotos AP 4149 und K 533 zu sehen, mit ^dDa-gan; ein Zeichen ana ist nicht vorhanden. Am Ende der Zeile ergänzte E. Ebeling, AGH, 152: *muš-[taḫ-li ik-li-ti]*. Diese Ergänzung trifft nicht zu, da auf den Fotos nach MUŠ noch deutlich der Beginn einer ŠE-Gruppe zu sehen ist, die das Zeichen TAḪ ausschließt, stattdessen aber den Beginn von TE bilden könnte. Vielleicht ist *muš-t[e-šir ...]* zu ergänzen, „der ... recht leitet“?
- o. Rd. 1ff. Der Kolophon ist erst kürzlich durch eine Kollation von A 173 durch D. Schwemer bekannt geworden, siehe seine Kopie in T. Abusch und D. Schwemer, CMAwR 1, pl. 133, Nr. 67. E. Ebeling war das Vorhandensein des Kolophons nicht bekannt, da ihm für seine Kopie LKA 58 nur Fotos von Vorder- und Rückseite der Tafel zur Verfügung standen.

29) VAT 11996 (Kopie: S. 170)

Handerhebungsgebet mit Ritualanweisung

Fundnummer: – ; Fundort: – ; Archivzugehörigkeit: –
Beschreibung: Braunes Fragment vom linken Rand einer wohl einkolumnigen Tontafel (Maße: 42 × 45 × 17 mm). Auf einer Seite sind Reste von 6 Zeilen erhalten. Die andere Seite ist weggebrochen.
Datierung: neuassyrisch
Ältere Kopie, Bearbeitung: –

Transliteration:

- 1’ [ilū ša šamē u erṣeti oder: ilū ša kišṣati li]k-r[u-bu-ka/-ki ilū rabātu libbaka/-ki liṭibbū]
2’ [^dAnu ^dEnlil] u ^dÉ¹-[a lišarbû bēlūtka/-ki oder: zikirka/-ki]
-
- 3’ [KA.INIM.MA] ŠU.Í[L.LÁ^dKÁM]
-
- 4’ [DÙ.DÙ.BI x (x)] x ÛR SAR ‘A’[(.MEŠ) KÙ(.MEŠ) SUD (...)]
5’ [x x x (x x)] ‘ina IGI’ GAR-an x [
6’ [x x x (x x)] x [
(abgebrochen)

Übersetzung:

- 1’ [Die Götter von Himmel und Erde oder: Die Götter des Alls mögen dich s]egn[en! Die großen Götter mögen dein Herz erfreuen]!
2’ [Anu, Enlil] und E[a mögen deine Herrschaft oder: deinen Namen groß machen]!
-
- 3’ [Wortlaut der Beschwörung] mit Handerhe[bung an]
-
- 4’ [Das zugehörige Ritual: ...] ... das Dach fegst du, [reines] Wasser [versprengst du (...)]
5’ [...] stellst du davor auf ... [
6’ [...] ... [
(abgebrochen)

Bemerkungen:

1’f. Für Gebete mit einem ähnlichen Schluss siehe W. R. Mayer, UFBG, 336f. Die Rekonstruktion der beiden Zeilen orientiert sich insbesondere an E. Ebeling, AGH, 54: 5-7 (Nabû 6, Textvertreter B) und W. R. Mayer, UFBG 520: 2f. (Šamaš 5, Textvertreter B).

30) VAT 14234 (Kopie: S. 170)

šigû-Gebet

Fundnummer: – ; Fundort: – ; Archivzugehörigkeit: –
Beschreibung: Rötlich-braunes Fragment von der linken oberen Ecke einer wohl einkolumnigen Tontafel (Maße: 23 × 35 × 16 mm). Auf der Vs. sind Reste von 3, auf der Rs. von 2 Zeilen erhalten. Das Fragment gehört möglicherweise zu derselben Tontafel wie VAT 13712 = LKA 291 (siehe W. R. Mayer, UFBG, 379, Assur 1; M.-J. Seux, Fs. Cazelles, AOAT 212, 433f.), allerdings ohne direkten Anschluss, denn VAT 13712 stammt aus der Mitte der Tafel (Dicke 22 mm).
Datierung: neuassyrisch
Ältere Kopie, Bearbeitung: –

Transliteration:

Vs.	1	ʾšī ¹ -gu-ú be-li ʾu ^ʾ ? [be-el-ti?	]
	2	e-gi aḥ-[ti ešēṭ (ù) ugallil (...)]	
	3	a-ʾna dingir ¹ [	
		(abgebrochen)	
Rs.	1’	ʾA ^{m1} (x) x x [	]
	2’	ʾšá É AN.ŠÁR ¹ [	
		(Rand)	

Übersetzung:

Vs.	1	Šigû, mein Herr und [meine Herrin!	]
	2	Ich war nachlässig, ich war säu[mig, ich habe Missachtung gezeigt (und) ich habe gefrevelt (...)]	
	3	gegenüber ... [	
		(abgebrochen)	
Rs.	1’	Sohn von ... [	]
	2’	des Aššur-Tempels [	
		(Rand)	

Bemerkungen:

- Vs. 1 Zu šigû-Gebeten siehe W. R. Mayer, UFBG, 15 und 111-113; M.-J. Seux, Fs. Cazelles, AOAT 212, 419-438; K. van der Toorn, Sind and Sanction, 117-154; A. Fadhil und M. Hilgert, Fs. A. Westenholz, PIHANS 118, 95 Anm. 9. In den Gebeten, die mit dem Ausruf šigû beginnen, steht diesem in der Regel das Zeichen ÉN voran, welches hier fehlt. Welche Gottheiten mit bēlī, „mein Herr“, und evtl. [bēlīt], „[meine Herrin]“, konkret gemeint sind, geht aus VAT 14234 nicht hervor. Falls das Fragment, wie eingangs vermutet, zu derselben Tontafel gehören sollte wie LKA 291 (= VAT 13712), könnten unter Umständen der persönliche Schutzgott und die persönliche Schutzgöttin angesprochen sein, so nach Auffassung von Seux, AOAT 212, 433, zu LKA 29 1, 1.S. = Vs.!. W. R. Mayer, UFBG, 379, „Assur 1“, hingegen ordnete LKA 29 1 Aššur und Mullissu zu.
- 2f. Die Sequenz dieser beiden Zeilen findet sich viermal wiederholt in einem šigû-Gebet an Marduk („Marduk 28“, siehe A. Fadhil und M. Hilgert, Fs. A. Westenholz, PIHANS 118, 97f.: 20-25; W. R. Mayer, UFBG, 467 Anm. zu Z. 20). Auf die Aussage ēgi aḥti ešēṭ (u^ʾ?) ugallil ana ..., „Ich war nachlässig, ich war säumig, ich habe Missachtung gezeigt (und?) ich habe gefrevelt gegenüber ...“, folgt dort jeweils der Ausruf šigû ^dMarduk. Als Autoritäten, gegen die der Beter gefrevelt hat, sind genannt: „deine (= Marduks) große Göttlichkeit“ (a-na i-lu-ti-ka ra-bi-ti), „die großen Götter“ (ana DINGIR.MEŠ GAL.MEŠ), „Marduk und Zarpānītu“ (ana ^dAMAR.UTU ^u ^dZar-pa-ni-tu₄) sowie „Šamaš(?), mein Vater“ (ana ^dUTU^ʾ a-bi-ia). Entsprechend wird wohl auch im vorliegenden Text in Vs. 3 zu ergänzen sein.
- Rs. 1’f. Diese beiden Zeilen enthalten die Reste eines Kolophons.

Gebete an einzelne Gottheiten (Texte Nr. 31-33)

31) VAT 10438 (Kopie: S. 171)

Gebet an Ninurta

Fundnummer: – ; Fundort: – ; Archivzugehörigkeit: –
Beschreibung: Braunes Fragment aus der Mitte einer wohl einkolumnigen Tontafel (Maße: 49 × 60 × 24 mm). Auf der Vs. sind Reste von 10 Zeilen, auf der Rs. von 11 Zeilen erhalten. Der Tafelrand ist nicht erhalten, allerdings fehlt bis zum unteren Rand nur sehr wenig.
Datierung: mittellassyrisch
Ältere Kopie, Bearbeitung: –

Transliteration:

Vs. 1' [m]a²-ᵀlu-ú¹ x []
2' [] x x ma-lu-ú ᵀhur¹-[ba-šu²]
3' [SAG²].KAL DUMU ᵀBAD ga-aš-[ru²]
4' [] x-su (leer) ṣi-r[u²]
5' [i]na² DINGIR.MEŠ GAL.MEŠ dagal [x (x)]
6' [] (x) x ᵀBAD gi-mir-ta da x [x]
7' [] ᵀqa¹-tuk-ka r[i² x (x)]
8' [] x-a tuš-te-[(eš-)šer²]
9' [] ᵀta-ša-bat¹ a-na ᵀBA[D² x (x)]
10' [] ᵀqu¹² [x (x)]
(abgebrochen; es fehlt vermutlich nur eine Zeile bis zum unteren Rand)

(es fehlt höchstens eine Zeile am Anfang der Rs.)
Rs. 1' [] x []
2' [lu utukku lem-nu lu a-l]u-ú lem-nu l[u eṭemmu lemnu]
3' [lu gallû lem-nu lu] DINGIR lem-nu lu MAŠ[KIM lemnu]
4' [lu] ᵀlu¹ mu-kil SAG [lemutti]
5' [ana ša-g]a-ši-ia ᵀGUB¹.[GUB-zu]
6' [] x (leer) ᵀigi¹ [x (x x)]
7' [] ᵀi²(-)re²¹-qa-a (leer) ᵀa²-lak²¹-[x x (x)]
8' [imitta ḫi-in-ṣ]a šu-me-e ú-ṭaḫ-[ḫ]a-[ak-ku²]
9' [ú-ma-aṣ-ṣ]i TÚG Ḫ[UŠ].ᵀA¹ ina KI.T[A-ka]
10' [ṣi²]-ᵀme¹² qa-bu-['a/ia²]
11' [] x ᵀan¹ [x x]
(abgebrochen)

Übersetzung:

Vs. 1' [... v]oll ... [...].
2' [...] ... voll Sch[auder].
3' [... Er]ster, stark[er] Sohn Enlils,
4' [...] ... erha[bener]
5' [... un]ter den großen Göttern ... [...]
6' [...] die ... Enlils allesamt ... [...]
7' [...] in deiner Hand ... [...]
8' [...] ... lässt du Gerechtigkeit wider[fahren].
9' [...] ergreifst du, zu En[lil ...]
10' [...] ... [...]
(abgebrochen; es fehlt vermutlich nur eine Zeile bis zum unteren Rand)

(abgebrochen; es fehlt höchstens eine Zeile am Anfang der Rs.)
Rs. 1' [...] ... [...]
2' [sei es ein böser utukku-Dämon, ein] böser [a]l-ú-Dämon, ein [böser Totengeist],
3' [ein böser gallû-Dämon, ein] böser Gott, ein [böser] Lau[erer],
4' [ein ...], ein Dämon, der [Unheil] verursacht,
5' [... , die, um] mich [zu ermor]den, [immer wieder] herbeitre[ten],
6' [...] ... (leer) ... [...]

- 7' [...] *sie (f. Pl.) entfernen sich.* (leer) *Den We[g (...)]*
 8' [Das Schulterfleisch, das Fettgewe]be und das Bratfleisch bringe ich [*dir*] dar.
 9' Ein r[ot]es Gewand [habe ich] unt[er dir ausgebreit]et.
 10' [*erh]öre [meine] Rede!*
 11' [... [...]
 (abgebrochen)

Bemerkungen:

In der Schachtel, in der das Fragment VAT 10438 im Vorderasiatischen Museum aufbewahrt wird, befindet sich eine Notiz mit der Handschrift von F. Köcher: „zu: 10420 VAT od. 10784“. Tatsächlich ähneln sich VAT 10438, VAT 10420 und VAT 10778 + VAT 10784 + VAT 11127 (+) VAT 10930 auffallend hinsichtlich Schriftduktus und Tafelformat, und die Vermutung liegt nahe, dass sie von demselben Schreiber geschrieben wurden. Eine Zugehörigkeit von VAT 10438 zu VAT 10420 oder VAT 10778 + VAT 10784 + VAT 11127 (+) VAT 10930 ist jedoch unwahrscheinlich: VAT 10420 (= LKA 26) unterscheidet sich inhaltlich von VAT 10438, denn dieses Fragment enthält diĝir-ša-dib-ba-Gebete, vgl. W. G. Lambert, JNES 33, 272ff., Ms. L.

Die Fragmente VAT 10778 + VAT 10784 + VAT 11127 (+) VAT 10930 (= unpub. + KAR 297 + KAR 256 + KAR 127) enthalten zwei Handerhebungsgebete an Ninurta und passen daher inhaltlich sehr gut zu VAT 10438; für eine Bearbeitung der Tafelvorderseite siehe W. R. Mayer, OrNS 59 (1990), 469-474. Allerdings ist mit dem Fragment VAT 10930, welches die Ritualbeschreibung zu dem Handerhebungsgebet „Ninurta 4“ enthält, der untere Rand der Tafel fast erreicht: Vor dem Bruch am Ende der Vorderseite von VAT 10930 ist die Rundung zum unteren Rand deutlich zu erkennen. Da VAT 10438 ebenso wie VAT 10930 ein Fragment vom unteren Rand einer Tontafel ist, aber anders als VAT 10930 keine Ritualbeschreibung, sondern Gebetstext enthält, ist eine Zugehörigkeit von VAT 10438 zu VAT 10778 + VAT 10784 + VAT 11127 (+) VAT 10930 auszuschließen.

- Vs. 1'ff. Der Text der Vorderseite von VAT 10438 klingt stark an den Beginn des Handerhebungsgebets „Ninurta 1“ an (siehe E. Ebeling, AGH, 24: 11-21; W. R. Mayer, UFBG, 404), ohne ein Duplikat dazu zu bilden. Für die Übereinstimmungen im Einzelnen siehe die folgenden Bemerkungen.
- 2' Vgl. E. Ebeling, AGH, 24: 13 (Handerhebungsgebet „Ninurta 1“): *ša pu-luḫ-tam lit-bu-šú ma-lu-u ḫur-ba-šú*, „der mit Furchtbarkeit bekleidet (und) voll Schauder ist“.
- 3' Das Logogramm ^dBAD kann sowohl für Enlil als auch für Ea stehen (siehe R. Borger, MesZL, 271). Angesichts der eingangs erwähnten Ähnlichkeit des vorliegenden Textes mit dem Handerhebungsgebet „Ninurta 1“, wird ^dBAD hier als Enlil verstanden. Es ist aber auch nicht völlig auszuschließen, dass sich das Gebet an Marduk richtet und mit ^dBAD der Gott Ea gemeint ist.
- 5' Vgl. E. Ebeling, AGH, 24: 15 (Handerhebungsgebet „Ninurta 1“): *šu-pu-u man-za-za ina DINGIR.MEŠ GAL.MEŠ*, „der herrlich ist hinsichtlich seiner Stellung unter den großen Göttern“.
- 6' Hier könnte vielleicht eine ähnliche Formulierung vorliegen wie in der Prismeninschrift Tiglatpileasars I. (siehe RIMA 2, A.0.87.1), I 32-34: UN.MEŠ *ba-ʾu-lat* ^dEn-lil *ul-taš-pi-ru gi-mir-ta*, „(Tiglatpileasar ...), der die Leute, die Untertanen Enlils allesamt regierte“. Für die Verwendung von *gimirtu* als Apposition siehe auch CAD G, 76a.
- 6'f. Vgl. E. Ebeling, AGH, 24: 17f. (Handerhebungsgebet „Ninurta 1“): *id-din-ka-ma* ^dEn-lil AD-ka / *te-ret kul-lat* DINGIR.MEŠ *qa-tuk-ka tam-ḫat*, „Es gab dir Enlil, dein Vater, die Weisungen aller Götter, und du hältst sie in deiner Hand.“
- 8' Vgl. E. Ebeling, AGH, 24: 20 (Handerhebungsgebet „Ninurta 1“): *tuš-te-šer la šu-šu-ru i*(Var. *e*)-*ka-a e-ku-ti*, „Du lässt Gerechtigkeit widerfahren dem Erfolglosen, dem verwaisten Jungen und dem verwaisten Mädchen.“ Zu *ešēru* Št in der Bedeutung „Gerechtigkeit widerfahren lassen“ siehe CAD E, 361f., *ešēru* 12 c 3'.
- 9' Vgl. E. Ebeling, AGH, 24: 21 (Handerhebungsgebet „Ninurta 1“): *ta-ṣab-bat ŠU en-ši*, „Du nimmst den Schwachen bei der Hand“.
- Rs. 2'f. Die Ergänzungen stützen sich auf Belege, in denen die sechs in diesen beiden Zeilen genannten Dämonen in derselben Reihenfolge aufgeführt sind, siehe z. B. G. Meier, Maqlû, 14: II 52f.; G. Meier, AfO 14 (1941-1944), 144: 81f. (dort allerdings *utukku* an dritter und *eṭemmu* an erster Stelle); W. Farber, BID, 131: 75f.; J. Scurlock, AMD 3, 504: Rs. 3f. Für derartige Aufzählungen von Dämonen in Gebeten vgl. auch W. R. Mayer, UFBG, 85.
- 5' Vgl. z. B. G. Meier, AfO 14 (1941-1944), 144: 85: (Dämonen) *ša ina É NENNI A NENNI ana ḫa-ba-li-šú* GUB.BA *ana ša-ga-ši-šú* GUB.BA, „(Dämonen), die in das Haus von N. N., Sohn von N. N., treten, um ihm Gewalt anzutun, um ihn zu ermorden“ (Beschwörung an Lugalgirra in der zweiten Tafel von *bīt mēseri*). Siehe auch W. Farber, BID, 131: 79: (Dämonen) *ša ina SU-MU UZU.MEŠ-MU SA.[MEŠ-MU] a-na na-kas ZI-MU* GUB.GUB-zu, „(Dämonen), die immer wieder in meinen Körper, mein Fleisch, [meine] Muskel[n] und Sehne[n] treten, um mein Leben abzuschneiden“, ähnlich W. R. Mayer, OrNS 59 (1990), 471: 24.
- 8' Für die Ergänzung am Anfang der Zeile siehe CAD I/J, 126, *imittu* C b 2', und z. B. auch hier Text Nr. 10: I 6'.
- 9' Diese Zeile lässt sich ergänzen nach W. R. Mayer, UFBG, 154: Marduk 5: 47. Von der Darbringung eines roten Gewandes ist auch in anderen Gebeten die Rede, siehe W. R. Mayer, UFBG, 154f.: Ea-Šamaš-Marduk 1b und Gilgameš 1.
- 10' Zu erwarten wäre *qa-ba-a-a*. Da aber zumindest altbabylonisch auch eine Form *qabûša* bezeugt ist (siehe CAD Q, 19), ist hier vielleicht *qabû'a* oder *qabûja* möglich? Lesung und Ergänzung dieser Zeile bleiben allerdings sehr unsicher.

32) VAT 9789 (Kopie: S. 172)

Gebet an Gula

Fundnummer: – ; Fundort: – ; Archivzugehörigkeit: –
Beschreibung: Hellbraunes Fragment aus der Mitte einer wohl einkolumnigen Tontafel (Maße: 50 × 47 × 22 mm). Auf einer Seite sind Reste von 10 Zeilen erhalten. Die andere Seite ist weggebrochen.
Datierung: frühneuassyrisch
Ältere Kopie, Bearbeitung: –

Transliteration:

1'] x ú [
2'] x x (x) [
3'] x (x) [x x (x)] x ka [
4' m]ul[?] ^rte[?] x [x] x x [
5' -t]i[?] ^rAN[?]-e K[[?] 0[?]] šá GIM [
6' al[?]-si[?]]-ki-ma ina ŠÀ AN-^re[?] KÙ x [
7'] ^rki[?] gá NIN-^rti[?] ^dGu-l[a
8' -d]i kab-ta-^rti[?] ma-^hi-r[a[?]-at[?]
9'] x x ^ra[?] igi x (x) x [
10'] x x (x) [
(abgebrochen)

Übersetzung:

1'-4' (zu fragmentarisch für eine Übersetzung)
5'] ... des reinen Himmels, *die* wie [
6' *ich rufe*] dich *an* inmitten des reinen Himmels ... [
7'] ... meine Herrin Gul[a
8'] ... ehrwürdig bist du, die du [*Gebete*] anni[mmst
9'-10' (zu fragmentarisch für eine Übersetzung)
(abgebrochen)

Bemerkungen:

- 5' Vielleicht bezieht sich das Determinativpronomen *ša* hier auf die Göttin Gula.
6' Sollte die Ergänzung [*alsi*]*kīma* zutreffen, so liegt in dieser Form ein Koinzidenzfall vor, vgl. W. R. Mayer, UFBG, 202.
8' *kabṭāti* könnte zu analysieren sein als 2. Pers. f. Sg. Stativ zu *kabātu*, wie hier in der Übersetzung angenommen. Ebenso gut möglich ist es aber natürlich, *kabṭāti* als Adjektiv f. pl. zu verstehen. Welche der beiden Formen hier tatsächlich vorliegt, lässt sich aufgrund des fehlenden Kontexts nicht sicher entscheiden.
Für die Epitheta *māḫirat suppē/taslīti/unnīni*, „diejenige, die Gebete/Flehen annimmt“ siehe K. Tallqvist, Akkadische Götterepitheta, 127.

33) VAT 10401 (Kopie: S. 172)

Gebet an Marduk

Fundnummer: – ; Fundort: – ; Archivzugehörigkeit: –
Beschreibung: Braunes Fragment aus der Mitte einer vermutlich mehrkolumnigen Tontafel (Maße: 46 × 33 × 21 mm). Auf einer Seite sind Reste von 9 Zeilen erhalten. Die andere Seite ist weggebrochen.
Datierung: neuassyrisch, 7. Jh. v. Chr.
Ältere Kopie, Bearbeitung: –

Duplikate: 1'-9' // T. Oshima, Babylonian Prayers to Marduk, 216ff. (P 5: The Prayer to Marduk no. 2): Z. 14-22; siehe auch W. G. Lambert, AfO 19 (1959-1960), 62, im Einzelnen:
1'-4' // K 3459: Vs. I 14-17 (W. G. Lambert, AfO 19 [1959-1960], Tf. XXI)
1'-4' // Si 851: I 5'-8' (Geers Kopie)
1'-5' // VAT 10313: 7'-11' (unpub., als Duplikat identifiziert durch S. M. Maul)
1'-9' // K 6906+: Vs. I 14-22 (W. G. Lambert, AfO 19 [1959-1960], Tf. XVII)
1'-9' // BM 61649+: Vs. I 10'-18' (T. Oshima, Babylonian Prayers to Marduk, Pl. X)
4'-8' // BM 136878: 1'-4' (T. Oshima, Babylonian Prayers to Marduk, Pl. XIX)
4'-9' // K 17797: 1'-6' (T. Oshima, Babylonian Prayers to Marduk, Pl. IX)
5'-9' // BM 66558: 2'-5' (T. Oshima, Babylonian Prayers to Marduk, Pl. XVIII)
8'-9' // K 9917: Vs. I 21-22 (W. G. Lambert, AfO 19 [1959-1960], Tf. XIX)

Transliteration:

- 1' [mušallim ^dA-nun-na]-^ʿki¹ (leer) g[i-mir parakkī]
- 2' [pāqid kal bābī ša-pī]-ik piš-šá-tu ^ʿe¹-[lu šigarī]
- 3' [muṭaḥḥid šikari KU]RUN.^ʿNAM nap¹-tan z[i-bi šagigurē]
- 4' [mušēri kal dam²-q]a²-ti ^dA-nun-na-ki gi-m[ir binūt ^dEn(an)ki]
- 5' [adi ajjīti šīt ^dUTU-š]i la(über Rasur) il(über Rasur)-la-k[a ú-sa-tu-ka]
- 6' [dunqūka ṭaḥdūtu²] gi-mir(Text: GÚG)-šú-nu [i-te-ep-ru]
- 7' [^dMarduk ana šīt ^dUT]U-ši il-li-i[k² ú-sa-at-ka]
- 8' [ana ereb šamši i]k-šu-du-šú-^ʿnu¹ [dumqūka]
- 9' [ḥa-áš-šá-a ṭuḥdu x x] x ra ta x [(x) x na² gar nu]
- (abgebrochen)

Übersetzung:

- 1' [der die Anunna]ki (zu) a[llen Heiligtümern wohlbehalten geleitet],
- 2' [der alle Türen versorgt], Salböl [gie]ßt a[uf die Riegel],
- 3' [der Bier, F]einbier (und) ein Mahl aus [freiwilligen] Op[fergaben reichlich vorhanden sein lässt],
- 4' [der alle guten Din]ge (zu) den Anunnaki (und) al[len Geschöpfen En(an)kis sendet –]
- 5' [bei welchem Sonnenaufga]ng gelangt nicht [deine Hilfe (zu ihnen)]?
- 6' [Deine überreichlichen Wohltaten haben] sie alle [versorgt].
- 7' [Marduk, bei (jedem) Sonn]enaufgang gelang[te deine Hilfe (zu ihnen)].
- 8' [Bei (jedem) Sonnenuntergang er]reichte sie [dein Wohlwollen].
- 9' [... Überfluss ...] ... [...]
- (abgebrochen)

Bemerkungen:

W. G. Lambert waren für seine Bearbeitung dieses von ihm als „Prayer to Marduk, No. 2“ betitelten Textes in AfO 19 (1959-1960), 61ff., sechs Textvertreter bekannt. T. Oshima konnte für seine Neuedition des Textes auf 24 Textvertreter zurückgreifen, siehe T. Oshima, Babylonian Prayers to Marduk, 88f. Zwei davon stammen aus Aššur: Bei dem einen, KAR 321 = VAT 10174, handelt es sich um eine Schülertafel, die u. a. einen Auszug des vorliegenden Textes enthält. Der andere Textvertreter enthielt vermutlich das gesamte Gebet, ist aber nur fragmentarisch erhalten: Zu ihm gehören die Fragmente VAT 11152 (+) VAT 11170, publiziert als KAR 351 (+) KAR 344 und vgl. auch F. Köcher apud W. G. Lambert, AfO 19, Tf. XXIII, sowie das Fragment VAT 10313, das S. M. Maul identifizierte und S. Jakob demnächst in KAL vorlegen wird. Dieser Textvertreter weist allerdings keine Linierung zwischen den Doppelversen auf und hat zudem ein etwas anderes Schriftbild. Es ist daher ausgeschlossen, dass VAT 10401 zu derselben Tontafel gehört. Vielmehr liegt mit diesem Fragment ein neuer Textvertreter des Gebets aus Aššur vor.

S. Jakob gebührt mein Dank für eine vorläufige Bearbeitung von VAT 10313. T. Oshima danke ich für eine Vorabversion seiner Bearbeitung des gesamten Textes. Mithilfe der von ihm bearbeiteten und z. T. erstmals edierten Duplikate lassen sich die Zeilen von VAT 10401 weitgehend ergänzen.

- 1' T. Oshima, Babylonian Prayers to Marduk, 223: 14, liest zu Beginn der Zeile mu-šal-l[ik²]. Jedoch sprechen die von ihm ebd., Pl. X, BM 61649+: I 10' (Ms. H), kopierten Zeichenspuren m. E. eher für eine Lesung mu-šal-^ʿlim¹. Für šalāmu D in der Bedeutung „wohlbehalten hingeleiten“ bzw. „to bring safely, to deliver“ siehe CAD Š I, 222f., šalāmu 8d. Die Duplikate fügen vor gimir parakkī noch die Präposition ana ein.
- 4' In dem am besten erhaltenen Duplikat BM 61649+: I 13' beginnt die Zeile mit: mu-še-ru-ú (siehe T. Oshima, Babylonian Prayers to Marduk, 223: 17 und Pl. X: I 13'). Diese Form wird hier verstanden als Partizip Nom. Sg. m. im Status constructus von warū Š, „führen lassen, schicken“ (so auch T. Oshima, Babylonian Prayers to Marduk, 240f.: 17). Entsprechend wurde – den Regeln der Grammatik folgend – mušēri ergänzt. warū Š ist allerdings den Wörterbüchern zufolge bislang nur in Texten aus der altakkadischen, altassyrischen und altbabylonischen Zeit bezeugt, und zwar überwiegend mit Bezug auf Personen und Tiere, vgl. AHW 1473b und CAD A II, 315f. Dies lässt die Deutung fraglich erscheinen. Das Duplikat BM 61649+: I 13' fügt vor ^dAnunnaki noch die Präposition ana ein.
- 5' Das am besten erhaltene Duplikat BM 61649+: I 14' schreibt hier: a-di a-a-ú-tu s[i-it ^dUTU-ši l]a ^ʿil^ʿ-li-ku ú-sa-tu-[ka] (siehe T. Oshima, Babylonian Prayers to Marduk, 223: 18 und Pl. X: I 14'). Für adi in der Bedeutung „während“ siehe CAD A I, 118, adi 2b 2'. a-a-ú-tu sieht aus wie eine Form im Nom. m. Pl., kann sich aber gemäß seiner Stellung im Satz nur auf šīt šamši (Gen. f. Sg.) beziehen, vgl. GAG § 47c. Daher wurde hier ajjīti ergänzt.

- Anders als die Duplikate weist VAT 10401 mit *la il-la-k[a]* hier ein Präsens auf im Gegensatz zu Z. 7', wo mit *il-li-i[k²]* in Entsprechung zu den Duplikaten ein Präteritum vorliegt.
- 7'f. Es besteht die Möglichkeit, *ana šīt šamši* und *ana ereb šamši* nicht zeitlich, sondern räumlich aufzufassen: „in Richtung Sonnenaufgang“ bzw. „in Richtung Sonnenuntergang“. Mit Blick auf *adi ajjīti šīt šamši* in Z. 5' (siehe die Bemerkung zu dieser Zeile), wird aber eine zeitliche Deutung vorgezogen.
Die Zeichenspuren am Ende der Zeile lassen eine Lesung *il-li-k[a]*, wie sie *il-la-k[a]* in Z. 5' nahelegt, nicht zu. Wahrscheinlicher ist es, *il-li-i[k]* zu lesen und entsprechend einen Singular *usātka* zu ergänzen.
- 9' Im Duplikat BM 61649+: I 18' beginnt diese Zeile mit einem Wort *ḥa-áš-šá-a* (T. Oshima, Babylonian Prayers to Marduk, 224: 22 und Pl. X: I 18'). Wie dieses Wort zu deuten ist, bleibt mir unklar. Die von T. Oshima, Babylonian Prayers to Marduk, 256 zu Z. 22, vertretene Deutung: *ḥaššā*, 3. Pers. f. Pl. Stativ von *ḥašāšu*: „sie (f.) freuen sich“, erscheint mir nicht wahrscheinlich, da in den vorangehenden und in den folgenden Zeilen stets Marduk bzw. Marduks Güte im Singular Subjekt ist. Eher wäre in *ḥa-áš-šá-a* ein Nomen zu erwarten, das mit folgendem *tuḥdu* zu einer Aufzählung gehört. *ḥaššā*, „fünfzig“, erscheint im vorliegenden Kontext allerdings ebenfalls nicht sehr sinnvoll.

Gebete zur Einweihung eines Götterbildes in einem Mundwaschungsritual (Text Nr. 34)

34) VAT 13691 (±)VAT 14120 + VAT 14309 (Kopie: S. 173; Fotos: S. 196) Gebete zur Einweihung eines Götterbildes in einem Mundwaschungsritual

Fundnummern: Ass 17843 (VAT 13691), Ass 17721 dq (VAT 14120 + VAT 14309); Fundort: Stadtgebiet (VAT 13691), hD8I, Suchgraben, Haus des Beschwörungspriesters (VAT 14120); Archivzugehörigkeit: N 4 (sog. Haus des Beschwörungspriesters)

Beschreibung: VAT 13691 ist ein hellbraunes Fragment vom linken Rand einer einkolumnigen Tontafel (Maße: 56 × 41 × 21 mm). Es gehört zu derselben Tafel wie VAT 14120 + VAT 14309, ein braunes Fragment vom rechten Rand (Maße: 44 × 45 × 16 mm). Zwischen beiden Fragmenten bleibt eine kleine Lücke, doch dürfte die gesamte Breite der Tafel etwa ^m84 mm betragen haben. Auf der Vs. sind Reste von 13 Zeilen erhalten, auf der Rs. Reste von 11 Zeilen.

Datierung: neuassyrisch, 7. Jh. v. Chr.

Ältere Kopie, Bearbeitung: –

Duplikate:	Vs. 2'-3'	// C. B. F. Walker und M. Dick, SAALT 1, 116, STT 199: Vs. 34 (Tafel 1/2)
	Vs. 2'-3'	// C. B. F. Walker und M. Dick, SAALT 1, 159: 5a-6a (Tafel 4), im Einzelnen: // K 4860(+):Vs. I 1' // 81-2-4,441(+): Vs I 1' // BM 83023: Vs. I 9'-11' // CTN 4, 188: Vs. I 8'-9'
	Rs. 3'-4'	// C. B. F. Walker und M. Dick, SAALT 1, 50: 171-172 = K 8568: 17'-18' (Ritualtafel aus Ninive)
	Rs. 3'-4'	// C. B. F. Walker und M. Dick, SAALT 1, 147: 13-14 (Tafel 3), im Einzelnen: // Sm 290: Rs. IV 13'-14' // K 13461: Rs. IV 5'-6'
	Rs. 5'	// C. B. F. Walker und M. Dick, SAALT 1, 71, BM 45749: Vs. 11 (Ritualtafel aus Babylon)
	Rs. 5'-8'	// C. B. F. Walker und M. Dick, SAALT 1, 44: 88-91 (Ritualtafel aus Ninive), im Einzelnen: // K 6683: 3'-6' // K 6324+: Vs. II 1'
	Rs. 10'	// C. B. F. Walker und M. Dick, SAALT 1, 175: 20a (Tafel 4): // K 2445+: Rs. III 3' // Rm 249: Rs. III 14'
	Rs. 10'	// C. B. F. Walker und M. Dick, SAALT 1, 73, BM 45749: Rs. 59 (Ritualtafel aus Babylon)

Transliteration:

Vs.	1'	[x] x x [(x)] x x [x x x (x x x)]
	2'	ᵀgín me-en¹-tag g[ín gal-àm]
	3'	búlug me-ᵀen¹-tag [búlug maḥ-àm]
	4'	ᵀpa¹ ni an šú ᵀen¹ el an² liš² ta x [x x x x (x x x)]
	5'	eme ᵀḥul¹-ḡál (leer) ba[r-šè ḥé-em-ta-gub]

6’ ʾan^{1?} (x) [x] x x x x x []
7’ x [x x x x (x x)] ʾšeš¹ x []
8’ [] x ʾkin¹ []
9’ [] kur []
10’ [] x []
11’ [x x (x)] x.MEŠ x []
12’ [x x (x)] x ʾku a¹ x []
13’ [x x (x)] ʾa¹ x []
(abgebrochen)

Rs. 1’ [] x [x x x x (x)]
2’ ʾa-na KUR-ka¹-x [x (x) a-n]a pa-li-ḫi-k[a x x]
3’ i-na KUR tab-ba-nu-ʾú¹ nap-šir T[U₆.ÉN]

4’ ina ŠÀ GEŠTUG GÙB-šú [0] tu-la-aḫ-ʾḫaš¹
5’ ÉN ^dE-a ša [DU-k]a pi-šú LUḫ-ʾsi¹
6’ KI DINGIR.MEŠ ŠEŠ.[MEŠ-š]ú mu-nu-uš
7’ pa-a-šú ma-qa-ru š[a-aš-ša-ru š]á DUMU um-ma-ni
8’ mala iṭ-ḫu-šú (leer) [ina SU-šú] ta-bal

9’ ta-re-qam-ma x [x x (x)] x é g[ar²]
10’ ÉN ḡiri ki ba[l-a ki kù-ga ŠI]D²-n[u²]

11’ ʾLIBIR.RA.BI.GIM¹ A[B.SAR(-ma) BA.AN.È]
(abgebrochen)

Übersetzung:

Vs. 1’ [...] ... [...] ... [...]
2’ Die Axt, mit der er (der Gott Ninildu) dich berührt hat, [ist eine große] A[xt].
3’ Der Meißel, mit dem er dich berührt hat, [ist ein mächtiger Meißel].
4’ ... [...]
5’ Die [b]öse Zunge [möge zur] Sei[te treten]!

6’-13’ (zu fragmentarisch für eine Übersetzung)
(abgebrochen)

Rs. 1’ [...] ... [...].
2’ Für dein Land ... [... für] den, der di[ch] fürchtet, [...].
3’ Gegenüber dem Land, in dem du geschaffen wurdest, werde freundlich! Be[schwörungsformel].

4’ (Dies) flüsterst du in sein linkes Ohr.
5’ Beschwörung: Oh Ea, derjenige, der da [komm]t, dessen Mund ist gewaschen.
6’ Zu den Göttern, [seinen] Brüder[n], rechne ihn!
7’ Axt, Meißel (und) S[ä]ge d[er] Handwerker,
8’ soviel sich ihm (= dem neuen Götterbild) genähert haben, trage [mit seinem (= eines Opferschafs) Körper] fort!

9’ Du entfernst dich ... [...] ... [...].
10’ Beschwörung: Der Fuß, der über den Erdboden schrei[tet, (möge) über reinen Erdboden (schreiten)]!, *rezi*]tier[st du].

11’ Gemäß seiner älteren Vorlage abge[schrieben (und) kollationiert].
(abgebrochen)

Bemerkungen:

VAT 13691 (+) VAT 14120 + VAT 14309 enthält in Vs. 1’-5’ Reste einer sumerischen Beschwörung, die Übereinstimmungen mit den Beschwörungen an-na ní-bi-ta tu-ud-da bzw. è-a-zu-dè è-a-zu-dè aufweist. Der Text in Rs. 3’ ist parallel zum Ende der Beschwörung *ultu ūme annī šīmātīka ana ilūti limmanūma*. Rs. 5’-8’ enthält die Beschwörung ^d*Ea ša illaka pīšu mesi* (bisher bekannt als *ša illaka pīšu mesi*). Außerdem ist in Rs. 10’ das Incipit der Beschwörung ḡiri ki bal-a ki kù-ga ḫu-mu-ra-ab-bal-bal-e zitiert. All diese Beschwörungen sind aus der Ritualserie *mīs pī* bekannt (siehe die oben angegebenen Duplikate). Der Umstand, dass sich die Beschwörungen auf ganz verschiedenen Tafeln der Serie befinden (Tafeln 1-2 bzw. Tafel 4, Tafel 3, Ritualtafeln aus Ninive bzw. Babylon), macht es unmöglich, den in VAT 13691 (+) VAT 14120 + VAT 14309 erhaltenen Text einer bestimmten Tafel der Serie *mīs pī* zuzuweisen.

Es ist nicht auszuschließen, dass VAT 13691 (+) VAT 14120 + VAT 14309 zu derselben Tontafel gehört wie VAT 8010 = KAR 229 (siehe C. B. F. Walker und M. Dick, SAALT 1, 112-114 [Vs.], 117f.: 23'-42' [Rs. 1'-18']).

- Vs. 1' Obwohl sich Vs. 2'-3' mit C. B. F. Walker und M. Dick, SAALT 1, 116: 34 (*mīs pī* Tafeln 1-2) bzw. 159: 5a-6a (*mīs pī* Tafel 4) parallelisieren lassen, stimmen die Zeichenspuren in der vorliegenden Zeile nicht mit ebd.: 33 bzw. 4a überein.
- 2'f. Abgesehen von den oben aufgeführten Duplikaten zu diesen beiden Zeilen ist auch die folgende Textstelle aus der Beschwörung u₄ diġir dīm-ma alam sikil-la šu du₇-a vergleichbar: C. B. F. Walker und M. Dick, SAALT 1, 142: 83 = STT 200: Rs. 63f.: [ur]uduġin šu-tag-ga urudub[ulug] šu-tag-ga urudušum-gam-me ʿšu¹-[tag-ga] / *pa-áš il-pu-tu-šú* MIN MIN.
- 4' In den Duplikaten sowie in der zu Vs. 2'f. vermerkten vergleichbaren Textstelle folgt auf (^{urudu})gín = *pāšu*, „Beil, Axt“, und (^{urudu})búlug/bulug = *maqqāru*, „Meißel“, regelmäßig (^{urudu})šum-gam-me = *šaššāru*, „Säge“ (siehe C. B. F. Walker und M. Dick, SAALT 1, 116: 35, 159: 7a und 142: 83). Die Zeile Vs. 4' weicht davon ab und enthält vielleicht akkadischen Text: *pa-ni DINGIR-šú* EN ...?
- 13' Die folgende Lücke war sehr klein, da der untere Rand der Tafel bald folgte.
- Rs. 2'-4' Rs. 3' enthält vermutlich das Ende der Beschwörung *ultu ūme annī šīmātīka ana ilūti limmanūma*, die fragmentarisch in der Ritualtafel aus Ninive sowie in der 3. Tafel der Serie *mīs pī* überliefert ist (siehe C. B. F. Walker und M. Dick, SAALT 1, 50: 167-171 // 147: 8-13). Allerdings lässt sich Rs. 2' nicht mit dieser Beschwörung parallelisieren. In den Duplikaten steht an dieser Stelle: *a-na É-ka* [... *k*]u-ru-ub, „[S]egne deinen Tempel [...]!“, und in der Zeile davor: [*ana*] LUGAL *mu-de pi-ka ku-ru-ub*, „Segne [den] König, der deine Weisung kennt!“ Sowohl in der Ritualtafel aus Ninive als auch in der 3. Tafel der Serie *mīs pī* folgt unmittelbar auf die Beschwörung noch vor dem Strich die Anweisung: *ana libbi uznīšu tulahḫaš*. Im vorliegenden Text hingegen steht diese Ritualanweisung in Rs. 4' erst nach dem Strich.
- 5'-8' Diese Beschwörung ist in der aus Babylon überlieferten Ritualtafel mit dem Incipit *ša illaka pīšu mesi*, „Beschwörung: Derjenige, der da kommt, dessen Mund ist gewaschen.“, zitiert (siehe C. B. F. Walker und M. Dick, SAALT 1, 71: 11). Aus dem hier bearbeiteten Text geht allerdings hervor, dass das vollständige Incipit der Beschwörung lautet: ^d*Ea ša illaka pīšu mesi*, „Oh Ea, derjenige, der da kommt, dessen Mund ist gewaschen.“ Die Beschwörung beginnt also mit einer Anrufung Eas. Diese längere Form des Incipits ist eventuell auch in der Ritualtafel aus Ninive zu ergänzen, wo der Text der Beschwörung ausgeschrieben ist (siehe ebd., 44: 88-93).
- 6' Das Duplikat K 6683 bietet anstelle eines Imperativs den Prekativ *lim-ma-nu*, „(zu ...) möge er gerechnet werden“. Der Imperativ *mu-nu-šú*, „(zu ...) rechne ihn“, erscheint dort in der leicht abgewandelten Wiederholung der Zeile am Ende der Beschwörung. (siehe C. B. F. Walker und M. Dick, SAALT 1, 44: 89 und 93).
- 7' Das zweite Wort in dieser Zeile ist in den aus Ninive und Babylon überlieferten Ritualtafeln logografisch geschrieben: ^{urudu}BULUG. Dies wurde in der Edition von C. B. F. Walker und M. Dick als *pulukku*, „a nail“, gedeutet (siehe C. B. F. Walker und M. Dick, SAALT 1, 43: 78, 44: 90, 58: 78, 59: 90, 70: 8, 74: 8). Aus VAT 13691 (+) VAT 14120 + VAT 14309 geht jedoch hervor, dass hier *maqqāru*, „Meißel“, zu lesen ist. *maqqāru* kann logografisch sowohl mit ^{urudu}BÚLUG als auch mit ^{urudu}BULUG wiedergegeben werden (siehe R. Borger, MesZL, 247, und siehe auch C. B. F. Walker und M. Dick, SAALT 1, 159: 6a, wo ^{urudu}bulug in der akkadischen Übersetzung ebenfalls mit *ma-aq-qa-ru* wiedergegeben wird).
- 8' Im Text der Beschwörung auf der Ritualtafel aus Ninive folgt auf diese Zeile noch eine Wiederholung der beiden Anfangszeilen der Beschwörung mit leichter Variation (siehe C. B. F. Walker und M. Dick, SAALT, 44: 92f.): [...] DINGIR BI ^d*É-a KA-šú mé-si* / [...] KI] ŠEŠ.MEŠ-šú *mu-nu-šú*, „[...] dieser Gott, oh Ea, sein Mund ist gewaschen; [...] zu] seinen Brüdern zähle ihn!“
- 10' Der Text der hier nur mit dem Incipit angeführten Beschwörung ist auf der vierten Tafel der Serie *mīs pī* erhalten (siehe C. B. F. Walker und M. Dick, SAALT 1, 175-177: 20-30). Außerdem ist die Beschwörung ġiri ki bal-ʿa¹ k[i kù-ga] zusammen mit der Beschwörung e-sír-ʿra¹ ġen-a-ni-ta in der Ritualtafel aus Babylon zitiert (siehe ebd., 73: 59).

Fragmente mit Ritualanweisungen und Gebeten (Texte Nr. 35-41)

35)	VAT 10626 (Kopie: S. 174)	Ritualbeschreibung
	Fundnummer: – ; Fundort: – ; Archivzugehörigkeit: –	
	Beschreibung: Braunes Fragment aus der Mitte einer vermutlich mehrkolumnigen Tontafel (Maße: 61 × 47 × 27 mm). Auf einer Seite sind Reste von 12 Zeilen erhalten. Die andere Seite ist weggebrochen.	
	Datierung: mittellassyrisch	
	Ältere Kopie, Bearbeitung: –	

Transliteration:

1'		] x tu ki x [
2'	na ₄ PEŠ ₄ [?]]. ^r ANŠE ¹ ina GÚ- ^r šú ¹ [GAR- <i>an</i> [?]	
3'	ina Ī+GIŠ [?] Š]ÉŠ- <i>su-m</i> [a	
4'		]- <i>ar-te</i> A.ŠÀ [
5'		t]i [?] - <i>ba</i> (über Rasur)- <i>te</i> ŠÀ ^r ú ^{1?} [
6'		] ^r gi ^{1?} iš si gar ^r é ¹ [
7'		] x ħu ta me im x [
8'		] ^r ŠÀ ¹ URU ezen/sar ra x [
9'	p]a [?] BURU ₅ .ĤABRUD.DA ^{mušen} NI[TA [?]	
10'	ÉN] ^r 3 ^{1?} -šú <i>ana</i> UGU ŠID- <i>nu</i> [	
11'		] x <i>ina</i> [?] A.ŠÀ KÀŠ(-)BI x [
12'		] x- <i>ar-tu</i> ₄ x [

(abgebrochen)

Übersetzung:

1'		] ... [
2'		„ <i>Vulva-der</i>]- <i>Eselin</i> “- <i>Muschel</i> [<i>legst du</i>] an seinen Hals [
3'		<i>mit Öl</i> s]albst du ihn un[d
4'-8'	(unklar)	
9'		] ... <i>einen männ</i> [<i>lichen</i>] „Höhlenvogel“ [
10'		Die Beschwörung] rezitierst du [<i>dre</i>]imal darüber [
11'		] <i>auf dem</i> Feld <i>seinen/ihren</i> Urin ... [
12'		] ... [

(abgebrochen)

Bemerkungen:

- 4'-8'
- Es ist wahrscheinlich, dass diese Zeilen die Beschwörung enthalten, die gemäß der Ritualbeschreibung Z. 10' rezipiert werden soll. Lesung und Bedeutung der Zeilen bleiben mir aber weitgehend unklar.
- 6'
- Man könnte in dieser Zeile an eine Lesung [...] ^rGI[?] SAĤAR SI.GAR ^rÉ¹ [...] denken, „[...] ... Staub vom Riegel eines Hauses [...]“. Die Lesung bleibt jedoch unsicher, da unklar ist, in welchem inhaltlichen Kontext Zeile 6' steht.
- 9'
- Belege für *iššūr ħurri*, „Höhlenvogel“, finden sich insbesondere in Šaziga-Ritualen sowie in einem Namburbi-Ritual gegen Unheil, das von Vögeln angezeigt wird (siehe CAD I/J, 207f.). Der vorliegende Text findet allerdings weder in R. D. Biggs, ŠĀ.ZI.GA, noch in S. M. Maul, BaF 18, Zukunftsbewältigung, eine Parallele.

36) VAT 10271 (Kopie: S. 174-175)

Ritualbeschreibung

Fundnummer: – ; Fundort: – ; Archivzugehörigkeit: –
Beschreibung: Hellbraunes Fragment aus der Mitte einer Tontafel (Maße: 62 × 62 × 28 mm). Auf einer Seite (a) sind Reste von 13 Zeilen erhalten. Die Tafeloberfläche der anderen Seite (b) ist bis auf wenige erhaltene Zeichenspuren weggebrochen.
Datierung: spätmittelassyrisch oder frühneuassyrisch
Ältere Kopie, Bearbeitung: –

Transliteration:

Seite a	1'	] (x x) x [
	2'	] x <i>at-ti</i> ^r lu [?] [
	3'	] ^r ú ¹ - <i>ba-li</i> i ^r kar ¹ x [
	4'	] ^r ik ¹ - <i>ri-be</i> TI- <i>qé-ma</i> k[a
	5'	] x ÉN <i>ul ia-a</i> - ^r tu ¹ ÉN [^d ...
	6'	] x aš mu [?] ^r ku ^{1?} ta é [?] /ú [?] ri tu še x [
	7'	i]m [?] min sag ^r na ¹ GAR- <i>an</i> sag na <i>tu-š</i> [<i>e</i> [?] -
	8'	^d]u ^g BÁN A.MEŠ <i>la ta-kal-la ana</i> U[GU

9' x.ME]Š' (leer) la ʿta¹-[kaʿ²-la²
10'] ʿúKUR¹.KUR Ú.KUR.RA ʿšim¹GAM.M[A
11' ú]ʿGAMUN¹ úGAM[UN.GE₆
12' šim]ʿL¹ 13 ʿÚ¹.[ḪI.A
13' šimʿGI[G
(abgebrochen)

Seite b (zu fragmentarisch für eine Umschrift)

Übersetzung:

Seite a 1'] ... [
2'] ... du (f.) mögest [
3'] ich/er löschte aus ... [
4'] Gebete nimm an/nimmst du an und ... [
5'] ... Die Beschwörung ist nicht die meine; es ist die Beschwörung von [
6'] ... [
7'] ... legst du hin, ... lässt du [
8'] Ein sūtu-Gefäß mit Wasser sollst du nicht zurückhalten. Au[f
9'] ... (leer) sollst du nicht [zurückhalten
10'], atāʾišu-Pflanze, nīnū-Pflanze, šumlalū-Pflan[ze,
11'], Kümmel, [schwarzer] Küm[mel,
12' , Wach]older, 13 Pflanz[en
13' ka]nak[tu-Baum
(abgebrochen)

Seite b (zu fragmentarisch für eine Übersetzung)

Bemerkungen:

- Seite a 2' Wenn die erhaltenen Zeichen in dieser Zeile tatsächlich zu den Wörtern attī lū zu gruppieren sein sollten, dann wäre lū Teil eines stativischen Prekativs und danach also ein Stativ der 2. Pers. f. Sg. zu erwarten. Es ist aber auch möglich, dass die Zeichen anders zu gruppieren sind.
- 3' Wie in der vorangehenden Zeile ist auch hier die Frage nach der Gruppierung der Zeichen zu Wörtern nicht eindeutig zu beantworten. Es erscheint nicht unwahrscheinlich, dass mit dem ersten erhaltenen Zeichen Ú eine Verbalform beginnt. Entsprechend wird hier eine 1. oder 3. Sg. Präteritum von belū D, „auslöschen“, vermutet. Eine andere Gruppierung zusammen mit den nachfolgenden Zeichen I und KAR ist aber keineswegs ausgeschlossen.
- 5'f. Wahrscheinlich endet die Beschwörung mit Z. 5' und in Z. 6' beginnt die Ritualbeschreibung.
- 6' Wie die erhaltenen Zeichen dieser Zeile zu interpretieren sind, bleibt unklar. In den Zeichen TA Ú RI könnte man einen assyrischen Infinitiv von tāru D, „zurückbringen etc.“, im Genitiv vermuten, lies taʾʾuri (siehe CAD T, 262ff.), allerdings ist eine solche Form in einer Ritualbeschreibung nicht zu erwarten. Die letzten erhaltenen Zeichen, TU ŠE x [...], könnten den Anfang einer Verbalform der 2. Pers. Sg. von einem Verb im Š-Stamm bilden.
- 7' Schwierig sind die Zeichen SAG NA, die offenbar einen substantivischen Ausdruck bilden. Ob das Zeichen MIN vor dem ersten SAG NA als Zahl „zwei“ zu diesem gehört oder zu dem vorhergehenden Text, ist ungewiss. Für SAG NA kann man eine logografische oder eine syllabische Lesung in Erwägung ziehen. Logografisch könnte man rēš(SAG) amēli(NA), „Kopf des Menschen“, lesen. Allerdings würde man in einer Ritualbeschreibung erwarten, dass dies eher mit der Formulierung und Schreibung qaqqaḏ(SAG.DU) amēli(LÚ) zum Ausdruck gebracht worden wäre. Syllabisch gelesen kommen für SAG NA zwei Substantive infrage: Zum einen risnu, „Durchtränkung“ bzw. mit CAD R, 376, „bath water“, allerdings ist dieses Wort nicht häufig bezeugt und die meisten Belege entstammen lexikalischen Texten; zum anderen šaknu, „Statthalter“. Problematisch an letzterem Wort ist der Umstand, dass die Tätigkeit šakna šakānu, „einen Statthalter einsetzen“, Herrschern vorbehalten ist (siehe CAD Š I, 180ff.) und nicht zu einer Ritualanweisung passt. Wegen dieser Bedenken wird die Lesung der Zeichenfolge SAG NA offengelassen.

37) VAT 10984 (Kopie: S. 175) Ritualbeschreibung

Fundnummer: – ; Fundort: – ; Archivzugehörigkeit: –
Beschreibung: Braunes Fragment mit dem linken Teil einer möglicherweise querformatigen, einkolumnigen Tontafel (Maße: 74 × 35 × 22 mm). Auf der Rs. sind die Anfänge von 14 Zeilen erhalten. Die Vs. ist weggebrochen.
Datierung: frühneuassyrisch
Ältere Kopie, Bearbeitung: –

Transliteration:

Rs.	1	KÙ.BABBAR	<i>ip</i> -[<i>tí-ri-ia</i> (?)	]
	2	<i>mi-iḫ</i> -[...		]
	3	LÚ	<i>ša</i> [	]
	4	<i>lu-mu-u</i> [<i>n</i>		]
	5	<i>ša-a-šu</i> [		]
	6	<i>a-na-ku an-ḫ</i> [<i>u</i> [?] <i>šūnuḫu</i> [?] <i>aradka/-ki</i> [?] (...)]		]
	7	<i>mi-im-ma</i>	<i>ša x</i> [	]
	8	^r <i>an</i> ¹ -[<i>n</i>] <i>i</i> - ^r <i>a-am</i> ¹	D[UG ₄ .GA- <i>ma</i>	]
	9	<i>a-na</i> EDIN	<i>u</i> [<i>ṣ-ša</i> [?]	]
	10	^{kuš} <i>tu-ka</i> -[<i>na</i>		]
	11	<i>ki-a-am</i>	(leer) [(...)]	<i>iqabbi</i> [?]]
	12	<i>am-ḫur mi</i> -[<i>iḫ-ra</i> <i>limḫurūninni</i> [?] (...)]		]
	13	<i>a-na</i> EGIR- <i>šú</i>	[<i>lā</i> <i>ippallas</i> (...)]	]
	14	SILA	<i>iṣ-ba-t</i> [<i>u</i> <i>lā</i> <i>iṣabbat</i> (...)]	]

(leer; dann Rand)

Übersetzung:

Rs.	1	Das Silber für [<i>meine</i>] <i>Aus</i> [<i>lösung</i>	]
	2	... [	]
	3	Der Mann, der [	]
	4	Unhei[l von	]
	5	Ihm [	]
	6	Ich, [<i>dein</i>] <i>müd</i> [<i>er, sehr ermüdeter Diener</i> (...)]	]
	7	Alles, was ... [	]
	8	D[i]es spr[i]cht er und	]
	9	In die Steppe g[<i>eht er hinaus</i>	]
	10	Lederbeu[<i>tel</i>	]
	11	Folgendermaßen [	(...) <i>spricht er</i>]:
	12	„Ich nahm die ‚In[fektion‘ entgegen. <i>Sie mögen</i> (<i>sie nun</i>) <i>von mir entgegennehmen!</i> “ (...)].	
	13	Hinter sich [darf er nicht schauen! (...)].	
	14	Die Straße, die er (auf dem Hinweg) nah[m, darf er nicht (für den Rückweg) nehmen! (...)].	

(leer; dann Rand)

Bemerkungen:

- Rs. 1

Zur Erwähnung von Lösegeld in Gebeten siehe S. M. Maul, Zukunftsbewältigung, BaF 18, 66 mit Anm. 83. Das Lösegeld gab die von Unheil betroffene Person entweder den Göttern bzw. einer bestimmten Gottheit, häufig Šamaš, um Hilfe zu erlangen, oder aber der Unheilmacht selbst, damit diese fernbleiben sollte, siehe auch D. Schwemer, Abwehrzauber und Behexung, 219f.; S. M. Maul, in: H. F. J. Horstmanshoff und M. Stol (Hrsg.), Magic and Rationality, 88.
- 2

Falls hier, wie vermutlich in Rs. 1, noch von Opfergaben die Rede sein sollte, könnte man *mi-iḫ*-[*ḫa* ...], „*miḫ*[*hu*-Bier ...]“, ergänzen. Falls, wie spätestens in Rs. 4, von dem Unheil die Rede ist, von dem sich der Beter bedroht sieht, könnte man eine Ergänzung *mi-iḫ*-[*ra* ...], „Missgesch[ick ...]“ bzw. „Infek[tion ...]“, in Erwägung ziehen, vgl. dafür auch Rs. 12.
- 6

Für ähnliche Selbstprädikationen des Beters vgl. W. R. Mayer, UFBG, 72.
- 12

Ergänzung und Übersetzung dieser Zeile folgen S. M. Maul, Zukunftsbewältigung, BaF 18, 289f.: Rs. 17; vgl. auch G. Meier, Maqlû, 51: VII 141; K. van der Toorn, Sin and Sanction, 138: 3’; W. R. Mayer, UFBG, 271.
- 13f.

Für die in diesen Zeilen gegebenen Anweisungen hat S. M. Maul, Zukunftsbewältigung, BaF 18, 107 Anm. 1 und 3, weitere Belege zusammengestellt. Keiner der dort angeführten Texte bildet ein Duplikat zum vorliegenden Text. In allen von S. M. Maul aufgeführten Belegen ist für die Anweisung in Rs. 14 die logografische Schreibweise SILA bzw. KASKAL DIB NU DIB(.BA) verwendet. Bisher ging man davon aus, dass DIB für *etēqu*, „entlanggehen, passieren“, steht. Das wird gestützt durch die syllabischen Schreibweisen, z. B. in KAR 74: Vs. 15: [... *sūq*] *e-ti-qu* NU [*ittiq*] NAM.BÚR.BI. Die Schreibung *iṣ-ba-t*[*u* im vorliegenden Text zeigt jedoch, dass DIB bzw. DAB in diesen Belegen auch für *ṣabātu*, „nehmen, ergreifen“, stehen kann.

38) VAT 14133 (Kopie: S. 176)

Ritualbeschreibung

Fundnummer: – ; Fundort: – ; Archivzugehörigkeit: –
Beschreibung: Hellbraunes Fragment vom vermutlich unteren Rand einer wohl einkolumnigen Tontafel (Maße: 45 × 45 × 16 mm). Auf der stark zerstörten Vs.[?] sind nur einige wenige Zeichenspuren erhalten, auf der Rs.[?] Reste von 8 Zeilen.
Datierung: neuassyrisch, 7. Jh. v. Chr.
Ältere Kopie, Bearbeitung: –

Transliteration:

Vs.[?] 1'-3' (zu fragmentarisch für eine Umschrift)
(Rand)

Rs.[?] 1 [(...) x x x KI[?] SA]R A KÙ.GA 'SUD¹ G[I.DU₈ ana IGI ^dGN *tukān* (...)]
2 [(...) NÍG.NA ^{sim}L]I GAR-*an* KAŠ BAL-*qí k[am taqabbi* (...)]
3 [(...) *šu-de*]-^re¹ *šu-ud-da*(über Rasur)-*ta* DAM-[*ka mahṛāta*[?] (...)]
4 [(...) *at-ta*] DAM-*sa ši*-^ri¹ [*aššatka* (...)]
5 [(...) *ana pu-u*]_h NENNI A NENNI *te-l[eq-qe-ši* ...]
6 [(...) *tara*²-*k*]*ás*²-*ma* NU a x [...]
7 [(...) *ina bi*-²]*i-i ša* BÀD KU₄-[*šú-nu-ti*[?] ...]
8 [(...) x x (x)] x 'ZÌ¹.DUB.[DUB ...]
(abgebrochen)

Übersetzung:

Vs.[?] 1'-3' (zu fragmentarisch für eine Übersetzung)
(Rand)

Rs.[?] 1 [(...) ... den Boden feg]st du, reines Wasser versprengst du. Ein Tr[agaltärchen stellst du vor GN auf. (...)]
2 [(...) Ein Räuchergefäß mit Wachol]der stellst du hin. Bier libierst du. Fol[gendermaßen sprichst du: „(...)"]
3 [(...) Mit Provia]nt bist du ausgestattet, [deine] Gemahlin [*hast du empfangen*. (...)]
4 [(...) Du bist] ihr Gemahl (und) sie ist [deine Gemahlin! (...)].
5 [(...) Als Ersa]tz für N. N., Sohn von N. N., sollst du [sie] n[ehmen! ...].“
6 [(...) *bind*]est [du] und ein Bild ... [...]
7 [(...) in einen Abf]luss der (Stadt)mauer steckst du [sie (= Bilder der Unheilsmacht und ihrer Gemahlin, welche ein Substitut für den von Unheil betroffenen Menschen darstellt)] hinein [...].
8 [(...) ...] ... Mehlhäuf[chen ...]
(abgebrochen)

Bemerkungen:

- Rs.[?] 1 Am Anfang der Zeile könnte vor [... KI[?] SA]R eine Orts- oder Zeitangabe, wie z. B. „in der Steppe“, „an einem abgeschiedenen Ort“ oder „am frühen Morgen“, gestanden haben. Alternativ ist eine Ergänzung des Rubrums DÙ.DÙ.BI denkbar. In diesem Fall wären die Lücken zu Beginn der Zeilen Rs.[?] 1-8 durch die vorgenommenen Ergänzungen vollständig gefüllt
Für die Möglichkeit, dass A(.)KÙ.GA nicht – wie hier angenommen – *mû ellûtu*, sondern *a/ekuggû* zu lesen ist, siehe S. M. Maul, Zukunftsbewältigung, BaF 18, 48 Anm. 7, sowie S. M. Maul und R. Strauß, KAL 4, 98, Kommentar zu Nr. 47: 5'. Das in Rs.[?] 1f. beschriebene Opfer war vermutlich vor dem Sonnengott Šamaš darzubringen.
- 3ff. Die Ergänzungen der Zeilen Rs.[?] 3-5 gehen auf Vorschläge zurück, die ich D. Schwemer verdanke. Vgl. J. Scurlock, AMD 3, 515f., Z. 96f.: *aš-ra*¹-*ta šu-ud-da-a*-^r*ta šu*¹-[*h*]*u-za-ta a[t-ta m]u-us-sà ši / aš-ša-at-ka te-leq-qé-ši-ma ta-at-ta*-^r*lak*¹, „Du bist versorgt, du bist mit Proviant ausgestattet, du bist verheiratet. D[u bist] ihr [G]emahl (und) sie ist deine Gemahlin. Du sollst sie zur Frau nehmen und (von hier) weggehen.“; eine Analyse dieses Textes bietet D. Schwemer, Akkadische Rituale aus Ḫattuša, 59-67.
- 4 Im vorliegenden Text wird die Unheilsmacht als männliches Wesen angesprochen. Sie wird, verkörpert durch ein männliches Figürchen, verheiratet mit dem Figürchen einer Frau, das als Substitut für den von Unheil betroffenen Menschen steht (siehe auch D. Schwemer, Akkadische Rituale aus Ḫattuša, 59-67). Für den umgekehrten Fall einer Unheilsmacht (*māmītu*), die als weibliches Wesen angesprochen und mit einem männlichen, den betroffenen Menschen repräsentierenden Figürchen verheiratet wurde, siehe S. M. Maul, in: H. F. J. Horstmanshoff und M. Stol (Hrsg.), Magic and Rationality, 89.
- 7 Für die Formulierung *ina bī*^r*i ša dūri šūrubu* bzw. *peḫû* siehe AHW 135a; CAD B, 297, *bī*^r*u* c; T. Abusch und D. Schwemer, CMAwR 1, 153, Text 7.7: 31.
- 8 Häufig bezeugt in Ritualbeschreibungen ist: *zidubdubbê ta(tta)naddi*, „Du wirfst Mehlhäufchen hin.“ (siehe CAD Z, 107f.; vgl. auch S. M. Maul, Zukunftsbewältigung, BaF 18, 56). Entsprechend könnte hier zu ergänzen sein. In

T. Abusch und D. Schwemer, CMAwR 1, 153, Text 7.7: 33f. folgt auf das Einbringen von Figürchen in den Abfluss und dessen Verschließen allerdings Folgendes: *uḫlī pa’ šāti kīma zidubdubbē ana bī e tattanaddi*, „Auf den Abfluss wirfst du zerstoßene Salzpflanze wie Mehlhäufchen.“ Auch eine solche Ergänzung ist möglich.

39) VAT 14163 (Kopie: S. 176)

Ritualbeschreibung

Fundnummer: Ass 17722 co (?); Fundort: hD8I, Suchgraben (?); Archivzugehörigkeit: zu N 4 (sog. Haus des Beschwörungspriesters) (?)
Beschreibung: Hellbraunes Fragment aus dem Bereich der rechten unteren Ecke einer Tontafel (Maße: 37 × 43 × 14 mm). Ein Teil vom rechten Rand ist erhalten; ebenso ein kleines Stück vom unteren Rand, doch ist die Tafeloberfläche dort weggebrochen. Die Vs. des Fragments ist gänzlich zerstört; auf der Rs. sind Reste von 10 Zeilen erhalten.
Datierung: neuassyrisch, 7. Jh. v. Chr.
Ältere Kopie, Bearbeitung: –

Transliteration:

Rs.	1	] x ¹ ma ¹ -ḫar-ka lu- ¹ uš ¹ -[lim [?]]
	2	] x ¹ ka ¹ GUB-ka TIL.A qí-šá-a[m]
	3	] še ² sim-mi la-az- ¹ za ¹
	4	] x e-li-ia lib-ši
	5	] x ana É-šú KU ₄ -ub
	6	ina ² UG]U [?] SIG ₄ GIN
	7	x.Ḫ]I [?] .A te-še-en
	8	ina m]uḫ-ḫi GAR-a[n]
	9	] (x) x x [x (x)]
	10	] x [x (x)]
	(abgebrochen)	

Übersetzung:

Rs.	1	] ... in deiner Gegenwart möge <i>es mir gu[t gehen]</i> !
	2	] ... Ich trete hin zu dir. Schenke m[ir] Leben!
	3	] ... meine langwierige Wunde.
	4	] ... möge über mir sein!
	5	] ... In sein Haus trittst <i>du</i> ein.
	6	] ... setzt du [<i>au</i>]f einen Ziegel.
	7	] belädst du mit [...]....
	8	] leg[st] du [da]rauf.
9-10	(zu fragmentarisch für eine Übersetzung) (abgebrochen)	

Bemerkungen:

Es ist nicht auszuschließen, dass das vorliegende Fragment zu derselben Tontafel gehört wie Nr. 26 oder Nr. 27 (siehe Bemerkung zu Rs. 6f.).

- Rs. 1ff. Dieses Gebet gehört offenbar zu denjenigen Gebeten, die mit Bitten enden, vgl. W. R. Mayer, UFBG, 358f.
- 1

Vgl. L. W. King, BMS, Nr. 12: 66: *ina* KA ḪUL EME ḪUL-*tīm šá* LÚ.MEŠ IGI-*ka lu-uš-lim-ma*, „Trotz des bösen Mundes und der bösen Zunge der Menschen möge es mir in deiner Gegenwart gut gehen!“, siehe E. Ebeling, AGH, 80. Für weitere Bitten, welche die Angabe *maḫarka*, „in deiner Gegenwart“, enthalten, siehe W. R. Mayer, UFBG, 293f.
- 2

Für das Hintreten des Beters vor die Gottheit siehe W. R. Mayer, UFBG, 139f.; für die Bitte um Leben siehe ebd., 280f.
- 3

Vermutlich wird in dieser Zeile Heilung erbeten.
- 4

Sinngemäß kann man hier etwa ergänzen: „[(...) Dein guter Schutz *oder*: Dein großes Erbarmen] möge über mir sein!“. Für derartige Bitten siehe W. R. Mayer, UFBG, 228.
- 5

Es ist nicht klar, ob KU₄ für *irrub*, 3. Pers. m. Sg.: „er tritt ein“, oder für *terrub*, 2. Pers. m. Sg.: „du trittst ein“, steht. Da in Rs. 7 mit *teṣēn*, „du belädst“, eine Verbalform der 2. Pers. m. Sg. vorliegt, ist dies möglicherweise auch hier der Fall.
- 6f.

libittu ist laut CAD L, 178a, in Ritualtexten als Objekt mit den Verben *nadû*, *šakānu* und *tarāṣu* bezeugt, nicht jedoch mit *kānu* D. Das spricht dafür, dass *libittu* hier nicht das Objekt des Satzes ist, sondern vermutlich nur den Ort angibt, auf den ein zuvor genannter, nicht erhaltener Gegenstand gelegt werden sollte. Möglicherweise ist hier das Darbringen von Räucheropfern auf einem Ziegel beschrieben ähnlich wie auch in Nr. 26 // Nr. 27: b+7-9.

40) VAT 12897 (Kopie: S. 176)

Ritualbeschreibung

Fundnummer: – ; Fundort: – ; Archivzugehörigkeit: –
Beschreibung: Hellbraunes Fragment vom linken Rand einer Tontafel (Maße: 40 × 14 × 17 mm). Auf der Vs. sind die Anfänge von 8 Zeilen erhalten, auf der Rs. von 7 Zeilen. Der Zeilenbeginn ist mit einem vertikalen Strich markiert.
Datierung: neuassyrisch
Ältere Kopie, Bearbeitung: –

Transliteration:

Vs.

1' x [
2' l[ú/š[eš
3' ta[b[?]
4' 'NENNI' [
5' s[i[?]
6' E[GIR[?]
7' bu [
8' t[u/l[i
(abgebrochen)

Rs.

1' [x] x x [
2' ÉN *me-er*²-x [
3' *ana* IGI ^dUTU [
4' ^{munus}ÁŠ.GÀR k[i
5' 'gar¹ x [
6' 'ana¹[?] a[g[?]
7' x [
(abgebrochen)

Übersetzung:

Vs.

1'-3' (zu fragmentarisch für eine Übersetzung)
4' N. N. [
5'-8' (zu fragmentarisch für eine Übersetzung)
(abgebrochen)

Rs.

1' [...] ... [
2' Beschwörung ... [
3' vor Šamaš [
4' ein weibliches Zicklein ... [
5' ... [
6' zu[?] ... [
7' ... [
(abgebrochen)

41) VAT 12902 (Kopie: S. 177)

Ritualbeschreibung

Fundnummer: – ; Fundort: – ; Archivzugehörigkeit: –
Beschreibung: Hellbraunes Fragment vom linken Rand einer Tontafel (Maße: 74 × 17 × 10 mm). Auf einer Seite sind die Anfänge von 19 Zeilen erhalten. Die andere Seite ist weggebrochen.
Datierung: neuassyrisch, 7. Jh.
Ältere Kopie, Bearbeitung: –

Transliteration:

1' 'gar¹ [
2' x [
3' KA.I[NIM.MA
4' DÙ.DÙ.B[I

5' LÀL x [
6' iš x [
7' ÉN x [
8' ^d+^rEn¹-[ki?
9' ^dA[sal-lú-ḫi?
10' ^dx [
11' ka [
12' ^dAs[al-lú-ḫi?
13' šà x [
14' ka x [
15' KA.IN[IM.MA
16' DÙ.DÙ.[BI
17' ÉN sa x [
18' sa x [
19' x [
(abgebrochen)

Übersetzung:

1'-2' (zu fragmentarisch für eine Übersetzung)
3' Wortlaut der Be[schwörung
4' Das zugehö[rige] Ritual: [
5' Honig ... [
6' ... [
7' Beschwörung: ... [
8' *En[ki*
9' *A[salluḫi*
10' G[N
11' ...
12' *As[alluḫi*
13'-14' (zu fragmentarisch für eine Übersetzung)
15' Wortlaut der Besch[wörung
16' Das [zugehörige] Ritual: [
17' Beschwörung: ... [
18'-19' (zu fragmentarisch für eine Übersetzung)
(abgebrochen)

Bemerkungen:

- 2' Das fragmentarisch erhaltene erste Zeichen dieser Zeile könnte 𒄩U, NAM, IG o. ä. sein.
5' Möglicherweise sind die erhaltenen Zeichenspuren zu LÀL 'Ì¹.[NUN.NA ...] zu ergänzen.
6' Vielleicht ist am Anfang dieser Zeile die Rede von Staub aus dem Tempel einer Gottheit (SAḪAR 'É¹? [DINGIR[?] ...])?
7ff. Ob die Beschwörung in akkadischer oder sumerischer Sprache abgefasst war, bleibt unklar.
8'f. Angesichts der Möglichkeit, dass Z. 9' vielleicht mit dem Götternamen Asalluḫi begann, könnte der Göttername am Anfang von Z. 8' zu Enki zu ergänzen sein. Aber auch eine Ergänzung zu ^dEN.LÍL, ^dEN.ZU o. ä. ist nicht auszuschließen.
13' Vielleicht ist šà-z[u ...] zu lesen?
17' Vielleicht ist ÉN sa-m[a-na zu lesen? Dann könnte das vorliegende Fragment zu einer Tafel mit Beschreibungen von Ritualen zur Heilung der *samānu*-Krankheit, sumerisch: sa-ma-na, sa-ma-ná, gehören, siehe dazu I. L. Finkel, „A Study in Scarlet. Incantations against Samana“, in: S. M. Maul (Hrsg.), Festschrift für Rykle Borger zu seinem 65. Geburtstag am 24. Mai 1994. *tikip santakki mala bašmu ...*, CM 10, Groningen 1998, 71-106.

Fragmente mit Ritualanweisungen (Texte Nr. 42-49)

42) VAT 11427 (Kopie: S. 177)

Ritualanweisung

Fundnummer: – ; Fundort: – ; Archivzugehörigkeit: –
Beschreibung: Hellbraunes Fragment einer Tontafel mit der rechten oberen Ecke (Maße: 38 × 43 × 21 mm). Auf der Vs. sind die Enden von 9 Zeilen erhalten, auf der Rs. von 2 Zeilen.
Datierung: spätmittelassyrisch oder frühneuassyrisch
Ältere Kopie, Bearbeitung: –

Transliteration:

Vs.	1	]	(Spuren)
	2	NÍG.NA š]imLI GAR-an	
	3	] ta-qab- ^r bi ^r	
	4	] ta-qab-bi	
	5	]-du-ti	
	6	t]i ^r lú ^u HAL	
	7	l]úGAR- ^r ti ^r	
	8	]- ^r ti ^r	
9	] x		
	(abgebrochen)		
Rs.	1'	] x	
	2'	] x	
	(leer; dann Rand)		

Übersetzung:

Vs.	1	]	...
	2	ein Räuchergefäß mit]	Wacholder stellst du auf.
	3		] sprichst du.
	4		] sprichst du.
	5		] ...
	6		] ... der Opferschauer
	7		] <i>die Statthalter</i> .
	8		] ...
	9		] ...
	(abgebrochen)		
Rs.	1'-2'	(zu fragmentarisch für eine Übersetzung)	
	(leer; dann Rand)		

43) VAT 9472 (Kopie: S. 177)

Ritualanweisung

Fundnummer: – ; Fundort: – ; Archivzugehörigkeit: –
Beschreibung: Braunes Fragment aus der Mitte einer Tontafel (Maße: 39 × 35 × 12 mm). Auf einer Seite sind Reste von 8 Zeilen erhalten. Die andere Seite ist weggebrochen.
Datierung: spätmittelassyrisch oder frühneuassyrisch
Ältere Kopie, Bearbeitung: –

Transliteration:

1'	] x [	
2'	] x x (x) [	

3'] *i(-)la-a* x (x) [
4'] x ÍL ^ré^{1?}/^rú^{1?} [
5'] x NÍG.NA ZÌ *ḥa-mi-^rme¹* [
6'] x BAL-*qí* [
7'] x SA₅-*ma* x [
8'] x ^rte^{1?} [
(abgebrochen)

Übersetzung:

1'-4' (zu fragmentarisch für eine Übersetzung)
5'] ... ein Räuchergefäß mit Mehl der Amomum-Pflanze [
6'] ... libierst du [
7'] füllst du mit [...] und ... [
8'] ... [
(abgebrochen)

Bemerkungen:

- 5' Die Lesung dieser Zeile bleibt aufgrund des schlechten Erhaltungszustandes unsicher.
7' Die erhaltenen Spuren passen zu einer Lesung [... KA]Š oder vielleicht auch [... G]A SA₅-*ma*, „[...] ein ...-Gefäß] füllst du mit Bie]r“ oder „[Mil]ch“.

44) VAT 11877 (Kopie: S. 178)

Ritualanweisung

Fundnummer: – ; Fundort: – ; Archivzugehörigkeit: –
Beschreibung: Braunes Fragment aus der Mitte einer vermutlich mehrkolumnigen Tontafel (Maße: 44 × 27 × 28 mm). Auf einer Seite (a) sind Reste von 11 Zeilen erhalten, auf der anderen Seite (b) Reste von 4 Zeilen.
Datierung: frühneuassyrisch
Ältere Kopie, Bearbeitung: –

Transliteration:

Seite a 1'] x x x x [
2'] x li ka ^rlu^{1?} [
3'] (x) x *ta-na-ap-p[a-aḥ*
4' *ri-i]k-sa tu-ka-an* [
5'] x tu ka *i[?]+n[a[?]*
6'] x šu ka te x [
7' *ri-i]k-sa ta-p[a-aṭ-ṭar*
8'] x *me-e ta-s[a-al-laḥ*
9'] ig *tí* x [
10'] x-*tì* x [
11'] x [
(abgebrochen)

Seite b 1'] (leer) [
2'] x š[u[?]
3'] l[i
4'] x [
(abgebrochen)

Übersetzung:

Seite a 1'-2' (zu fragmentarisch für eine Übersetzung)
3'] ... zündest du [an
4' ein Ritual]arrangement stellst du hin [
5'] ... [
(abgebrochen)

6'] ... [
7' das Ritualarrange]ment räumst du [weg
8'] ... du sp[rengst] Wasser [
9'-11' (zu fragmentarisch für eine Übersetzung)
(abgebrochen)

Seite b 1'-4' (zu fragmentarisch für eine Übersetzung)

Bemerkungen:

- Seite a 2'ff. Vielleicht ist in Z. 2' [... NÍG.NA ^ši]mLI zu ergänzen. Trifft dies zu, so stand in den Zeilen 2' und 3' wohl die Anweisung, ein Räuchergefäß mit Wacholder und evtl. anderen Aromatika zu beladen und anzuzünden. Darauf folgte in Z. 4' das Aufstellen eines Altars mit einem Ritualarrangement. Entsprechende Ritualhandlungen sind in gleicher Reihenfolge aus Namburbi-Ritualen bekannt, siehe dazu S. M. Maul, *Zukunftsbewältigung*, BaF 18, 52 und 357: 14f.: *ina p[é]-en-ti* ^rgišKIŠI₁₆¹ [(x)] / NÍG NA ^ši]mLI MÚ ^{gi}GUḪŠU *la qu-ut-ta-a* GIN-*a*[*n*], „Mit Holzkohle aus Kameldorn zündet er ein Räuchergefäß (mit) Wacholder an. Einen un... *guḫšû*-Altar stellt er auf.“
- 4' Das Aufstellen eines Ritualarrangements wird gewöhnlich mit der Formulierung *riksa rakāsu* zum Ausdruck gebracht (siehe CAD R, 351f., *riksu* 5). Das Verb *kānu* D, „hinstellen“, findet in Ritualbeschreibungen häufig mit Bezug auf Gefäße, speziell Räuchergefäße, Altäre und Opfergaben Verwendung (siehe CAD K, 162f.; S. M. Maul, *Zukunftsbewältigung*, BaF 18, 51 und 53 mit Anm. 102). Eine Formulierung *riksa kunnu* war nach Angabe der Wörterbücher bislang nicht bezeugt. In der vorliegenden Zeile kann jedoch mit Hinsicht auf die Zeichenspuren und auf [... *ri-i*]k-sa ta-p[a-aṭ-ṭar ...] in Z. a 7' kaum anders ergänzt werden.
- 7' Zu der Formulierung *riksa paṭāru* siehe CAD R, 351, *riksu* 5b, sowie S. M. Maul, *Zukunftsbewältigung*, BaF 18, 70f. mit Anm. 116.

45) VAT 11605 (Kopie: S. 178) Ritualanweisung

Fundnummer: – ; Fundort: – ; Archivzugehörigkeit: –
Beschreibung: Braunes Fragment aus der Mitte einer Tontafel (Maße: 39 × 28 × 9 mm). Auf einer Seite sind Reste von 9 Zeilen erhalten. Die andere Seite ist weggebrochen.
Datierung: frühneuassyrisch
Ältere Kopie, Bearbeitung: –

Transliteration:

1'] x x [
2' NÍG.SI]LA₁₁.GÁ x [
3'] ^{dugr}BUR¹.[ZI?
4' ÉN an-n]i-ta 7-šú [ŠID-nu
5'] x ta-šár-rap x [
6'] ŠID-nu [
7' ana Š]À-šú NAGA.[SI
8' M]UN kib-[ri-tu
9'] x še [
(abgebrochen)

Übersetzung:

1'] ... [
2' Te]ig ... [
3'] *pur[sītu?*]-Schale [
4' Die]se [Beschwörung rezitierst du] siebenmal. [
5'] ... verbrennst du ... [
6'] rezitierst du [
7' Da hin]ein [*wirfst du*] Salicor[nia
8' Sa]lz, Sch[wefel
9'] ... [
(abgebrochen)

Bemerkungen:

- 2’ff. In den Zeilen 2’-5’ könnte eventuell eine ähnliche Ritualanweisung vorliegen wie in R. D. Biggs, ŠÀ.ZI.GA, 28, Nr. 11 (KAR 236): 22-24: 2 NU Ì.UDU 2 NU DUḪ.LĀL 2 NU *kup-ri* 2 NU IM.BABBAR / 2 NU NÍG.SILA₁₁.GÁ 2 NU ^{giš}EREN DÙ-*uš* *ina* ^{dug}BUR.ZI NU AL.ŠEG₆.GÁ / *ina* IZI *ana* IGI 15-MUL.MEŠ *ta-šár-rap-ma kam* DUG₄.GA, „Zwei Bilder aus Talg, zwei Bilder aus Wachs, zwei Bilder aus Asphalt, zwei Bilder aus Gips, zwei Bilder aus Teig, zwei Bilder aus Zedernholz stellst du her. In einer ungebrannten *pursītu*-Schale verbrennst du sie vor Ištar-kakkabī und sprichst dabei folgendermaßen“. Vgl. auch D. Schwemer, KAL 2, 31, Vs. 17-u. Rd. 2: 2 NU IM 2 NU Ì.UDU 2 NU DUḪ.LĀ[L] / 2 NU ESIR 2 NU DUḪ.ŠE.GIŠ.Ì / *ina ap-pi* GI.IZI.LÁ GAR / *ina* ŠÀ BUR.ZI.GAL *i-^rna¹-aš-ši* / ^dGIŠ.BAR EN *gīt-^rma-lu¹* Š[^I]D, „Zwei Bilder aus Lehm, zwei Bilder aus Talg, zwei Bilder aus Wach[s], zwei Bilder aus Bitumen (und) zwei Bilder aus Trester stellst du auf die Spitze einer Fackel. In einer *burzigallu*-Schale hebt er sie empor. ‚Gira, vollkommener Herr‘, re[zi]tierst du.“
- 3’ Mit Hinblick auf die in der Bemerkung zu Zeile 2’ff. zitierten Textstellen ist hier wahrscheinlich ^{dug}*pursītu*(‘BUR¹.[ZI] ...) oder ^{dug}*burzigallu*(‘BUR¹.[ZI.GAL] ...) zu ergänzen. Belege dafür, dass speziell *burzigallu*-Gefäße in Ritualen zur Aufnahme von kontaminierten Gegenständen verwendet wurden, finden sich auch in S. M. Maul, Zukunftsbewältigung, BaF 18, 306: 5’ff. und 502f.: 7f. Weniger wahrscheinlich ist eine Ergänzung ^{dug}*saḫḫaru*(‘BUR¹.[ZI. TUR] ...); gänzlich auszuschließen ist bur = *pūru*, da letzteres mit dem Steindeterminativ NA₄, nicht mit dem Gefäßdeterminativ DUG geschrieben wird.
- 7’ff. In den Zeilen 7’ff. war vermutlich die Bereitung eines Weihwassers beschrieben, mit dem die Person, die sich dem Ritual unterzog, gereinigt werden sollte, siehe dazu S. M. Maul, Zukunftsbewältigung, BaF 18, 41-46.
- 9’ Hier stand vielleicht die Anweisung, dem Weihwasser Getreidekörner zuzufügen, siehe dazu S. M. Maul, Zukunftsbewältigung, BaF 18, 43f., sowie ebd., 279: 11’ mit dem Duplikat S. M. Maul und R. Strauß, KAL 4, 5: 5f.

46) VAT 13033 b (Kopie: S. 178)

Ritualanweisung

Fundnummer: – ; Fundort: – ; Archivzugehörigkeit: –
Beschreibung: Hellbraunes Fragment vom linken Rand einer Tontafel (Maße: 28 × 12 × 9 mm). Auf einer Seite sind die Anfänge von 7 Zeilen erhalten. Die andere Seite ist weggebrochen. VAT 13033 b weist im Bruch Leimspuren auf und gehört daher offensichtlich zu einer größeren, unter Umständen bereits publizierten Tontafel, die aber im Rahmen der vorliegenden Arbeit nicht identifiziert werden konnte. Eine Zugehörigkeit zu VAT 8230 + VAT 13033 a (Text Nr. 25) ist ausgeschlossen.
Datierung: neuassyrisch, 7. Jh. v. Chr.
Ältere Kopie, Bearbeitung: –

Transliteration:

- 1’ x [
- 2’ uz[^u
- 3’ uzu[
- 4’ NÍG.B[A
- 5’ ^{dug}[
- 6’ gír [
- 7’ x [
- (abgebrochen)

Bemerkungen:

- 2’ff. Es handelt sich hier wohl um Anweisungen für die Durchführung einer Opferzeremonie, zu der – soweit erhalten – Fleischopfer, Geschenke und Libationsopfer gehörten. Ein vergleichbarer Passus, der zusätzlich noch ein Gebet enthält, findet sich in einem Namburbi-Ritual, vgl. S. M. Maul, Zukunftsbewältigung, BaF 18, 395f., 14”-21”.

47) VAT 10123 (Kopie: S. 178)

Ritualanweisung (?) mit Zeichnung

Fundnummer: – ; Fundort: – ; Archivzugehörigkeit: –
Beschreibung: Hellbraunes Fragment einer vermutlich zweikolumnigen Tontafel (Maße: 76 x 32 x 12 mm). Eine Seite, vermutlich die Vs., ist weggebrochen. Auf der anderen Seite, vermutlich der Rs., sind in der rechten Kolumne die Anfänge von 16 Zeilen erhalten. In der linken Kolumne sind Reste von rechtwinklig aufeinandertreffenden Linien zu erkennen, die zu einer schematischen Darstellung des Ritualschauplatzes gehören könnten. Dazwischen ist das Ende einer Schriftzeile erkennbar.
Datierung: neuassyrisch, 7. Jh. v. Chr.
Ältere Kopie, Bearbeitung: –

Transliteration:

r. Kol.

1' x [

2' [

3' ig[i[?]/é[n[?]

4' a[b[?]

5' l[i

6' giš [

7' ma x [

8' ar-[

9' ar-[

10' im x [

11' ki d[u

12' du[g[?]

13' ar-[

14' ši-ip[?](-)[

15' igi x [

16' e-[

(abgebrochen)

lk. Kol.

(Zeichnung)

1'] 'GAR¹-an

(Zeichnung; dann abgebrochen)

Bemerkungen:

Sollte das vorliegende Fragment tatsächlich eine Ritualbeschreibung mit Darstellung des Ritualschauplatzes oder -arrangements enthalten, so kann zum Vergleich auf die ebenfalls aus Assur stammende Tafel A 418 verwiesen werden. Sie wurde im sog. Haus des Beschwörungspriesters gefunden (siehe O. Pedersén, ALA II, 61, N 4: 80) und zuletzt bearbeitet von C. B. F. Walker und M. Dick, SAALT 1, 226-245 (für eine ältere Bearbeitung siehe E. Ebeling, TuL, Nr. 27). Weitere Texte aus Assur religiösen Inhalts, die Zeichnungen enthalten, sind VAT 13958 = LKA 137 (siehe O. Pedersén, ALA II, 72, N 4: 529) und VAT 10098 = KAR 47 (siehe ebd., 22, N 1: 48). In LKA 137 ist ein Verfahren zur Herbeiführung eines Gottesbescheides beschrieben (siehe I. L. Finkel, ZA 85 [1995], 271-276). Die Zeichnung stellt in schematischer Form eine Art Spielfeld dar, welches für das beschriebene Orakelverfahren benötigt wurde. KAR 47 enthält ein Beschwörungsritual gegen böse Menschen mit Resten einer nicht eindeutig identifizierbaren Zeichnung. VAT 10123 gehört zu keiner dieser Tafeln.

48) VAT 13715 (Kopie: S. 179)

Ritualanweisung, bezeichnet als Geheimwissen

Fundnummer: – ; Fundort: – ; Archivzugehörigkeit: –

Beschreibung: Hellbraunes Fragment einer Tontafel mit der rechten unteren Ecke (Maße: 29 × 43 × 15 mm). Die Vs. ist weggebrochen. Auf dem unteren Rand sind Reste einer Zeile erhalten, auf der Rs. die Enden von 7 Zeilen.

Datierung: neuassyrisch

Ältere Kopie, Bearbeitung: –

Transliteration:

u. Rd.	1'	[		]	x x (x) x x.ME[Š x (x)]
Rs.	1	[	<i>i³/a²-n</i>	<i>a nap-ṭe-re a-x</i>	[x (x)]
	2	[	<i>ina l</i>	<i>ib-bi maš-ḫe-^rle¹</i>	ta ud igi x [(x)]
	3	[		x GÌR.MIN	<i>u</i> (über Rasur) <i>bi</i> (über Rasur)- <i>rit</i> ^{kušE} .SI[R(.MEŠ)]
	4	[		x x (x)-š <i>i-ri ta-šá-da-da</i>	x
	5	[(<i>pirišti ilāni rabūti</i>) <i>mūdū</i> ZU]- ^r a ¹ (leer) <i>li-kal-li-im</i>			
	6	[<i>lā mūdū ai</i> IGI.L]Á NÍG.GIG DINGIR.MEŠ GAL. ^r MEŠ ¹			
	7	[		x [	
		(abgebrochen)			

Übersetzung:

u. Rd.	1'	[...] ... [...]
Rs.	1	[... <i>al</i>]s Ersatz ... [...]
	2	[... i]n einem Sieb ... [(...)]
	3	[...] (...) Füßen und zwischen den Schu[hen]
	4	[...] ... ziehst du ...
	5	[(Geheimnis der großen Götter.) Der Wissende] möge es dem [Wissend]en zeigen.
	6	[Der Unwissende darf es nicht sehe]n. Es ist ein Tabu der großen Götter.
	7	[...] ... [...]
		(abgebrochen)

Bemerkungen:

- Rs. 1f. *nap-te-re* und *maš-he-le* sind zu analysieren als Genitive der Nomen *napṭaru* und *mašḫalu* mit assyrischer Vokalharmonie.
- 2 Die Zeichenfolge TA UD IGI bildet möglicherweise den Anfang einer Verbalform der 2. Person Sg. Es bleibt allerdings unklar, von welcher Wurzel diese Form abgeleitet sein könnte. Im Zusammenhang mit *mašḫalu*, „Sieb“, sind die Verben *šaḫālu*, „durchsehen, sieben“, *leqû*, „nehmen“, und *ḫašālu*, „zerstoßen“, bezeugt (siehe CAD M I, 365a). Doch scheint hier keines dieser Verben vorzuliegen. Eine Lesung *ta-ḫâš-šal*, die man vielleicht erwägen könnte, ist nicht möglich, denn das letzte vollständig erhaltene Zeichen ist nicht MUNUS, sondern deutlich IGI. Auch eine Lesung *ta-ḫeš-ši-x* kommt kaum infrage, da *ḫašālu* ein Verb der Ablaut-Klasse ist.
- 3 Die Zeichen U und BI überschreiben ein zu früh angesetztes BI.
- 4 Welches Zeichen am Ende der Zeile stand, bleibt aufgrund der Beschädigung unklar. Nach dem fraglichen Zeichen weist die erhaltene Tafeloberfläche am rechten Rand keinerlei Zeichenspur mehr auf.
- 5f. Diese Zeilen bilden eine Tafelunterschrift, die den voranstehenden Text als „Geheimwissen“ ausweist (sog. „Geheimwissen-Kolophon“), siehe dazu R. Borger, RIA 3, 188-191; A. Lenzi, *Secrecy and the Gods*, SAAS 19, 168ff.; H. Hunger, BAK, S. 165 zu *kullumu*; vgl. insbesondere LKA 71: Rs. 9', LKA 72: Rs. 20, KAR 4: Rs. 31, KAR 230: Rs. 9-11, KAR 307: Rs. 26f.
- 7 In Rs. 7ff. folgte der Kolophon, von dem nur spärliche Zeichenspur erhalten sind.

49) VAT 14330 (Kopie: S. 179)

Ritualanweisung (?)

Fundnummer: – ; Fundort: – ; Archivzugehörigkeit: –
Beschreibung: Braunes Fragment aus der Mitte einer Tontafel (Maße: 23 × 26 × 5 mm). Auf einer Seite sind Reste von 4 Zeilen erhalten. Die andere Seite ist weggebrochen.
Datierung: neuassyrisch
Ältere Kopie, Bearbeitung: –

Transliteration:

1'	...] x [
2'	...] x- <i>ma ana</i> ÍD [
3'	...] ul x [
4'	...] x (x) x [
(abgebrochen)	

Übersetzung:

1'	...] ... [
2'	...] ... und zum Fluss [
3'-4'	(zu fragmentarisch für eine Übersetzung)
(abgebrochen)	

Bemerkungen:

- 2’ Vor und nach der Richtungsangabe *ana nāri*, „zum Fluss“, standen vermutlich Verbalformen. Der Fluss könnte hier als Ritualschauplatz erwähnt sein.

Fragmente mit Gebeten (Texte Nr. 50-65)

50) VAT 9891 (Kopie: S. 179)

Gebet

Fundnummer: – ; Fundort: – ; Archivzugehörigkeit: –
Beschreibung: Hellbraunes Fragment vom oberen oder unteren Rand einer Tontafel (Maße: 59 × 64 × 24 mm). Auf einer Seite sind Reste von 10 Zeilen erhalten. Die andere Seite ist weggebrochen.
Datierung: mittellassyrisch
Ältere Kopie, Bearbeitung: –

Transliteration:

- 1 b]i aš-ni-ma at-t[u-nu
2 a²-n]a² ʿe-še²-ni¹ at-tu-nu [
3 ^dUTU²].È.A NU ʿZU¹ at-ʿtu¹-nu [
4] x-ru²-tú at-tu-nu [
5] x-ra-ma at-tu-nu [
6] x-ʿšī¹-na-ti in-na-[
7] x in-na-pa-ḥ[u
8].ʿMEŠ¹-šú-nu i-[
9 B]IR².MEŠ-šú-nu x [
10 ḥ]i² ḥi IGI.MEŠ [

=====

(abgebrochen)

Übersetzung:

- 1] ... ich habe wiederholt getan und ih[r (m. Pl.)
2 zu]m Riechen, ihr [
3 die den Sonnen]aufgang nicht kennen, ihr [
4] ... ihr [
5] ... ihr [
6] ... sie (Akk. f. Pl.) ... [
7] ... sie (m. Pl.) leucht[en auf
8-10 (zu fragmentarisch für eine Übersetzung)

=====

(abgebrochen)

Bemerkungen:

- 1 *aš-ni-ma* wird hier verstanden als 1. Pers. Sg. Präteritum zu *šanû* III G, „zum zweiten Mal, wiederholt tun“. Denkbar wäre auch eine Ableitung von *šanû* IV G, „sich ändern“, doch erscheint eine 1. Pers. Sg. bei diesem Verb weniger sinnvoll und ist unter den Belegen, die in CAD Š I, 403-406, aufgeführt sind, auch nicht bezeugt.
2 Die Lesung [a²-n]a² ʿe-še²-ni¹ ist nicht sicher, sondern nur ein Versuch, den erhaltenen Zeichen und Zeichenspuren einen Sinn abzurufen.
3, 7 Mit Sonnenaufgang ([šīt] *šamši*) und dem Aufleuchten von Gestirnen (*napāḥu*) sind Himmelsphänomene erwähnt. Das legt die Vermutung nahe, dass es sich bei der angesprochenen Gruppe von Adressaten um Sterne handelt. Mit Sternen, „die den [Sonnen]aufgang (= Osten) nicht kennen“, könnten die Zirkumpolarsterne gemeint sein.
9 Falls das erste erhaltene Zeichen tatsächlich BIR sein sollte, so ist mangels Kontext nicht klar, wofür es hier als Logogramm steht (BIR: éllag = *kalītu*, Niere; bir = *sapāḥu*, zerstreuen, siehe Borger, MesZL, 391, Nr. 643). Möglich sind auch die Lesungen [... ^{kuš}DÙ]G.GAN.MEŠ-šú-nu, „ihre [Led]erbeutel“, bzw. [... (^{dug})Š]AGAN.MEŠ-šú-nu, „ihre [š]ikkatu-Schalen“.

- 4' [(leer)²] 34 Zeilen ... [
- 5' [Ton]tafel des Gula-ēriš, des jungen Schreibers, Sohn von ... [
- 6' [] (leer) [] ... ist geschrieben [
- (leer; dann Rand)

Bemerkungen:

- Rs. 2'

Da die mittellassyrischen literarischen Texte in der Regel stark syllabisch geschrieben sind, wurden die erhaltenen Zeichen dieser Zeile [...] -ka SIG₅-te [...] gelesen. Es ist allerdings nicht auszuschließen, dass stattdessen [...] INIM SIG₅-te [...], „[...] Wort des Guten [...]“, zu lesen ist. Belege für die Formulierung *amāt damiqti* sind zusammengestellt in: AHW 157, *damqu* B II 1 g; CAD A II, 31, *amatu* 1c; CAD D, 65, *damiqtu* 1b.
- 3'

Falls das vorliegende Fragment tatsächlich ein Gebet enthält, könnte hier das Lobversprechen oder der Lobwunsch gestanden haben, siehe dazu W. R. Mayer, UFBG, 307ff. Das Suffix -ka würde sich dann auf den Gott beziehen, an den das Gebet gerichtet ist. Sollte sich die Lesung in Vs. 5 als richtig erweisen, könnte Ninurta der Adressat des Gebets gewesen sein. Aufgrund der starken Beschädigung des Fragments bleibt dies jedoch sehr unsicher.
- 4'

Die Angabe der Zeilenzahl wurde möglicherweise zentriert unter den Doppelstrich gesetzt. Trifft dies zu, so war der Zeilenanfang unbeschrieben. Es ist allerdings auch nicht ganz auszuschließen, dass am Anfang der Zeile ŠU.NIGIN, „insgesamt“, zu ergänzen ist.

53) VAT 11104 (Kopie: S. 181)

Gebete

Fundnummer: – ; Fundort: – ; Archivzugehörigkeit: –

Beschreibung: Unter der Museumsnummer VAT 11104 werden zwei Fragmente aufbewahrt, die aufgrund der Ähnlichkeit von Schriftduktus und Schriftgröße zu ein und derselben vermutlich einkolumnigen Tontafel zu gehören scheinen, auch wenn ein direkter Zusammenschluss nicht möglich ist. Das größere, braune Fragment, VAT 11104 a, stammt vom rechten Tafelrand (Maße: 59 × 55 × 19 mm). Auf einer Seite sind Reste von 14 Zeilen erhalten. Die andere Seite ist weggebrochen. Das kleinere, hellbraune Fragment, VAT 11104 b, stammt vom linken Tafelrand (Maße: 26 × 15 × 8 mm). Auf einer Seite sind die Anfänge von 7 Zeilen erhalten. Die andere Seite ist auch hier weggebrochen.

Datierung: spätmittelassyrisch oder frühneuassyrisch

Ältere Kopie, Bearbeitung: –

Transliteration:

VAT 11104 a

- 1'

[

] 'li¹ ḫi x [x (x)]
- 2'

[

-m]a² lu tu 'za¹ x [(x)]
- 3'

[

lu²]-^rú¹? ik-kib-[ka²/šu²]
- 4'

[

lu²]-^rú¹ ši-ma-a-tu-k[a²]/š[u²]
- 5'

[

pa²-ṭa²/ša²]-ri ù ra-ka-s[i]
- 6'

[

] ù ub-bu-[bi²]
- 7'

[

] ^rú¹? ga-ma-li é šu tur x
- 8'

[

] 'NU¹ šu-^rlu¹-ku la te-te-[x]
- 9'

[

^d]É¹-a ba-ni-ku-nu
- 10'

[

ib-n]i-ku-nu-ši
- 11'

[(...) lu-ú ... -t]u-nu lu-ú za-ka-tu-n[u]
- 12'

[

ta²]-zi-za-ma ta-x-[x]
- 13'

[

] x-lu-li ù ud [x x]
- 14'

[

] -^rru²-ri² ù^{2?1} [x x x]
- (abgebrochen)

VAT 11104 b

- 1'

[x] x [
- 2'

^ra-a¹-ši [
- 3'

ú-še-š[i²
- 4'

^rú¹ uš [
- 5'

li-[

6' *ta-m*[*a*?

7' *ʔtaʔ*[-

(abgebrochen)

Übersetzung:

VAT 11104 a

1'-2'	(zu fragmentarisch für eine Übersetzung)
3'	[<i>se</i>]i [dir/ihm] verboten!
4'	[<i>sei</i>]en d[<i>ein</i>]/s[<i>ein</i>] Schicksal!
5'	[<i>zu lös</i>]en und zu binde[n]
6'	[] und zu <i>reini</i> [gen]
7'	[] <i>und</i> zu verschonen ...
8'	[], der/das für [...] nicht geeignet ist, darfst du/dürft ihr nicht [...]
9'	[] Ea, euer Schöpfer,
10'	[hat] euch [geschaff]en.
11'	[(...) i]hr [sollt ... sein], ihr sollt rein sein!
12'	[<i>ihr</i>] <i>tratat her</i> und ihr ... [...]
13'-14'	(zu fragmentarisch für eine Übersetzung)
	(abgebrochen)

VAT 11104 b

1' ... [
2' mir [
3' *ich lasse hinaus*[gehen
4'-7' (zu fragmentarisch für eine Übersetzung)
(abgebrochen)

Bemerkungen zu VAT 11104 a:

- 7' S. M. Maul (mündliche Mitteilung) schlägt vor, am Ende der Zeile zu lesen: *ga-ma-li É šu-tur-t[aʔ]*, „... das reich ausgestat[tete] Haus zu verschonen“. Sollte diese Lesung zutreffen, läge einer der wenigen Fälle vor, in denen das Wort *bītu(m)* auch im Singular als Femininum behandelt würde.
- 8' Vielleicht ist hier *lā te-ti-ṭ[qa]*, „ihr dürft nicht überschreiten“, zu lesen (freundlicher Hinweis S. M. Maul).
- 12' In [...]-*zi-za-ma* könnte eine Form von *izuzzu*, „stehen, hintreten“, in der 2. Person Plural vorliegen.
- 13'f. In diesen Zeilen könnten wie in Z. 5', 6' und evtl. auch 7' zwei durch *u*, „und“, verbundene Infinitive gestanden haben.

54) VAT 10311 (Kopie: S. 181)

Gebet

Fundnummer: – ; Fundort: – ; Archivzugehörigkeit: –

Beschreibung: Braunes Fragment vom rechten Rand einer wohl einkolumnigen Tontafel (Maße: 57 × 58 × 18 mm). Die Vs. ist weggebrochen. Auf der Rs. sind die Enden von 5 Zeilen erhalten.

Datierung: spätmittelassyrisch oder frühneuassyrisch

Ältere Kopie, Bearbeitung: –

Transliteration:

Rs.	1'	] x x x [x (x)]
	2'	] x x x 'a ¹ -ii 'TE ² -a ² a x
	3'	] li-ši ² -'im ¹ -an-ni-m[a]
	4'	<i>dalilikunu</i>] (leer) <i>lud-lul</i>
	5'	<i>nar</i>]-bi-k[u-n]u <i>lu-ša-pi</i>

(leer; dann abgebrochen)

Übersetzung:

Rs. 1' [...] ... [...].
 2' [...] ... möge sich nicht nähern ...

3' [] *möge er für mich festsetzen. [(Dann)]*
4' [euren Lobpreis] will ich verkünden.
5' [] e[ur]e (m. Pl.) [große]n Taten will ich preisen.

(leer; dann abgebrochen)

Bemerkungen:

- Rs. 3' Für den Lesungsvorschlag danke ich S. M. Maul. Er bleibt allerdings aufgrund des fehlenden Kontextes und der beschädigten Zeichen unsicher.
- 4'f. Die in Gebeten häufig geäußerten Bitten der Zeilen 4' und 5' sind zumeist in der Reihenfolge *narbika lušāpi / dalīlīka ludlul* angeordnet, siehe z. B. E. Ebeling, AGH, 10: 19, 14: 24, 22: 16, 26: 41, 48: 94, 56: 32, 98: Rs. 7f., 100: 25, 102: 21; W. Farber, BID, 135: 133, 136: 152; S. M. Maul, Zukunftsbewältigung, BaF 18, 243: 80, 348: 6f., 443: Rs. 12', 447: 16f.; D. Schwemer, KAL 2, 26: II 19', 29: Rs. 5'f.; G. Meier, Maqlû, 13: II 17, 15: II 74, 21: II 227f. Für die umgekehrte Reihenfolge, in der die Bitten hier vorliegen, – also: ... *ludlul ... lušāpi* – finden sich nur vergleichsweise wenige Belege, z. B. E. Ebeling, AGH, 36: 23-25, 148: 27, siehe dazu auch W. R. Mayer, UFBG, 322 und 325.
- Anstelle von *dalīlīkunu*, „euren Lobpreis“, sind auch andere Ergänzungen möglich, z. B. *dalīl ilūtīkunu*, „den Lobpreis eurer Göttlichkeit“ o. ä., siehe W. R. Mayer, UFBG, 321f.

55) VAT 10879 (Kopie: S. 182)

Gebete

Fundnummer: – ; Fundort: – ; Archivzugehörigkeit: –
Beschreibung: Braunes Fragment aus der Mitte einer Tontafel (Maße: 94 × 64 × 31 mm). Auf einer Seite sind Reste von 18 Zeilen erhalten. Die andere Seite ist weggebrochen. Die erhaltene Dicke des Fragmentes ist mit 31 mm beträchtlich und weist darauf hin, dass das Fragment Teil einer größeren, evtl. mehrkolumnigen Tafel war.
Datierung: spätmittelassyrisch oder frühneuassyrisch
Ältere Kopie, Bearbeitung: –

Transliteration:

1' [] ul x [
2'](-)x-pa-a x [
3'] ù x [
4']-hi-šu ni-š[i]²(-)
5'] x diš a an-u/ti [
6'] ʳe¹-mi-id ʳru¹(-)[
7']-ʳna¹-a²-at lu ʳru¹(-)[
8'] x-x-tu k[i-
9'] x ʳur¹ x x š[e²
10'] ʳUN¹.MEŠ-šu ʳir¹-te-ʳu [
11'] GÍR².[M]EŠ ʳra¹-bi(-)t[u
12' a]-ʳna² qu¹-ra-ʳdi¹ ʳdA¹-[
13'] ʳli-nu-uh¹ x [
14' li]p²-ša-ḫa šu-x [
15' aggu² lib²-b]a²-ka li-nu-u[h
16'] x i-lu-ut-ka ʳur¹-[
17'] x ʳli¹-te-ʳli¹ ʳša¹-[me-e²
18']-ʳte¹? x x [
(abgebrochen)

Übersetzung:

1'-9' (zu fragmentarisch für eine Übersetzung)
10' der] seine Leute hütet [
11'] Schwerter, eine groß[e
12' z]u dem Helden ... [
13'] möge sich beruhigen ... [

- 3'ff. In diesen Zeilen folgte ein weiteres Gebet, das mit der Anrufung verschiedener Gottheiten nacheinander an *lipšur*-Litaneien erinnert, siehe E. Reiner, JNES 15 (1956), 144ff., Type II 2, und vgl. auch CTN 4, 110, bearbeitet von D. J. Wiseman, Iraq 31 (1969), 175-183.

- Vs. 6f. Vielleicht ist zu Beginn dieser Zeilen *lu ak-[bu-us ...]* zu lesen, „ich bin wahrhaftig [(auf etwas)] ge[treten ...]“?

- | | | | | | |
|--------|----|---|------------------|-------------------------------------|--------------------|
| Vs. | 1' | [| |] | x x x (x) [x (x)] |
| | 2' | [| |] | (leer) [(x)] |
| | 3' | [| k]a [?] | (leer) | [x (x)] |
| | 4' | [| |] x | (leer) [x (x)] |
| | 5' | [| |] | (leer) [x (x)] |
| | 6' | [| |] x (x) x | [x x (x)] |
| u. Rd. | 1 | [| |] x ^r gim ¹ x | [x x (x)] |
| | 2 | [| |] | (leer) [x x x (x)] |

Rs.	1	[		]	x	[x (x x)]
	2	[		]	ni	š[e [?] (x x)]
	3	[		]	ra	x (x) x x
	4	[		]		-te
	5	[(...) <i>ina lumun</i>			<i>šu-ti</i>]-	<i>qa-ni-ma</i>
	6	[(...)			<i>dà-lí-lí-ka</i>	l]ud-lul

(abgebrochen)

Übersetzung:

Vs. 1'-Rs. 4	(zu fragmentarisch für eine Übersetzung)
Rs.	5 [(...) an dem Unheil, das von ... ausgeht, lass] mich vorübergehen. Dann
	6 [(...) will ich deinen Lobpreis] verkünden.

(abgebrochen)

Bemerkungen:

- Rs. 5f.
- Die Formulierung *ina lumun ... šūtiqannīma* (...) *dalīlīka ludlul* u. ä. ist typisch für Gebete, die zu Namburbi-Ritualen gehören. So wie hier direkt aufeinanderfolgend und am Ende eines Gebets finden sie sich z. B. in S. M. Maul, *Zukunftsbewältigung*, BaF 18, 285: 6 und 317: 32f.; getrennt und/oder gefolgt von anderen Formulierungen z. B. ebd., 251: 40-42 (2. Pers. Pl.: ... *šūtiqā' innīma ... dalīlīkunu ludlul*), 280: 12'', 297: 21f., 308: 39'-44', 340: 36-40 (2. Pers. f. Sg.: ... *šūtiqīnnīma ... āmirū*[[?]*a/-šu ... dalīlīki lidlulū*), 486f.: 35f.

59) VAT 14028 (Kopie: S. 184)

Gebet

Fundnummer: Ass 17721 zp; Fundort: hD8I, Suchgraben; Archivzugehörigkeit: N 4 (sog. Haus des Beschwörungspriesters)
Beschreibung: Braunes Fragment mit der rechten oberen Ecke einer wohl einkolumnigen Tontafel (Maße: 33 × 31 × 21 mm).
Auf der Vs. sind die Enden von 7 Zeilen erhalten, auf der Rs. von 3 Zeilen.
Datierung: neuassyrisch, 8. Jahrhundert (?)
Ältere Kopie, Bearbeitung: –

Transliteration:

Vs.	1		]	šu	(x)	ʾnu ¹	x
	2		]	x	ana	EGIR-šú	iz-ziz [?]
	3		]	x-šú-nu	GAR-un-	ma	
	4		]	e	ʾma ¹ -li		
	5		]	x	ʾé ¹	šap-ti-šú	
	6		]		ḏÉ-a		
	7		]	x	x	su	

(abgebrochen)

Rs.	1'				]	x
	2'				]	KAM A.BA
	3'				]	x
						(Rand)

Übersetzung:

Vs.	1		]	...
	2		]	... trat er hinter ihn.
	3		]	ihre [...].... stellte er hin und
	4		]	ist voll von [...]....
	5		]	... seine Lippen
	6		]	Ea
	7		]	...
				(abgebrochen)

Rs.	1'	] ...	
	2'	]–ēriš, der Schreiber	
	3'	] ...	
	(Rand)		

Bemerkungen:

- Vs. 2

Am Ende der Zeile ist auch eine Lesung ... *ana* EGIR-šú *iš-bat*[?], „... hinter ihm packte er“, nicht auszuschließen.
- 4f.

Der Stativ *mali*, „ist voll von ...“, und die Erwähnung von *šaptišu*, „seine Lippen“, können als Hinweis darauf verstanden werden, dass in diesen Zeilen eventuell Krankheitssymptome beschrieben werden. Falls dies zutrifft, war der erhaltene Text Teil der Beschreibung eines Heilungsrituals.
- 5

Wie vor *šap-ti-šú* zu ergänzen ist, bleibt unklar. Nahe liegt ein Vergleich mit E. Ebeling, AGH, 86: Rs. 22: *ú-šab-bit šap-ti-ia lib-bi ú-n[iš]*, „([Jegliches Bö]se ...) hat meine Lippen gepackt, mein Herz geschw[ächt]“. Hier in Vs. 5 steht vor É(*bit*) aber weder *-ab-* noch *-šab-* oder *-ša-*. Die Zeichenspuren lassen vielmehr eine Lesung [... *š*] *i-bit šap-ti-šú* möglich erscheinen: Es gibt verschiedene Krankheiten, die als *šibit* gefolgt von einem Körperteil, insbesondere Mund und Herz, bezeichnet werden (siehe CAD Š, 163f., *šibtu* 1c 1'). Allerdings steht in keinem der betreffenden Belege ein Possessivsuffix nach dem Körperteil, welches den Bereich der Erkrankung angibt.
- Rs. 2'

Das Zeichen BA am Ende der Zeile weist eine ältere Zeichenform auf. Da in Kolophonen gelegentlich archaisierende Schreibungen anzutreffen sind, muss das einer Datierung des Fragments in die neuassyrische Zeit nicht widersprechen (freundlicher Hinweis S. M. Maul).
Der hier erhaltene Personenname mit Titel könnte der Name des Schreibers oder seines Vaters sein. Vgl. auch den Namen des Schreibers Gula-ēriš in Text Nr. 52. Die unpublizierte Tontafel VAT 13664 aus der Bibliothek N 6 (siehe O. Pedersén, ALA II, 82, N 6: 10) bezeugt in ihrem Kolophon einen Schreiber namens Gula-aḫu-ēriš als Vater eines „jungen Lehrlings“ (*šamallû šeḫru*), dessen Namen nicht erhalten ist (freundlicher Hinweis S. M. Maul). Eine Identität der Schreiber oder Schreiberväter ist aber sehr ungewiss.
Der Schreiber von VAT 14028 absolvierte vielleicht, wie viele Söhne von Priestern, Gelehrten, Schreibern und Beamten, eine Art Praktikum im sog. Haus des Beschwörungspriesters, wo das Fragment gefunden wurde (siehe S. M. Maul, Die Tontafelbibliothek aus dem sogenannten »Haus des Beschwörungspriesters«, in: S. M. Maul und N. P. Heeßel [Hrsg.], Assur-Forschungen, 216f.).

60) VAT 14041 (Kopie: S. 185)

Gebete

Fundnummer: – ; Fundort: – ; Archivzugehörigkeit: –
Beschreibung: Hellbraunes Fragment, das den rechten Teil einer querformatigen einkolumnigen Tontafel darstellt (Maße: ^m50 × 59 × 17 mm). Auf der Vs. sind die Enden von 12 Zeilen erhalten. Auf der Rs. ist die Tafeloberfläche fast vollständig abgerieben; es sind nur wenige Zeichenspuren erkennbar. Von einer Kopie der Rs. wurde deshalb abgesehen.
Datierung: neuassyrisch
Ältere Kopie, Bearbeitung: –

Transliteration:

Vs.	1	[ÉN	...	] x KUR-a a- ^r ḫap-pi ¹
	2	[		] x NA ₄ (über Rasur) a-ḫap- ^r pi ¹
	3	[(...)	ina ... ašbat [?] ...	] x mu be-let É-sag-gil u KÁ.DINGIR. ^r RA ¹ [^{ki}]
	4	[(...)	ina ...	] áš-bat ^{d1} [5]
	5	[(...)	ina ...	] x x (x) a-šib ^{d60}
	6	[		] x gab x ka ^r i-ḫe-ep-pi ¹
	7	[		ina [?] (...)] x x- ^r ti ^{1?} -ia ^r UGU-ka ¹ dan- ^r nak ¹
	8	[		] x x (x)-ka TU ₆ .ÉN
	9	[		] (Spuren) x x x ṣa-a- ^r ti ¹
	10	[		] (Spuren) x x x ^r a [?] da-ar ¹
	11	[		] (Spuren) x (x) x-ti
	12	[		] x i-zak-ku- ^r u ¹
	(Rand)			

Rs. (fast völlig abgerieben, nur wenige, undeutliche Zeichenspuren erhalten)

Übersetzung

lk. Kol.	1'-2'	(zu fragmentarisch für eine Übersetzung)
	3'	] ... das böse Wort
	4'	] ...
	5'	Be]schwörungsformel.
	6'	(zu fragmentarisch für eine Übersetzung)
		(abgebrochen)
r. Kol.	1'-3'	(zu fragmentarisch für eine Übersetzung)
		(abgebrochen)

Bemerkungen:

lk. Kol. 3' Zu *amātu lemuttu* siehe AHW 543, *lemnu(m)* A 3 d, und CAD L, 121, *lemnu* 1a 3'.

62) VAT 14240 (Kopie: S. 185)

Gebete

Fundnummer: – ; Fundort: – ; Archivzugehörigkeit: –
Beschreibung: Braunes Fragment aus der Mitte einer mehrkolumnigen Tontafel (Maße: 29 × 48 × 15 mm). Auf einer Seite sind die Enden von 5 Zeilen und die Anfänge von 6 Zeilen erhalten, Reste von zwei Kolumnen. Die andere Seite ist weggebrochen. Ähnlichkeiten in Schriftduktus, Format und Tonqualität lassen es möglich erscheinen, dass VAT 14240 zu derselben Tontafel gehören könnte wie VAT 14237 (Text Nr. 61), ohne direkt anzuschließen.
Datierung: neuassyrisch
Ältere Kopie, Bearbeitung: –

Transliteration:

lk. Kol.	1'	] x x x [x]
	2'	] - <i>lu-nim</i>
	3'	] x- <i>nim-ma</i>
	4'	] - ^ṛ <i>aḥ¹-ti</i>
	5'	] (x) x x
		(abgebrochen)
r. Kol.	1'	[^{ku} š ² DA.E. ^ṛ SÍR ¹ ? [
	2'	<i>ina ti-ri-iṣ</i> ŠU.SI [
	3'	<i>sa-su-ur-ki</i> [
	4'	<i>ina</i> KI <i>da-³-x</i> [
	5'	<i>ina</i> KASKAL.MEŠ KI.MIN x [
	6'	^ṛ <i>ina¹</i> x x [
		(abgebrochen)

Übersetzung:

lk. Kol.	1'-5'	(zu fragmentarisch für eine Übersetzung)
		(abgebrochen)
r. Kol.	1'	<i>San[dalen</i>
	2'	Beim Ausstrecken des Fingers [
	3'	Dein (f. Sg.) Mutterleib [
	4'	An einem Ort ... [
	5'	Auf den Wegen <i>dito</i> ... [
	6'	In ... [
		(abgebrochen)

Bemerkungen:

- r. Kol. 4' Vielleicht ist *ina ašar*(KI) *da-³u-u*[*m-ma-ti* ...], „an einem Ort tiefster Dunkelheit“, zu lesen (freundlicher Hinweis S. M. Maul).
- 6' Vielleicht ist ^ṛ*ina¹* x K[I.MIN ...] zu lesen (freundlicher Hinweis S. M. Maul).

63) VAT 12207 (Kopie: S. 186)

Gebet

Fundnummer: – ; Fundort: – ; Archivzugehörigkeit: –
Beschreibung: Hellbraunes Fragment vom rechten Rand einer Tontafel (Maße: 32 × 27 × 18 mm). Auf Vs.[?] und Rs.[?] sind jeweils 5 Zeilenenden erhalten.
Datierung: neuassyrisch
Ältere Kopie, Bearbeitung: –

Transliteration:

Vs. [?]	1'		] x
	2'	ana ašrīšu a]	- ^r a ¹ GUR
	3'	ana ašrīšu a]	- ^r a ¹ GUR
	4'		] MIN
	5'		] ^r MIN ¹
		(abgebrochen)	
Rs. [?]	1'		] x x
	2'	ḪUJL [?] lu	BÚR
	3'	á]	r-nu-u-a
	4'		] x li-mur
	5'		] x
		(abgebrochen)	

Übersetzung:

Vs. [?]	1'		] ...
	2'	mö]ge nicht mehr [an seinen (Ursprungs)ort]	zurückkehren!
	3'	mö]ge nicht mehr [an seinen (Ursprungs)ort]	zurückkehren!
	4'		] dito
	5'		] dito
Rs. [?]	1'		] ...
	2'	das Unhei]l	möge gelöst sein.
	3'		] meine [Ver]gehen
	4'		] ... möge er sehen.
	5'		] ...
		(abgebrochen)	

64) VAT 13959 (Kopie: S. 186)

Gebet

Fundnummer: – ; Fundort: – ; Archivzugehörigkeit: –
Beschreibung: Hellbraunes Fragment aus der Mitte einer Tontafel (Maße: 37 × 38 × 23 mm). Auf der Vs. sind Reste von 7 Zeilen erhalten, auf der Rs. Reste von 6 Zeilen. Die Dicke der Tafel nimmt nach rechts hin deutlich ab, daher dürfte bis zum rechten Rand nicht viel fehlen.
Datierung: neuassyrisch
Ältere Kopie, Bearbeitung: –

Transliteration:

Vs.	1'		] x x x [
	2'		] nu iḡi ki ud x x [
	3'		-r]at ina KI-ti ina [
	4'	DINGIR.MEŠ GAL.ME]Š [?] AD.MEŠ-k[^{i?}	
	5'		] in nu ^r nu ^{1?} x [
	6'		]. ^r MEŠ ¹ šá-qa-[
	7'		]. ^r MEŠ ¹ š[u
		(abgebrochen)	

Rs. 1'] x [
2'] x-^ríá^{1?} ana DINGIR-M[U] x [
3'] x ú-^rga¹-li-[il/lu
4'] x mim-^rma¹ ana DING[IR-MU?
5' k]i[?]/^rku^{1?} u ^rlu¹-u BÚ[R?
6'] x ^rlud¹-lul [q]ur-d[i(-)
(abgebrochen)

Übersetzung:

Vs. 1'-2' (zu fragmentarisch für eine Übersetzung)
3'] ... auf der Erde(,) in [
4' die großen Götter]r, d[eine (f. Sg.)) Väter, [
5'-7' (zu fragmentarisch für eine Übersetzung)
(abgebrochen)

Rs. 1'] ... [
2'] ... zu meine[m] Gott ... [
3'] ... ich habe gefreue[lt
4'] ... alles, was zu [meinem] Got[t
5'] ... und möge gel[öst sein
6'] ... will ich preisen. [Deine] Heldentaten [
(abgebrochen)

Bemerkungen:

- Vs. 3' Das erste erhaltene Zeichen -r]at kann als Hinweis darauf verstanden werden, dass das Gebet an eine weibliche Gottheit gerichtet war, vgl. auch das teils ergänzte Possessivsuffix -k[i[?] in der folgenden Zeile. -r]at könnte Teil einer Stativform 3. Pers. f. Sg. gewesen sein, wie z. B. šarrat, „sie ist Königin“, o. ä.
- 4' Vgl. die Bemerkung zu Vs. 6'.
- 6' Die Lesung der drei erhaltenen Zeichen orientiert sich an einer Formulierung in zwei Gebeten, gerichtet an die Heilgöttin Gula, STT 73: I 6 und 26: ina ^diš₈-tár.MEŠ šá-qa-a re-šá-a-ki, „Unter den Göttinnen ist dein Haupt erhöht.“ In diesen Gebeten findet sich auch die Formulierung: ^dA-nu ^dBAD u ^dÉ-a DINGIR.MEŠ GAL.MEŠ AD.MEŠ-ki, „Anu, Enlil und Ea, die großen Götter, deine (= Gulas) Väter“ (STT 73: I 7 und 27). In Anlehnung daran wurde Vs. 4' ergänzt.
- Rs. 2' Wenngleich weniger wahrscheinlich, so ist es doch nicht völlig auszuschließen, dass die ersten erhaltenen Zeichen nicht [...] x-^ríá^{1?}, sondern [...] ^dr15^{1?} zu lesen sind.
- Rs. 6' Belege für qurdu im Lobversprechen am Gebetsschluss sind aufgeführt in W. R. Mayer, UFBG, 323f.

65) VAT 20440 b (Kopie: S. 186) Gebet

Fundnummer: – ; Fundort: – ; Archivzugehörigkeit: –
Beschreibung: Hellbraunes Fragment vom unteren Rand einer Tontafel (Maße: 22 × 41 × 17 mm). Auf der Vs. sind Reste von 5 Zeilen erhalten, auf der Rs. Reste von 2 Zeilen. Das Fragment gehört nicht zu derselben Tontafel wie VAT 20440 a (siehe die Bearbeitung von VAT 13689 + VAT 13872 + VAT 20440 a durch S. M. Maul und R. Strauß, KAL 4, Nr. 64).
Datierung: neuassyrisch, 7. Jh. v. Chr.
Ältere Kopie, Bearbeitung: –

Transliteration:

Vs. 1'] x [
2' -b]i ^rik^{1?}-[
3' Z]ARAḪ ^rú¹-[
4' ḫu]r-ba-šú ru x [
5' -t]e[?]-ma ḫi-iš-šá-tú x [
(Rand)

Rs. 1] x UN.MEŠ bi-nu-u[t
2 á]r-na gíl-l[a-ta
(abgebrochen)

Übersetzung:

Vs.	1'-2'	(zu fragmentarisch für eine Übersetzung)
	3'	J]ammer ... [
	4'	Sch]auder ... [
	5'	] ... Schwellung ... [
		(Rand)
Rs.	1	] ... Leute, Geschö[pf
	2	Ver]gehen, Unre[cht
		(abgebrochen)

Bemerkungen:

- Vs. 2'ff. In Vs. 2'-5' beschreibt der Beter der angerufenen Gottheit klagend sein schlechtes Befinden. Für ähnliche Textpas-
sagen in akkadischen Gebetstexten siehe W. R. Mayer, UFBG, 76-83.
- 2' Hier könnte vielleicht in Anlehnung an folgende aus Gebeten stammende Textstellen zu ergänzen sein: *ina lu-mun*
l[ib-bi ik-tu-ru na-pi]š-ti, „Durch das Unglück [meines] H[erzens verkürzte sich] mein [Leb]en.“, vgl. W. R. Mayer,
UFBG, 477: 13 (Nabû 4); *i-ta-šu-uš lib-bi ik-tu-ru na-piš-ti*, „mein Herz wurde betrübt, mein Leben wurde kurz“,
vgl. ebd., 499: 60 (Sîn 3).
- 3' Die erhaltenen Zeichen könnten vielleicht in Anlehnung an folgende Formulierung aus einem Handerhebungsgebet
an Ištar zu ergänzen sein: *ʿe^{1?}-ru-ub ni-is-ḪA*(lies: *sà^{1?}*)-*tu₄ ú-ši ku-ru*, „(Seit die Göttin und mein Gott und Herr
sich gegen mich erzürnt haben), sind Jammer und Niedergeschlagenheit (bei mir) ein- und ausgegangen (wörtlich:
ist Jammer hinein-, Niedergeschlagenheit hinausgegangen).“, vgl. W. R. Mayer, UFBG, 77 mit Anm. 20, Si 59: 8'
(Ištar 8).
- 4'f. Diese Zeilen erinnern an Symptombeschreibungen, vgl. CAD H, 248, *ḫurbāšu* 1a, und AHw 349a, *ḫiššatu*.
- Rs. 1 In dieser Zeile wurde vermutlich die Gottheit angerufen, an die das Gebet gerichtet war. Für *bīnūt* ..., „Geschöpf
von ...“, als Götterepitheton siehe K. Tallqvist, Akkadische Götterepitheta, 71. Davor könnte das insbesondere für
Šamaš gut bezeugte Epitheton *muštēšir* (*gimir/kiššat*) *nišī*, „der (alle) Menschen recht leitet“, gestanden haben;
siehe zu diesem Epitheton K. Tallqvist, Akkadische Götterepitheta, 105.

Konkordanzen und Indices

Konkordanzen

Editionsnummer	Museumsnummer
1	VAT 10568 a (+) VAT 10568 b + VAT 12909, VAT 10568 c, VAT 10568 d, VAT 10568 e
2.....	VAT 10448
3.....	VAT 11027
4.....	VAT 12227
5.....	VAT 10620 + VAT 13068
6.....	VAT 11863
7.....	VAT 11567
9.....	VAT 14007 + VAT 14215
8.....	VAT 12153
10.....	VAT 12004
11.....	VAT 13628 + VAT 14151 + VAT 14152 + VAT 14153 (+) VAT 14150 + VAT 14156
12.....	VAT 11096
13.....	VAT 12009
14.....	VAT 13859
15.....	VAT 11224 + VAT 11705 (+) VAT 12177
16.....	VAT 20785
17.....	VAT 11661
18.....	VAT 14188
19.....	VAT 11778
20.....	VAT 10892 (+) VAT 11011 a (+) VAT 11011 b
21.....	VAT 13701
22.....	VAT 13703
23.....	VAT 8287
24.....	VAT 7820
25.....	VAT 8230 + VAT 13033 a
26.....	VAT 13944
27.....	VAT 14019
28.....	A 173 (+)/+? VAT 13960
29.....	VAT 11996
30.....	VAT 14234
31.....	VAT 10438
32.....	VAT 9789
33.....	VAT 10401
34.....	VAT 13691 (+) VAT 14120 + VAT 14309
35.....	VAT 10626
36.....	VAT 10271
37.....	VAT 10984
38.....	VAT 14133
39.....	VAT 14163
40.....	VAT 12897
41.....	VAT 12902

42.....	VAT 11427
43.....	VAT 9472
44.....	VAT 11877
45.....	VAT 11605
46.....	VAT 13033 b
47.....	VAT 10123
48.....	VAT 13715
49.....	VAT 14330
50.....	VAT 9891
51.....	VAT 11994
52.....	VAT 11648
53.....	VAT 11104
54.....	VAT 10311
55.....	VAT 10879
56.....	VAT 11729
57.....	VAT 11936
58.....	VAT 11357
59.....	VAT 14028
60.....	VAT 14041
61.....	VAT 14237
62.....	VAT 14240
63.....	VAT 12207
64.....	VAT 13959
65.....	VAT 20440 b

Museumsnummer	Editionsnummer
A 173	28
VAT 7820	24
VAT 8230	25
VAT 8287	23
VAT 9472	43
VAT 9789	32
VAT 9891	50
VAT 10123	47
VAT 10271	36
VAT 10311	54
VAT 10401	33
VAT 10438	31
VAT 10448	2
VAT 10568 a.....	1
VAT 10568 b.....	1
VAT 10568 c.....	1
VAT 10568 d.....	1
VAT 10568 e.....	1
VAT 10620	5
VAT 10626	35

VAT 10879 55

VAT 10892 20

VAT 10984 37

VAT 11011 a 20

VAT 11011 b 20

VAT 11027 3

VAT 11096 12

VAT 11104 53

VAT 11224 15

VAT 11357 58

VAT 11427 42

VAT 11567 7

VAT 11605 45

VAT 11648 52

VAT 11661 17

VAT 11705 15

VAT 11729 56

VAT 11778 19

VAT 11863 6

VAT 11877 44

VAT 11936 57

VAT 11994 51

VAT 11996 29

VAT 12004 10

VAT 12009 13

VAT 12153 8

VAT 12177 15

VAT 12207 63

VAT 12227 4

VAT 12897 40

VAT 12902 41

VAT 12909 1

VAT 13033 a 25

VAT 13033 b 46

VAT 13068 5

VAT 13628 11

VAT 13691 34

VAT 13701 21

VAT 13703 22

VAT 13715 48

VAT 13859 14

VAT 13944 26

VAT 13959 64

VAT 13960 28

VAT 14007 9

VAT 14019 27

VAT 14028 59

VAT 14041 60

VAT 14120 34

VAT 14133 38

VAT 14150 11

VAT 14151 11

VAT 14152 11

VAT 14153 11

VAT 14156 11

VAT 14163 39

VAT 14188 18

VAT 14215 9

VAT 14234 30

VAT 14237 61

VAT 14240 62

VAT 14309 34

VAT 14330 49

VAT 20440 b 65

VAT 20785 16

Fundnummer	Editionsnummer
Ass 13955 dn.....	25
Ass 13955 hi.....	28
Ass 13955 m.....	23
Ass 13956 co*.....	16
Ass 13956 ga.....	21
Ass 16652 b.....	26
Ass 17721 do.....	14
Ass 17721 dq.....	34
Ass 17721 sv.....	11
Ass 17721 u.....	28
Ass 17721 zp.....	59
Ass 17722 cg.....	9
Ass 17722 co (?).....	39
Ass 17843.....	34
Ass oh.....	9

Fundort	Editionsnummer
hD8I.....	9, 11, 14, 16, 21, 23, 25, 28, 34, 39 (?), 59
iC6III (?).....	5
Stadtgebiet.....	26, 34

O. Pedersén, ALA	Editionsnummer
N 3.....	5 (?)
N 4.....	9, 11, 14, 24, 25, 28, 34, 39 (?), 59
N 4: 16.....	23
N 4: 103.....	25
N 4: 198.....	28
N 4: 338.....	16
N 4: 414.....	21

Publikation	Editionsnummer
Abusch/Schwemer, CMAwR 1, 47f., Text 1.5, 1: 11'-16', Ms. F.....	8
165f., Text 7.8, 1: 9'-24', Ms. G2.....	11
171f., Text 7.8, 3: 46'-58', Ms. G2.....	11
296f., Text 8.4, 1: 41-43, Ms. F.....	7
308, Text 8.5: 8'-21', Ms. H.....	9
BAM 127.....	15
Böck, <i>Muššu'u</i> , 290ff., Beschwörung VIII/l.....	15
Ebeling, AGH, 152f.....	28
Ebeling, MAOG 5/3, 36-41.....	25

Ebeling, OrNS 17, Tf. 9	1	CTN 4, 188: Vs. I 8'-9'	34
Ebeling, OrNS 17, Tf. 17	1	Ebeling, ArOr 17/1, 187	26//27
Ebeling, OrNS 17, Tf. 18	2	Farber, BID, 227-230: 21-36, 1'-29', 231: 43'-45', 56'-72'	11
Ebeling, OrNS 22, 41-46	1, 2	Farber, BID, Tf. 19ff.: Vs. I 19'-34', Tf. 22: Rs. 1'-12', Tf. 22a: 5'-8', Tf. 22c: Rs. 4'-7', Tf. 23: 5'-22'	11
KAL 2, 36	11	Geller, BAM 7, Nr. 31	15
KAL 4, 32	9	Heeße/Al-Rawi, Iraq 65, 221ff., IM 132670: Rs. III 5-11	11
KAR 237	25	IM 132670: Rs. III 5-11	11
KAR 336	15	K 431+: Vs. I 20'-22'	7
KAR 353	15	K 431+: Vs. II 19'-22'	28
Köcher, Lamaštu, Tf. III und S. 132f.	11	K 2432 + S 1899: Vs. 15-21	15
LKA 58	28	K 2445+: Rs. III 3'	34
LKA 124	5	K 2453 + 81-2-4, 194: Rs. III 37-38	15
Maul, Zukunftsbewältigung, BaF 18, 127ff. und 533, Ms. J	5	K 2473: Rs. 15-17	15
Duplikat- oder Paralleltext	bei Editionsnummer	K 2713: Vs. 2'-8'	7
Abusch/Schwemer, CMAwR 1,		K 2782: Vs. 17'-21'	5
47f., Text 1.5, 1: 11'-16'	8	K 3209: Vs. 4-8	15
165f., Text 7.8, 1: 9'-24'	11	K 3360+: Vs. 21'-27'	7
171f., Text 7.8, 3: 46'-58'	11	K 3459: Vs. I 14-17	33
273, Text 8.3, 1: 14-15b, Ms. C	7	K 4860(+): Vs. I 1'	34
296f., Text 8.4: 41-43	7	K 6324+: Vs. II 1'	34
308, Text 8.5: 8'-21', Ms. A	9	K 6683: 3'-6'	34
327f., Text 8.6, 2: 1-30'	28	K 6906+: Vs. I 14-22	33
AMT 65, 7: 6-11	22	K 6996: Vs. II 3'f., 7'-12'	28
AO 6473: Vs. 16-22	11	K 7561 + K 8451	7
BAM 124: Rs. III 60-IV 27	15	K 8112 + K 9666: Vs. I 9'-24'	11
BAM 125: Rs. 34	15	K 8568: 17'-18'	34
BAM 128: Rs. IV 1'-8', 16'-24'	15	K 8933: Vs. II 3'-12'	11
BAM 182: Vs. 14'-15a, 16'	15	K 9067+: 5'-22'	11
BAM 317: Rs. 4-6	8	K 9917: Vs. I 21-22	33
BAM 390: Vs. 1-8	15	K 10245: 2'-3'	7
BAM 503: Vs. II 32'-34'	13	K 10722: 2'-4', 7'-12'	28
BAM 506: Vs. 33'-35'	13	K 13461: Rs. IV 5'-6'	34
BAM 507: 8'-11'	13	K 14346	7
BAM 508: Rs. IV 30-33	13	K 15445: Vs. 4'-8'	28
BAM 510: Rs. III 8-17	12	K 17797: 1'-6'	33
BAM 513: Rs. III 9'-18'	12	KAL 2, 8: Vs. 41-43	7
BAM 514: Rs. III 13'-22'	12	KAL 2, 15: Vs. I 8'-21'	9
BAM 543: Vs. I 17-19	11	KAL 2, 43: 1'-5'	8
Biggs, ŠÀ.ZI.GA, 36, AMT 65, 7: 6-11	22	KAL 2, 45: r. Kol. 1'-2'	8
Biggs, ŠÀ.ZI.GA, 72, KAR 61: Rs. 13-14, 26	21	KAL 4, 25: 13'-14'	7
BM 33337: 1-9	4	KAR 53: Vs. 1'-Rs. 3	11
BM 45483+: Rs. III 17'-19'a, 20'-23', IV 2	15	KAR 61: Rs. 13-14, 26	21
BM 45749: Vs. 11, Rs. 59	34	KAR 80: Vs. 41-43	7
BM 54650: Vs. I 19'-34', Vs. II 1'-25', Rs. III 1'-18'	11	KAR 92: Rs. 9-33	11
BM 61649+: Vs. I 10'-18'	33	KAR 165: Vs. 10'-25', Rs. 5'-9'	20
BM 66558: 2'-5'	33	KAR 238: 1-6	25
BM 83023: Vs. I 9'-11'	34	KAR 240: 13'-14'	7
BM 94354: Rs. 23-31	5	KAR 253: Rs. IV 34-47	11
BM 136878: Vs. 1'-4'	33	KAR 254: 1-8	5
Böck, <i>Muššu</i> ^u , 291-293: 153-166a, Beschwörung VIII/l	15	KAR 275: r. Kol. 1'-2'	8
Böck, <i>Muššu</i> ^u , Tf. XXXIXa-b,		KAR 293: 2. Seite 1-14	5
BM 45483+: Rs. III 17'-19'a, 20'-23', IV 2	15	KAR 294: 1-7	5
Böck, <i>Muššu</i> ^u , Tf. XLVIII, Sm 312: Rs. 1'-2', 4'-7'	15	KBo 9, 47: 11'-16'	8
CT 23, 2: Vs. 15-21	15	King, STC II, Pl. 84: 107-110	26//27
CT 23, 4: Rs. 15-17	15	KUB 4, 99: 4'-10'	8
CT 23, 11: Rs. III 37-38	15	Lambert, AfO 18, Tf. 13: Vs. 21'-27'	7
CT 51, 199: Vs. 16-19	13	Lambert, AfO 19, 62: 14-22	33
CTN 4, 140: Rs. 3-7	11	Lambert, AfO 19, Tf. XVII, K 6906+: Vs. I 14-22	33
		Lambert, AfO 19, Tf. XIX, K 9917: Vs. I 21-22	33

Lambert, AfO 19, Tf. XXI: K 3459: Vs. I 14-17	33
Lambert, Fs. Landsberger, AS 16, 287, Rm 376: Vs. 1-2, 4....	15
LKA 105: 1-5, 6-10, 15-19	25
LKA 106: 1-7	24
LKA 107: Rs. 1'-4', 5'-10', 1'-4'	25
LKA 107a (= AP 4131): 15-18.....	25
LKA 107a (= AP 4131): 19-23.....	24
LKA 132: Vs. 12'-18', Rs. 1-6.....	11
LKA 144: Vs. 1'-17', 26'-28', 37'-Rs. 9	11
Maul, BaF 18, 139-141: 138-146.....	5
Maul, BaF 18, 347 und 548, BM 33337: 1-9.....	4
Maul, BaF 18, 528, BM 94354+: Rs. 23-31	5
Maul, BaF 18, 535, VAT 10799+: Rs. IV 14'-29'	5
Meier, Maqlû, 10: I 80-86, 14: II 43-49.....	7
OECT 6 pl. 23: Vs. 4-8	15
Oshima, Babylonian Prayers to Marduk, 216f.: 14-22;	
Pl. IX, K 17797: 1'-6';	
Pl. X, BM 61649+: Vs. I 10'-18';	
Pl. XVIII, BM 66558: 2'-5';	
Pl. XIX, BM 136878: 1'-4'	33
IV R 49: Vs. 78-84	7
IV R 55, Nr. 2: 14-24	26//27
Rm 247: Rs. 1'-12'	11
Rm 249: Rs. III 14'	34
Rm 376: Vs. 1-2, 4.....	15
Rm 534: Rs. 4'-7'	11
Schollmeyer, ZA 32, 75, Sippar 14: Vs. 17-Rs. 2	7
Scurlock, AMD 3, 384-387, Nr. 134-135.....	13
Si 851: Vs. I 5'-8'	33
Sippar 14: Vs. 17-Rs. 2	7
Sm 290: Rs. IV 13'-14'	34
Sm 312: Rs. 1'-2', 4'-7'	15
Sm 352: Vs. II 16'-21'	11
STT 136: Rs. IV 3-5, 7-14, 16	15
STT 199: Vs. 34	34
STT 279: Vs. 1-5.....	11
Tallqvist, Maqlû, Keilschrifttexte, S. 61, K 2713: Vs. 2'-8'	7
Th 1905-4-9, 72 + 73: Vs. I 20'-24'	11
Thureau-Dangin, RA 18, 162, AO 6473: Vs. 16-22	11
VAT 10313: 7'-11'	33
VAT 10570 e: Rs. IV 14'-15'	5
VAT 13694: 5'-8'	11
Walker/Dick, SAALT 1, 44: 88-91; 50: 171-172;	
71, BM 45749: Vs. 11; 73, BM 45749: Rs. 59;	
116, STT 199: Vs. 34; 147: 13-14; 159: 5a-6a; 175: 20a	34
Zgoll, Kunst des Betens, AOAT 308, 48.....	26//27
81-2-4,441(+): Vs I 1'	34

Datierung	Editionsnummer
mittelassyrisch.....	7, 31, 35, 50, 51, 52
spätmittelassyrisch oder frühneuassyrisch.....	3, 6, 8, 20,
	36, 42, 43, 53, 54, 55
frühneuassyrisch	17, 32, 37, 44, 45, 56, 57, 58
neuassyrisch	1, 2, 4, 5, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 18, 19,
	21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 33, 34, 38,
	39, 40, 41, 46, 47, 48, 49, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65

Kolophon	Editionsnummer
Aššur-šākin-šumi	28
Baba-mušēši	1
Gula-ēriš	52
Kakkullānu	25
Kiṣir-Aššur	24
Nabû-taqqin-aḫḫē	23
Šeru	18
[...]–ēriš	59
[...].....	11, 30, 34

Gebete nach W. R. Mayer, UFBG	Editionsnummer
Assur 1 (?).....	30 (?)
Gula 5	15
Ištar 2 (Incipit)	26: 24'
Ištar 12	28
kakkabū 1	28
Nāru 1a ([Incipit])	5: 14'

Liste der Textzusammenschlüsse

Neue Textzusammenschlüsse sind durch ± gekennzeichnet. Die Zusammenschlüsse von VAT 10620 ± VAT 13068, A 173 (±)/±[?] VAT 13960 und VAT 13691 (±) VAT 14120 + VAT 14309 gehen zurück auf S. M. Maul. Der Zusammenschluss von VAT 14007 ± VAT 14215 geht zurück auf D. Schwemer.

A 173 (±)/± [?] VAT 13960
VAT 8230 ± VAT 13033 a
VAT 10568 a (±)VAT 10568 b ± VAT 12909
VAT 10568 b siehe VAT 10568 a
VAT 10620 ± VAT 13068
VAT 10892 (±) VAT 11011 a (±) VAT 11011 b
VAT 11011 a siehe VAT 10892
VAT 11011 b siehe VAT 10892
VAT 11224 + VAT 11705 (±) VAT 12177
VAT 11705 siehe VAT 11224
VAT 12177 siehe VAT 11224
VAT 12909 siehe VAT 10568 a
VAT 13033 a siehe VAT 8230
VAT 13068 siehe VAT 10620
VAT 13628 ± VAT 14151 + VAT 14152 + VAT 14153 (+)
VAT 14150 + VAT 14156
VAT 13691 (±) VAT 14120 + VAT 14309
VAT 13960 siehe A 173
VAT 14007 ± VAT 14215
VAT 14120 siehe VAT 13691
VAT 14150 siehe VAT 13628
VAT 14151 siehe VAT 13628
VAT 14152 siehe VAT 13628
VAT 14153 siehe VAT 13628
VAT 14156 siehe VAT 13628
VAT 14215 siehe VAT 14007
VAT 14309 siehe VAT 13691

Indices

Die fettgedruckten Zahlen bezeichnen die im vorliegenden Band verwendeten Textnummern. Eckige Klammern zeigen an, dass das Lemma an der entsprechenden Stelle ergänzt ist.

Logogramme und Determinative

A → *māru(m)*, *mû* I
^{lú}A.BA → *ṭupšarru(m)*
^{dug}A.GÚB.BA → *agubbû*
A.MEŠ → *mû* I
A.ŠÀ → *eqlu(m)*
Á → *idu(m)*, *ittu(m)* I
ÁB → *lītu(m)* II
^úÁB.DUḤ siehe ^úÁB.TAḤ
^úÁB.TAḤ → *kammammuttum*
ABZU → *apsû(m)*
AD → *abu(m)* I
^(na₄)AD.BAR → *atbaru(m)*
^{d+}AG → *Nabû*
AL.ŠEG₆.GÁ → *šarpu(m)*
ALAM → *šalmu(m)* II
AMA → *ummu(m)* I
AMAR → *būru(m)* II
^dAMAR.UTU → *Marduk*
AN → *šamû* I
^úAN.ḤÚL → *anḥullu*
AN.ŠÁR → *Aššur*
AN.TA → *eliš*
AN.TA.MEŠ → *elītu(m)* I
^{munus}ÁŠ.GÀR → *unīqu(m)*
^dBA.Ú → *Baba*
BABBAR → *pešû(m)* I
^dBAD → *Enlil*
BÀD → *dūru(m)* I
BAL → *enû(m)* III, *naqû(m)*
BAL.TILki → *Baltil*
^{dug}BÁN → *sūtu(m)*
^{giš}BANŠUR → *paššūru(m)*
^{iti}BÁRA → *nisannu(m)*
BI → *šī, šuāti*
^{šim}BULUḤ → *baluḥḫu(m)*
^{na₄}BUR → *pūru* I
^{dug}BUR.ZI → *pursītu(m)*
BÚR → *pašāru(m)*
BURU₅.ḤABRUD.DA^{mušen} → *iššūr ḫurri* unter *iššūru(m)*
^d(Determinativ) siehe Index der Götternamen; Index der Personennamen; sowie ^{d+}AG; ^dAMAR.UTU; ^dBA.Ú; ^dBAD; ^dIMIN.BI; ^dINNIN; ^dIŠKUR; ^dMAŠ; ^dNUN.GAL.MEŠ; PIŠ₁₀.^dÍD; ÚḤ.^dÍD; ^dUTU; ^dUTU.È(A); ^d15; ^d30; ^d60; *ištaru(m)*; *šīt šamši*
^{kuš}DA.E.SÍR → *mešēnu(m)*
DAB → *šabātu(m)*
DAGAL → *rapšu(m)* I
DAM → *aššatu(m)*, *mutu(m)*
DANNA → *bīru(m)* IV
DI.KUD → *dīnu(m)*
DINGIR → *ilu(m)*, *ilūtu(m)*

DIŠ → *ištēn(um)*, *šumma*
DU → *alāku(m)*
DÙ → *banû(m)* IV, *epēšu(m)* II
DÙ.A.BI → *kalāmu*
DÙ.DÙ.BI siehe Index der Rubra
DU₈ → *paṭāru(m)*
DUB → *šapāku(m)*, *tabāku(m)*, *ṭuppu(m)* I
^{dug}(Determinativ) siehe ^{dug}A.GÚB.BA; ^{dug}BÁN; ^{dug}BUR.ZI; ^{dug}KÍR; ^{dug}NÍNDA.BÁN; ^{dug}SÌLA.GAZ; *saḫḫarru*
DÙG.GA → *ṭābu(m)*
DUG₄.DUG₄ → *dabābu(m)* I
DUG₄.GA → *qabû(m)* II, *qibītu(m)*
DUḤ.LÀL → *iškūru(m)*
DUMU → *māru(m)*
DUMU.MUNUS → *mārtu(m)*
DUMU.MUNUS ÍD → *Mārat-nāri* im Index der Götternamen
DUR → *ṭurru(m)*
DÚR → *šuburru(m)*
^{kuš}E.SIR → *šēnu(m)*
É → *bītu(m)*
É.GAL → *ekallu(m)*
É.GAL.KU₄.RA siehe Index der Rubra
É.GAR₈ → *igāru(m)*
É.NU.RU siehe ÉN É.NU.RU im Index der Rubra
È → *šakāku(m)*
EDIN → *šēru(m)* I, *Bēlet-šēri*
EGIR → (w)*arkatu(m)*, (w)*arki*
EN → *bēlu(m)* I
ÉN → *šiptu(m)*; siehe zudem ÉN im Index der Rubra
ÉN É.NU.RU siehe Index der Rubra
^{lú}ENSI → *šā'ilu(m)*
^{giš}EREN → *erēnu(m)* I
^{giš}EREN.BAD → *šupuḫru*
^{giš}ESI → *ušû*
EŠ → *pašāšu(m)*
EŠ₅ → *šalāš, šalāšišu, šulušā*
^{zi}EŠA → *saskû(m)*
GADA → *kitû(m)*
^(lú)GAL → *rabû(m)* I
^{šim}GAM.MA → *šumlalû(m)*
^úGAMUN → *kamūnu(m)*
^úGAMUN.GE₆ → *zībum* III
^{giš}GAN.U₅ → *bukānu(m)*
GAR → *šakānu(m)*
^{lú}GAR → *šaknu(m)*
GARZA → *parṣu(m)*
^(ú)GAZI^{sar} → *kasû* II
GE₆ → *mūšu(m)*, *šalmu(m)* I
GEŠTUG → *uznu(m)*
GI → *qanû(m)*
GI.DU₈ → *paṭīru*
GI.IZI.LÁ → *gizillû*
GI.ŠUL.ḤI → *qan šalāli* unter *qanû(m)* I
GIBIL → *eššu(m)* I
GÍBIL → *šarāpu(m)*
GÍD → *šadādu(m)*
^{giš}GIDRU → *ḫaṭṭu(m)* II
GIG → *marāṣu(m)*
^(lú)GIG → *marṣu(m)*
^{šim}GIG → *kanaktu(m)*

GIM → <i>kīma</i>	IM.MIN → <i>ištānu(m)</i> I
GIN → <i>kānu(m)</i>	IMIN → <i>sebe, sebīšu, sebû(m)</i>
GÍR → <i>patru(m)</i>	^d IMIN.BI → <i>Sebetti</i>
GÍR.AN.BAR → <i>patru(m)</i>	IN.NU → <i>tibnu(m)</i>
GÍR.TAB → <i>zuqîqîpu(m)</i>	INIM → <i>awātu(m)</i>
GÏR → <i>šēpu(m)</i>	INIM.GAR → <i>egerrû</i>
^{giš} (Determinativ) siehe ^{giš} BANŠUR; ^{giš} EREN; ^{giš} EREN.BAD; ^{giš} ESI; ^{giš} GAN.U ₅ ; ^{giš} GIDRU; ^{giš} MA.NU; ^{giš} PAN, ^{mul} PAN; ^{giš} PÈŠ; ^{giš} ŠUR.MÌN; <i>šarbatu(m)</i>	^d INNIN → <i>ištaru(m)</i>
GIŠ → <i>išu(m)</i>	^d IŠKUR → <i>Adad</i>
GIŠ.GI → <i>apu(m)</i>	^{iti} (Determinativ) siehe ^{iti} BÁRA
GIŠ.ĤUR → <i>uṣurtu(m)</i>	IZI → <i>išātu(m)</i>
GIŠ.NÁ → <i>eršu(m)</i> IV	KA A.AB.BA → <i>imbu' tâmti</i> unter <i>imbû</i>
GÌŠ.NU.ZU → <i>lā petîtu</i> unter <i>petû(m)</i> I	^{na4} KA.BA.ZA → <i>kapāšu(m)</i> I
GÚ → <i>kišādu(m)</i>	KA.INIM.MA siehe Index der Rubra
^{uzu} GÚ.MURGU → <i>eṣemṣēru(m)</i>	KA.KÉŠ → <i>kiṣru(m)</i>
GUB → <i>izuzzum</i>	KÁ → <i>bābu(m)</i> I
GÛB → <i>šumēlu(m)</i>	KÁ.DINGIR.RA → <i>Bābilu</i>
^{na4} GUG → <i>sāmtu(m)</i>	KASKAL → <i>ḥarrānu(m)</i>
^{na4} GUG GAZI ^{sar} → <i>sāmti kasê</i> unter <i>sāmtu(m)</i>	KAŠ → <i>šikāru(m)</i>
GURUŠ → <i>eṭlu(m)</i>	KAŠ.SAG → <i>šikāru(m)</i>
ĤÁD.DU.A → <i>ablu</i>	KÀŠ → <i>šinātu(m)</i>
^{lú} ĤAL → <i>bārû(m)</i>	KÉŠ → <i>kašāru(m), rakāsu(m), riksu(m)</i>
^ú ĤAR.ĤAR → <i>ḥašû(m)</i> III	^{ki} (Determinativ) siehe Index der Orts- und Gewässernamen: KÁ.DINGIR.RA ^{ki} ; NUN ^{ki} ; <i>Baltil</i>
(^ú)ĤAR.ĤUM.BA.ŠIR → <i>ḥarmunu</i>	KI → <i>ašru(m)</i> III, <i>erṣetu(m)</i> , <i>itti, qaqqaru(m)</i>
ĤE.ĤE → <i>balālu(m)</i>	KI.GAR → <i>kullatu(m)</i> II
^{sik} ĤÉ.ME.DA → <i>tabarru</i>	^ú KI.KAL → <i>sassatu</i>
ĤI.LI → <i>kuzbu(m)</i>	KI.MIN siehe Index der Rubra
ĤUL → <i>lemnu(m), lemuttu(m), lumnu(m)</i>	KI.SIKIL → (w) <i>ardatu(m)</i>
ĤUL.GIG → <i>zīru</i> IV	KI.TA → <i>šapliš, šaplu(m)</i> II
ĤÚL → <i>ḥadû(m)</i> III	KÌD.KÌD.BI siehe Index der Rubra
ĤUŠ.A → <i>ḥuššû(m)</i>	^{duḡ} KÍR → <i>kirru(m)</i>
I.DIB siehe KUN ₄	^{na4} KIŠIB → <i>kunukku(m)</i>
I.ZI → <i>igāru(m)</i>	KÙ → <i>ellu(m)</i> I
Ì → <i>šamnu(m)</i>	KÙ.BABBAR → <i>kaspu(m)</i>
Ì+GIŠ → <i>šamnu(m)</i>	KÙ.GA → <i>ellu(m)</i> I
Ì.ĤAB → <i>ikkukku</i>	KÙ-PAD siehe MUN KÙ-PAD
Ì.NUN.NA → <i>ḥimētu(m)</i>	KÙ.SI ₂₂ → <i>ḥurāšu(m)</i>
Ì.UDU → <i>lipû</i>	KU ₄ → <i>erēbu(m)</i>
ÍA → <i>ḥamiš</i>	KU ₆ → <i>nūnu(m)</i> I
^{túḡ} ÍB.LÁ → <i>nēbeḥu</i> I	KUD → <i>parāsu(m)</i> I
^{id} (Determinativ) siehe Index der Orts- und Gewässernamen: ^{id} IDIGNA; <i>Irḥan</i>	KUN → <i>zibbatu(m)</i>
ÍD → <i>nāru(m)</i>	KUN ₄ → <i>askuppu(m)</i>
IDIM → <i>kabtu(m)</i>	KUR → <i>kašādu(m), mātu(m)</i> I, <i>napāḥu(m), šadû(m)</i> I
IGI → <i>īnu(m)</i> I, <i>maḥru(m)</i> II, <i>pānu(m)</i> I	^ú KUR.KUR → <i>atā' išu</i>
IGI.DU ₈ → <i>amāru(m)</i>	KÚR → <i>nakāru(m)</i> I
IGI.LÁ → <i>amāru(m)</i>	^{lú} KÚR → <i>nakru(m)</i>
^{na4} IGI-ŠAḤ → <i>īn šaḥî</i> unter <i>īnu(m)</i> I	KURUN.NAM → <i>kurunnu(m)</i>
^{na4} IGI.ZAG.GA → <i>egizangû</i>	^{kuš} (Determinativ) siehe ^{kuš} DA.E.SÍR; ^{kuš} E.SIR; ^{kuš} ÚMMU; <i>tukannu(m)</i>
ÍL → <i>našû(m)</i> II	^ú LAL → <i>ašqulālu(m)</i>
ILIMMU → <i>tiše</i>	LÀL → <i>dišpu(m)</i>
ILIMMU ₄ siehe Index der Rubra	^{šim} LI → <i>burāšu(m)</i>
ILLU → <i>ḥīlu(m)</i>	LI.DUR → <i>abukatu</i>
IM → <i>īdu(m), ṭuppu(m)</i> I	LIBIR.RA → <i>labiru(m)</i>
IM.DIŠ → <i>šūtu(m)</i> II	LIMMU → <i>erbe, rebû(m)</i>
IM.EŠ ₅ → <i>šadû</i> II	^{lú} (Determinativ) siehe ^{lú} A.BA; ^{lú} ENSI; ^{lú} GAL; ^{lú} GAR; ^{lú} GIG; ^{lú} ĤAL; ^{lú} KÚR; (^{lú})MAŠ.MAŠ; ^{lú} ME.ME; ^{lú} SANGA; ^{lú} SUĤUR.LÁ; ^{lú} ŠAB.TUR; ^{lú} UŠ ₁₁ .ZU; <i>nadû(m)</i> I
IM.GÍD.DA → <i>imgiddû</i>	LÚ → <i>awīlum</i>
IM.ĤUL → <i>imḥullu(m)</i>	LUGAL → <i>šarru(m)</i> I
IM.LIMMU → <i>amurru(m)</i>	

LUḪ → *mesû(m)* II
MA.DA → *mātu(m)* I
gišMA.NU → *ēru(m)* II
mulMAR.GÍD.DA → *erequ(m)*
dMAŠ → *Ninurta*
MAŠ.DÀ → *šabītu(m)*
(lú)MAŠ.MAŠ → *mašma(š)šu*
MAŠKIM → *rābišu(m)*
uzuME.ḪÉ → *ḫimšu(m)* II
ME.LÁM → *melemmu(m)*
lúME.ME → (w)*āšipu(m)*
MEŠ → *mādu(m)*
MIN → *šanû(m)* I, *šina* II
MIN siehe Index der Rubra
MU → *šattu(m)* I, *šumu(m)*
mul(Determinativ) siehe mulMAR.GÍD.DA; mulPAN; *zappu(m)*
MUL → *kakkabu(m)*
MUN → *ṭabtu(m)*, *ṭābtu(m)*
MUN KÙ-PAD → *ṭabtu(m)*
munus(Determinativ) siehe munusÁŠ.GÀR; munusUŠ₁₁.ZU; *batultu*;
qadištu(m)
MUNUS → *sinništu(m)*
MURUB₄ → *qablu(m)* I
MUŠ → *šerru(m)* I
mušen(Determinativ) siehe BURU₅.ḪABRUD.DA^{mušen}
NA → *awīlum*
na₄(Determinativ) siehe (na₄)AD.BAR; na₄BUR; na₄GUG; na₄GUG
GAZI^{sar}; na₄IGI-ŠAḪ; na₄IGI.ZAG.GA; na₄KA.BA.ZA;
na₄KIŠIB; na₄PEŠ₄ A.AB.BA; na₄PEŠ₄.ANŠE; na₄SAL.
LA; (na₄)ŠUBA; *ašhur*; *marḫallu(m)*; *mūšu*; *sû(m)* I;
urīzu; *zibītu* II
NA₄ → *abnu(m)*
NAGA (SI) → *uḫūlu(m)* (*qarnānu*)
NAM.BÚR.BI → *namburbû*
NENNI → *annanna*
NÍG.BA → *qīštu(m)*
NÍG.GIG → *ikkibu(m)*
NÍG.NA → *nignakku(m)*
NÍG.SILA₁₁.GÁ → *līšu*
NIGIN → *lawûm*
NIN → *bēltu(m)*
ninda(Determinativ) siehe *kamānu*
NINDA → *akalu(m)*
dugNÍNDA.BÁN → *širmu(m)*
NINDA.Ì.DÉ.A → *mersu(m)*
úNINNI₅ → *ašlu(m)*
NIR.GÁL → *takālu(m)*
NITA → *zikaru(m)*
NU → *lā*, *šalmu(m)* II, *ul*
NU.NU → *ṭawûm*
NUMUN → *zēru(m)* II
NUN → *rubû(m)* I
NUN^{ki} → *Eridu*
dNUN.GAL.MEŠ → *Igigi*
gišPAN, mulPAN → *qaštu(m)* I
gišPEŠ → *tittu(m)*
na₄PEŠ₄ A.AB.BA → *biššūr tâmti* unter *biššûru(m)*
na₄PEŠ₄.ANŠE → *biššūr atāni* unter *biššûru(m)*
PIŠ₁₀.dÍD → *kibrītu*
PÚ → *būrtu(m)*

SA → *šer' ānu(m)*
SA.GAL → *sagallu(m)*
SA₅ → *malû(m)* IV, *sāmu(m)*
SAG → *rēšu(m)*
SAG.DU → *qaqqadu(m)*
SAG.KAL → *ašarēdu(m)*
SAL → *raqqu(m)* I
na₄SAL.LA → *muštashiptu*
lúSANGA → *šangû(m)*
sar(Determinativ) siehe (ú)GAZI^{sar}
SAR → *qatāru(m)* II, *šabātu(m)* II, *šaṭāru(m)* II
šimSES → *murru* I
SI → *qarnu(m)*
SI.SÁ → *išarûtu(m)*
SIG₄ → *libittu(m)*
SIG₅ → *damqu(m)*
sik(Determinativ) siehe sikḪÉ.ME.DA; *ḫinzûru*; *tabribu*
SÍK → *šartu(m)*, *šipātu(m)*
SILA → *sūqu(m)*
SÌLA → *qû(m)* II
dugSÌLA.GAZ → *silagazû*
SILIM → *salmu*, *šalāmu(m)* II
SIM → *napû(m)* II
SIPA → *rē'û(m)*
SISKUR → *nīqu(m)*
SU → *zumru(m)*
SUD → *salāḫu(m)* I
lúSUḪUR.LÁ → *kezru(m)*
SUM → *nadānu(m)*
SUMUN → *labiru(m)*
SUR → *terû(m)*
ŠÀ → *libbu(m)*
lúŠAB.TUR → *šamallû(m)*
ŠAḪ → *šaḫû(m)* I
ŠE.GA → *magru*
ŠE.SA.A → *lābtu(m)*
ŠEŠ → *aḫu(m)* I
ŠÉŠ → *pašāšu(m)*
ŠID → *manû(m)* V
šim(Determinativ) siehe šimBULUḪ; šimGAM.MA; šimGIG; šimLI;
šimSES
ŠIM → *rīqu(m)* II
ŠU → *qātu(m)*
ŠU.ÍL.LÁ siehe Index der Rubra
ŠU.NAM.RIM.MA → *šunamerimmāku*
ŠU.SAR → *pitiltu(m)*
ŠU.SI → *ubānu(m)*
ŠUB → *nadû(m)* III
(na₄)ŠUBA → *šubû(m)* I
gišŠUR.MÌN → *šurmēnu(m)*
TA → *ištu(m)* I
TE → *teḫû(m)* I
TÉŠ → *bāšu(m)*
TI → *balṭu(m)*, *leqû(m)* II, *šēlu(m)*
TI.LA → *balātu(m)* I und II
TU₅ → *ramāku(m)*
TU₆.ÉN siehe Index der Rubra
túg(Determinativ) siehe túgÍB.LÁ
TÚG → *šubātu(m)*
TÚG.SÍK → *sissiktu(m)*

TÙM → *wabālu(m)*
TUR → *šeḫru(m)* I
TÙR → *tarbaṣu*
TUŠ → (w)*ašābu(m)*
ú(Determinativ) siehe úÁB.TAḤ; úAN.ḤÚL; úGAMUN;
úGAMUN.GE₆; (ú)GAZI^{sar}; úḪAR.ḪAR; (ú)ḪAR.
ḪUM.BA.ŠIR; úKI.KAL; úKUR.KUR; úLAL;
úNINNI₅; *aprušu*; *imḫur–ašrā*; *namruqqu*; *sassatu*;
šimāḫu(m); *tarmuš*; *tiskur*; *urnû*
Ú → *šammu*
Ú.KUR.RA → *nīnû(m)*
U₈ → *laḫru(m)*
UD → *ūmu(m)*
UD.DA → *ṣētu(m)* I
UDU.NÍTA → *immeru(m)*
UGU → *eli*, *ina muḫḫi* unter *ina*
ÚḪ.đÍD → *ruʾtītu*
ÚLUŠIN → *ulušinnu(m)*
kuš^tÜMMU → *nādu(m)* II
UN.MEŠ → *nišû*
UR.GI₇ → *kalbu(m)*
ÛR → *ûru(m)* I
UR₅.GIM → *kīam*
URU → *ālu(m)* I
URUDU → *werûm*
ÚŠ → *dāmu(m)* II, *mītu(m)*
UŠ₁₁ → *kišpu(m)*, *ruḫû(m)*, *rusû(m)*
UŠ₁₁.BÚR.RU.DA siehe Index der Rubra
lúUŠ₁₁.ZU → *kaššāpu*
munus^tUŠ₁₁.ZU → *kaššāptu(m)*
đUTU → *Šamaš*
đUTU.È(.A) → *ṣīt šamši* unter *ṣītu(m)*
ÚTUL → *diqāru(m)*
uzu(Determinativ) siehe uzuGÚ.MURGU; uzuME.ḪÉ; uzuTI.MEŠ;
uzuZAG.LU; *silqu(m)* I; *šumû* I
UZU → *šīru(m)*
ZAG → *imnu(m)*, *pāṭu(m)*
uzuZAG.LU → *imittu(m)* II
ZARAḤ → *nissatu(m)*
ZI → *napištu(m)*, *qēmu(m)*
ZI.KU₅.RU.DA → *zikurrudû*
zi(Determinativ) siehe ziEŠA
ZÌ.DUB.DUB → *zidubdubbû*
ZÌ.MAD.GÁ → *maṣḫatu(m)*
ZÍZ.A.AN.NA → *kunāšu(m)*
ZU → *edû(m)* III, *mūdû(m)*
ZÚ → *šinnu(m)* I
ZÚ.LUM.MA → *suluppu(m)*

đ₁₅ → *Ištar*, *ištaru*
đ₃₀ → *Šin*
đ₆₀ → *Anu*

Akkadische Wörter

abāku(m), fortführen, hinbringen: G: **5**, Rs. IV [16']
aban gabī siehe *gabû*
ablu, trocken, gedörrt: **11**, Rs. V 6' ([šīr] 'MAŠ.DÀ¹ ḪÁD.DU.A)

abnu(m), Stein; Perle: **1//2**, d+5 (NA₄.MEŠ).e+7 (NA₄.MEŠ(-)
šû-nu).g+9 ('NA₄¹); **3**, Vs. I 9' (NA₄); **17**, lk. Kol. 3'
(NA₄ KÙ.BABBAR).4' ([NA]₄ KÙ.'GI¹); **18**, Rs. [2'];
60, Vs. 2 (NA₄(über Rasur))
aban gabī siehe *gabû*
abu(m) I, Vater: **20**, Vs. I 23' (AD); **64**, Vs. 4' (AD.MEŠ-*k[i']*)
abû siehe *apû* I und III
abukatu, eine Pflanze: **14**, b 4' ([ILLU[?] LI].DUR).7' ('ILLU LI¹.
DUR)
adaguru, *adagurru*, ein Libationsgefäß: **11**, Vs. I [8']
adāru(m), sich fürchten: G: **4**, Vs. [6']; **28**, Vs. 14 (*ad-ra-ku*)
Štn: **4**, Vs. [6']
adi, bis: **1//2**, a+32 (*a-di*); **33**, [5']
aggu(m), zornig, wütend: **55**, [15']
agubbû: Weihwassergefäß; Weihwasser: **1//2**, g+16 (^{dug}A.
GÚB.B[A]); **11**, Vs. II [2]
agû(m) I, Tiara, Krone: **15**, Vs. [3]
aḫāzu(m), nehmen, ergreifen: Š: **26//27**, b+8 (IZI *t[uš[?]-ta[?]-ḫaz[?]]*)
aḫennā, jeder für sich: **12**, lk. Kol. 13' ('*a-ḫe¹-na-a*)
aḫu(m) I, Bruder: **24**, Vs. 3 ([ŠEŠ].'MEŠ-*e¹*); **34**, Rs. 6' (DINGIR.
MEŠ ŠEŠ.[MEŠ-š]*û*)
aḫulap, „es ist genug!“: **11**, Vs. I [45']
ai I, nicht: **4**, Vs. 6' ('*a¹-a*).[7']; **11**, Vs. II [13']; **15**, Rs. 2 ('*a-a¹*);
48, Rs. [6]; **54**, Rs. 2' ('*a¹-ii*); **63**, Vs.[?] 2'.3' ([*a*]-'*a¹*)
ajabba, *ajjabba*, großes Meer: **11**, Rs. V 33' (*a-ab-ba*)
ajjartu(m), *jartu*, eine Muschel: **16**, u. Rd. 2 (PA)
ajjāši(m) siehe *jāši(m)*
ajju(m), welcher?: **33**, [5']
akalu(m), *aklu(m)*, Brot: **1//2**, a+3 (NINDA.MEŠ); **11**, Vs. I
[3'.4'.5']
akālu(m), essen: G: **12**, lk. Kol. 7' ([ikkalkinā]-'*ši¹*); **20**, Rs. IV[?]
[3']
Š: **9**, Vs. 5' (*lu* '*ú-šá-kil¹*); **23**, Rs. 7 (*tu-šá-kal*)
aklu(m) siehe *akalu(m)*
alaktu(m), Gang, Weg: **31**, Rs. 7' ('*a²-lak¹²*-[x x (x)])
alāku(m), gehen, kommen: G: **9**, Rs. 1 ('*lil-li¹-ka*); **12**, lk. Kol. 9'
(*al-ka-ni*).10' (*ul tal-la-ka-ni*); **22**, Vs. 1 (*lil-li[k]*); **28**,
Vs. 7 (*i-šá-ru-tú lul-¹lik¹*).Rs. 9' (*ana* SIG₅-*tì DU-ka*);
33, 5' (*la*(über Rasur) *il*(über Rasur)-*la-k[a]*).7' (*il-li-i[k²]*);
34, Rs. 5' (*ša* [DU-*k[a]*])
Š: **53** a, 8' (*šu-¹lu¹-ku*)
Gtn siehe *muttalliku*
ālu(m) I, Stadt: **1//2**, e+4 (URU); **35**, 8' (URU)
alû II, ein Dämon: **31**, Rs. 2' ([*a-l*]*u-ú lem-nu*)
amāru(m), sehen; aufsuchen: G: **3**, Vs. I 9' (NU IGI.[MEŠ]);
9, Rs. 5 (*lu-mur*); **11**, Vs. I [25'].27' ('*im¹-mar*).28'
(*a-mi-ru*).[31'].Rs. IV 7' (*ul a-¹mur-ma¹*); **25**, u. Rd. 1
([I]GI.MEŠ-'*ka¹*).Rs. 17 ('*am-ra-ni¹*); **48**, Rs. 6 ([*ai*
IGIL.]Á); **63**, Rs.[?] 4' (*li-mur*)
amātu siehe *awātu(m)*
amēlu siehe *awīlum*
ammīni(m), warum?: **12**, lk. Kol. 6' ([*ammī*]-'*ni¹*).[7']
amurru(m), Westwind: **12**, lk. Kol. 11' (IM.LIMMU)
ana, für, zu, nach: **1//2**, b+13 ([*a-n*]*a*).d+5 (*a-na*).e+5 (*ana*); **5**,
Rs. IV 4'.[5'.12'].13'.14'.15'.16' (*ana*); **6**, 4' (*ana*);
8, [2']; **9**, Vs. 2' (*ana*).6' ('*ana¹*).Rs. [1]; **11**, Vs. I 11'
([*a*]-'*na¹*).[39'].II [4.3'].12' (*a-[na]*).Rs. IV [21'].V
[4'.15'.16'].31' (*ana*).[34'].VI [2]; **12**, r. Kol. [2'].7'
(*ana*); **14**, a 1'; **16**, Rs. 11; **19**, 4' (*ana*); **20**, Vs. I
[10'].11' (*a-na*).[12']; **21**, Rs. [3.4]; **24**, Vs. 14.Rs. 7'
(*ana*); **25**, Vs. [14].Rs. [19]; **28**, Vs. 6.8.3' (*ana*).[6'.7'].

Rs. 9. (*ana*).6' (*a-na*).9' (*ana*).o. Rd. 2 (*a-na*); **30**, Vs. 3 (*a-na*¹); **31**, Vs. 9' (*a-na*).Rs. [5']; **33**, [7'.8']; **34**, Rs. 2' (*a-na*¹, [*a-n*]a); **37**, Rs. 9 (*a-na*); **38**, Rs.² [5]; **39**, Rs. 5 (*ana*); **40**, Rs. 6' (*a-na*¹²); **48**, Rs. 1 ([*i*²/*a*²-n]a); **49**, 2' (*ana*); **50**, 2 ([*a*²-n]a²); **55**, 12' ([*a*]-*a-na*¹²); **59**, Vs. 2 (*ana*); **63**, Vs.² [2'.3']; **64**, Rs. 2'.4' (*ana*)
ana libbi, in ... hinein: **13**, r. Kol. [2']; **24**, Rs. 6' (*ana* ŠÀ); **45**, 7' ([*ana* Š]À-šú)
ana maḥar oder *ana pān*, vor: **1//2**, g+9 (*ana* IGI); **11**, Vs. I [2'.18'].II [5].Rs. V 30' (*ana* IGI); **24**, Vs. 11 (*ana* 'IGI'); **38**, Rs.² [1]; **40**, Rs. 3' (*ana* IGI)
ana muḥḥi, über: **5**, Rs. IV [1'.2']; **11**, Vs. II [2].Rs. IV 23' (*ana muḥ-ḥi*); **24**, Vs. 10 (*ana* UG[U]); **26//27**, b+9 (*ana* 'UGU'); **35**, 10' (*ana* UGU); **36**, a 8' (*ana* U[GU])
ana pān siehe *ana maḥar*
ana (w)arki siehe *(w)arki*
anāḥu(m) I, müde sein: G: **15**, Vs. 7 (šá 'i¹-na-ḥu); **28**, Vs. 9 (*an-ḥa*-[*ku*])
Š: **28**, Vs. 10 (šu-nu-ḥa-[*ku*])
anāku, ich: **1//2**, g+26 (*ana*-*ku*); **11**, Vs. I [29'].36' (*a-na*-*ku*).[40'].Rs. IV 6' (*ana*-*k*[*u*]).V [15'.16'].37' (*ana*-*ku*); **12**, r. Kol. 1' (*ana*-*a*¹*ku*¹²).[10']; **15**, Rs. [2]; **28**, Vs. [10'(?)].Rs. 7' (*ana*-*ku*); **37**, Rs. 6 (*a-na*-*ku*)
andunānu, Stellvertretung, Substitut: **5**, Rs. IV 3' (NU *an-du*(Text: UŠ)-[*na-ni*-šú])
anḥu(m), müde: **37**, Rs. 6 (*an-ḥ*[*u*²])
anḥullû/u, eine Pflanze: **11**, Rs. V 39' (^uAN.ḤÚL)
annanna, N. N., so und so: **1//2**, a+3 (NENNI).g+26 (*ana*-*ku* NENNI DUMU [NENNI]); **11**, Vs. I 19' ([NENNI A NENNI šá DINGIR-šú NEN]NI ^d15-šú NENNI-*tu*₄ SAR-ár); **15**, Vs. 8 (NENNI A NENNI).[15]; **22**, Vs. 4 (NEN[NI A NENNI]); **28**, Rs. 7' (*ana*-*ku* NENNI A NENNI); **38**, Rs.² 5 (NENNI A NENNI); **40**, Vs. 4' ('NENNI' [...])
annu(m) I, Jawort, Zusage: **9**, Rs. [3]; **11**, Vs. I [42']
annû(m) I, dieser, dies: **1//2**, b+13 (*an-na-a i-qab-bi*).[d+6]; **3**, Vs. I 13' (*an-na-a u₄-ma*); **4**, Vs. [5']; **9**, Rs. 3 (*ina u₄-me an-¹né-e¹*); **11**, Vs. I 16' (NU.MEŠ *an-nu-ti*).II 15' ([*a*]n-*a*¹nam¹ DUG₄.GA-*ma*); **14**, b [10']; **18**, Rs. 2' ([NA₄.MEŠ] *an-n*[*u-ti*]); **24**, Vs. 10 (ÉN *an-ni-tú*); **25**, Vs. 5.11.[16].22.Rs. 15.20 (ÉN *an-ni-tú*); **37**, Rs. 8 ('an¹-[n]i-*a*-am¹ D[UG₄.GA-*ma*]); **45**, 4' ([ÉN *an-n*]i-*ta*)
anuntu, Kampf: **11**, Vs. I [22']
appu(m), Nase: **7**, b [4']
aprušu, eine Pflanze: **14**, b 9' (NUMUN ^uáp-*ru*-š[á])
apsû(m), Grundwasser: **1//2**, a+12 (*a*[*p*²-*s*]i²).g+9 (ABZU)
apu(m), Röhricht: **10**, lk. Kol. 1 ('GIS¹².GI)
apû I, umwölkt: **12**, lk. Kol. [4']
apû III, zudecken, umwölkt sein: G: **12**, lk. Kol. [6']
arḥiṣ, eilig, rasch: **11**, Vs. I 26' (á[r-ḥiṣ])
arnu(m), Vergehen: **20**, Vs. I [22'].23' ([*a*]r-*ni* AD ù 'AMA¹); **63**, Rs.² 3 ([á]r-*nu*-*u*-*a*); **65**, Rs. 2 ([á]r-*na*)
arratu(m), Fluch: **11**, Vs. III 1 ('ar-*rat*¹)
ašḥur, ein Stein: **24**, Rs. 5' (^{na}as-ḥur)
askuppu(m), *askuppatu*, Schwelle: **9**, Vs. 7' (KUN₄)
ašarēdu(m), allererster: **31**, Vs. 3' ([SAG²].KAL)
ašāšu(m) III, sich betrüben: D: **28**, Vs. 11 (ú-[šú-šá-*ku* (?))
ašlāku(m), Wäscher: **7**, b [5'(?)]
ašlu(m), eine Art Gras, Binse: **5**, Rs. IV 7' (^uN[I]N[NI₅])
ašqulālu(m), eine Pflanze: **14**, b 6' (^ul¹LAL)

ašru(m) III, Ort: **11**, Vs. II 12' ([*a-ša*]r); **62**, r. Kol. 4' (KI(?)); **63**, Vs.² [2'.3']
aššatu(m), Gemahlin: **38**, Rs.² 3 (DAM-[*ka*]).[4]
ašû VI siehe *ešû(m)* V
atā' išu, eine Pflanze: **11**, Rs. IV [16']; **36**, a 10' (^uKUR¹.KUR)
atānu(m) siehe *biššūr atāni* unter *biššūru(m)*
atbaru(m), ein harter Stein, Basalt: **9**, Vs. 1' ([^{na}4]A]D.'BAR¹)
attā, du (mask.): **11**, Vs. II 9' ('at¹-[*ta*]); **22**, Rs. 4' (*at-ta*); **24**, Vs. 14 ('at-*ta*'); **38**, Rs.² [4]
attī, du (fem.): **1//2**, b+14.b+16 (*at-ti*); **5**, Rs. IV [14']; **11**, Vs. I [36'].45' (*at-ti*i²-*m*[*a*]²); **36**, a 2' (*at-ti*)
attunu, ihr (mask.): **28**, Rs. 1' (*at-tú-nu*); **50**, 1.2.3.4.5 (*at-tu-nu*)
awātu(m), *amātu*, Wort; Angelegenheit: **7**, a 3' ([*bēl amātēja u* NI]N *a-ma-te-ia*); **11**, Rs. V 38' (INIM.MEŠ-*ki*-*a*¹); **61**, lk. Kol. 3' (INIM ḤUL-*tú*)
awīlum, *amēlu*, Mensch: **5**, Rs. IV 4'.[5'].11' (LÚ); **6**, 4' (L[Ú]); **10**, lk. Kol. [5].r. Kol. 4 ('NA¹); **11**, Vs. II 4.IV 21' ([L]Ú).V [3'.8']; **13**, r. Kol. 2' ('NA¹); **24**, Vs. 5 (LÚ. MEŠ-*e* SILIM.MEŠ); **37**, Rs. 3 (LÚ)
bābu(m) I, Tor, Öffnung: **5**, Rs. IV 12' (KÁ-šú); **11**, Vs. I [12'].16' ('KÁ¹).II [9']; **15**, Vs. 14 ('KÁ¹); **25**, Vs. 3 (KÁ É.G[AL]); **33**, [2']
balālu(m), vermischen: G: **23**, Rs. 5 (ḤE.ḤE); **50**, 10 ([Ḥ]E².ḤE)
balātu(m) I, Leben: **11**, Vs. I 44' ('ba-*la*-ṭi¹); **39**, Rs. 2 (TI.LA)
balātu(m) II, leben; gesund sein, werden: G: **10**, r. Kol. [3]; **11**, Vs. I [25']; **12**, lk. Kol. 15' (T[I.LA])
D: **9**, Rs. 6 (*bu-liṭ-an-ni-ma*); **11**, Rs. V [4']
bāltu siehe *bāštu(m)*
baṭtu(m), lebend, gesund; Lebender: **9**, Vs. 9' (T[I]); **12**, lk. Kol. 15' (*ba-lit-ti*)
baluḥḥu(m), eine Pflanze: **14**, b 10' (ILLU ^{sim}BULUḤ)
banû(m) IV, (er)schaffen: G: **15**, Vs. 16 (*ib-nu-šú*); **28**, Rs. 2' (DÜ-*ku*-*nu*-šī); **53 a**, 9' ([^d]É¹-*a* *ba-ni*-*ku*-*nu*).10' ([*ib-n*]i-*ku*-*nu*-šī)
N: **34**, Rs. 3' (*tab-ba-nu*-*a*¹)
barû(m) I, sehen, schauen; überprüfen, kollationieren: G: **1//2**, [h+2]; **11**, Rs. VI 2' (*ba-ri*); **24**, Rs. 9' ([*b*]a-*a*¹*ri*); **34**, Rs. [11']
bārû(m), Opferschauer: **42**, Vs. 6 (^{lu}ḤAL)
bāšu(m), Sand: **12**, lk. Kol. 7' ('ba¹-*a*-*šu*(Text: MUNUS-PA))
bašālu(m), kochen: Š: **1//2**, b+17 (*tu-šab-šal*)
bāštu(m), *bāltu*, Lebenskraft: **25**, Vs. 8 ([I+G]IŠ *bal-ti*).13 ([I+GI]Š *bal-ti*).Rs. 16 (^ugÍB.LÁ¹ *bal-ti*)
bāšu(m), sich schämen, zuschanden werden: G: **28**, o. Rd. 3 (NIR.GÁL.ZU NU 'TÉŠ¹)
bašû(m), sein, existieren: G: **11**, Vs. I 43' ('lib-šī¹); **39**, Rs. 4 (*lib-šī*)
N: **23**, Rs. 2 (*ib-ba-šú-u*).7 (GÁL-ú)
batāqu(m), abschneiden: G: **5**, Rs. IV [3']
batultu, Jungfrau: **25**, Vs. 15 (^{munus}ba(über Rasur)-*tú*-*la*-*a*-*a*¹*te*¹)
bā'u(m) I, entlanggehen: Š: **1//2**, g+17 ('tuš-*ba*-*a*¹-[*šu*])
bēltu(m), Herrin: **7**, a [1'].2' ([N]IN).3'.4' ([N]N).[5'.6']; **26//27**, [b+10]; **28**, Rs. 10 (*be-let* KUR.KUR.ME[Š]); **30**, Vs. [1(?)]; **32**, 7' (NIN-*a*¹*ti*); **60**, Vs. 3 (*be-let É-sag-gíl u* KÁ.DINGIR.'RA¹[^{ki}])
bēlu(m) I, Herr: **1//2**, d+6 (EN); **7**, a [1'-6']; **25**, Vs. 15 (EN-*ia*).Rs. 17 (EN); **28**, o. Rd. 2 (EN *kul-lat* EN-šú); **30**, Vs. 1 (*be-lí*); **56**, a 4' (EN²(über Rasur))
belû(m) II, verlöschen: D: **36**, a 3' ('ú¹-*ba*-*li*)
bēlûtu(m), Herrschaft: **29**, [2']
billatu(m), Mischbier: **5**, Rs. IV 9' (DIDA)

binûtu, Geschöpf: **20**, Vs. I 6' (*bi-nu-ut* [...]); **33**, [4']; **65**, Rs. 1 (*bi-nu-u[t ...]*)

birît, zwischen: **48**, Rs. 3 (*bi*(über Rasur)-*rit*); siehe auch *ina birît bîru(m)* IV, *bêru(m)* IV, Doppelstunde, Meile: **4**, Vs. 8' ([1(-) DANN]A); **21**, Rs. [5]

biššûru(m), weibliche Scham, Vulva

biššûr atâni, „Vulva-der-Eselin“-Muschel: **35**, 2' ([^{na}4PEŠ₄'].^rANŠE¹)

biššûr tâmti, „Vulva-des-Meeres“-Muschel: **17**, lk. Kol. 6' (^{na}4PEŠ₄ A.AB.BA)

bîtu(m), Haus, Tempel: **11/2**, g+14 (^rÉ¹); **6**, [4'(?)]; **7**, b [5'(?)]; **11**, Rs. VI [4']; **23**, Rs. 8 (É *Aš-šur*); **24**, Vs. 14 (É); **30**, Rs. 2' (^rÉ AN.ŠÁR¹); **39**, Rs. 5 (É-šú)

bî'u, Abflussdurchlass: **38**, Rs.² 7 ([*ina bi-²*]i-i ša BÂD)

bubbulu, Neumondstag: **11**, Rs. V [11']

bukānu(m), *bukannu*, eine Pflanze: **11**, Rs. V 40' (^{gi}šGAN.U₅)

būnu(m) II, *bunnu*, das Gute; Pl. Gesicht: **63**, Rs.² 3' ([*b*]u²-*nu-u-a*)

burāšu(m), Wacholder: **6**, 5' ([NÍ]G.NA ^{šim}L[I]); **11**, Vs. I [3'].Rs. V [6'(?)]; **14**, b 6' ([^{šim}]rLI¹); **23**, Rs. 6 (NÍG.NA ^{šim}LI); **26/27**, [b+8(?)].b+9 (^{šim}L[I]); **36**, a 12' ([^{šim}]rLI¹); **38**, Rs.² 2 ([NÍG.NA ^{šim}L]I); **42**, Vs. 2 ([NÍG.NA ^{šim}LI])

bûrtu(m), Zisterne, Brunnen: **11/2**, a+8.a+12.e+4.e+5.f+3 (PÚ); **11**, Vs. II [1']

bûru(m) I siehe *bûrtu(m)*

bûru(m) II, Kalb: **21**, Rs. 1 (AMAR.MEŠ-*ka*)

butāqu, Abgeschnittenes, Abgetrenntes: **5**, Rs. IV 7' (*bu-ta-qa*)

dabābu(m) I, Rede; Klage: **7**, a 4' ([*bēl dabābīja u NI*]N DUG₄.DUG₄-*ia*)

dabābu(m) II, sprechen, reden: G: **24**, Rs. 2' ([*d-bu-ub²*])

D: **23**, Rs. 4 (*du-bi-«du»-bi*)

Š: **11**, Vs. I 20' (*ú-šad-ba-ab*)

dajjānu(m), Richter: **4**, Vs. [3'].[4']; **11**, Vs. II 3 (*da-a-a-nu*)

dalāḫu(m), trüben, aufstören: G: **11**, Vs. I 32' (*dal-ḫ[a]-k[u]*)

dalālu(m) II, lobpreisen, (Lobpreis) verkündigen: G: **9**, Rs. 6 (*d[ā-lí]-rli¹-ka l[ud-lul]*); **54**, Rs. 4' ([*dalīlīkunu* (...)] *lud-lul*); **58**, Rs. 6 ([*dā-lí-lí-ka l[ud-lul]*); **64**, Rs. 6' (*lud¹-lul*)

dalāpu(m), aufstören; schlaflos sein: Š: **28**, Vs. 13 (*šu-ud-lu-[pa-ku]*)

dalīlu(m) I, Lobpreis: **9**, Rs. 6 (*d[ā-lí]-rli¹-ka l[ud-lul]*); **54**, Rs. [4']; **58**, Rs. [6]

damqu(m), gut: **28**, Vs. 7' ([Š]U.MIN.MEŠ SIG₅.MEŠ *šá* D[INGIR-MU²]); **52**, Rs. 2' (SIG₅-*te*)

damiqtu, Gutes: **28**, Rs. 9' (*ana* SIG₅-*tì* DU-*ka*); **33**, 4' ([*kal dam²-q*]a²-*tì*)

dāmu(m) II, Blut: **11**, Rs. V 3' ([*šinnāšu* ...]... ÚŠ *i-ḫi-ril-la¹*); **12**, lk. Kol. 4' ([*īmū*] *šá* ÚŠ SA₅-*a*).[5']; **16**, Rs. 12 (^rÚŠ¹.ME[Š-šá²]).lk. Rd. 1 (ÚŠ.MEŠ[-šá²]); **22**, Rs. 3' (*ina* ÚŠ NITA)

danānu(m) II, stark sein/werden: D: **11**, Rs. V 9' (*ú-da[n-na-an(?)]*); **60**, Vs. 7 (*dan-rnak¹*)

dannu(m) I, stark: **25**, Vs. 2 (*dan-ni ku-pe-e*)

dāru(m) I, Dauer, Ewigkeit: **60**, Vs. 10 (*da-ar*)

diānu(m), *dānu*, richten, einen Rechtsstreit führen, entscheiden: G: **8**, 4' ([*ta-da-a*]n-šú-nu-*ti*); **11**, Vs. I [30']; **25**, Vs. 4 (*di-na*)

dibbu(m), Wort, Rede: **24**, Vs. 7.8 (*dib-bi*)

dīnu(m), Rechtssache, Rechtsspruch: **11**, Vs. I [30']; **25**, Vs. 4 (*de-en-šú*, DI.^rKUD¹-[šú]).6 ([D]I.KUD-*ka*).10 ([*d*]i-*na*).21 (*di-na*); **28**, Vs. 6 (*dī-ni-ia*, DI.KUD-*ki*).8 (*dī-ni-ia*)

dipāru(m), Fackel: **11**, Vs. I 30' ([*dī*]-^rpa¹-*rat* DINGIR.MEŠ)

diqāru(m), Topf: **11/2**, b+17 (ÚTUL)

dišpu(m), Sirup: **11**, Vs. I 7' (LÀL); **41**, 5' (LÀL)

dulīqātu, geröstetes Korn: **11/2**, b+20 (*du-li-qa-te*)

dumqu(m), *dunqu*, Gutes, Wohltat: **33**, [6'.8']

dūru(m) I, Mauer: **38**, Rs.² 7 ([*ina bi-²*]i-i ša BÂD)

ebēbu(m), rein sein, werden: G: **9**, Rs. 4 (^rlu¹-«IB»-*bi-r*ib-*ma¹*).5 (*lu-bi-ib*)

D: **53 a**, 6' (*ub-bu-[bi²]*)

ebēru(m) I, überschreiten: G: **4**, Vs. [8']

ebētu(m) I, anschwellen: G: **10**, lk. Kol. 5 (*eb-tu*)

edēlu(m), verriegeln: G: **11**, Vs. II [9']

edū(m) III, wissen, kennen: G: **8**, 2' ([ša] NU ZU-*u*); **11**, Vs. I 36' ([ša *attī ti-d*]e-e-*ma a-na-ku la i-du-ú*); **15**, Vs. [13]; **50**, 3 (NU 'ZU')

egerrû, Äußerung: **7**, a 6' ([*bēl egerrīja u bēlet* INI]M.^rGAR-*ia¹*)

egizangû, *igizangû*, ein Stein: **17**, lk. Kol. 5' ([^{na}]4IGI.ZAG.G[A])

egû, nachlässig sein: G: **30**, Vs. 2 (*e-gi*)

e²iltu, *i²iltu*, Schuld: **11**, Vs. I [26']

ekallu(m), Palast: **11**, Rs. VI 4' (KUR); **24**, Rs. 7' (É.G[AL]); siehe auch É.GAL.KU₄.RA im Index der Rubra

elātu siehe *elītu(m)* I

elēḫu(m), bestreuen, ausgestattet sein: D: **28**, Vs. 3 (ḪI.LI *ul-lu-ḫat*).4 (*ul-lu-ḫu šu-luḫ-ḫi-r*ki¹)

elēlu(m) II, rein sein/werden: D: **11**, Rs. V [11']

elēnītu I, auch *elijānītu*, „Obere“, Trügerische, Bezeichnung von Hexen: **11**, Rs. V 31' (^re¹-[*lijānātu*])

eli, *elu*, auf, über: **11/2**, b+15 (^re²-*lu²*-[*k*]i); **11**, Vs. II [8'].Rs. IV [4'(?).5']; **21**, Rs. 3.4 (UGU); **33**, 2' (^re¹-[*lu*]); **39**, Rs. 4 (*e-li-ia*); **60**, Vs. 7 (^rUGU-*ka¹*)

elijānītu siehe *elēnītu*

eliš, (nach) oben: **11**, Rs. V 7' (AN.TA); **15**, Rs. 2 (^re¹-[*liš*])

elītu(m) I, Oberes, Pl. Oberwelt: **11**, Rs. V 16' ([A]N.T[A.MEŠ])

ellu(m) I, rein: **11/2**, d+3 (Ì KÙ).d+4 (A KÙ); **9**, Vs. 1' (*e[l-lí]*).Rs. [7]; **11**, Vs. I [21'.44']; **20**, Vs. I [4']; **25**, Vs. 1 (^rI+GIŠ¹ KÙ).[5].11 (KÙ); **29**, [4']; **32**, 5' (^rAN¹-e K[Ú² 0²]).6' (AN-^re¹ KÙ); **38**, Rs.² 1 (A KÙ.GA)

elû(m) I, hoch: **4**, Vs. [4'(?)]

elû(m) IV, emporsteigen, heraufkommen: G: **11**, Vs. II [13'.14']; **15**, Rs. 2 (^ra-a *i-lí¹*); **25**, Vs. [1]; **43**, 3' (*i-la-a* (?))

Gt: **55**, 17' (^rli¹-*te-r*li¹ – oder Gtn?)

ēm, *ēma*, wo immer; wann immer, jedesmal, wenn: **12**, lk. Kol. [14']; **56**, a 2' ([... *e²-m*]a²)

emēdu(m), anlehnen, auferlegen: G: **11**, Rs. V 21' (*i-te-en-du*); **55**, 6' (^re²-*mi-id*)

emû II siehe *ewû(m)* I

enû(m) III, ändern: N: **9**, Rs. 3 (*šá* NU 'BAL¹-*u*); **11**, Vs. I 42' (*šá* [I]a BAL-*ú*)

enzu(m), Ziege: **11**, Vs. II [15'].Rs. V [13']

epēru(m) I, verköstigen, versorgen: G: **33**, [6']

epēšu(m) II, tun, machen, durchführen: G: **11/2**, g+15 (DÛ-u[š]); **3**, Vs. I 13' (DÛ-šú).14' (DÛ); **8**, 3' (DÛ-u[š]); **9**, Vs. [3'].5' (*lu e-pu-šá*).8' ([*e-pu-š*]á); **11**, Vs. I 10' (^rDÛ¹-[uš]).11'.13'.17' (DÛ-uš).[22'].34' ([*ipiš*], *e-pu-uš*).39' (*e-r*pu-šú-ni¹).40' ([*e*]p-^rpu¹-us-su-nu-*ti*).Rs. IV 2' (*lu e-pu-uš*); **19**, 4' ([*te-ep-p*]u-uš-*ma*); **28**, Rs. 11' (DÛ-[uš])

Š: **9**, Vs. 8' (^rú¹-š*e-pi-šá*)

siehe auch *ēpištu(m)*, *ēpišu(m)*, *muštēpištu*

epištu(m), Werk, Tat, (ungute) Machenschaft: **9**, Vs. [10']

ēpištu(m), Zauberin: **11**, Rs. V [16']

ēpišu(m), Zauberer: **11**, Vs. II 10' (^re¹-[*piš-ia*])

eqlu(m), Feld: **35**, 4'.11' (A.Š.À)
eqû(m) II, einreiben, schminken: G: **11**, Vs. I 14' (^rte¹-eq-qî)
erbu(m) II siehe *ereb šamši*
ereb šamši, Sonnenuntergang, Westen: **33**, [8']
erēbu(m), eintreten: G: **24**, Vs. 7 (*er-bi*).14 (*er-ba-ma*).Rs. [7'];
25, Vs. 12.17 (KU₄-*ma*).Rs. 21 (KU₄); **39**, Rs. 5 (KU₄-*ub*)
Š: **38**, Rs. 7 (KU₄-[šú-nu-ti²])
siehe auch É.GAL.KU₄.RA im Index der Rubra
erēnu(m) I, *erinnu* II, Zeder: **1//2**, a+8 (^{giš}EREN); **14**, b 3'
(^rgišEREN¹)
erequ(m), Ursa Maior, Großer Wagen: **23**, Rs. 6 (^{mul}MAR.GÍD.DA)
eršetu(m), Erde, Boden: **1//2**, b+15 (*er-še-tú*); **3**, Rs. IV² 4' (?)
(KI); **4**, Vs. [3']; **9**, Vs. 6' (KI); **29**, [1']; **64**, Vs. 3' (KI-ti)
eršu(m) IV, Bett: **11**, Rs. IV 24' (*ina še-pít* GIŠ.NÁ-ka)
ēru(m) II, ein Baum, ein Holz: **11**, Rs. IV 15' ([^{giš}M]A.NU)
esēpu(m), (ein)sammeln: G: **11**, Vs. II 16' (*t[e-es]-sip-šú-nu-t[i]*)
ešem.šēru(m), *ešen.šēru(m)*, Rückgrat: **1//2**, f+3 (^{ruzu}GÚ.
MURGU¹)
ešēnu(m), riechen: G: **50**, 2 ([a²-n]a² ^re-še²-ni¹)
ešēru(m), zeichnen: G: **11**, Vs. I 12' (*te-eš-šer*)
ešertu(m) I, Heiligtum: **11**, Rs. IV 7' (*eš-ret*)
ešēru(m), in Ordnung sein, kommen: G: **11**, Vs. I [28']; **15**,
Vs. 8 (*li-š[i-ir]*)
Št²: **4**, Vs. [3']; **11**, Vs. I [24']; **31**, Vs. 8' (*tuš-te-[(eš-šer²)]*)
eššu(m) I, neu: **26//27**, b+7 (4 SIG₄ GIBIL-tu)
ešû(m) I, *ašû* I, verwirrt, (Augen) verschleiert: **12**, lk. Kol. [4']
ešû(m) V, *ašû* VI, verwirren; verschleiern: G: **11**, Vs. I 32' (*e-šá-ku*);
12, lk. Kol. 6' (^rtaš¹-šá-a)
etēqu(m), vorbeigehen: G: **11**, Rs. IV [7']
Š: **58**, Rs. 5 ([šú-ti]-qa-ni-ma)
eṭemmu(m), Totengeist: **31**, Rs. [2']
eṭēru(m) I, retten: G: **11**, Vs. II [3]
eṭlu(m), junger Mann: **11**, Rs. V 35' (GURUŠ.MEŠ)
ewûm I, *emû* II, werden (zu): G: **11**, Vs. I 33' (*e-^rmat¹*)
ezēzu(m), zürnen: G: **11**, Rs. IV 4' (*šá ^re¹-[zi²-zu²]*).9' (*šá te-zi-zi*)
ezzu(m) I, zornig, wütend: **3**, Vs. I 7' (*ez-ze-tu*)
gabbu I, Gesamtheit, alles: **1//2**, b+17 (*gab-bu*), e+6 (*gab-b[u]*)
gabīdu, *kabīdu*, Leber: **21**, Rs. 3 ([ka-be-di-i]a)
gabû und *aban gabî*, Alaun: **11**, Rs. V 5' (N[A₄] ga-bi-i)
gallû(m), ein Dämon: **31**, Rs. [3']
gamālu(m), vergelten; verschonen: G: **53 a**, 7' (*ga-ma-li*)
gašru(m), überlegen stark: **31**, Vs. 3' (*ga-aš-[ru¹]*)
gillatu(m), Unrecht, Sünde: **20**, Vs. I [22']; **65**, Rs. 2 (*gíl-l[a-ta]*)
gilšu, *giššu(m)* I, Oberschenkel: **15**, Vs. [14]
gimirtu(m), Gesamtheit: **31**, Vs. 6' (*gi-mir-ta*)
gimru(m), Gesamtheit: **33**, 1' (*gi-mir parakkî*).4' (*gi-m[ir binût*
^dEn(an)ki]).6' (*gi-mir*(Text: GÜG)-šú-nu)
gišimmaru(m), Dattelpalme: **12**, lk. Kol. [8']
giššu(m) siehe *gilšu*
gitmālu(m), vollkommen: **11**, Vs. I 23' ([*gít-mal-t*]u₄)
giṭtu siehe *imgiddû*
gizillû, Fackel: **1//2**, g+17 (G[I].IZI.LÁ)
gubgubu, ein Körperteil: **15**, Vs. [15]
guḫlu, Antimonpaste: **11**, Vs. I [14'(?)]
gullulu(m), feindselig handeln, freveln: D: **30**, Vs. [2]; **64**, Rs. 3'
(^ú-^rgal¹-li-[il/lu])
hablu(m), dem Unrecht geschah: **11**, Vs. III (^rhab¹-li [u habilti])
habtu(m), ausgeplündert, Ausgeplünderter: **28**, Rs. 6' (*hab-tam*)
hadû(m) III, sich freuen: G: **25**, Vs. 12 (ḪÚL-k[a]).20 ([li-i]ḫ-da-
a).u. Rd. [1].Rs. 6 (*li-iḫ-^rdu-u¹*).21 (ḪÚL-^rka¹)
haliltu, (Bedeutung unklar): **23**, Rs. 5 (*ḫa-lil-tu ša ÍD*)

hâlu siehe *hiālum*
halziqqu, Schlauch: **5**, Rs. IV [7'.12']
hamîmu, Amomum-Pflanze: **43**, 5' (NÍG.NA ZÌ ḫa-mi-^rme¹)
hammu(m) I, Familienoberhaupt: **11**, Rs. IV 19' (*ḫa-am-[mat]*)
harmunu, eine Pflanze: **19**, 2' ([^uḪAR.Ḫ]UM.BA.^rŠIR¹)
harrānu(m), Weg: **62**, r. Kol. 5' (*ina* KASKAL.MEŠ)
haršu II, eine Frucht?: **1//2**, b+21 (*ḫar-še*)
hasāsu(m), gedenken, sich erinnern; planen, sich vornehmen: G:
20, Rs. IV² [4'].[5']
haššâ, (unklar): **33**, [9']
hašû(m) III, Thymian: **10**, r. Kol. 2 (^rḪAR¹.ḪA[R])
ḫaṭtu(m) II, Stab, Zepter: **25**, Vs. 3 (^{giš}GIDRU.MEŠ)
ḫaṭû(m) II, nachlässig, säumig sein, sich verfehlen, sündigen: G:
1//2, b+16 (*ta-ḫa-ṭi-ni*); **9**, Rs. 3 (^raḫ¹-ṭi); **30**, Vs. 2
(*aḫ-[ti]*)
ḫepû(m) II, *ḫapû*, zerschlagen, zerbrechen: G: **60**, Vs. 1 (*a-^rḫap-
pi¹*).2 (*a-ḫap-^rpi¹*).6 (^ri-ḫe-ep-pi¹)
Dt: **25**, Vs. 2 (^ruḫ¹-ta-^rpu¹-u)
N: **25**, Vs. 2 (*iḫ-ḫa-pi*)
hiālum, *hâlu* II, austreten lassen, absondern: G: **11**, Rs. V 3' (*i-ḫi-
^ril-la¹*)
hidiātum, *hidātu*, Freude: **25**, Rs. 9 (^rḪÚL(Text: ŠA)-šû¹)
hīlu(m), Harz: **14**, b [4'(?)].7' (^rILLU LÍ.DUR).10' (ILLU
^{šim}BULUḪ)
himētu(m), Butterschmalz: **11**, Vs. I 7' (Ì.NUN.NA)
himšu(m) II, *hinšu*, Fettgewebe: **11**, Vs. I 6' (^{ruzu}ME.^rḪÉ¹); **31**,
Rs. 8' ([*hi-in-š*]a)
hinzûru, *henzûru*, Apfelbaum; apfelgrüne Wolle: **1//2**, a+5
(^{sik}[*hi-i*]n-zir-ru)
hiššatu, Schwellung: **65**, Vs. 5' (*hi-iš-šá-tú*)
hūdu(m), Freude: **25**, Rs. 10 ([K]A.INIM.MA ḫu-ud pa-ni)
hurāšu(m), Gold: **1//2**, g+18 (KÜ.SI₂₂); **9**, Rs. 5 ([KÜ].^rSI₂₂¹);
17, lk. Kol. 4' ([NA]₄ KÜ.^rSI₂₂¹)
hurbāšu(m), Frost, Schauder: **31**, Vs. 2' (^rḫur¹-[ba-šû²]); **65**,
Vs. 4' ([*ḫu*]r-ba-šû)
hurru(m) siehe *iššûr ḫurri*
ḫuššû(m), rot: **31**, Rs. 9' (TÚG Ḫ[UŠ].^rA¹)
idirtu(m), *edirtu(m)*, Trübsal: **20**, Vs. I 19' ([i-dir-t]ú²)
idru II, Salpeter: **11**, Rs. V 5' ([i]d-ra)
idu(m), Arm: **11**, Vs. I [11'].17' (^rÁ-šû¹)
igāru(m), (Haus)wand, Mauer: **9**, Vs. 7' (^rÉ¹.[GAR₈]); **11**,
Rs. IV 22' (I.ZI)
igizangû siehe *egizangû*
ikkibu(m), Verbotenes, Tabu: **48**, Rs. 6 (NÍG.GIG DINGIR.MEŠ
GAL.^rMEŠ¹); **53 a**, 3' (*ik-kib-[ka²/šu²]*)
ikkukku, *ikukku*, traniges Öl: **14**, a 8' (^rÌ¹.ḪAB)
ikribu(m), Gebet: **36**, a 4' (^rik¹-ri-be TI-qé-ma)
ikuku siehe *i(k)kukku*
illurê, *illuru*, ein Ausruf: **11**, Rs. V 32' (*il-lu-^rra¹*)
iltu(m) I, Göttin: **11**, Vs. I 45' (^ri-la-at¹)
ilu(m), Gott: **9**, Vs. [b]; **11**, Vs. I [19'].21' (*i-lí*).30'.45' (DINGIR.
MEŠ).Rs. IV 4'.7'.8' (DINGIR-MU).V 10' (DINGIR.
MEŠ).VI [4']; **15**, Vs. [4].16 (^rDINGIR-šû¹); **20**, Vs.
I 3' ([DI]NGIR.MEŠ ^dNUN.G[AL.MEŠ]); **21**, Vs. 7
(^rDINGIR²-šû¹); **28**, Vs. 4' (D[INGIR.MEŠ² GAL.
MEŠ²]).7' (D[INGIR-MU²]).10' (DUMU DINGIR-
šû); **29**, [1']; **31**, Vs. 5' (DINGIR.MEŠ GAL.MEŠ).
Rs. 3' (DINGIR *lem-nu*); **34**, Rs. 6' (DINGIR.MEŠ
ŠEŠ.[MEŠ-šû]); **48**, Rs. [5].6 (NÍG.GIG DINGIR.MEŠ
GAL.^rMEŠ¹); **64**, Vs. 4' ([DINGIR.MEŠ GAL.MEŠ²]).
Rs. 2' (*ana* DINGIR-M[U]).4' (*ana* DING[IR-MU²])

ilūtu(m), Göttlichkeit: **9**, Rs. 2 ([DINGIR-*ti-k*]*a*); **55**, 16' (*i-lu-ut-ka*)
imbû, *imbu'u* I, (unklar)
imbu' tâmti, ein Mineral: **19**, 3' ([K]A A.AB.BA)
imgiddû, einkolumnige, längliche Tontafel: **18**, Rs. 6' (IM.G[ÍD].¹DA¹)
imḥullu(m), böser Sturm: **3**, Vs. I 8' (¹IM.ḤUL¹-*ka*)
imḥur-ašrā, „Zwanzig-trat-es-entgegen“-Kraut: **9**, Vs. [c]; **11**, Rs. V 41' (¹im-ḥur¹-aš-¹ra¹)
imittu(m) I siehe *imnu*
imittu(m) II, Schulterfleisch: **11**, Vs. I 6' ([^{uz}uZAG].LU); **31**, Rs. [8']
immeru(m), Schaf, Widder: **1//2**, a+7 (UDU.NÍTA); **11**, Vs. I [6']
imnu(m) oder *imittu(m)* I, Rechte, rechte Seite, rechte Hand: **9**, Vs. [d]; **11**, Vs. I 16' ([ZAG.B]I¹).18' (ZAG-*šu*); **13**, r. Kol. [2']; **5**, Rs. IV [6'.9'.10']
imtu(m), Gift: **15**, Vs. 11 (*im-ti šá* MUŠ, [*im-t*]i ¹šá GÍR.TAB¹)
ina, *in*, in, an; durch, mit; aus (Schreibung *ina*, falls nicht anders angegeben): **1//2**, a+4.a+6.a+12.b+16.b+17.e+4.g+15.g+19.g+20; **4**, Vs. 8'; **7**, b [2'.4'.5'²]; **5**, Rs. IV 12'; **8**, [5']; **9**, Vs. [a.c.d].6'.7'.Rs. [2].3.[5.7]; **10**, r. Kol. 3; **11**, Vs. I [4'].5'.[7'].15' (*i-na*).[16'].17' (*i-¹na¹*).18'.[24'.27'.32'].37'.[41'.44'].II 1' (¹i¹-[*na*]).5' ([*i-n*]*a*).[15'].III 1'.2'.3'.4'.5'.6'.7'.8'.Rs. IV 15'.16'.19'.24'.V [7'.11'].19'.29'.[30']; **12**, lk. Kol. 14'.[15']; **14**, a 1'.b [11']; **15**, Vs. 6.7.[13]; **16**, Rs. 1.4.7; **19**, 6'; **20**, Vs. I 20' ([*i+n*]*a*).[23'].24'; **21**, Rs. 2 (*i+na*²); **22**, Rs. 2'.3'; **23**, Rs. [1(?)].2.3.6.7; **24**, Rs. 7'; **25**, Vs. 3.10.21.Rs. 9.12; **26//27**, a+4.a+6.b+5(?).b+9; **28**, Rs. [a].3'.11'; **31**, Vs. 5'.Rs. 9'; **34**, Rs. 3' (*i-na*).[8']; **35**, 2'.[3'].11'; **38**, Rs.² [7]; **44**, a 5' (*i²+n*[*a²* ...]); **48**, Rs. 1 ([*i²/a²-n*]*a*); **58**, Rs. [5]; **60**, Vs. [3.4.5.7]; **62**, r. Kol. 1'.4'.5'.6'; **64**, Vs. 3'
ina birīt, zwischen, unter: **24**, Vs. 3 ([*ina bi-r*]*it* [ŠEŠ].¹MEŠ-*e* ṭa¹-bu-t[e]).5 (*ina bi-rit* ŠEŠ.MEŠ-*e* SILIM.MEŠ); siehe auch *birīt*
ina kutal, hinter: **1//2**, e+9 (*ina ku-tal* giš² [...]); **25**, Rs. 11 (*ina ku-tál* GE[ŠTU.MIN-*ka*])
ina libbi, in, inmitten: **1//2**, g+21 (*ina lib-bi*); **32**, 6' (*ina* ŠÀ); **34**, Rs. 4' (*ina* ŠÀ); **48**, Rs. 2 ([*ina* ḷib-bi)
ina maḥar oder *ina pān*, vor: **1//2**, d+6.f+3.f+4.f+5.f+6.f+7.f+8.g+6 (*ina* IGI); **3**, Vs. I 11' (*ina* IGI-*šu-nu*); **11**, Vs. I [38'].Rs. V [19']; **23**, Rs. 6 (*ina pa-an*); **25**, Vs. 12.15.17 (*ina* IGI).Rs. 12 (*ina pa-ni-ka*).21 (*ina* IGI); **26//27**, [b+10]; **29**, 5' (¹*ina* IGI¹); siehe auch *maḥar*
ina muḥḥi, auf: **1//2**, a+3 (*ina* UGU).f+2 (¹*ina* UGU¹); **3**, Rs. IV² 1' (¹i¹²-[*n*]*a²* UG[U²]); **9**, Vs. [1'].Rs. [8]; **11**, Vs. II 7' ([*ina* UGU-*šu-nu*).Rs. IV [15']; **25**, Vs. 5.11.16.22. Rs. 11.15 (*ina* UGU).[20]; **26//27**, a+6.8.10 (*ina* UGU); **39**, Rs. 6 ([*ina²* UG[U²]).8 ([*ina m*]*uḥ-ḥi*)
ina pān siehe *ina maḥar*
ina pūt, gemäß, entsprechend: **1//2**, h+2 (*ina pu-ut* SUMUN-¹šú¹)
ina šapal, unter: **31**, Rs. 9' (*ina* KI.T[A-*ka*])
ina šumēl, links von: **1//2**, a+8.a+12 (*ina* GÜB)
īnu(m) I, Auge: **11**, Vs. I 14' (¹IGI¹.[MIN²]); **12**, lk. Kol. [4'.5'].12' (IGI).14' (¹IGI-*šu*¹).15' ([IG]I-*šu*).r. Kol. 7' (IGI.M[IN²-*šu*²]); **25**, Vs. 5 ([I]GI.MEŠ).11 (IGI.MEŠ).[17].u. Rd. [1]. Rs. 13 (IGI.MIN-*a-a*); **28**, Vs. 13' (IGI.¹MEŠ¹-*šu-nu*); **50**, 10 (IGI.MEŠ)
īn šaḥī, „Auge-des-Schweins“-Stein: **17**, lk. Kol. 8' ([^{na}]₄IGI-ŠAḤ)
ipṭiru(m), *ipṭeru(m)*, Lösegeld: **37**, Rs. 1 (*ip*-[*ṭi-ri-ia* (?)])

irtu(m), Brust: **21**, Rs. 4 ([*ir-ti-i*]*a*)
isqu(m), *išqu*, Los, Anteil: **25**, Vs. 13 (Ì+GIŠ *iš-qa-a-ti*)
iššūru(m), Vogel
iššūr ḥurri, „Höhlenvogel“: **35**, 9' (BURU₅.ḤABRUD. DA^{mušen} NI[TA²])
išu(m), Holz: **11**, Vs. I 10' (¹GIŠ¹)
išaru(m) A, normal, in Ordnung: **11**, Vs. I [28']
išarūtu(m), normaler Zustand, Ordnung, Gerechtigkeit: **28**, Vs. 7 (*i-šá-ru-tú lul-¹lik¹*).8 (SI.SÁ-*tú*)
išātu(m), Feuer: **26//27**, a+4.b+8 (IZI)
iškūru(m), *eškūru(m)*, Wachs: **9**, Vs. [4']; **8**, 2' (D[UḤ.LÀL]); **11**, Vs. I 9' (DUḤ.LÀL)
išqu siehe *isqu(m)*
ištānu(m) I, *iltānu(m)* I, Nordwind: **12**, lk. Kol. 11' (IM.MIN)
ištaru(m), Göttin: **11**, Vs. I 19' (^d15-*šú*).[23'].Rs. IV 5' (^rd1[5]-[M]U).9' (^d15-MU).19' (^dišg-*tár*-MU).20' (^rd*išg-tár*¹-MU, ^dišg-*tár*).21' (^dINNIN)
ištēniš, zusammen: **11**, Vs. II 5' (*iš-t*[*e-niš*]).Rs. V [7']
ištu(m) I, *ultu*, aus, von: **5**, Rs. IV [16']; **11**, Vs. II 13' (*i[š-t]**u*); **15**, Vs. 10 (*ul-tu*).[16]; **18**, Rs. 5' (TA); **20**, Rs. IV² [3']; **21**, Rs. [5]; **24**, Vs. 1 ([*ul*]-¹tú¹).[2]
išû(m) IV, haben: G: **15**, Vs. [14]
ittamir, *ittemir*, ein Stein: **11**, Rs. VI [1]
itti, (zusammen) mit, bei: **1//2**, g+11 (*it-ti*).g+27 (¹*it*¹-*ti*); **5**, Rs. IV 3' (KI); **11**, Vs. II [4']; **23**, Rs. 5 (KI); **25**, Rs. 9 (*it-ti-ia*); **34**, Rs. 6' (KI)
ittu(m) I, *idatu*, Pl. *idātu*, Vorzeichen, bzw. Kräfte, die von einem Vorzeichen ausgehen: **9**, Vs. 2' (Á); **20**, Vs. I [20']
iṭṭû(m), *ittû* II, Asphalt, Bitumen: **11**, Vs. I [10'(?)]
izišubbû, Blitzschlag, „Feuerfall“: **5**, Rs. IV [5']
izuzzum, stehen; hintreten: G: **1//2**, g+23 (¹*iz*¹²-*za-zu*); **9**, Vs. [1'.2']; **11**, Vs. I 29' (¹*az*¹-z[*iz*]).39' ([*i*z-*za*]-*zu*); **25**, Vs. [4]; **39**, Rs. 2 (GUB-*ka*); **53 a**, 12' ([*ta²*]-*zi-za-ma*); **59**, Vs. 2 (*iz-ziz*)
Gtn: **31**, Rs. 5' (¹GUB¹.[GUB-*zu*])
Š: **3**, Vs. I 11' (*tul-za-az*); **5**, Rs. IV [6']; **11**, Vs. I 18' (¹GUB-*su*¹).II 8' ([*u*]*š-za-az-ma*); **26//27**, a+10 (GUB(-) [*az-ma*]))
jārtu siehe *ajjartu(m)*
jāšî(m), *ajjāšî(m)*, mir: **9**, Vs. 2' (*ia-a-šî*).Rs. [4(?)]; **11**, Rs. IV [12']; **25**, Rs. 19 (¹*a*¹-*a-šî*); **53 b**, 2' (¹*a*¹-*a-šî*)
jā'u(m) I, meiner, meiniger: **12**, r. Kol. [8']; **15**, Rs. [1]; **36**, a 5' (ÉN *ul ia-a-¹tu¹*)
kabāšu siehe *kapāšu*
kabattu(m), Gemüt: **11**, Rs. IV [9']
kabātu(m), schwer, gewichtig, ehrwürdig sein, werden: G: **32**, 8' (*kab-ta-¹tí¹*)
kabīdu siehe *gabīdu*
kabtu(m), schwer, gewichtig; Würdenträger: **25**, Vs. 14 (IDIM)
kakkabu(m), Stern: **3**, Vs. I 15' (MUL.ME[Š]); **15**, Vs. 10 (MUL.MEŠ); **28**, Rs. 1' (MUL.[MEŠ]).9' (MUL).19' (MUL.MEŠ)
kalāmu, *kalāma*, alles: **28**, Rs. 10' (MUL.MEŠ DÜ.A.BI)
kalbatu(m), Hündin: **11**, Rs. V 13' ([*kal-ba*]-¹tí¹)
kalbu(m), Hund: **9**, Vs. 5' (UR.GI₇)
kalû(m) II, alles; Ganzes: **3**, Vs. I 9' (*kàl* *u*₄-*me*); **4**, Vs. 3' (¹*ka*¹ [*tenēšēti*]); **15**, Vs. 15 ([*pu*]-¹ḥur¹ *ka-li-šú-¹nu* SA.GAL¹); **20**, Vs. I 14' (*kàl lum*-[*ní*]); **33**, [2'.4']; **60**, Vs. 7(?) (*kal* x)
kalû(m) V, zurückhalten: G: **23**, Rs. 4 (*la ta-kal-li*).7 (*ul i-kal-la*); **36**, a 8' ([^d]_ugBÁN A.MEŠ *la ta-kal-la*).9' ([...x.ME]Š² *la* ¹*ta*¹-[*kal²-la²*])

kām siehe *kām*

kamantu siehe *kammam(mut)tum*

kamānu, Kuchen: **1//2**, f+9 ([^{ninda})*ka²-man²* š]*á²* ^r*zi²-i¹-zi*); **26//27**, a+7 (1 SĪLA *ka-man tūm-ri*).a+11 (*ka-man*)

kamāsu(m) I, einsammeln, zusammenpacken: G: **5**, Rs. IV 12' ([*takam-mi*]s)

kamāsu(m) II, knien: G: **4**, Vs. 4' (*ak-mis*); **11**, Vs. I 29' (^r*ak-mi¹-is*)

kammammuttum, *kammamtum*, *kammantu*, *kammandu*, eine Pflanze: **14**, b 6' (^{rú}[^{ÁB}].^rTA^Ḥ).9' (^{rú}ÁB¹.TA^Ḥ)

kamū(m) III, binden: N: **15**, u. Rd. 1 (*lik-ka-me*)

kamūnu(m) I, Kümmel: **36**, a 11' ([^ú]rGAMUN¹)

kanaktu(m), ein Baum: **14**, b 7' ([^{šim}]rGIG¹); **36**, a 13' ([^{šim}]m²GI[G])

kānu(m), dauerhaft sein, werden: D: **1//2**, g+9 (G[IN-*an*]); **9**, Rs. [8]; **11**, Vs. I 8' ([GIN-*a*]n); **28**, Rs. [3'(?)]; **38**, Rs.² [1]; **39**, Rs. 6 (GIN); **44**, a 4' ([*ri²-i*]k²-*sa tu-ka-an*)

kapāru(m) I, abreiben: D: **1//2**, g+14 (*tu-kap-^rpār¹*); **20**, Rs. IV² 2' (*kup-pir-š[u]*)

kapāšu(m) I, *kabāšu(m)* I, eine Muschel: **17**, lk. Kol. 9' ([ⁿ]a⁴KA.BA.[ZA])

kappaltu, Leiste: **15**, Vs. 13 (*kap-pal-ti*)

karābu(m) II, segnen, grüßen: G: **9**, Vs. [b]; **29**, 1' ([*li*]k-*r[u-bu-ka/-ki]*)

karāru I, setzen, stellen, legen: G: **1//2**, [f+6].g+12 (*ta-kar-ra-^rar¹*)

karšu(m) I, Bauch: **20**, Vs. I [10'].11' ([*kar-š*]u)

kašāpu(m) I, in Stücke brechen: Dt: **25**, Vs. 3 ([*u*]k-*ta-sa-pa*)

kašītu, Gebundenheit: **11**, Vs. I 31' (^r*ka-si-ti¹*)

kašpu(m), Silber: **9**, Rs. [5]; **17**, lk. Kol. 3' (NA₄ KÙ.BABBAR); **37**, Rs. 1 (KÙ.BABBAR)

kasū II, eine Pflanze, Senf?: **11**, Rs. V 5' (GAZI^{sar}); **14**, b 2' (^{rú}GA[ZI^{sar}])

kasū(m) III, binden: G: **7**, b 2' (*ik-su-ú*); **11**, Vs. I 11' (*ta-kàs-^rsu¹*)

kašāru(m), knoten, knüpfen: G: **11**, Rs. IV 16' (K[ÉŠ]).V [19'].30 (KÉŠ); **12**, lk. Kol. 13' (KÉŠ).[14']

kašū(m) I, kalt: **9**, Vs. [b]

kašādu(m), erreichen, ankommen: G: **1//2**, b+19 (*i-kaš-šá-dan-ni*).b+24 (*i-kaš-šá-d[^a-am²-ma²]*); **4**, Vs. 7' ([*ik-š*]u-*d[an]-^rni¹*); **33**, 8' ([*i*]k-*šu-du-šú-^rnu¹*); **56**, a 2' (^rKUR¹-[*ud*])

kaššaptu(m), Hexe: **8**, 3' ([^{mun}]usUŠ₁₁.ZU); **9**, Vs. 9' ([*kaš-šap-t*]ú); **11**, Vs. I 35' (*kaš-šá-pa-tu₄*).Rs. V [14'].31' (*kaš-šá-pa-tu₄*), VI [1]; **28**, Vs. 12' (^rmunusUŠ₁₁¹.Z[U])

kaššāpu, Hexer: **8**, [3']; **9**, Vs. [9']; **11**, Vs. I 35' ([*kaš-š*]á-[*p*]u).Rs. V [14']; **28**, Vs. 12' ([^úUŠ]₁₁.ZU)

kāšu B, *kiāšu(m)*, helfen, retten (s. CAD): **11**, Rs. IV 5' (*ki-ši*)

katāmu(m), bedecken: D: **28**, Rs. 2 ([*ú-k*]àt-ti-mu-nin-ni)

keršu, *geršu*, abgekniffener Teig; Brotlaib: **11**, Vs. I [5']

kezretu(m), *kezretu*-Frau: **11**, Vs. III [4]

kezru(m), *kezru*-Mann: **11**, Vs. III 4 ([^ú]rSUḪUR¹.LÁ)

kī, wie: **20** Rs. 3 (*kī*)

kām, folgendermaßen: **11**, Vs. I 20' (UR₅.GIM).II [6].8' (^rUR₅¹.GIM); **37**, Rs. 11 (*ki-a-am*); **38**, Rs.² 2 (*k[am]*)

kibrītu, Schwefel: **11**, Vs. II 6' (PIŠ₁₀.^dÍD).Rs. V 29' (PIŠ₁₀.^dÍD); **45**, 8' (*kib-[ri-tu]*)

kibru(m), Ufer: **15**, Vs. 7 (*kib-ri-šá*)

kīma, wie; als, wenn: **1//2**, a+4 (GIM ^dUTU); **11**, Vs. I [33'].Rs. VI [2']; **15**, Vs. 13 (*k[ⁱ-ma šar-ti]*); **22**, Vs. 5 (GIM ^r*pi-ti¹-ti¹*); **24**, Rs. 9' (GIM SUMUN-*šú*); **25**, Vs. 9 (GIM ^d*Iš-tar ša še-re-e-te*).20 ([GIM ^d30], ^rGIM ^d*Iš-tar*); **26//27**, b+6 (*ki-m[a]*); **32**, 5' (GIM [...]); **34**, Rs. 11' (^rLIBIR.RA.BI.GIM¹)

kimšu(m), *kinšu(m)*, Unterschenkel: **15**, Vs. 14 (^r*kìn-ša¹*)

kīnu(m), treu, zuverlässig: **4**, Vs. 3' ([S]IPA *ki-nu*); **9**, Rs. 3 ([*annīka ki-ni*]m); **11**, Vs. I 42' ([*annīki ki-n*]i); **28**, Rs. 4' (GIŠ.ḪUR.MEŠ *ki-na-a-ti*)

kinūtu, Beiname: **15**, Vs. 9 (*ki-nu-us-su*, *ki-nu-us-[su]*)

kirbānu(m), Klumpen: **24**, Vs. [10]

kirru(m), ein großer Krug: **26//27**, a+6 (^{du}gKÍR)

kiršu siehe *keršu*

kišallu(m), *kišillu*, Knöchel: **15**, Vs. [14]

kišru(m), Knoten: **11**, Rs. V [19'].30' (KA.KÉŠ); **12**, lk. Kol. 13' (KA.KÉŠ)

kišādu(m), Hals, Nacken; Ufer: **1//2**, f+5 (^{uzu}GÚ); **9**, Rs. [7]; **11**, Rs. V 19' (GÚ).[30']; **19**, 6' (GÚ-*šú*); **24**, Rs. 7' (GÚ-*ka*); **35**, 2' (GÚ-^r*šú¹*)

kišpu(m), Hexerei, Zauberei: **8**, [2']; **9**, Vs. [2']; **10**, lk. Kol. 4 (UŠ₁₁); **11**, Vs. I [37'].Rs. V [11'].40' (*kiš-pi*).VI [2]; **28**, Rs. 2 (U[Š₁₁-*šu-nu*]).9 (UŠ₁₁)

kiššatu(m) I, All, Gesamtheit: **29**, [1']

kittu(m) I, Wahrheit, Wirklichkeit: **11**, Vs. I 43' (*kit-ti*)

kitū(m), Flachs: **11**, Rs. V 29' (GADA)

kullatu(m) I, All, Gesamtheit: **28**, o. Rd. 2 (^d+AG EN *kul-lat*)

kullatu(m) II, Tongrube: **6**, 6' (KI.G[AR²])

kullu(m) II, festhalten: D: **31**, Rs. 4' (*mu-kil* SAG [*lemutti*])

kullulu II, verhüllen, umhüllen: **1//2**, a+7 ([*t*]u-*kal-lal*)

kullumu(m), sehen lassen, zeigen: D: **48**, Rs. 5 (*li-kal-li-im*)

kunāšu(m), Emmer: **11**, Vs. I 3' ([ZÍ]Z.^rA¹.AN.NA).5' ([ZÍZ].^rA¹.AN.NA)

kunukku(m), Rollsiegel: **17**, lk. Kol. 7' (^{na}4KIŠIB)

kupū, Schilf: **25**, Vs. 2 (*ku-pe-e*)

kurunnu(m), *kurunu(m)*, Feinbier: **33**, 3' ([KU]RUN.^rNAM¹)

kutallu(m) siehe *ina kutal*

kuzbu(m), Fülle, Liebreiz: **25**, Rs. 13 (*ku-uz-bi*); **28**, Vs. 3 (ḪI.LI)

lā, nicht: **1//2**, a+8 (NU).b+18.g+13 (*la*); **3**, Vs. I 9'.12' (NU); **6**, [4']; **8**, 2' (NU); **9**, Vs. 3'.Rs. 2.3 (NU); **11**, Vs. I [27'.28'.32'].36' (*la*).41' (NU).42' (*la*).II 12'.Rs. IV 21' (NU).V 39'.41' (*la*); **15**, Vs. [12.13]; **22**, Vs. [1.2.3].Rs. 4' ([*a²*]); **23**, Rs. 4 (*la*); **24**, Rs. 3'; **25**, Vs. 10.21 (*la*); **26//27**, b+11 ([*a*]); **33**, 5' (*la*(über Rasur)); **36**, a 8'.9' (*la*); **37**, Rs. [14]; **48**, Rs. [6]; **50**, 3 (NU); **53 a**, 8' (^rNU¹, *la*); **5**, Rs. IV 5' ([N]U).9'.10' (NU)

lā petītu siehe *petū(m)* I

labāšu(m), sich bekleiden: D: **8**, [5']

labiru(m), *laberu(m)*, *labīru(m)*, *labēru(m)*, alt; ältere Textvorlage: **1//2**, h+2 (SUMUN-^r*šú¹*); **5**, Rs. IV 11' ([*taḫbātī*] ^r*šá¹* GÌR LÚ *la-bi-^rra¹-a-ti*); **11**, Rs. VI [2']; **24**, Rs. 9' (SUMUN-*šú*); **34**, Rs. 11' (^rLIBIR.RA.BI.GIM¹)

lābtu(m), Röstkorn, geröstetes Getreide: **23**, Rs. 5 (ŠE.SA.A)

laḫāšu(m), flüstern: D: **34**, Rs. 4' (*tu-la-aḫ-^rḫaš¹*)

laḫru(m), Mutterschaf: **11**, Rs. V 12' (U₈); **15**, Vs. 6 (U₈)

lalū(m) I, Fülle, Üppigkeit, Lust: **25**, Rs. 4 (^r*la-la¹-a*).5 ([*l*]a-^r*la-a¹*)

lāma, *lām*, vor; bevor: **12**, lk. Kol. [11']; **24**, Rs. 1' ([*a-am*])

lānu(m) I, Gestalt: **9**, Rs. [1]

lapātu(m), anfassen: D: **28**, Rs. 1 (^r*ú-lap-pi¹-[tu-in-ni]*)

laqātu(m), einsammeln, aufpicken: G: **11**, Rs. V [14']

lawūm, *lamū* II, umgeben, umwickeln: G: **1//2**, a+9 (*ta-lab-bi*); **11**, Vs. II 1 (NIGIN-*mi*)

lazzu, andauernd, anhaltend: **39**, Rs. 3 (*sim-mi la-az-^rza¹*)

lemnu(m), böse: **5**, Rs. IV [1'.2']; **9**, Vs. [2']; **31**, Rs. 2' ([*lu utukku lem-nu lu a-l*]u-*ú lem-nu* [lu *eṭemmu lemnu*]).3' ([*lu gallū lem-nu lu*] DINGIR *lem-nu lu* MAŠ[KIM *lemnu*]); **61**, lk. Kol. 3' (INIM ḪUL-*tú*)

lemuttu(m), Böses, Übel: **7**, a 5' ([*bēl lemuttija u bēlet* H]UL-*ti-ia*); **25**, Rs. 8 (HUL-*ta-šú*); **31**, Rs. [4']

leqû(m) II, nehmen: G: **6**, [6']; **11**, Rs. IV 23' (TI-*qé*); **15**, Vs. 11 (*il-qé*); **20**, Rs. IV² 5' (*al-q[é-ma]*); **23**, Rs. 5 (TI-*qé-ma*); **36**, a 4' (TI-*qé-ma*); **38**, Rs.² 5 (*te-l[eq-qe-ši]*)

libbu(m), Inneres; Herz; Eingeweide: **10**, lk. Kol. 5 ([Š]Ā²-*šú*); **18**, Rs. 5' (TA ¹*lib¹-bi*); **23**, Rs. 2 (*lib-bi-ki*).7 (ŠĀ-*šá*); **24**, Vs. 13 (ŠĀ); **25**, Vs. 2 (¹Ī+GIŠ¹ ŠĀ-*šú*).Rs. 18 ([*lib-b*] *a²-ka*); **29**, [1']; **35**, 5'.8' (ŠĀ); **45**, 7' ([*ana Š*]Ā-*šú*); **55**, 15' ([*aggu² lib²-b*] *a²-ka*); siehe auch *ana libbi, ina libbi*

libittu(m), Ziegel: **9**, Vs. 7' ([SIG]₄); **26//27**, b+7 (4 SIG₄ GIBIL-*tu*); **39**, Rs. 6 (SIG₄)

lihšu, Flüstergebet: **13**, r. Kol. [2']

lipû(m), Fett, Talg: **1//2**, a+7 (Ī.UDU); **8**, 4' (Ī.UDU); **9**, Vs. [4']; **11**, Vs. I [10']

lišānu(m), Zunge: **7**, [b 2']

lišu, Teig: **9**, Vs. 4' (NÍG.SILA₁₁.GÁ); **11**, Vs. I 9' (NÍG.SILA₁₁.GÁ); **45**, 2' ([NÍG.SI]LA₁₁.GÁ)

lītu(m) II, *littu* I, Kuh: **15**, Vs. 6 (¹ĀB¹)

lū, entweder, sei es, oder; Partikel des Wunsches und der Beteuerung: **3**, Vs. I 14' (*lu*); **9**, Vs. 4'.5'.6'.7'.9'.Rs. 4 (*lu*); **11**, Vs. I 35' (¹*lu*).III 1.2.3.4 (*lu*).[5].Rs. IV 2' (*lu*).V [15'.16']; **25**, Rs. 9 (*lu ... lu ...*); **28**, Rs. 5 (¹*lu*).11' (*lu*); **31**, Rs. 2'.3'.4' (*lu*); **36**, a 2' (¹*lu*¹⁹); **53 a**, 3' ([*lu²*]-¹*ú*¹⁹).4' ([*lu²*]-¹*ú*¹).11' (*lu-ú*); **57**, Vs. 6.7 (*lu*); **63**, Rs.² 2' (*lu*); **64**, Rs. 5' (¹*lu*¹-*u*)

lumnu(m), Böses, Unheil: **4**, Vs. [5'].[6']; **5**, Rs. IV 4' (H[UL]).[5']; **6**, 4' ([*lum*]-*nu-šu*); **20**, Vs. I 14' (*kāl lum-[ni]*).15' ([*lum-n*]i).16' (*ri-ki-si lum-n[i]*).[20'].[21']; **37**, Rs. 4 (*lu-mu-u[n ...]*); **58**, Rs. [5]; **63**, Rs.² 2' ([H]U]L² *lu BÚR*)

lutû, kleiner Zweig: **26//27**, [b+7]

mā, folgendermaßen (redeeinleitende Partikel): **1//2**, b+14.b+15.b+16 (*ma-a*).b+25 (*m[a²-a²]*).d+4.d+7.d+8.g+19 (*ma-a*)

mādu(m), *ma²du*, viel, zahlreich: **18**, Rs. 5' (¹DUB¹.MEŠ MEŠ-*tī*)

magāgu, sexuell erregt sein/werden; bespringen: G: **22**, Vs. 4 (*lim-gu¹-ug¹*)

magru, günstig: **19**, 5' (ŠE.GA)

maḥar siehe *maḥru(m)* II

maḥāru, gegenübertreten; sich wenden an; empfangen, annehmen: G: **9**, Vs. [b]; **11**, Rs. V 39' (*la ma-ḥir*); **20**, Vs. I 13' ([*i-ma-aḥ-ḥa*]-¹*ar*¹).14' ([*ma-ḥ*]i-*rat*).16' ([*li*]-¹*im-ḥu-ru*¹).[21']; **32**, 8' (*ma-ḥi-r[a²-at²]*); **37**, Rs. 12 (*am-ḥur mi-[iḥ-ra limḥurūninni² (...)]*); **38**, Rs.² [3]

D: **20**, Vs. I 14' ([*mu(-u)ḥ*]-¹*ri¹-ni-ma*)

maḥāšu, schlagen: G: **11**, Vs. I 33' (*maḥ-ṣu*)

māḥirtu, Richtung flussaufwärts: **5**, Rs. IV 15' ([*ana ma-ḥi*]r-*ti*); **11**, Rs. V [15'(?)]

maḥru(m) II, Vorderseite, *maḥar* in präpos. Ausdrücken: vor, in Gegenwart von: **3**, Vs. I 10' (IGI); **4**, Vs. 4' ([*m*]a-*ḥar-ka*); **5**, Rs. IV 2' ([IGI-M]U); **8**, [4']; **9**, Rs. 3 (*maḥ-¹ri¹-ka*); **11**, Vs. I [29'].II 11' (¹*ma¹-[ḥar]*); **22**, Rs. 5' (IGI); **39**, Rs. 1 (¹*ma¹-ḥar-ka*); siehe auch *ana maḥar/pān* und *ina maḥar/pān*

makkasu, Schnittdatteln: **1//2**, b+20 (*ma-ka-si*)

mala I, soviel, wie; alles, was: **11**, Vs. I [43']; **34**, Rs. 8' (*mala iṭ-ḥu-šú*)

malû(m) IV, voll sein, werden, sich füllen: G: **12**, lk. Kol. 4' (SA₅-*a*); **22**, Vs. 2 (¹*lim¹-la-a*).3 (¹*lim-la¹-a*); **25**, Vs. [13]; **28**, Vs. 2.3 (SA₅-*at*); **31**, Vs. 1' ([*m*]a²-¹*lu-ú*).2' (*ma-lu-ú*); **59**, Vs. 4 (¹*ma¹-li*)

D: **5**, Rs. IV 8' (SA₅-*m[a]*).9'.10' (SA₅-*ma*); **43**, 7' (SA₅-*ma*)

māmītu(m), Bann, Eid: **11**, Rs. V [11'(?).12'.15']; **20**, Vs. I 22' (¹*ma¹-ma-ti-ia*).Rs. IV² 3' (*ma-[mit mārat^d Anim]*)

mannu(m), wer?: **12**, r. Kol. 2' (*man-na*)

manû(m) V, zählen, rechnen; (eine Beschwörung) rezitieren: G: **3**, Vs. I 9' (ŠID-*ma*); **4**, Vs. 2' (ŠID-¹*nu*¹); **5**, Rs. IV [14']; **11**, Rs. IV 15' (ŠID-*n[u-m]a*).23' (ŠI[D-*nu*]).V 19' (¹ŠID-*nu-ma*¹).30' (ŠID-*nu-m[a]*); **12**, lk. Kol. 14' (¹ŠID-*nu*¹); **24**, Vs. 11 (ŠID-*nu-ma*).Rs. 6' (ŠID-*nu*); **25**, Vs. 5 (Š[ID-*nu*]).11 (ŠID-*ma*).16 (ŠID-*nu-ma*).22 (ŠID-*ma*).Rs. 11 (ŠID).15 (Š[ID-*m*]a).[21]; **26//27**, b+6 (ŠID-*nu*).[b+10(?)]; **34**, Rs. 6' (*mu-nu-uš*).10' ([ŠI]D²-*n[u²]*); **35**, 10' (ŠID-*nu*); **45**, [4'].6' (ŠID-*nu*)

maqātu(m), fallen: G: **20**, Vs. I [12']

maqqāru(m), Meißel: **34**, Rs. 7' (*ma-qa-ru*)

marāšu(m), krank sein, werden: G: **16**, Rs. [10]; **28**, Vs. 11 (GIG-*ku*)

marḥallu(m), *marḥalu(m)*, ein Stein: **17**, lk. Kol. 1' ([^{na}]amar-*ḥal-lu*₄)

marṣu(m), krank; Kranker: **11**, Vs. I [17'.20'.25']; **12**, lk. Kol. 12' (¹IGI¹ GIG.GA.A.KÁM).14' (¹*ina* IGI-*šú*¹ GIG); **14**, b [5']

mārtu(m), Tochter: **1//2**, g+9 ([DU]MU.MUNUS); **11**, Rs. V 10' (DUMU.MUNUS); **20**, Rs. IV² [3']; **28**, Vs. 3.4.5.6.9.10.11.[12.13].14.[15].1'.2'.3'.9'.Rs. 4.5.6.7.8.11 (*ma-rat^d30*); siehe auch Index der Götternamen: *Mārat-nāri*

māru(m), Sohn; Tierjungen: **1//2**, g+26 (DUMU).h+3 (AMAR).h+4 (PEŠ).h+5 (¹DUMU¹).[h+7(?)]; **3**, Rs. IV² 2' (DUMU); **11**, Vs. I [19'].Rs. VI [4'(?)]; **15**, Vs. 8 (A).[15]; **18**, Rs. 6' (A); **22**, Vs. [4(?)]; **23**, Rs. 8 (DUMU); **25**, Vs. 3 (DUMU GAL.MEŠ); **28**, Vs. 10' (DUMU ¹DINGIR¹-*šú*).Rs. 7'.o. Rd. 1 (A); **30**, Rs. 1' (¹A¹); **31**, Vs. 3' (DUMU ^dBAD); **38**, Rs.² 5 (A); **52**, Rs. 5' (¹DUMU¹)

mār tamēte(?), Vereidigter(?): **1//2**, g+23 (¹DUMU¹⁹ *ta-me-te*)

mār ummāni, Handwerker: **34**, Rs. 7' (DUMU *um-ma-ni*)

marû(m) II, langsam machen: D: **11**, Vs. I [32']

mašḥatu(m), Röstmehl: **5**, Rs. IV 14' (ZĪ.MAD.GÁ); **26//27**, a+3 (ZĪ.MAD.GÁ).b+8 (1 ŠĪLA ZĪ.M[AD.GÁ])

maššāru(m), Wächter: **3**, Vs. I 4' (*ma-ša-ra*)

mašḥalu(m), Sieb: **48**, Rs. 2 ([*ina* I]ib-*bi maš-ḥe¹-le¹*)

maškadu I, eine Krankheit: **14**, a 4' (*maš-[ka-du]*); **15**, Vs. 9 (*maš-ka-du*)

mašku(m) II, Haut, Fell, Leder: **11**, Vs. II [15']; **19**, [3']

mašmaššu, *mašmašu*, Beschwörer: **1//2**, g+15 (^{lu}MAŠ.MAŠ); **11**, Vs. I [20']; **23**, Rs. 8 (^{lu}MAŠ.MAŠ); **24**, Rs. [10'(?)]; **28**, Vs. 4' ([^d]A[*sal-l*]ú-*ḥi* MAŠ.MAŠ D[INGIR.MEŠ² GAL.MEŠ²]); siehe auch (*w*)āšipu(m)

mašû(m) II, vergessen: G: **1//2**, g+13 (*la ta-ma-ši*)

mātu(m) I, Land: **3**, Vs. I 12' (¹KUR¹-*ka*); **9**, Vs. [b]; **11**, Rs. V 31' (*ma-a-ti*); **15**, Vs. [4.5]; **28**, Rs. 10 (*be-let* KUR.KUR.ME[Š]); **34**, Rs. 2' (¹KUR-*ka*¹).3' (KUR)

mazzāzu(m), *manzāzu(m)*, Standort: **28**, Rs. 3' (*ma-¹za¹-[az-ku-nu]*)

-*me* siehe -*mi*

mê qāti siehe *mû* I

meḥru(m) I, *miḥru(m)* I, Missgeschick, Infektion: **37**, Rs. 2 (*mi-iḥ-[r...]*).12 (*am-ḥur mi-[iḥ-ra limḥurūninni² (...)]*)

meḥû(m), Sturm: **3**, Vs. I 2' (*mé-ḥu-ú*)

melemmu(m), *melammu*, Schreckensglanz: **28**, Vs. 2 (ME.LÁM)

mersu(m), *mirsu(m)*, eine Speise: **11**, Vs. I 7' (¹NINDA.Ī.DÉ¹.A)

mēsi qātī siehe *mīsu(m)* I, *mīs qātē*

mēsu siehe *mīsu(m)* I

mesû(m) II, waschen, reinigen: G: **11**, Vs. II [1']; **34**, Rs. 5' (*pi-šú* LUḤ-¹*si*¹)

mešēnu(m), Sandale: **62**, r. Kol. 1' ([^{ku}š[?]DA.E.ŠÍR^{1?}])
-mi, auch *-me* I, enklitische Partikel zur Kennzeichnung
wörtlicher Rede: **23**, Rs. 3
miḥḥu(m), *meḥḥu(m)*, eine Art Bier: **5**, Rs. IV 14' ([*mi-iḥ*]-*ḥa*);
26//27, a+5 (*mi-iḥ-ḥa*)
miḥru siehe *meḥru(m)* I
mimma, alles: **1//2**, b+17 (*mim-ma*); **5**, Rs. IV [1'.2']; **6**, 2' ([*m*]im-
ma); **11**, Vs. I [43']; **20**, Vs. I 7' (^r*mim*^{1?}-*ma*²); **21**, u. Rd.
2 (*nin/mim-ma*); **23**, Rs. 2 ([*mi*]m-*ma* + Subjunktiv).7
(*mim-ma šá* + Subjunktiv); **24**, Rs. 3' (*mim-ma la*); **37**,
Rs. 7 (*mi-im-ma ša*); **64**, Rs. 4' (*mim-^rma*¹)
mīrānu(m) I, *mērānu(m)* I, junger Hund, Welpen: **11**, Rs. V 13'
(*mi-r*[*a-ni-šá*])
mirsu siehe *mersu(m)*
mīsu(m) I, Waschung
mīs qātē Handwaschung(sritus): **1//2**, g+15 (*me-^rsi*¹ ŠU.MIN)
mišru(m), Grenze, Gebiet: **11**, Rs. V 7' (*mi-šir*)
mišlu(m), Hälfte: **15**, Vs. 11 ([*mi*]-*šil*, *m*[*i-šil*])
mitgāru siehe *magru*
mītu(m), tot; Toter: **9**, Vs. 9' (^rÚŠ¹)
mū I, Wasser: **1//2**, a+3 (A.MEŠ).d+4 (A.KÙ); **5**, Rs. IV [13'.15'];
9, Vs. [b].Rs. [7]; **11**, Vs. II [1'].Rs. V 33' (A.MEŠ); **29**,
4' (^rA'[(.MEŠ) KÙ(.MEŠ) SUD]); **36**, a 8' ([^d]^ugBÁN
A.MEŠ); **38**, Rs. 1 (A.KÙ.GA ^rSUD^{1?}); **44**, a 8' (*me-e*
ta-s[*a-(al-)*laḥ])
mē qāti, Wasser zum Händewaschen: **1//2**, a+10 (A.MEŠ ŠU)
mūdū(m), wissend, der Wissende: **48**, Rs. [5.6]
muḥḥu(m), Schädel, Haupt: **9**, Rs. [1]; siehe auch *ana muḥḥi* und
ina muḥḥi
mukillu(m), Halter
mukīl rēš lemutti, ein Dämon, der Unheil verursacht: **31**,
Rs. 4' (*mu-kil* SAG [*lemutti*])
mullilu(m), „Reiniger“, ein Reinigungsgerät: **26//27**, b+5 (^rmul¹-
li-la // [... -l]i²-l[*a*²])
muppišūtu, Behexung: **11**, Rs. VI [1]
muqqalpītu(m), *muqqalpītu(m)*, Richtung flussabwärts: **5**, Rs. IV
15' (*ana muq-q*[*al-pi-ti*])
murru I, Myrrhe: **11**, Rs. V 4' (^{šim}SES)
mūšu, ein Stein: **18**, Rs. 3' ([^{na}]4mu-*ša*)
muštashiptu, *multashiptu* u. ä., ein Stein: **17**, lk. Kol. 7' (^{na}4SAL.
LA; die Lesung des Logogramms ist unsicher, siehe
R. Borger, MesZL, 450 Nr. 883)
muštēpištu, Zauberin: **11**, Vs. II 10' ([*muš-t*]e-^rpiš¹-[*ti-ia*])
mūšu(m), Nacht: **23**, Rs. 6 (GE₆)
muttalliku, hin- und hergehend, beweglich: **20**, Vs. I [19']
mutu(m), Gemahl: **38**, Rs. 4' (DAM-*sa*)
nabalkutu(m) II, überschreiten: N: **4**, Vs. [8']
Š: **3**, Vs. I 6' ([*li*]-^riš¹-*bal-kit*)
nabāsu(m) siehe *tabarru* und *tabribu*
nadānu(m), geben: G: **1//2**, a+3 (^ri¹-[*dī*]-^rna¹-*ka-ni*).a+10 (*t*[*a-*
di-nu-ni (?)]); **5**, Rs. IV 4' ([SU]M-*in*); **11**, Vs. II [11'];
20, Vs. I 12' (*i-n*[*am-dīn*])
nadītu(m), *nadītu*-Frau: **11**, Vs. III [5]
nādu(m) II, Schlauch: **14**, b 11' (^{rkuš}UMMU¹)
nadū(m) I, *nadū*-Mann: **11**, Vs. III 5 (^rlūna-*dī-i*¹)
nadū(m) III, werfen; hinlegen: G: **1//2**, g+21 (^rna¹-*da-a*); **5**, Rs.
IV 4' (ŠUB-*ma*).[13'].14' (ŠUB-*d*[*i*]).[16']; **9**, Vs. 6'
(ŠUB-*dī*); **11**, Vs. II [4]; **15**, Vs. 7 (*lid-dī-ma*); **26//27**,
b+7 (ŠUB-*dī-ma*)
Gtn: **11**, Rs. V 34' (*it-ta-⟨nam⟩-da-a*)
nagbu(m), Grundwasser: **20**, Vs. I [23']

naḥlu(m) I, gesiebt: **1//2**, a+2 (*na-^raḥ-li*¹).a+4 (*na-aḥ-li*)
naḥšu(m), Pl. f. *naḥšātu*, eine Frauenkrankheit: **16**, Rs. 10 (*n*[*a-*
aḥ-šá-te])
nāḥu(m), sich beruhigen, zur Ruhe kommen: G: **11**, Rs. IV 4'
([*n*]u-*uḥ*).9' (*li-^rnu-uḥ*¹); **23**, Rs. 2 (*ul i-na-aḥ(-)ma*); **55**,
13' (^r*li-nu-uḥ*¹).15' (*li-nu-u*[*ḥ*])
nakāru(m) I, anders, feindlich sein, werden: D: **11**, Vs. I 41' (šá
NU KÚR-*ru*)
Dt: **9**, Rs. 2 (šá NU ^rKÚR.KÚR¹-*ru*); **11**, Rs. V 38' (*mu-na-*
ki-ra)
nakāsu(m), abschneiden, schlachten: G: **11**, Vs. I [6'.39']
nakru(m), Feind: **3**, Vs. I 12' (^rlū¹KÚR)
nakurtu siehe *nukurtu(m)*
namburbū, Löseritual: **11**, Rs. IV 24' ([N]AM.BÚ[R].B[I])
nammaššūtu(m), *nammaššū(m)*, Getier: **20**, Vs. I 9' (^rnam^{1?}-
[*maš*[?]-*šu*²]-^rú^{1?} EDIN).19' ([*n*]a²-^rmaš^{1?}-[*šu-ú* *šēri*])
namrīrū, *namrīrrū*, schrecklicher Glanz, strahlende Helligkeit:
15, Vs. [3]; **28**, Vs. 3 (SA₅-*at nam-^rri²-ir²-ru*^{1?})
namruqu, *nabruqu*, eine Pflanze: **11**, Rs. V 8' (^unam-*ruq-q*[*u*])
nannāru(m), Himmelsleuchte: **20**, Vs. I 4' (^rd¹30 *na-an-na-ru*)
napāḥu(m), entzünden; aufleuchten, aufgehen: G: **1//2**, a+4
(KUR-*ḥi*); **44**, a 3' (*ta-na-ap-p*[*a*²-*aḥ*²])
N: **50**, 7 (*in-na-pa-ḥ*[*u*²])
napištu(m), Leben: **11**, Vs. I 33' (ZI-*t*[*i*]), [39']
napšaltu siehe *napšaštu*
napšaštu, *napšaltu*, Salbe: **14**, b 5' (^rnap-*šal-ti*¹)
naptanu(m), Mahl: **33**, 3' (^rnap¹-*tan z*[*i-bi* *šagigurē*])
napṭaru, Ersatz: **48**, Rs. 1 ([*i*²/*a*²-*n*]a *nap-ṭe-re*)
napū(m) II, sieben: G: **11**, Rs. V 7' ([SI]M)
naqū(m), ausgießen, libieren: G: **1//2**, e+11 (BAL-*qí*).g+10
(BA[L-*qí*]); **23**, Rs. 6 (BAL-*qí*); **26//27**, a+5 (BAL-*qí*);
38, Rs. 2 (BAL-*qí*); **43**, 6' (BAL-*qí*)
D: **11**, Vs. I 8' (*tu-naq-qa*)
narbū(m), Größe, Pl. Großtaten der Götter: **54**, Rs. 5' ([*nar*]-*bi-*
k[*u-n*]u *lu-ša-pi*)
narkabtu(m), Wagen: **11**, Vs. III [5'(?)]
nāru(m) I, Fluss: **1//2**, g+9 (ÍD); **4**, Vs. [8']; **5**, Rs. IV 4'.13'.14'.
[15'].16' (ÍD); **9**, Vs. 6' (ÍD).Rs. 7 ([Í]D); **11**, Vs. II [4];
12, lk. Kol. 7' (*na-a-ri*); **22**, Vs. 3 (ÍD.[M]E[Š-*ma*]); **23**,
Rs. 5 (ÍD); **49**, 2' (ÍD)
nasāḥu(m) I, ausreißen: G: **20**, Vs. I [20']
D: **1//2**, g+13 (^rtu¹-*na-saḥ-š*[*i*²])
nasāku(m), flach hinwerfen: G: **24**, Vs. 11 (*ta-na-suk(-)*[(*ma*)])
našāqu(m), küssen: G: **25**, Rs. 17 (*iš-qa-ni*)
nāšu(m), in Bewegung geraten, (Zähne:) locker werden: **11**,
Rs. V 3' ([*nu-uš-š*]á-*ma*).8' (*nu-uš-šá*)
našū(m) II, hochheben, aufheben, tragen: G: **3**, Vs. I 10' (ÍL-*ma*);
7, b 5' (^rÍL^{1?}); **9**, Vs. [d]; **11**, Vs. II [5].Rs. V 33' (*na-*
šá-a); **12**, r. Kol. 3' (*liš-šá-^ra*¹-[*ní*]); **15**, Vs. [4.7]; **25**,
Vs. 10 ([*d*]i-*na šá la* ^rna¹-*šu*(Text: MA)-*u*).21 (*dí-na šá*
la na-šu-u); **28**, Vs. 5 (*na-šu-ú* GARZA.MEŠ-*kí*); **43**,
4' (ÍL)
Š: **11**, Vs. I 15' (*tu-šá-áš-šá-šú*)
nāṭilu, sehend: **11**, Vs. I 27' ([*lā na-ti-l*]u)
nawāru(m), *namāru*, hell sein, werden: Š: **28**, Rs. 5' (*muš-na-mir*)
nazāqu(m), Kummer haben: Š: **28**, Vs. 12 (*šu-un-zu-q*[*a-ku*])
nāziq, heulend?: **20**, Vs. I [20']
nēbeḥu I, Gürtel: **25**, Rs. 16 (^rtúg¹ÍB.LÁ¹ *bal-ti*, ^rtúg¹ÍB.LÁ¹ ^{sík}ḤÉ.
ME.D[A]).20 ([^rtúg¹]B[?].^rLÁ^{1?}-*ka*)
nesū(m) II, fern sein, sich entfernen: G: **4**, Vs. 8' ([*lis-s*]i)
niālu(m), *nālu* II, sich hinlegen: Š: **11**, Vs. I 38' (*uš-n*[*i*]-*l*[*u*])

nignakku(m), *nignacqu(m)*, Räuchergefäß: **6**, 5' ([NÍ]G.NA^{sim}L[II]); **11**, Vs. I [3']; **23**, Rs. 6 (NÍG.NA^{sim}LI); **26//27**, a+2 ([NÍ]G².NA x [...]).a+13 (NÍG.NA x [...]); **28**, Rs. 11' (*lu ina* NÍG.NA); **38**, Rs.² [2]; **42**, Vs. [2]; **43**, 5' (NÍG.NA ZÌ *ḥa-mi-^rme¹*)

nīnū(m), eine Pflanze, Ammi, Zahnstocherdolde: **11**, Rs. V 4' ([Ú.KUR.R]A); **36**, a 10' (Ú.KUR.RA)

niqqu, Pollen, Staub: **12**, lk. Kol. 8' (*ni-iq-qa-šá*)

nīqu(m), *niqū(m)*, Opfer: **1//2**, d+6 (EN SISKUR)

nisanu(m), *nisanu(m)*, erster Monat: **1 c**, 1' (ⁱⁱⁱBÁRA)

nišḫu(m) I, Auszug: **24**, Rs. 9' (^r4²-ú¹ *nis-ḫu*)

nissatu(m), Wehklage, Jammern: **65**, Vs. 3' ([Z]ARAḤ)

nišū, Leute: **28**, Rs. 6' (UN.MEŠ-[*šu*]); **55**, 10' (UN¹.MEŠ-*šu*); **65**, Rs. 1 (UN.MEŠ)

nubattu(m), Abend: **11**, Rs. V 11' ([*nu-bat-ti*])

nukurtu(m), Feindschaft: **24**, Vs. 2 ([*n*]a-^rku¹-r[*a*-(*a*)-*ti*]).6 (*nu-kúr-tū*)

nūnu(m) I, Fisch: **1//2**, a+12 (^rKU₆.MEŠ¹)

nūru(m), Licht: **9**, Rs. 5 (*n[u-ú-r]a*); **11**, Vs. I 27' (*n[u-ra]*).Rs. V [16']

palāḫu(m), (sich) fürchten: G: **4**, Vs. 5' ([*pal*]-^rḫa-ku¹); **34**, Rs. 2' (*pa-li-ḫi-k[a]*)

palāsu(m), (hin)sehen: N: **26//27**, [b+11]; **37**, Rs. [13]

palāšu(m), durchbohren: G: **7**, b 4' (*ip-lu-[š]u*)

pānu(m) I, Vorderseite, Pl. Gesicht: **11**, Vs. I [25'].28' (^rIGI¹-[*ki*]).[31'].Rs. IV [8']; **15**, Vs. 14 ([*pa*]-^rna¹); **24**, Rs. 6' (^rIGI.MEŠ¹-[*ka*]); **25**, u. Rd. 1 ([IG]I-*ka*).Rs. 6 (*li-iḫ-^rdu-u pa¹-nu-šu*).10 (*ḫu-ud pa-ni*); siehe auch *ana maḥar/pān* und *ina maḥar/pān*

paqādu(m), übergeben, anvertrauen: N: **28**, Vs. [7'(?)]; **33**, [2']

parādu(m) I, erschrecken: D: **23**, Rs. 1 (*pur-ru-du*)

parakku(m), Kultsockel; Heiligtum: **15**, Vs. [4]; **33**, [1']

parāsu(m) I, trennen, aufhören lassen, stoppen: G: **16**, Rs. 11 (KUD-*si*).lk. Rd. [1]

pariktu(m), Quergelegtes, in der Quere liegendes Unheil: **15**, Vs. 8 (*pa-rik-ta-šú*)

paršu(m), Kultordnung: **28**, Vs. 5 (GARZA.MEŠ-*ki*)

pasāmu(m), verhüllen: G: **5**, Rs. IV 6' ([*t*]a-*pa-as-si-im-šá-na-t[ī-ma]*)

pašāḫu(m)(m), sich beruhigen, zur Ruhe kommen: G: **55**, 14' ([*li*]p²-šá-ḫa)

pašāru(m), lösen: G: **9**, Vs. [d].Rs. 4 (*lu pa-á[š-r]u-ni*); **10**, lk. Kol. 4.6 (BÚR); **20**, Vs. I 17' (*lip-šu-r[u]*); **24**, Vs. 12 ([*l*]ip²-šur²); **53 a**, 5' ([*pa*²-ṭa²/šá²]-*ri*); **63**, Rs.² 2' ([ḪU]L² *lu* BÚR); **64**, Rs. 5' (^rlu¹-u BÚ[R²]))

D: **11**, Rs. V 11' (*ú-pa-šá-r[u]*).40' (*ša ú-pa-áš-šá-ru*).VI [1]

N: **34**, Rs. 3' (*nap-šir*)

pašāšu(m), salben, einreiben: G: **1//2**, a+10 (EŠ-aš); **11**, Rs. V 9' (ŠÉŠ-*ma*); **24**, Rs. [6']; **25**, Vs. [6].12 ([ŠÉ]Š-*ma*).13 (*pa-ŠÉŠ*(Text: SÍK)).17 (ŠÉŠ-*ma*).u. Rd. [1]; **28**, Rs. 1 ([*ip-šu-šu*]-^rnin-ni¹); **35**, 3' ([*ina* Ì+GIŠ² Š]ÉŠ-*su-m[a]*)

N: **25**, Vs. 1 (^rap¹-*pa-^ršá¹-[áš]*).9 ([*ap*²]-^rpa¹²-<šiš>²-*ka*).19 (^rap¹-*pa-ši-iš-ka*)

pašḫu I, ruhig, beruhigt; ausgeruht: **15**, Vs. 7 (*pa-a[š-ḫu]*)

pāšīru(m), lösend: **5**, Rs. IV [13']

paššūru(m), Tisch: **1//2**, a+13 (^rgišBANŠUR¹).e+2 (^rgišBANŠUR¹.MEŠ).g+9 (^rgiš¹BANŠUR); **11**, Vs. I [2'.4'].5' (^{giš^r}BANŠUR¹).[7']; **26//27**, a+6 (^{giš^B}B[ANŠUR²])

pāšu(m), Axt: **34**, Rs. 7' (*pa-a-šú*)

patru(m), Schwert: **11**, Vs. III 4' (GÍR.AN.B[AR]); **24**, Vs. 4 (^rGÍR¹.AN.^rBAR¹.[MEŠ]); **55**, 11' (GÍR².[M]EŠ)

paṭāru(m), lösen; wegräumen: G: **5**, Rs. IV [4'].16' ([*riksa*]DU₈-*ma*); **9**, Rs. [4(?)]; **11**, Vs. I [26']; **44**, a 7'

([*ri-i*]k-*sa ta-p[a-aṭ-ṭar]*); **53 a**, 5' ([*pa*²-ṭa²/šá²]-*ri*)

N: **11**, Vs. I 31' ([*li*]p-*pa-ṭir*); **15**, u. Rd. [1]

paṭīru, Tragaltären: **9**, Rs. 8 (GI.DU₈); **38**, Rs.² 1 (G[LI.DU₈])

pāṭu(m), Grenze, Gebiet: **3**, Vs. I 12' (ZAG)

peḫû(m) II, verschließen, einschließen: G: **9**, Vs. [7']

pēmtum, *pēntu*, *pēndu*, (Holz-)Kohle: **1//2**, b+17 (*pi-in-te*); **11**, Vs. II [7']

per²u(m), Trieb, Spross: **20**, Vs. I [16']

pešû(m) I, weiß, hell: **11**, Vs. II [15']; **12**, lk. Kol. 13' (BABBAR).[15']; **14**, b 4' (Ú BABBAR); **16**, Rs. 8 (SÍK BABBAR)

petû(m) I, offen; begattet: **5**, Rs. IV 5' (2^{munus} ÁŠ.GÀR GÌŠ.[NU.ZU]); **14**, a 5' (GÌŠ.NU.ZU)

piqqannu, *piqannu*, Kot: **20**, Vs. I 13' ([*piqqannum*]-^rma¹)

pirištu(m), Geheimnis: **48**, Rs. [5]

pišertu(m), Lösung: **8**, [2']

piššatu(m), Salböl: **33**, 2' (*piš-šá-tu*)

pitiltu(m), Strick: **5**, Rs. IV 12' (ŠU.SAR(„EZEN“)); **22**, Vs. 5 (^rpi-til-ti¹)

pû(m) I, Mund: **7**, b [1']; **9**, Vs. [c]; **11**, Vs. I [44']; **15**, Vs. [12]; **20**, Vs. I [10']; **21**, Rs. [3]; **34**, Rs. 5' (*pi-šû*)

puḫru(m), Versammlung; Gesamtheit: **15**, Vs. 15 ([*puḫur* šer² ānī], [*pu*]-^rḫur¹ ka-li-šú-^rnu SA.GAL¹)

pūḫtu(m), Tauschobjekt, Ersatz: **11**, Vs. II [15']

pūḫu(m), Tausch, Ersatz: **38**, Rs.² 5 ([*ana pu-u[ḫ]*])

pursindu, *pursīdu*, etwa Äderchen?: **12**, lk. Kol. [5']

pursītu(m), eine Schale: **5**, Rs. IV 8' ([14^{du}]^gBUR.ZI SAL); **45**, 3' (^{du^g}BUR¹.[ZI²])

pūru I, Steinschale: **1//2**, a+10 (^{na}[4B]UR); **25**, Vs. 8 (Ì+GIŠ *pu-re-e*)

qablu(m) I, Hüfte: **16**, Rs. 1 (MURU[B₄-šá]); **7** (M[URUB₄-šá]); **25**, Rs. 17 (MURUB₄-a-^ra¹)

qabru(m), Grab: **11**, Vs. I 38' (^rqab-ri¹).II 4.13' (*qab-ri*).Rs. V [16']

qabû(m) II, sprechen: G: **1//2**, b+13.b+25 (*i-qab-bi*).[d+6]; **3**, Vs. I 10' (*ta-qa-bi*); **11**, Vs. I 34' ([*t*]aq-bi-i).[43'].II [4.6].8' (DUG₄.GA).15' (DUG₄.GA-*ma*); **12**, r. Kol. 10' (*i[q-bûnimma]*); **15**, Vs. 8 (*qí-ba-a-ma*).Rs. [2]; **23**, Rs. 3 (*iq-bu-ú*).7 (*i-qa-ba-ka*); **28**, Rs. 8' (*ši-ma-a qa-ba-a-a*); **31**, Rs. 10' ([*ši*²]-^rme¹² *qa-bu-[²a/ia]*); **37**, Rs. 8 (^ran¹-[*n*]i-^ra-am¹ D[UG₄.GA-*ma*]).[11]; **38**, Rs.² [2]; **42**, Vs. 3.4 (*ta-qab-bi*)

qadištu(m), eine Priesterin: **1//2**, g+13 (^{munus}qa-diš-ti)

qālu(m) I, aufpassen, schweigen: G: **28**, Vs. 6 (*qu-li-ma*)

qalû(m) II, verbrennen: G: **8**, 6' ([*taqallušunû-ti*])

qanû(m) I, Rohr: **11**, Vs. I 10' (^rGI¹)

qan šalāli, eine Rohrrart: **10**, lk. Kol. 3 (^rGI¹.ŠUL.ḪI)

qaqqadu(m), Kopf: **1//2**, a+6 (SAG.DU-š[*i-n*]a).a+7 (SAG.DU-si-n[*a*])

qaqqaru(m), Erdboden: **9**, Rs. 7 (KI *ta-šá-b[īṭ]*); **24**, Vs. [2]; **25**, Rs. 9 (*qaq-qá-ri-ma*); **38**, Rs.² [1]

qarnu(m), Horn: **15**, Vs. 6 (^rSI¹-šá)

qaštu(m) I, Bogen; Bogen-Gestirn: **3**, Rs. IV² 3' ([^{mul}]²][^rPAN¹²]); **11**, Vs. III 5' (^rgišPAN¹)

qatāru(m) II, rauchen: D: **11**, Vs. II [7']; **14**, b 8' (^rSAR¹-ár)

qatnu(m), dünn: **15**, Vs. [13]

qātu(m), Hand: **11**, Vs. I 15' (ŠU-šú).[20'].II [a]; **19**, 4' (ŠU.MIN-šú); **21**, Rs. 2 (*i+na² ŠU²-ti-ka*); **25**, Vs. 5 (^rŠU.MIN.MEŠ-*ka*¹).10 (ŠU.MIN-*ia*).11 (ŠU.[MIN.MEŠ-*ka*]).13 (ŠU.MIN-a-[*a*]).17 ([ŠU.MIN.MEŠ]-*ka*).21 (ŠU.MIN-*ia*).u. Rd. 1 ([ŠU.MIN].MEŠ-*ka*); **28**, Vs. 7' ([Š]U.MIN.MEŠ SIG₅.MEŠ *šá* D[INGIR-MU²]); **31**, Vs. 7' (^rqa¹-tuk-*ka*); siehe auch *mē qāti*, *mēsi qāti*

qebēru(m), begraben: G: **9**, Vs. [6']
qēmu(m), Mehl: **11**, Rs. V 6' ('Zì¹ šib-ri); **23**, Rs. 5 (Zì ŠE.SA.A);
43, 5' (NÍG.NA Zì ḥa-mi-¹me¹)
qerēbu(m), sich nähern: G: **4**, Vs. [7']
 D: **1//2**, b+18 ('la¹ tu-qar-¹rab¹).d+4 (tu-qar-rab-ma); **5**,
 Rs. IV 13' (tu-qar-rab-šu-¹ma¹); **11**, Rs. V 41' (ša 'la¹
 ú-qar-¹ra-bu¹)
qiāšu(m), qāšu, schenken: G: **28**, Vs. 6' (li-qi[š²]); **39**, Rs. 2 (qí-
 šá-a[m])
qibītu(m), Ausspruch, Befehl: **9**, Rs. [2]; **11**, Vs. I [24'.27'.41'];
23, Rs. 3 (qí-bit); **25**, Rs. 14 (DUG₄.GA¹-ka)
qiddatu(m), Richtung flussabwärts: **11**, Rs. V [15']
qīštu(m), Geschenk: **1//2**, d+5 (NÍG.BA); **46**, 4' (NÍG.B[A])
qû(m) I, Faden: **7**, b [1']
qû(m) II, ein Gefäß und Hohlmaß, ca. 1 Liter: **26//27**, a+7
 (1 SÌLA ka-man tùm-ri).b+8 (1 SÌLA ZÌ.M[AD.GÁ])
qūltu(m), Stille: **11**, Rs. V 36' (qu-la-¹a¹-ti)
qurādu(m), Held: **55**, 12' ('qu¹-ra-¹dī¹)
qurdu(m), Kriegertum, Stärke, Heldentaten: **64**, Rs. 6' ([q]ur-d[ī(-)...])
ra'ābu(m), zittern, zürnen: G: **24**, Vs. 12 (ra-²i-bu)
rābišu(m), „Lauerer“, ein Dämon: **31**, Rs. 3' (MAŠ[KIM lemmu])
rābu(m) I, beben: G: **25**, Vs. 1 (e-ru-ub)
rabû(m) I, groß; Großer, hoher Beamter: **9**, Rs. 2 (G[AL-t]i); **11**,
 Rs. V 10' (GAL.[MEŠ]); **15**, Vs. [4]; **21**, Rs. 3 (¹uGAL.
 MEŠ); **25**, Vs. 3 (GAL.MEŠ).14 (GAL-e); **28**, Vs. 4'
 (D[INGIR.MEŠ² GAL.MEŠ²]); **29**, [1']; **31**, Vs. 5'
 (DINGIR.MEŠ GAL.MEŠ); **48**, Rs. [5].6 (NÍG.GIG
 DINGIR.MEŠ GAL.¹MEŠ¹); **55**, 11' ('ra¹-bi(-)t[u]);
64, Vs. 4' ([DINGIR.MEŠ GAL.ME]Š²)
rabû(m) III, groß sein, werden: Š: **28**, Vs. 1 (šur-bat); **29**, [2']
rādu(m), Regenguss: **20**, Vs. I 25' ('ra¹-a-du ša AN-e)
rakāsu(m), binden, umbinden; herrichten, zurüsten: G: **1//2**,
 a+6 (KÉŠ); **7**, b 1' ('ir¹-ku-su); **11**, Vs. I 38' ([ir-ku-
 su-n]i²); **12**, lk. Kol. 14' (KÉŠ-¹ma¹).15' (KÉŠ-ma); **16**,
 Rs. [1(?).7]; **25**, Rs. 16 (¹uGÍB.LÁ¹ bal-ti rak-sa-ku).17
 (MURUB₄-a-¹a¹ [rak]-¹sa¹); **38**, Rs.² 6 ([tara²-k]ás²-
 ma); **53 a**, 5' (ra-ka-s[i])
ramāku(m), sich baden, waschen: D: **11**, Vs. II 7' (TU₅)
rāmu(m) II, ra'āmu(m) II, lieben: G: **25**, Rs. 13 (ra-i-mu)
rapaštu(m), Becken, Kreuz: **15**, Vs. 14 ([ra-p]a-áš-tú)
rapšu(m) I, weit: **11**, Rs. V 33' (D[AGAL-t]i)
raqqu(m) I, dünn, schmal: **5**, Rs. IV 8' ([14^{du}]BUR.ZI SAL)
rašû(m) I, bekommen, erlangen: G: **25**, Rs. 4 (ra-ši-e).5 ('li¹-ir-ši-a)
rašubbatu(m), ehrfurchterregendes Aussehen: **28**, Vs. 2 (r[a²-
 šub-ba-tú(?)])
raṭābu(m), feucht sein, werden: D: **23**, Rs. 1 (ú-ra-ṭab²)
ra'ubtu siehe ru'ubtu
rebû(m), vierter: **24**, Rs. 9' ('4²-ú¹ nis-ḥu)
rēqu(m), fern sein, sich entfernen: G: **31**, Rs. 7' ('i²(-)re²-qa-a);
34, Rs. 9' (ta-re-qam-ma)
rēšu(m), Kopf: **11**, Rs. IV 15' (SA[G-k]a); **15**, Vs. 4 (r[e-eš]);
25, Vs. 14 (SAG.MEŠ-a-[a]); **31**, Rs. 4' (mu-kil SAG
 [lemutti])
re'û(m), weiden, hüten: Gt: **55**, 10' ('ir¹-te-²u)
rē'û(m), Hirte: **4**, Vs. 3' ([S]IPA)
riāšu(m), rāšu I, jauchzen: G: **25**, Vs. 20 (li-ri-šá)
rīdu(m) I, Verfolgung: **7**, a 2' ([bēl rīdīja u N]IN ri-¹dī-ia¹)
riksu(m), Knoten; Ritualarrangement, Zurüstung: **5**, Rs. IV
 [16']; **11**, Vs. I [37']; **20**, Vs. I 16' (ri-ki-si lum-n[i]); **28**,
 Rs. 11' (lu ina KÉŠ); **44**, a 4' ([ri²-i]k²-sa tu-ka-an).7'
 ([ri-i]k-sa ta-p[a-aṭ-ṭar])

riqītu(m) I, Blättermagen: **20**, Vs. I 11' (a-na ri-qi-t[a riqītu])
rīqu(m) II, riqqu I, Duftpflanze: **26//27**, b+8 ('ŠIM¹.ḪI.A)
rubû(m) I, Fürst: **24**, Vs. 11 (NUN); **25**, Vs. 12.17.Rs. 21 (NUN)
ruhû(m), Hexerei, Zauberei: **9**, Vs. 3' ([ru-ḥ]e-e); **11**, Rs. V 41'
 (ru-ḥe-e).VI [2]; **20**, Vs. I [17']; **28**, Rs. 3 ([UŠ₁₁-š]u-nu)
rukūbu(m), Fahrzeug, Schiff: **11**, Vs. III 6' (ra-ku-[bi²])
rusû(m), Zauber, magische Manipulationen: **9**, Vs. 3' (ru-se-e);
28, Rs. 3 (UŠ₁₁-šu-nu)
ruššû(m) siehe ḥuššû(m)
ru'ūtū, eine Art Schwefel: **11**, Vs. II [7'].Rs. V 10' ([ÚḪ].¹díD¹)
ru'ubtu, rūbtu, Zorn: **25**, Rs. 8 (ra-²u-¹ub¹-[ta-šú])
sagallu(m), wichtiger Muskel, Sehne: **15**, Vs. 15 ('SA.GAL¹)
saḥāpu(m), umwerfen, niederwerfen: G: **7**, b 3' (is-ḥu-pu)
saḥāru(m), sich wenden, herumgehen; (mit Hexereien) umgeben:
 G: **9**, Vs. 8' (is-[ḥ]u-ra); **11**, Vs. I 30' ('as¹-[ḥur]-k[i]).
 Rs. IV 8' ('as-ḥur¹-ka).V 32' (i-saḥ-ḥu-¹ra¹)
 D: **3**, Vs. I (li-sa-ḥir-šu-[nu-t]i); **11**, Rs. IV 8' (suḥ₄-[ḥi-ra])
 Š: **9**, Vs. 8' (ú-šá-as-¹ḥi¹-r[a])
saḥḥarru, saḥḥaru, nA auch siḥāru, eine kleine Opferschale:
1//2, b+19 (^{du}si-ḥa-ra-te)
sakāpu(m) I, wegstoßen: G: **11**, Rs. V 35' (i-sak₆-ki-pa)
sāku(m), zāku(m), zerstoßen, pulverisieren: G: **11**, Vs. II [5'].
 Rs. V [7']
salāḥu(m) I, (Wasser) sprengen: G: **9**, Rs. [7]; **29**, [4']; **38**, Rs.² 1
 (A KÜ.GA 'SUD¹); **44**, a 8' (me-e ta-s[a-al-lah])
salātu(m) II, abschneiden: D: **1//2**, f+4 (tu-sal-lat)
salmu, freundlich, befreundet: **24**, Vs. 5 (SILIM.MEŠ)
salqu siehe silqu(m)
sāmtu(m), Karneol: **16**, Rs. 3 (G[UG²])
 sāmti kasê, ein Karneol: **18**, Rs. 4' (^{na}4[G]UG GAZI^{rsar})
sāmu(m), rot, braun: **12**, lk. Kol. [13'].14' (SA₅)
sanāqu(m) I, herankommen: G: **4**, Vs. [7']
sapāḥu(m), auflösen, zerstreuen: N: **28**, Rs. 4 ([li-sa-p]i²-iḥ-ma)
sapāru(m) I, saparru II, (Götter-)Netz: **3**, Vs. I 6' (sa-pār-ka)
sarāqu(m) I, hinschütten, streuen: G: **1//2**, g+10 (ta-sa-raq); **9**,
 Rs. [8]; **11**, Vs. I [3'].Rs. IV 23' (ta-sár-ra[q])
saskû(m), sasqû(m), ein Feinmehl: **9**, Rs. [8]
sassatu, sessatu, ein Gras: **20**, Vs. I 5' ([^u]KI.KAL).13' (^uKI.KA[L]).
 [14'].[15'].21' (^u1se-su-[tu]); **25**, Rs. 3.11 (se-sa-ti)
sassûru siehe šassûru
sebû(m), siebenter: **11**, Rs. V 11' (U₄ 7.KAM)
serqu(m), Streuopfer: **1//2**, g+10 (ser-qu)
sessatu siehe sassatu
siḥāru siehe saḥḥa(r)ru
silgazû, silgazû, ein Gefäß: **8**, 5' ([^d]uG[SÌLA].GAZ)
silqu(m) I, gekochtes Fleisch: **1//2**, b+19 (sal-qu // ^{uzu}sal-qu).
 b+24 ([^{uzu}]síl-qu¹).f+7 (^{uzu}síl-qu)
siltu II, ein Grieß: **1//2**, b+20 (sil-ti)
simmu(m), Wunde: **39**, Rs. 3 (sim-mi)
sinništu(m), Frau: **6**, 7' (MUN[US]); **9**, Vs. 9' ('MUNUS¹); **11**,
 Vs. I [9']; **16**, Rs. 10 (MUNUS); **23**, Rs. 7 (MUNUS)
sīru(m) I, Verputz: **11**, Rs. IV 22' (si-i-ra)
sissiktu(m), Gewandsaum: **5**, Rs. IV 3' ('TÚG¹.SÍK-šú); **11**,
 Rs. IV 16' (TÚG.SÍK-ka)
sû(m) I, ein Stein: **18**, Rs. 3' (^{na}4su-u)
sullû(m) IV, sich wenden an, anrufen: D: **26//27**, b+10 (ú-sal-li-
 k[i] // [...]-¹li-ki¹)
suluppu(m), Dattel: **9**, Rs. 8 (Z[Ú.LUM.MA])
sūqu(m), Straße: **11**, Rs. V [34']; **14**, a 1' (SILA); **37**, Rs. 14 (SILA)
sūtu(m), ein Messgefäß; ein Hohlmaß: **36**, a 8' ([^d]uGÁN
 A.MEŠ)

šabātu(m), packen, greifen, nehmen: G: **11**, Vs. I 20' ([DAB]-¹ma¹).Rs. V 12' (š[ab-ti]); **15**, Vs. [12].13 (ša-bi-ti).[15].14 (¹iš¹-[bat]); **20**, Rs. IV² 4' (ša-bi-t[a-a-ti]); **31**, Vs. 9' (¹ta-ša-bat¹); **37**, Rs. 14 (SILA iš-ba-t[¹u lā išabbat (...)])

šabītu(m), Gazelle: **11**, Rs. V 6' (¹MAŠ.DĀ¹); **16**, Rs. 5 (MAŠ.DĀ)

šadû(m), als Verpflegung erhalten: D: **38**, Rs.² 3 (šu-de]-¹e¹ šu-ud-da(über Rasur)-ta)

šâhu siehe *šiâhu(m)*

šalmu(m) I, schwarz, dunkel: **11**, Vs. II 5' (¹GE₆¹)

šalmu(m) II, Figur, Bild: **1//2**, a+4 (NU); **5**, Rs. IV 3' (NU an-du(Text: UŠ)-[na-ni-šú]).4' (NU); **6**, [7']; **7**, a [1'-6'(?)]; **8**, 2' (NU); **9**, Vs. [3']; **11**, Vs. I [9'].11' (NU).16' (NU. MEŠ).[17'].38' (ALAM.MEŠ-ia).II [1].4 (¹NU¹).4' (N[U(.MEŠ)]).[8'].10' (NU); **38**, Rs.² 6 (NU)

šâltu(m), *šêltu*, *šîltu*, Streit, Zwietracht: **24**, Vs. 1 (še-l[e-tú])

šamādu(m), anbinden, verbinden, einen Umschlag anlegen: G: **14**, b [11']

šamāru(m) I, wünschen: D: ; **56**, a 2' ([... e²-m]a²/[... ma²-l]a² ú-ša-ma-ru)

šarbatu(m), Euphratpappel: **26//27**, b+7 ([lu-te-e^{giš}š]ar-bat)

šarpu(m), gebrannt: **5**, Rs. IV 9' ([14^{duš}NÍNDA].BÁN NU AL.ŠEG₆.GÁ).10' ([14 x x] x NU AL.ŠEG₆.GÁ)

šātu siehe *šiātu(m)*

šeḫēru(m), klein, jung sein: G: **11**, Rs. IV 6' (še-eḫ-re-ku-¹ma¹)

šeḫru(m) I, klein, jung: **11**, Vs. I [19'].Rs. V 12' (šá U₈ TUR-šá); **28**, o. Rd. 1 (TU[R]); **52**, Rs. 5' (TUR)

šêltu siehe *šâltu(m)*

šêlu(m), *šîlu(m)*, Rippe: **1//2**, f+4 (^{uzu}TI.MEŠ)

šênu(m) I, aufladen: G: **26//27**, b+8 (te-še-en); **39**, Rs. 7 (te-še-en)

šerretu(m) I, Leitseil: **7**, b 4' ([šer-re]-ta)

šerru(m) I, *šêru(m)* II, *šîru(m)* II, Schlange: **15**, Vs. 11 (MUŠ)

šerru III, Feindschaft: **7**, a 1' ([bêl šerrîja u bêlet] š[er-ri-ia])

šêru(m) I, Steppe: **20**, Vs. I 9' (¹nam¹?-[maš²-šú²]-¹ú¹? EDIN). [17'].[19']; **37**, Rs. 9 (a-na EDIN u[š-ša²])

šêtu(m) I, Glut, Hitze: **9**, Rs. 6 ([UD.DA-k]a)

šiâhu(m), *šâhu*, lachen: G: **25**, Rs. 12 (a-[ša-aḫ])

šiātu(m), *šātu*, ferne Zeit: **60**, Vs. 9 (ša-a-¹ti¹)

šîru(m) I, erhaben: **11**, Vs. I 41' ([šir]-¹ti¹); **20**, Vs. I 6' ([š]i²-ru-ú-te); **31**, Vs. 4' (ši-r[ú²])

šîtu(m) I, Ausgang, Aufgang

šīt šamši, Sonnenaufgang, Osten: **11**, Rs. IV 22' ([^dUT]U.È); **33**, 5' ([šīt^dUTU-š]i).7' ([šīt^dUT]U-ši); **50**, 3 ([^dUTU²].È.A)

šubātu(m), Gewand: **7**, b 5' ([TÚ]G²-M[U²]); **11**, Vs. II [1].5' (TÚG).16' (¹TÚG-su¹); **31**, Rs. 9' (TÚG ḫ[UŠ].¹A¹)

šudû, Reiseproviand: **38**, Rs.² 3 ([šu-de]-¹e¹ šu-ud-da(über Rasur)-ta)

šūlu(m), Lachen; Liebesspiel: **21**, Rs. 6 ([2 KA.INIM.MA] ÉN ša šu-ḫi); **25**, Rs. 13 ([š]u-¹u¹-ḫu)

šumlalû(m), eine Pflanze: **36**, a 10' (¹šim¹GAM.M[A])

ša, Det.-Pron. (Schreibung *šá*, falls nicht anders angegeben): **1//2**, a+2.a+3.a+5.a+10.b+15.b+20 (¹ša¹, *šá* // *ša*).b+21. b+22 (*šá* // *ša*).b+23 (¹ša¹).g+22; **3**, Vs. I 14' (¹ša¹); **4**, Vs. 3'; **5**, Rs. IV [1'.2'].7'.11'; **6**, 7'; **7**, b [1']; **8**, [2'.3']; **9**, Vs. [b].2'.4'.Rs. 2.3; **11**, Vs. I 9'.10'.11'.13'.17'. [19'.32'.36'.38'].41'.42'.II 4.Rs. IV 4'.5'.9'.[22'].V [11'].12'.[13'].38'.40'.41' (*ša*).VI [1]; **12**, lk. Kol. 4'.7'. [8'.9']; **14**, a 3'; **15**, Vs. 4.[5].7.8.11.[15]; **16**, u. Rd. 2.Rs. 10; **19**, 4'; **21**, Vs. 7.Rs. 6 (*ša*); **23**, Rs. 5 (*ša*).7; **25**, Vs. 2.3 (*ša*).9 (*ša*).10.21.Rs. 14; **28**, Vs. 7' (*šá*).Rs. 9'.o. Rd. 2 (*ša*); **29**, [1']; **30**, Rs. 2'; **32**, 5'; **34**, Vs. 25'.Rs. 5' (*ša*).7'; **37**, Rs. 3 (*ša*).7 (*mi-im-ma ša*); **38**, Rs.² 7 (*ša*)

šabāsu(m), *sabāsu(m)*, sich zornig abwenden, zürnen: G: **11**, Rs. IV 5' (*šá ta[š-bu-si]*)

šabātu(m) II, fegen: G: **9**, Rs. 7 (KI ta-šá-b[it]); **29**, 4' (ÛR SAR); **38**, Rs.² 1 ([... KI SA]R)

šabsu(m), zornig, zürnend: **11**, Rs. IV 8' (*šab-su*)

šadādu(m), ziehen: G: **26//27**, [a+5(?)].a+9 (GÍD-ad); **48**, Rs. 4 (ta-šá-da-da-¹ni¹?)

šadû(m) I, Berg, Fels, Gebirge: **4**, Vs. [8']; **9**, Vs. 1' (KUR-¹i¹); **25**, Vs. 2 (KUR.MEŠ-ni); **60**, Vs. 1 (KUR-a)

šadû II, Ostwind: **12**, lk. Kol. 11' (IM.EŠ₅)

šagāmu(m) II, brüllen, sausen: G: **13**, r. Kol. 2' (¹i¹-[šag-gu-ma])

šagāšu(m), erschlagen, ermorden: G: **11**, Rs. V 35' (i-šag-gi-šá); **31**, Rs. 5' ([ana ša-g]a-ši-ia)

šagigurru(m), *šagiguru(m)*, ein freiwilliges Opfer: **33**, [3']

šaḫānu(m), warm werden, sich erwärmen: Dt: **9**, Rs. 5 (lu-uš-ta-ḫ[a-an])

šaḫarru I, *šuḫarru*, etwa porös: **12**, lk. Kol. 5' ([šu-ḫar]-ra-a-te)

šaḫātu(m) II, abreißen, abspülen: G: **5**, Rs. IV [1'.2']

šaḫû(m) I, Schwein: **9**, Vs. 5' (ŠA[ḫ]); siehe auch *īn šaḫi*

šā'iltu(m), Traumdeuterin: **11**, Vs. III [1]

šā'ilu(m), Traumdeuter: **11**, Vs. III 1 (¹lú¹ENSI)

šakāku(m), aufreihen, auffädeln: G: **11**, Rs. V [29']; **16**, Rs. 6 (È-a[k])

šakānu(m), setzten, stellen, legen: G: **1//2**, f+3.[f+4.f+5.f+8]. g+11.g+20 (GAR-an); **5**, Rs. IV 4' (GAR-an).7' ([tašakkan-ši-n]a-ti).[9'].10' (GAR-an); **6**, 5' ([GAR-a]n²); **8**, 5' (GAR-šú-nu-¹ti¹); **9**, Rs. 9 (¹GAR²-an¹); **11**, Vs. I 2'.4'.5'.7' (GAR-an).22' ([šá-ki-na-a]t).II 5 ([GA]R-an).Rs. IV [15'].24' (GAR-ma).V [10'].19' (GAR-¹an¹).[30']; **14**, a 9' ([GAR²-a]n²-ma); **15**, Vs. 12 ([la] GAR-in, GAR-in, [la] GAR-in).13 ([la] ¹GAR¹-in); **19**, 6' (GAR-a[n]); **23**, Rs. 6 (GAR-an); **24**, Vs. 6 (šak-na-at(über Rasur)).Rs. 7' (GAR-an-ma); **25**, Vs. 10.21 (liš-kun).Rs. 2 (šuk-ni-ni).[11]; **26//27**, a+8 (GAR-a[n].b+3 (GAR-an); **29**, 5' (GAR-an); **35**, [2'(?)]; **36**, a 7' (GAR-an); **38**, Rs.² 2 (GAR-an); **39**, Rs. 8 (GAR-a[n]); **42**, Vs. 2 (GAR-an); **47**, lk. Kol. 1' (¹GAR¹-an); **59**, Vs. 3 (GAR-un-ma)

Gtn: **11**, Vs. I 7' (GAR.GAR-an).Rs. V 36' (iš-ta-nak-ka-na)

N: **11**, Rs. V 37' (áš-šak-ka-na-ki-na-šim-ma)

šaknu(m), Statthalter: **42**, Vs. 7 ([¹]^uGAR-¹ti¹)

šalāmu(m) II, heil, gesund sein, werden, Erfolg haben: G: **25**, Vs. 6 (SILIM-¹im¹); **39**, Rs. 1 (lu-¹uš¹-[lim²])

D: **33**, [1']

šallu, fortgeführt; Kriegsgefangener: **28**, Rs. 6' (*šal-la*)

šalummatu(m), Schreckensglanz: **3**, Vs. I 7' ([ša]-¹lum¹-mat-¹ka¹)

šamāhu(m), sehr stattlich sein, gedeihen: D: **25**, Vs. 7 (šu-mu-¹ḫa¹-an-ni ¹šu-mu-ḫa¹-ni).18 (¹šu-muḫ¹-[a]n-ni)

šamallû(m), Lehrling: **25**, o. Rd. 1 (ŠĀMAN(Text: DUGUD).LÁ); **28**, o. Rd. 1 (¹šAB.TUR TU[R])

šamāmû, Himmel: **15**, Vs. 10 (*šá-ma-mi*); siehe auch *šamû*

šammu, Pflanze: **14**, b 4' (Ú BABBAR).10' (5² Ú.ḫI.[A annûti]); **20**, Vs. I 10' (Ú.MEŠ); **36**, a 12' (13 ¹Ú¹.[ḫI.A])

šamnu(m), Öl: **1//2**, a+10 (¹Ī².GIŠ).d+3 (Ī); **5**, Rs. IV 10' (Ī^{giš}ŠUR.¹MĪN¹); **19**, 4' (Ī); **25**, Vs. 1 (Ī+GIŠ KÙ¹).2 (Ī+GIŠ¹).[5].8 ([Ī+GIŠ² Ī+GIŠ]Š bal-ti Ī+GIŠ pu-re-e Ī+GIŠ(Text: AMA) ^dA-¹nu¹ u ¹An¹-[tu(m)²]).11 (Ī+GIŠ(Text: AMA) KÙ).13 ([Ī+GI]Š bal-ti, Ī+GIŠ iš-qa-a-ti).16.22 (Ī+GIŠ DÙG.GA).19 (¹Ī+GIŠ Ī+GIŠ ^dÉ-a ¹ap¹-pa-ši-iš-ka Ī+GIŠ); **28**, Rs. [a]; **35**, [3']

šamšu(m), Sonne(ngott): siehe *šīt šamši* und *ereb šamši* sowie *Šamaš* im Index der Götternamen

šāmu siehe *šīāmu(m)*

šamû I, Himmel: **1//2**, b+15 (AN-^ru¹); **3**, Rs. IV² 4' (?) (AN); **4**, Vs. [3']; **15**, Vs. 3 (*š[a-me-e]*); **20**, Vs. I [4'].25' (AN-*e*). Rs. IV² [3']; **25**, Vs. 1 (^rAN-u¹); **28**, Rs. 3' (*ina* AN-*e*); **29**, [1']; **32**, 5' (^rAN¹-*e* K[^û² 0²]).6' (AN-^re¹ KÛ); **55**, 17' (^rša¹-[*me-e*²]); siehe auch *šamāmû*

šangû(m), Priester, Tempelverwalter: **1//2**, h+4.h+5.h+6.h+7 (lú*SANGA)

šanû(m) I, zweiter: **1//2**, f+4 (2-*u-te*).g+15 (2-*e*)

šanû(m) III, zum zweiten Mal tun, wiederholen: G: **12**, r. Kol. [10']; **15**, Rs. [2]; **50**, 1 (*aš-ni-ma*)

šapāku(m), ausgießen, schütten: G: **11**, Vs. II 2 ([*t*]a-*šap-pak*).6' (*ti*->*š[ap-pak-šu-nu-ti]*); **26//27**, b+9 (DUB-^raq¹); **33**, 2' ([*ša-pi*]-*ik*)

šapāru(m), schicken: G: **12**, r. Kol. [2']

šapliš, (nach) unten: **11**, Rs. V 7' (^rKI.TA¹); **15**, Rs. [2]

šaplu(m) II, Unterseite; unter: **1//2**, b+15 (*šap-lu-ki*); **31**, Rs. 9' (*ina* KI.T[A-*ka*])

šaptu(m), Lippe: **59**, Vs. 5 (*šap-ti-šû*)

šapû IV, einbinden, zubinden: G: **5**, Rs. IV 12' (^rta¹-[*š*]ap-*pi*)

šaquû(m) I, hoch; erhaben: **11**, Vs. I 21' ([*šá-q*]û-tú)

šaquû(m) II, hoch sein, werden: G: **25**, Vs. 14 (*šá-qa-a* SAG. MEŠ-*a*-[*a*]); **64**, Vs. 6 (*šá-qa*-[...])

Š: **25**, Vs. 7 ([*šu-uš*]-^rqa¹-*an-ni* *šu-uš-qa-an-ni*).18 (*šu-uš-qanan-ni*)

šaquû(m) III, zu trinken geben: G: **10**, r. Kol. [3]; **23**, Rs. 1 (*áš-qi-ki*)

šār, 3600: **4**, Vs. 8' (^ršar₅¹)

šarāhu(m) I, stolz, herrlich sein: G: **28**, Vs. 1 (*šar-ḥat* *šar-ḥat*)

šarāpu(m), verbrennen: G: **26//27**, a+4 (GÍBIL); **45**, 5' (*ta-šár-rap*)

šarhu(m), stolz, herrlich, gewaltig: **11**, Vs. I [23']

šarqiš, heimlich: **11**, Vs. I 39' (^ršar¹-*qiš*)

šarru(m) I, König: **11**, Rs. V 20' (LUGAL²); **21**, Rs. 4 (LUGAL. MEŠ-*ni*); **25**, Vs. 14 ([LUG]AL)

šārtu(m), Haar: **14**, a 5' ([S]ÍG^{munus} ÁŠ.GÀR); **15**, Vs. [13]

šāru(m) I, Wind: **11**, Rs. VI [2]; **20**, Vs. I [20']; **21**, Rs. [5]; **22**, Vs. [1]

šassūru(m), Gebärmutter, Mutterleib: **62**, r. Kol. 3' (*sa-su-ur-ki*)

šasû(m), schreien, rufen: G: **11**, Rs. V 32' (*i-šá-as-sa-a*); **12**, lk. Kol. 9' (*al-si-ki-na-ši*).10' ([*ul* *al-si-ki*]-*na-ši*); **28**, Rs. 7' (*al-si-ku-nu-ši*).9' (*ša* *as-su-u*); **32**, 6' ([*al*²-*si*²]-*ki-ma*)

šašallu(m), Rücken: **15**, Vs. 14 (*šá*-^ršal-*li*¹)

šaššāru(m), Säge: **34**, Rs. 7' (*š[a-aš-ša-ru]*)

šāšu(m), ihm: **37**, Rs. 5 (*ša-a-šu*)

šāšunu, *šāšun*, ihnen, sie: **25**, Rs. 7 (*šá*-^ršû¹-*un*)

šattu(m) I, Jahr: **3**, Vs. I 14' (MU.1.KÁM)

šatû(m) II, trinken: G: **1//2**, g+24 (*i*-^ršat¹²-*tu-u*)

šaṭāru(m) II, schreiben: G: **1//2**, h+2 (S[AR(-*ma*)]); **11**, Vs. I 16'.19' (SAR-*ár*).Rs. VI [2']; **24**, Rs. 9' (^rSAR¹); **34**, Rs. 11' (A[B.SAR(-*ma*)]); **52**, Rs. 6' (^rša-ṭi¹-*ir*)

šemû(m) I, hören: G: **28**, Rs. 8' (*ši-ma-a qa-ba-a-a*); **31**, Rs. 10' ([*šî*²]-^rme¹² *qa-bu*-[^ral²])

šēnu(m), Sandale, Schuh: **5**, Rs. IV [11']; **25**, Rs. 12 ([^{ku}]^šE.SIR).15 (E.SIR-^rka¹); **48**, Rs. 3 (^{kuš}E.SI[R.(MEŠ)])

šēpītu(m), Fußende: **11**, Rs. IV 24' (*ina* *še-pīt* GIŠ.NÁ-*ka*)

šēpu(m), Fuß: **5**, Rs. IV 11' (GÌR); **25**, Rs. 12 (GÌR.MIN.MEŠ-*ia*); **48**, Rs. 3 (GÌR.MIN)

šer²ānu(m), Ader, Muskel, Sehne, Nerv: **5**, Rs. IV 1' (^rSA.MEŠ¹-M[U]); **15**, Vs. [12.15]; **16**, Rs. 5 (SA)

šērtu(m) I, *šīrtu(m)* I, Schuld: **20**, Vs. I [22']

šērtu(m) II, *šīrtu(m)* II, Morgen: **25**, Vs. 9 (^dIš-*tar* *ša* *še-re-e-te*)

šēru(m) II, Morgen: **1//2**, a+4 (*še-ri*)

šētu(m), missachten, freveln: G: **30**, Vs. [2]

šī, sie, diese: **23**, Rs. 7 (MUNUS BI); **38**, Rs.² 4 (*šî*-^ri¹)

šīāmu(m), *šāmu* II, festsetzen, bestimmen: G: **54**, Rs. 3' (*li-šî*²-^rim¹²-*an-ni*-[(*ma*)])

šibistu, *sibistu*, Zorn: **11**, Rs. IV 21' (^ršib-*sa*¹)

šibru siehe *šimru*

šiddu(m) I, Linie: **26//27**, a+5 (*š[id-du*²]).a+9 (*šid-du*)

šigaru(m), Riegel: **33**, [2']

šigû, ein Klageruf: **30**, Vs. 1 (^ršî¹-*gu-ú*)

šikāru(m), Bier: **1//2**, e+4 (KAŠ.S[AG²]).e+11 (KA[Š]).g+10 (KAŠ.SAG); **10**, r. Kol. 3 (^rKAŠ¹.[SAG]); **11**, Vs. I 8' (KAŠ.[S]AG); **23**, Rs. 6 (KAŠ.SAG); **33**, [3']; **38**, Rs.² 2 (KAŠ)

šimāhu(m), *šemāhu(m)*, ein Dorngewächs, Bocksdorn: **11**, Rs. V 4' (^ûšî-^rma-ḥa¹)

šimru, *šibru* I, eine Pflanze, Fenchel: **11**, Rs. V 6' (^rZÌ¹ *šib-ri*)

šīmtu(m), Schicksal: **28**, Vs. 6' (^ršim¹²-*te-ia*); **53 a**, 4' (*ši-ma-a-tu-k*[a²]/*š*[u²])

šīnātu(m), Urin: **35**, 11' (KÀŠ(-)BI)

šinnu(m) I, Zahn: **11**, Rs. V [3'].7' (ZÚ.MEŠ-*šû*).[8'].9' ([Z]Ú.MEŠ-*šû*); **15**, Vs. 12 (*šin-ni*, *š[in-ni]*)

šīpātu(m), Wolle: **12**, lk. Kol. 13' ([SÍK SA₅ S]ÍK BABBAR).14' (SÍK SA₅).[15']; **15**, Vs. 6 (SÍ[K.ḪI.A-*šá*]); **16**, Rs. 8 (SÍK BABBAR)

šiptu(m), Beschwörung: **11**, Rs. IV 23' ([É]N).V [19'].30'.39' (ÉN); **12**, lk. Kol. [14'].r. Kol. 8' (É[N]); **15**, Rs. 1 (ÉN); **24**, Vs. 10.Rs. 6' (ÉN); **25**, Vs. 5.11.16.[22].Rs. 11.[15].20 (ÉN); **35**, [10']; **36**, a 5' (ÉN); **45**, [4']; siehe auch ÉN im Index der Rubra

šīpu I, eine gelbe Paste, Rauschgelb: **11**, Rs. V [5']

širmu(m), *šermu(m)*, ein Gefäß: **5**, Rs. IV 9' ([14^{du}gNÍNDA]. BÁN NU AL.ŠEG₆.GÁ)

šīru(m), Fleisch: **1//2**, b+17 (UZU.MEŠ).e+6 (^rUZU¹.MEŠ); **5**, Rs. IV [1']; **11**, Rs. V [6']; **15**, Vs. [13]

šū, er, dieser: **5**, Rs. IV [4']; **11**, Vs. II 6 ([*šu-(ú)*]-^rma¹).Rs. V 20' (*šu²-ú*)

šû IV, *šu²u* IV, Beiname der *maškadu*-Krankheit: **15**, Vs. 9 (*šu-u*)

šuāti, *šuātu*, diesen, diese: **5**, Rs. IV 4' (LÚ BI); **11**, Vs. II [1]; **23**, Rs. 7 (MUNUS BI)

šubû(m) I, ein Stein: **16**, Rs. 3 (ŠUBA); **17**, lk. Kol. 3' ([^{na}]⁴ŠUBA)

šuburru(m), *šupurru(m)*, After: **14**, b [5'], 8' (DÚR-*šû*)

šuharru siehe *šaḥarru*

šuhhu(m) II, Gesäß: **14**, b 11' (*šu-ḥe-šû*)

šukbusu, Tritt, Stufe, Podest: **26//27**, a+10 (^ršuk¹-*bu-si*)

šukênu(m), sich prosternieren, niederwerfen: **11**, Vs. II [3']

šukurru(m), Lanze, Speer: **11**, Vs. III 3' (*šu-kur-ri*)

šuluḥhu(m), Handwasch-, Reinigungsritus: **28**, Vs. 4 (*šu-ḥuḥ-ḥi*-^rki¹)

šulušā, je drei: **14**, a 6' (3.TA.[ÀM²])

šumēlu(m), *šumīlu(m)*, Linke, linke Seite, linke Hand: **5**, Rs. IV [6'.9'.10']; **9**, Vs. [c]; **34**, Rs. 4' (GEŠTUG GÙB-*šû*); siehe auch *ina* *šumēl*

šumma, wenn; fürwahr: **1//2**, b+16.e+8.g+2 (*šúm-ma*); **10**, lk. Kol. [4].r. Kol. 1.4 (DIŠ); **11**, Vs. II [14'].Rs. V [3'.8']; **13**, r. Kol. 2' (DIŠ); **16**, Rs. 10 (DIŠ)

šumrušu(m), sehr krank: **11**, Vs. I [29']

šumu(m), Name; Zeile: **1//2**, b+16 (MU-*ia*); **11**, Vs. I [16'].18' (MU.NI); **15**, Vs. 9 (*šum-šu*); **52**, Rs. 4' (MU.MEŠ)

šumû I, Bratfleisch: **11**, Vs. I 6' (^{uzu}*šu-me-e*); **31**, Rs. 8' (*šu-me-e*)

šunamerimmāku, „Hand des Banns“, ein schweres Leiden: **10**, lk. Kol. 6 (ŠU.NAM.^rRIM.MA¹)

šunu, sie, diese (Nom. Pl. m.): **1//2**, e+7 (NA₄.MEŠ(-)šú-nu); **11**, Vs. I 39' (*šu-nu*); **12**, r. Kol. [8']; **15**, Rs. [2]
šūnuḫu, sehr müde: **37**, Rs. [6(?)]
šunūti, sie, diese (Akk. Pl. m.): **11**, Vs. II [4']
šūpīš, öffentlich: **11**, Vs. I [40']
šupulḫu, *supulḫu*, eine Art Zeder(nholz): **14**, b 3' ([^{giš}ER]EN.BAD)
šurmēnu(m), *šurmīnu(m)*, Zypresse: **5**, Rs. IV 10' (^{giš}ŠUR.ʾMĪN¹)
šūtu(m) II, Südwind: **12**, lk. Kol. 11' (IM.DIŠ)
šu'u siehe *šū* IV
tabāku(m), (hin)schütten, (aus)gießen: G: **1//2**, e+5 (DUB-ak). e+10 (*ta-tab-bak*)
tabālu(m), wegtragen: G: **20**, Vs. I [19']; **34**, Rs. 8' (*ta-bal*); siehe auch *wabālu*
tabarru, rote Wolle: **11**, Vs. II 1 ([^{sik}HÉ.ME.D]A); **16**, Rs. 4 (^{sik}HÉ.[ME.DA]); **25**, Rs. 16 (^{rtūg}ĪB.LÁ ^{sik}HÉ.ME.D[A]); siehe auch *tabribu*
tabribu, *tabrimu*, rote Wolle: **1//2**, a+6 (^{sik}tab-ri-bu).a+9 (^{rsik}tab-ri-mu¹).a+11 (^{rsik}tab-ri-m[u]); siehe auch *tabarru*
taḫbātu, Fußwickel: **5**, Rs. IV [11']
takālu(m), vertrauen: G: **28**, o. Rd. 2 ([š]a ... tak-l[u]).3 (NIR. GÁL.ZU NU ʾTÉŠ¹)
taltallū, Pollen, Blütenstaub: **12**, lk. Kol. [8']
tamītu siehe *mār tamēte*(?)
tamū(m) II, schwören: D: **1//2**, b+14 (^rmu-ta-mi-ti-ia¹).g+14 (*tu-ta-am-ʾma*¹); **11**, Vs. II 14' (*tu[m]-ʾma-ta*¹)
tappinnu(m), eine Mehrlart: **11**, Vs. I [4'.5']
tarāšu(m) I, ausstrecken, hinstrecken, aufstellen: G: **11**, Vs. II 2' ([LAL-m]a)
tarbašu(m), *tarbāšu(m)*, Hof: **1//2**, g+20 (^rTUR¹)
tarkullu(m), *darkullu(m)*, Holzpflöck: **11**, Vs. I [33']
tarmuš, Lupine(?): **9**, Vs. [c]; **10**, r. Kol. 1 (^utar-[muš])
tāru(m), zurückkehren: G: **5**, Rs. IV [16']; **11**, Vs. II 12' (^rla ta¹-[ri]); **63**, Vs. 2'.3' ([a]-ʾa¹ GUR)
D: **11**, Rs. VI [2]; **28**, Rs. 6' (*tu-tar*)
tebū(m), aufstehen, sich erheben: G: **11**, Vs. I 26' ([i-te-eb]-ʾbi¹); **12**, lk. Kol. 11' ([itbākki]-na-ši); **25**, Rs. 17 (*ti-ba-a*)
telītu(m) I, die Mächtigen (Epitheton der Ištar): **23**, Rs. 3 (*te-lītu*(ÁB))
temēru(m), vergraben: G: **9**, Vs. 7' (*lu it-mir*)
tenēšētu(m), Menschen: **4**, Vs. [4']; **11**, Vs. I [24']
teršu(m), Ausstrecken: **62**, r. Kol. 2' (*ina ti-ri-iš* ŠU.SI)
tē'u, bedecken, verdecken, (mit Ziegeln) vermauern: G: **9**, Vs. 7' (*lu i-te-e*²)
tiamtu(m), *tāmtu(m)*, Meer, Ozean: **11**, Rs. V 33' (*ta-<am>-ti*); siehe auch *biššūr tāmti* unter *biššūru(m)*
tibnu(m), Stroh: **12**, lk. Kol. 9' ([IN.NU]-šú)
tikpu I, Punkt, Tupfen: **16**, u. Rd. [2]
tillatu(m) I, Hilfe; Hilfstruppe: **15**, Vs. 6 (*tīl-la-tu*₄)
tiskur u. ä., eine Pflanze: **11**, Rs. V 37' (^uti-is-ʾkur¹)
tittu(m), Feige, Feigenbaum: **1//2**, g+11 (^{giš}PÈŠ.MEŠ); **12**, lk. Kol. 8' (^{giš}PÈŠ)
tū'amu(m), *tūamu(m)*, Zwilling: **11**, Rs. V [13']
tukannu(m), *tukkannu(m)*, ein Lederbeutel: **37**, Rs. 10 (^{kuš}tu-ka-[na])
tuklu, Hilfe: **28**, Rs. 5 ([ma]-ʾrat ^d30 lu tuk-li¹)
tumāmītu(m), Eid, Schwur: **20**, Vs. I 22' (^rtu¹-[ma-ma]-t[i-ia])
tumru(m), glühende Asche: **26//27**, a+7 (1 SĪLA ka-man tūm-ri)
tuqumtu(m), *tuquntu(m)*, Schlacht: **11**, Vs. I 22' (*tu-q[u-un-ti]*)
ṭabtu(m), Salz: **1//2**, f+6.g+12 (MUN); **11**, Rs. IV 23' (MUN); **24**, Vs. [10]; **26//27**, a+8 (MUN KŪ-PAD); **45**, 8' ([M]UN)
ṭābtu(m), Gutes, Wohltat: **24**, Vs. 7 (MUN)

ṭābu siehe *ṭiābu(m)*
ṭābu(m), gut: **1//2**, d+3 (DÜG.GA); **9**, Vs. 3' (NU D[ÜG.GA]); **19**, 5' ([...] x ʾDÜG¹.GA); **24**, Vs. 3 (^rta¹-bu-t[e]); **25**, Vs. 16.22 (Ī+GIŠ DÜG.GA)
ṭaḫādu(m), üppig, überreichlich sein, werden: D: **33**, [3']
ṭaḫdu(m), überreichlich: **33**, [6']
ṭarādu(m), vertreiben: N: **15**, u. Rd. 1 ([liṭ-ṭa-r]id)
ṭawūm, *ṭamū* II, spinnen, zwirnen: G: **12**, lk. Kol. 13' (NU.NU); **19**, 6' (^rNU.NU¹)
teḫū(m) I, sich nähern: G: **1//2**, a+8 (NU TE); **3**, Vs. I 12' (NU TE-a); **4**, Vs. 6' (^ra¹-a TE-a); **5**, Rs. IV 5' ([N]U TE-e); **6**, [4']; **11**, Rs. IV 21' (NU TE-ḫ[e]); **34**, Rs. 8' (*mala iṭ-ḫu-šú*); **54**, Rs. 2' (^ra¹-ii ʾTE²-a¹?)
D: **31**, Rs. 8' (^uṭaḫ-[ḫ]a-[ak-ku²])
tepu(m), hinbreiten, auftragen: D: **11**, Rs. V 7' (^uṭap-pa)
ṭerū(m), ausdrücken, gegen etwas pressen: G: **14**, b 11' (SUR)
ṭiābu(m), *ṭābu*, gut sein, werden: D: **24**, Vs. 7 (*ti-ib-bi*¹).8 (*ti-ib-bi*); **29**, [1']
ṭīdu(m), Lehm: **1//2**, b+22 (^rṭi¹-i-ʾdī¹ // *ṭi-i-di*); **6**, 6' (?) (IM); **9**, Vs. 4' (IM); **11**, Vs. I [9'].11'.13'.17' (IM)
tuḫdu(m), Überfluss: **33**, [9']
tuppu(m) I, Tontafel: **1//2**, h+3 (IM); **11**, Rs. VI [3'(?)]; **18**, Rs. 5' (^rDUB¹.MEŠ); **23**, Rs. 8 (IM); **28**, o. Rd. 1 ([D]UB); **52**, Rs. 5' [*tup*]-pi)
tupšarru(m), *tupšarru(m)*, Schreiber: **11**, Rs. VI 3' ([^{lū}]A.BA). [4']; **52**, Rs. 5' (A.BA TUR); **59**, Rs. 2' (A.BA)
turru(m), *turru(m)* II, Band, Faden: **11**, Rs. V 29' (^rDUR¹(Text: ʾGADA-DŪ¹)); **12**, lk. Kol. 14' (DUR).[15']
u, und (Schreibung *u*, falls nicht anders angegeben): **1//2**, a+3. f+6; **4**, Vs. [3'.6']; **5**, Rs. IV [1'].2'. [6'.9'.10'].14'; **6**, [4'(?)]; **7**, a [1'-6']; **8**, [3']; **9**, Rs. [1.3]; **11**, Vs. I [2'].6' (*ū*).[9'].32'. [42'].II [10'.11'].Rs. V 7'. [11'.14']. VI [2.4']; **12**, lk. Kol. 13'.r. Kol. 12'; **14**, b 11'; **15**, Vs. 4.14.Rs. 1; **20**, Vs. I 23' (*ū*); **25**, Vs. 8.14; **28**, Vs. 12'.Rs. [1']; **29**, [1'].2'; **30**, Vs. 1.[2(?)]; **48**, Rs. 3; **53 a**, 5'.6'.7'.13'.14' (*ū*); **55**, 3' (*ū*); **60**, Vs. 3; **64**, Rs. 5'
ū, oder: **11**, Vs. III [1.2.4.5.5'(?)]
ubānu(m), Finger: **15**, Vs. [13]; **62**, r. Kol. 2' (*ina ti-ri-iš* ŠU.SI)
uḫūlu(m) (*qarnānu*): (gehörnte) Salzpflanze: **45**, 7' (NAGA [(SI)])
u'iltu, eine für das Studium verwendete Tontafel mit literarischen Texten: **24**, Rs. 10' ([^uil-t]i)
uklu(m) I, Dunkel: **28**, Rs. 5' (*uk-li*)
ul, nicht: **11**, Rs. IV 7' (*ul*); **12**, lk. Kol. 9' (*ul*).r. Kol. [8']; **15**, Vs. [14].Rs. [1]; **23**, Rs. 2.7 (*ul*); **28**, o. Rd. 3 (NU); **36**, a 5' (*ul*); **55**, 1' (*ul*)
ulgirītu, (Bedeutung unklar): **15**, Vs. 6 ([u]l-gi-ri-tu₄)
ullānu(m), von dort; gleich nachdem: **15**, Vs. 16 ([ul-la-nu-u]m-ma)
ultu siehe *ištu* I
ulušinnu(m), *ulušennu(m)*, Emmerbier: **5**, Rs. IV 8' (ÚLUŠIN)
ūma(m), heute, an diesem Tag: **3**, Vs. I 13' (*u*₄-ma)
umma, folgendermaßen: **11**, Vs. II [6]
ummiānu(m), *ummānu* siehe *mār ummāni*
ummu(m) I, Mutter: **20**, Vs. I 23' (^rAMA¹)
ūmu(m), Tag: **1//2**, g+15 (*u*₄-me); **3**, Vs. I 9' (*kāl u*₄-me); **9**, Rs. 3 (*ina u*₄-me an-ʾné-e¹); **11**, Rs. V 11' (UD 7.KAM); **15**, Vs. [16]; **20**, Rs. IV 1' (^rUD.MEŠ¹); **23**, Rs. 1 (^rUD¹?)
unīqu(m), weibliches Zicklein: **5**, Rs. IV 5' (2 ^{munus}ÁŠ.GÀR GIŠ. [NU.ZU]); **14**, a 5' (^{munus}ÁŠ.GÀR); **40**, Rs. 4' (^{munus}ÁŠ.GÀR)
upīšū, Behexungen, Zaubermittel: **8**, 6' (^rū¹-pi-še-ʾšū¹-n[u])

upšašû(m), Hexerei(en): **9**, Vs. 10' (*up-ša-šû-^ršû¹*); **11**, Vs. II 4' ([*up-ša-š*]e-*šu-nu*)

urētu(?), (Bedeutung unklar): **22**, Vs. 2 (*ú-[re-e-tú]*)

urīzu, ein Stein: **17**, lk. Kol. 2' ([^[na]4^ru₅¹-*rí-za*)

urnû, Minze: **10**, lk. Kol. 2 (^{rú¹}*úr-nu-u*)

urqītu, Grün, Pflanzenwuchs: **20**, Vs. I [17']

ūru(m) I, Dach: **24**, Vs. 1 (^r*ú-ri¹*); **25**, Vs. 1 (*ú-ri*); **29**, 4' (ÛR SAR)

usātu(m), Hilfe, Unterstützung: **33**, [5'.7']

uṣurtu(m), Zeichnung, Plan: **28**, Rs. 4' (GIŠ.ĤUR.MEŠ *ki-na-a-ti*)

uṣburrudû siehe UŠ₁₁.BÚR.RU.DA im Index der Rubra

ušû, Ebenholz: **25**, Rs. 3 (^rgiš¹ESI)

utukku(m) I, ein Dämon: **31**, Rs. [2']

uznu(m), Ohr: **13**, r. Kol. 2' (^rGEŠTUG¹.MIN-*šû*); **25**, Rs. 11 (GE[ŠTUG.MIN-*ka*]); **34**, Rs. 4' (GEŠTUG GÛB-*šû*)

uzzu(m), Zorn: **11**, Rs. IV 19' (*u[z-z]i*)

wabālu(m), *babālu(m)*, *abālu* II, tragen, bringen: G: **21**, Rs. 5 (TÛM(Text: LIBIŠ)); **25**, Vs. 15 (*ub-ba-la*).Rs. 1 (*bi-la-a-ni*).19 ([*I*]u-*bi-[la]*)

Gt siehe *tabālu*

Gtn: **20**, Vs. I 15' (*i-ta[b-ba]-li*)

(w)*alādu(m)*, gebären, zeugen: N: **15**, Vs. [16]

(w)*apû(m)*, sichtbar sein, werden: Š: **54**, Rs. 5' ([*nar*]-*bi-k[u-n]u lu-ša-pi*)

(w)*arādu(m)*, hinab-, herabsteigen: G: **5**, Rs. IV [15']; **11**, Rs. V 31' (*it-tar-du-ni*); **15**, Vs. 10 (*ur-dam*, *u[r-d]am-ma*); **20**, Rs. IV[?] [3']

(w)*ardatu(m)*, junge Frau: **11**, Rs. V 35' (KI.^rSIKIL.MEŠ¹)

(w)*ardu(m)*, Diener, Knecht: **37**, Rs. [6(?)]

(w)*arkatu(m)*, Rückseite; After: **11**, Vs. I 11' (^rEGIR¹-*šû-nu*); **20**, Vs. I 12' ([*a*]r-*kát-^rma¹*)

(w)*arki*, hinter; nachdem, danach: **5**, Rs. IV 2' (EGIR-M[U¹]); **26//27**, a+13 (^rEGIR-*šû¹*).b+11 (^r*ana* EGIR¹-*šû*); **37**, Rs. 13 (*a-na* EGIR-*šû*); **40**, Vs. 6' (?) (E[GIR[?] ...]); **59**, Vs. 2 (*ana* EGIR-*šû*)

warûm II, *arû* VI, führen: Gt: **11**, Vs. II [12']

Š: **33**, [4']

(w)*ašû(m)*, hinausgehen, herauskommen, aufgehen: G: **9**, Vs. [a]; **11**, Vs. I [44']; **15**, Rs. [2]; **37**, Rs. 9 (*a-na* EDIN *u[ṣ-ša[?]]*)

Š: **53 b**, 3' (*ú-še-ṣ[i[?]]*)

(w)*ašābu(m)*, sich setzen, sitzen, wohnen: G: **3**, Vs. I 9' (*áš-bu*); **20**, Vs. I 4' (^r*a[?]-šib¹*); **25**, Rs. 12 (*áš-bak*); **60**, Vs. [3(?)].4 (*áš-bat*).5 (*a-šib*)

Š: **1//2**, a+2 (^r*lu-še¹-[šib[?]]*).a+5 (TUŠ-*ab*)

(w)*āšīpu(m)*, Beschwörer: **23**, Rs. 9 (^{lu}ME.ME)

werûm, *erû* II, Kupfer, Bronze: **1//2**, b+17.g+22 (URUDU)

(w)*uṣṣû(m)*, *muṣṣû*, ausbreiten: D: **31**, Rs. 9'

za[?]ānu(m), ausgestattet, geschmückt sein: D: **28**, Vs. 2 (*zu-[?]u-na-at*)

zakû(m) II, rein, gereinigt, frei sein/werden: G: **11**, Vs. II [3]; **53 a**, 11' (*lu-ú za-ka-tu-n[u]*); **60**, Vs. 12 (*i-zak-ku-^ru¹*)

zamāru(m) II, singen: G: **11**, Rs. V [32']

zamru(m), Bez. von Früchten: **1//2**, b+21 (*za-am-ri*)

zappu(m), Plejaden: **3**, Rs. IV[?] 3' (^{mul}*z[a-ap-pu[?]]*)

zaqāpu(m), aufrichten: D: **24**, Vs. 4 (*zu-^ruq¹-qu-pa*)

zārû(m), Worfler; Erzeuger, Besäer: **12**, lk. Kol. [9']; **15**, Vs. 5 (^r*za-ru-u¹*)

zāzu(m), teilen: N: **28**, Vs. 8 (*li-^riz¹-[ziz]*)

zēru(m) II, Same, Saat, Nachkommenschaft: **1//2**, b+16 (NUMUN-*ía*); **11**, Rs. V [14']; **14**, b 9' (NUMUN); **25**, Rs. 3 (NUMUN ^rgiš¹ESI)

zibbatu(m), Schwanz: **1//2**, f+2 (KUN)

zibītu II, ein Stein: **17**, lk. Kol. 10' ([^{na}4^{zi}-*bi-t[u]*)

zību(m) I, Opfer: **33**, 3' (^r*nap¹-tan z[i-bi ṣagigurē]*)

zībum III, *zibû(m)* I, schwarzer Kümmel: **14**, b2' ([^uGAMUN].^rGE₆¹); **36**, a 11' (^uGAM[UN.GE₆])

zidubdubbû, Mehlhäufchen: **38**, Rs.[?] 8 (^rZI¹.DUB.[DUB])

zikaru(m), männlich; Mann: **6**, 7' (NITA); **9**, Vs. 9' (NITA); **11**, Vs. I [9']; **22**, Rs. 3' (NITA(?)); **35**, 9' (BURU₅.ĤABRUD.DA^{mušen} NI[TA[?]])

zikru(m) I, Nennung, Name: **29**, [2']

zikurrudû, *zikurudû*, Lebensabschneidung: **11**, Vs. I 37' (ZI.KU₅.^rRU.DA¹)

zīru IV, *zēru* III, Hass, Hasszauber: **11**, Vs. I 37' (^rĤUL¹.GIG); **28**, Rs. 3 (ĤUL.[GIG-*šu-nu*])

zīzu(m) II, Emmer: **1//2**, f+9 (^r*zi[?]-i¹-zi*)

zumru(m), Körper: **3**, Vs. I 7' (SU-*šû-nu*); **4**, Vs. 8' (SU-MU); **5**, Rs. IV [1']; **20**, Vs. I 20' (SU-^rMU¹); **34**, Rs. [8']

zunnu(m) I, Regen: **20**, Vs. I 24' (*zu-un-ni-šu*)

zuqiqīpu(m), *zuqaqīpu*, Skorpion: **4**, Vs. [5']; **15**, Vs. 11 (^rGÍR.TAB¹)

Sumerische Wörter

a-zu, Arzt, Ärztin: **15**, Vs. 1 (^ra¹-zu)

agrig, Verwalter, Verwalterin: **15**, Vs. 2 ([agri]g)

ama, Mutter: **15**, Vs. [1]

an, Himmel: **15**, Vs. [2].3 (^ran¹ uraš daġal-la)

an-ta-ġál, erhaben: **11**, Rs. IV 11' (an-[ta-ġál])

arḥuš, barmherzig: **15**, Vs. [1]

bal, schreiten: **34**, Rs. 10' (ba[l-a])

bar, fremd, feindlich: **12**, lk. Kol. 1' ([igi bar igi bar-bar igi(-)bar-ra bar]-bar).[2'].[3'].16' ([igi bar igi bar-ba]r igi(-)bar-ra bar-[bar]).17' (^rigi(-)bar-ra ḥul¹-[ḥul])

bar, Seite: **15**, Rs. [3]; **34**, Vs. 5' (ba[r-šè ḥé-em-ta-gub])

búlug, Meißel: **34**, Vs. 3' (búlug)

da, (Übersetzung unklar): **12**, lk. Kol. [3']

daġal, weit: **15**, Vs. 3 (daġal-la)

dab, binden: **15**, u. Rd. [1]

diġir, Gott: **11**, Rs. IV 10'.11'.12'.14' (diġir-ġu₁₀).13' (^rdiġir ma¹-[mú-da-ke₄])

du, siehe ġen

du₈, lösen: **15**, u. Rd. [1]

é-gal siehe É.GAL.KU₄.RA im Index der Rubra

eme, Zunge: **15**, Rs. [3]; **34**, Vs. 5' (eme ^rḥul¹-ġál)

én, Beschwörung: siehe ÉN im Index der Rubra

én é-nu-ru, eine Beschwörung: siehe ÉN im Index der Rubra

gal, groß: **15**, Vs. [2]; **34**, Vs. [2']

gín, Axt: **34**, Vs. 2' (^rgín¹, g[ín gal-àm])

ġiri, Fuß: **34**, Rs. 10' (ġiri)

gub, stehen, treten: **15**, Rs. 3 ([bar-šè ḥé-em-ta-gu]b); **34**, Vs. [5']

ġar, setzen, stellen, legen: **15**, Vs. 3 (ġar[?](Text: ZA)-ra).5 (še ġá-ġá)

ġen, gehen: **11**, Rs. IV 25' (ġen-na)

ḥul, böse, schlimm: **12**, lk. Kol. 3' ([igi bar ḥ]ul-a).17' ([igi ḥul igi ḥul-ḥu]l ^rigi bar-ra ḥul¹-[ḥul])

ḥul-ġál, böse: **15**, Rs. [3]; **26//27**, a+12 (én udug ḥul-ġ[ál ...]); **34**, Vs. 5' (eme ^rḥul¹-ġál)

ḥúl, sich freuen, fröhlich sein: **11**, Rs. IV 26' (ḥúl)

huš, erzürnt; rotglänzend: **12**, lk. Kol. 2' ([igi huš igi huš-huš igi bar-ra huš]-hu[š])
igi, Auge: **12**, lk. Kol. [1'.2'.3'].16' ([igi bar igi bar-ba]r igi(-)bar-ra bar-[bar]).17' ([igi hul igi hul-hu]l 'igi(-)bar-ra hul¹-[hul])
igi-bar(-ra?), Blick: **12**, lk. Kol. [1'(?).2'(?).3'.16'(?).17'(?)]
kalam, Land: **15**, Vs. 1 (kalam-ma)
ki, Erde, Boden: **34**, Rs. 10' (ki)
kù-ga, rein: **34**, Rs. [10']
ku₄ siehe É.GAL.KU₄.RA im Index der Rubra
ma-mú, Traum: **11**, Rs. IV 13' ('diġir ma¹-[mú-da-ke₄])
maḥ, erhaben, mächtig: **34**, Vs. [3']
me, sein (enklitische Kopula): **15**, Vs. [1]; **34**, Vs. [2'].[3']
munus, Frau: **11**, Rs. IV 25'.26' (munus)
nin, Herrin: **15**, Vs. 2 (nin)
nú, liegen: **12**, lk. Kol. [3']
pa-è, herrlich in Erscheinung treten: **11**, Rs. IV 11' (pa-è)
saġ-ġe₆-ga, Schwarzköpfige, Menschen: **15**, Vs. [2]
saġ-kal, erster, vornehmster: **11**, Rs. IV 11' (saġ-kal)
sar, vertreiben: **15**, u. Rd. [1]
sig₅-ga, Gutes: **11**, Rs. IV 10' (sig₅-ga)
še, Samen: **15**, Vs. 5 (še ġá-ġá)
še, günstig gesonnen sein: **11**, Rs. IV 12' ('še-ga¹ še-[ga]).14' (še-ga še-ga)
šub, werfen: **15**, Vs. 6 (im-ma-an-šub)
tab, (Bedeutung im vorliegenden Kontext unklar): **24**, Rs. 8' (hu-un-tab)
tag, berühren: **34**, Vs. 2'.3' (me-'en¹-tag)
tu.d, gebären, schaffen: **11**, Rs. IV 14' ('ù¹-[tu-ud-da])
túm, bringen: **11**, Rs. IV 10' ([m]u-[un-túm-a])
udug, ein Dämon: **26//27**, a+12 (én udug hul-ġ[ál ...])
uraš, Erde: **15**, Vs. 3 ('an¹ uraš daġal-la)

Wörter aus Beschwörungen in bislang nicht verstandener Sprache

ab-na: **11**, Rs. IV [17']
a-me-am-ma: **13**, r. Kol. 3' (a-me-am-ma)
an-ku-um-ma-am-ma: **13**, r. Kol. 3' (an-[ku-um-ma-am-ma])
a-ra-te: **11**, Rs. IV 18' ('a¹-ra-te, a-ra-te)
è: **11**, Rs. IV 18' (è(über Rasur), 'è¹)
hu-ma-at-ri: **13**, r. Kol. 1' ([hu-ma-a]t-'ri¹)
hu-ub-ba: **11**, Rs. IV 17' ('hu-ub-ba¹, [hu-u]b-ba(Text: ZU))
ki-ri-ri: **13**, r. Kol. 4' ('ki¹-r[i-ri])
ku-uk-ti: **13**, r. Kol. [4']
ku-um-ma-at-ri: **13**, r. Kol. 4' (ku-'um¹-ma-'at-ri¹)
su-ma-aš: **13**, r. Kol. 1' ('su¹-m[a-aš])

Rubra u. ä.

DÙ.DÙ.BI, das zugehörige Ritual: **6**, [5']; **9**, Rs. [7]; **11**, Rs. IV 22'; **12**, lk. Kol. [13'].r. Kol. 13'; **22**, Rs. 5'; **23**, Rs. 5; **24**, Vs. 10.Rs. 5'; **29**, [4']; **41**, 4'. 16'
É.GAL.KU₄.RA, Eintreten in den Palast: **24**, Vs. 9.[15].Rs. 4'
É.NU.RU siehe ÉN É.NU.RU
ÉN, Beschwörung: **4**, Vs. [3']; **11**, Vs. I [21'].Rs. IV [14'].17'.V [10']; **12**, lk. Kol. [1'].11'.[16']; **13**, r. Kol. 3'; **15**, Vs. [1]; **20**, Rs. IV² 3'; **21**, Rs. [5].6; **22**, Vs. 1; **24**, Vs. [1].12.

Rs. 8'; **25**, Vs. [1]; **26//27**, a+12.b+10; **28**, Vs. 1.Rs. 1'; **34**, Rs. 5'.10'; **40**, Rs. 2'; **41**, 7'.17'; **57**, Vs. 1; **60**, Vs. [1];
siehe auch *šiptu* im Index der akkadischen Wörter sowie den Index der Incipits von Gebeten und Beschwörungen
ÉN É.NU.RU, eine Beschwörung: **11**, Rs. IV 25'
ILIMMU₄, *dito* (Wiederholungszeichen): **1//2**, b+20.b+21.b+22
KA.INIM.MA, Wortlaut einer Beschwörung: **6**, [4'] ([KA.INIM.MA ... lum]-nu-šu ana L[Ú (u bītīšu) lā teḫē]); **11**, Rs. IV 21' (KA.'INIM.MA šib-sar¹ ^dINNIN [ana L]Ú NU TE-ḫ[e 0]).V [17'] ([KA.INIM.MA UŠ₁₁).B[ÚR.RU.D]A.[K]ÁM).28' ('KA.INIM.MA¹ [UŠ₁₁.BÚR.RU.DA.KAM²]).VI [3] ([KA.INIM.MA UŠ₁₁.BÚR.RU.DA.KAM]); **12**, lk. Kol. [12'] ([KA.INIM.MA] 'IGI' GIG.GA.A.KÁM).r. Kol. 11' (K[A².INIM².MA² ...]); **13**, r. Kol. 2' ([K]A.INIM.MA); **14**, a 4' ([K]A.INIM.MA DIŠ 'NA GEŠTUG¹.MIN-šú 'i¹-[šag-gu-ma]); **21**, Rs. [5] ([2 KA.INIM.MA] ÉN ša šu-ḫi); **24**, Vs. 9 (KA.INIM.MA É.GAL.[KU₄.RA]).15 ('KA.INIM.MA¹ [É.GAL.KU₄.RA]).Rs. 4' (KA.INIM.MA 'É.GAL¹.[KU₄.RA]); **25**, Rs. 10 ([K]A.INIM.MA hu-ud pa-ni); **28**, Rs. 10' (KA.INIM.MA ŠU.ÍLLÁ MUL.MEŠ DÙ.A.BI); **29**, [3'] ([KA.INIM.MA] ŠU.ÍLLÁ ^d(GN).KÁM)); **41**, 3' (KA.I[NIM.MA ...]).15' (KA.IN[IM.MA ...])
KI.MIN, *dito* (Wiederholungszeichen): **10**, r. Kol. 1; **11**, Vs. I 9'.10'. III 2.3.4.5; **24**, Vs. [11]; **25**, Vs. 17.Rs. [11].15; **62**, r. Kol.5'
KÌD.KÌD.BI, das zugehörige Ritual: **11**, Rs. V 29'; **25**, Vs. 5
MIN, *dito* (Wiederholungszeichen): **11**, Rs. IV 20'; **24**, Vs. 11. Rs. 8'; **63**, Vs.² 4'.5'
NAM.BÚR.BI, Löseritual: **11**, Rs. IV 24'
ŠU.ÍLLÁ, Handerhebung: **28**, Rs. 10'; **29**, 3'
TU₆, Beschwörungsformel: **23**, Rs. 4 ('TU₆²)
TU₆.ÉN, Beschwörungsformel: **11**, Rs. V 16'; **12**, r. Kol. [10'(?)]; **13**, r. Kol. [1']; **14**, a [3']; **24**, Vs. 8; **25**, Vs. 4.[10']; **34**, Rs. 3'; **60**, Vs. 8; **61**, lk. Kol. 5'
UŠ₁₁.BÚR.RU.DA, Lösung von Schadenzauber: **11**, Rs. V 17'. [28'].VI [3]

Zahlen

1: **5**, Rs. IV [7']; **21**, Rs. [5]; **26//27**, a+7 (1 SÌLA ka-man tùm-ri). b+8 (1 SÌLA ZÌ.M[AD.GÁ])
2: **1//2**, b+19 (2 ^{dug}si-ḫa-ra-te 'ša¹ ma-ka-si).b+20 (2 : šá sil-ti 2 : šá du-li-qa-te).b+21 ('2 : šá¹ ḫar-še 2 : šá za-am-ri).b+22 (2 : ša ṭi-i-dī); **5**, Rs. IV 5' (2 ^{munus}ÁŠ.GÀR GIŠ [NU ZU]); **21**, Rs. [6]
3-šu: **3**, Vs. I 9' (3-šú); **5**, Rs. IV [14']; **11**, Rs. IV 23' (3-'šú¹); **25**, Vs. 5.16.Rs. 11.15.20 (3-šú); **26//27**, b+6 (3-šú). [b+10(?)]; **35**, 10' ('3^{1?}-šú)
4: **26//27**, b+7 (4 SIG₄ GIBIL-tu)
5: **14**, a 5' ('5^{1?}).b 10' (5'
7: **1//2**, a+8 ('7¹ [x (x)] x ^{giš}EREN).g+3 (7 DUG [...]); **11**, Rs. V [19'].30' (7 KA.KÉŠ).VI [1]; **12**, lk. Kol. 13' (7 u 7 KA.KÉŠ); **16**, u. Rd. 2 ('7¹ [GÙN.MEŠ-šá²]); **25**, Vs. 15 (7 ^{munus}ba(über Rasur)-tú-la-a-'te¹)
7-šu: **5**, Rs. IV 15' (7-šú); **11**, Rs. V [19'].30' (7-šú); **24**, Rs. 6' (7-šú); **25**, Vs. 11 ('7¹-šu).22 (7-šú); **45**, 4' (7-šú)
9: **14**, a 8' (ILIMMU)
10: **11**, Vs. I [5']
12: **11**, Vs. I [4']
13: **36**, a 12' (13 'Ú¹.[ḪI.A])
14: **5**, Rs. IV [8'.9'.10']

Götternamen

Adad: **20**, Vs. I 24' (^r^dIŠKUR¹); **56**, a 4' (^dIŠKUR)
Akisi: **1//2**, a+4.a+8 (^d*A-ki-si*).f+6 (^d*A-^rki¹-s[i]*)
Antu: **25**, Vs. 8 (^r*An¹-[tu(m)²]*)
Anu: **15**, Vs. 4 (^d*A-nim*); **20**, Rs. IV[?] [3'] ([*mārat* ^d*Anim*]); **25**, Vs. 8 (^d*A-^rnu¹*); **28**, Rs. [1']; **29**, [2']; **56**, a 3' (^d*A-num*); **60**, Vs. 5 (^d60)
Anunnaki: **33**, 1' ([^d*A-nun-na*]-^r*ki¹*).4' (^d*A-nun-na-ki*)
Asalluḫi: **15**, Rs. [1]; **28**, Vs. 4' ([^d*A[sal-l]ú-ḫi*); **41**, 9' (^dA[sal-lú-ḫi²]).12' (^dAs[al-lú-ḫi²])
Aššur: **23**, Rs. 8 (*Aš-šur*); **30**, Rs. 2' (^rAN.ŠÁR¹)
Baba: **1//2**, h+4.h+5.h+6.h+7 (^dBA.Ú)
Bidu: **11**, Vs. I 13' (^d*Bí-du*₈).18' ([^d*Bí*]-*du*₈).II [8'.9']
Bēlet–šēri: **1//2**, a+4 (*Be-let*–E[DI]N).b+13.b+23 (^d*Be-let*–EDIN).d+5 (*Be-let*–EDI[N]).f+6 (^d*Be-let*–EDIN)
Dagan: **28**, Rs. 5' (^d*Da-gan*)
Dāmu: **15**, Rs. 1 ([^d*Da-m*]u)
Dumuzi: **11**, Vs. I 2' ([^d*Dumu-z*]i).5' (^d*rDumu-zi¹*).II [5.11']
Ea: **3**, Rs. IV[?] [2'] (^r^{d1?}[*Ea²*]); **15**, Vs. 4 (^d*É-a*).5 (^r^{d1}[*É-a*]) Rs. [1]; **20**, Vs. I 23' (^d*É-a¹*); **25**, Vs. 19 (^d*É-a*); **29**, 2' (^d*É¹-[a]*); **34**, Rs. 5' (^d*É-a*); **51**, 3' ([^d]É-^r*a¹*); **53 a**, 9' ([^d]É^r*-a*); **59**, Vs. 6 (^d*É-a*); siehe auch Enki, Enanki und Nudimmud
Enanki: **33**, [4']
Enki: **33**, [4']; **41**, 8' (^{d+}^rEn¹-[*ki²*])
Enlil: **15**, Vs. 4 (^{d+}*En-lil*); **28**, Rs. 2'; **29**, [2']; **31**, Vs. 3'.6'.9' (^dBAD)
Erra: **3**, Vs. I 11' (^d*rÉ¹-ra*)
Gazbaba: **23**, Rs. 4
Gula: **1//2**, h+8 (^r^{d1?}*Gu²-la²*); **3**, Vs. I 10' (^r^{d1}*Gu-la*); **14**, a 3' (^d*Gu-la*); **15**, Rs. 1 (^r^d*Gu¹-la*); **32**, 7' (^d*Gu-l[a]*)
Igigi: **11**, Vs. I 21' (^r^d*Í¹-[gì-gì]*); **20**, Vs. I 3' (^dNUN.G[AL.MEŠ])
Ištar: **11**, Vs. I 4' (^r^d15¹).[7'.21'.24'.27'.28'.35'].II [3'.11']; **23**, Rs. 3; **25**, Vs. 9 (^d*Iš-tar ša še-re-e-te*).20 (^r^{d1}*Iš-tar*); **26//27**, [b+10(?)]; **28**, Rs. [10(?)]; **60**, Vs. 4 (^d1[5])
Kalluḫ: **1//2**, f+5 (^d*Kal-luḫ*).f+8 (^d*rKa¹-luḫ*)
Kanisurra: **23**, Rs. 4
Kurribba: **15**, Vs. 3 (^dKur(Text: TAR)-rib-ba)
Mamu: **11**, Rs. IV 13' (^r^{d1}Ma-[m]ú)
Mārat–nāri: **1//2**, g+9 ([DU]MU.MUNUS–ÍD)
Marduk: **33**, [7']; **51**, 6' ([^d]AMAR.UTU)
Nabû: **28**, o. Rd. 2 (^{d+}AG)
Nergal: **11**, Vs. II 14' (^r^dNè¹-eri₁₁-gal)
Ningirim: **15**, Rs. 1 (^d*Nin-gìri[m]*)
Ninisia: **15**, Vs. 1 (^dNin-ì-si-[in-na-(ke₄)])
Ninurta: **52**, Vs. 5 (^r^{d2}MAŠ^{2?}¹)
Nudimmud: **28**, Rs. 3' (^d*Nu-dím-mud*); siehe auch Ea, Enki und Enanki
Sebetti: **1//2**, a+10 (^dIMIN.BI)
Sîn: **25**, Vs. [20]; **20**, Vs. I 4' (^r^{d1}30); **28**, Vs. 3.4.5.6.9.10.11.12.13.14.[15].1'.2'.3'.9'.11'.Rs. [4].5.6.7.8.11[?] (*ma-rat* ^d30); **56**, a 3' (^d30)
Siriš: **9**, Vs. [d]
Šamaš (Schreibung immer ^dUTU): **1//2**, a+4.d+6.d+7.f+7; **3**, Vs. I 9'; **4**, Vs. [3'].[4']; **8**, [4'].6'; **9**, Vs. [a.c.2']; **11**, Vs. II 3.Rs. V [19'].30'; **25**, Vs. 20; **40**, Rs. 3'
^d...: **1//2**, f+8 (^dx [...]); **41**, 10' (^dx [...]); **56**, a 3' (^dx [...])
^d[...]: **12**, r. Kol. 9' (^r^{d1?}[...]); **25**, Vs. 8 (^r^{d1}[x (x)])
^d[...]: **12**, r. Kol. 8'; **29**, 3'; **36**, a 5'; **38**, Rs.[?] 1

Tempelnamen und Tempelbezeichnungen

bīt Aššur: **23**, Rs. 8 (^É *Aš-šur*); **30**, Rs. 2' (^É AN.ŠÁR¹)
Edubba: **15**, Vs. 2 (^É-dub-ba)
Ekur: **15**, Vs. 2 (^É-kur)
Esagil: **1//2**, g+19 (^É-sag-^r*il¹*); **60**, Vs. 3 (*be-let* ^É-sag-gil u KÁ.DINGIR.^rRA¹[^{ki}])

Orts- und Gewässernamen

Bābīlu: **60**, Vs. 3 (*be-let* ^É-sag-gil u KÁ.DINGIR.^rRA¹[^{ki}])
Baltīl: **23**, Rs. 9 (*Bal-ti^k*[ⁱ])
Eridu: **3**, Rs. IV[?] 2' (NUN^{ki})
Ḫubur: **15**, Vs. 5 (*ḫu-bur*)
Idiqlat: **21**, Rs. 5 (^{id}IDIGNA)
Irḫan: **15**, Vs. 7 (^{id}*Ir-ḫa-an*)
Kurnugi(a): **11**, Vs. I 12' ([*kur-nu-g*]i).II 9' ([*kur-n*]u-gi)

Personennamen

Aššur–šākin–šumi: **28**, o. Rd. 1 (^m*Aš-šur*–GAR–MU)
Baba–mušēši: **1//2**, h+3 (^r^{m1}.^dBA.Ú–*mu-še-^rši¹*)
Baba–šumu–ibni: **1//2**, h+7 (^r^{m1}.^dBA.Ú–[M]U–^rDÙ¹)
Baba–šumu–iškun: **1//2**, h+6 (^m.^dBA.Ú–^rMU–GAR¹)
BU-x-...: **18**, Rs. 6' (^mbu-x-...)
Gula–ēriš: **52**, Rs. 5' (^m.^d*rGu¹-[l]a*–KAM)
Gula–šumu–iškun(?): **1//2**, h+5 (^m.^d*Gu-l[a*–MU²])–^rGAR^{1?})
Kakkullānu: **25**, o. Rd. 1 ([^m*Ka(k)*]-^rku¹-*la-a-nu*)
Kiṣir–Aššur: **24**, Rs. 10' (^m*Ki-ṣir*–*Aš-šur*)
Nabû–šallim–aḫḫē: **23**, Rs. 9 (^m.^dAG–*šal-lim*–^rPAB¹.MEŠ)
Nabû–taqqin–aḫḫē: **23**, Rs. 8 (^m.^dAG–LÁ–PAB.MEŠ)
Rīmūt–Baba: **1//2**, h+4 (^m*Ri-mut*–^dBA.[Ú])
Šēru: **18**, Rs. 6' (*Še-ru*)
Šumāja: **28**, o. Rd. 1 (^m*Šu-ma-a*)
...-ani: **28**, Vs. 10' ([^{m?}]x-x-[(x)]-a-ni)
...–ēriš: **59**, Rs. 2' ([...]–KAM)
...: **30**, Rs. 1' (^r^{m?}(x) x x [...]); **52**, Rs. 5' (^rDUMU¹ x-...)

Incipits von Gebeten und Beschwörungen

ÉN a-me-am-ma-an [ku-um-ma-am-ma]: **13**, r. Kol. 3'
[ÉN *attī sassatu*]: **20**, Vs. I
ÉN *at-tú-nu* MUL.[MEŠ ...]: **28**, Rs. 1'
[ÉN] ^ra¹-zu kalam-ma ^dNin-ì-si-[in-na-(ke₄) ama arḫuš kalam-ma-me-en]: **15**, Vs. 1
^r^{d1}[*Bí-du*₈ *ēdil bāb kur-n*]u-gi ^rat¹-[ta]: **11**, Vs. II 9'
ÉN ^dÉ-a ša [DU-*k*]a pi-šú LUḫ-^rsi¹: **34**, Rs. 5'
[ÉN *elletu* ^d*Ištar šá*]-qù-tú ì-lí ^r^dÍ¹-[gì-gì]: **11**, Vs. I 21'
ÉN gîr ki ba[l-a x (x x)] x x [(x)]: **34**, Rs. 10'
^rÉN ḫu-ub-ba¹ [ḫu-u]b-ba(Text: ZU) [ab-na]: **11**, Rs. IV 17'
ÉN ḫu-un-tab MIN ^rib¹-[x (x)]: **24**, Rs. 8'
[ÉN igi-bar igi-bar-ba]r igi-bar-ra-bar-[bar] [igi ḫul igi ḫul-ḫu]l ^rigi bar-ra ḫul¹-[ḫul]: **12**, lk. Kol. 16'f.
[ÉN igi-bar igi-bar-bar igi-bar-ra-bar]-bar [igi ḫuš igi ḫuš-ḫuš igi bar-ra ḫuš]-ḫu[š]: **12**, lk. Kol. I'f.
*it-tar-du-ni ana ma-a-ti kaš-šá-pa-tu*₄ ^re¹-[*lijānātu*]: **11**, Rs. V 31'

ÉN *lil-li*[*k* IM *la* ...]: **22**, Vs. 1
ÉN [*l*]*ip*²-*šur*² *ra-ʾi-bu* x [x x (x)]: **24**, Vs. 12
ÉN *ma*-[*mit mārat* ^d*Anim ittarrad ištu šamē*]: **20**, Rs. IV² 3²
én é-nu-ru munus ġen-na x [...] x ^ʾka¹² [(x)]: **11**, Rs. IV 25²
ÉN *me-er*²-x [...]: **40**, Rs. 2²
[ÉN *muštēšir šamē u eršet*i ^d*Šamaš dajjānu S*]IPA *ki-nu šá* ^ʾka¹
[*tenēšēti*]: **4**, Vs. 3²
*nēbe*ḫ(^{rtúg}ÍB.LÁ¹) *bal-ti rak-sa-ku* ^{rtúg}ÍB.LÁ¹ ^{sík}ḪÉ.ME.D[A]: **25**, Rs. 16
[*n*]*u-uḫ* DINGIR-MU *šá* ^ʾe¹²-[*zi*²-*zu*² *elija*(?)]: **11**, Rs. IV 4²
ÉN sa x [...]: **41**, 17²
[ÉN *šaknākū-ma* ÚḪ].^dÍD¹ DUMU.MUNUS DINGIR.MEŠ
GAL.[MEŠ]: **11**, Rs. V 10²
šaman([^Í+GI]Š) *bal-ti pa-ŠÉŠ*(Text: SÍK) ^Í+GIŠ *iš-qa-a-ti*
ŠU.MIN-*a*-[*a* SA₅-*a*]: **25**, Vs. 13
[ÉN] *šamnam*(^ʾÍ+GIŠ¹) *ellam*(^ʾKÚ¹) ^ʾap¹-*pa-ʾšá*¹-[*áš el-li*] *ana*
ú-ri e-ru-ub ^ʾAN-*u*¹: **25**, Vs. 1

ÉN *šar-ḫat šar-ḫat šur-bat* [*šur-bat* (x x)]: **28**, Vs. 1
šēnū([^{ku}]ŠE.SIR) *ina* GÌR.MIN.MEŠ-*ia* *ina pa-ni-ka* ^ʾáš¹-*bak*
a-[*ša-aḫ*]: **25**, Rs. 12
^ʾš¹-*gu-ú be-lí* ^ʾu¹² [*be-el-ti*² ...]: **30**, Vs. 1
šu-u šum-šu ma-ka-du ki-nu-us-su: **15**, Vs. 9
[*šu-muḫ-an-ni*²] ^ʾš¹-*muḫ*¹-[*a*]*n-ni šu-uš-qan*^{an}-*ni*: **25**, Vs. 18
[*šu-uš*]-^ʾqa¹-*an-ni šu-uš-qa-an-ni šu-mu-ʾḫa*¹-*an-ni* ^ʾš¹-*mu-ḫa*¹-*ni*: **25**, Vs. 7
ÉN *udug ḫul-ġ*[*ál* ...]: **26//27**, a+12
[ÉN *ul-tu* 1 DANNA IM] TÙM(Text: LIBIŠ) ^{íd}IDIGNA: **21**, Rs. 5
[ÉN *ul*]-^ʾtú *ú-ri*¹ *še-l*[*e-tú*]: **24**, Vs. 1
É[N] *ú-sal-li-k*[*i bēlet bēlēt*i] // [...] -^ʾli-*k*¹ ^ʾú¹-[...]: **26//27**,
b+10
ÉN x [...]: **41**, 7²; **57**, Vs. 1
[ÉN ...] x KUR-*a a-ʾḫap-pi*¹: **60**, Vs. 1
[x x x x *k*]*u-nu bi-la-a-ni*: **25**, Rs. 1

Literaturverzeichnis

Die verwendeten Abkürzungen folgen den in der Assyriologie üblichen Standards. Verzeichnisse bieten u. a. R. Borger, Handbuch der Keilschriftliteratur, 3 Bde., Berlin 1967-1975, W. von Soden, Akkadisches Handwörterbuch, 3 Bde., Wiesbaden 1959-1981, The Assyrian Dictionary of the University of Chicago, 21 Bde., Chicago/Glückstadt 1956–2010, sowie das Reallexikon der Assyriologie und Vorderasiatischen Archäologie, Berlin/Leipzig/New York 1932–.

ABUSCH, T., – SCHWEMER, D., Corpus of Mesopotamian Anti-witchcraft Rituals, Volume 1, AMD 8/1, Leiden/Boston 2011 (CMAwR 1).

–, Corpus of Mesopotamian Anti-witchcraft Rituals, Volume 2, AMD 8/2, Leiden/Boston 2016 (CMAwR 2).

AMBOS, C., Mesopotamische Baurituale aus dem 1. Jahrtausend v. Chr., Dresden 2004.

ARNAUD, D., Recherches au pays d’Aštata, Emar VI/4, Textes de la bibliothèque: transcriptions et traductions, Paris 1987.

ATTIA, A., „Traduction et commentaire des trois premières tablettes de la série IGI“, JMC 25 (2015), 1-120.

BEAULIEU, P.-A., The Pantheon of Uruk during the Neo-Babylonian Period, CM 23, Leiden/Boston 2003.

BIGGS, R. D., ŠÀ.ZI.GA. Ancient Mesopotamian Potency Incantations, TCS 2, Locust Valley 1967.

BÖCK, B., Das Handbuch *Muššu’u* “Einreibung”. Eine Serie sumerischer und akkadischer Beschwörungen aus dem 1. Jt. vor Chr., BPOA 3, Madrid 2007.

–, The Healing Goddess Gula. Towards an Understanding of Ancient Babylonian Medicine, CHANE 67, Leiden/Boston 2014.

BORGER, R., „Geheimwissen“, RIA 3, Berlin/New York 1957-1971, 188-191.

–, Mesopotamisches Zeichenlexikon, AOAT 305, Münster 2003 (MesZL).

–, Rezension zu: J. Laessøe, Studies on the Assyrian Ritual and Series *bīt rimki*, AfO 18 (1957-1958), 138-140.

CAPLICE, R., „Namburbi Texts in the British Museum. III“, OrNS 36 (1967), 273-298 und Tab. LVIII-VXII.

CAVIGNEAUX, A., „A Scholar’s Library in Meturan? With an Edition of the Tablet H 72 (Textes de Tell Haddad VII)“, in: T. Abusch – Toorn, K. van der (Hrsg.), Mesopotamian Magic. Textual, Historical, and Interpretative Perspectives, Ancient Magic and Divination 1, Groningen 1999, 251-273 (AMD 1).

DIJK, J. VAN – GOETZE, A. – HUSSEY, M. I., Early Mesopotamian Incantations and Rituals, Yale Oriental Series. Babylonian Texts Vol. XI, New Haven/London 1985 (YOS 11).

DRIEL, G. VAN, The Cult of Aššur, Assen 1969.

EBELING, E., Die akkadische Gebetsserie „Handerhebung“, Berlin 1953 (AGH).

–, Aus dem Tagewerk eines assyrischen Zauberpriesters, MAOG 5/3, Leipzig 1931.

–, „Beschwörungen gegen den Feind und den bösen Blick aus dem Zweistromlande“, in: Symbolae ad studia orientis pertinentes Frederico Hrozný dedicatae, ArOr 17/1 (1949), 172-211.

–, Keilschrifttexte aus Assur religiösen Inhalts I-II, WVDOG 28 und 34, Leipzig 1915-1919 und 1920-1923 (KAR).

–, „Kultische Texte aus Assur (Fortsetzung)“, OrNS 22 (1953), 25-46.

–, Liebeszauber im Alten Orient, MAOG 1/1, Leipzig 1925.

–, „Parfümrezepte und kultische Texte. Keilschriftkopien“, OrNS 17 (1948), Tf. 1-49 (PKT).

–, Tod und Leben nach den Vorstellungen der Babylonier, Berlin/Leipzig 1931 (TuL).

EBELING, E., – KÖCHER, F. (unter Mitarbeit von L. Rost), Literarische Keilschrifttexte aus Assur, Berlin 1953 (LKA).

EDZARD, D. O., „Kanisurra“, RIA 5, Berlin/New York 1976-1980, 389.

ELAT, M., „Mesopotamische Kriegerituale“, BiOr 39 (1982), 6-25.

FADHIL, A., – HILGERT, M., „Verwandelt meine Verfehlungen in Gutes!‘ Ein *šigû*-Gebet an Marduk aus dem Bestand der «Sippar-Bibliothek»“, in: G. Barjamovic – J. L. Dahl – U. S. Koch – W. Sommerfeld – J. G. Westenholz, Akkade is King. A Collection of Papers by Friends and Colleagues Presented to Aage Westenholz on the Occasion of his 70th Birthday 15th of May 2009, PIHANS 118, Leiden 2011, 93-109 (Fs. A. Westenholz).

FARBER, W., Beschwörungsskizzen an Ištar und Dumuzi. *Attī Ištar ša ḫarmaša Dumuzi*, Wiesbaden 1977 (BID).

–, „*Mannam lušpur ana Enkidu*: Some New Thoughts about an Old Motif“, JNES 49 (1990), 299-321.

–, „*māra/āt Anim* oder: Des Anu Töchterlein (In Singular und Plural, Text und Bild)“, in: S. M. Maul (Hrsg.), Festschrift für Rykle Borger zu seinem 65. Geburtstag am 24. Mai 1994. *tikip sanktakki mala bašmu* ..., CM 10, Groningen 1998, 59-69.

- FIGULLA, H. H., – WEIDNER, E. F., Keilschrifttexte aus Boghazköi, Erstes Heft, WVDOG 30, Leipzig 1923 (KBo 1).
- FINCKE, J. C., Augenleiden nach keilschriftlichen Quellen. Untersuchungen zur altorientalischen Medizin, Würzburger medizinhistorische Forschungen Band 70, Würzburg 2000.
- FINKEL, I. L., „A Study in Scarlet. Incantations against Samana“, in: S. M. Maul (Hrsg.), Festschrift für Rykle Borger zu seinem 65. Geburtstag am 24. Mai 1994. *tikip santakki mala bašmu* ..., CM 10, Groningen 1998, 71-106.
- , „In Black and White: Remarks on the Assur Psephomancy Ritual“, ZA 85 (1995), 271-276.
- FOSTER, B. R., Before the Muses. An Anthology of Akkadian Literature, Third Edition, Bethesda, Maryland 2005.
- GELLER, M. J., Evil Demons. Canonical *Utukkū Lemnūtu* Incantations, SAACT 5, Helsinki 2007.
- , Renal and Rectal Disease Texts. Die babylonisch-assyrische Medizin in Texten und Untersuchungen, Band VII, Berlin/New York 2005 (BAM 7).
- , Rezension zu: F. Köcher, Die babylonisch-assyrische Medizin V (421-509), ZA 74 (1984), 292-297.
- GRAYSON, A. K., Assyrian Rulers of the Early First Millennium BC I (1114-859 BC), The Royal Inscriptions of Mesopotamia. Assyrian Periods, Volume 2, Toronto/Buffalo/London 1991 (RIMA 2).
- GURNEY, O. R. – FINKELSTEIN, J. J. (Band I) – HULIN, P. (Band II), The Sultantepe Tablets I-II, London 1957 und 1964 (STT).
- HEEßEL, N. P., Babylonisch-assyrische Diagnostik, AOAT 43, Münster 2000.
- HEEßEL, N. P., – AL-RAWI, F. N. H., „Tablets from the Sippar Library XII. A Medical Therapeutic Text“, Iraq 65 (2003), 221-239.
- HOROWITZ, W., Mesopotamian Cosmic Geography, MC 8, Second Printing, with Corrections and Addenda, Winona Lake 2011.
- HUNGER, H., Babylonische und assyrische Kolophone, AOAT 2, Neukirchen-Vluyn 1968 (BAK).
- , Spätbabylonische Texte aus Uruk I, ADFU 9, Berlin 1976 (SpTU I).
- KING, L. W., Babylonian Magic and Sorcery being “The Prayers of the Lifting of the Hand”, London 1896 (BMS).
- , The Seven Tablets of Creation or the Babylonian and Assyrian Legends Concerning the Creation of the World and of Mankind, Vol. II, London 1902 (STC II).
- KÖCHER, F., Die babylonisch-assyrische Medizin in Texten und Untersuchungen, Bände I-VI, Berlin/New York 1963-1980 (BAM 1-6).
- , Beschwörungen gegen die Dämonin Lamaštu, Inaugural-Dissertation zur Erlangung des Doktorgrades, Berlin 1949 (unpubliziertes Manuskript).
- LAMBERT, W. G., „The Gula Hymn of Bulluṣa-rabi“, OrNS 36, (1967), 105-132.
- , „Dingir.ša.dib.ba Incantations“, JNES 33 (1974), 267-322.
- , „A Middle Assyrian Tablet of Incantations“, in: H.G. Güterbock (Hrsg.), Studies in Honor of Benno Landsberger on his Seventy-Fifth Birthday, AS 16 (1965), 283-288.
- , „Three Literary Prayers of the Babylonians“, AfO 19 (1959-1960), 47-66 und Tf. VIII-XXIII.
- , „Kur(r)ibba“, RIA 6, Berlin/New York 1980-1983, 371.
- LANDSBERGER, B., „Corrections to the Article, „An Old Babylonian Charm against *merḥu*“, JNES 17 (1958), 56-58.
- LANDSBERGER, B., – GURNEY, O. R., „Practical Vocabulary of Assur“, AfO 18 (1957-1958), 328-341.
- LANGDON, S., Babylonian Penitential Psalms, Oxford Editions of Cuneiform Texts, Vol. VI, Paris 1927 (OECT 6).
- LENZI, A., Secrecy and the Gods. Secret Knowledge in Ancient Mesopotamia and Biblical Israel, SAAS 19, Helsinki 2008.
- LITKE, R. L., A Reconstruction of the Assyro-Babylonian God-Lists, AN: ^dA-nu-um and AN: Anu ša amēli, TBC 3, New Haven 1998.
- MAUL, S. M., ‘Herzberuhigungsklagen’. Die sumerisch-akkadischen Eršahunga-Gebete, Wiesbaden 1988.
- , Zukunftsbewältigung. Eine Untersuchung altorientalischen Denkens anhand der babylonisch-assyrischen Löserituale (Namburbi), BaF 18, Mainz 1994.
- , „Küchensumerisch oder hohe Kunst der Exegese? Überlegungen zur Bewertung akkadischer Interlinearübersetzungen von Emesal-Texten“, in: B. Pongratz-Leisten – H. Kühne – P. Xella (Hrsg.), *Ana šadī Labnāni lū allik*, Festschrift für Wolfgang Röllig, AOAT 247, Neukirchen-Vluyn 1997, 253-267.
- , „1903-1914: Assur. Das Herz eines Weltreiches“, in: G. Wilhelm (Hrsg.), Zwischen Tigris und Nil. 100 Jahre Ausgrabungen der Deutschen Orient-Gesellschaft in Vorderasien und Ägypten, Mainz 1998, 47-65.
- , „Die ‘Lösung vom Bann’: Überlegungen zu altorientalischen Konzeptionen von Krankheit und Heilkunst“, in: H. F. J. Horstmanshoff – M. Stol (Hrsg.), Magic and Rationality in Ancient Near Eastern and Graeco-Roman Medicine, Leiden/Boston 2004, 79-95.
- , „Die Tontafelbibliothek aus dem sogenannten »Haus des Beschwörungspriesters«, in: S. M. Maul – N. P. Heeßel (Hrsg.), Assur-Forschungen. Arbeiten aus der Forschungsstelle »Edition literarischer Keilschrifttexte aus Assur« der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Wiesbaden 2010, 189-228.
- MAUL, S. M., – STRAUß, R., Ritualbeschreibungen und Gebete I. Mit Beiträgen von Daniel Schwemer, Keilschrifttexte aus Assur literarischen Inhalts, WVDOG 133, Wiesbaden 2011 (KAL 4).
- MAYER, W. R., „Sechs Šu-ila-Gebete“, OrNS 59 (1990), 449-490.
- , Untersuchungen zur Formensprache der babylonischen „Gebetsbeschwörungen“, Studia Pohl: Series Maior 5, Rom 1976 (UFBG).
- MEIER, G., Die assyrische Beschwörungssammlung Maqlû, AfO Beiheft 2, Berlin 1937.
- , „Die zweite Tafel der Serie bīt mēseri“, AfO 14 (1941-1944), 139-152.
- MEINHOLD, W., Ištar in Aššur. Untersuchung eines Lokalkultes von ca. 2500 bis 614 v. Chr., AOAT 367, Münster 2009.
- MULLO-WEIR, C. J., „Four Hymns to Gula“, JRAS 61 (1929), 1-18.
- OSHIMA, T., Babylonian Prayers to Marduk, Orientalische Religionen in der Antike 7, Tübingen 2011.

- , *Babylonian Poems of Pious Sufferers*, *Orientalische Religionen in der Antike* 14, Tübingen 2014.
- OTTEN, H., *Keilschrifttexte aus Boghazköi*, Neuntes Heft, WVDOG 70, Berlin 1957 (KBo 9).
- PARPOLA, S. – RADNER, K. – BAKER, H. D. – WHITING, R. M. (Hrsg.), *The Prosopography of the Neo-Assyrian Empire*, Volume 1/I-3/I, Helsinki 1998-2002 (PNA).
- PAULUS, S., *Die babylonischen Kudurru-Inschriften von der kassitischen bis zur frühneubabylonischen Zeit. Untersucht unter besonderer Berücksichtigung gesellschafts- und rechtshistorischer Fragestellungen*, AOAT 51, Münster 2014.
- PEDERSÉN, O., *Archives and Libraries in the City of Assur. A Survey of the Material from the German Excavations*, Part I-II, Uppsala 1985-1986 (ALA I-II).
- REINER, E., „*Lipšur* Litanies“, JNES 15 (1956), 129-149.
- , *Šurpu. A Collection of Sumerian and Akkadian Incantations*, AfO Beiheft 11, Graz 1958.
- , „Another Volume of Sultantepe Tablets“, JNES 26 (1967), 177-211.
- , „A Sumero-Akkadian Hymn of Nanâ“, JNES 33 (1974), 221-236.
- RICHTER, T., *Untersuchungen zu den lokalen Panthea Süd- und Mittelbabyloniens in altbabylonischer Zeit*, AOAT 257, 2., verbesserte und erweiterte Auflage, Münster 2004.
- SALLABERGER, W., *Der kultische Kalender der Ur III-Zeit*, Teile 1-2, UAVA 7/1-2, Berlin/New York 1993.
- SCHAUDIG, H., *Die Inschriften Nabonids von Babylon und Kyros' des Großen samt den in ihrem Umfeld entstandenen Tendenzschriften. Textausgabe und Grammatik*, AOAT 256, Münster 2001.
- SCHOLLMMEYER, A., „Zur Maqlū-Serie“, ZA 32 (1918-1919), 73-77.
- SCHRAMM, W., *Ein Compendium sumerisch-akkadischer Beschwörungen*, GBAO 2, Göttingen 2008.
- SCHUSTER-BRANDIS, A., *Steine als Schutz- und Heilmittel. Untersuchung zu ihrer Verwendung in der Beschwörungskunst Mesopotamiens im 1. Jt. v. Chr.*, AOAT 46, Münster 2008.
- SCHWEMER, D., *Abwehrzauber und Behexung. Studien zum Schadenzauberglauben im alten Mesopotamien*, Wiesbaden 2007.
- , *Akkadische Rituale aus Ḫattuša. Die Sammeltafel KBo XXXVI 29 und verwandte Fragmente*, *Texte der Hethiter* 23, Heidelberg 1998.
- , *Rituale und Beschwörungen gegen Schadenzauber*, *Keilschrifttexte aus Assur literarischen Inhalts* 2, WVDOG 117, Wiesbaden 2007 (KAL 2).
- , *Die Wettergottgestalten Mesopotamiens und Nordsyriens im Zeitalter der Keilschriftkulturen*, Wiesbaden 2001.
- , „Prescriptions and Rituals for Happiness, Success, and Divine Favour: The Compilation A 522 (BAM 318)“, JCS 65 (2013), 181-200.
- SCURLOCK, J., *Magico-Medical Means of Treating Ghost-Induced Illnesses in Ancient Mesopotamia*, *Ancient Magic and Divination* 3, Leiden/Boston 2006 (AMD 3).
- SCURLOCK, J. – ANDERSEN, B. R., *Diagnoses in Assyrian and Babylonian Medicine. Ancient Sources, Translations, and Modern Medical Analyses*, Urbana/Chicago 2005.
- SEUX, M.-J., „*Šiggayôn = šigû?*“, in: A. Caquot – M. Delcor (Hrsg.), *Mélanges bibliques et orientaux en l'honneur de M. Henri Cazelles*, AOAT 212, Neukirchen-Vluyn 1981, 419-438.
- SODEN, W. VON, „Ein neues Bruchstück des assyrischen Kommentars zum Marduk-Ordal“, ZA 52 (1957), 224-234.
- , *Grundriss der akkadischen Grammatik*, 3., ergänzte Auflage unter Mitarbeit von W. R. Mayer, AnOr 33, Rom 1995 (GAG).
- STADHOUDERS, H., „A Time to Rejoice: The Egalkura Rituals and the Mirth of Iyyar“, in: L. Feliu – J. Llop – A. Millet Albà – J. Sanmartín (Hrsg.), *Time and History in the Ancient Near East. Proceedings of the 56th Rencontre Assyriologique Internationale at Barcelona, 26-30 July 2010*, Winona Lake 2013, 301-323 (CRRAI 56).
- TALLQVIST, K., *Akkadische Götterepitheta*, StOr 7, Helsinki 1938.
- , *Die Assyrische Beschwörungsserie Maqlû, I: Einleitung, Umschrift, Übersetzung, Erläuterungen und Wörterverzeichnis, II: Keilschrifttexte*, Helsinki 1895.
- THOMPSON, R. C., *Assyrian Medical Texts from the Originals in the British Museum*, London 1923.
- , *Cuneiform Texts from Babylonian Tablets in the British Museum*, Part XXIII, London 1906 (CT 23).
- THUREAU-DANGIN, F., „Rituel et amulettes contre Labartu“, RA 18 (1921), 161-198.
- TOORN, K. VAN DER, *Sin and Sanction in Israel and Mesopotamia. A comparative study*, Assen/Maastricht 1985.
- WALKER, C. B. F., *Cuneiform Texts from Babylonian Tablets in the British Museum*, Part 51, London 1972 (CT 51).
- WALKER, C. B. F., – DICK, M., *The Induction of the Cult Image in Ancient Mesopotamia. The Mesopotamian Mīs Pī Ritual*, SAALT 1, Helsinki 2001.
- WASSERMAN, N., „*Maškadum* and Other Zoonotic Diseases in Medical and Literary Akkadian Sources“, BiOr 69 (2012), 426-436.
- WEIDNER, E. F., *Keilschrifturkunden aus Boghazköi*, Heft IV, Berlin 1922 (KUB 4).
- , „Gazbaba“, RIA 3, Berlin/New York 1957-1971, 153.
- WEIHER, E. VON, *Spätbabylonische Texte aus Uruk*, Teil II, ADFU 10, Berlin 1983 (SpTU II).
- , *Uruk. Spätbabylonische Texte aus dem Planquadrat U 18*, Teil V, AUWE 13, Mainz 1998 (SpTU V).
- WIGGERMANN, F. A. M., „Nirah, Irhan“, RIA 9, Berlin/New York 1998-2001, 570-574.
- WISEMAN, D. J., – BLACK, J. A., *Literary Texts from the Temple of Nabû. Cuneiform Texts from Nimrud IV*, Oxford 1996 (CTN 4).
- , „A Lipšur Litany from Nimrud“, Iraq 31 (1969), 175-183.
- ZGOLL, A., *Die Kunst des Betens. Form und Funktion, Theologie und Psychagogik in babylonisch-assyrischen Handerhebungsgebeten an Ištar*, AOAT 308, Münster 2003.
- ZIMMERN, H., *Beiträge zur Kenntnis der Babylonischen Religion*, Assyriologische Bibliothek 12, Leipzig 1901 (BBR).

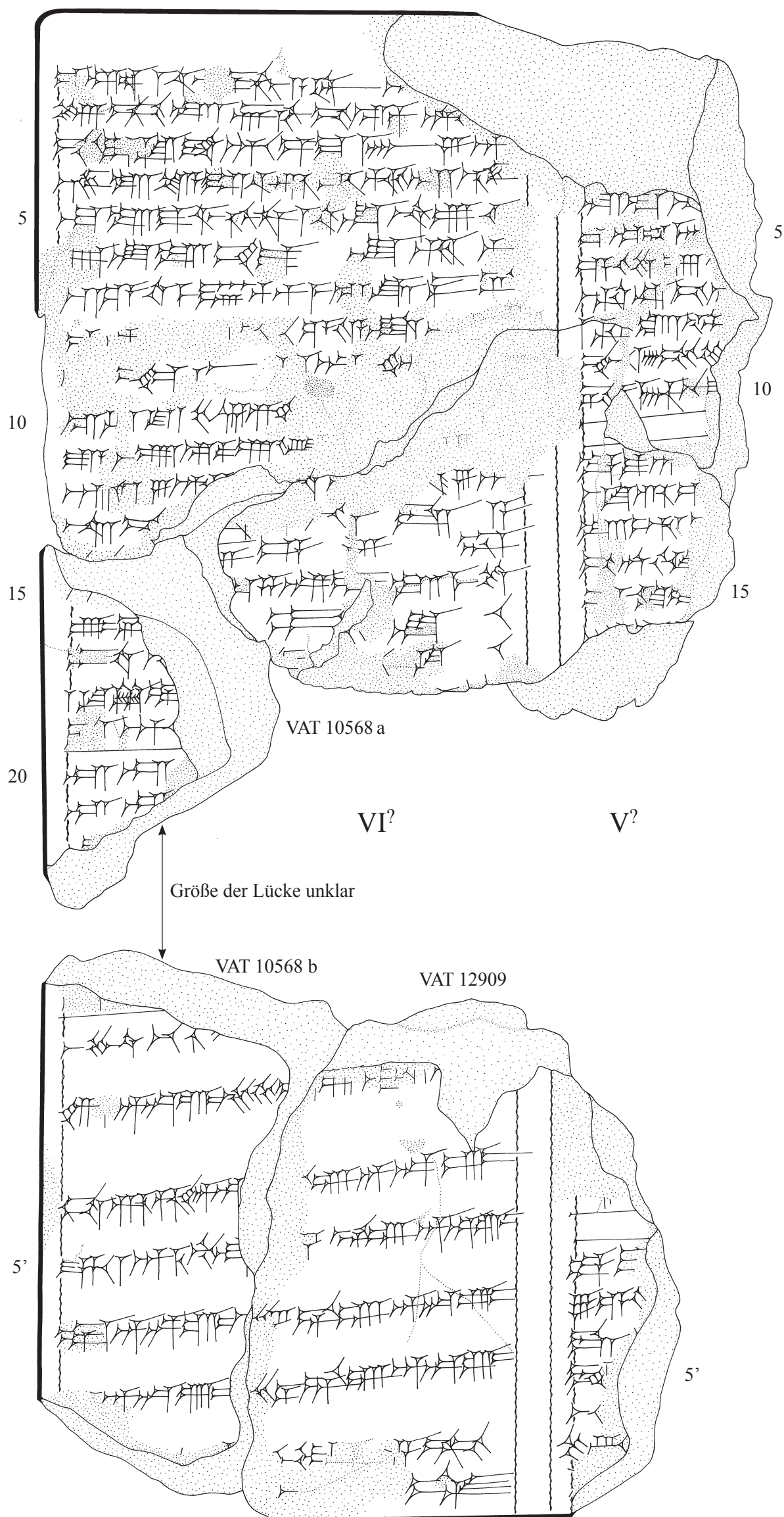


**Keilschriftautographien
und
Photographien ausgewählter Texte**

Die Keilschriftautographien sind im Maßstab 2:1 abgebildet, soweit nicht anders vermerkt.

1

VAT 10568 a
(+) VAT 10568 b
+ VAT 12909

Rs.

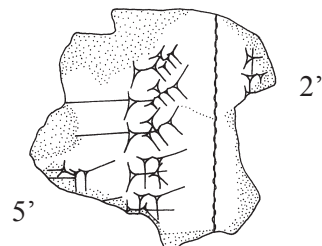
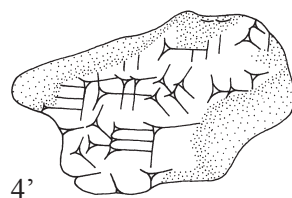
1 VAT 10568 c



VAT 10568 d

lk. Kol. r. Kol.

VAT 10568 e



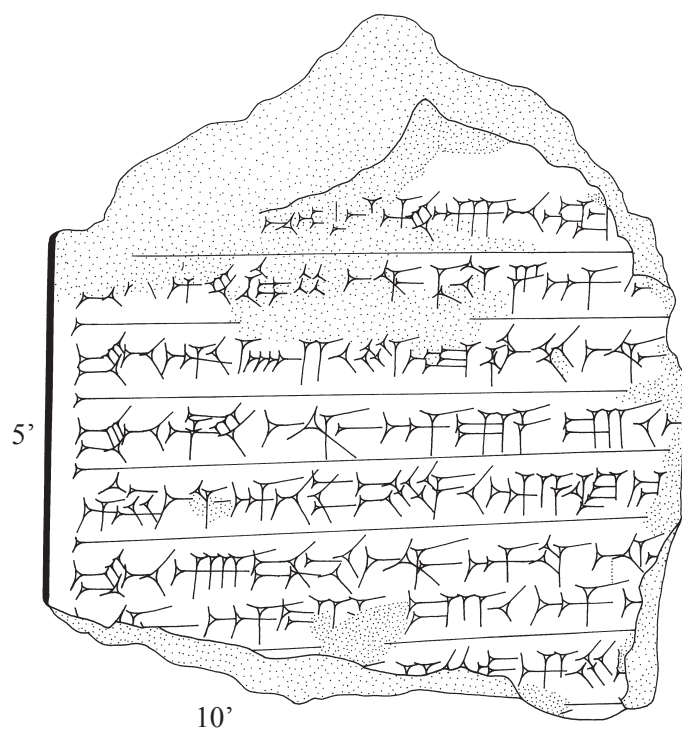
2

VAT 10448

Vs.



Rs.

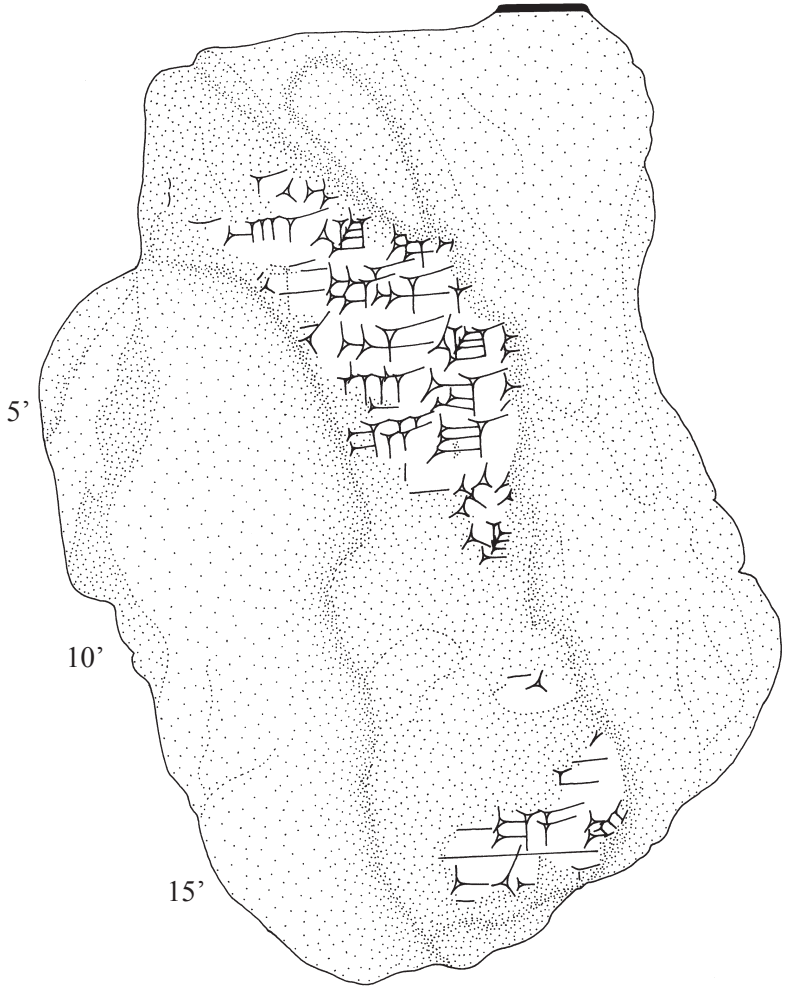


3

VAT 11027 Vs. I



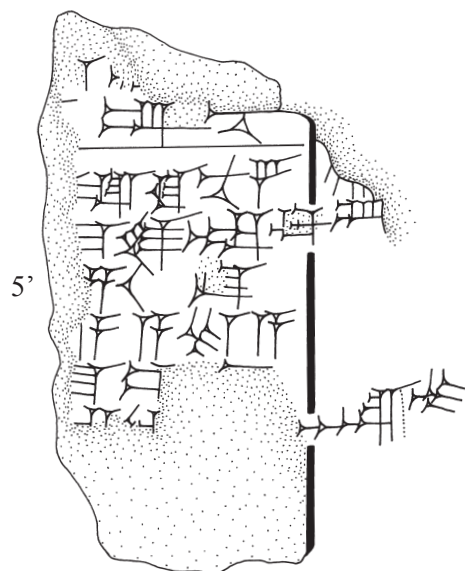
Rs. IV?



4

VAT 12227

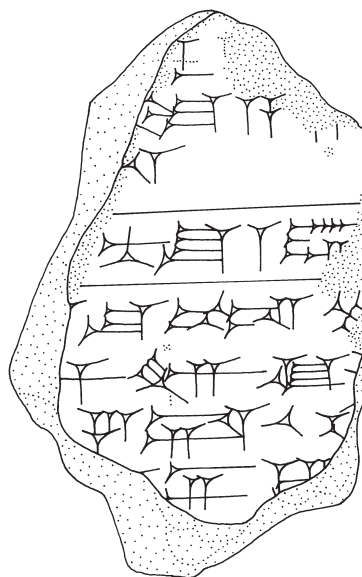
Vs.



6

VAT 11863

5'



5

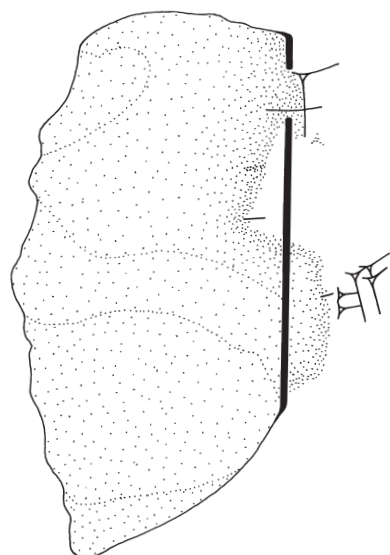
VAT 10620 + VAT 13068

IV

VAT 13068

Rs.

5'



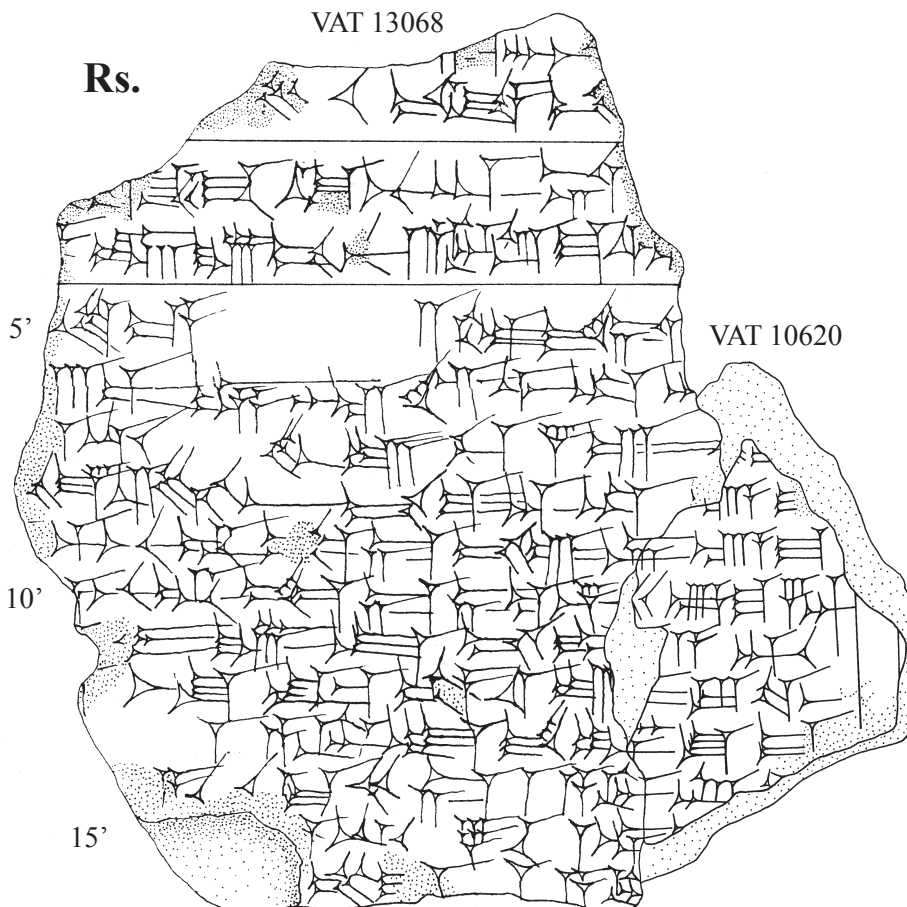
Rs.

5'

10'

15'

VAT 10620

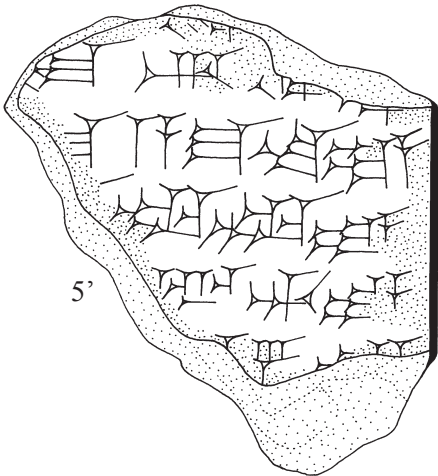


(Kopie von VAT 13068: S. M. Maul, BaF 18, 533;
Kopie von VAT 10620: W. Meinhold)

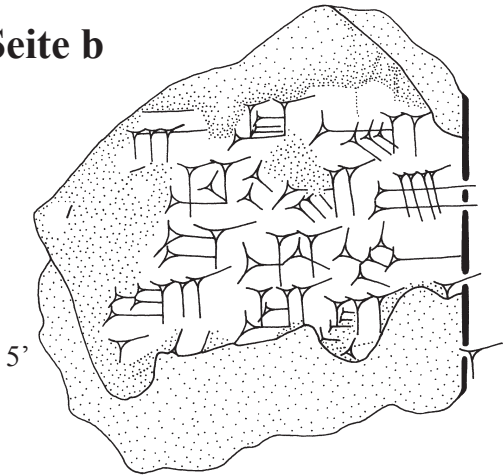
7

VAT 11567

Seite a



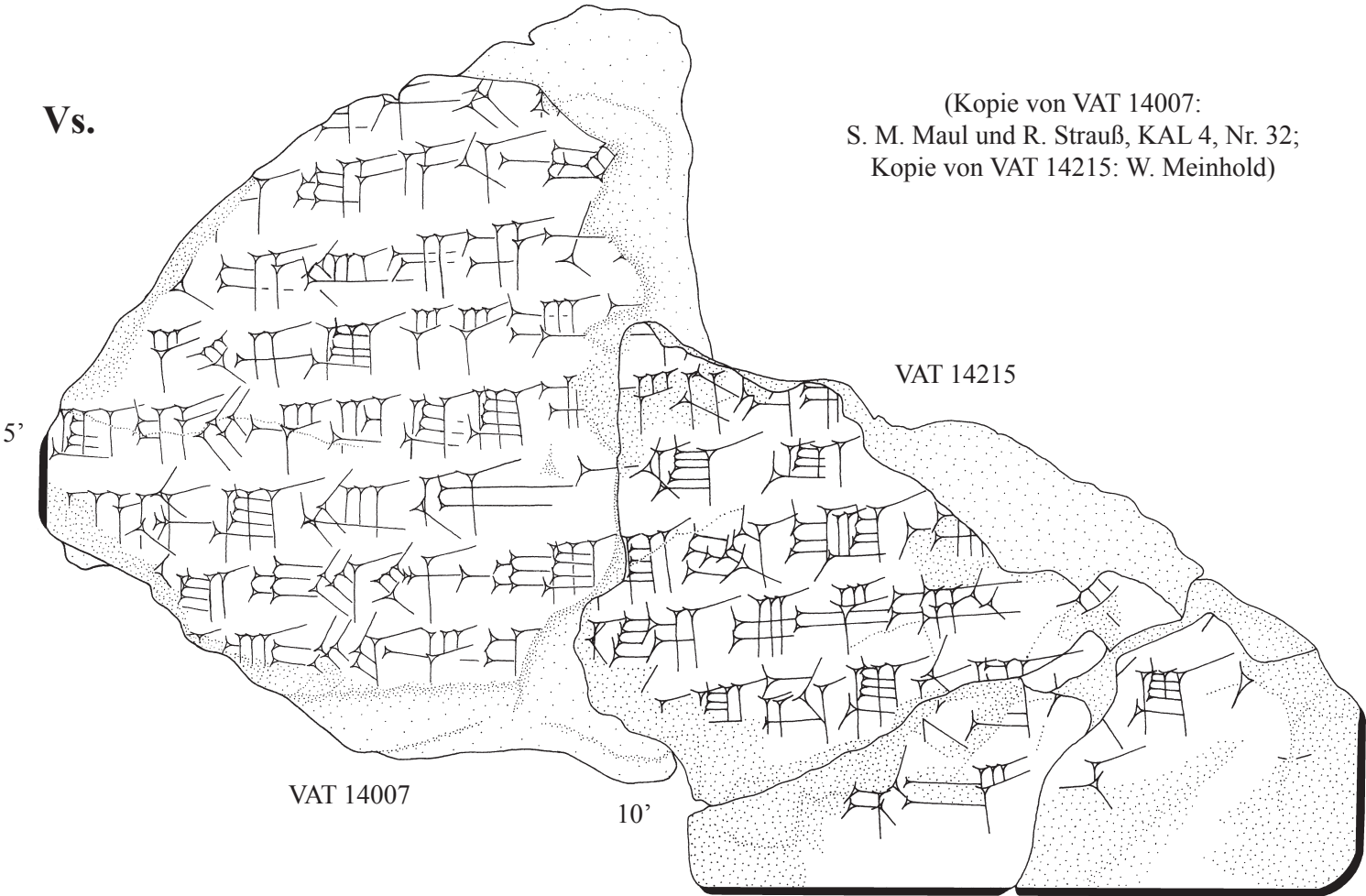
Seite b



9

VAT 14007 + VAT 14215

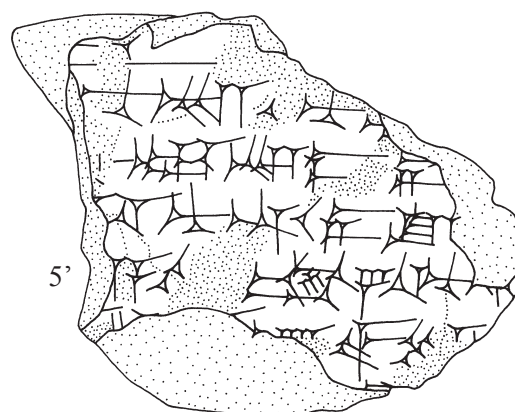
Vs.



(Kopie von VAT 14007:
S. M. Maul und R. Strauß, KAL 4, Nr. 32;
Kopie von VAT 14215: W. Meinhold)

8

VAT 12153



9

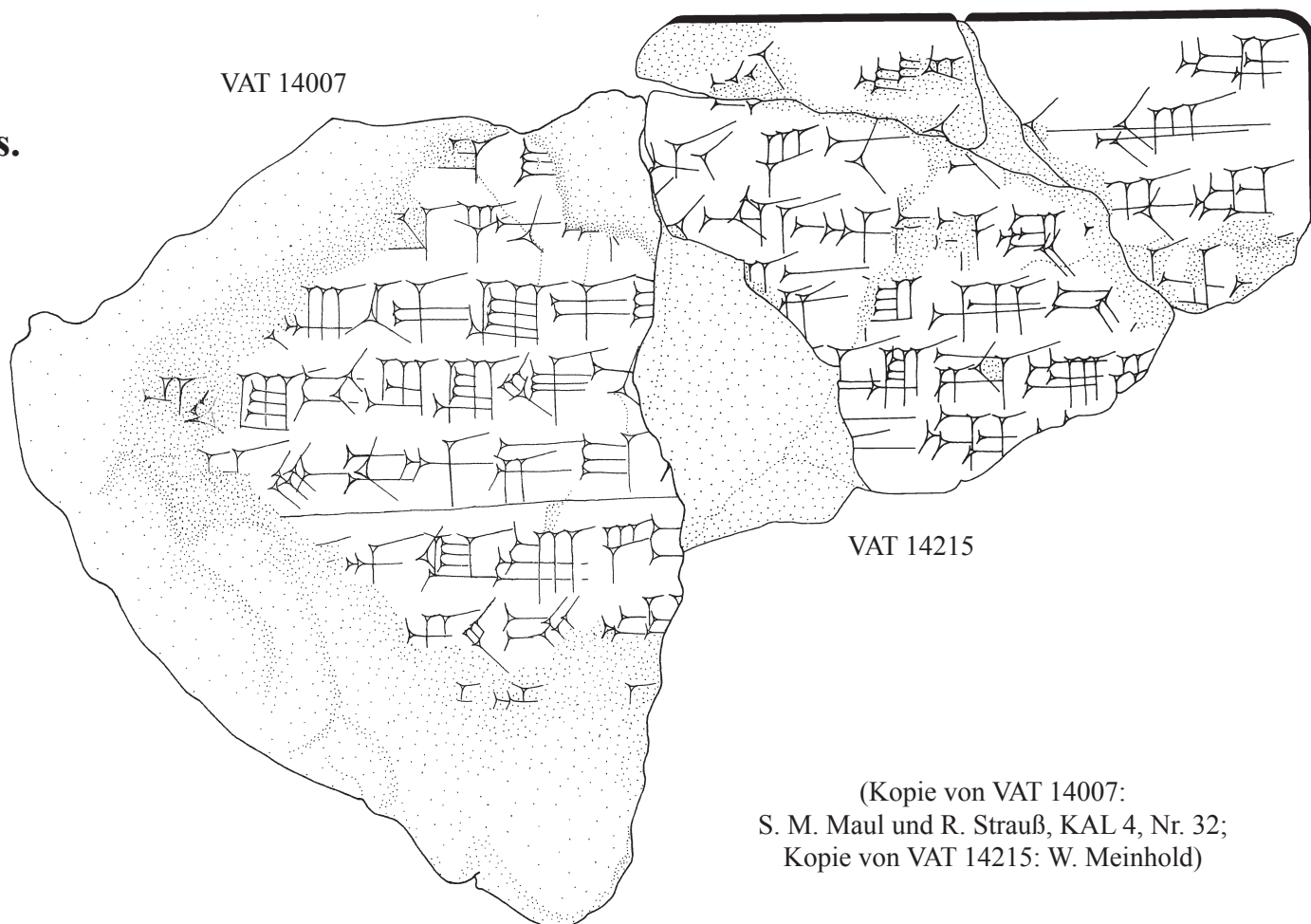
VAT 14007 + VAT 14215

Rs.

VAT 14007

5

VAT 14215



(Kopie von VAT 14007:
S. M. Maul und R. Strauß, KAL 4, Nr. 32;
Kopie von VAT 14215: W. Meinhold)

8

VAT 12153

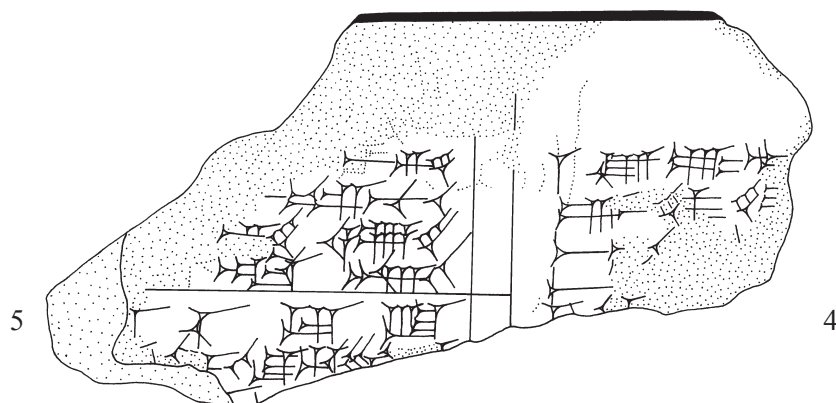


10

VAT 12004

lk. Kol.

r. Kol.



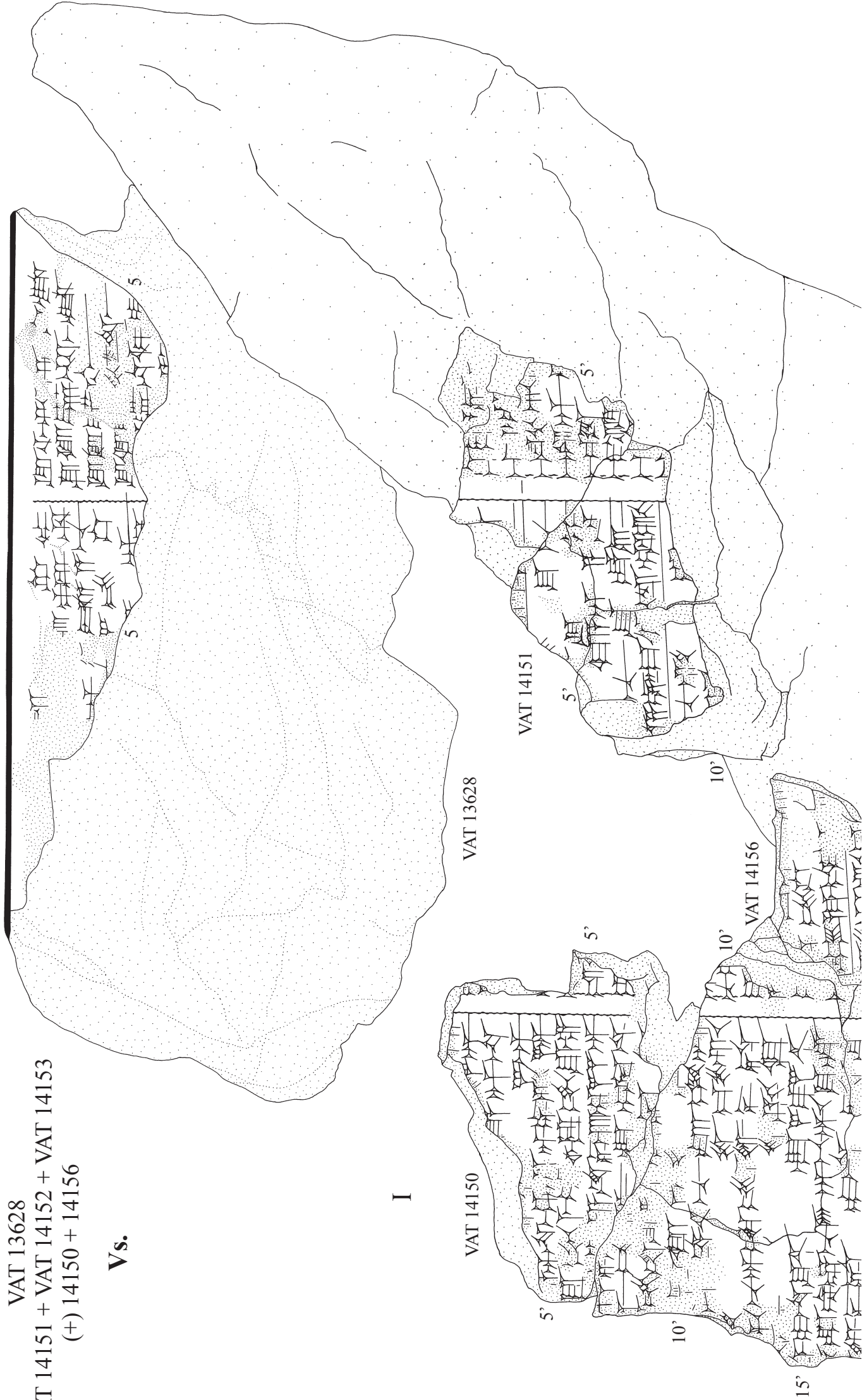
11

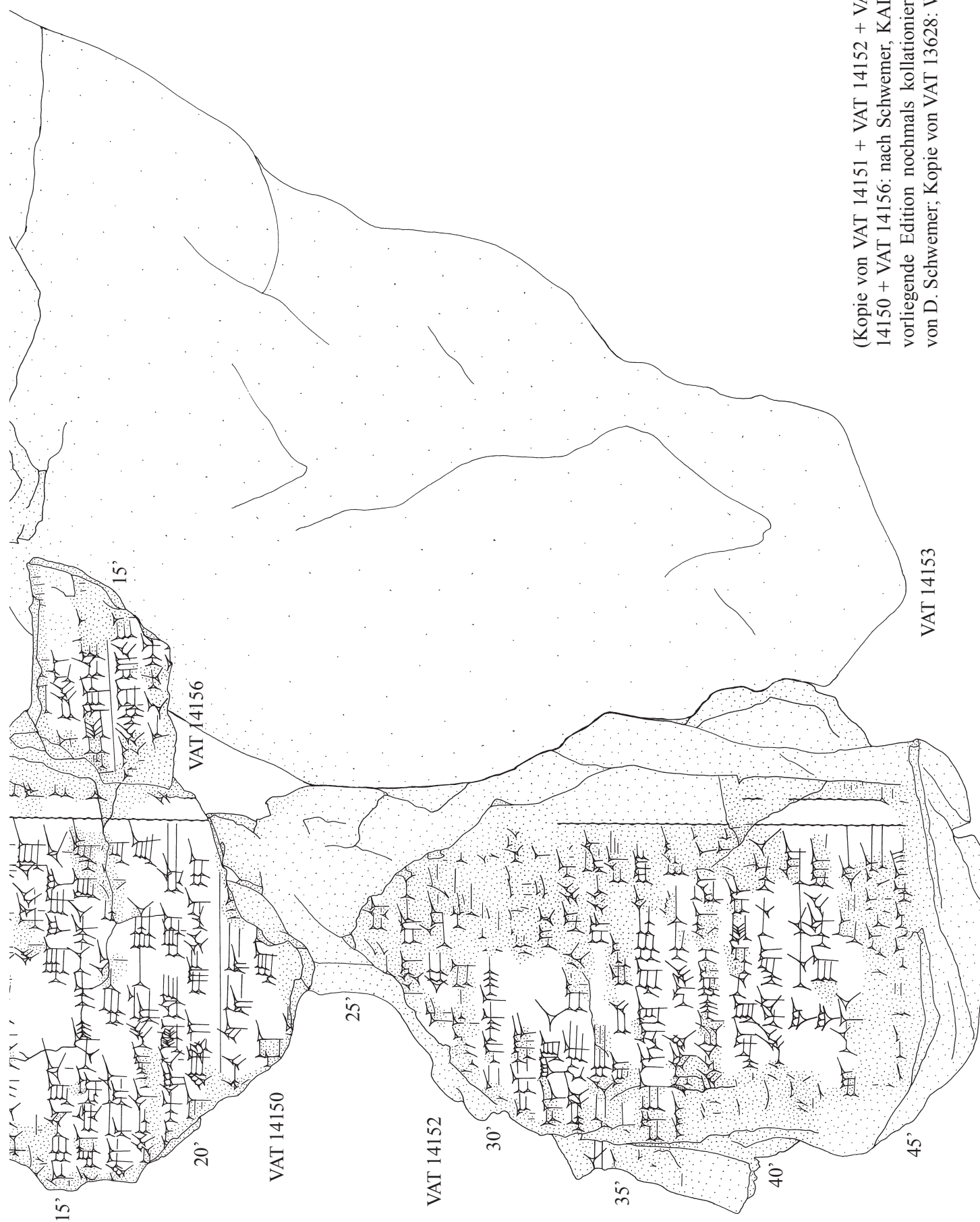
11

VAT 13628
 + VAT 14151 + VAT 14152 + VAT 14153
 (+) 14150 + 14156

Vs.

II III





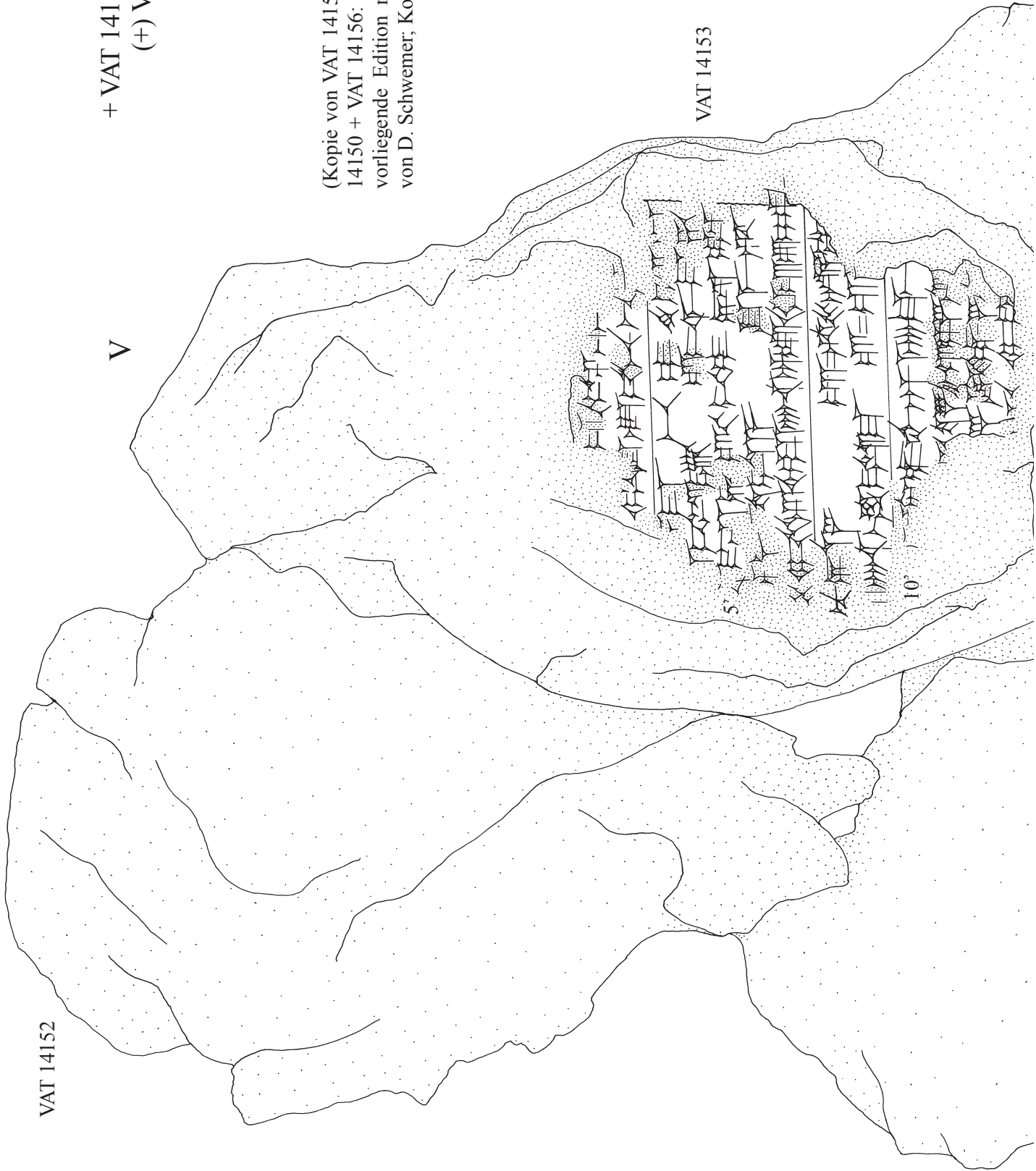
(Kopie von VAT 14151 + VAT 14152 + VAT 14153 (+) VAT 14150 + VAT 14156: nach Schwemer, KAL 2, Nr. 36, für die vorliegende Edition nochmals kollationiert und überarbeitet von D. Schwemer; Kopie von VAT 13628: W. Meinhold)

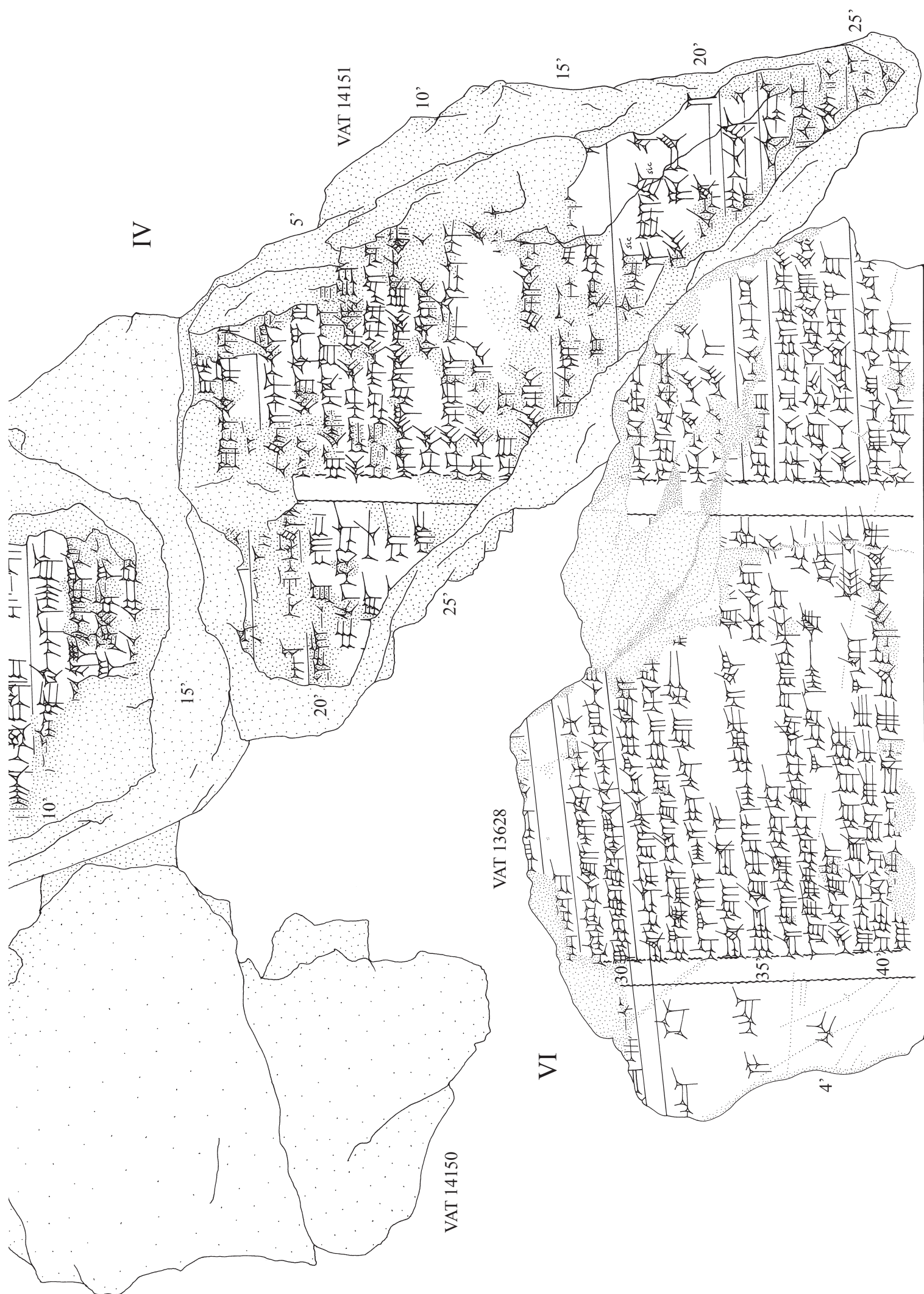
11

VAT 13628
+ VAT 14151 + VAT 14152 + VAT 14153
(+) VAT 14150 + VAT 14156

Rs.

(Kopie von VAT 14151 + VAT 14152 + VAT 14153 (+) VAT 14150 + VAT 14156: nach Schwemer, KAL 2, Nr. 36, für die vorliegende Edition nochmals kollationiert und überarbeitet von D. Schwemer; Kopie von VAT 13628: W. Meinhold)



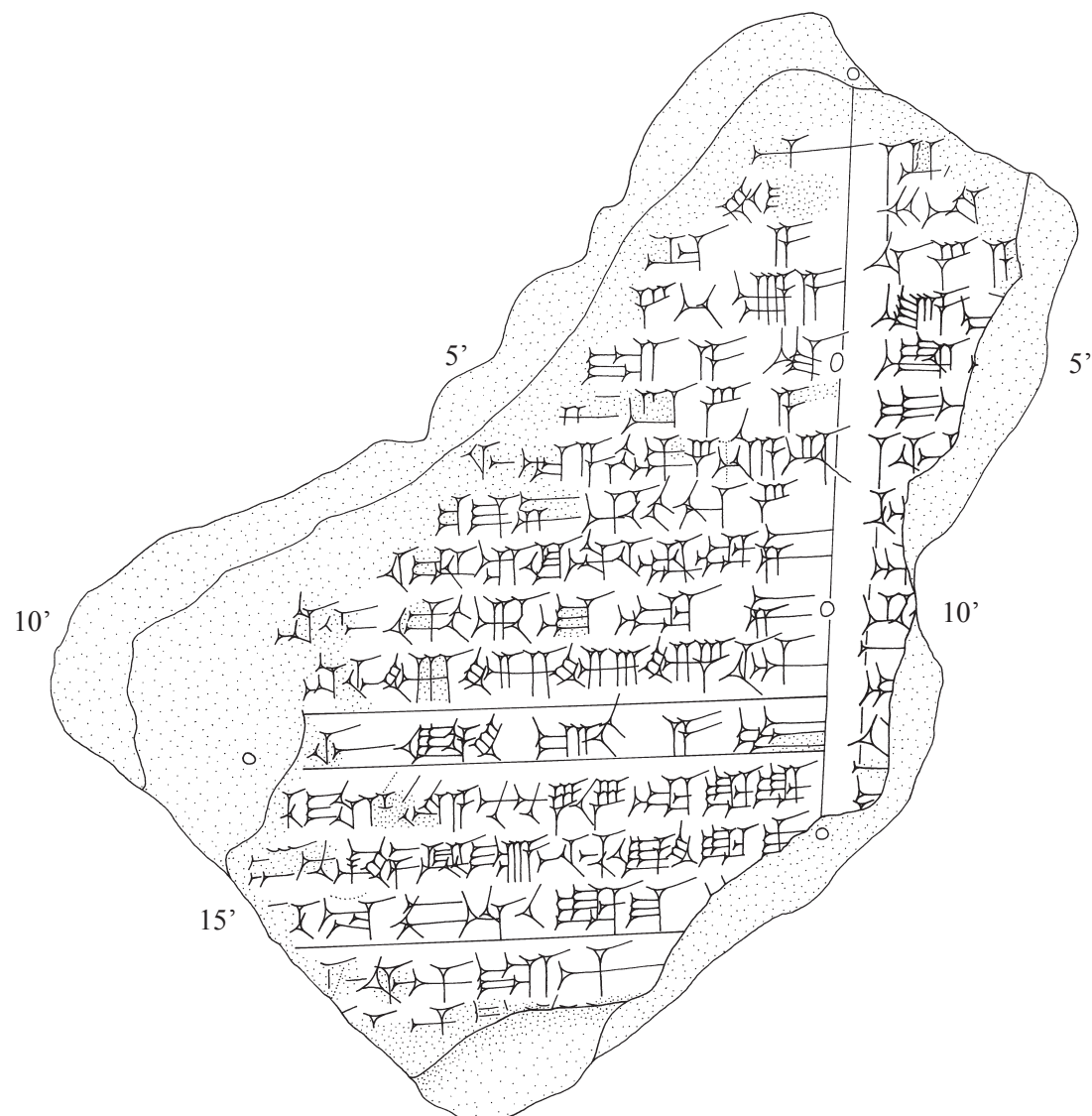


12

VAT 11096

lk. Kol.

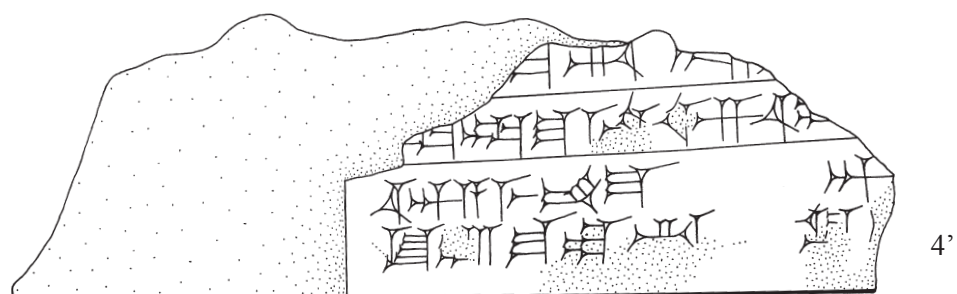
r. Kol.



13

VAT 12009

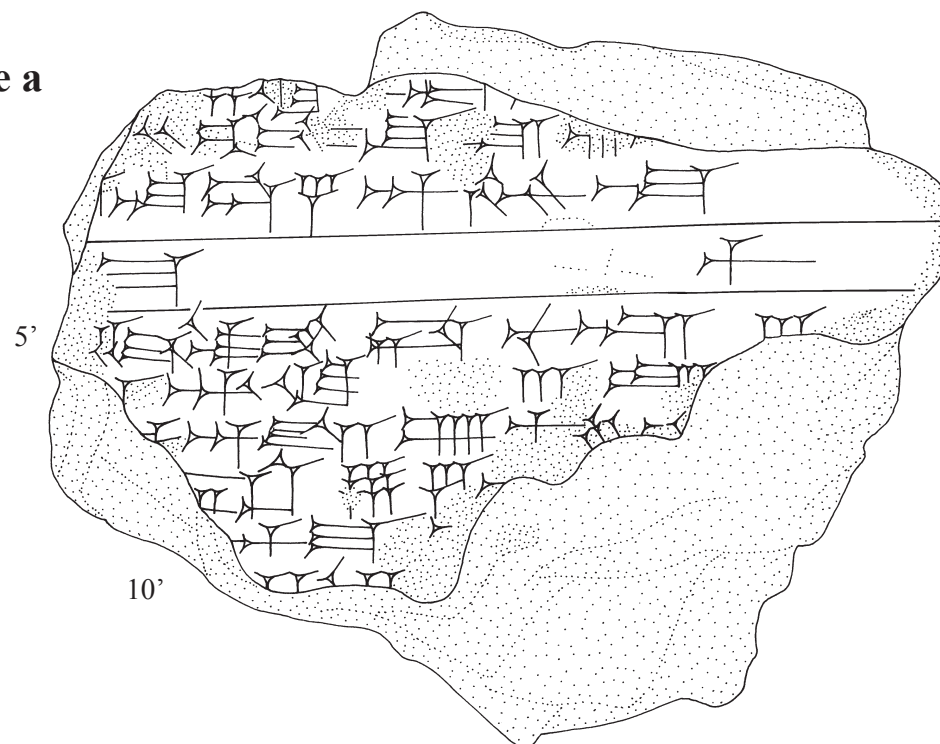
r. Kol.



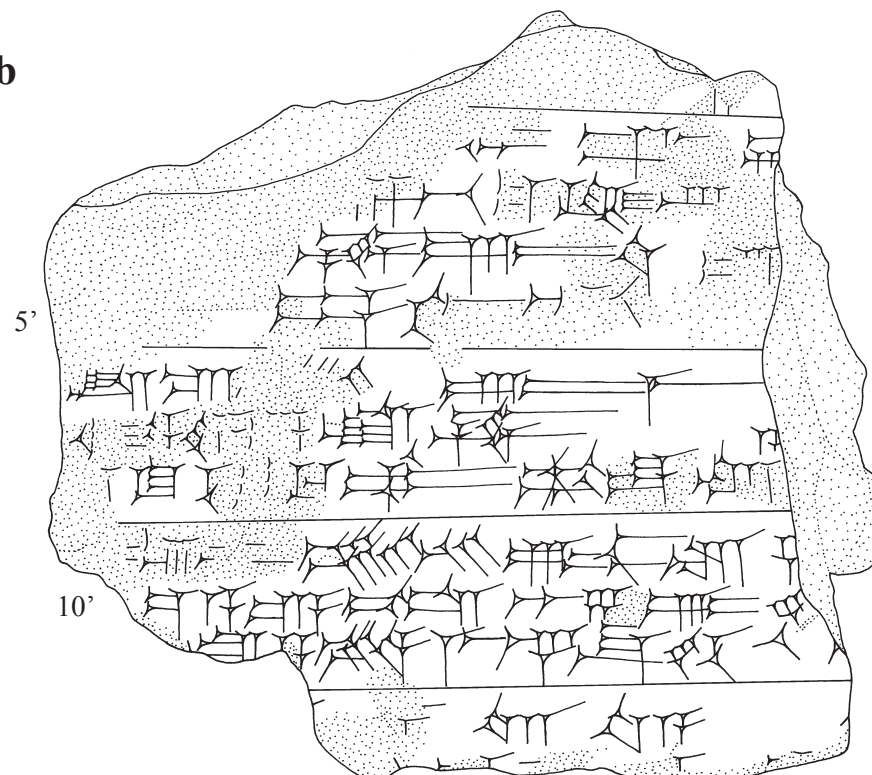
14

VAT 13859

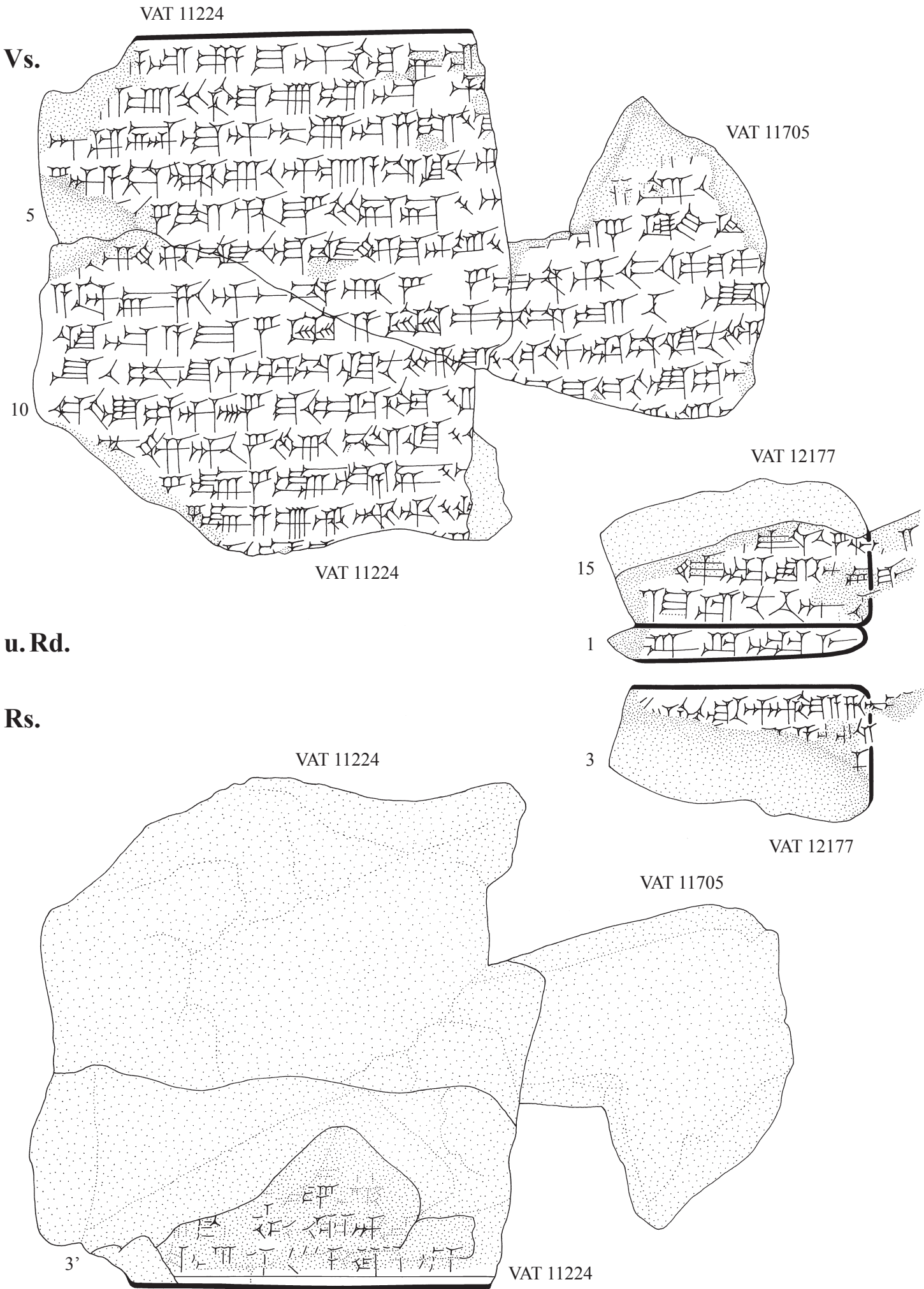
Seite a



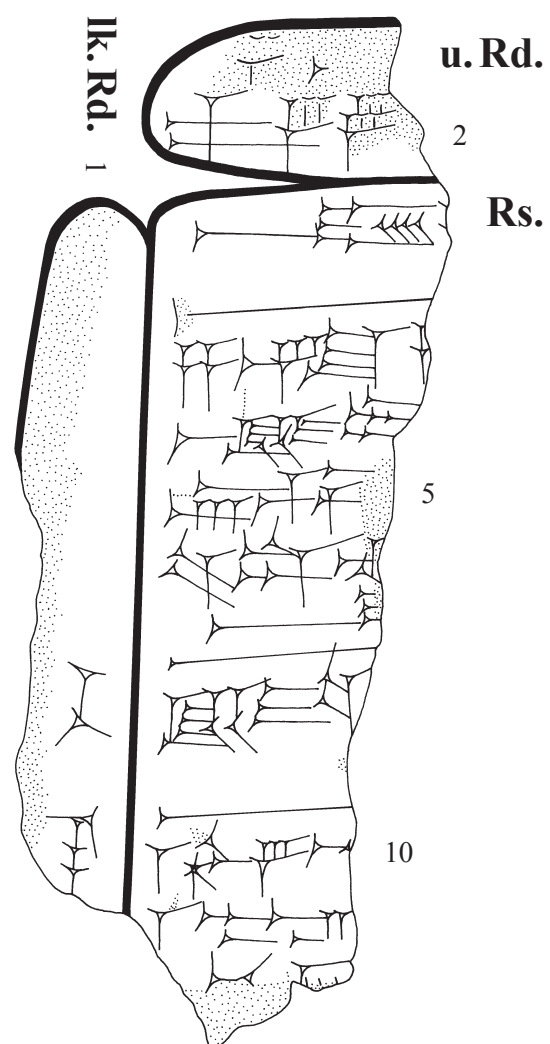
Seite b



15 VAT 11224 + VAT 11705 (+) VAT 12177

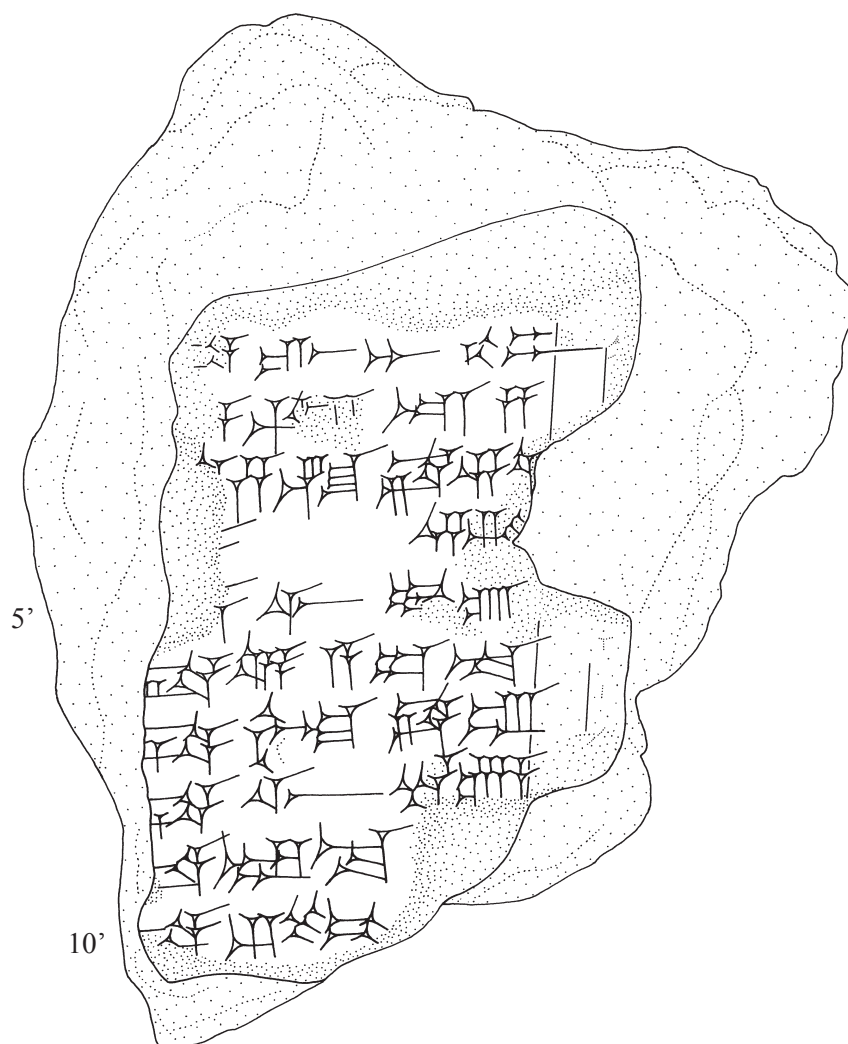


16 VAT 20785



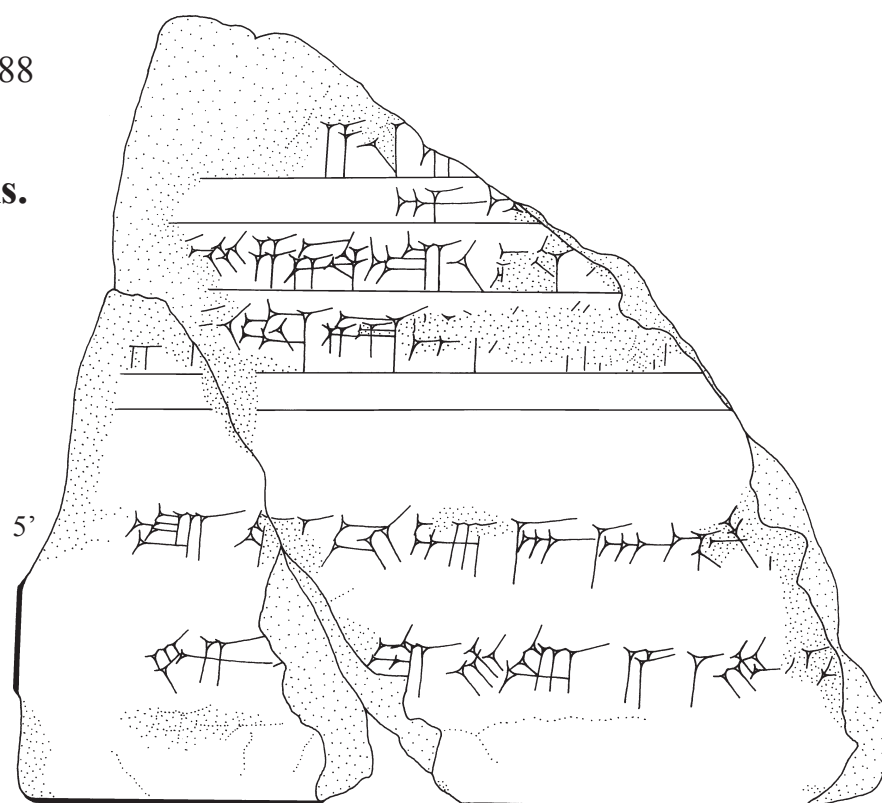
17 VAT 11661

lk. Kol.



18 VAT 14188

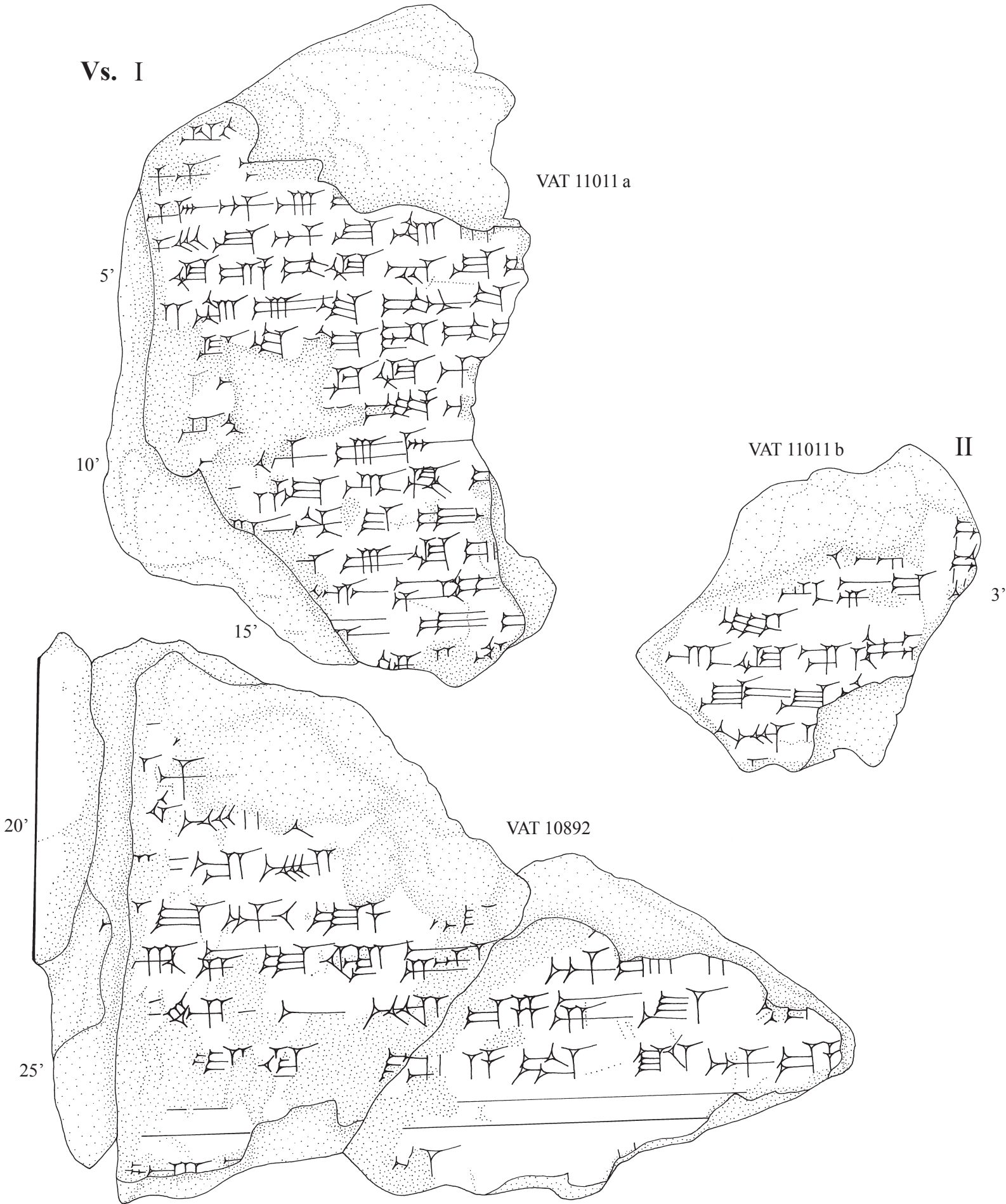
Rs.



20

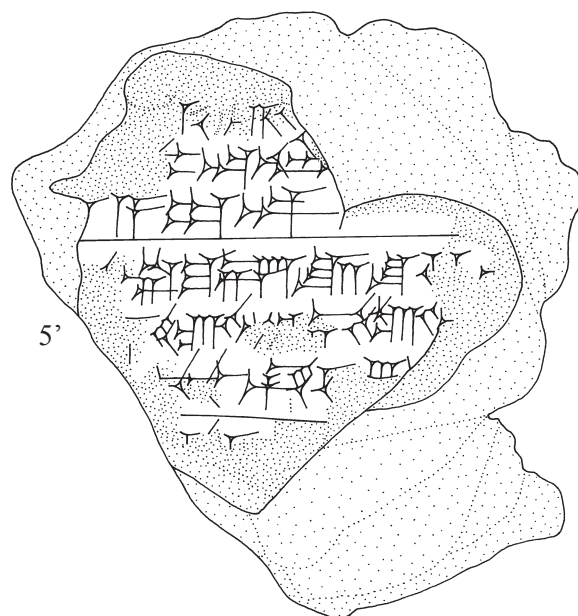
VAT 10892 (+) VAT 11011 a (+) VAT 11011 b

Vs. I



19

VAT 11778

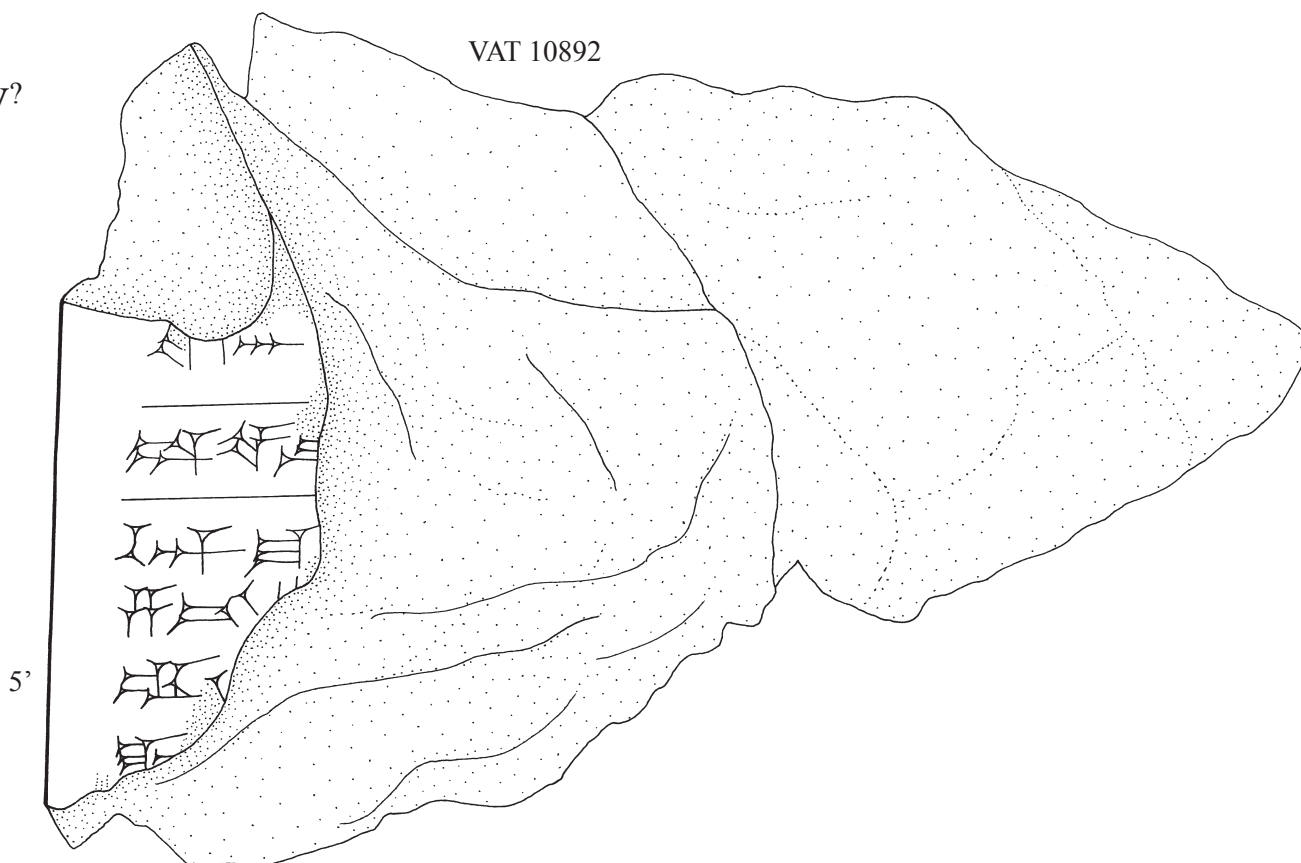


20

VAT 10892 (+) VAT 11011 a (+) VAT 11011 b

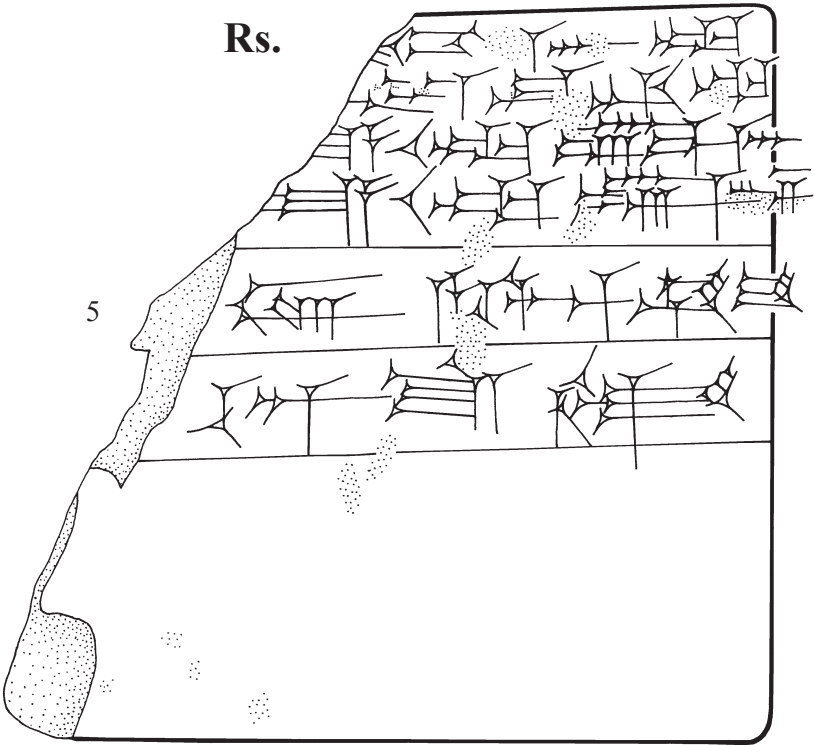
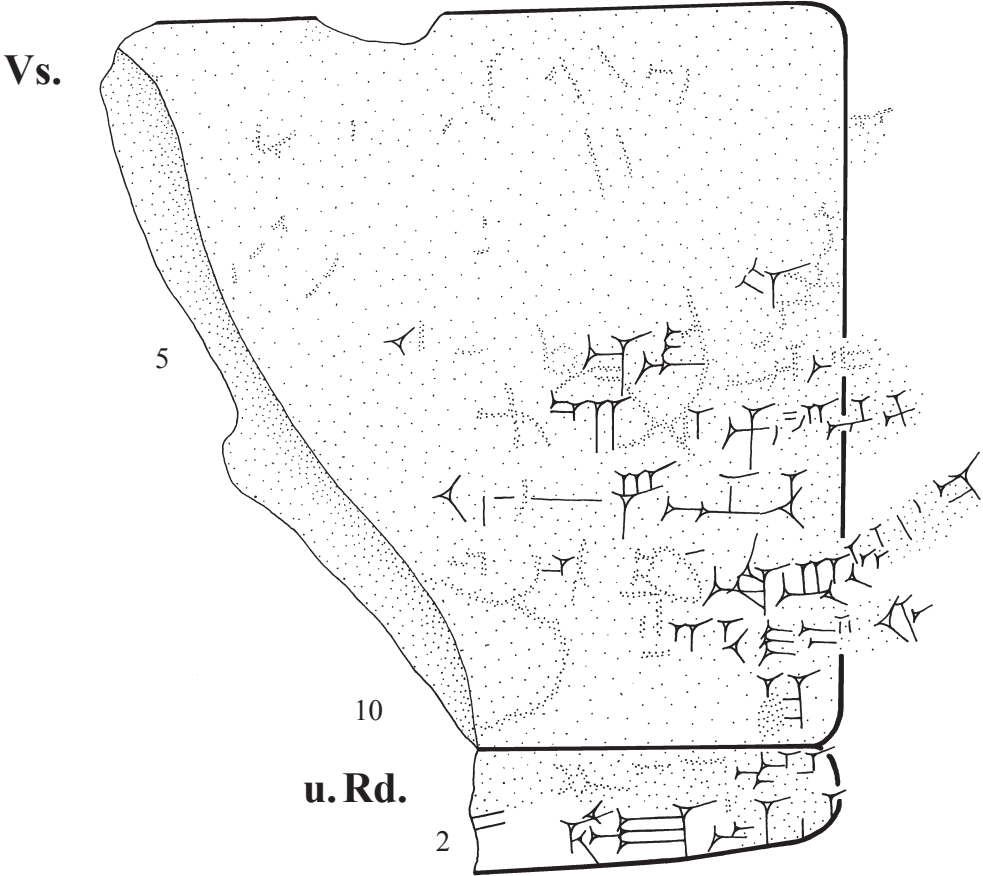
Rs. IV?

VAT 10892



21

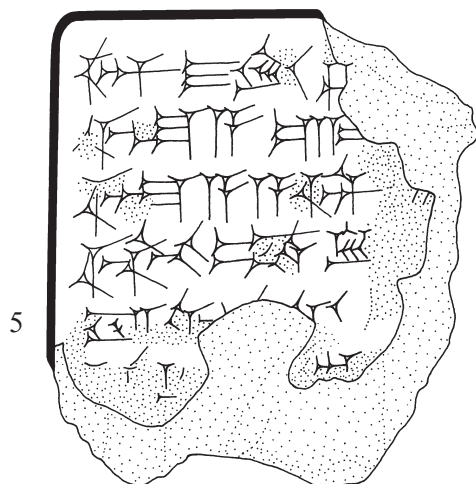
VAT 13701



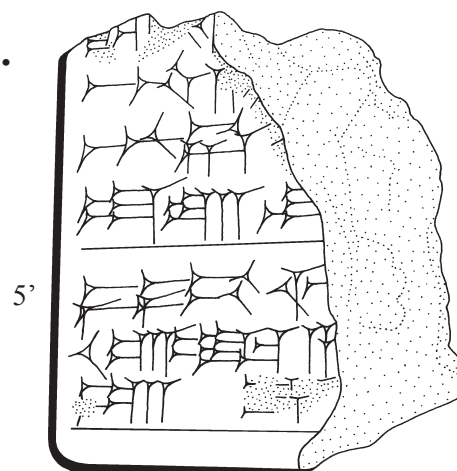
22

VAT 13703

Vs.



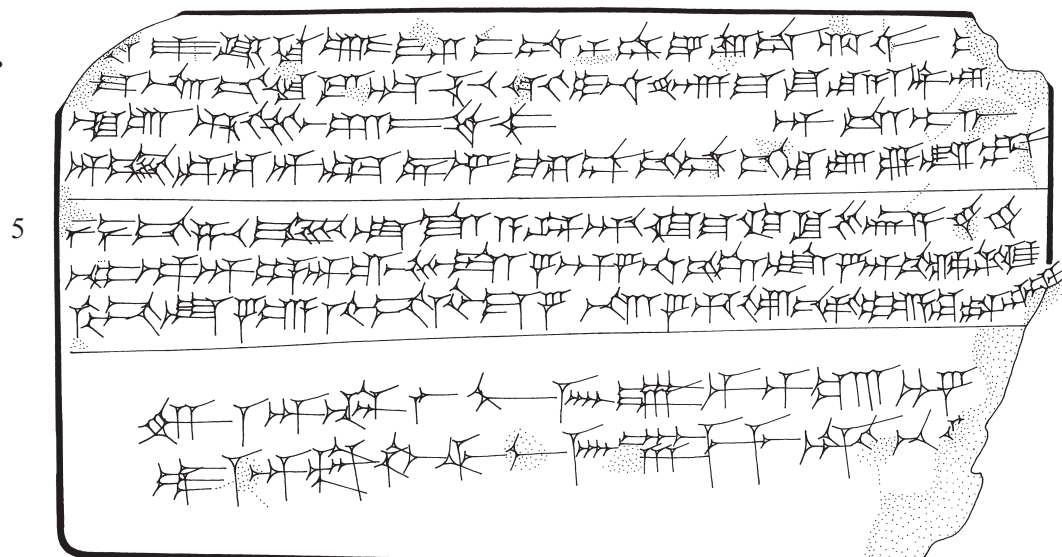
Rs.



23

VAT 8287

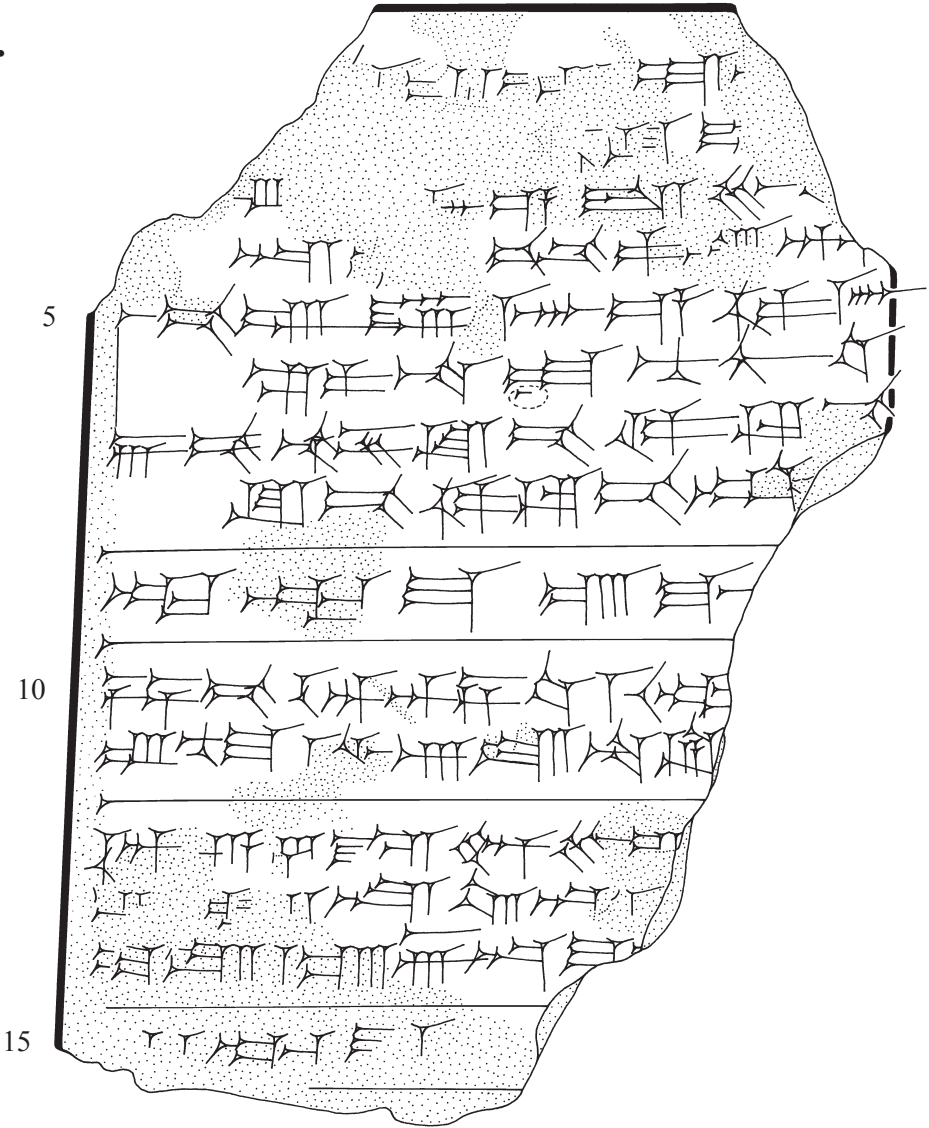
Rs.



24

VAT 7820

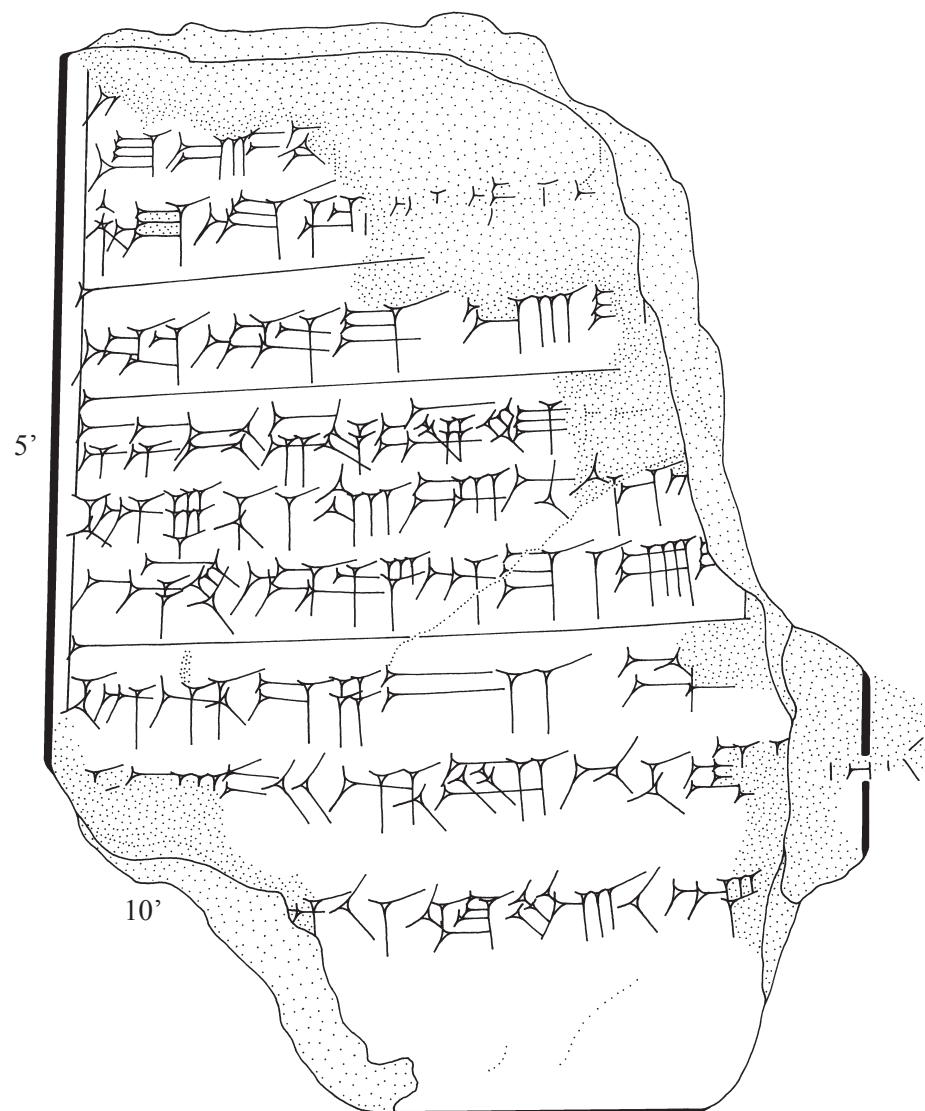
Vs.



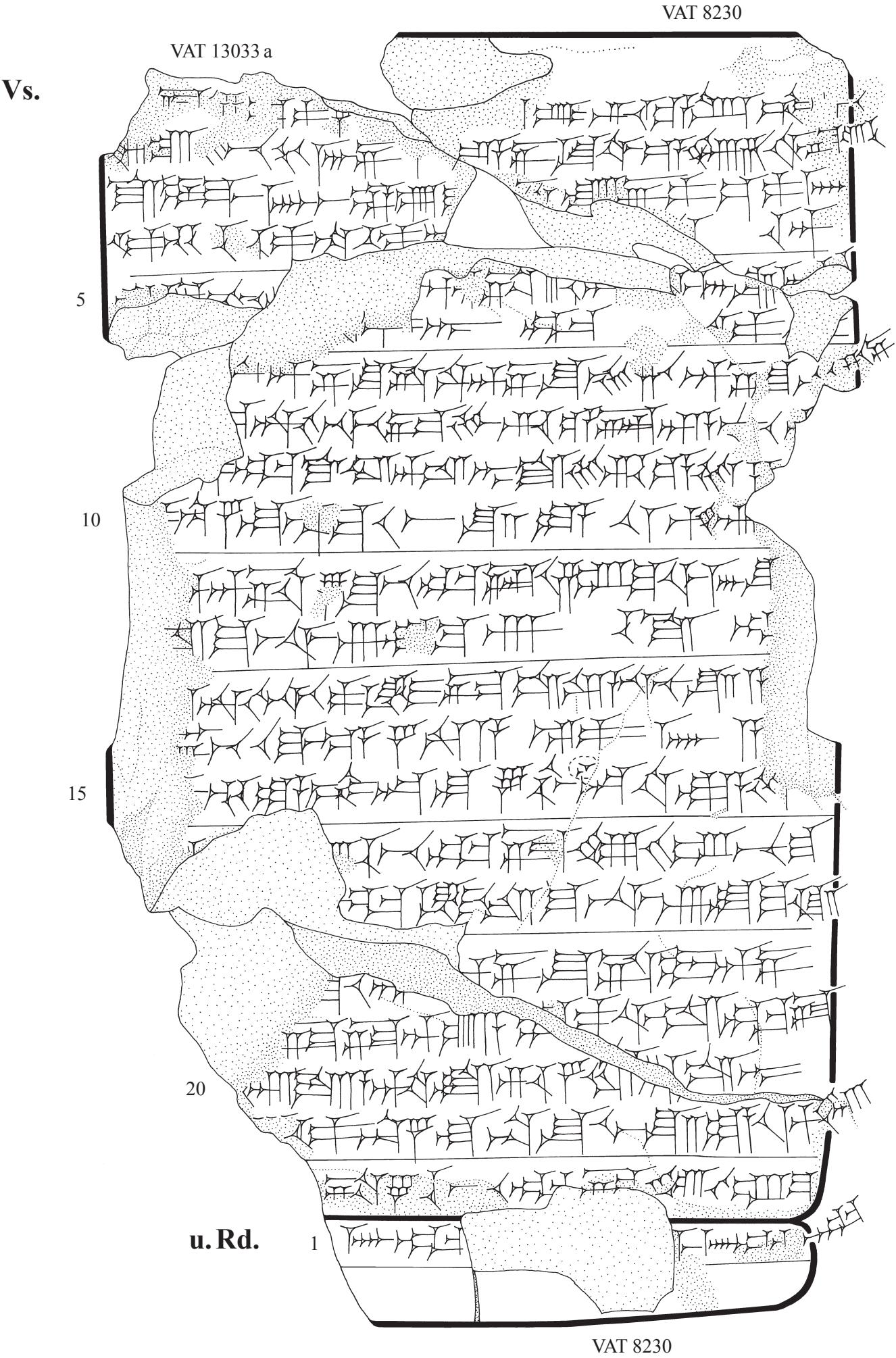
24

VAT 7820

Rs.



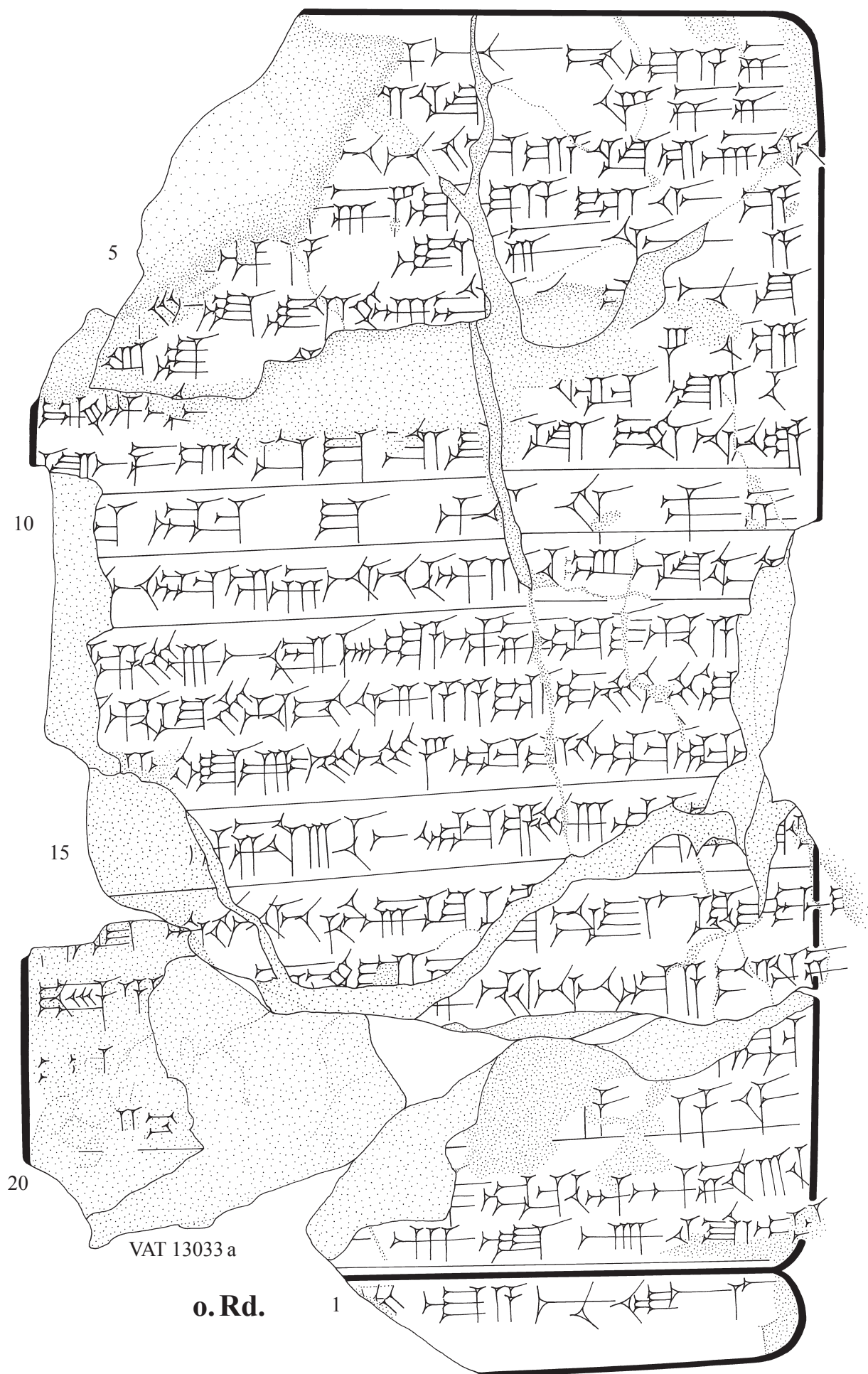
25 VAT 8230 + VAT 13033 a



25 VAT 8230 + VAT 13033 a

VAT 8230

Rs.



VAT 13033 a

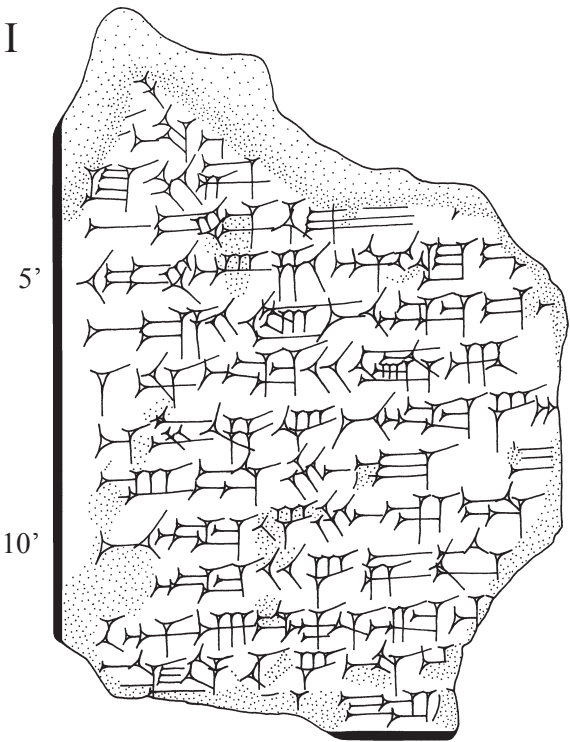
o. Rd.

1

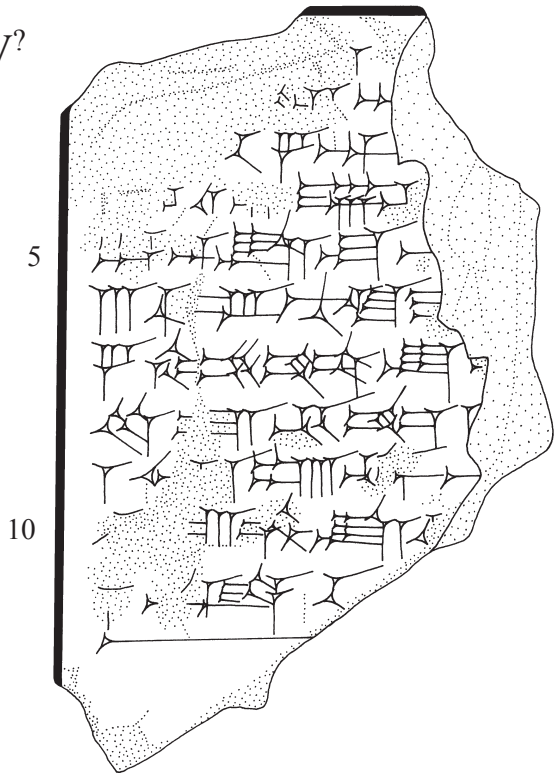
VAT 8230

26 VAT 13944

Vs. I

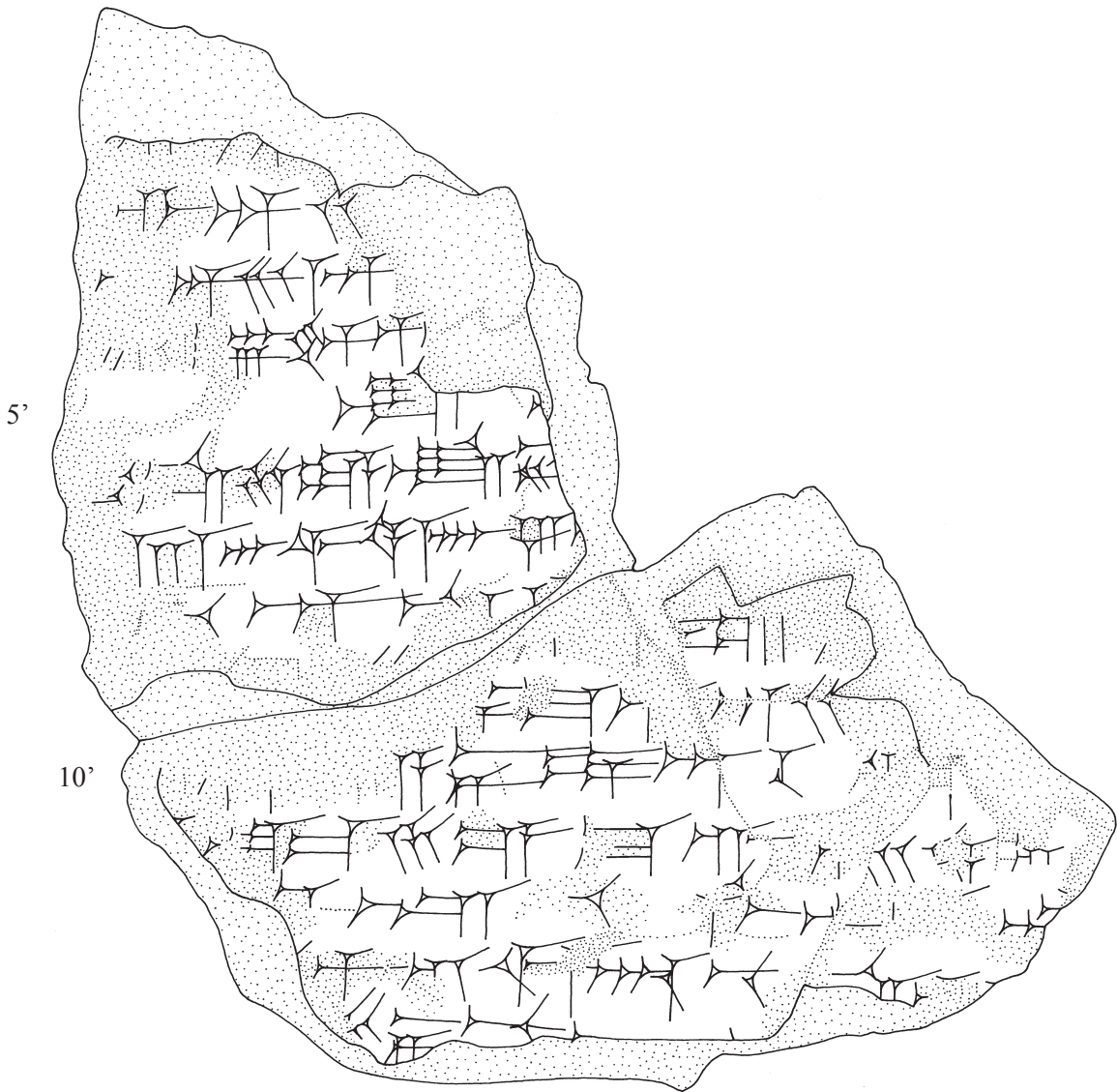


Rs. IV?



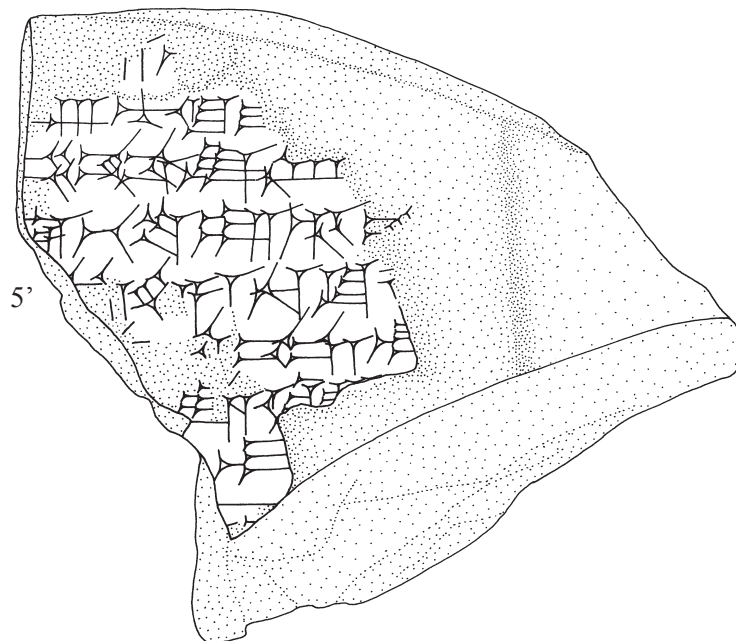
28 VAT 13960

Vs.



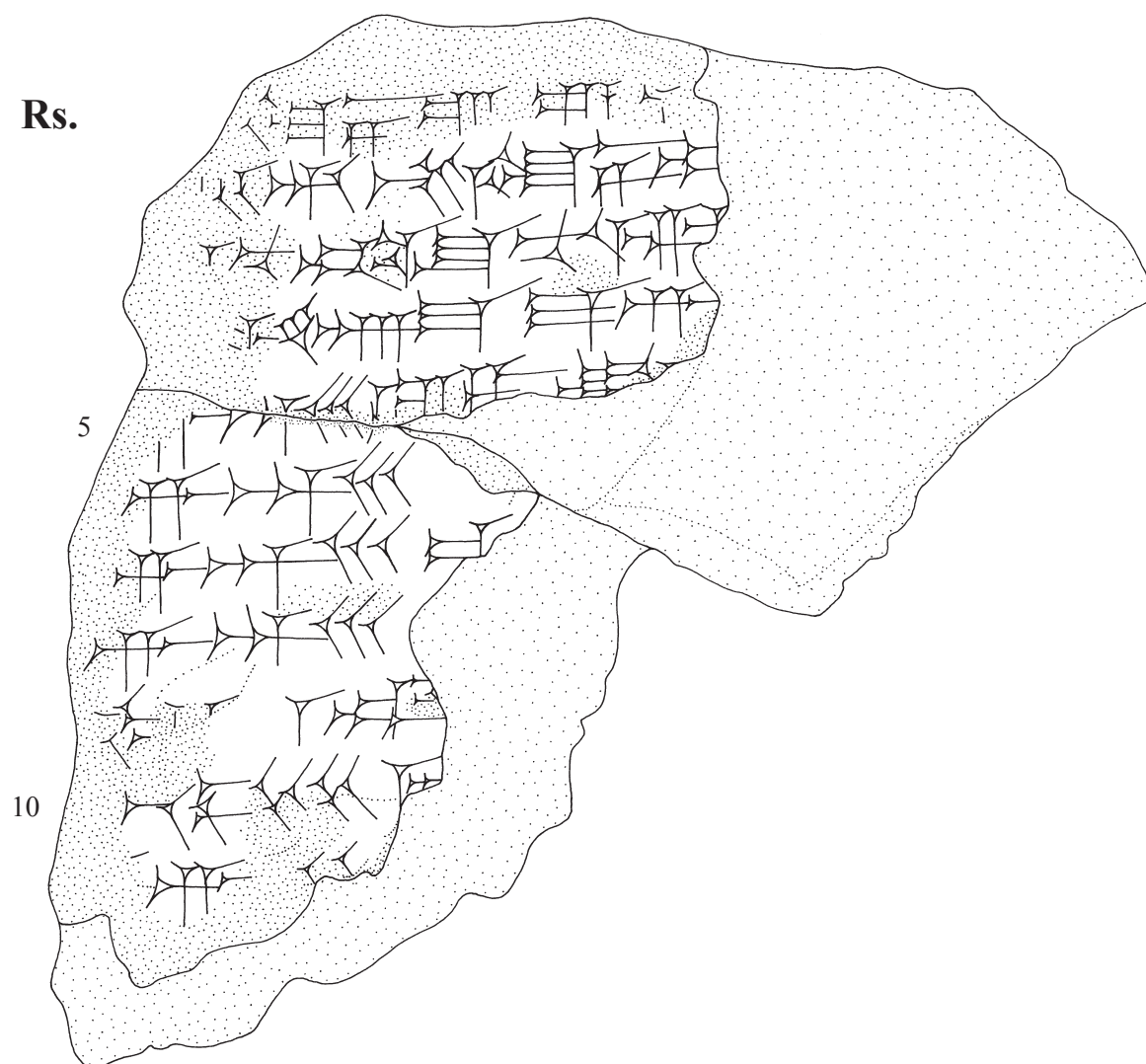
27 VAT 14019

Rs. IV?



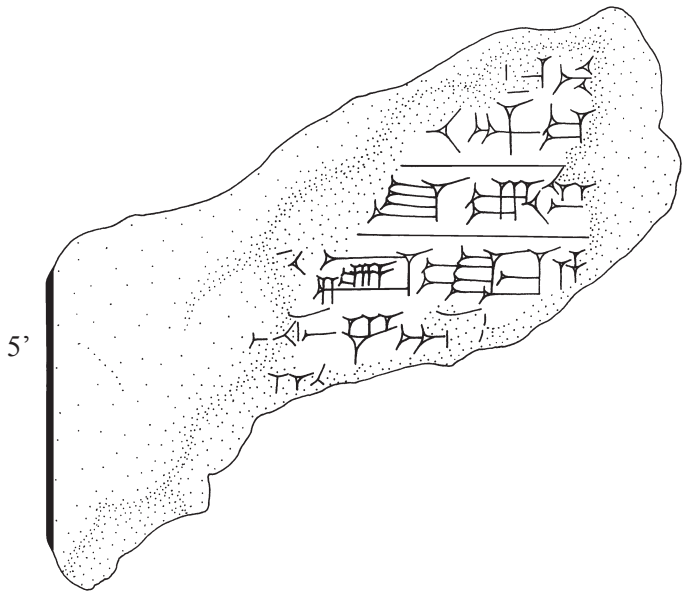
28 VAT 13960

Rs.



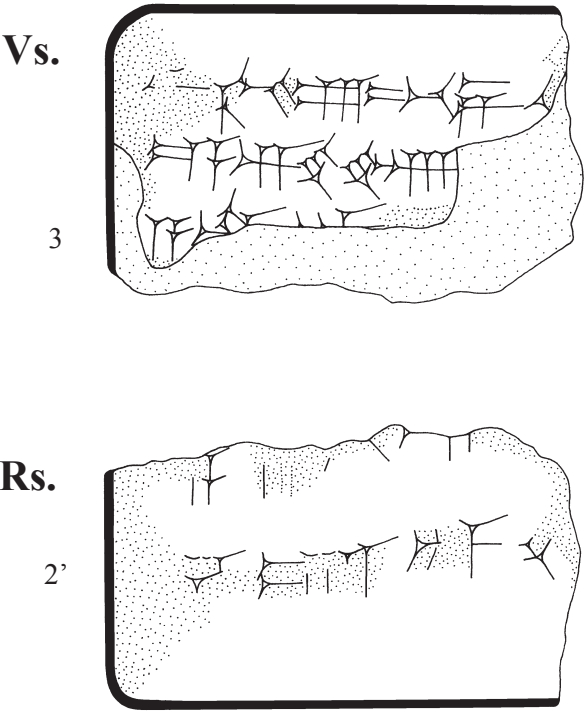
29

VAT 11996



30

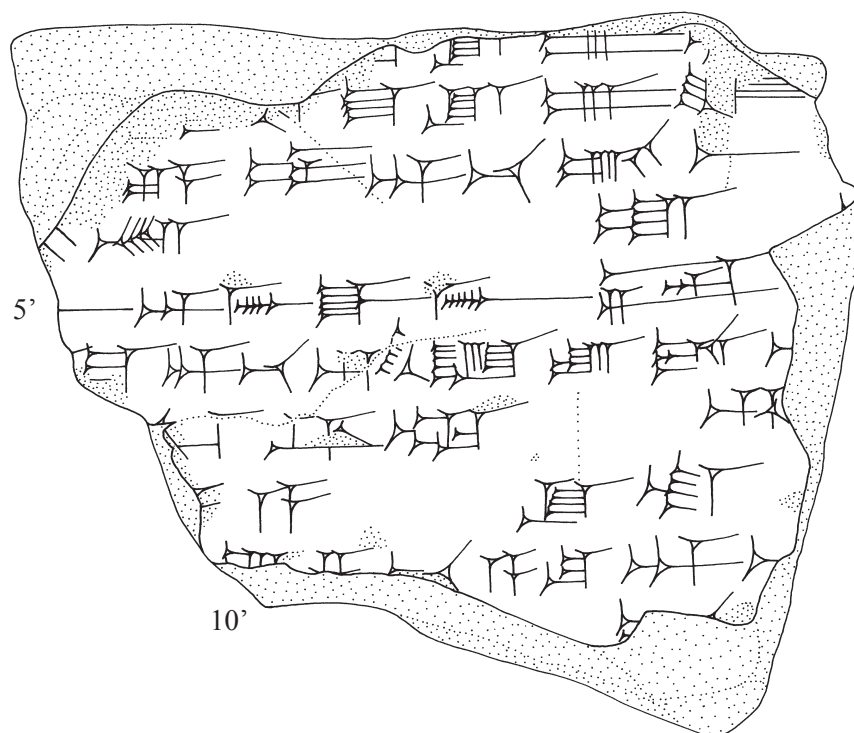
VAT 14234



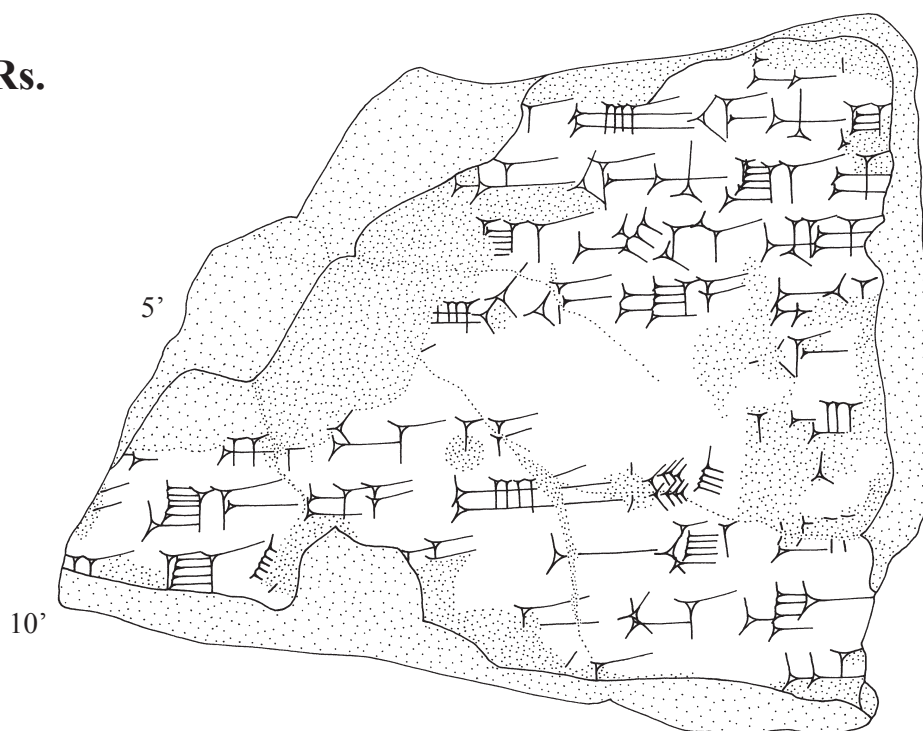
31

VAT 10438

Vs.

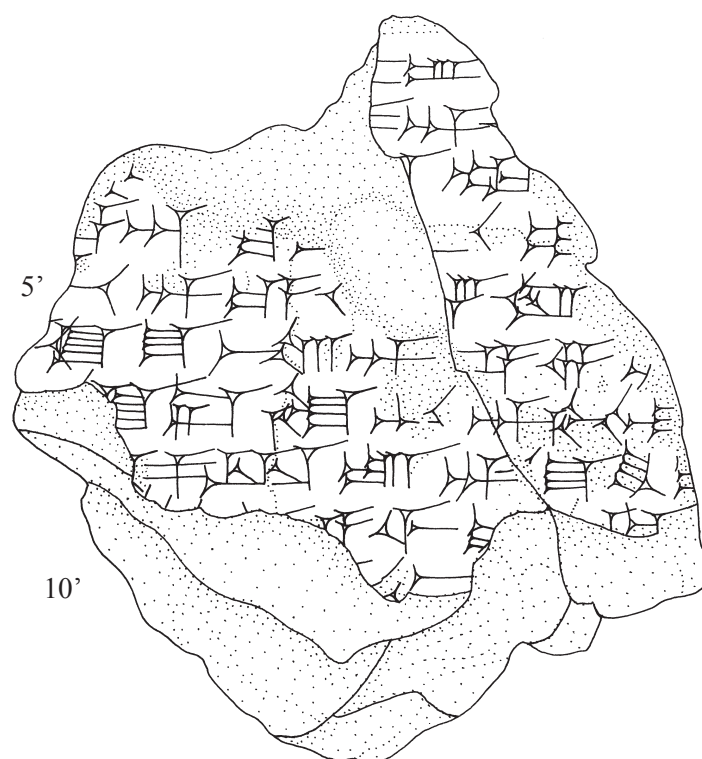


Rs.

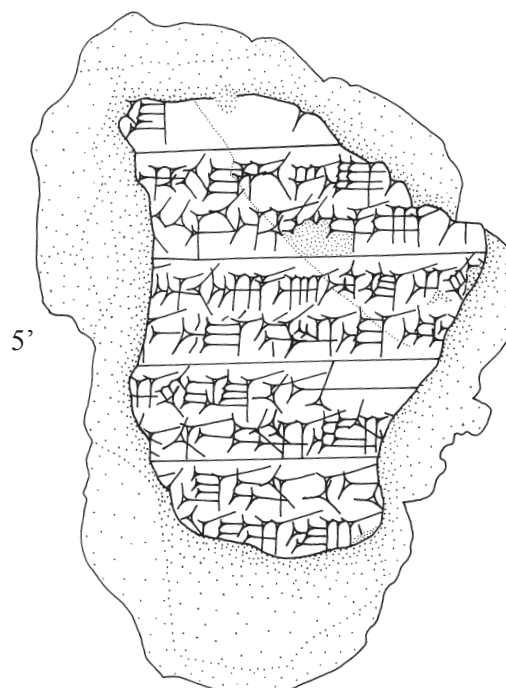


32

VAT 9789

**33**

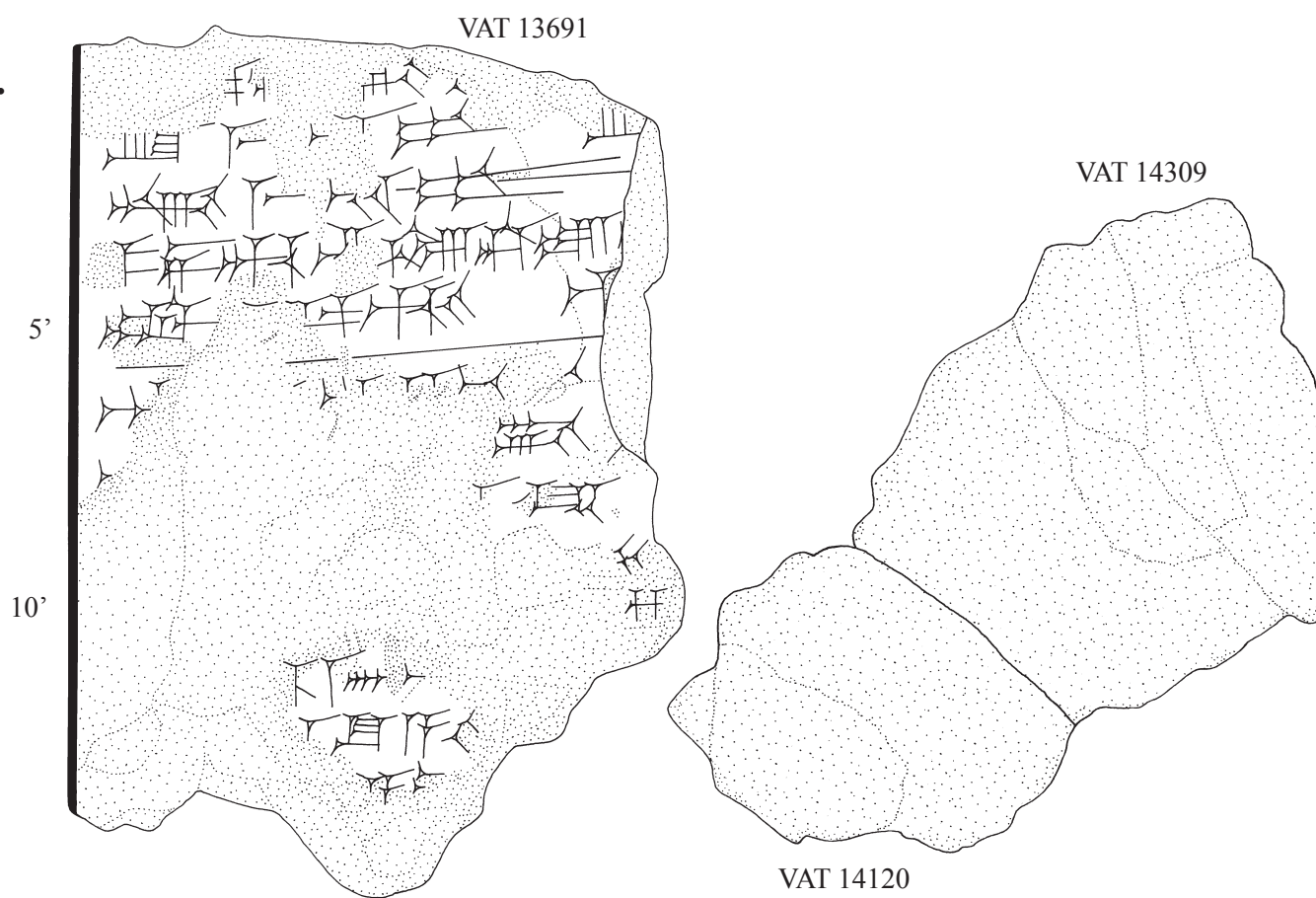
VAT 10401



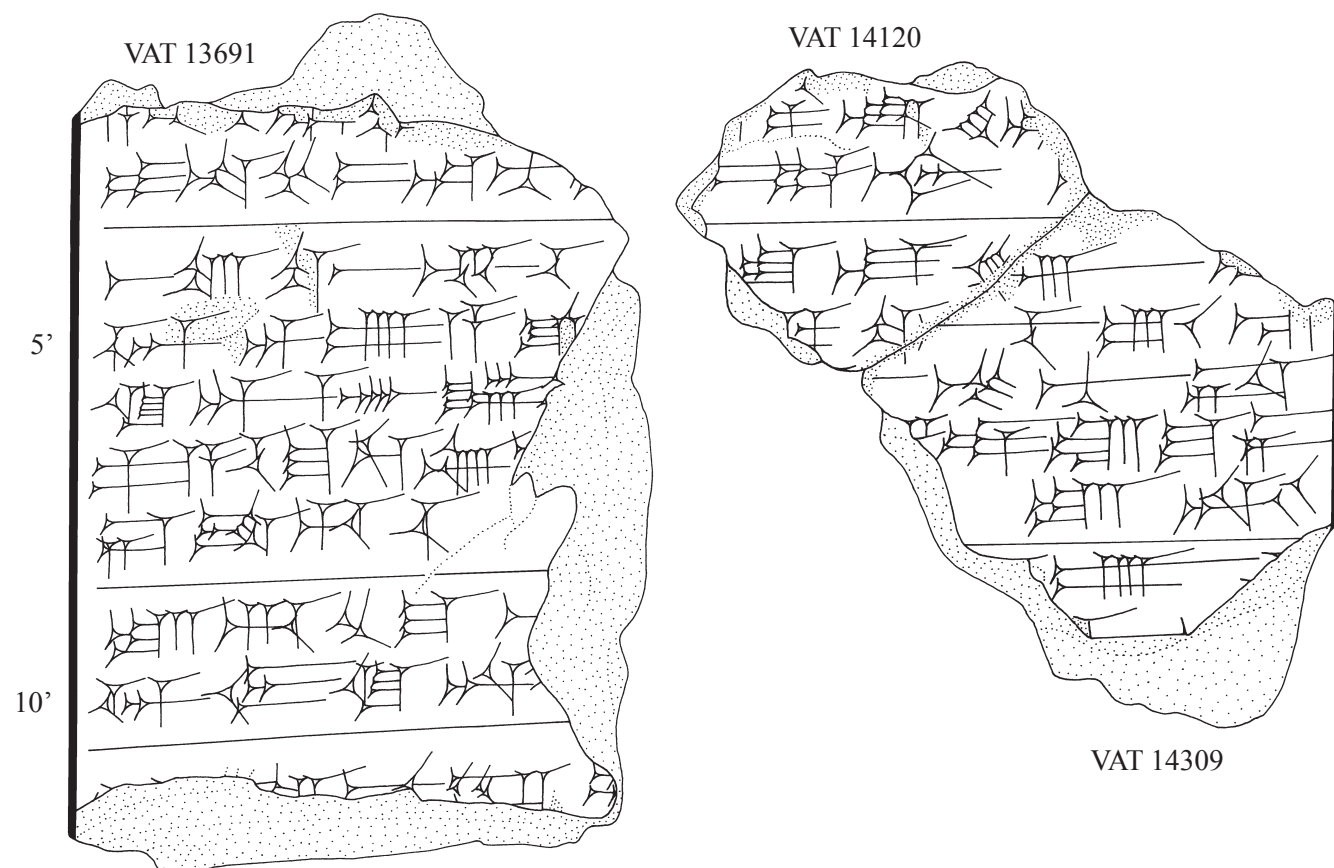
34

VAT 13691 (+) VAT 14120 + VAT 14309

Vs.



Rs.



35

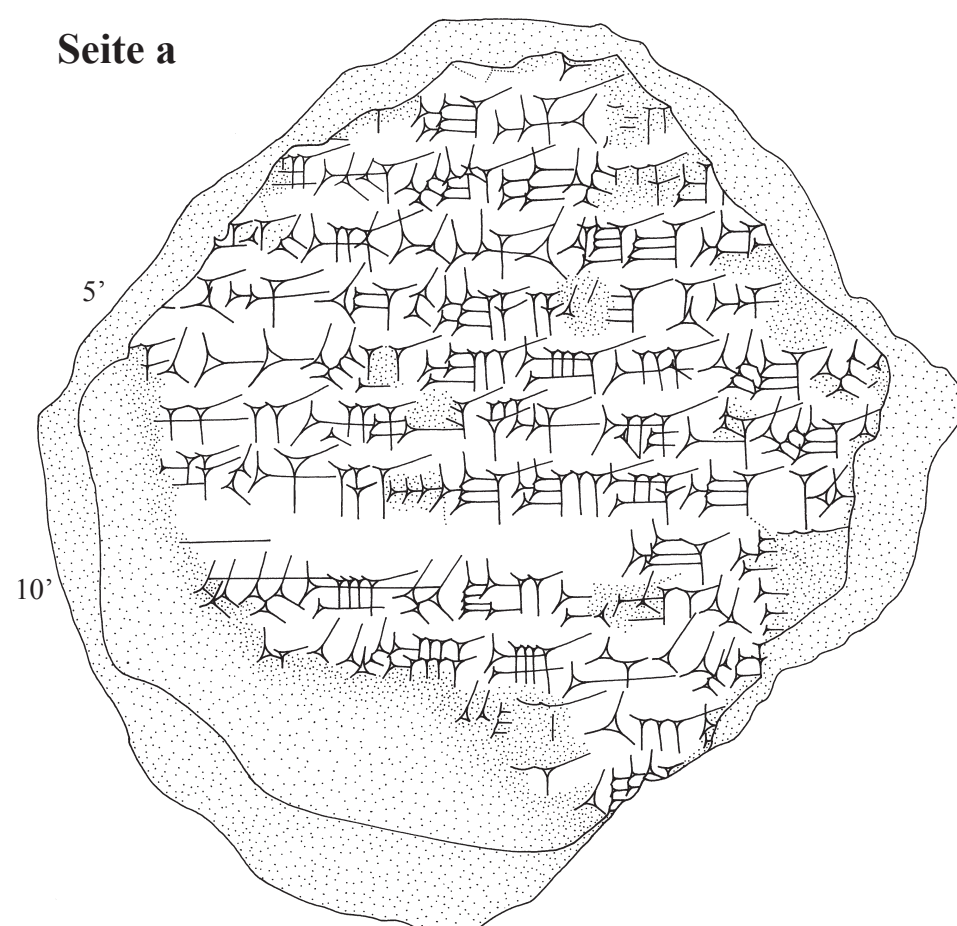
VAT 10626



36

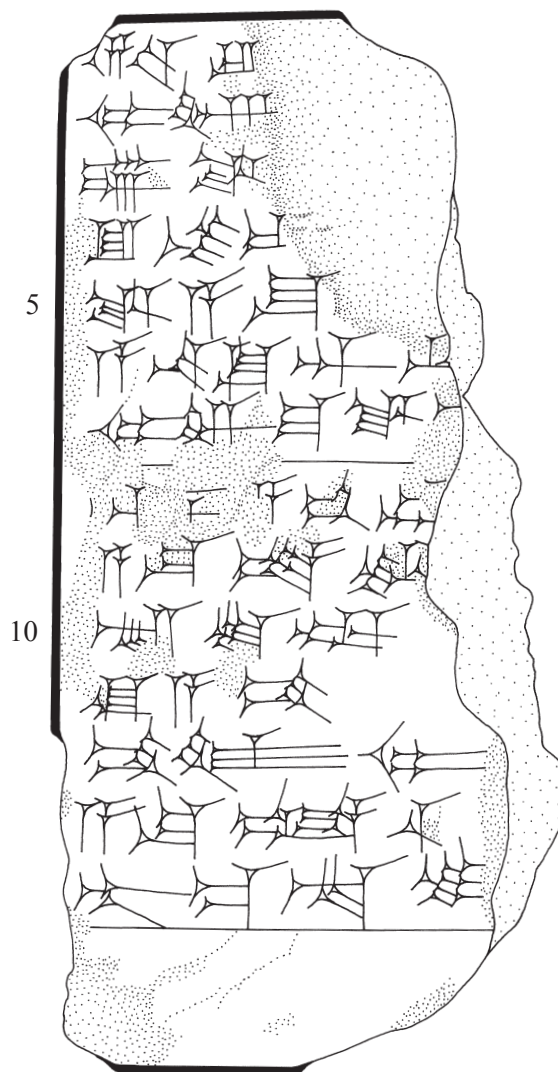
VAT 10271

Seite a

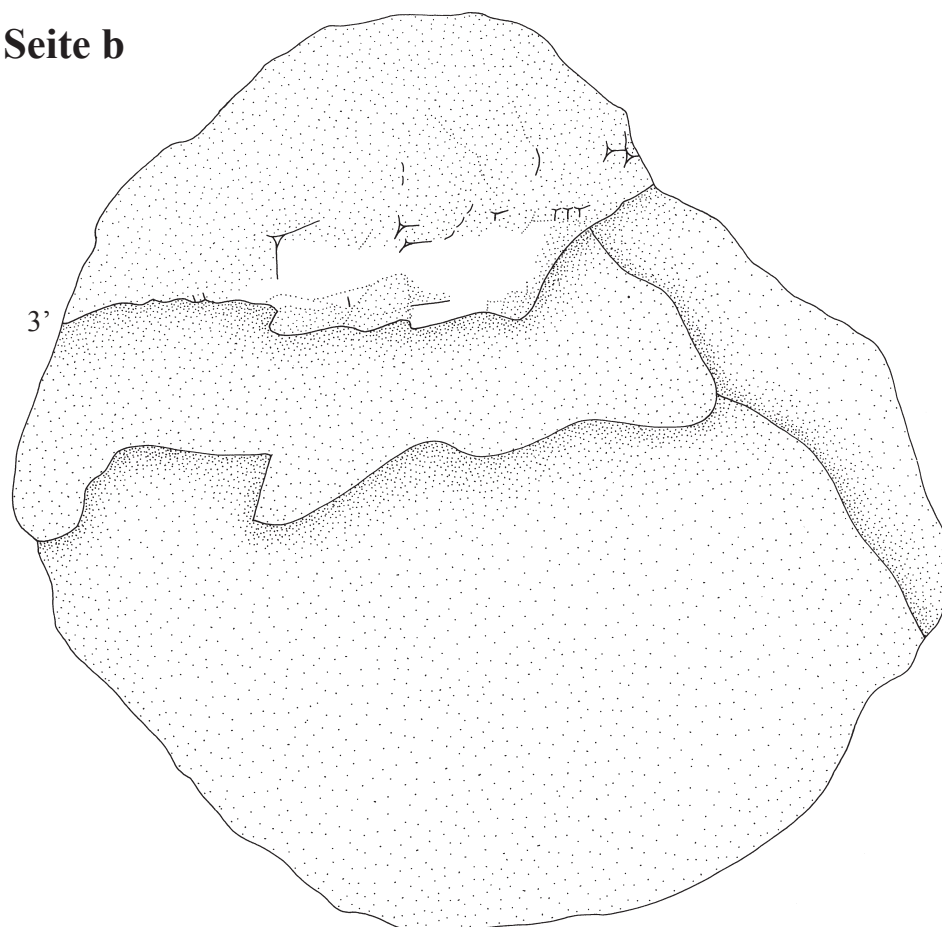


37

VAT 10984

Rs.**36**

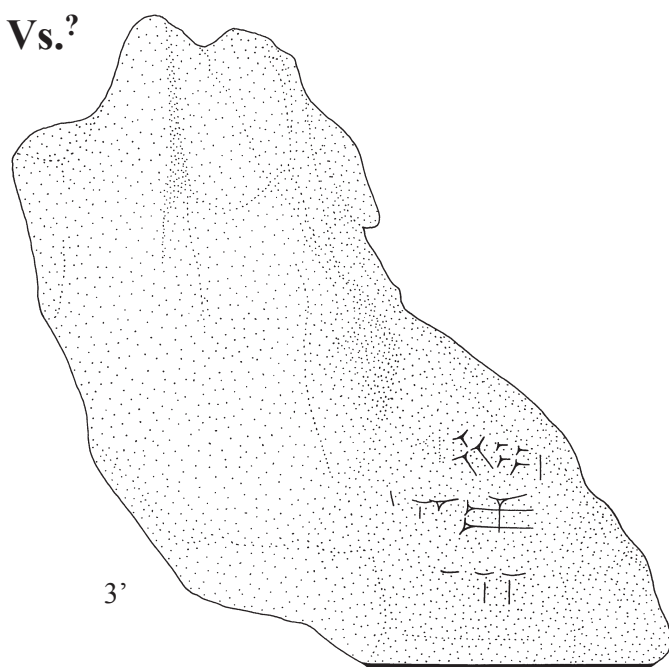
VAT 10271

Seite b

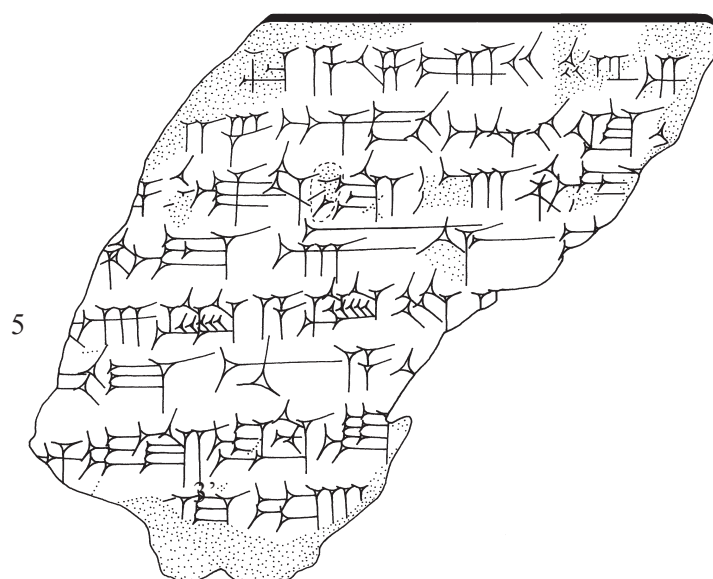
38

VAT 14133

Vs.?



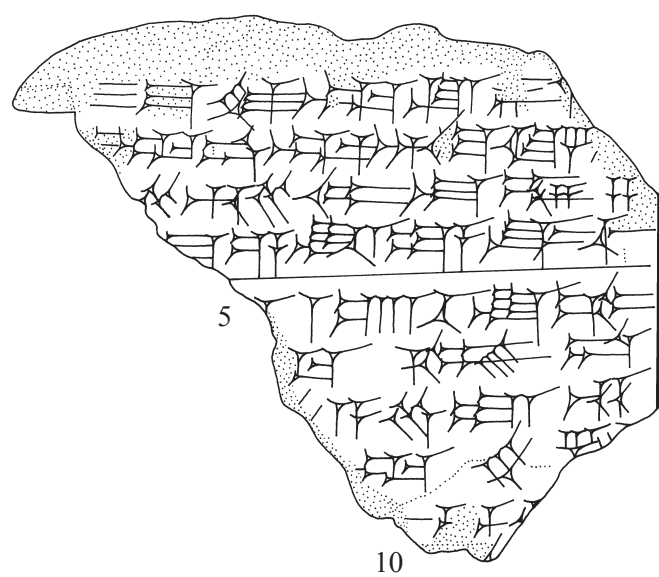
Rs.?



39

VAT 14163

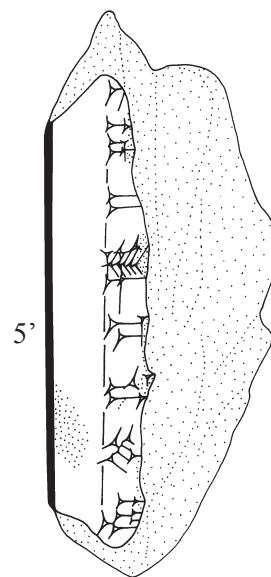
Rs.



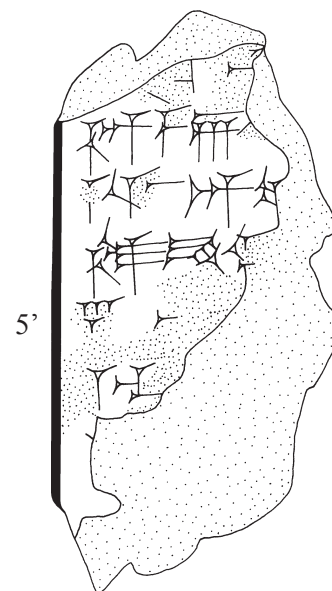
40

VAT 12897

Vs.

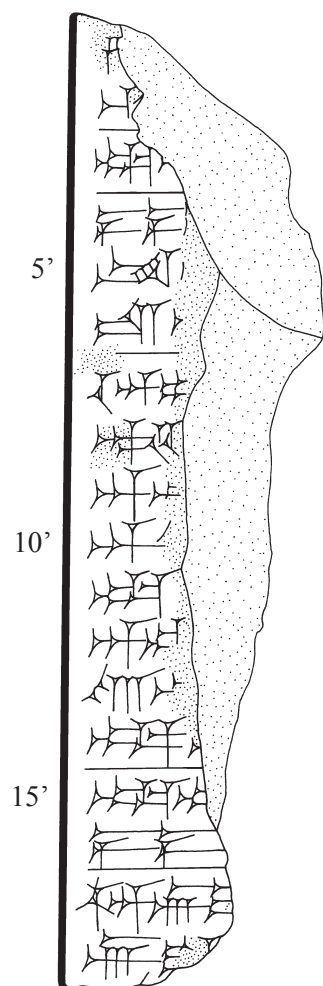


Rs.



41

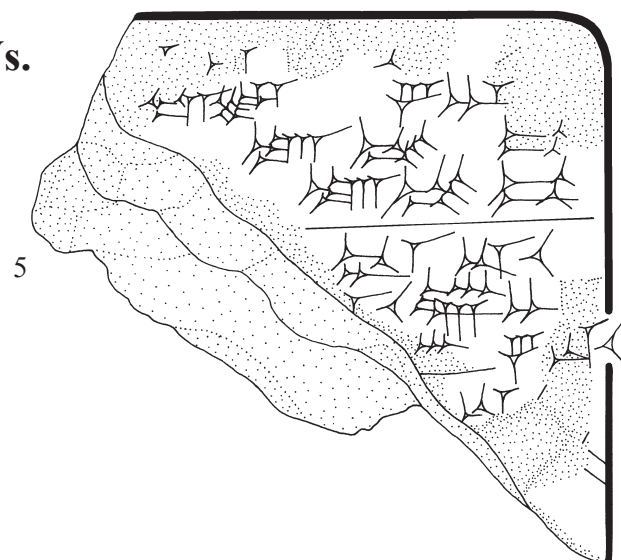
VAT 12902



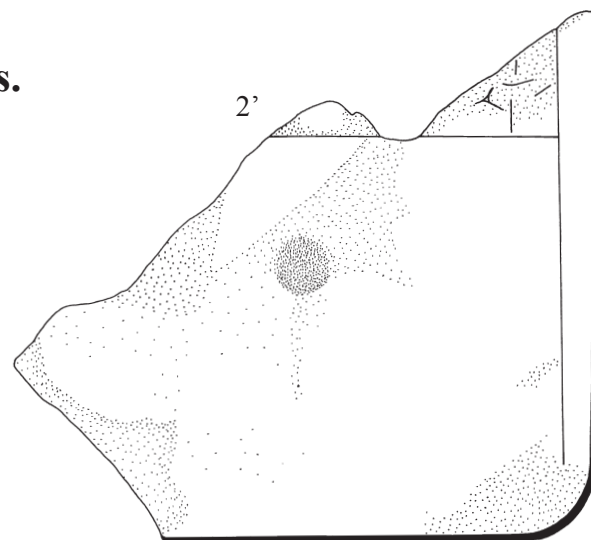
42

VAT 11427

Vs.

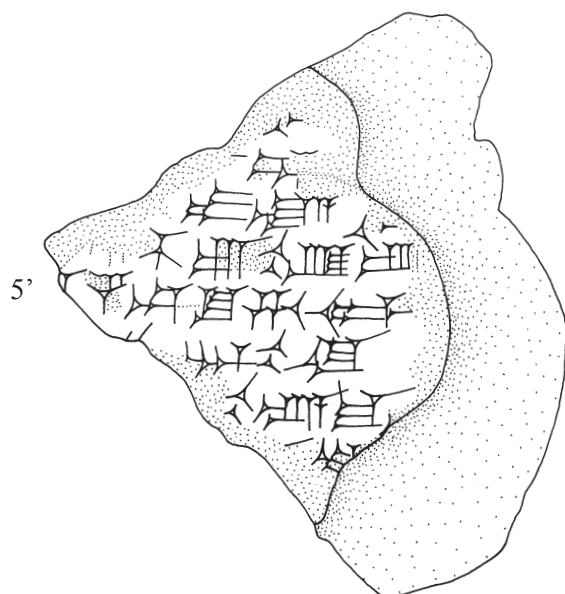


Rs.



43

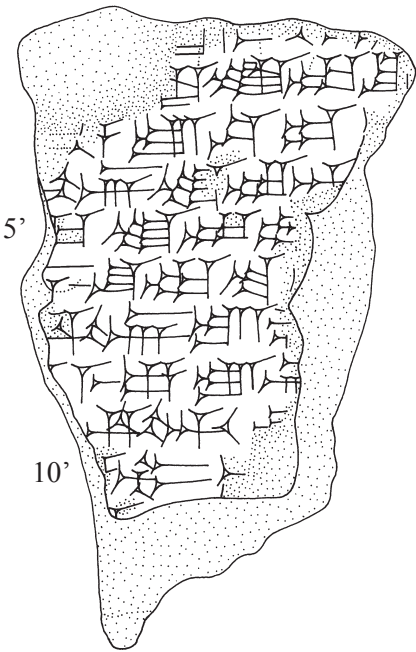
VAT 9472



44

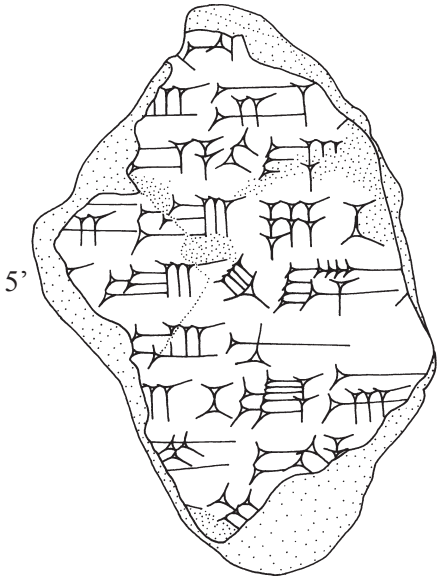
VAT 11877

Seite a



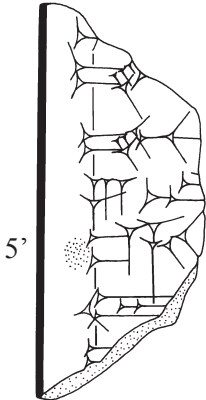
45

VAT 11605



46

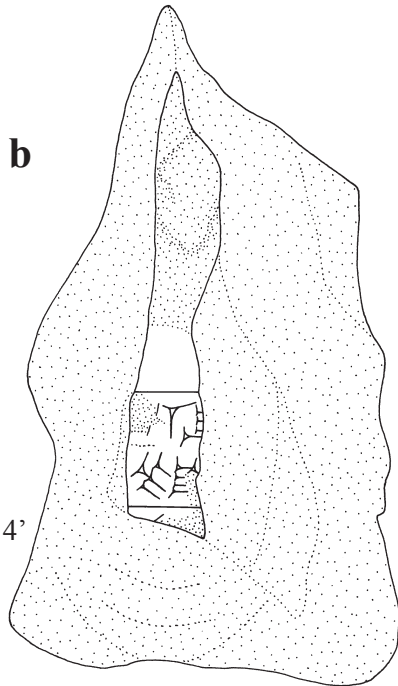
VAT 13033 b



47

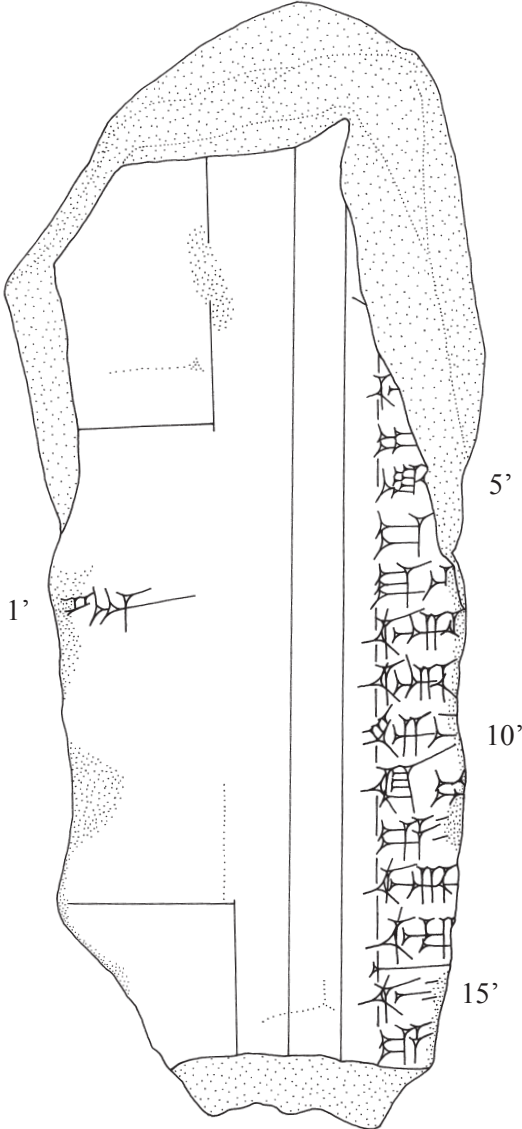
VAT 10123

Seite b



lk. Kol.

r. Kol.



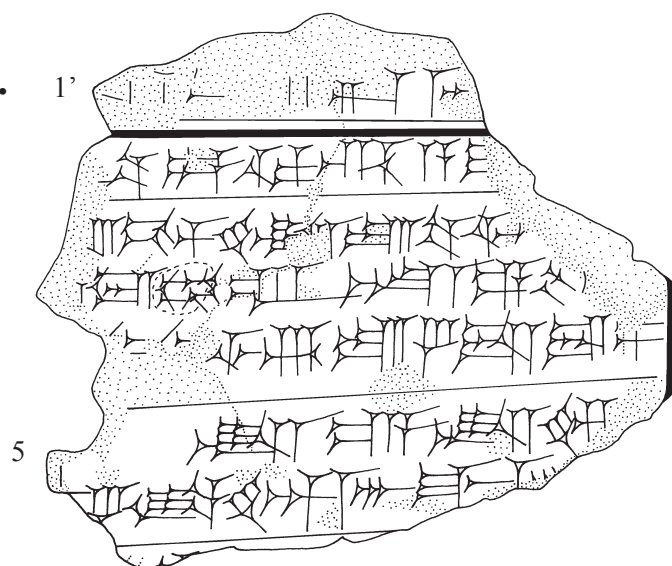
48

VAT 13715

u. Rd.

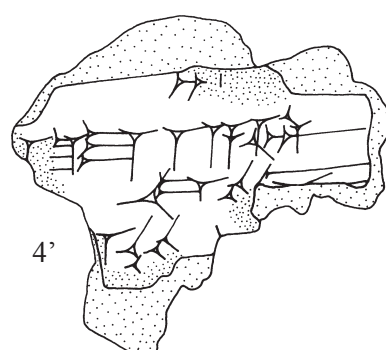
1'

Rs.



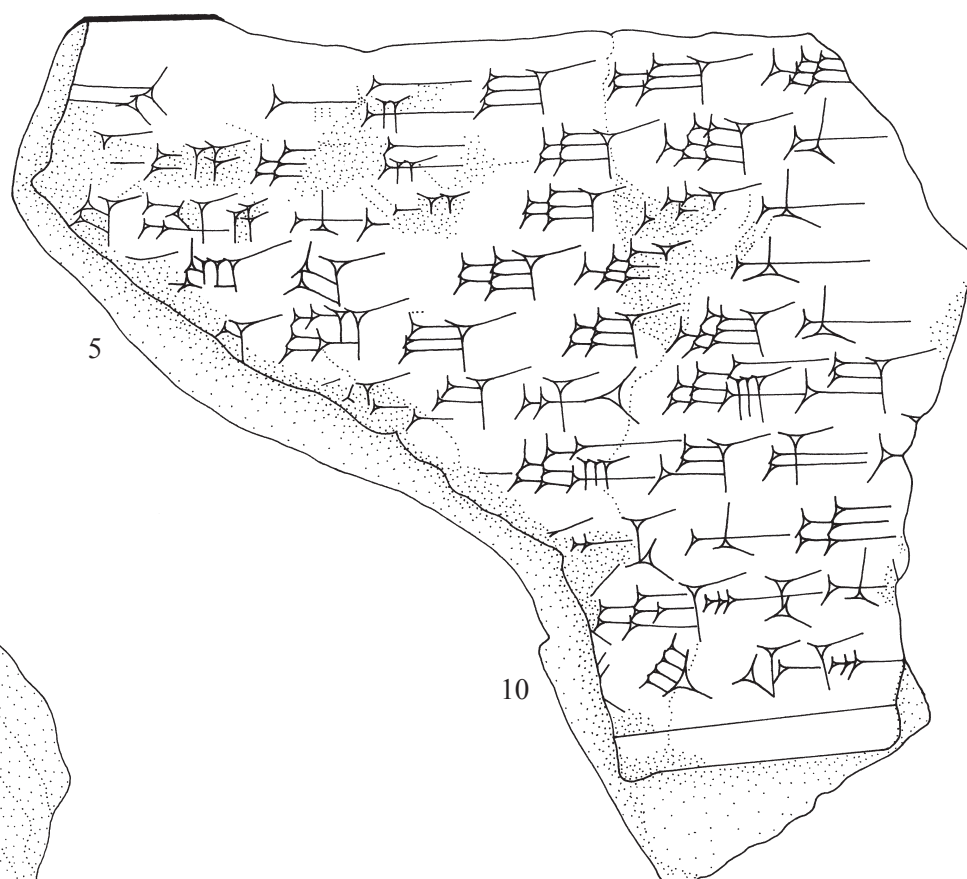
49

VAT 14330



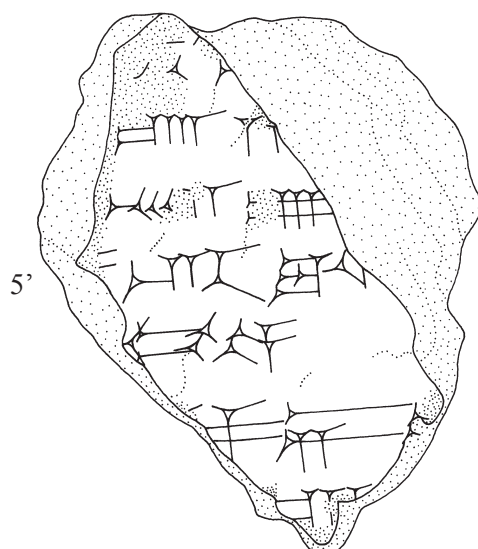
50

VAT 9891



51

VAT 11994



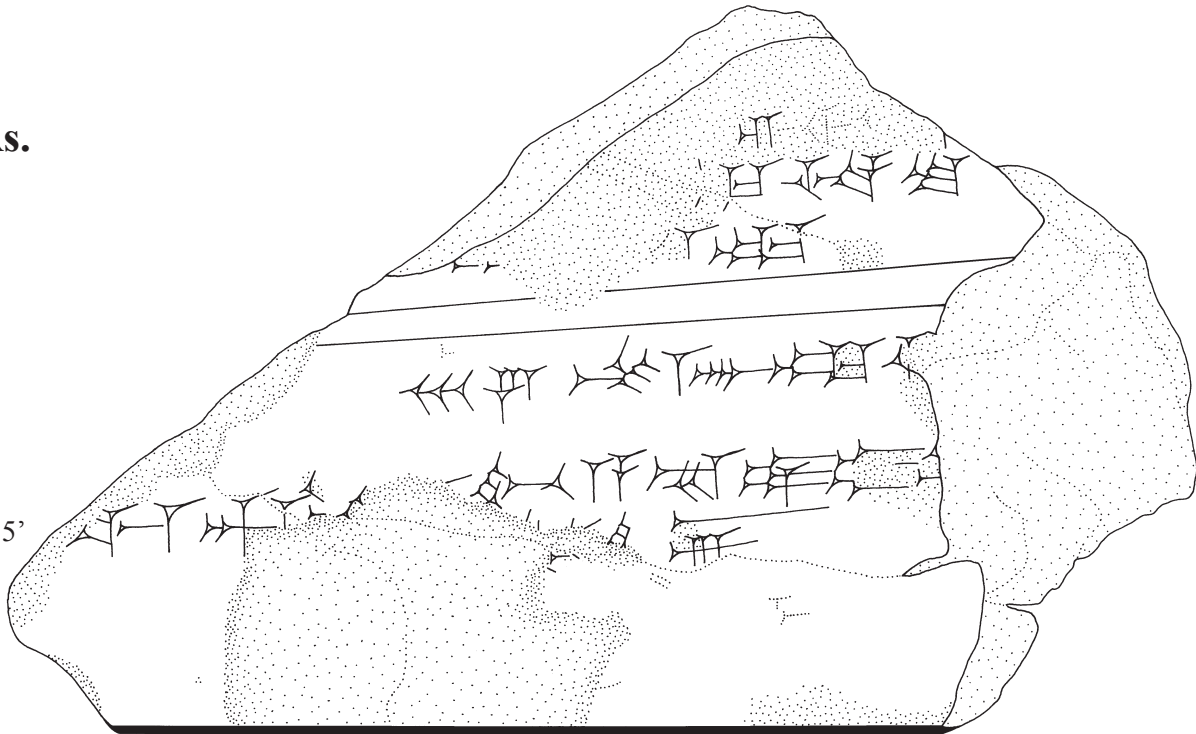
52

VAT 11648

Vs.

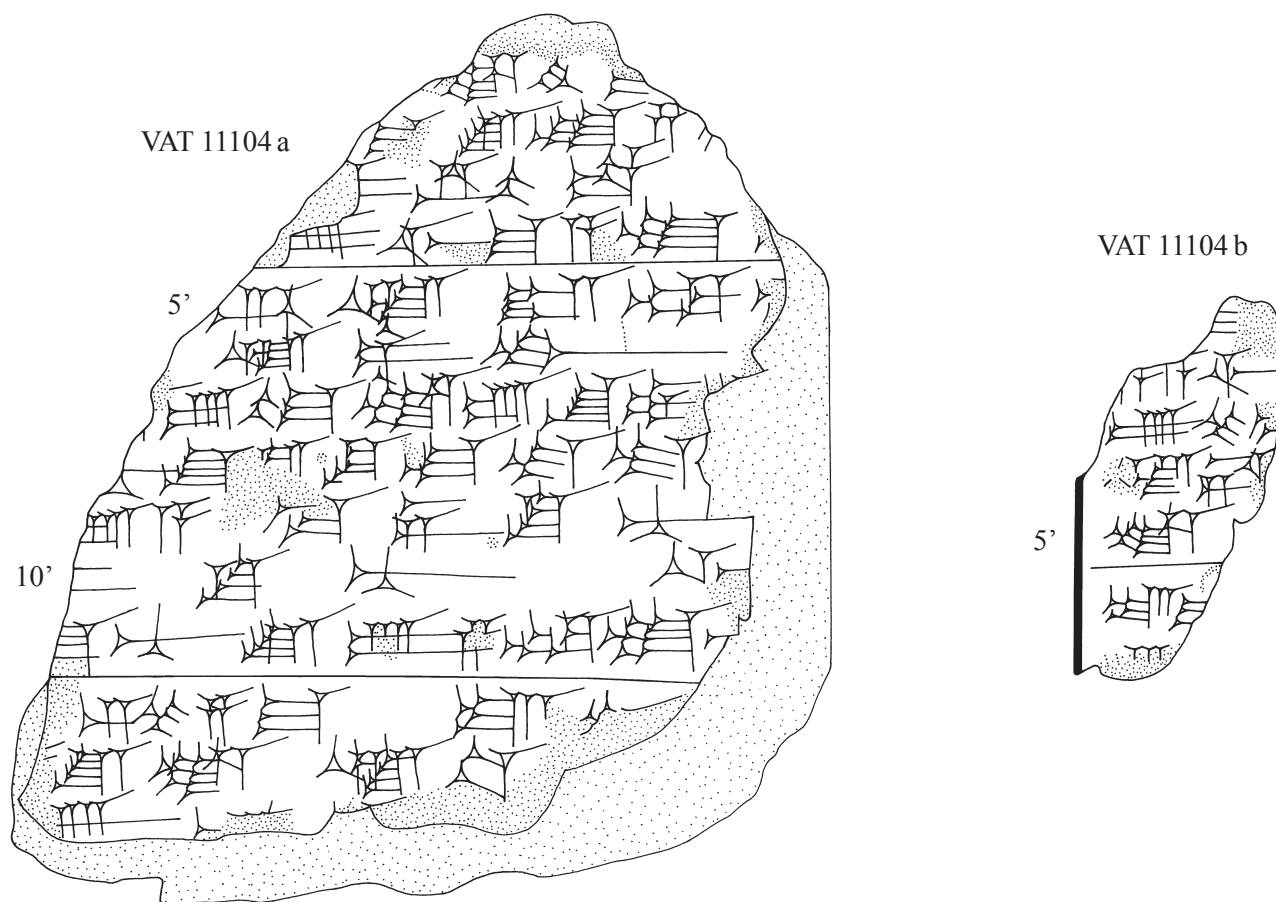


Rs.



53

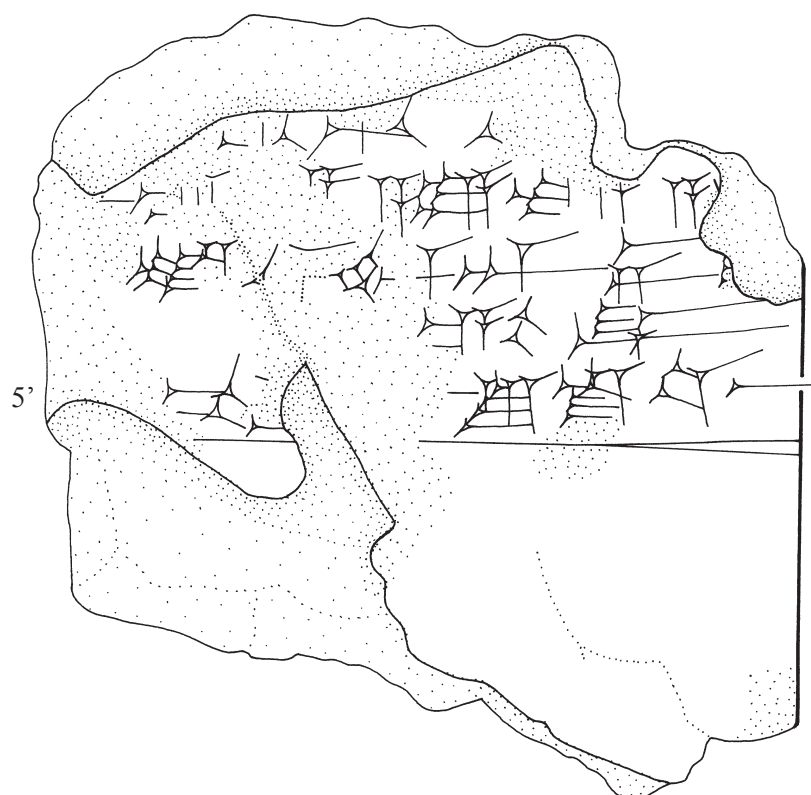
VAT 11104



54

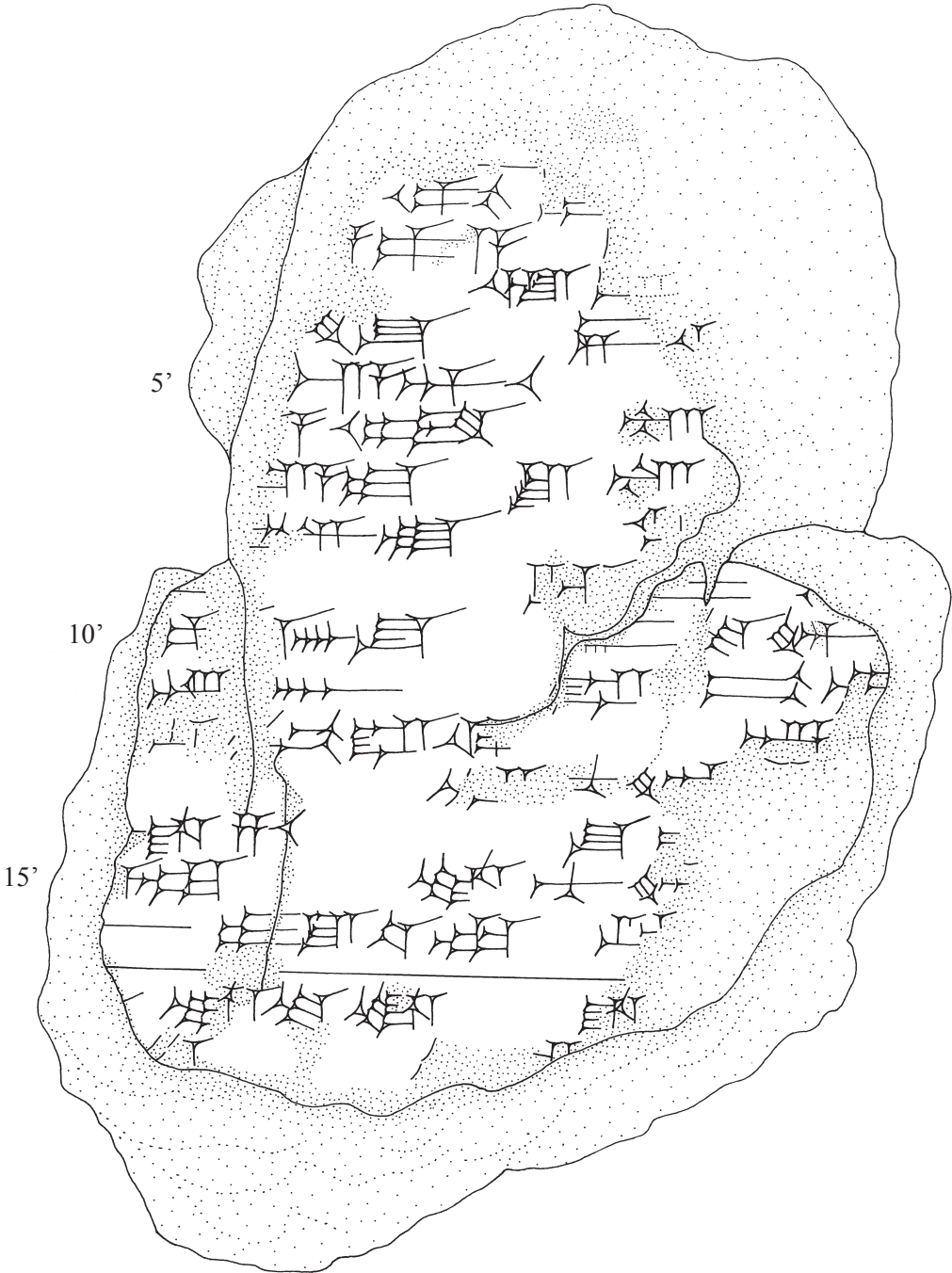
VAT 10311

Rs.



55

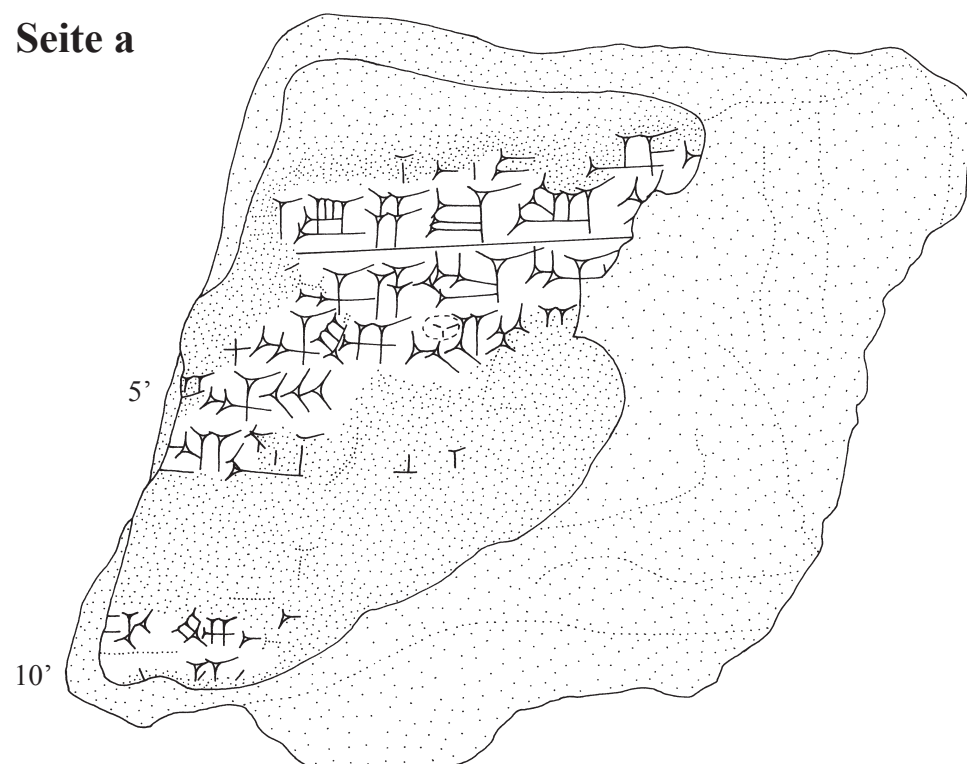
VAT 10879



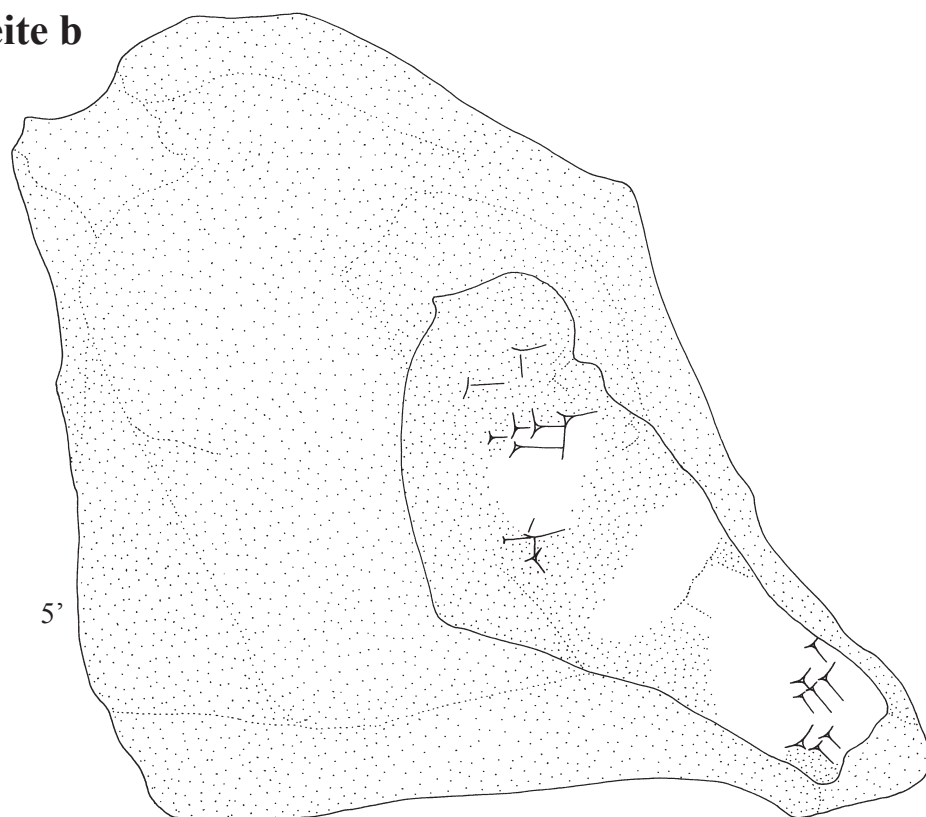
56

VAT 11729

Seite a



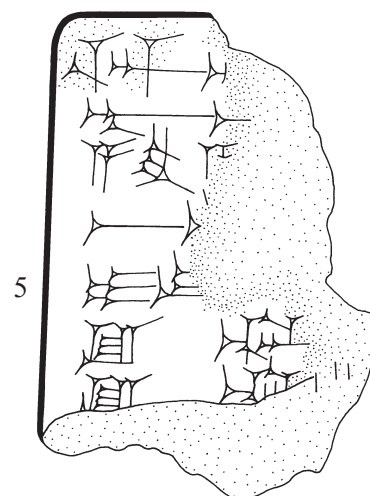
Seite b



57

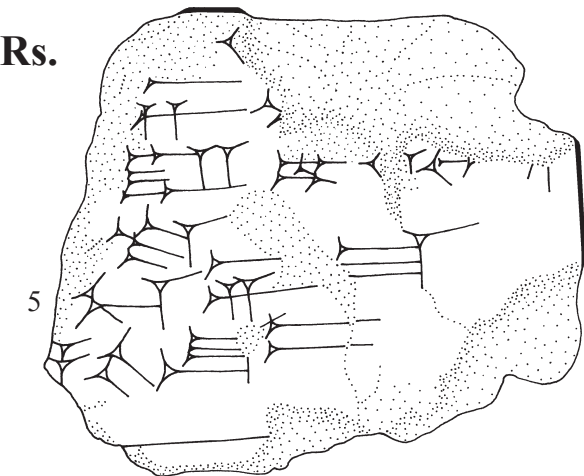
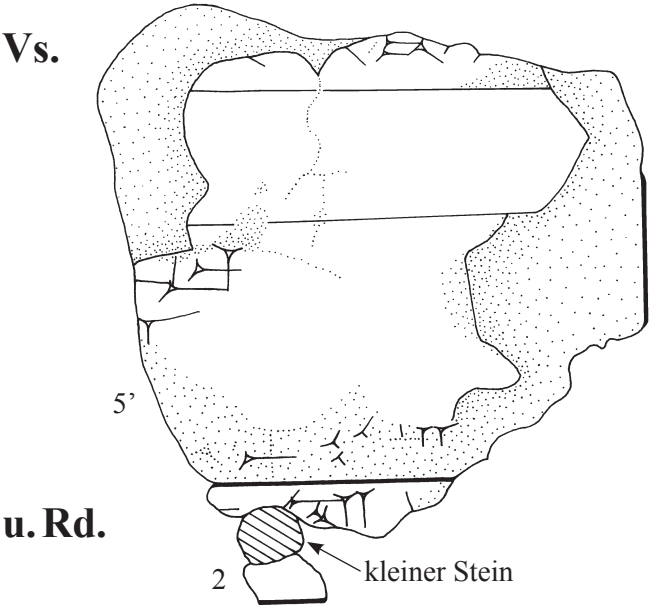
VAT 11936

Vs.



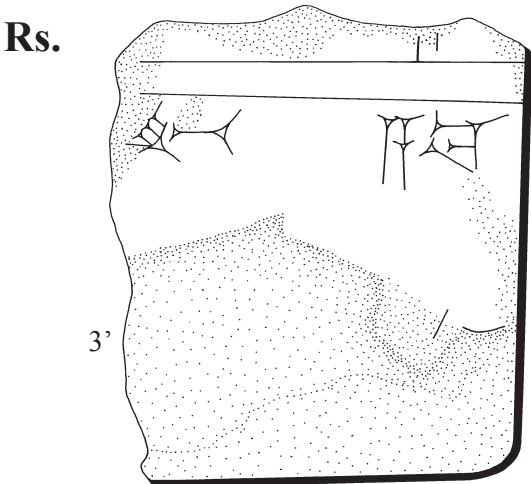
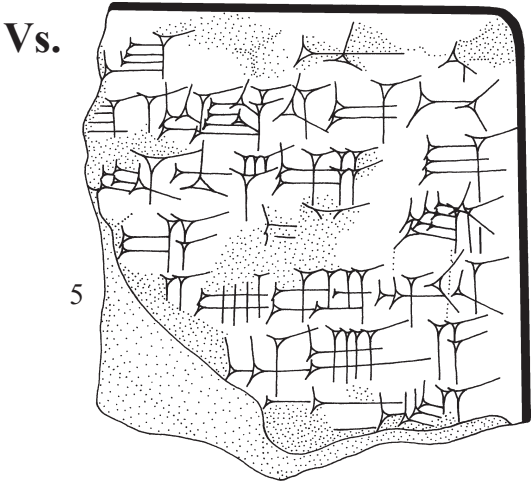
58

VAT 11357



59

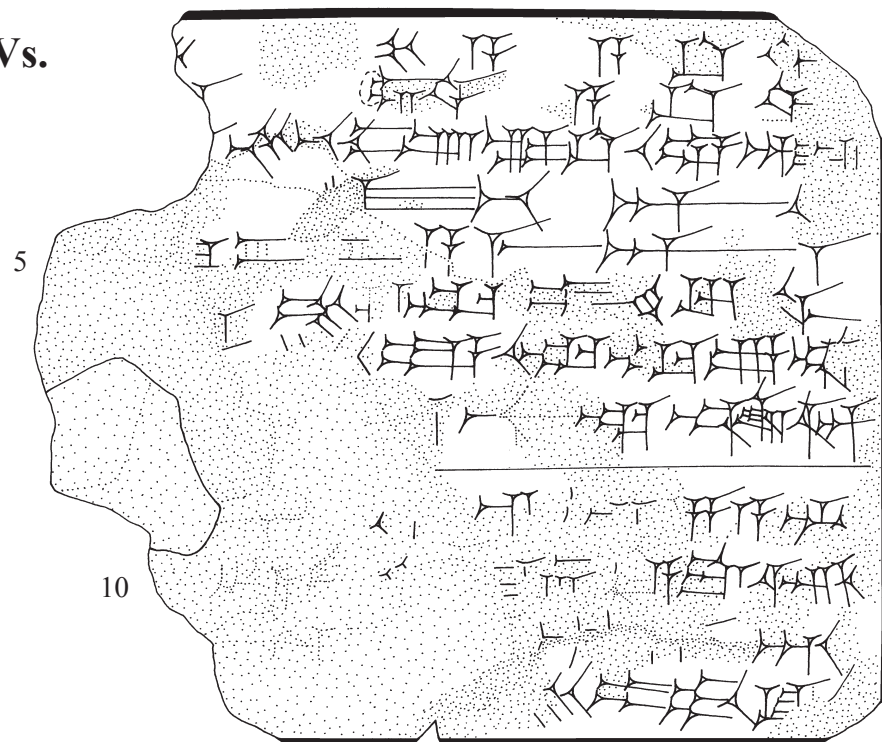
VAT 14028



60

VAT 14041

Vs.

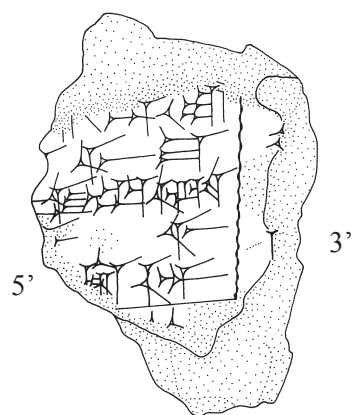


61

VAT 14237

lk. Kol.

r. Kol.

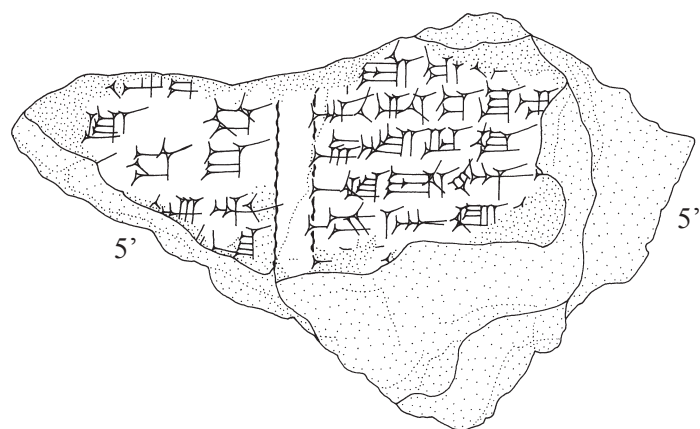


62

VAT 14240

lk. Kol.

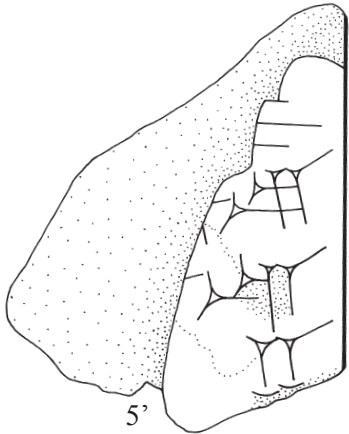
r. Kol.



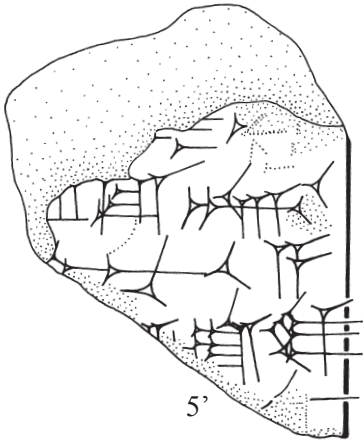
63

VAT 12207

Vs.?



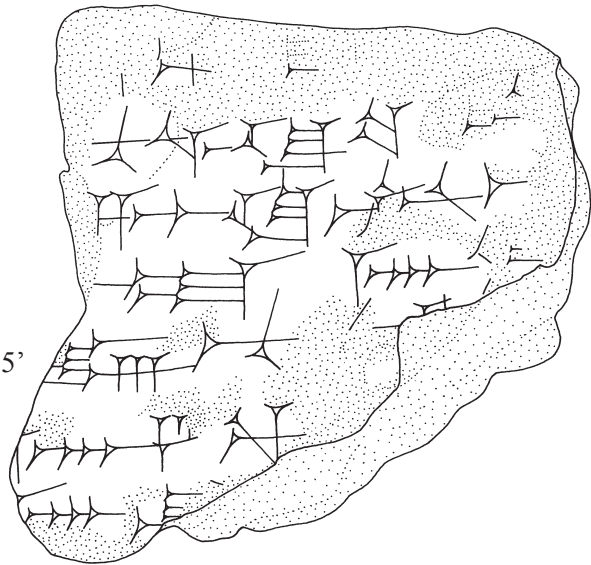
Rs.?



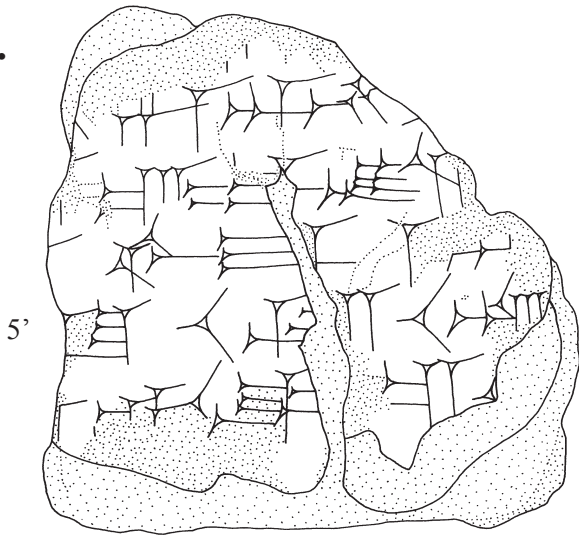
64

VAT 13959

Vs.



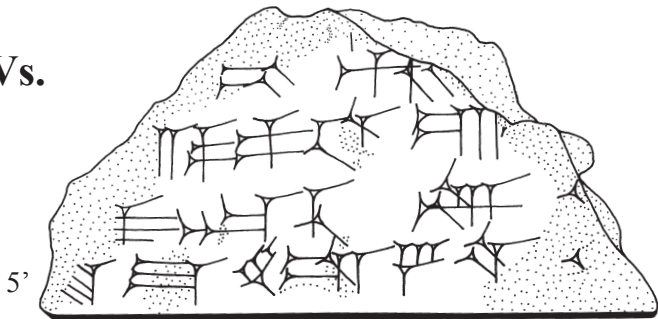
Rs.



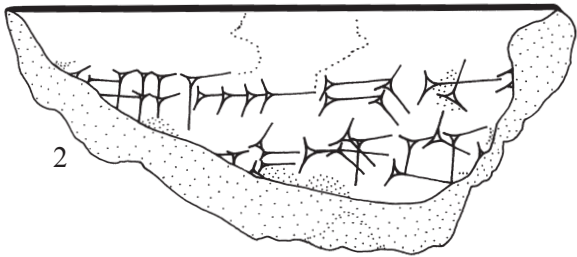
65

VAT 20440 b

Vs.



Rs.



1

VAT 10568 a
(+) VAT 10568 b
+ VAT 12909

Vs.

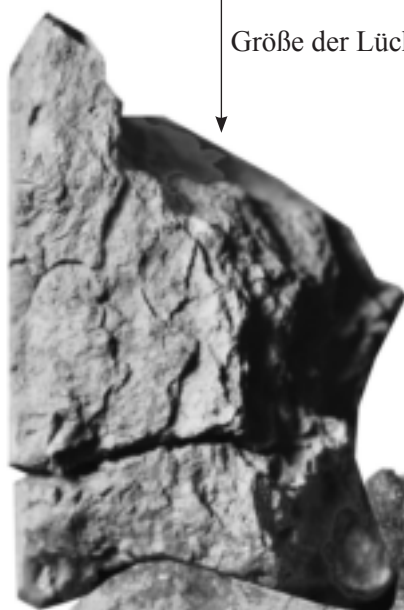
VAT 10568 b

VAT 12909

Größe der Lücke unklar

I

II

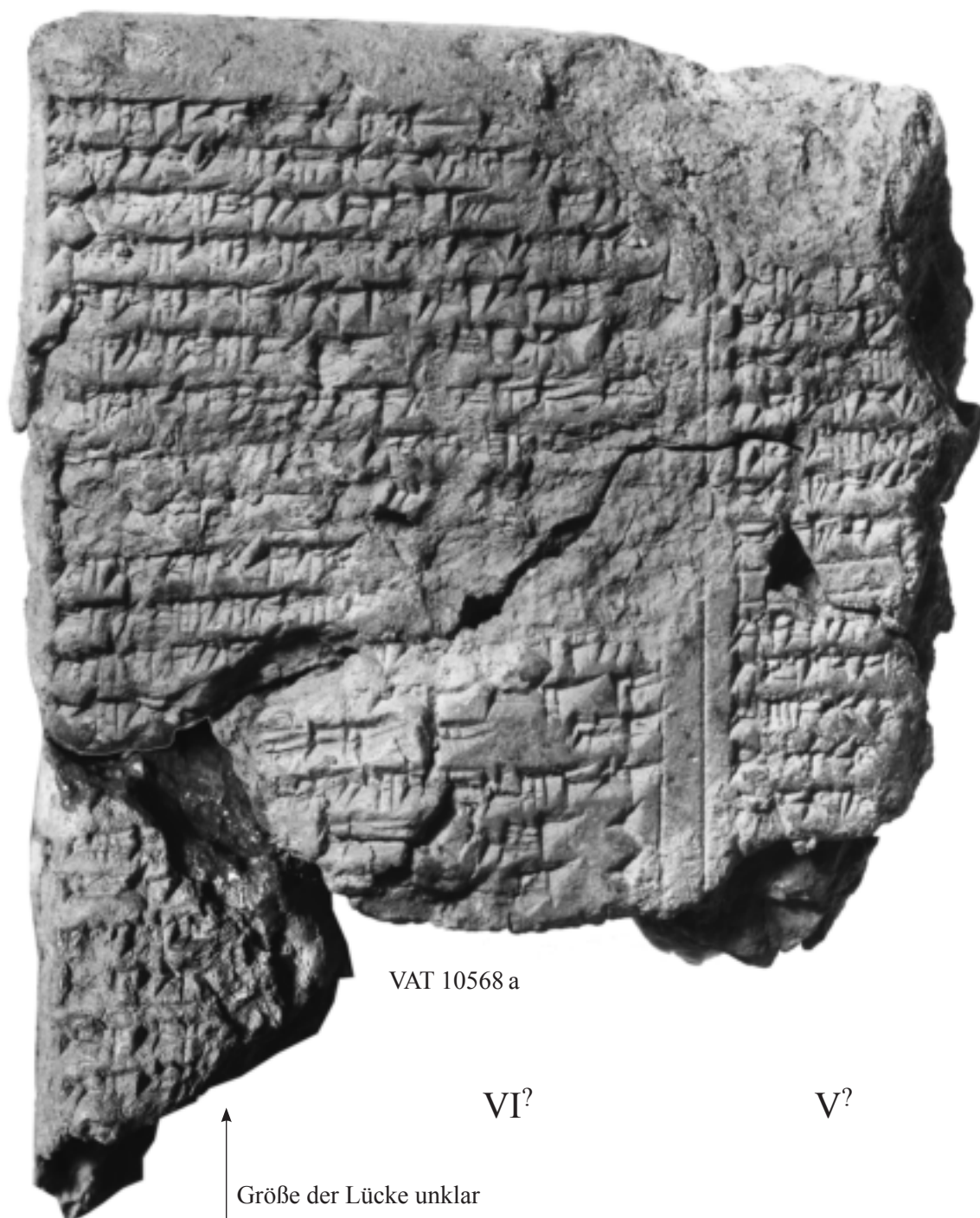


VAT 10568 a



1

VAT 10568 a
(+) VAT 10568 b
+ VAT 12909

Rs.

VAT 10568 a

VI?

V?

Größe der Lücke unklar

VAT 10568 b

VAT 12909



1 VAT 10568 c



VAT 10568 d

lk. Kol. r. Kol.

VAT 10568 e



2

Vs.

VAT 10448



Rs.



3

VAT 11027 Vs. I



Rs. IV?



15 VAT 11224 + VAT 11705 (+) VAT 12177

VAT 11224

Vs.



VAT 11705

VAT 12177

VAT 11224



u. Rd.



VAT 11224

VAT 12177

Rs.

VAT 11705



VAT 11224

20

VAT 10892 (+) VAT 11011 a (+) VAT 11011 b

Vs. I

VAT 11011 a

VAT 11011 b

II

VAT 10892



20

VAT 10892 (+) VAT 11011 a (+) VAT 11011 b

VAT 10892

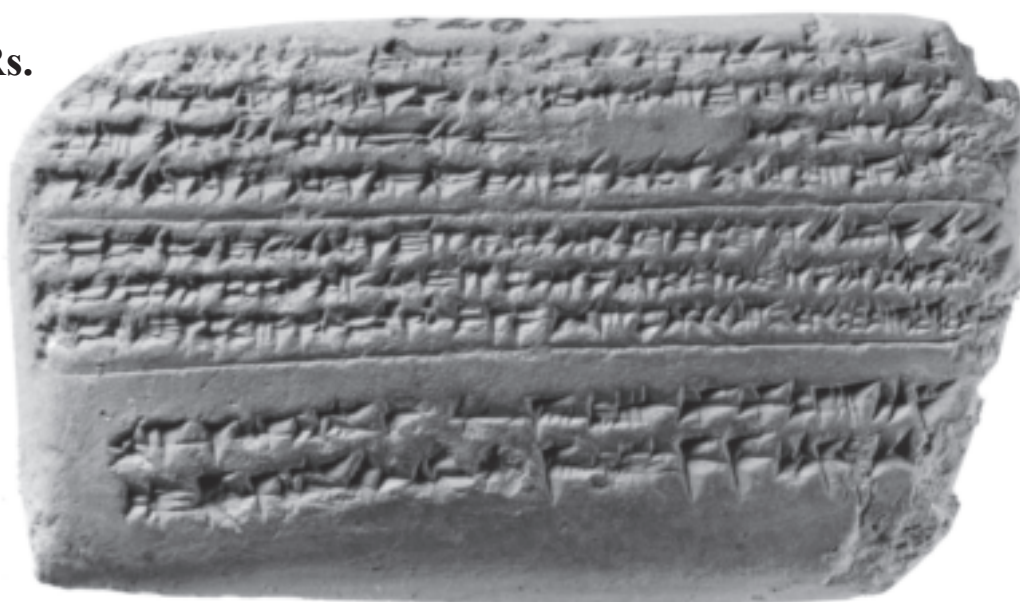
Rs. IV?



23

VAT 8287

Rs.



24

VAT 7820

Vs.



24

VAT 7820

Rs.



34

VAT 13691 (+) VAT 14120 + VAT 14309

Vs.

VAT 13691



VAT 13691

VAT 14120

Rs.



VAT 14309

